BOSTON
MEDICAL LIBRARY
8 THE FENWAY

Taschenlexikon

der

Therapie

für

praktische Aerzte.

Zur

raschen Auffindung und Vergleichung der bewährtesten Kurmethoden und neuesten Arzneimittelerfolge in allen Krankheiten.

Vom

Prof. **Dr. med. Klencke,**

Mitgliede der Kaiserl. Leopoldinischen Akademie der Naturforscher, der Königl. Preuss. Akademie der gem. Wissenschaften, correspond. Mitgliede der Kaiserl. Königl. Gesellschaft der Aerzte in Wien, der K. *ἰατρικὴ ἑταιρεία* zu Athen, der Kaiserl. medic. Societät zu St. Petersburg, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der *Societas medica Hamburgensis*, des Hamburgischen naturhistorischen Vereins, der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden, der *Societé de Médecine d'Anvers*, der Societät für Natur- und Heilkunde zu Göttingen, Ehrenmitgliede des Vereins der Aerzte im Regierungsbezirke Düsseldorf und des Vereins der deutschen Thierärzte, Ritter etc.

Dritte neu durchgesehene und vermehrte Auflage.

Leipzig,

Verlag von Christian Ernst Kollmann.

1852.

Taschenlexikon

der

Therapie.

Vorwort zur ersten Auflage.

Die grosse Menge von Heilmethoden und Heilmitteln, welche gegen die speziellen Krankheitsfälle im Gebrauche und von bewährten Praktikern neu empfohlen sind, bietet zur Zeit ein so gewaltiges Material dar, dass der Arzt unmöglich in übersehbarer Weise sein Gedächtniss vollständig damit sättigen kann und immer im Stande wäre, augenblicklich und prompt, bei neuen Fällen in der Praxis, durch den richtigsten Kurplan und das bewährteste Heilmittel einzuwirken. Die wissenschaftlichen Forschungen und die reichen Erfahrungen neuerer Zeit haben den schulmässig angelernten Mechanismus des praktischen Arztes allmälig beschränkt, und eine Mannichfaltigkeit von Heilwegen dargeboten, die dem Praktiker eine rasche Wahl in den verschiedenen Wegen und Mitteln zu gleichem Ziele abnöthigt. Das Judicium des Arztes hat die jedesmalige Wahl zu bestimmen und hierzu bedarf es bei einem alten, tüchtigen Praktiker keines Moniteurs. Anders verhält

es sich aber mit dem Gegenstande der Wahl. So wie der Feldherr einen festen Zweck im Sinne und bis in das Detail überlegt haben kann und doch oft nach der Situationskarte greift, um auf dem dargebotenen Terrain nochmals die nächste und beste Richtung zu prüfen und zu wählen, so kann auch der Arzt über seine Heilzwecke völlig im Reinen sein, aber doch den Wunsch hegen, ja selbst das Bedürfniss fühlen, augenblicklich die Behandlungsweisen und Heilmittel, wie Lehrbücher und neuere klinische Lehrer angegeben haben, zu überschauen und einen Wegweiser zu finden.

Bislang vermochte der Arzt nur durch Nachschlagen voluminöser Handbücher, Encyclopädien und vorüberfliegender Zeitungsblätter zu dem gewünschten Materiale zu gelangen und auf die Vergleichung und Wahl unter Vielem musste er eine längere Zeit als ihm lieb war, verwenden, weshalb oft diese Orientirung in den neuen Fortschritten praktischer Erfahrung unterblieb und die alte, oft genug auch veraltete, mechanische Schul-Maxime wieder herangezogen wurde.

Gegenwärtiges lexikalisches Taschenbuch wurde nun zu dem Zwecke ausgearbeitet, alle gültigen,

bewährten Methoden und Mittel zur Heilung von Krankheiten der Art zusammenzutragen, dass sie bei jedem speziellen Falle vom Arzte nachgesehen werden können und er nie in Verlegenheit kommt, wenn er in der Wahl des Kurverfahrens zweifelhaft oder zu einem neuen Falle seiner Praxis hinzugerufen würde.

Eine auf diese Weise geordnete, praktische Therapie bleibt dem beschäftigten und im äusseren Leben vielfältig zerstreueten Arzte immer ein grosses Erleichterungsmittel, er kann dieses Taschenbuch ohne Zeitverlust auf der Praxis benutzen, kann, wenn er dasselbe mit Schreibpapier durchschiessen lässt, mit Leichtigkeit alles Neue aus eigener und fremder Erfahrung hinzufügen und sich so einen praktischen Taschenmoniteur schaffen, der seiner Sicherheit am Krankenbette zur Hülfe kommt.

Da bei jedem alphabetisch geordneten Krankheitsnamen, wo es die Umstände erheischten, nicht eine mechanische Behandlungsweise angedeutet wurde, sondern da, wo es geschehen konnte, die verschiedenen Methoden tüchtiger Praktiker kurz und bündig neben einander gestellt sind, so kann dieses Lexikon auch nicht der Vorwurf treffen,

dass es die gedankenlose Empirie des Praktikers, den mechanischen Schlendrian, befördern helfe, denn das Lexikon setzt bei allen seinen Angaben voraus, dass der Arzt eine richtige selbstständige Diagnose zu stellen fähig sei.

Bei der Bearbeitung dieses Lexikon musste ich natürlich fremde Werke benutzen; ich gebrauchte daher die bedeutendsten therapeutischen Lehrbücher, Jahresberichte klinischer Lehrer und rationell abgefasste Journalartikel, um mit Benutzung eigenen, praktischen Urtheils aus jenen genannten Quellen die einfachsten, sichersten und erprobtesten Kurmethoden bei jedem Krankheitszustande angeben zu können. —

Ich zweifle nicht, dass dieser „*Moniteur de poche*“ von sehr vielen praktischen Aerzten mit Freuden aufgenommen und sehr oft benutzt werden wird, und ich glaube den daraus erwachsenden Nutzen und die Bequemlichkeit sowohl als Zeitersparung des eiligen Arztes mit einiger Gewissheit voraussagen zu dürfen.

Im Juni 1845.

K.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Der praktische Nutzen, den ich mir bei Herausgabe dieses therapeutischen Taschenbuches versprach, hat sich darin bewährt, dass recht viele Aerzte von dem Werkchen Gebrauch gemacht und die Nützlichkeit, neben der Bequemlichkeit einer raschen Vergleichung des therapeutischen Materiales, bestätigt haben. — Seit dem Anfange des Jahres 1845, wo dieses Werk in die Presse gelangte, sind aber bis jetzt Nachträge erforderlich geworden, welche dieser zweiten Auflage beigegeben sind, um auch die neuesten, therapeutischen Erfahrungen zur Vergleichung zu stellen und dem Werke selbst dadurch einen Fortschritt in der Zeit möglich zu machen.

*

Möge nun auch ferner dieses Taschenlexikon nützlich werden und unter den praktischen Aerzten sich neue Freunde erwerben. —

Im März 1849.

Der Verfasser.

Vorwort zur dritten Auflage.

Abermals hat die praktische Brauchbarkeit dieses Buches eine neue Auflage nöthig gemacht, und wiederum hat eine genaue Durchsicht und Vermehrung des therapeutischen Materiales stattgefunden. Das von der mehrjährigen Erfahrung am Krankenbette als nicht bewährt und unpraktisch Erkannte hat auch in dieser neuen Auflage seine Erledigung gefunden, dagegen aber ist jedes neue, von Auctoritäten oder Thatsachen empfohlene Mittel, jede neue, wissenschaftlich begründete Heilmethode, jede klinische Erfahrung in dieses Buch eingeschaltet, damit diese neue Auflage, gleichwie es bei den früheren erstrebt und, dem Erfolge nach zu urtheilen auch erreicht wurde, ein Abbild des jedesmaligen, zeitigen Materiales der Therapie darstelle. Auch diesesmal sind, um dem Arzte eigene Einsicht und freie Wahl nicht zu beschränken, die Kurmethoden und Heilmittel verschiedener, bewähr-

ter Praktiker nebeneinander gestellt und was die Gebrauchsweise dieses Lexikons betrifft, so verweise ich hier auf das in der Vorrede zur ersten Auflage Gesagte, dem ich Nichts hinzuzufügen wüsste.

Mit dem Wunsche, dem vielbeschäftigten Praktiker wiederum eine willkommene Gabe dargeboten und ihm den Ueberblick der Therapie erleichtert zu haben, empfehle ich diese neue Auflage zu weiterem Gebrauche und Nutzen.

Im November 1851.

Der Verfasser.

A.

Abortus. *(Neigung dazu.)* Die Ursachen müssen aufgesucht werden; — man verbiete den Volksgebrauch, Schwangeren zur Ader zu lassen; man prüfe auf etwaige Syphilis, vermeide Quecksilberkuren während der Schwangerschaft *(Neumann.)* Ist krankhafte Reizbarkeit des Nervensystems Schuld, (vergl. Hysterie) so versage man der Schwangeren das Seebad, welches das Abortiren direct veranlassen würde; bei Obstruction: Mariakreuzbrunnen; ausserdem psychische Erhebung der Seele, unterstützt durch Eisenbäder; bei erregtem Gefässsystem: kohlensaures Eisen als lauwarmes Wasser. (Ist die Frau nicht schwanger, dann ein Seebad.) Ist Gefässleiden des Uterinsystems Schuld, z. B. Congestionen, dann Vermeidung starker Körperbewegung, des Beischlafes, hitziger Getränke, erregender Leidenschaften. Hier wird Blutentziehung (sobald keine wirkliche Vollblütigkeit vorhanden) die Congestion vermehren — dagegen sind zu empfehlen: Säuren, Alaunmolken, mässige Bewegung im Freien, nährende, nicht reizende Diät, regelmässige Leibesöffnung durch Klystiere von kaltem Wasser, Vermeidung des Kaffee's und Weins. Während der Schwangerschaft: Saidschützer Wasser mit Milch; ausser der Schwangerschaft: kühle Eisenbäder. (Kohlensaure Wässer schaden.) Zur Bekämpfung des Erbrechens

solcher schwangerer Frauen dient: horizontale Lage, vor dem Aufstehen Morgens etwas Gewürz geniessen lassen (z. B. einen Bissen gepfefferten oder in Senf getauchten rohen Schinken) oder Eispillen, dabei nährende, nicht reizende Diät (Fleisch, Bouillon, mehlige Speisen) Ist Blutmangel die Ursache bei schwacher Menstruation: für nichtschwangere warme Bäder (Neundorf, Gastein, Warmbrunn, Teplitz, Wiesbaden, Burtscheid), zum Trinken: Pyrmonter Brunnen — für Schwangere: Vermeidung weiter Fahrten und Reisen, warme Bähungen der Geschlechtstheile, Einreibung von Terpentinspiritus mit etwas peruvianischem Balsam in den Rücken, bei Erbrechen: kohlensaure Pulver mit $\frac{1}{6}$ Gran Opium, bei Obstruction: Oelklystiere.

Abscessus. *Eitergeschwulst.* Die Behandlung bezweckt: 1) Zertheilung. Bei heftiger Entzündung: laue Umschläge mit Bleiwasser, mit Opiumtinktur *(Rust)*, Einreibungen von grauer Quecksilbersalbe, örtliche, selbst allgemeine Blutentziehungen, bei innerlichem Gebrauche von antiphlogistischen Abführungsmitteln, Mittelsalzen, Calomel — bei mehr chronischem Zustande: lauwarme Bähungen, mit aromatischen Kräutern oder mit Salmiak, Essig und Wasser, flüchtige Salben, *Linimentum volatile camphoratum*, Jodsalbe, gelind reizende Pflaster, *neapolit. cum opio et camphora, de meliloto, galbano crocato* — ferner Druck von Heftpflasterstreifen und Binden. Bei trägem Verlaufe und gleicher Constitution Brechmittel, Laxantia, die aber bei schwächlichen Personen vermieden werden. 2) Reifung und Oncotomia. Eine nicht zu heftige Entzündung darf nicht geschwächt werden; man giebt nur Mittelsalze in kleinen Dosen, ohne stark abzuführen, ferner kühlende Getränke, bei nervöser Erregung durch Schmerz, Mittelsalze mit etwas Opium, *Aq. laurocerasi.* Oertlich feuchte Wärme, Cataplasmen von Leinsamenbrei, Weissbrot mit Milch gekocht, Hafergrütze, bei Schlaffheit des Abscesses Honigteig, *Emplastrum diachylon compositum*, Umschläge aus schwarzer Seife, Senfmehl und gebratenen Zwiebeln *(Kerndl)* selbst mit Zusatz von Meerrettig. Die Oeffnung zur Entleerung des Eiters geschieht am Besten durch das Messer. Die Aetzmittel wie Aetzkali, Höllenstein, Sublimat *(Graefe)*, Cosme'sches Pulver etc. sind bei Eingeweide- und Lymphabscessen vorzuziehen. — Das

Glüheisen *(Celsus, Severin, Bertrandi, Larrey* und *Rust)* bei Gelenk- und Lymphabscessen, um hinreichende Reaction hervorzurufen. Glühende Nadeln *(Larrey)*, glühender Troikart, mit folgendem Haarseile. Die Ligatur *(Langenbeck)* bei kalten Abscessen, bei solchen die stark bluten würden oder unter Muskelschichten liegen. 3) Nachbehandlung. Bei guter Eiterung verbindet man den Abscess mit Charpie und Heftpflaster, bei harter Umgebung Breiumschläge. Ist die Eiterung schlecht, so ist die Vitalität oder eine Dyskrasie zu berücksichtigen. Die Vitalität hebt man durch kräftigere Diät, die profuse schlechte Eiterung mässigt und verbessert man durch Kohle, Streupulver von Chamillenblumen, nebst Campher, Myrrhe etc. Nimmt die Eiterung ab bei Erschlaffung der Theile: Läppchen mit *Aqua phagadaenica*, oder Höllensteinsolution oder *Aqua calcariae chlorinicae*, oder *Vinum camphoratum (Rust)* befeuchtet; später ein Compressivverband. Zur Beförderung der Heilung geöffneter Abscesse rühmt *Rademacher* sein *Emplastrum miraculosum.* (Siehe dessen Bestandtheile unter *Ulcus atonicum.)* Eine profuse gute Eiterung mässigt man durch nahrlosere Diät, Abführungen, Bleiwasser und ähnliche trocknende Verbandmittel. Bei geringer Eiterung und geringer Vitalität und torpidem Zustande findet die Verordnung einer kräftigen Diät statt, neben örtlicher Anwendung von *Unguentum basilicum, terebinth.*, Myrrhentinctur, *Ungt. praecipit. rubr.*, *Ungt. arcaei*, Charpie mit Aetzkalisolution getränkt *(Zang, Mursinna)*, Ligatur *(Langenbeck)*, Einspritzungen von Wasser mit Wein *(Dupuytren)*, von kochendem Wasser *(Rust)*, Rothwein, *(Schak)* von Solution des salpetersauren Quecksilbers *(Hasse)*; von Höllenstein, oder Sublimat oder des Aetzkali, ferner Decoctum der Enula, Sabina etc. Bei geringer Eiterung mit Schmerz, Röthe, Härte, überhaupt Erethismus, dienen gelinde antiphlogistische innere Mittel und örtlich feuchte Wärme durch Fomentationen oder reizlose Cataplasmen.

Abscessus articuli. *Gelenkeiterung.* Man hat zu unterscheiden: eine idiopathische und eine deuteropathische Gelenkeiterung. Letztere wird nach den Indicationen der betreffenden Krankheiten, z. B. *Arthrocace, Fungus articuli* etc. behandelt, bei Berücksichtigung des allgemeinen hectischen oder typhösen Zustandes. (Siehe

diese Zustände.) Die idiopathische Gelenkeiterung, so lange noch Symptome der Entzündung vorherrschen, bedarf einer zertheilenden Behandlung: örtliche Blutentziehungen, kalte Umschläge — etwaige Metastase muss auf die ursprüngliche Krankheit zurückgeführt, Rheumatismus muss mit trockner Wärme und spanischen Fliegen behandelt werden. Bei strenger Ruhe des Gelenkes sind innerliche Mittel gegen fortwirkende Ursachen zu gebrauchen, wie dieselben bei „Arthromeningitis“ weiter angegeben sind. (S. d.) Bei eingetretener Eiterung sucht man diese im Anfange im Fortschreiten zu hemmen und zu beschränken, hierzu qualificiren sich Ableitungen, Ruhe, innere reizmildernde Mittel. (Siehe Arthromeningitis.) Resorption des Eiters vor Durchbruch desselben und vor Pseudoerysipelas wird befördert durch graue Mercurialsalbe, in Verbindung mit Jodsalbe, Digitalis, flüchtige Vesicatorien, Moxen, Glüheisen, in späterer Zeit Mercurialpflaster, Compression, Kleisterbinde. Erregung der Secretion und Resorption durch innere Mittel: Calomel, Digitalis, Senega, Salmiak, Terpentinöl. — Entstehen Folgen der Eiterresorption, dann Oeffnen des Abscesses mit einem Troikart, Verhütung des Lufteintrittes. Grosse Einschnitte in das Gelenk *(Rust, Russel)* haben sich nicht bewährt, doch müssen etwa sich gebildete Eitergänge und Fluctuationen hinreichend grosse Oeffnungen erhalten. Compressivverband fördert die Eiterentleerung; die Granulationenentwicklung wird durch warme Umschläge und Bäder (Malz, aromatische Kräuter) begünstigt. Unzweckmässig erwiesen sich meist reizende Injectionen, reizende Salben auf Charpie eingeführt. —

Acne *(disseminata, Hautfinnen), (rosacea, Kupferblatter) Varietäten: indurata* und *punctata.* Bei geringer Pustelbildung *(A. simplex)* mehr diätetisches Verfahren; Verbot erhitzender und geistiger Getränke, fetter, gewürzhafter Speisen, Käse; dagegen Gebrauch von leichten Gartenfrüchten, Obst, leichte Fleischspeisen, Milch. Bei Vollsaftigkeit und Jugend, besonders bei Beziehung zur Menstrualperiode *(Riecke)* Blutentziehungen. — Flussbäder, mässig warme Bäder zur Herstellung etwaiger Störung der Hautfunction. Fussbäder, kühlende Abführmittel, Pillnaer Wasser *(Riecke)* bei Congestionen nach dem Kopfe. Oertlich: Boraxsolution, mit Benzoëtinctur, wo die Haut schmie-

rig erscheint: *Liquor kali caustici* ℥j auf ℥vj Flüssigkeit. *(Bateman).* Bei Induration: Waschwasser von Salbei, Rosenwasser, Lavendel mit etwas Alcohol. Bei *A. indurata*: Blutentziehungen, sowohl örtlich als allgemein, selbst repetirt, kühlende, reizlose Diät, Mineralsäuren, *Aqua chlorata* in Wasser verdünnt, kühlende Laxantia, die aber nicht zu heftig wirken *(Riecke).* Zur Zertheilung indurirter Tuberkeln: Sublimat, 5 — 6 Gran auf ½ Pf. *Aq. destillata,* auch mit Zusatz von ℥β Alcohol, oder *Ungt. praecip. album* (ʒj — ℥j auf ℥j Fett), Jodschwefel (12 — 24 Gran auf ℥j Fett), Campherzusatz ½₀ empfiehlt *Biett.* Auch bewährte sich oft *Axung. porc.* ℥jj mit *Hydrarg. bijodat.* grjj. Aetzmittel bewährten sich nicht, dagegen aber methodisch applicirte Blasenpflaster auf die ergriffenen Stellen *(A. Paraeus).* Douchen mit Wasserdämpfen auf vorausgegangene Blutegel oder Kataplasmen *(Riecke).* Besonders Schwefelbäder; Dampfbäder *(Biett).* *A. rosacea* verlangt strenge Diät, viel Bewegung im Freien, Berücksichtigung der Congestionen und des sehr oft vorhandenen chronischen Unterleibsleidens; im letzteren Falle eignen sich besonders Fussbäder mit Salpetersalzsäure versetzt, Molkencur, gelind abführende Mineralwässer, Salzbrunnen; endlich wiederholte Application von Blutegeln in der Nähe der Acne oder auch ableitend am Fusse oder After. *Cazenave* fand in leichten Acneformen schwachsauere Waschungen nützlich. — Bei *Acne sebacea,* zur Reinigung der Haut von Fett und gelben Flecken: natürliche und künstliche Schwefelwässer und alkalische Lösungen. — *Löwenstein in Dorpat* empfiehlt besonders bei *Acne simplex:* leichte Abführungen, zweckmässige Diät und Solution von Schwefelleber ℥jj auf 1 Pf. *Aq. destillata.* *Dauvergne* empfiehlt besonders das *Ferrum sulphuricum,* dessen örtliche Anwendung adstringirend und resolutiv wirkt. Waschung No. I. *Ferr. sulphuric.* 25 *Gramm. Aq. destillat.* 200 *Gramm.* No. II. *Ferr. sulphuric.* 50 *Gramm. Aq. destillat.* 200 *Gramm.* Die verschwärten Stellen werden gepudert mit: *Ferr. sulphuric.* 50 *Gramm. Pulv. carbonic.* 25 *Gramm.* Anfangs bei sehr entzündlicher Reaction erweichende Umschläge, dann die Waschung No. I. und zwar ein Esslöffel voll in einem Glas Wasser. Bei Atonie und chronischer Geschwürbildung das obige Pulver und 2 Stunden darauf erweichende

Waschungen, gegen etwa zurückbleibendes Jucken Oel, *Aq. Goulard.* und etwas Laudanum des Abends aufgestrichen und Morgens mit Seifenwasser abgewaschen. Aloëklystire werden dabei den Abführungen vorgezogen. *Duchesne-Dupare* empfiehlt Bepinseln der Pusteln mit concentrirter Auflösung von *Kali sulphuratum* und nachherige reizmildernde Waschungen. —

Adiposis, siehe *Obesitas.*

Aedoeoitis labialis. *(Inflammatio vulvae) Entzündung der Schaamlefzen.* Ruhe und eine dem Grade der Entzündung entsprechende antiphlogistische Behandlung. Bei traumatischer Ursache: kalte Umschläge von Wasser, Bleiwasser, laue, erweichende Bähungen und Blutentziehungen, bei innerlichem Gebrauche von kühlenden Neutral- und Mittelsalzen; im höheren Grade selbst Calomel. Bei erysipelatöser Form frühzeitig Brechmittel (aber niemals Laxantia, weil sie durch die Wirkung erschöpfen und die Krise stören), Calomel in kleinen Dosen; bei mehr typhösem Charakter: Reizmittel, Säuren, Chlor, China; äusserlich: trockne, später geistige aromatische Umschläge, Chlorwasser, China, Kreosot, verdünnter Holzessig, bei Jauchesecret Kohle, China, Chlorkalk, Campher *(Pasinelli).* Wird der Brand besiegt, dann balsamisch reizende Salben. Bei phlegmonösem Charakter und eingetretener Eiterung behandelt man wie Abscess. (S. d.) Bei Abscessbildung räth man, nicht von der Schleimhaut aus den Abscess zu öffnen, sondern vielmehr an der äusseren Haut, wodurch man eine raschere Heilung der Wunde erreicht haben will.

Aedoeoitis vaginalis. *(Inflammatio vaginae) Entzündung der Mutterscheide.* Einfache Diät und Ruhe. Schmerzstillende und erweichende Antiphlogistica. Im Allgemeinen bewähren sich zu Anfange häufige Hüftbäder und Mohnkopf-Kataplasmen; gegen Jucken und Irritation hat man äusserlich eine Solution von *Argentum nitricum* (ʒj auf ℥j *Aqua destillata*) empfohlen. Innerlich salinische Purganzen. Dabei Ruhe, Seebäder, oft nützte auch das Quecksilber als Plummer'sches Pulver, zu 5 Gran, Morgens und Abends. Bei heftigen Kreuzschmerzen hat man sogar das Canterium auf das Kreuz empfohlen, was aber von anderen Praktikern gemissbilligt ist. Im Allgemeinen werden gelatinöse und Kleienbäder sehr gerühmt. Ist die Form phleg-

monös, dann Aderlass, Blutegel, Umschläge, Klystire, Dampfsitzbäder, innerlich Nitrumemulsion, Calomel, kühlende Laxantien, dann *Ammonium muriaticum* und Injectionen nebst Fomentationen von nicht starken Bleimitteln. Ist die Form traumatisch: kalte Wasserumschläge und Injectionen, oder Bleiwasser. Ist die Form erysipelatös: keine strenge antiphlogistische Mittel, weder Kälte noch Feuchtigkeit, dagegen antigastrische Behandlung, äusserlich trockne Wärme und zertheilende Mittel. Das Oedem erheischt zertheilende und diaphoretische Mittel. Abscesse werden schnell gezeitigt und geöffnet; bei Verhärtung erweichende Mittel und Quecksilbersalbe; bei gutartigen Geschwüren austrocknende Salben, Zink, Blei, Silberpräparate. Die catarrhalische Form erheischt diaphoretische Mittel.

Affectio pectoris. (Vergl. *Catarrhus* und *Pneumonie.*) Bei dem gewöhnlich und allgemein als Brustaffection bezeichneten Zustande, wo Husten, Oppression, erschwerter Auswurf, veralteter Bronchialkatarrh vorhanden sind, empfiehlt *Michéa* mit grossem Lobe: *Semina phellandrii aquatici*, in Pulverform mit Zucker, zwei Male täglich etwa 16 Gran. — Besser noch ist der *Syrupus phellandrii aquatici*, zu 2 — 4 Esslöffel voll des Tages über zu nehmen und 6 — 8 Wochen hindurch fortgesetzt. — (Man bereitet den Syrup folgendermassen: es werden 300 Gewichtstheile Wasser mit 100 Theilen Samen infundirt, dann lässt man es zum Erkalten stehen, filtrirt die Flüssigkeit und fügt 1000 Theile Zuckersyrup hinzu, womit die Masse auf 700 Theile eingedampft wird.)

Afterfratt, siehe *Intertrigo.*

Afterjucken, siehe *Prurigo podicis.*

Aftersperre, siehe *Strictura ani spasmodica.*

Aftervorfall, siehe *Prolapsus ani.*

Aimorrhoea, siehe *Morbus maculosus.*

Albuminuria. *(Morbus granulosus Brightii.) Granulöse Degeneration der Nieren.* Bei acuter Form: Die Kranken müssen so viel als möglich zu Bette sein. — Wiederholte Venaesectionen sind sehr wichtig, besonders bei hervorstechenden örtlichen Erscheinungen. Vermehrte Harnabsonderung bei geringerem Albumingehalte ist ein günstiger Erfolg dieses Verfahrens. Oertliche Blutentziehungen, namentlich Scarrificationen durch Leinsamenumschläge

unterstützt. Die Hautthätigkeit muss besonders hervorgerufen werden, deshalb warme Bäder, später selbst Dampfbäder; auch Flanellkleidung auf der Haut. Man giebt hier nach *Frerichs* am geeignetesten den *Tartarus stibiatus in refracta dosi*, ein leichtes Ipecacuanhainfusum mit *Liquor ammon. acetic.*; äusserlich Waschungen mit Kalilauge. Schleimige Getränke (mit Salpeter vermischt) *(Rayer)* in grosser Menge, *Antimonialia. Liquor ammon. acetici.* Wo Oedem eintrat, passen auf den Darm wirkende Mittel. Zur Ableitung auf die Darmschleimhaut dienen einige Gaben Calomel, doch vermeidet man die salinischen Abführmittel. Merkur erregt aber frühzeitige Salivation — daher am Besten *Ol. ricini*, Senna, später Jalappa. Nach *Bright: Jalappa*, *Gummi guttae*, nach *Sprengler*: Vermeidung der Digitalis, selbst des, von *Solon* und *Rayer* empfohlenen Mercurs. Kleine Gaben Opium stillen Diarrhöe und Erbrechen. Am geeignetsten ist eine, der antiphlogistischen Behandlung folgende Milchdiät *(Sprengler)*. Chronische Form. Gelinde allgemeine Blutentziehungen, örtlich Scarrificationen, ableitende Reize, Haarseil, Brechweinsteinsalbe. (Nach *Rayer* war Mercurialsalbe mit Jod nutzlos.) Innerlich auf den Darm wirkende Mittel, besonders bei Oedem, weinsteinsaure Salze (mit Senna nach *Sprengler*). Schlecht vertragen werden Zusätze von *Gummi guttae*, Scammonium, Coloquinthen. Angezeigt sind Diaphoretica, Antimonialia, Schwefel, Campher, Guajak. Bei nicht zu reizbarer Haut passen Bäder, selbst Schwefel- und Dampfbäder. Harntreibende Mittel sind besonders von *Bright* und *Christison* empfohlen (Digitalis mit *Cremor tartari)*, vorzüglich wenn die acute Form in die chronische übergehen will, Mineralsäuren. Um nach erfolgter Ausschwitzung das die Harnkanäle verstopfende Gerinsel zu entfernen und die Bildung von neuem zu verhüten, soll man, wenn die schleimigen Getränke keine Hülfe leisten, und die Harnabsonderung gering wird, die leichteren *Diuretica* reichen, *(Frerichs)* namentlich *Hb. digitalis*, *Cremor tartari, Kali acetic.* das Wasser von Saltes, Vichy etc. Ist die chronische Form ausgebildet, *Herba uvae ursi, Diosma crenata;* Meerrettig *(Rayer)* $\frac{3}{\beta}$ auf Pf. jj gekocht. Bei Indication zur Anwendung harntreibender Mittel empfiehlt *Schrott* Cataplasmen von *Marchantia hemisphaerica*, mit Leinsamen ver-

mischt. *Sprengler* räth äussere Anwendung von Digitalis und Squilla zum Einreiben in den Bauch. *Tinctura cantharidum (Wells), Ol. terebinthin. (Rayer)* sind noch zweifelhaft. Das Oedem und die Ascites erlauben weder Scarrificationen noch Paracentese. Bei Diarrhöe: Opium, bei Erbrechen: bittere Tonica, weniger gut Eis, Kohlensäure und Schröpfköpfe; bei Gehirnreiz: Calomel, Vesicator, örtliche Blutentziehungen; bei Blutentmischung: Eisen. Entstand die Krankheit nach Scharlach: Venaesectionen, Blutegel, warme Getränke, Diaphoretica, vielleicht Calomel *(Sprengler), Tartarus emeticus (Barlow)*, leichte auf den Darm wirkende Mittel, später weinsteinsaure Salze, *Kali aceticum*, — weniger empfehlenswerth Digitalis. In allen Fällen verdienen nach *Sprengler* die Venaesectionen, Diaphoretica und auf den Darm ableitende Mittel das allgemeinere Vertrauen. *Osborne's* Behandlung besteht darin, dass er alle, auf die Nieren wirkenden Abführungsmittel streng vermeidet, den Anfang mit *Infusum sennae* macht, Dampf- und andere Bäder anwendet und Antimonialia *(Pulvis antifebr. Jamesii*, Abends), später grosse Dosen *Liq. ammon. acetici* mit Schwefel und *Vinum Ipecacuanhae* verordnet. Bei träger Hautfunction: *Tinctura guajaci ammon.*, zur Noth mit Campher, worauf die Hydropsie nachlässt. Bei dauernd kalten Extremitäten Umschläge von heissem Salz, wie Bürsten und Frottiren. Oertliche Blutentziehungen werden getadelt, allgemeine aber nur angewendet, wenn Symptome von Nierenentzündung, Blutharn oder entzündliche Zustände anderer Organe sich bemerkbar machen. — Später Vesicantien, Jod gegen Oedem. — *Bei den Folgezuständen: Anämie* und *Hydrämie:* Fleisch-, Eier- und Milchspeisen, zur Arznei bittere, tonisirende Pflanzenstoffe und Eisen *(Ferrum lact.*, die Valletschen Pillen.) Jodeisen fand *Frerichs* nicht specifisch; wo es die Digestion stört, giebt er das leicht verdauliche, kohlensaure Eisenoxydul. — Bei *Hydrops:* Nur bei Vollsaftigen und im 1 Stadium darf eine Venaesection gemacht werden. Die Purganzen *(Gummi Gutt, Colloquinthen, Elaterium, Scammonium, Helleborus)* sind den Diaphoreticis vorzuziehen. Bei chronischer *Dyspepsie* und Erbrechen weicht letzteres der Antiphlogose und dem Opium *(Frerichs)*, bei urämischen Erbrechen sah *Christison* vom Creosot, zu 1 — 2 Tropfen, 2 — 3 Mal täglich in aroma-

tischem Wasser, die meiste Wirkung. Die chronischen Diarrhöen im späteren Stadium werden weniger durch *Cascarille, Columbo* etc., als durch *Plumbum aceticum* 3 — 4 Gr. mit Opium gestillt. —

Alopecia, *Glatze.* Dyscrasieen müssen berücksichtigt werden. Oefteres Rasiren der etwa noch vorhandenen und der jungen, neu aufwachsenden Haare; bei Torpor: Einreibungen von aromatischen und spirituösen Substanzen, Einreibung mit halb durchschnittenen Zwiebeln; bei zu grosser Trockenheit der Haare: ölige Einreibungen. *Wilson* empfiehlt: Waschen des Kopfes jeden Morgen mit Seifenwasser, dann Reiben mit rauher Leinwand, später mit einer Bürste, darauf eine 5 Minuten lang folgende Einreibung von Kölnischem Wasser ℥jj, Cantharidentinct. ℥jj, Rosmarin- und Lavendelöl aa. 10 Tropfen. — Wo *Alopecia circumscripta* von einem Pilze herrührt, (dessen Spuren in den Epidermisschuppen erkannt werden können), da empfiehlt *Reclam*: Zerstörung des Pilzes durch Waschung mit Essigsäure, täglich 2 Mal, so lange bis das Mikroskop keine Spuren mehr erblicken lässt. — Das angepriesene Macassaröl besteht aus 1 Pf. Olivenöl und ℥j *Oleum Origani;* das berühmte *Willer*'sche Kräuteröl besteht aus 48 Theilen Olivenöl, 1 Theil Bergamottöl, gefärbt mit Alcannawurzel. Das angepriesene *Dupuytren*'sche Haarbeförderungsmittel hat folgende Bestandtheile: ℞ *Medullae ossium* ℥jj *Extracti chinae frigide parati* ℥jj (*Hacker* wählt des billigeren Preises wegen ein billiges Chinaextract) *Tincturae cantharidum, Succi citri recens expressi ana* ℥j *Olei de cedro* ℈j *Olei bergamottae* ℈β. Das *Kallhofort*'sche *Unguentum contra Alopeciam* ist in seiner vortrefflichen Wirkung von Sedelbauer bestätigt. Diese Salbe besteht aus Folgendem: *Extract. chinae fusc. gr.* 15. *Extr. ratanhiae gr.* 8. *Succi citri med. guttas* 30. *Balsam. indic. nigr., Bals. nucistae expressi, Extract. bardanae* aa ℥jj, *Camphor. gr.* 15. *Alkohol* (von 30 Graden) ℥jj, *Medullae bovis* ℥jβ., *Ol. provinc.* ℥j *Ol. odorat. q. p. f. Ungt.*

Alpdrücken, siehe *Incubus.*

Alpenstich, siehe *Febris nervosa.*

Alvi fluxus torminosus, siehe *Dysenteria.*

Alvus tarda, siehe *Obstructio.*

Amaurosis, *schwarzer Staar.* Da bei dieser

Krankheit viele verschiedene Ursachen und Zustände concurriren können, so ist eine grosse Berücksichtigung der jedesmaligen Ursache höchst wichtig. Im Allgemeinen kann man folgende Wege einschlagen. Bei *A. inflammatoria* ist die antiphlogistische Behandlung der Retinaentzündung indicirt. Ruhe des Auges, Schutz vor Lichtreiz, dabei Aderlässe (*Vetch* will sie nur ausnahmsweise bis zur Ohnmacht verstärkt dulden), wiederholte Blutegel, Schröpfköpfe, Blasenpflaster, ableitende Fussbäder, reizlose Diät. Wird der Arzt frühzeitig gerufen und ist die Amaurose plötzlich entstanden, dann sogleich Aderlass und gleich darauf ein Brechmittel (*Schindler*). War die Ursache eine unterdrückte catarrhalische Affection: Herstellung des Schnupfens durch warme Wasserdämpfe, Aufziehen warmer, schleimiger Mittel in die Nase, eine Auflösung von 1 Scrupel *Manna cannulata* in 4 — 6 Unzen Milch (*Beer*). Ist die Nase etwas feucht geworden, der Stirnschmerz nur noch drükkend, dann Niesemittel (*Ware*). — War eine unterdrückte Blutung schuld: Rasche Herstellung des unterdrückten Blutflusses, namentlich der Menstruation und Hämorrhoiden, durch wiederholte Blutegel an die bezüglichen Theile, reizende Fussbäder, warme Halbbäder, reizende Einreibungen, z. B. von Senföl, künstliche Geschwüre. Bei rheumatischer Affection: Ruhe, warmes Verhalten, fliegende Vesicantien an Schläfe, Stirn und Nacken, trockne Wärme, Einreibungen von grauer Quecksilbersalbe mit Opium, innerlich: *Ammonium muriaticum* mit *Tartarus stibiatus*. Später Aconit, Antimonialia, Schwefelpräparate. Nach dem Verschwinden jeder entzündlichen Reizung empfiehlt *Schindler* Campher mit Guajak (*Beer* rühmt diese Verbindung für alle Fälle). Hauptmittel bleibt hier Sublimat. — Empfohlen sind noch Electricität, Einreibungen von Spanischfliegentinctur mit *Tinct. opii*. *Meinhard* gab grosse Dosen Jodkali mit Erfolg, später *Vinum stib.* ℥j mit *Liq. Ammon. acet.* ℥ß in Fliederthee ℥vj und beim Nachlassen des Fiebers das von *Eisenmann* empfohlene *Vinum sem. Colchic.* — Auch hat man *Extr. pulsatillae* angewandt zu 3 — 4 Gran *pro dosi*. — Bei arthritischer Affection: wenig Aussicht zur Heilung bei Dyscrasie und stattfindender Verbildung. Nur beim ersten Auftreten wendet man an: strenge Diät, *Zittmann*'sches Decoct, Entziehungskur, Bä-

der zu Karlsbad und Marienbad, lang fortgebrauchte Mittel, welche auflösend und auf den Unterleib wirken, örtliche Ableitungen durch Fontanelle, Setaceum, *Ungt. tartari stibiati*, selbst Anwendung einer Sublimatkur. Ist die Amaurose syphilitischer Natur: Mercurialkur, besonders durch Sublimat mit Hungerkur. In milderen, weniger inveterirten Fällen eignet sich die Kur nach *Dzondi*, bei höheren Fällen die Schmierkur nach *Rust.* Bei heftigen Stirnschmerzen grosse Gaben Opium. Bei scrophulöser Amaurose: antiscrophulöse Behandlung nach allgemeinen Regeln, Bäder, örtlich ableitende Haarseile, spanische Fliegen, *Unguentum tartari stibiati*, ein Vesicans auf den kahlgeschorenen Wirbel. *(Schindler)* Bei Amaurose durch Metastase: Unterlassung aller zu frühen Reizmittel, dagegen Erweckung unterdrückter Absonderungen, *Zittmann*'sches Decoct. Entziehungskur, besonders aber ableitende Mittel, kräftig wirkendes Haarseil, Moxen, Glüheisen in den Nacken, auf das Hinterhaupt und langdauernde Eiterung — durch Ammoniaksalbe unterhalten. *(Gondret)* Die Amaurose auf gastrische Zustände, Saburra etc. erfordert ein Brechmittel mit grosser Vorsicht. Stockungen der Pfortader verlangen auflösende und abführende Mittel, Brunnen in Karlsbad, Marienbad, besonders die *Schmucker*'sche Methode. Nach einem Brechmittel bekommt der Kranke ein Pulver aus *Cremor tartari, Tartarus stibiatus* und Zucker. Symptome von fortdauerndem Gastricismus erheischen Wiederholung des Brechmittels, ausserdem aber Pillen: ℞ *Gummi sagapeni, Gummi galbani. Saponis venet. ana* ʒj *Pulv. rad. rhei optimi* ʒjβ *Tartari stibiati gr.* xvj *Succi liquirit* ʒj *f. pilul. pond. granor. quinque.* Früh Morgens und Abends drei Stück; 4 — 6 Wochen lang fortgebraucht. *(Scarpa, Richter* empfehlen gleichfalls die abführende Methode.) Hüten muss man sich vor topischen Mitteln, Mercurialeinreibungen, nahe an die Augen gelegten Blasenpflastern und ätherisch-reizenden Substanzen. *(Schindler)* Bei Wurmreiz sind Wurmmittel nöthig. Amaurosis während der Schwangerschaft erheischt frühzeitig einen Aderlass, welcher in einem späteren Stadio nichts mehr nützt; alsdann ableitende Mittel, bei Vermeidung aller Reizmittel; kalte Umschläge sind gut. — Bei Amaurose der Kindbetterinnen sind alle Reizmittel gefährlich. Man entferne allen Lichtreiz, bei grosser

Empfindlichkeit Einreibungen von Opium, Hyoscyamus oder Cicuta. *(Jüngken)* Innerlich Valeriana, China mit bitteren Extracten, aromatischen Tincturen und Naphthen, ausserdem Seif-, Kleie- und Malzbäder. *(Jüngken)* Sind die Augen durch Ueberanstrengung in einen Zustand der Amblyopie gesetzt, dann: Ruhe, Entfernung des Lichtreizes, Aufenthalt im Freien, besonders grünen Flächen, Flussbäder, kalte Augendouche, Vermeidung aller örtlichen Reizmittel. Bei Amaurose durch Bleivergiftung passen starke Ableitungen, Strychnin endermatisch, drastische Purgantia und Electropunctur. Bei der *Amaurosis toxica:* die frühzeitige Anwendung der Antiphlogistica; Aderlass, bei Congestionen reizende Fussbäder, kalte Umschläge auf die Augen, innerlich verdünnter Weinessig, Citronensäure. *(Schindler)* Im zweiten Stadio: mit Vorsicht örtliche Reizmittel, Naphtha in Verbindung mit Campher. *(Beer)* Bei Amaurosen mit organischer Umbildung, sind zu versuchen: kräftige Merkurialkur, Speichelfluss durch grosse Dosen Calomel *(Engländer)*, Sublimat, nach *Dzondi* oder nach *Canstatt:* (℞ *Hydrarg. muriat. corrosiv. gr* vjj *solve in Naphtha vitriol* ℥j. Zu 10 — 15 Tropfen) oder nach *Helling:* (℞ *Hydrarg. murial. corrosiv. gr* vjj *solve in Tinct. aromatic.* ℥ß. Morgens und Abends 20 Tropfen). Bei Amaurose durch Nervenverletzung *(Par quintum)* Antiphlogose mit narcotischen Mitteln, besonders Stramonium. — Kann die Ursache des Staars nicht gehoben oder gefunden werden oder dauert nach deren Hebung der amaurotische Zustand fort, dann tritt eine Behandlung nach dem jedesmaligen Hauptcharakter ein. Bei Amaurose mit Gesichtsneuralgie empfahl *Terrier:* Einreibung von 1 Unze gestossener *Rad. aconit. napell.* und 2 Unzen rectificirten Alkohol, welche man 8 Tage hat digeriren lassen, dann filtrirt und entweder rein oder mit Fett zur Salbe gemacht hat. Bei Erethismus: Vorsicht in den, von dem Schwächezustande geforderten Reizmitteln, da leicht Ueberreizung erfolgt. Narcotica, Eintröpfeln von Belladonna und Hyoscyamus in Solution, Einreibungen davon auf Stirn und Schläfe, warme Umschläge von dem Kraute beider Pflanzen. *Schindler* empfiehlt hierbei, wegen der leicht entstehenden Ciliarnervenlähmung, grosse Vorsicht; er empfiehlt dagegen örtlich *Aqua opii* und die Blausäure, ferner Einreibungen

von grauer Quecksilbersalbe, kalte Augendouche, oder ein schleimiges, bleihaltiges Augenwasser bei Trockenheit der Augenlider. Oertliche Application des Wasserstoffgases empfiehlt *Le Febure;* man hat auch einen Strom von Kohlensäure auf das Auge angewandt, sie erregt aber zu leicht Augenlidentzündung. Bei dem üblichen, innerlichen Gebrauche vieler narcotischer Mittel, der krampfstillenden oder reizend stärkenden Mittel, als da sind 1) Digitalis, Belladonna, Hyoscyamus, Stramonium, Aconit, *Nux vomica,* 2) Zincum, Valeriana, Castoreum, Bismuthum, Asa foedita, 3) Calmus, Pomeranzen etc., tritt leicht Gefahr ein, die erethische Amaurose in eine torpide zu verwandeln. Gegen torpide Amaurose: Strychnin (wo die Ursache namentlich eine vorhergegangene Reclination des grauen Staars mit langer Entziehung des Lichtreizes ist); *Bérard* impft (nach *Sichel* nur bei der asthenischen Form der Amaurose nützlich) das *Strychninum sulphuricum* in das untere Augenlid ein; äusserlich: Verdunstung ätherischer Oele, Aether, Salmiakgeist etc. vor den Augen, Einreibungen von Kölnischem Wasser, *Mixtura oleosa-balsamica*, Saft von *Capsicum annuum.* Kräftige Ableitungsmittel, Haarseil, Moxa, Glüheisen. Cauterisation der Cornea mit Höllenstein *(Serres)*, dagegen spricht *Velpeau;* Electricität und Galvanismus *(Ware, Walther)* Electropunctur *(Magendie).* Stärkende Diät, viel Bewegung und heitere Gemüthsstimmung. Das Auge kann helle Sonnenstrahlen ertragen. Gegen Amaurose mit hypersthenischem Charakter: antiphlogistische Behandlung, Aderlass, Schröpfköpfe in die Nackengegend, abführende Salze, Ableitungen auf den Darmkanal bei reizloser Diät; gelinde Vesicantien, Brechweinsteinsalbe, nur selten ist eine Fontanelle erforderlich. Dabei Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, auch örtliche Kälte bei Ruhe und Schutz vor Licht.

Amblyophonia, siehe *Aphonia.*

Amblyopia crepuscularis (meridiana), siehe *Hemeralopie.*

Amenorrhoea, *Menstruationsmangel.* Die Behandlung richtet sich nach den Ursachen. Atresie muss operirt werden; constitutionelle Leiden fordern ihre besondere Kur. Bei aufgeregtem Nervensystem und nervöser Reizbarkeit, besonders der motorischen Seite der

Ganglien- und Rückenmarksnerven empfiehlt *Werber* besonders das *Extractum artemisiae spirituos.* ℈j *Aq. aurant.* ℥jj, *Tinct. chinae simpl.* ℥j *M.* Gut umgeschüttelt Morgens und Abends einen Theelöffel voll. Im Allgemeinen verordne man: Bewegung im Freien, nahrhafte, leicht verdauliche Diät, Milch- oder Molkenkur, laue Bäder, allmälig übergehend zu Fluss- und Seebädern. Gastein, Ems, Pyrmont, Schlangenbad, Spaa. Tritt statt Blut- Schleimabsonderung ein, dann ist Pyrmonter Brunnen fast specifisch zu nennen. *(Neumann)* — Bei vorwiegendem Arterienleben: kühlende Salze, säuerliche, abführende Fruchtsäfte, leicht nährende, vegetabilische Diät, Trinken von kaltem Wasser. Bei abdominaler Plethora: Vermeidung reizender Diät, dagegen viele Bewegung, bei kühlenden, abführenden Mitteln, Bitterwasser, Kissingen, Marienbad, Karlsbad, Kaltwasserkur. Bei geringer Vitalität und Pubertätsentwicklung der Genitalien: grosse Vorsicht mit gewaltsamen, Menstruation treibenden Mitteln, dagegen: laue, natronhaltige Fussbäder, Dampfdouchen, Einströmen von Kohlensäure in die Scheide, Blutegel an die innere Seite der Schenkel, Einreibungen und Räucherungen von stärkenden Mitteln. Dabei innerlich gelinde harntreibende Mittel, aromatische Theeaufgüsse, Schwefel, Borax *(Pusinelli).* Bei Krampfzuständen und gesteigerter Sensibilität der Genitalien: theils das oben angegebene Verfahren, theils nicht erhitzende Narcotica, Präparate, welche Blausäure enthalten. Bei gleichzeitiger Schwäche: bittere Substanzen, mineralische Säuren, China, Eisen, kräftige Diät, Wein, Bier. Bei Torpor und Atonie der Genitalien: Safran, Zimmet, Sabina, Wachholder, Mutterkorn, Galbanum, Myrrhe, Copaivaebalsam, Aloë, Ammoniumpräparate und ätherische Oele. Alle diese Emmenagoga müssen vermieden werden bei Vorhandensein anderer Krankheiten oder eines organischen Fehlers. Die empfohlene Jodine nennt *Pusinelli* gefährlich, und wohl nur bei bedeutender Atonie des Lymphgefässlebens oder scrophulösen Stockungen anwendbar. — Plötzliche Unterdrückung der Menstruation durch Erkältung, Schreck etc. wird am geeignetesten durch ein warmes Bad von 30 Grad R., das wenigstens bis zur Herzgrube reicht, gehoben. Im Nothfalle, wo kein Bad zu haben ist, Bähen

der Geschlechtstheile in Kamillenthee und ein warmes Fussbad. Blutegel sind nicht zu empfehlen. Hat die Suppression schon mehre Tage gewährt, dann nützen keine Bäder mehr. Zur Zeit, wo die Mensis wiederkehren müsste, warme Fussbäder, gute Diät und treibende Mittel, überhaupt aber Berücksichtigung der veranlassenden Ursachen. — Bei stockender Menstrualsecretion soll der *Succus recens expressus* von *Sempervivum tectorum* ein sicher wirkendes Resolvens von beruhigender und kühlender Wirkung sein, ½ Theelöffel voll drei Mal täglich. —

Anasarca, *Hautzellgewebswassersucht.* Bei sclerroser Form mit deutlich hypersthenischem Charakter nützt ein frühzeitiger Aderlass; ist die Hypersthenie nicht besonders bemerkbar, dann muss die allgemeine Blutentziehung unterbleiben. Innerlich besonders *Vinum colchici opiatum (Planchon).* Etwa gebildete Abscesse werden gern der Natur überlassen, im Nothfalle geöffnet und leicht verbunden. Innerlich *Phellandrium aquaticum,* China, auch Antirheumatica. *(Stoerk* legt in die Abscesse Charpie mit *Cicuta-Infusum* befeuchtet.) Bei dem ödematösen Charakter: Berücksichtigung der Ursachen: (Rheuma, acute Exantheme, endemische Einflüsse, Albuminurie, Blutverlust etc.) Vermeidung drückender Binden, dagegen Acupunctur. Gegen Anasarca als Folge von Fieber empfiehlt *Lombard* besonders Chlorkalk.

Ancylosis, *Gelenksteifheit.* Sowohl die harte als die ligamentöse Ancylose können operirt werden. Herausägung eines Knochenstücks nach *Barton* und Bildung eines neuen Gelenkes oder Verbesserung der Richtung — oder Operation nach *Louvrier,* gewaltsame Streckung.

Aneurisma, *Pulsadergeschwulst.* Die Behandlung bezweckt 1) Verhinderung des Blutzuflusses in die Geschwulst, um die weitere Ausbildung zu beschränken, 2) im Nothfalle Entfernung des aneurismatischen Gebildes. Hiernach zerfallen die Mittel in medicinische und chirurgisch-mechanische. Letztere können nur bei äusserlich zugänglichen Aneurismen angewandt werden. Die medicinische Behandlung besteht in antiphlogistischer Methode und nahrloser Diät. *(Valsalva)* Venaesection und Hungerkur; wässrige Breispeise und Wasser als Getränk, zuweilen mit Zusatz von Quittenschleim und fein pulverisirtem *Lapis osteo-*

colla. — So lange fortgesetzt bis grösste Schwäche eintritt, dann bessere Diät. Diese *Valsalva*'sche Kur ist jetzt veraltet. Man verfährt also: vegetabilische Diät, kühles Verhalten, Ruhe körperlich und geistig, kühlende, herabstimmende Mittel, Nitrum, *Kali sulphuricum* etc. bei öfteren kleinen Aderlässen. (Nach *A. Cooper* so lange *Natron carbonicum*, bis Petechien zum Vorschein kommen.) Säuren, vegetabilische sowohl als mineralische; Mercur, Eisen, Blei, Zink, *Tartarus stibiatus* in refract. Dosi; Scilla, Digitalis, Belladonna, Blausäure. Aeusserlich Umschläge von Eis, Essig, Solution von Alaun, und andere zusammenziehende Dinge. (Obige Behandlung passt aber nicht bei Hydrops, Phthisis, hoher Schwäche.) *Dupuytren*, *Morgagni*, *Hodgson* warnen mit Recht vor starken Aderlässen. Zum Zwecke einer Beförderung der Blutplasticität und des Gefässtonus (als Vermittlung einer erwünschten Obliteration) dienen contrahirende und roborirende Mittel, welche die Ablagerung des Faserstoffes fördern. China, Ratanhia, mit Digitalis und Mineralsäuren. Verflüssigende Mittel widerräth *Warnatz*. Chirurgische Behandlung: directe Compression, um Heilung durch eine, dadurch entstehende adhäsive Entzündung zu bewirken; Compression auf das Aneurisma direct empfahl *Vigo*, Compression auf die Arterie oberhalb, oder unterhalb oder Compression des ganzen Gliedes, entweder durch Maschinen oder Druckbandagen. Maschinen sind: von *Boyer* (*Coronaria labiorum*), *Bell* (Temporalis), *Graefe* (Meniogea), *Langenbeck* (*Iliaca externa*), *Dupuytren* (Cruralis), *Leber* (Brachialis), *Lampe* (Zunge), *Chabert*, *Lottieri* (Carotis), *Hesselbach*, *Chopart*, *Schindler* (Intercostalis), *Ehrlich Mohrenheim* (Subclavia). Auf das Aneurisma selbst wirken: *Arnaud*, *Hunter*, *Faubert*, *Boudon*, *Guattani* durch besondere Compressorien. Neulich heilte durch eine eigene Maschine *Bellingham*. Compression auf die zuleitende Arterie geschieht oberhalb des Aneurisma nach den Methoden von *Richerand*, *Boyer*, *Cullier-Latouche* (abwechselnder Druck durch mehre Tourniquets); unterhalb des Aneurisma wirken: die Methode von *Vernet* (die aber oft erfolglos blieb), Compression des ganzen Gliedes nach den Weisen von *Mursinna*, *Theden*, *Genga*, *Wolf* etc., Unterbindung des Aneurisma. (1., Spaltung des Aneurisma, mit Unterbin-

dung ober- und unterhalb, nach der altgriechischen Weise; 2., Ligatur zwischen Geschwulst und Herzen ohne Spaltung nach *Hunter, Anel, Scarpa;* 3., Ligatur unterhalb der Geschwulst nach *Brasdor - Wardrop.*)

Nachbehandlung bei geschehener Operation: antiphlogistisch, Ruhe, Emulsionen mit Kühlmitteln; Aderlass sehr vorsichtig (Flanelleinwicklung soll den Collateralkreislauf fördern —), Cauterisation des Aneurisma ohne irgend andere Operation ist verwerflich und auch veraltet; dagegen ist die Torsion der Arterie (von *Thierry)* mit *Deschamps*'scher Nadel oder nach *Amuset* mit Zurückschiebung der beiden inneren Gefässhäute mit Erfolg geübt worden.

Angiectasia, siehe *Tellangiectasia.*

Angina, *Bräune, Halsentzündung.*

1. Angina epiglottidea, siehe *Epiglottitis.*

2. Angina exsudatoria, siehe *A. membranacea.*

3. Angina faucium, *Rachenentzündung.* Kann gleich im Anfange coupirt werden. Wenn auch die Angina keine gastrische ist, so wird doch das Brechmittel angezeigt sein. *(Lentin, Thilenius, Roche, Canstatt.)* Oertliche Anwendung von Adstringentien, besonders *Tinct. pimpinellae albae* 20 — 60 Tropfen langsam auf Zucker verschluckt *(Günther)* Alaunpulver *(Velpeau)* auf die entzündeten Theile gebracht, dann mit Alaunsolution gurgeln. (Bei parenchymatöser Angina soll Alaun die Entzündung steigern. *Gérardin.)* Aeussere Anwendung der Kälte *(Canstatt)* Senfteige helfen wenig, vielleicht früh bei catarrhalischer und rheumatischer Affection. Bei synochalem Charakter: streng antiphlogistisch; bei Heftigkeit und kräftigen Patienten Aderlass vor den örtlichen Blutentziehungen; Blutegel, Schröpfköpfe, Scarificationen der Mandeln. Dass Blutegel an den Hals applicirt, den Blutzufluss vermehren, *(Chauffard)* bestätigt sich nicht *(Canstatt).* (Die Zahl der Egel muss immer gross sein; 15 — 20.) Kinder bedürfen daneben keiner Venaesection. Blutegel auf die Tonsillen selbst *(Broussais, Crampton, Good)* werden sehr empfohlen, sind aber selten nöthig. Tiefe Scarificationen auf Gaumen, Uvula, Zungenwurzel sind sehr wirksam, namentlich bei ödematöser Geschwulst; die Blutung muss durch lauwarme Gurgelmittel unterstützt werden. Ist die Angina

Folge unterdrückter Absonderungen und Blutflüsse, so müssen diese hergestellt oder durch Blutegel an die entsprechenden Theile ersetzt werden.

Innerlich: antiphlogistische Abführungen von Mittelsalzen, Tamarinden, kühles Verhalten, eröffnende Klystiere. Zu verwerfen sind Vesicatore, eignen sich nur bei schon eingeleiteter Zertheilung der *A. rheumatica* und *catarrhalis (Canstatt)* Calomel wird von *Canstatt* als „misslich" bezeichnet und dafür *Unguentum hydrarg. einer.* zu Einreibungen empfohlen, wenn überhaupt Mercurialien indicirt sind. Warme Breiumschläge von *Canstatt* gelobt, von *J. Frank* getadelt. Kopfcongestionen contraindiciren sie. Blase mit warmer Milch um den Hals *(Colombat de l'Isère).* Alle Gurgelwässer sind schädlich, so lange noch keine Erschlaffung eingetreten ist. Erleichternd wirkt das Ausspülen des Schleimes und die Befeuchtung der trocknen Schleimfläche durch schleimige Abkochungen, Milch. Injectionen davon. Tritt eine chronische Schleimhautstase ein: reizende, adstringirende Mittel, doch nicht zu früh, da sonst Induration entsteht. Gesteigerte Solutionen von Salpeter, Alaun, Decocte von Eichenrinde, Ratanhia mit spirituösen Sachen, Pimpinellentinctur, Kampher. In schlimmeren Fällen leichte Cauterisation mit Höllenstein oder *Cuprum sulphuricum,* oder Alaun auf die Schleimflächen, besonders bei Torpor. Tritt Eiterung ein: erweichende Umschläge, warme Dämpfe, wo möglich nicht zu frühe Abscessöffnung, weil sonst leicht Induration eintritt, die, wenn sie einmal entstanden ist, den topischen Adstringentien fast immer widersteht, und nur der *Tinct. jodi* mit etwas Theriak, täglich 3 Mal applicirt, oder sicherer der Cauterisation mit *Lapis infernalis* weicht. *(Graves.)* Chronische Angina: Adstringentia, dann Cauterisation, nebenbei Dampfbäder und reizende Linimente in die äussere Halshaut. Bei chronischen Anschwellungen der Mandeln, Bepinseln derselben mit einer starken Solution (10 — 30 Gran auf 1 Unze Wasser) *Zincum jodatum.* Bei *A. habitualis* Eisumschläge *(Pripnow).* Specifische Angina verlangt: bei Gastricismus Brech- und Abführmittel, bei Catarrh und Rheumatismus Diaphoretica, bei Arthritis etc. antidyscrasische Behandlung. —

Popper empfiehlt bei *Angina faucium* im Anfange und

selbst im Eiterungsstadium *Extract. belladonnae* ⅛ — ⅙ Gran auf einige Gran Zucker, alle 2 — 3 Stunden. In der kürzesten Zeit sollen die heftigsten entzündlichen Symptome abortiv verschwinden, selbst bei specifischen Entzündungen.

4. Angina follicuiosa pharyngis. (Hypertrophie der Follikel des Schlundes, Gaumensegels und Zäpfchens. Nach *Chomel.*) (Gefühl von Druck im Schlunde, Kehlhusten mit Auswurf kleiner, kegelförmiger, schwärzlichgestreifter, zäher Massen, bei Bedürfniss, den angesammelten Schleim zu entleeren, daneben Abnahme und Erschwerung der Stimme.) Gurgelwasser von *Tinct. pimpinellae*, oder von *Tartarus boraxatus* oder Alaun — im hartnäckigen Falle: Aetzen mit starker Auflösung von Höllenstein oder salpetersaurem Quecksilber. Auch Pyrenäenbäder und Schwefelwasser von Enghien.

5. Angina gangraenosa. *Rachencroup.* Die Krankheit zu coupiren können dienen: Brechmittel oder ½ — 1 Scrupel Calomel auf einmal frühzeitig. *(Canstatt.)* Ist die Krankheit ausgebildet: Neutralisation des specifischen Prozesses: Ammonium, Chlor, Holzsäure, Mineralsäure, Kupfervitriol, China. — Calomel in grossen Dosen *(Canstatt, Abercrombie, Guersant)* Blutentziehungen sind gefährlich *(Bretonneau)* vielleicht nur anwendbar bei übermässiger Steigerung örtlicher Entzündung *(Canstatt.)* Hautreize durch Vesicator, Senfteig etc. sind zu vermeiden; dagegen empfehlungswerth: warme Umschläge von aromatischen Kräuterdecocten, bei innerlichem Gebrauche von mineralischen und vegetabilischen Säuren, in das Getränk oxygenirte Salzsäure, Waschungen mit Chlor, Essig. Dabei kräftige Diät von leicht verdaulichen Dingen, Bouillon, Wein. Oertlich: kräftige und schnelle Zerstörung des Secretes, bei vitaler Umstimmung des mucösen Absonderungbodens. Bestreichen der Schleimhaut mit Salzsäure in Rosenhonig (⅓ — ⅕) *(v. Swieten, Bretonneau, Guersant).* Zuweilen sind zur Bezwingung des pseudoplastischen Productes schon 2 Bestreichungen hinreichend. Nimmt man ein andres Arzneimittel, z. B. Höllenstein *(Mackenzie)* Calomel und rothen Praecipitat *(Trousseau) Cuprum sulphuricum*, Holzsäure *(Barth, Lorche)* Alaun, *(Bourgeois)* entweder als Gurgelwasser, Pulver, in ganzer Substanz etc., immer

muss die Wirkung die ganze kranke Bodenfläche durchdringen und man muss die Cauterisation gründlich vornehmen. Bei minderer Gefahr: Gurgelwasser von Eichenrinde, oder Chinarindedecoct mit Salzsäure, Chlor, *Cuprum sulphuricum*, Alaun etc. Blei innerlich und äusserlich gab *Hamilton*. Aeusserlich 20 Gran *Sacchar. Saturnin.* und 8 Unzen Wasser, zum Gurgeln. — Vor der Cauterisation zur Lösung der Pseudomembranen räth *Canstatt* erst ein Brechmittel zu geben. Chlordämpfe (nach *Bretonneau*) sind gefährlich. Zwischen den Aetzapplicationen lässt man gurgeln mit schleimigen Decocten, oder Chinadecoct mit Mineralsäure.

6. Angina membranacea. *Croup; häutige Bräune.* — Frühzeitig coupirt ein Brechmittel. *Vinum emetic.* und *Oxymel scillit.* $\overset{\frown}{aa}$ ℥j. Alle 10 Minuten einen Kinderlöffel voll. Oder: *Syrup. emetic.* ℥j. Pulv. *radic. ipecacuanhae* 12 Gran. Die Hälfte auf einmal. — Bei hartem Pulse und entzündlicher Heftigkeit: Blutegel, bei grösseren Kindern ein Aderlass von 2 — 6 Unzen. Calomel ½ Gran bis 2 Gran alle ½ Stunde bis alle Stunden. Will das Kind nicht einnehmen: Einreibungen von Mercurialsalbe in die Lenden bis zu 1 — 2 Unzen in 6 Stunden *(Niemann)* machen bei kleinen Kindern selten Salivation. Kalte Essigklystiere (auf jedes Jahr des Alters 1 Löffel voll gerechnet.) Bei eintretenden Calomelstühlen entweder das Calomel fortsetzen mit etwas Goldschwefel, oder das Calomel aussetzen und statt dessen Salmiak, Brechweinstein in kleinen Dosen. Digitalis, oder *Cuprum sulphuricum (Hoffmann)* alle halbe bis ganze Stunden ⅛ — ½ Gran — kohlensaures Natron *(Hellwag)* oder Kali auf den Tag ℥j bis ℥jβ. — Einige geben in dieser Zeit Brechmittel. Gleich nach den frühzeitigen Blutegeln äusserlich ein Blasenpflaster auf den Hals, wobei zuvor die Blutegelstiche mit Heftpflaster bedeckt werden. Heftige Entzündung erheischt das Vesicator auf die Brust oder in den Nacken, was überhaupt wohl dem Legen an den Hals vorzuziehen ist. Warme Bäder. Brechmittel sind übrigens in dieser Zeit besonders schätzenswerth, namentlich in Verbindung mit Scilla. Die Brechmittel können eine stärkere Dosis als gewöhnlich enthalten. (*Zincum sulphuricum.*) Sie können der Exsudation vorbeugen oder doch Schranken setzen, indem sie zugleich das Exsudirte entfer-

nen. Zwischendurch Calomel, wenn es Noth thut, mit Jalappe. *Cuprum sulphuricum* beschränkt besonders die Exsudation und stimmt das Gewebe günstig um. *Malin* giebt es schon früh, während Blutegel gesetzt sind, in Dosen, die zuweilen Erbrechen erregen; bei einjährigen Kindern ¼, bei zweijährigen und dreijährigen ½, bei älteren ½ Gran mit ½ Gran Calomel und nöthigem Zucker, alle 2 Stunden. Zwischen jedem Pulver giebt *Malin* ℞ *Kali nitrici depur. gr.* jv — ℈β *Liquor. Ammon. acetic.*, *Aq. cerasor. ana* ℥jj *Mucilag. gummi arab.*, *Syrup. Menth. ana* ℥β. Oefters einen Theelöffel voll. Blande Diät und Zimmertemperatur von 18 — 20° R. Steigern sich die Erscheinungen, dann neue Blutentziehungen und reichlicheres Calomel. Auch den torpiden Croup behandelt *Malin* mit *Cuprum sulphuricum* in etwas grösseren Dosen mit Calomel zu 1 — 2 Gran pro dosi und mässigerer Blutentziehung. Erfolgt ungünstiger Weise nicht bald Erbrechen, dann statt des Kupfers: Calomel, *Sulphur. aurat.* und Kampher und *Inf. Senegae* ℥jv (e ℥jj parat.) mit *Tart. emetic. gr.* jβ *Oxymel. scill.*, *Syrup. Ipecacuanh. ana* ℥jjj — Wirkt auch dieses nicht nach 10 — 12 Stunden, dann eine volle Dosis *Cuprum sulphuricum*.

Schwabe empfiehlt gleichfalls das Kupferpräparat. Er setzt erst Blutegel (oder Schröpfköpfe) und giebt in Pausen von ½ — 1 Stunde 1½, 3 — 4 Gran *Cuprum sulphuric.* mit Zucker. Das Erbrechen wird befördert durch Wiederholung des Mittels. Werden keine häufigen und schleimigen Massen mehr ausgeleert, dann *Cupr. sulphuric.* ½ *gr.* bis mehre dunkelgrüne Stuhlgänge erfolgt sind, gewöhnlich reichen dazu 8 — 12 Gaben dieses Mittels hin. Auch *Fiedler* gebraucht *Cupr. sulphuric.* erst als brecherregendes, dann als alterirendes Mittel, dagegen braucht er Calomel bei rein entzündlicher Form, vollsaftigen Kindern mit Heiserkeit und verdächtigem Husten. — (*Copemann*, *Guersant*, nehmen äusserlich Jodtinctur, zur Verhinderung der Membranbildung) *Höring* braucht: Blutegel, Essigklystire, Senfteige an die unteren Extremitäten, dann Kupfervitriol viertelstündlich, je nach dem Alter zu ¼ — 1 Gran so lange, bis einige Male Erbrechen erfolgt. Dann Calomel, alle halbe Stunde ½ Gran, bis zu reichlicher Abführung, bei gleichzeitigem Zugpflaster in dem Nacken. Ist die Entzündung etwas gebro-

chen, dann Goldschwefel in grosser Dose als Saft, dass auch von Zeit zu Zeit Erbrechen eintritt, und Schweiss nebst Darmentleerung eintreten. — Ist einmal Ausschwitzung eingetreten, so dürfte das *Cuprum sulphuricum* in einer nicht Erbrechen erregenden Dosis, als metallisch-zusammenziehendes Mittel, nicht angezeigt sein. *Sarlo* giebt es als Emeticum zu 2 Gran pro dosi und selbst wiederholt; es trat auch nachher keine Magenschwäche ein. — Einige Aerzte geben bei schon geschehener Ausschwitzung Brechweinstein in grossen Dosen, ½ — 1 Gran alle halbe Stunden, wodurch meist kein Erbrechen eintritt, aber die Gefahr beseitigt wurde. — Bei Sinken der Kräfte im letzten Stadio sind geeignet: *Antimonium*, *Sal Cornu Cervi*, *Gummi ammoniacum;* bei örtlicher Erschlaffung nach grösstentheils gehobenem Uebel: *Senega.* Einige Aerzte gebrauchen: *Hepar sulphuris salit.* (2 — 4 Gran), bei grösserem Sinken der Kräfte: *Asa foetida*, oder Moschus mit Calomel und *Sulphur aurat.* (Die *Asa foetida* in Emulsion, ℥j auf ℥j *Liq. Mindereri*, nebst ℥ β Syrup und ℥jjj *Aq. pulegii*). — Ausser Brechmittel und *Cuprum sulphuricum*, welche in neuester Zeit alle anderen Mittel verdrängt haben, sind noch einige andere Methoden zu bemerken. *Jörg* beginnt die Kur mit einem Laxans, *Senff* empfiehlt *Hepar sulphuris*, *Klein* Chlorkali, *Caroux Ammonium carbonicum.* — Aeusserlich. Einreibungen von Jodsalbe, Jodqueck-silbersalbe, heisses Wasser, Einathmen von Kampher (*Raspail*), Aetzlaugenbäder (*Tilesius*) Essigüberschläge über den ganzen Körper und Essig innerlich, (*Gruithuisen*) Einblasen von Alaunpulver in den Larynx (was aber gefährlich ist) Brenneisen bei heftigem Husten (*Valentin*). Kalte Begiessungen (*Herder*) sind in verzweifelten Fällen, wo Nichts mehr zu verderben ist, erlaubt. — Die Tracheotomie ist meist nutzlos und kann vermieden werden.

7. **Angina œdematosa,** siehe *Oedema glottidis.*

8. **Angina pectoris,** *Herzbräune, Herzneuralgie.* Starke Aderlässe müssen während des Anfalles vermieden werden, ebenso starke Reizmittel. Ist Säure und Gasansammlung mitwirkend, dann zunächst hiergegen Mittel. Ferner grosse Ruhe, Opium, *Asa foetida*, Aether und Kampher, Blausäure. Bei grosser Beklemmung und Plethora lässt *Hope* ein Aderlass vornehmen. Hauptaugenmerk ist zu

nehmen auf etwa vorhandene organische Herzkrankheiten, Gicht- oder Haemorrhoidal-Dyskrasie, Hypochondrie. Im Allgemeinen sind als günstig wirkend zu nennen: *Zincum sulphuricum*, Wismuth, *Argentum nitricum*, *Ferrum carbonicum*; äusserlich Einreibungen von *Ungt. tartari stibiati*, grosses Belladonnapflaster (1 Theil Extract. auf 4 Theile Pflastermasse) auf die Herzgegend (*Davies*) — Mineralmagnetismus nach *Laennec* durch magnetisirte Metallplatten auf Blasenpflastersteilen gelegt; auch gleichzeitig Acupunctur.

9. Angina spasmodica, s. *Hydrophobia.*

10. Angina trachealis, s. *Trachëïtis.*

Anuria, *Harnunterdrückung.* Bei der *A. febrilis* ist meist eine entzündliche Affection in den Nieren vorhanden; daher allgemeine und örtliche Blutentziehungen; der Aderlass wirkt oft wunderbar (*Desault*, *Riverius*) Bäder, warme Umschläge, schleimige Getränke, Digitalis mit Abführungsmitteln, die wässrige Ausscheidungen bewirken. (*Abercrombie.*) Bei der *A. apyretica*, (fieberlosen) bei langsamer Entwicklung, später Beachtung der Krankheit, sind die gewöhnlich angewandten Hautreize, Abführungsmittel, localen Blutentziehungen, *Tart. stibiatus*, etc. fast immer wirkungslos. Colchicum mit *Tartarus stibiat.* und auch Guajak werden von *Fosbroke* empfohlen; Salpeternaphtha von *Bodwell*; Equisetum von *Lenhossék*; Zwiebelscheiben um den Leib von *Jenner*. Gerühmt wird das *Oleum terebinth.* innerlich und äusserlich. — Ohne nähere Rücksicht auf den jedesmaligen Grund des Leidens sei man mit harntreibenden Mitteln sehr vorsichtig.

Anus imperforatus, siehe *Atresia ani.*

Anus praeternaturalis; *widernatürlicher After.* Palliativmittel bestehen nur in möglichster Beschränkung der Unreinlichkeit und Behandlung eintretender Zufälle. Bandagen, die den *Sphincter ani* ersetzen, dürfen keinen Druck üben, der Entzündung und Excoriation hervorbringt. Bandagen wurden erfunden von *Juville*, *Richter*, *Desault*, *Colombe.* — Bei Entzündung der nächsten Umgebung des künstlichen Afters, dienen kühlende oder erweichende Umschläge, Blutegel, Quecksilbersalbe, öfterer Verband zur Erhaltung der Reinlichkeit. Callositäten an der Mündung erfordern erweichende Mittel oder das Messer;

Zusammenziehung der Mündung und Verstopfung fordern Anwendung von Pressschwamm oder chirurgisches Messer. Fistelgänge werden nach allgemeinen Regeln behandelt. — Die Radicalkur besteht in der Operation. Sie ist verschieden nach *Desault, Schmalkalden, Physick, Dupuytren, Liordat, Reisinger, Reybard, Jalaguier, Delpech* etc. Am Gebräuchlichsten und Bewährtesten ist die Methode von *Dupuytren.* —

Aphonia. *Stimmlosigkeit.* Da die Ursachen sehr mannichfaltig sein können, ist auch die Behandlung sehr verschieden. Ist Nervenlähmung Ursache, dann müssen die etwa gestörten Functionen wieder hergestellt werden, Menstruation, etc.; es erfordern die gelähmten Nerven directe Reizmittel, z. B. Electricität, Einathmen ammoniakalischer Dämpfe, Moxen, Glüheisen, Vesicatore im Nacken, Bad zu Ems. Sind Respirationsbeschwerden zugegen, dann muss die Behandlung noch reizender sein. Wunden, welche eine traumatische Aphonie verursachen, bedürfen der chirurgischen Kur nach bekannten Regeln. Ist die Aphonia Folge von Ulcerationsprozessen im Kehlkopfe, dann Cauterisation des Kehlkopfes mit salpetersaurem Silber nach *Trousseau, Klencke* etc. Bei Aphonie in Folge inflammatorischer Zustände der Nervenscheiden und Schleimhaut des Kehlkopfes wird die bei *Laryngitis acuta* angegebene Behandlung angezeigt sein, so lange das Leiden frisch ist. Ist schon Ausschwitzung eingetreten, dann Blasenpflaster, Moxen, Fontanellen, Einreibungen volatiler Stoffe, innerlich Calomel, Antimonialia, Aconit — mit grosser Vorsicht. Consensuelle Aphonie erfordert Behandlung des jedesmaligen Grundleidens, meist im *Nervus vagus,* Magen und Darmkanale, Abdominalneurosen, Wochenbett, Herz- und Lungenleiden etc. Die eigentliche, plötzlich kommende und verschwindende, periodische *Aphonia nervosa* erfordert: *Nervina nauseosa* und Brechmittel. —

Aphthae; *Schwämmchen, Fasch.* Reinlichkeit in der Mundhöhle und richtige Diät beugt den Aphthen bei Säuglingen vor. Sind sie aber bei Kindern vorhanden, dann geregelte Diät und namentlich *Liquor terrae foliat. tart.,* Absorbentia mit Rhabarber. — *Tinct. rhei aquos.* ℥j — ℥jj, *Syrup rhei* ℥j, *Aq. foeniculi* ℥jj, *Lapid. cancror. p.* ℈j. Alle Stunden einen Theelöffel voll. — Bei Kolik

dient hierzu noch etwas *Crocus gr.* 2. — Aeusserlich Pinselsäfte. So lange noch die Schleimhautentzündung gesteigert ist, also im ersten Stadio: *Decoct. rad. althaeae*, oder Saft aus gelben Mohrrüben mit Maulbeersyrup, oder *Aq. calcis* ℥j mit *Mucilago gummi arabic.* ℥j *(Schreber)*. Haben sich die Bläschen geöffnet und schwammige Borken gebildet, dann passt Borax ℈j oder *Acidum muriaticum dilut. gtt. X.*, mit *Mel rosar.*, oder *Syrupus moror.* ℥j. — Oft muss die Amme gewechselt werden, wenn ihre Milch Neigung zur Säurebildung hat. Leiden die Kinder viel an Säure und hängen die Aphthen damit zusammen, dann *Magnesia calcinat.* ℥jj, *Semin. foeniculi., Syrup. cort. aurant. ana* ℥j, *Sacchar. alb.* ℥β. Drei Mal täglich einen Theelöffel voll. — Bei schlaffem, torpiden Zustande der Mundschleimhaut: Alaun oder *Zincum sulphuricum gr.* 1 — 2 auf jede Unze Flüssigkeit. Bei Neigung zu Gangrän: *Acidum sulphuric. dilut. gtt.* 12 — 15, und *Tinctura Myrrhae* ℥jj mit *Mel. rosar.* oder *Mucilag. sem. cydon.* ℥j *(Schreber)*. — — Aphthen bei Erwachsenen verlangen früh salinische Digestiva und Abführmittel. Die spätere und äussere Behandlung gleicht der bei Kindern. Bei hohem Grade der Krankheit, bei Fieber: warmes Verhalten und schweisstreibende Mittel, *Vinum antimon.* — Später Amara mit Salzen: *Extr. taraxac.* ℥β. *Sal anglic.* ℥β *Aq. dest.* ℥vj, *Syrup. cort. aurant.* ℥β. — In noch höherem Grade: Kampher. — Bei tief einfressenden Geschwüren Pinselsaft von *Zinc. sulphuric. gr. X. Aq. destill.* ℥j, *Mel. alb.* ℥β oder statt *Zinc. sulph.* nehme man *Cuprum sulphuricum* 6 Gran. Dabei schleimiges Getränk. — Ist im Anfange Fieber vorhanden, so befördert man den Ausbruch der Aphthen durch kleine Dosen Moschus, z. B. *Gummi arab.* ℥j, Moschus gr. 8., *Aq. destill.* ℥jv, *Syrup. althaeae* ℥β; alle 2 Stunden 1 Esslöffel. — Auch wohl in obige Mischung *Liq. cornu cervi succinat.* ℥j. Dauert das Fieber nach dem Ausbruch fort, dann gegen den asthenischen Zustand: Valeriana, Serpentaria, Kampher. — Sind die Aphthen symptomatisch, dann ist die entferntere Krankheitsursache zu berücksichtigen. Bei Schwindsucht ist nichts weiter zu machen, als schleimige Getränke anordnen, in hartnäckigen Fällen *Decoct. columb.* oder Opium und *Sacchar. saturn.*, z. B. *Sacchar. saturn.* ½ — 1 Gran, Opium 1 Gran. *Sacchar. alb.*

½ Scrupel. *disp. dos.* vj. Alle 2 Stunden 1 Pulver. Nach *Lentin* und *Murrey* soll der Hauswurzelsaft *(Succus recens expressus Sempervivi tectorum)* specifisch gegen Aphthen sein, was *Günther* bestätigt, namentlich bei Complication mit Hämorrhoiden. 3 Mal täglich ½ Theelöffel voll — oder nach *Lentin*: ℞ *Succ. rec. expr. Sempervivi tect.* ℥jj, *Aquae plantaginis* ℥jj, *Boracis* ℈j. Um den Mund der Säuglinge und die Warze der Mutterbrust damit zu bestreichen. In Ermangelung des frischen Saftes macht man von dem im Mai gesammelten Kraute ein *Infusum saturatum*, mit *Mel rosatum* gemischt und lässt diese Flüssigkeit im Munde halten.

Aphthen bei galligten Fiebern erfordern ein Brechmittel, bei catarrhalischen Fiebern, Schweissmittel, *Liq. Mindereri* und Kampher; bei Faulfiebern: China und Mineralsäuren.

Apoplexia; *Schlagfluss.* Prophylaxis. Ruhe, Vermeidung aller Aufregung, starker Bewegung, besonders nach dem Essen, aller Erkältungen, namentlich der Füsse, jeder Verstopfung, — dagegen muss der Kopf kühl gehalten werden, steigt die Plethora, dann Blutentziehungen; Pilnaer Bitterwasser mehre Wochen lang trinken, Fontanelle am Unterschenkel. *(Eisenmann.)* Chronische Hautausschläge dürfen nicht zuheilen. —

Beim Anfalle. Allgemeine Behandlung: Befreiung von beengenden Kleidern, hohe Kopflage, frische Luft, Ruhe des Körpers. Blutentziehung, Aderlass (die Jugularvene und *Arteria temporalis* ist einer Armvene nachzustellen; *Eisenmann)* Blutegel, Schröpfköpfe; Unterbindung der unteren Extremitäten *(Forestus, de la Motte, Boerhaave)* besonders wo Aderlässe zweifelhaft indicirt erscheinen. Die Ligatur geschieht mit einem breiten Bande, das über einem Stück Leder oder Pappe mit einem Knebel zusammengedreht wird; über dem Knie. *Junod's* grosse, trockne Schröpfköpfe auf den Rücken. — Abführmittel; Crotonöl 1 — 2 Tropfen in Zuckerwasser, Mandelmilch. *(Abercrombie, Elliotson)* oder im Nothfalle auch einzureiben. — Calomel ℈j pro dosi — oder mit Jalappe. — Bei Haemorrhoidalanomalien das wässrige *Aloëextract. (Eisenmann.)* Die hartnäckige Verstopfung weicht gewöhnlich nur den Blutentziehungen und Ableitungen durch Schröpfköpfe

und Ligatur. — Neben den Abführungsmitteln Klystiere von Essig und Salz, (Bittersalz oder 2 — 3 Unzen *Ol. terebinth.*) Kalte Umschläge auf den Kopf; Eis, kalte Begiessungen; Senfteige an die Unterschenkel, Einwicklung der unteren Glieder in Flanell, der in heissen Essig getaucht war. *Eisenmann* tadelt die gewöhnlich auf der Höhe des Anfalls gegebene Infusion von Arnica, empfiehlt dagegen Senegawurzel. — (*Blackmore* versichert, dass bedeutende Blutentziehungen, bei vernachlässigtem Gebrauche des Mercur (Sublimat) weniger günstig wirkten als geringe Blutentziehungen mit Mercur. Sublimat zieht er dem Calomel vor. —)

Nach dem Anfalle. Die ersten paar Tage mehr abwarten und nicht vorgreifen. — Die entstehende Gefässreizung (3 — 7 Tag) darf bei nicht zu hoher Steigerung nicht gestört werden. Leichte Abführmittel, Weinstein und Tamarinden. Wird die Gefässreaction zu heftig, dann Blutentleerungen und Ableitungen. Das Extravasat im Gehirn erfordert Arnica. Nach *Hauff Tinct. arnicae aether.*, nach *Schneider: Oleum florum arnicae aether.* 4 Tropfen auf ½ Unze Spiritus *salis dulcis*, alle 2 Stunden 40 Tropfen; nach *Tott* und *Burkard* das geistige Extract von *Nux vomica* in kleinen Dosen, Morgens und Abends ⅛ Gran. (Nach *Eisenmann* Silbersalpeter.) Aeusserlich: die Douche *(Schönlein)* nur auf die gelähmten Glieder. Wenn kein synochaler Charakter zugegen ist, die Blutentleerungen zwecklos blieben, Blasenpflaster auf den ganzen Kopf. *(Eisenmann, Wepfer.)* Specifisches Verfahren: Bei Greisen: nicht zu starke Blutentleerungen; bei asthenischem Charakter keine Blutentleerungen, sondern nur grosse, trockne Schröpfköpfe. Vorsicht mit Abführmitteln. Bei unterdrückter Menstruation: Vorsicht mit Aderlässen, da Congestionen der Art auch bei schwächlichen, nicht vollblütigen Frauen vorkommen. Ableitung des Blutes gegen den Uterus, Blutegel an die Genitalien, Einreibungen von *Ol. terebinth.* in die Schenkel, geeignete, innere Emmenagoga. — Bei Haemorrhoidalanomalien: Aderlass; Ligatur, Schröpfköpfe; rasch Blutegel an den After, wässriges Aloëextract als Abführmittel, *pro dosi* zu 3 — 4 Gran. Bei Exanthemen: Das Exanthem wird auf die äussere Haut zurückgeführt oder die Ueberladung der äusseren Haut

erleichtert durch lauwarme Waschungen mit *Aqua chlorata*, Solution von Chlorkalk, alle halbe Stunden. Dabei Ligatur, Blutegel hinter die Ohren, Vorsicht erheischen Aderlässe und Abführmittel. Statt letzterer Klystiere. Innerlich *Aqua chlorata* in verdünntem Wasser; wo man Chlorwaschungen benutzt, darf man innerlich grosse Gaben Calomel geben. Bei rheumatischer Apoplexie: ausser der allgemeinen Behandlung innerlich Crotonöl 1 — 2 Tropfen, oder Calomel in grossen Dosen, im schlimmsten Falle das grosse Blasenpflaster auf den Kopf. — Bei Apoplexie im Wechselfieber: Der erste Anfall antiphlogistisch, um die Intensität des Anfalls zu mildern. Möglichste Umgehung der Blutentziehungen. Erlaubt ist die Ligatur, ferner kalter Umschlag von Eis, Essig und Salz. Gleich nach dem Anfalle grosse Gaben Chinin mit etwas Opium (½ — 1 Gran Opium auf 10 Gran Chinin.) Beim zweiten oder dritten Anfalle während desselben eine Solution des Chinins mit 30 — 40 Tropfen *Laudanum liquid.* Kann der Patient nicht schlingen, dann eine kleinere Quantität dieser Mittel in die Ader oder eine grössere Quantität in den After gespritzt. — *(Eisenmann.)* Bei Gallenfieber: Vorsicht bei Blutentleerungen; dürfen nur bei sthenischem Charakter und kräftiger Person gemacht werden. Kalte Ueberschläge mit Essig. Brechmittel sind riskant, deswegen muss man seine Zuflucht zu stark ableitenden Abführmitteln nehmen, Calomel in grossen Dosen, oder Crotonöl, nach dessen Wirkung säuerliche Getränke gut sind. *(Eisenmann.)* Bei Scorbut: Um zunächst die scorbutische Ecchymose des Gehirns zu beseitigen: Blutegel hinter die Ohren, an die Nasenwand; bei *Schmucker*'schen Ueberschlägen. Der Nutzen des Aderlasses ist noch sehr zweifelhaft. *(Eisenmann.)* Zu den kalten Umschlägen von Wasser empfiehlt *Eisenmann* Zusatz von etwas Königswasser. Abführmittel dürfen nicht profus wirken. *Decoct. seminum sinapis nigrae* ½ Unze auf 6 Unzen Colatur. *(Jos. Frank.)* Zum Getränke Weisswein mit Citronensaft und Zucker. Nach dem Anfalle Antiscorbutica. —

Bei impetiginöser Apoplexie: Starke Hautreize an früheren Ausschlagstellen, namentlich durch Einreibungen von Crotonöl. — Bei *Apoplexia arthritica:* Blutentleerungen nach Umständen der Constitution, Ligatur, kalte

Umschläge auf den Kopf; Abführmittel. *Jos. Frank* empfiehlt: *Aq. flor. tiliae* ℥vj; *Succinatis ammoniae empyreumaticae* ℈jj, *Lapidum cancrorum et cinnabaris ana* ℈ß; *Syrup. cort. aurant.* ℥jj 2 Male täglich eine Unze. Jedenfalls muss die Gicht auf den zuerst befallenen Theil zurückgeleitet werden; starke Hautreize, Haarseil (*Lancisi, de la Motte, v. Swieten*) heisses Wasser; Blasenpflaster, *Tinct. cantharid.*, Crotonöl. (*Eisenmann.*) Bei Syphilis: Anfangs während des Anfalls antiphlogistisch ableitend; dann darauf Sublimatkur oder, bei zu reichlichem früheren Gebrauche von Quecksilber, Jodkalium mit etwas Opium, (*Eisenmann*). Bei unterdrückter Harnsecretion: Blutentleerungen und Ableitungen sind nutzlos. *Elliotson* gebraucht innerlich und äusserlich Canthariden, innerlich aber, statt der von ihm verworfenen Tinctur, das Pulver zu 1 Gran, 1 — 2 Mal täglich. Dasselbe lobt auch *Astley Cooper*. Durch Sonnenstich: Blutentziehungen, Abführungen und Essigklystiere sind unzureichend. (*Hauff*) Am Bewährtesten ist das grosse Blasenpflaster auf den Kopf. (*Wepfer.*) Im Rausche: Entfernung der Getränke durch die Magenpumpe, Aderlass, innerlich 1 — 2 Tropfen Crotonöl, kalte Umschläge auf den Kopf, dann als Specificum gegen Alcoholwirkung: das *Ammonium causticum* 10 Tropfen auf 1 Löffel voll Wasser, alle halbe — 1 Stunde, wie es erforderlich erscheint. (*Eisenmann.*) Bei Vergiftung: Belladonna, Opium, Digitalis, Nicotiana und Blausäure erfordern Aderlass, Crotonöl innerlich, und kalte Umschläge auf den Kopf. *Ammonium causticum* ist zweifelhaft. (*Eisenmann.*) Bei Apoplexie durch Blausäure ist das *Ammonium carbonicum* wirksam. Gegen die andern Narcotica dienen Essigsäure, Citronensäure, schwarzer Kaffee. Bei Opiumvergiftung führen kalte Begiessungen allein zur Heilung.

Aquocapsulitis. *Entzündung des inneren Hornhaut-Ueberzuges.* Starke und wiederholte Blutentziehungen; kräftige Ableitungsmittel und den Merkur in Verbindung mit Narcoticis; Einreibung grauer Merkurialsalbe. Den Schmerz erleichtert die öfter wiederholte von *Wardrop* empfohlene Entleerung der wässrigen Augenfeuchtigkeit.

Arachnitis, siehe *Retinitis.*

Arctura unguis. *Eingewachsener Nagel.* Die

vielen empfohlenen Methoden bezwecken das Hervorheben des eingewachsenen Nageltheiles aus den Weichtheilen. Einschieben von Bleiplättchen unter den Nagelrand, *(Desault, Richeraud, Chelius, Ozanan,)* und Befestigen mit einem Heftpflasterstreifen, ist das zweckmässigste unter den mechanischen Mitteln — *Boyer* schiebt Charpie unter; *Bonnet* dünne Stückchen zubereiteten Schwammes; *Pétrequin* Feuerschwamm und Dünnschaben des Nagels in seiner Mitte, um die grosse Convexität zu mässigen. Dieses Dünnschaben des Nagels mittelst Glas empfahl auch *Krüger*, und zwar soll man so lange schaben, bis der Nagel roth erscheint und sich eindrücken lässt; der eingewachsene Theil hebt sich dann von selbst. — Ist durch diese Verfahrungsweisen kein Erfolg zu Wege gebracht, dann tiefer eingreifende Operation. *A. Paré, Breschet* und *Lisfranc* stechen an die Basis der Weichtheile ein gerades Bistouri ein, trennen die den eingewachsenen Nagel umgebenden Theile am Nagelrande, schneiden den gebildeten Lappen ganz ab und cauterisiren die Wundfläche. Aehnlich verfahren *Brechet* und *Amussat*. — *Biessy* schabt den Nagel auf seiner freien Fläche ganz dünn und betupft diese Stelle 5 — 6 Mal mit Höllenstein, wodurch sich der Nagel krumm zieht und aus dem Fleische emporhebt; *Pittschaft* schabt ebenfalls den Nagel sehr dünn, legt ein Wachsplättchen darüber und bestreicht den eingewachsenen Theil Morgens und Abends mit Opiumtinctur. Warme Fussbäder dabei und Aufhebung des Nagelrandes mit einem Stäbchen. *La Faye* schabt den Nagel ebenfalls dünn, schneidet ein Vförmiges Stück heraus und verbindet die beiden seitlichen Nagelränder durch einen durchgezogenen und zusammengedrehten Metalldraht. *Dudon* hat hierzu einen eigenen Apparat erfunden, um nach Dünnschabung des Nagels den Rand aufzuheben. Es sind ausserdem noch zahlreiche Methoden in der Chirurgie aufgezeichnet, z. B. von *Vésignié, Levret-Perreton, Vanderbach* und *Kremer, Payan, Labat, Guilmot, Blanquière, Cooper* und *Dupuytren, Lisfranc, Néret, Scoutetten*. Wir heben *Cooper*'s Methode hervor, welche darin besteht, dass man den eingewachsenen Nagelrand von der Spitze bis zur Wurzel mit der Scheere abschneidet und erweichende Umschläge auf die Zehe macht. Der jedesmalige Fall wird das Judicium und die eigene Erfindung des Chi-

rungen anregen. — Die vielen Methoden sind Zeugniss, dass die Hebung des Nagels nicht immer gelingt und Rückfälle sehr häufig sind.

Arterienentzündung, siehe *Inflammatio arteriarum.*

Arthritis, *Gicht.* Est ist immer erste Aufgabe, den im Körper vorhandenen Thierstoff zu vermindern. Vegetabilische Diät, Wassertrinken, doch bei Personen, die an starke Reize gewöhnt sind, nicht plötzlich. — Guten Erfolg hatte die Milchdiät, besonders bei Jünglingen mit erblicher Gicht. Milchspeisen, Pflanzenkost, leichtes Hühnerfleisch, mässige Bewegung. Aderlässe bringen leicht Gefahr durch Metastasen. *(Boerhaave, v. Swieten.)* Abführmittel heisst die Erfahrung nicht gut, sind wohl nur bei vorhandenen Sordes erlaubt. Wirksam sind auflösende Mineralwässer, alkalische, salzreiche Wässer, besonders die stoffarmen Thermen. — *(Vetter.)* Auch spricht die Erfahrung für schweisstreibende Mittel, Dampfbäder, Wassertrinken bei Bewegung. Bei sehr schwächlichen Personen giebt *Spangenberg* kräftigere Nahrung und bittere Mittel, besonders Quassia mit Rheum, Karlsbad, darauf Eger — Erkältungen müssen sorgfältig vermieden werden. — Specifica gegen Gichtdyskrasie kann die Erfahrung nicht gelten lassen. So empfahl man den Thee von der sibirischen Schneerose, von der Stechpalme *(Fritze)* Fussbäder mit $^1/_2$ — 1 Unze Salzsäure (in England) heisse Wasserkur (Cadet de Veaux) — Guajak (in dem Mittel des Herzogs von Portland) Naphtha (in den Pillen von *Lucas)* sind nicht bewährt gefunden. — Die Alkalien dagegen, welche schon *Boerhaave* empfahl, leisten wirklich Gutes. — Beim Gichtanfall: Das Fieber ist selten so entzündlich, dass Aderlässe nöthig wären. Bei gastrischer Complication: Brechmittel und gelinde Laxantia. Man achte genau darauf, ob die Krise durch Harn oder Schweiss erfolgen will, ob durch Darm oder Absetzung in das Gelenk. — Ist letzteres der Fall, dann äussere, erwärmende und, je nach dem Reizzustande, belebende Mittel, Breiumschläge, Laugebäder, Dampfbäder. Tritt eine wahre Krise ein, dann muss sie gelinde unterhalten werden, kommt sie aus Schwäche nicht zu Stande, dann bittere, tonische Mittel. Bei acuter sowohl wie bei chronischer Gicht spricht sich die

Erfahrung gegen alle Umschläge und Einreibungen von aetherischen Oelen, Terpentin, Balsamen und Linimenten aus, ebenso gegen die narcotischen Anodyna. *(Vetter.)* Die Moxa allein lindert die Schmerzen, bisweilen auch mit grösster Vorsicht, der Umschlag von kaltem Wasser. — Sind die Schmerzen heftig und will kein Schweiss ausbrechen, dann gelind erregende Mittel, Kamillenthee. Zur Stillung der Schmerzen gebe man nie Opium; lieber *Tinct. Castorii* oder *Liq. C. C. succinat.* und *Naphtha vitrioli ana* ℥j. Alle 2 Stunden 20 — 25 Tropfen. Bei Schmerz der Hautstellen räth *Trousseau* Brotumschläge, nämlich Weissbrotkrumen bis zur völligen Consistenz in Rampherspiritus gekocht, dann auseinander gebreitet, mit einer, drei Drachmen betragenden Kamphorlage bestreuet und mit ebenso viel Belladonna-Extractlösung befeuchtet. Dieser Umschlag soll beruhigend und zertheilend wirken. Brechen übermässige Schweisse aus, Erbrechen, Angst, Kolikschmerzen, dann ein erregend stärkendes Verfahren, *Liq. succinat.*, Moschus, oder ein Glas Madeirawein. Nach dem Gichtanfalle müssen die befallen gewesenen Theile in Bewegung gesetzt werden, um Zurücktreten örtlicher Fehler zu verhüten, Reiben mit Flanell, später Schwefel- und eisenhaltige Bäder, Driburg. Tritt die Gicht in Form eines remittirenden Fiebers ein (besonders bei jungen Leuten) dann erscheinen die Schmerzen herumziehend rheumatisch und erfordern: *Tinct. guajaci volatilis*, alle 2 Stunden 20 — 25 Tropfen, oder auch Arnica, *Extr. aconit.*, auch oft Calomel mit Gurjak in Pillen. (℞ *Sap. alb. Resin. guajac. Extr. senegae ana* ℥jj Calomel ℥ß *pil. pond. gr.* jj drei Mal täglich 8 — 10 Stück. —) Sind Harnbeschwerden zugegen und ist der Patient noch nicht alt, dann hat man Nutzen von alkalischen Mitteln, *Kali carbonicum, Sal tart.*, Karlsbald gesehen. Gegen Arthritis nodosa zeigte sich, nach *Hauff, Acidum benzoicum* sehr wirksam, täglich eine Stunde nach Tisch 2 Scrupel, anfangs von *Ure* empfohlen. (Derselbe lobt in neuerer Zeit gegen Gichtablagerungen das *Kali silicium*, 10 — 15 Gran 2 Mal täglich in 6 — 8 Unzen Wasser, wegen seiner mächtig lösenden Wirkung auf die harnsaure Soda.) — Um den Gichtanfall zu coupiren oder zu lindern, empfehlen in neuerer Zeit belgische Aerzte *(Devooght)* folgende Formel: ℞ *Mucilag. Gummi arab.* ℥jjj *Tinct. Col-*

chici aut. ℥β *Syrup. rad. rhei* ℥j. Alle 2 Stunden nüchtern 1 Esslöffel voll. Bei Durst wird grüner Thee getrunken; jedes Essen muss vermieden werden. — Das von *Thaer* hochgepriesene Steinkohlenöl *(Ol. lithanthracis)* hat sein übertriebenes Lob nicht bestätigt, doch findet es immer eine vorzügliche Anwendung bei atonischer Gicht, bei solcher, welche mehr chronischem Rheumatismus gleicht und Paroxismen bildet, so wie bei entzündlicher Anschwellung der Gelenke, Kalkablagerung und Knotenbildung; *Thaer's* Gichtpillen sind: *Olei empyreumatici e ligno fossili, Antimon. sulphurat. nigri ana* ℥j, *Olibani* ℥jj, *Pulv. stip. dulcamar.* ℥vj. *M. f. pilul. pond. gr.* jj. *consperg. pulv. liquirit.* Drei Mal täglich 6 — 10 Stück zu nehmen. Das arthritische Geschwür verlangt eine Pflasterbedeckung *(Rust)* und Merkurialoxyde mit gelind austrocknenden und narcotischen Mitteln. — Bei Congestionszufällen: Blutentziehungen und herabstimmende Mittel und, waren schon früher regelmässige Gichtanfälle vorhanden, an die betreffende Stelle Reizmittel, Moxa. — Bei paralytischen Zufällen: namentlich Torpor des Magens: kräftige Reizmittel, ätherische, drastische, scharfe Substanzen. — Ist der Mensch zur Ausbildung regelmässiger Gicht zu schwach, bildet sich der Anfall nicht aus, dann reizt man die früher befallenen Theile, meist die Füsse; stärkende Diät, *Liquor antiarthrit.* Bei Erbrechen und Kolik, *Tinct. opii crocata* 8 — 12 Tropfen einmal; hebt sich der Puls und tritt Schweiss ein, dann tritt oft der Anfall ein, der unterhalten werden muss durch Wein, Fleischsuppe; ist die Gicht vage, dann *Tinct. aconit.* Alle 3 Stunden 15 — 20 Tropfen. Im Sommer die Bäder von Nenndorf, Aachen. Pillen aus Seife, Guajak, *Senega, Extr. absynth.* und Calomel. Bei der Trippergicht *(Arthritis gonorrhoica)* lässt *Holscher* (sowohl in der metastatischen, acuten, wie chronischen Form) besonders aber bei der metastatischen, zur Ader, oft 3 — 4 Male; glaubt man mit topischen Blutentziehungen auszureichen, dann 20 — 30 Blutegel auf einmal. Innerlich giebt *Holscher* Nitrum-Emulsion oder *Tartarus emeticus* in ref. Dosi, sorgt für Leibesöffnung und giebt zwischendurch einige Gaben Calomel mit Opium. Nach den Blutentziehungen narcotische Umschläge auf das leidende Gelenk, (besonders *Fol. belladonnae*). Bei Ruhe und stren-

ger Diät kehrt der Tripperausfluss wieder. Bildet sich aber statt der gewöhnlichen Zertheilung ein Gelenkabscess, dann schnelle subcutane Eröffnung des Gelenkes. Bei der acuten Form: intensive, locale Blutentziehungen, selten Aderlass; narcotische Umschläge, bald darauf Vesicantien, mit Zusatz von Kampher, um eine mögliche Strangurie zu verhüten. Verbinden der Vesicatorstellen mit Merkurialsalbe, aber Verhütung einer Quecksilberaffection. Die Antarthritica bleiben erfolglos, dagegen aber wirken günstig Sublimat mit Opium und Sassaparill-Decoct reichlich getrunken. Nach 2 — 3 Wochen gereichten Sublimat giebt *Holscher* Jodtinctur bis zum Braunrothwerden der Haut; Jodkali innerlich, auch als Salbe, besonders wirksam, wo Neigung zu *Tumor albus* herrscht. Eine methodische Behandlung der Urethra ist dabei sehr wichtig. Bougie mit Opium oder Belladonna-Salbe bestrichen, so lange bis jede Reizbarkeit verschwunden ist und ein dickes Bougie eingebracht werden kann. Zurückbleibende Gelenksteifigkeit erfordert Schwefelbäder, Teplitz, Wiesbaden, Aachen, besonders Wiesbaden. Bei der chronischen Form: topische Blutentziehungen, bald Sublimat, darauf Jodkali, ableitende Hautreize, zertheilende Mittel neben Behandlung der Urethra. — *Pitschmann* empfahl bei chronischer Gicht die Tinctur und das Extract aus den Artischockenblättern. Die Tinctur giebt er drei Male täglich zwei Theelöffel voll; das Extract täglich einige Gran. Den aus den Blättern gewonnenen Saft verordnet er in folgender Form: *Succ. Cynarae Scolymi rec. express.* ℥β — *Syrup. simpl.* ℥jj — *Aq. font.* ℥vj. M. S. *Capiat omni* 8 *hora* ¼ *partem.*

Zur Verhütung von Gichtanfällen im reiferen Alter räth *Neumann* zu Dampfbädern.

Arthrocace. *Gelenkleiden.* Zur Beseitigung der Ursachen: Vorzugsweise innere Mittel, zur Wirkung auf den Gesammtorganismus. — Dyskrasieen und Metastasen müssen berücksichtigt werden. Plethora, acutes Auftreten bei kräftigen Personen erfordern kräftige, allgemeine und örtliche, entzündungswidrige Behandlung, Aderlass, Blutegel, Schröpfköpfe; chronischer Charakter erfordert mehr eine anticausale als energische, antiphlogistische Behandlung. Hectische und colliquative Erscheinungen verlangen stärkende Mittel. Empirisch empfehlen *Frank* und

Rust: *Extract. pampinorum vitis*, täglich 2 — 3 Drachmen. Gegen rheumatische und scrophulöse Diathese gebrauchen *Dieffenbach*, *Rust* etc. den Leberthran, bei torpiden Scropheln giebt *Chelius* nebst *Lugol* die Jodine, *Jäger Tartarus stibiatus* in grossen und kleinen Gaben und das *Decoctum Zittmanni* in geringer Quantität. — Zur Beseitigung des Gelenkleidens selbst: vollkommenste Ruhe des ergriffenen Gelenkes; unterstützt durch eine zweckmässige, leichte Bandage *Scutin's* Kleisterverband ist, nach Beseitigung aller entzündlichen Symptome, erlaubt. Im ersten Stadio: Allgemeine Blutentziehungen, Blutegel, Schröpfköpfe, kalte Umschläge, bei innerlichen kühlenden und abführenden Mitteln. Bei weniger heftigem Grade ist es zweckmässig, die örtlichen Blutentziehungen weniger stark, aber öfter wiederholt vorzunehmen. Nach Beseitigung des Schmerzes und bei Erhaltung der natürlichen Richtung des Gliedes dienen: graue Quecksilbersalbe, wie ableitende Hautreize durch fliegende Vesicatore, Fontanellen etc. zur Beseitigung etwa entstandener Exsudate oder Verdickungen. — Im zweiten Stadio: Die vorhandenen Degenerationen, Verdickungen, cariösen Prozesse und chronischen Entzündungsphänomene erfordern das Glüheisen, welches allen anderen Mitteln wie Moxa, heisse Wasserdämpfe *(Dzondi)* vorzuziehen ist. Man zieht mit *Rust's* prismatischem Eisen geeignete Striche und wo man die Fontanellen bilden will, legt man das Eisen auf die eine flache Prismaseite. Das Eisen muss stets weissglühend sein. Mit *Unguentum digestivum* oder *sabinae* unterhält man die Eiterung. Im dritten Stadio: Im Anfange ist vom Glüheisen noch Erfolg zu erwarten, der ausgewichene Gelenkkopf wird dadurch oft wieder reducirt. Mechanische Einrichtungsversuche (nach *Jäger, Fricker, Hagen, Berdot*) müssen vorsichtig statt finden. Die Extension darf keine Reizung erregen. — Im vierten Stadio: Behandlung der Fistelgänge, Einschnitte, innerlich Tonica, bittere aromatische Mittel, nahrhafte Diät; Resection, Amputation. —

Arthrochondritis. *Gelenkknorpelentzündung.* Ist fast immer chronisch. Im inflammatorischen Stadio: Ruhe, Blutegel, Schröpfköpfe, Einreibung von Quecksilbersalbe, fliegende Vesicatorien, Fontanelle, Moxa, *Cau-*

terium actuale. Bei scrophulöser Diathese, Calomel (3 Gran) mit Opium (½ Gran) alle 3 Stunden; ist das Individuum sehr reizbar, dann Calomel gr. j mit *Pulvis aromat. gr* jj — jjj bis zu eintretendem Speichelflusse. *(O'Beirne.)* Ueberhaupt sind alle Dyskrasieen zu berücksichtigen. Im exulcerativen Stadio: Dieselbe Behandlung wie im letzten Stadio der Arthrocace. —

Arthromeningitis: *Entzündung der Synovialhaut.* Strengste Ruhe und Beseitigung der fortwirkenden Ursache; unterdrückte Hautfunction durch Diaphoretica (*Tart. emeticus* in refr. Dosi, *Liq. Mindereri, Vinum sem. colchici, Liq. C. C. succinat., Ammonium muriaticum, Tinct. aconit., guajac. ammoniat.)* Unterdrückte Schleim- oder Blutflüsse, Ausschläge, Fussschweisse etc. werden hergestellt. Die Fussschweisse durch Einstreuen des Senfmehls in die Strümpfe, Wachstaffet, *Emplast. asae foetid.* um die Füsse, Fussbäder von Senfmehl, Asche und Kochsalz. Krätze durch neue Ansteckung oder Epispastica, Schleimflüsse durch örtliche Reizung der Absonderungsfläche, Menstruation durch *Emmenagoga, Purgantia drastica.* Metastasen fieberhafter Krankheiten erfordern die Einleitung einer normalen Krisis, durch *Diaphoretica, Diuretica, Purgantia* etc. Dyskrasieen werden nach allgemeinen Regeln behandelt. (Vergl. *Fungus articuli).* — Gegen die Entzündung der Synovialhaut: 1, bei acuter Form mit Fieber: Reichliche Venaesectionen, Blutegel, Schröpfköpfe und bei traumatischer Ursache kalte Umschläge, die bei allen rheumatischen oder arthritischen Ursachen streng vermieden werden müssen. (Schädlich sind die warmen Umschläge, welche *Brodie* und *Russel* empfehlen.) Neben äusseren antiphlogistischen Mitteln giebt man innerlich: *Nitrum*, in Althaeadecoct mit *Aq. Laurocerasi;* bei Stokkungen der Darmsecretionen dagegen *Kali sulphuric., Natr. sulphur.* etc. — Ist die Entzündung gemindert, dann dienen zur Beförderung der Resorption ergossener Exsudate: innerlich *Diaphoretica*, namentlich: *Ammonium muriatic., Tart. stibiat., Spirit. Mindereri,* örtlich graue Merkurialsalbe, reichlich eingerieben; zur Verhütung eines Exsudats passt innerlich Calomel, alle 2 — 3 Stunden 1 — 2 Gran bis Merkurialstühle eintreten. *(Schoemann)* 2, bei chronischer Form: Von 4 — 8 Tagen eine geringe Zahl

Blutegel oder Schröpfköpfe, zwischendurch graue Quecksilbersalbe, bis die Schmerzen nachgelassen haben. Dann fliegende Vesicatorien, bei zurückbleibender Anschwellung Moxen, Unterhaltung der Eiterung. Ist alle Entzündung beseitigt, so dienen bei Erschlaffung der Gelenkbänder reizende Einreibungen von *Linimentum ammoniatum*, *camphor.*, *Terebinth.* — Recidive verhütet *Brodie's* Liniment, bestehend aus 1 Theile *Acidum sulphuricum* und 3 Theilen *Oleum olivarum*. Dyskrasieen müssen stets berücksichtigt werden.

Ascarides; *Spring- und Spulwürmer.* Bei Springwürmern der Kinder: Klystiere von Wermuth, Rainfarrn, mit Vorsicht Tabak. Nach *Frank* kaltes Wasser mit Essig. *Asa foetida* und Kampher sind ebenfalls gebräuchlich; nebenbei auch *Asa foetida* oder Wermuth innerlich. Ist grosse Reizbarkeit nach der Kur zurückgeblieben, Eisen. — Gegen Spulwürmer: *Semen cinae*, Morgens nüchtern. *(Calloud* empfiehlt dringend: ℞ *Santonic. pulv.* ʒj, *Sacchar alb. pulv.* ʒv *Gummi tragacanth. pulv.* ʒjj f. *massa e qua formentur rotulae* 144. 12 — 20 Stück nach dem Alter der Kinder. —) Man wendet auch das *Extractum aethereum cinae* 1 — 10 Gran pr. dosi nüchtern an mit sicherer Wirkung. Nach *Jung:* Aloë im Klystier. Wenn irgend Fieber vorhanden ist, darf nie Wurmsamen, seiner reizenden Eigenschaften wegen, gegeben werden, — ebenso auch nicht bei Hydrocephalus. In solchen Fällen passt Calomel. — Wurmsymptome mit nervösen Erscheinungen fordern eine Combination der *Sem. cinae* mit *Flor. zinci*, *Valeriana*, *Fol. aurant.* etc. Ist starke Verschleimung zugegen, dann verbindet man den Wurmsamen mit Rhabarber, Senna, Salzen, oder, bei torpidem Zustande, mit Jalappe. — Den Schluss der Kur machen bittere Mittel und Eisen. Bei scrophulösen Subjecten *Ol. jecoris aselli.* Die Diät muss reizend, nährend sein, Fleisch, selbst bei Torpidität etwas Wein *(Rösch).* In Amerika wurde das *Ferrum hydrocianicum*, 5 Gran in 2 Unzen Regenwasser, zur Injection in den Mastdarm empfohlen. — *Trousseau* und *Pidoux* geben eine Abkochung von Glanzruss *(Fuligo splendens)* 1 Unze auf 1 Pf. Colatur — ein Klystier gegen Springwürmer und innerlich 2 Drachmen mit 1 Drachme Kaffee gekocht gegen Spulwürmer. —

Ascites; *Bauchwassersucht.* Ist die Wassersucht chlorotisch, dann muss man mit Abführmitteln vorsichtig sein; rheumatische Wassersucht erfordert oft Diaphoretica, verträgt aber auch Purgantia und Diuretica; bei scorbutischer Ursache helfen nur *Antiscorbutica,* während Abführ- und Harnmittel nutzlos und gefährlich sind; bei gichtischen, hämorrhoidalischen und erysipelatösen Ursachen Cathartica; bei Sumpfkachexie dürfen Abführmittel nur nebendurch gegeben werden; bei Nierenleiden dürfen nur milde Diuretica verordnet werden; Phthisis verlangt Vermeidung der Purgantia. — (Vergl. *Hydrops.)* Im Allgemeinen sind aber bei der Brustwassersucht die Abführmittel wirksamer als bei der Bauchwassersucht. Die specielle Behandlung richtet sich nach den Ursachen: Bei Unterdrückung der Menstruation: Diuretica sind nutzlos. Angezeigt ist ein Aderlass, selbst wiederholt. Inzwischen auch Blutegel an die Genitalien, Fussbäder. Innerlich Gerstentrank mit Nitrum und Weinstein *(Siebert).* Wirkt ein Rheumatismus mit, dann nach den antiphlogistischen Mitteln *Vinum colchici opiatum* 20 — 25 Tropfen alle 4 Stunden. — Bei rheumatischer Ursache: Bei vollblütigen Personen ein Aderlass; wo er nicht gemacht wird, kann man den Unterleib voll warmes Wasser spritzen, wodurch die Schmerzen und die entzündliche Spannung rasch schwinden. Innerlich *Vinum colchici opiatum. (Störk.)* Man darf das Colchicum nicht anhaltend gebrauchen; wirkt es heilsam, so kommt auch die Wirkung sehr schnell. In frischen Fällen kann man auch *Ipecacuanha* mit Weinstein, auch mit Opium geben. In chronischen Fällen nimmt man statt des Colchicum das Jodkali, *(Coindet, Elliotson, Hughes)* 8 — 15 Gran, drei Male täglich. — Nach *Jahn: Jodi gr.* $^1/_{16}$, *Calomel. gv.* j *Pulv. herb. digitalis gr.* jj *Sacchar. alb.* ʒβ. Alle 3 Stunden. — (Giebt man Digitalis, so nehme man dazu Calomel oder Opium.) Im Allgemeinen sind Purgantia nützlich, wenn der Kranke noch bei Kräften ist. Die Acupunctur ist gegen rheumatische Bauchwassersucht noch nicht bewährt gefunden. — Bei gestörten Exanthemkrisen: Ist der Zustand hypersthenisch, dann Aderlass, Gerstentrank mit Nitrum und Weinstein *(Siebert)* darauf *Vinum colchici opiatum.* Wa-

schen der Haut mit lauwarmem Chlorwasser, oder selbst Sublimatauflösung, um die Hautkrise wieder hervorzurufen. Bei Typose: als Folge von organischen Anschwellungen oder Unterdrückung typöser Erscheinungen *(Siebert)* China, Chinin, oft gut, in Verbindung mit Salmiak. *(Siebert.)* Hier leistete *Rad. senegae*, alle 2 Stunden 10 Gran, gute Dienste. Nach feuchter Luft, als Ursache: Mögliche Entfernung aus der feuchten Luft; dann entweder Tonica oder Drastica. — *(Siebert.)* Die stärkenden Mittel sind hier Amara und zwar wählt man zuerst *Absinthium (Schönlein)* und *Extract. saponariae;* darauf rein bittere Mittel, Quassia; endlich Eisenpräparate mit oder ohne China Die Drastica beginnt man mit *Aloë*, *Gummi guttae*, Coloquinthenextract. Besonders: *Rp. Extract. aloes aquosi* 3jj *Gummi guttae, Gummi ammoniaci, Kali subcarbonic. ana* 3j *Syrupi alth. q. s. formentur pilulae* 150. Tags 5 — 10 Stück. (Ist eine einfachere Formel der *Pilulae hydragogae Bontii.)* Ist der Patient nicht sehr schwach, dann ist es am Besten Tonica und Drastica abwechselnd zu geben. Bei Ascites nach grossem Blutverlust: Tonica, Eisen in Mineralwässern, nahrhafte Diät, gesunde Luft. — Im Nothfalle Transfusion *(Siebert.)* Nach Vertreibung chronischer Hautausschläge: Ist Krätze schon längere Zeit unterdrückt, dann sind nach *Schönlein* die Versuche zur Wiedererweckung der Krätze unnütz und schädlich. Dagegen empfiehlt *Siebert* neue Ansteckung durch das Hemde eines Krätzigen. Diuretica und Drastica nur in beschränkter Weise, *(Schönlein)* weil erstere die Kräfte schwächen, letztere die Verdauung stören. Dagegen Diaphoretica äusserlich applicirt, wie Dampfbäder, warme Bäder, Einreibungen von warmem Oel; trockne Bäder von warmem Sand oder Asche. Paracentese. — Bei unterdrücktem Kopfgrinde ein Blasenpflaster auf den abgeschornen Kopf. Bei Hämorrhoidalanomalie: Die subacute Form fordert bei vollblütigen Personen Aderlässe, Gerstenabsud mit Nitrum und Weinstein, *(Siebert)* später Blutegel an den After. Ist der Charakter nicht synochal, dann nur Blutegel an den After, Gerstenabsud mit Nitrum und Weinstein, nach Umständen auch Schwefel und Drastica. *(J. Frank.)* Nach *Koppenstädter* alle 2 Stunden 1 starken Löffel voll frisch ausgepressten Citronensaft, so dass

etwa jeden Tag (3 — 4 Wochen lang) 8 Citronen verbraucht werden. — Bei periodischer Hämorrhoidalform: *(Schönlein)* Wiederholtes Ansetzen von Blutegeln, um einen geregelten Hämorrhoidalfluss zu erwecken; bei kräftigen Personen zu gleichem Zwecke Weinstein mit Schwefel; im Allgemeinen aber Drastica, Aloë, Jalappe, *Gummi guttae, Groll's* Extract. Diuretica vermeidet *Schönlein*, dagegen neben drastischen Mitteln giebt er Diaphoretica, kleine Gaben *Inf. flor. sambuc.* mit bernsteinsaurem Ammonium, auch *Pulv. Doveri.* Bei arthritischer Ursache: Zurückwerfung der Gicht auf die Gelenke, daneben Diaphoretica, *Pulv. Doveri*, dann Guajak, *Kali aceticum* mit *Extr. aconit.* — Pflanzensaure Salze in einem Infusum der sibirischen Schneerose. Tabak bis zur Brechneigung. Bei Säufern: Vermeidung der geistigen Getränke, dagegen bittere Mittel, Quassiadecoct mit *Kali subcarbonicum (Siebert)*. Milchdiät, Tages 2 — 3 Maas rohe Milch mit etwas Weissbrot. *(Chrestian* und *Legrand* empfehlen sie besonders.) Chlor ist noch unentschieden. Auch passen die Pillen von *Bacher: Extract. hellebor. nigr., Extr. myrrh. aquos. aa* $\mathfrak{Z}\beta$, *Pulv. herb. cardui benedict. q. s. ut f. pil.* 30 *Consp. pulv. Cass. cinnamom.* In Folge von Fieber überhaupt empfiehlt *Lombard* das Chlorkali. — Nach Nervenaffectionen: besonders Spinalirritation: *(Siebert)* Blutegel, Schröpfköpfe, Vesicatorien, Drastica, *Asa foetida, Argentum nitricum, Plumbum aceticum* etc. — Bei *Bright*'scher Nierenkrankheit: nach Indicationen allgemeine oder örtliche Blutentziehungen, Gerstentrank mit Nitrum und Weinstein, Diaphoretica, *Pulv. Doveri (Osborne).* — Bei organischen Fehlern der Brust- und Bauchorgane: Paracentese; Vermeidung aller Cathartica; die Diuretica nicht lange und vorsichtig; *Schönlein* empfiehlt äussere Diaphoretica, Dampfbäder, warme Oeleinreibungen, trockne, heisse Sandbäder etc. — Bei Ascites nach Leberverhärtung hat *Rad. senegae* gute Dienste geleistet. Alle 2 Stunden 10 Gran des Pulvers *(Kliemstein, Jahn).* Wo im Allgemeinen Diuretica angezeigt sind, die alterirend und resorbirend wirken, da ist auch Scilla mit Opium zu empfehlen; nur nicht bei Reizung der Darmschleimhaut; Opium setzt man überhaupt gern zu Colchicum, *Veratrum album* und Squilla, um ihre Wirkung auf

die Nieren zu verstärken. Bei Behandlung der Wassersucht fängt man mit schwächern Mitteln an und giebt sie in kleinen Dosen; man steigert alsdann die Dosis und wechselt wo möglich mit den Mitteln, indem man bald Purgantia und Diuretica, bald auch unter diesen wechselt; wirken sie nicht mehr, so lässt man die Secretionsorgane einige Zeit ruhen und fängt dann von Neuem an, mit kleinen Dosen; Weinstein und *Terra foliata* wirken bedeutend mehr harntreibend in kleinen Dosen, wenn man ihnen Ipecacuanha (1 Gran auf die Dosis) zusetzt. Will man Juniperus geben, dann räth *Siebert* nur das *Roob juniperi* rein zu reichen. — Ausserdem sind gegen Ascites empfohlen: Betten gestopft mit *Betula alba;* — Terpentin in Emulsion 1½ Drachme in 4 Unzen *Aq. petroselini:* 1½ Drachmen *Spirit. nitri aether.* und 3 Drachmen Senega-Syrup *(Vogt)* oder nach *Bacher: Ol. therob.* 12 Unzen, *Antimonium diaphoreticum* 4 Unzen, gepulv. Süssholzwurzel-Saft 1 Unze. — Hiervon auf einmal ½ Unze genommen und wiederholt. Ferner empfiehlt *Schlesier* die Wurzel von *Cynanchum vincetoxicum,* bald rein im Aufguss, bald mit Nitrum und Senna, oder mit *Radix ononidis spinosae (Rad. vincetoxici, Rad. ononidis spinos. ana* ℥j, *Fol. sennae* ℥jjj; *Nitri depurat.* ℥jj Hiervon der 3 — 4te Theil Abends mit einigen Tassen kochenden Wasser angegossen, die Nacht ziehen lassen und dann in 24 Stunden aufbrauchen.) Digitalis leistet gegen Bauchwassersucht aller Erfahrung nach weit weniger, als gegen Brustwassersucht. Das Pulver zu 1 Gran 2 — 3 Mal täglich ist besser, als alle anderen Formeln und Compositionen. *Gratiola officinalis* wird von *Störk* gebraucht; im Pulver ½ Drachme auf den Tag; in weinigem Infusum zu 2 Drachmen der Wurzel oder des trocknen Krautes, 1 Pfd. Wein, alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. *Pyrola umbellata (Windisch)* als Decoct von 1 Unze auf 8 Unzen Colatur mit 1 Drachme *Spirit. nitri aethereus.* Ist aber bei entzündlichen und fieberhaften Zuständen zu vermeiden. *Sachse* empfiehlt ein starkes Decoct der Brunnenkresse *(Herba nasturtii aquatici)* in Bier als vorzügliches Mittel. — *Ol. crotonis* giebt *Bell* in folgender Mischung. *Extr. rhei comp.* ℥jj *Ol. crotonis gtt.* 4 *form. pilulae* 24. Des Tages 3 — 4 Stück. — Nach *Schlesier: Extr. colocynthidis, Gummi guttae ana* ℥j *Ol. crotonis gtt.* 4. *Pilulae* 16.

Morgens 1 Stück. Auf operativem Wege wird der Bauchstich gemacht — und zwar dann, wenn die Entfernung des Wassers durch dynamisch wirkende Arzneimittel nicht rasch von Statten geht, wo die Kräfte sinken und wo Erleichterung verschafft werden soll. Man gebe eine Stunde vor der Operation etwas Opium und lasse das Wasser nicht zu schnell abfliessen, um Ohnmacht zu verhüten. —

Asphyxia. *Scheintod (Ohnmacht, Syncope.)* Allgemeine Regeln. Entfernung enger Kleidung ohne zu grosse Erschütterung des Körpers; man soll niemals alle Scheintodte nach einer und derselben Methode behandeln, sondern stets die jedesmalige Ursache berücksichtigen. Blutentziehungen sind sehr vorsichtig und wie *Klencke* (siehe über den Scheintod, Leipzig) nachgewiesen hat, nur dann mit Erfolg anzuwenden, wenn andere Mittel den kleinen Kreislauf wieder angeregt haben. — Das Lufteinblasen durch Pumpinstrumente ist meist gefährlich. *(Klencke.)* Aeussere Reizmittel sind immer wichtig und früh indicirt; der Galvanismus hat besonders günstige Wirkungen gezeigt, wie zahlreiche Versuche von *Klencke* beweisen.

Ohnmacht durch Erschütterung: Blutentziehung nur bei sehr vollblütigen Personen. — Bespritzen mit kaltem Wasser; Klystiere von Essig und Salz; bei Schwachen: Hoffmann's Tropfen, *Tinct. arnicae*, kleine Dosen Opium.

Ohnmacht durch fremde Körper in der Luftröhre: Der Hustenreiz muss gemildert werden neben den Versuchen zur Entfernung des fremden Körpers. — Ersteres geschieht durch Venaesection, besänftigende Arzneimittel, Letzteres durch eine Saugpumpe oder im schlimmsten Falle durch den Luftröhrenschnitt.

Ohnmacht durch Gewitterluft: Bespritzen mit kaltem Wasser, als Riechmittel concentrirter Essig, Ammoniak, scharfe Klystiere, im Nothfalle äussere Hautreize.

Ohnmacht durch Hitze: Vorsicht mit kalten Bespritzungen; man bringt den Ohnmächtigen an einen kühlen Ort, giebt ableitende Klystiere, Limonade, Nitrumsolution, im schlimmsten Falle, wegen der Blutüberfüllung des Herzens, ein Aderlass. —

Ohnmacht durch Gemüthsbewegung und physischen Schmerz: Nach Gemüthsbewegung erregender

Art: Venaesection, kalte Bespritzungen; nach Gemüthsbewegung deprimirender Art: Kalte Bespritzungen, Frottiren des Körpers, Aether oder Ammoniak mit Opium; nach physischem Schmerze: Bespritzung mit kaltem Wasser, warmen Wein mit Gewürzen, Wasser mit Aether, Opium etc.

Ohnmacht durch Blutverlust: Schnell die Transfusion, wenn der Zustand bedenklich ist; anfangs aber nicht mehr als 5 — 6 Unzen Blut auf einmal. Durch Sympathie des Herzens mit der Leber, dem Magen, dem Uterus etc.: Leichte Reizmittel, als Brausepulver, bei Blutfülle ein Aderlass. Sedativmittel. Scheintod nach Erhängen: Aderlass nur bei vorherrschenden Zeichen der Apoplexie; Herstellung der Athembewegung durch Reize, mögliches Vermeiden der Lufteinblasung, dafür stossweises rhythmisches Zusammendrücken von Brust und Unterleib, (vergl. Klencke über den Scheintod) bei schwellendem, die Brustelasticität herausfordernden Nachlassen des drückenden Stosses, begleitet mit peripherischen Nervenreizen, die plötzlich, aber niemals dauernd einwirken müssen. Frottiren, Schläge mit scharfen Bürsten, kalter Wasserstrahl, Reize auf den Mastdarm, besonders aber Galvanismus auf die Bahnen der Respirationsnerven geleitet *(Klencke.)* Blutige Schröpfköpfe, vielleicht auch Aderlass, immer erst, wenn der kleine Kreislauf angeregt erscheint. Apoplektische Symptome sind beim Erhängten sehr oft täuschend, treten auch bei aufgehängten Leichen ein. *(Klencke.)* Als äussere Reizmittel dienen Salmiakgeist, Schwefelaether, beim Wiedererwachen: Wein, Emetica, Valeriana etc.; besonders Opium in kleinen Dosen bis zu mittleren gestiegen. Besonders muss der Hals beim Wiedererwachen berücksichtigt werden: bei Anschwellung Blutegel, bei Brandigwerden der Strangulationsnarbe: Bepinseln mit Jodtinctur *(Eisenmann).*

Scheintod durch Ertrinken. Vorsichtige Transportirung und Entkleidung. Es werde genau geprüft, ob die Symptome der Apoplexie oder Erstickung vorherrschen, darnach wird die Behandlung mit oder ohne Aderlass eingeleitet. Reinigung der Mundhöhle von fremden Körpern; Hinlegen des Körpers mit geneigtem Kopfe und erhöhter Brust auf ein *Planum inclinatum.* Belegung des Körpers mit warmen Betten oder Tüchern. Möglichst frühe Einwirkung des

Galvanismus auf Nervencentra und Nervenfasern, die auf die Respiration gravitiren. Rhythmisch-stossende Bewegung auf Brust- und Bauchdecken. — Flüchtige Hautreize, Frottiren des Körpers, reizende Klystiere von lauem Wasser mit Branntwein, oder 1 — 2 Tropfen *Ol. crotonis*, oder Salmiakgeist. Ist das Leben zurückgekehrt, dann sei man besonders aufmerksam auf Entzündungen der Lungen oder Herzkrankheiten.

Scheintod durch Erfrieren. Der Transport sei behutsam; jede gewaltsame Biegung ist gefährlich; die Temperatur werde allmälig erhöhet, durch Schnee, kaltes Wasser, bis in langsamer Steigerung eine Temperatur von 8 — 9 Grad R. erreicht ist. Dann kühles Zimmer, kaltes Bett, Erweckung der Respiration durch rhythmischen, stossweisen Druck, durch Galvanismus auf *Medulla oblongata*, *Nervus phrenicus* und *vagus (Klencke)* Hautreize durch gelindes Frottiren, Waschen mit kaltem Wasser, Bürsten, kalte Klystiere von Essig und Wasser, die oft die erste Inspiration bewirken. Salmiakgeist reize die Nasenschleimhaut. Sind Lebenszeichen zurückgekehrt, dann werde das Bett erwärmt, man reiche dem Menschen etwas laues Wasser, wasche ihn mit lauem Wasser mit Branntwein. — Entstehen brandige Entzündungen, dann örtlich Weingeist, *Ammonium causticum* und Opiumtinctur. *(Eisenmann.)* Nach *Dzondi: Bepinseln mit Tinct. opii crocata*, was aber weniger heilsam ist. In England braucht man Jodtinctur, die sehr wirksam ist; *Lisfranc* empfiehlt: Chlorkalk. — Entsteht bei dem Wiederbelebten eine entzündliche Reaction, dann sei man mit Aderlassen sehr vorsichtig; sie führen gewöhnlich in einen torpiden Zustand. Anwendbar sind kalte Klystiere, kaltes Wasser als Getränk, kalte Luft und Nitrum —

Scheintod durch Kohlenoxyd, Kohlensäure, Kohlenwasserstoff. Vorsichtige schnelle Entfernung der Erstickten aus dem giftigen Gase. War das Bewusstsein noch nicht fort, dann, ausser der frischen Luft, dem kalten Zugwinde, Ueberschläge über den Kopf von Essig und Wasser, dasselbe auch als Getränk, oder Limonade. Bei Verzögerung der Genesung ein Abführmittel. *(Eisenmann.)* Bei apoplektischen Zufällen oder tiefer Ohnmacht eine Venaesection, kalte Begiessungen, Reiben der

Haut mit erwärmten Tüchern, Bürsten der Fusssohlen. Ausziehen und Einblasen von Luft mit Vorsicht. Reizende Klystiere mit 2 Tropfen *Ol. crotonis.* Brechmittel *(Frank)* sind sehr prekär. — Dagegen ist es heilsam, den caustischen Salmiakgeist in Wasser verdünnt innerlich zu geben und auf die Lippen *Liquor ammon. caust.* zu streichen. — Später entstehende Bronchitis und Pneumonie verlangen Blutentziehungen, Abführmittel, Säuren; bleibt längere Zeit Betäubung zurück, dann Abführmittel, kalte Waschungen, innerlich *Liq. ammon. caust.* — Wasser. —

Durch Stickstoffverbindungen: Einathmen verdünnten Chlorgases, warmer Essigdämpfe, später Wasserdämpfe. Durch Chlor (in Salzwerken): Weingeistdämpfe helfen schnell. *(Kastner.)* Früher liess man verdünnte Ammoniakdämpfe einathmen; 20 — 30 Tropfen caustisches Ammonium in einen Topf mit heissem Wasser getröpfelt, dieses mehre Male wiederholt und die Dämpfe geathmet. — Auf gleiche Weise behandelt man Jemand, der von schwefelichter Säure ohnmächtig wurde. Durch Schwefelsauerstoff Ohnmächtige erfordern: rasches Entfernen in eine reine Luft; Ausziehen der giftigen Luft aus den Lungen, Begiessen des Kopfes mit kaltem Wasser, Bürsten der Fusssohlen, des Rückens, der Handfläche; bei eintretender Respiration: Einathmen von Chlor. Man tränkt ein Tuch mit Auflösung von Chlorkalk oder Chlornatron. In Paris giebt man den Cloakenarbeitern einige Esslöffel voll Olivenöl und darauf ein Glas Branntwein, worauf Erbrechen und Durchfall entsteht und der Mensch gerettet ist. *Hallé* giebt *Tartarus emeticus* in Aether; es ist nöthig, dass sehr früh reizende Klystiere gegeben werden, mit Crotonöl *(Eisenmann).* Bei Verschlucken des giftigen Fluidum der Cloake hat man auch *Tart. stib.* in die Vene gespritzt. Bei Scheintod oder Ohnmacht durch Steinkohlendämpfe soll nach Krimar *Carboneum sulphuratum* (1 — 6 Tropfen in Milch) wirksam sein. Bei Ohnmacht durch Quecksilberdämpfe: als Nachkur: Jodeisen und Bad Gastein, bei Ohnmacht durch Arsenikdämpfe und Arsenikwasserstoffgas: ausser äussern Belebungsmitteln, schwarzen Thee und schwefelwasserstoffhaltige Wasser, Olivenöl in grossen Gaben, worauf Erbrechen, Durchfall, vermehrter Harn und Schweiss entsteht. Durch Tabak und an-

dere Pflanzennarcotica: kalte Begiessungen und Bespritzungen, besonders bei Congestionen nach dem Kopfe, innerlich schwarzen Kaffee mit Essig, am Besten caustisches Ammonium in Wasser.

Asphyxia neonatorum; *Scheintod der Neugeborenen.* Bei apoplektischer Art: Mässige Blutentziehung, am Zweckmässigsten 1 — 2 Esslöffel voll aus dem Nabelstrange, der, wenn er nicht mehr bluten will, mit seinem abgeschnittenen Ende in warmes Wasser gehalten wird. Bürsten der Fusssohlen, Auftröpfeln von *Naphta vitriol.* auf die Herzgrube. Lauwarmes Bad, ohne den Kopf einzutauchen, vielleicht während dessen kalte Umschläge auf den Kopf; Frottiren, Herausnehmen aus dem warmen Wasser, Schwenken durch die Luft, Blasen in's Gesicht und abermaliges Eintauchen. Im Nothfalle Einblasen von Luft, bei sanftem Drucke des Kehlkopfes und rückwärts gebogenen Haupte; worauf ein Auspressen der Luft folgen muss, indem man die Brust von Unten nach Oben mässig streicht. Die Instrumente zum Lufteinblasen von *Carus, Gorcy, Rondet* sind entbehrlich; am Besten bläst man mit seinem auf den Rindesmund gesetzten Munde, bei zugehaltenen Nasenlöchern. Stellen sich Lebenszeichen ein, dann muss man mit den Belebungsversuchen nachlassen, das Kind warm einhüllen und streng beobachten. Sehr oft treten nach einigen Tagen apoplektische Gehirnaffectionen zurück, dann Blutegel, kalte Kopfumschläge, innerlich ¼ Gran Calomel wiederholt. —

Bei suffocatorischer Art. Rasche Entfernung jedes mechanischen Athemhindernisses; eine pulsirende Nabelschnur darf nicht gleich unterbunden werden und bei grösserer Gefahr, die sich durch gedunsenes Gesicht und dunkle Hautturgescens verräth, muss 1 Esslöffel voll Blut von dem Nabelstrange genommen werden. Schwenken in der Luft besonders wohlthätig (*Grenser*), ferner Lufteinblasen. Bei Herstellung der Respiration, aber starkem Röcheln, ein Brechmittel, durch 1 Theelöffel voll *Oxym. scilliticum* oder *Syrup rhei.* mit eben so viel *Vinum stibiatum.*

Bei nervöser Art (nach Zerrung des Rückenmarks, Verblutung etc.). Man lasse die Nabelschnur so lange als möglich im normalen Zusammenhange mit der Placenta. Wo es geht, warmes Bad; ist die Nabelschnur zu kurz, dann

Herausnehmen der Placenta und Hineinlegen derselben mit dem daran hängenden Kinde in warmes Wasser, bis zu 30 Grad R. (*Grenser*). Streichen der Nabelschnur gegen das Kind hin, aromatisches Kräuterbad, Essig, Wein, Bürsten der Fusssohlen und des Rumpfes, Schwenken in der Luft mit Blasen in das Gesicht. Fraglich ist das Eintauchen in kaltes Wasser mit folgendem Reiben. Besonders wirksam sind Erschütterungen durch Schläge mit der flachen Hand auf die Nates. Unter die Nase halte man *Spirit. sal. caust.* angebrannte Federn oder *Naphta vitrioli;* Klystiere von Chamomille mit Essig, Wein. Reizen der Gaumenschleimhaut mit einer Feder in Naphta getaucht. Das Saugen an den Brustwarzen (*Koch*) und Transfusion (*Dieffenbach*) sind ungewiss. —

Asthma. *Athemnoth.* Ausser dem Anfalle. Besondere Rücksicht auf die Verdauung; leicht verdauliche Nahrung (namentlich Mehlspeisen), Vermeidung der Spirituosa, Waschen der Brust mit kaltem Wasser, kalte Flussbäder, hinreichende Bewegung im Freien, Landluft, Vermeidung des Essens vor Schlafengehen, und grosser Temperaturkontraste. Kaffee und Thee schaden nicht. Nervöse Personen befinden sich am Wohlsten in einer feuchtwarmen Luft; besonders bei *Asthma siccum*, wo die Schleimabsonderung gering ist, also bei spasmodischen und nervösen Asthmazuständen. Dagegen vertragen Personen mit *Asthma humidum*, also bei chronischem Lungenkatarrh, Oedem, überhaupt symptomatischen Leiden, eine trockne warme Luft besser. Sind Schleimhautleiden und Verdauungskrankheiten die Ursache, dann Mineralwasserkur. Bei Neurose: Wissmuth, Kupfer, Zink; bei Kachexie, Schwäche: Eisen. Bei Typosen: China; bei Krampf: ein *Asa foedita* - Pflaster mit Kampher und Ammoniak auf die Brust, dabei innerlich *Nux vomica*, *Stramonium* etc.

Beim Anfalle: Helle im Zimmer und Entfernung aller engen Bekleidung. Alles warme Getränk verschlimmert. Ist das Asthma ein siccum und nervös, dann sind Wasserdünste heilsam, entweder rein oder mit dem Aroma von Cicuta geschwängert, oder mit Kampher, *Naphta vitrioli* etc. Bei Krampf: Dämpfe von *Kali nitricum* (*Frisi*). Man taucht poröses Papier zweimal in eine Salpetersolution und verbrennt es im Zimmer oder raucht es aus einer Pfeife.

— Die Wirkung ist oft augenblicklich. — Ebenso Stramonium zwischen Tabak bei Schwindel, was an *Mühry* einen neueren Lobredner fand, oder innerlich das Extract zu ½ — 2 Gran, das Pulvis zu 2 — 8 Gran. *Asa foetida*, Ammoniumpräparate, *Ipecacuanha*, *Castoreum* eignen sich da, wo man die Narcotica wegen Dyspepsie oder starker Lungenschleimsecretion nicht geben darf. Wo nicht Lähmung, mechanische Dispnoe oder Herzfehler enthalten sind, will man Morphium rauchen lassen. (Bei Herzfehlern räth man Blutentziehung und *Digitalis*, und, als gleichzeitiges Expectorans, Senega.) — *Lobelia inflata* wird von englischen Aerzten gegeben. Tinctur zu 30 — 60 Tropfen, das Pulver zu 15 Gran. Besonders günstig zeigte sich die *Lobelia* gegen nervöses Asthma. Man giebt hier am Besten die aetherische Tinctur. — *Asa foetida* eignet sich bei gleichzeitiger Hypochondrie; bei chronischem Brustkatarrh passt *Liquor ammonii anisatus*. *Ipecacuanha* als Brechmittel coupirt oft den Anfall. (Blausäure und Kirschlorbeerwasser in kleinen Pausen gebraucht Laennec.) Ist Katarrh zugegen und der Asthmatische sehr vollblütig, dann hat man sich mit Opium und Belladonna zu hüten. Ist viel Schleim vorhanden, dann passt ein Vomitiv aus Ipecacuanha; — oder Dämpfe von kochendem Wasser mit Kampher (oder Tolu-Balsam), Essigdunst, Theerdampf, besonders wenn der zähe Schleim nicht ausgeworfen zu werden vermag. Gebräuchlich ist auch bei Practikern *Asa foetida* mit Ammoniak-Gummi oder Kampher. Bei Obstruction, Flatulenz, überhaupt Verdauungsleiden muss man sogleich geeignete Mittel gegen diese Zustände verordnen. — Fussbäder und Senfteige und trockene Schröpfköpfe wirken zuweilen lindernd.

Asthma cordis. *Herzbeklemmung.* Man muss besonders dahin streben, dem Anfalle vorzubeugen. Sorgfältige Diät in körperlicher und geistiger Beziehung. Leicht verdauliche, mässig genossene Speisen, Vermeidung aller blähenden, stark gewürzten Speisen; frühzeitiges Essen vor Schlafengehen, Genuss von Wasser, Vermeidung des Kaffees, der Spirituosa und kohlenstoffhaltiger Getränke. Unterstützung der Hautthätigkeit und der Leibesöffnung. Mässige, niemals stürmische Bewegung; am Besten langsames Reiten; Wollkleider auf die Haut, Verhütung jeden Katarrhes, jeder Gemüthsbewegung, Abwendung hypochondri-

scher Stimmung, — jüngeren Personen bekommt gutes reifes Obst, wenn der Darmkanal nicht gereizt ist, dagegen vertragen alte Leute selten Obst und süsse schleimige Substanzen, selbst derartige Medicamente nicht, als *Succus liquiritiae, althaeae* etc., da hiernach leicht Säure und Luftentwicklung und Dyspepsie entstehen. Verstopfung darf nicht gelitten werden, sie erheischt Magnesia, Hoffmann's Tropfen — Fenchelthee, da die blutgefüllten Venen durch Leber- und Darmsecretion erleichtert werden müssen. — Bei länger dauerndem Gastricismus, Appetitmangel, Druck im Unterleibe: *Natron carbonicum, Kali aceticum* mit *Tinct. rhei.*, bitteren Extracten. Brechmittel sind stets gefährlich. —

Bei einem Anfalle: frische Luft, weite Kleidung; man lasse sich nicht gleich zu einem Aderlasse verleiten, er nützt nicht während des Anfalles. Nur wo höchste Gefahr in der Beschränkung des kleinen Kreislaufes bei jungen blutreichen Patienten eintritt, wäre ein mässiger Aderlass angezeigt, besonders bei einem Aneurysma, Klappenfehler oder bei erkannter Hypertrophie des Herzens. Zweckmässig sind Arm- und Fussbäder von Pottasche, Bürsten der Extremitäten, Ligaturen um die Extremitäten, Einwickeln des Körpers in eine wollene Decke. Bei den spasmodischen Bewegungen der Brust- und Halsmuskeln sei man mit narcotischen Mitteln vorsichtig, besonders mit Opium. — Ist keine Ueberfüllung der Lungen da, ist mehr nervöser Zustand vorhanden, dann hat man Lactucarium gerühmt. — Digitalis ist ebenfalls in Gebrauch. Um die gesteigerte Nerventhätigkeit durch Erhebung der Energie des Nervensystems zu beseitigen, hat man *Asa foetida* sehr gerühmt, besonders da dieses Mittel auch die Schleimhautsecretion befördert. Ueberhaupt ist es wichtig, eine Krise durch Lungen und Haut zu erzielen, wozu sich weniger die diaphoretischen, als die expectorirenden Mittel heilsam erwiesen haben. *Ipecacuanha, Squilla, Tart. stibiat;* bei *Torpor*: *Senega* oder *Gummi ammoniaci.* (Magistralformel: *Rad. ipecacuanh. Gr. 4 — 10. infunde Aqua fervida. Colat. refrigeratae ℥ 4. adde Aq. laurocerasi, Syrup. diacodii ana ℥ ½.* Alle halbe oder ganze Stunde 1 Esslöffel voll. — Nach *F. Frank: Gummi ammoniaci* ℥jj *tere cum Spirit. Minder.* ℥jjj *adde Vini stibiati* ℥j *Oxymell. simpl.* ℥j *Infus.*

flor. Sambuc. ℥jjj S. Alle Stunden 1 Esslöffel. Nach *Bree: Tinct. Scillae gtt.* 30 *Acidi nitrici gtt* 6. *Extr. hyosc. gr.* jjj *Aq. destill.* ℥jj. Alle 3 — 4 Stunden eine solche ganze Gabe.) Mit Reizmitteln sei man vorsichtig, höchstens bei wirklicher Schwäche oder Torpor des Herzens und der Lungen dürfte der Dunst von Kampherspiritus, Naphtha, in heisses Wasser getröpfelt, versucht werden. Kleine Gaben alle Viertel- oder halbe Stunde von *Tinct. digitalis aetherea, Ammonium carbonicum, Moschus;* nach *Hope: Tinct. camphorae compos.* sind mit Erfolg benutzt worden; alle Uebelkeit erregenden Mittel dürfen aber keinen anhaltenden Ekel bewirken, weil dadurch die Herzthätigkeit geschwächt wird; deshalb werden solche Arzneien in kleinen, aber öfteren Dosen gegeben. Blasenpflaster können nur dann heilsam wirken, wenn sie oft repetirt werden, was aber den Kranken nur quält. *(Cramer.)* Bei alten Leuten mit schwachem Herzleben und rigider Faser soll während des Anfalles mit *Pulsus intermittens*, eine Gabe guter Wein vortheilhaft sein.

Asthma Koppii; *Asthma thymicum; Laryngismus stridulus. Athemkrampf, Stimmritzenkrampf der Kinder.* Die Behandlungsweisen sind noch sehr unsicher, da das Wesen der Krankheit noch nicht übereinstimmend erkannt worden ist. Man muss sich einstweilen damit genügen lassen, mehr experimentell zu verfahren. Diejenigen Aerzte, welche den Grund in der Vergrösserung der Thymusdrüse zu erkennen glauben, empfehlen zur Resorption Jodquecksilber, Calomel, Jod, Jodkali, Digitalis innerlich und äusserlich; diese Mittel zu Salben oder Bäder verwandt, können immer empfohlen werden, wo Hypertrophie der bezüglichen Drüsen an dem Luftwege vermuthet werden muss. Sind andere Krankheiten an dem Asthma Schuld, wie Exsudationen, Hydrocephalus, Leiden des Harns und Rückenmarkes, so geht die Behandlung namentlich gegen diese Zustände. Kommt der Krampf der Stimmritze während der Zahnperiode, dann, (nach *Hall, Ley, Hodding* u. A.) tiefes Scarificiren des Zahnfleisches, um die Nervenspannung zu heben und durch die Blutung zu wirken. Man prüfe die Milch der Amme, die Diät, die Kleidung des Kindes, wechsele Ort und Luft, erlaube keine Verstopfung und keinen länger währenden Durchfall, behandle katarrhalische Affectionen mit Präcision. Sind Scropheln im Hintergrunde, dann

Leberthran, Jod, Natron, Cicuta, Adelheidsquelle *(Kohlschütter)*, *Aethiops mineralis*, im Allgemeinen auch antiscrophulöse Mittel; bei Atrophie, Hydrops, Rhachitis, Herzleiden, etc. (siehe diese Zustände) werden die hierher gehörigen Mittel angewandt. Rhachitis verlangt besonders die Jalappe. — Alle schwächenden Mittel müssen sorgfältig vermieden werden, dahin gehören heftige Brechmittel, Calomel und Blutentziehungen (von *M. Hall* für schädlich erklärt), besonders schädlich sind die von *Hirsch* empfohlenen wiederholten Blutentziehungen bei schmaler Diät. (Calomel wäre nur bei wirklich vorhandener Thymusanschwellung, bei consecutiver Hirncongestion erlaubt; bei Rückenmarksreizung wären auch Schröpfen, Eisumschläge, Waschungen mit Essig gestattet.) Bedürfen die Kehlkopfsnerven bei hoher Reizbarkeit einer herabstimmenden Behandlung, dann eignen sich hierzu Blasenpflaster in den Nacken, überhaupt örtlichableitende Mittel, *(Gairdner)* Fontanelle an den Hinterkopf, *(Hauff)* Schonung der respirator. Schleimhäute vor Reizen. Kinder, welche zu Asthma constituirt sind, sollen nicht auf dem Rücken, sondern auf der Seite liegen, und es ist gut prophylaktisch, ein kleines Fontanell zu appliciren. *(Hauff.)* In neuerer Zeit sind viele Mittel als Specifica gegen *Asthma Koppii* empfohlen, aber die Erfahrung muss darüber erst entscheiden. Terpentinöl mit *Oleum Ricini (Hill) Lactucarium*, *(Hachmann) Oleum tartari per deliquium*, *(Rösch) Zincum hydrocyanicum*, *(Pagenstecher) Plummer*'sche Pulver, *(Rullmann) Kämpf*'sche Visceralklystiere, *(Landsberg)* Scamonium mit Jalappe, *(Burgess)* Moschus, *(Ebers) Tinctura fuliginis*, *(Marsh)* Brom, Belladonna, *(Herzog)*. Ausserdem: *Flores zinci; Aq. laurocerasi*, Arnica, Tabakklystiere, *Cuprum ammoniatum;* Rheum, Aloë etc. — *Ferrari* lobt: kleine Dosen Kirschlorbeerwasser, *Asa foetida*, *Valeriana*, etwas Opium und bei beschleunigtem Herzschlage, Digitalis

Behandlung während des Anfalls: Beförderung des freien Luftzutrittes in die Lungen, durch geeignete Lage, Bespritzen mit kaltem Wasser, Essig; Klopfen auf den Rücken, Reiben des Körpers überhaupt, bei Vermeidung alles Schüttelns *(Rullmann)* Niesemittel, äther. Senföl als Revulsivmittel; — ist Asphyxie eingetreten, dann tritt die dagegen übliche Behandlung ein. (S. d.) In despe-

raten Fällen und wo es ohne Zeitverlust geschehen kann: Tracheotomie *(Hugh, Ley)*.

Asthma Millari *(acutum periodicum). Hitzige Brustbeklemmung; Krampfbräune.* Soll die Behandlung irgend nützen, dann muss sie schnell und energisch sein. Vor antiphlogistischen Mitteln muss man sich hüten, die Erfahrung spricht überall gegen dieselben. — Am heilsamsten erwies sich noch die antispasmodische Weise, und zwar erwiesen sich hier wieder die belebenden, alterirenden Nervina besonders wohlthätig; wie namentlich Moschus, *(Wichmann)* welches specifisch wirken soll. Neben dem Moschus soll ein Brechmittel einmal gute Dienste geleistet haben. *(Baumgärtner.)* Ausserdem hat man mehrfach die *Asa foetida* empfohlen. Essigklystiere und Merkur innerlich gebrauchte *Autenrieth;* man wandte auch Valeriana, Phosphor, Castoreum, *Ol. cajeput, Liquor ammon. anisat.* an. *Pascalis* gebrauchte mit Glück Galvanismus. Neben dem Moschus und überhaupt irgend einem anderen der genannten, von der Erfahrung bewährten Mittel ist es aber wichtig, gleichzeitig äusserlich scharfe Laugenbäder, Blasenpflaster, Senfteige, reizende Einreibungen anzuwenden.

Atonia corneæ. (Nach *Rosas.) Erschlaffung der Hornhaut.* Verkleben beider Augen, mässigen Compressivverband, zusammenziehende Augenwässer, (Salmiak oder Alaun aufgelöst). Salbe von rothem Präcipitat, Tutia und Bolus, Einreibungen von Spirituosen in die Umgegend des Auges. Dabei innere Stärkemittel, wenn allgemeine Schwäche vorhanden ist.

Atonia palpebræ. *(Blepharoptosis.) Vorfall des Augenlides.* Oertlich: kalte Waschungen von Wasser, Douche, Einreibungen in die Umgegend und das Lid selbst, aus *Mixtura oleosa balsamica, Spiritus ammon. caust.* Ist Lähmung eingetreten, dann *Tinct. cantharid.*, Galvanismus, Moxa auf die Stirn, Beobachtung aller etwa mitwirkenden, inneren Zustände; man hat auch in die Gegend des Supraorbitalrandes Strychnin applicirt Die Operation hat sich nicht erfolgreich gezeigt, *(Mackenzie) Schindler* glaubt an ein günstigeres Resultat der Methode von *Hunt*, nämlich ein Schnitt dicht unter dem Augenbrauenbogen bis zu den Comissurgegenden, und ein unterer Schnitt vom Ciliar-

rande so weit entfernt, dass dadurch ein grosses Hautstück getrennt wird.

Atresia ani, *verschlossener After*. Die Operation der Eröffnung des Mastdarmes, namentlich wenn nur eine Haut das Orificium des Mastdarms verschliesst. Bei theilweise oder gänzlich fehlendem Mastdarme ist die Operation des künstlichen Afters angezeigt. Die Operation des verschlossenen Afters darf niemals lange aufgeschoben werden; man wählt dazu Troikart, schmales Messer etc. nach Umständen und erweitert die Oeffnung mit dem Knopfmesser auf Finger oder Hohlsonde. Auswärts befestigte Charpiewieken verhindern die Adhaesion und fördern die Vernarbung der Wundränder. Oeffnet sich der Mastdarm in die Scheide, dann treten die Operationen nach *Boyer*, *Callisen*, *Massolin*, *J. Cloquet*, *Barton*, *Dieffenbach* etc. ein.

Atresia narium. *Verwachsung der Nasenöffnung*. Die Operation nach vorhergegangener genauer Erforschung der Beschaffenheit der verwachsenen Oeffnungen, ob sie häutig oder fleischig ist. Um die Oeffnungen zur Vernarbung zu bringen, bringt man eine mit Charpie umwikkelte Federspuhle oder ein *Bell*'sches Silberröhrchen in die Wunde, mit Bleisalbe bestrichen. Neigung durch Verengerung wird durch Pressschwamm etc. begegnet.

Atrophia cordis. *Herzverkleinerung*. Die Grundursache motivirt den Charakter der Behandlung. Im Allgemeinen stärkende, tonisirende Mittel. Tritt Fieber hinzu, oder Beklemmung, so muss man sich vor grösseren Venaesectionen hüten, sie erregen tiefe Ohnmachten und oft dauernde, grosse Schwäche.

Atrophia infantum. *Abmagerung der Kinder*. — Bei Neugeborenen: nährende Bäder; bei Scropheln s. d.; — bei entzündlichen Aufregungen: Soolbäder — oder: rohes Kochsalz in Wasser bei einer Temperatur von 28 Graden.

Augapfelkrampf, siehe *Nystagmus*.

Augapfellähmung, siehe *Ophthalmoplegie*.

Augapfelvaricosität, siehe *Cirsophthalmia*.

Augapfelwassersucht, siehe *Hydrophthalmus*.

Augenentzündung *und deren Arten*, siehe *Ophthalmia*.

Augenfell, siehe *Pannus.*
Augenfettfell, siehe *Pinguecula.*
Augenflügelfell, siehe *Pterygium.*
Augengicht, siehe *Ophthalmia arthritica.*
Augenkrebs, siehe *Carcinoma oculi.*
Augenlidauswärtsstülpung, siehe *Ectropium.*
Augenlideinwärtsstülpung, siehe *Entropium.*
Augenlidentzündung, siehe *Blepharitis.*
Augenlidkrampf, siehe *Blepharospasmus.*
Augenlidspalte, siehe *Coloboma palpebrae.*
Augenschwamm, siehe *Fungus oculi.*
Augentripper, siehe *Ophthalmia gonorrhoica.*
Augenwassersucht, siehe *Hydrophthalmus.*

B.

Balanitis, siehe *Gonorrhoea praeputialis.*
Balggeschwulst, siehe *Tumor cysticus.*
Bandwurm, siehe *Taenia.*
Bauchfellentzündung, siehe *Peritonitis.*
Bauchwassersucht, siehe *Ascites.*
Beinfrass, siehe *Caries ossium.*
Bläbungskrankheit, siehe *Tympanitis.*
Blasencatarrh, siehe *Catarrhus vesicae.*
Blasenfieber, siehe *Pemphigus.*
Blasengrind, siehe *Ecthyma.*
Blasenkrampf, siehe *Spasmus vesicae.*
Blasensteine, siehe *Urolithiasis.*
Blattern, siehe *Variolae.*
Blausucht, siehe *Cyanosis.*
Bleichsucht, siehe *Chlorosis.*
Bleicolik, siehe *Colica saturnina.*
Blennorrhœa, siehe *Gonorrhoea.*
Blennorrhœa catarrhalis oculi, siehe *Ophthalmia catarrhalis.*

Blennorrhœa pulmonum, siehe *Catarrhus chronicus.*

Blepharitis. *Augenlidentzündung.* Ist ein Augenlidfurunkel zugegen, dann früh kalte Umschläge, will sich der Abscess aber ausbilden, dann warme Breiumschläge. Alle Pflaster und Salben zur Nachbehandlung sind schädlich. Man darf das Augenlid nur locker bedecken. — Ist die Entzündung im inneren Augenwinkel im Zellgewebe des Thränensacks und dabei erysipelatös oder oedematös, so wirkt frübzeitige trockne Wärme neben Einreibung grauer Merkurialsalbe oft heilsam. Bei phlegmonösem Charakter: Kälte und örtliche Blutentziehungen Bei eingetretener Eiterung: warme Breiumschläge, Eröffnung des Abscesses, ohne die Höhle auszustopfen. Man verbindet mit einfacher Digestivsalbe, oder ist das Gewebe thätig, mit trockner Charpie. Schlechte, ulcerative Eiterung erfordert öfteres Cauterisiren mit Höllenstein. Etwaige Fistelgänge werden nach allgemeinen Grundsätzen und nach Umständen wie Thränenfisteln behandelt.

Blepharoptosis, siehe *Atonia palpebrae.*

Blepharospasmus. *Augenlidkrampf.* Ist die Ursache traumatisch, dann Entfernung des fremden Körpers etc.; Beruhigung des Auges vor und nach der Ausziehung des Körpers, durch Dunkelheit, Blutegel, Umschläge von lauwarmem Bleiwasser mit etwas *Tinct. opii.* Bei Darm- und Gallenreizen: Entfernung derselben. Bei rheumatischer Ursache: ableitende Hautreize und Diaphoretica. Bei hysterischer Lichtscheu verfahre man gegen diese. Bleibt der Krampf nach der Entfernung der Ursache zurück: örtliche Mittel, gelindes Reiben des Lides mit den Fingern, *(Schindler)* Niesepulver, warme Umschläge von *Herba belladonnae* mit *Hb. hyoscyami;* Einreibungen von *Extr. belladonnae, Flores zinci; Morphium aceticum,* Opium, Augenwässer mit *Tinct. opii, castorei, Aq. chamomillae* etc. Dabei Ableitungen durch Blasenpflaster, *Unguent. stibiat.,* im schlimmsten Falle ein Causticum nach *Schmidt* in die *Fossa mastoidea.* —

Blutaderbruch, siehe *Varicocele.*

Blutaderknoten, siehe *Varix.*

Blutbrechen, siehe *Haematemesis.*

Bluthruch, siehe *Haematocele.*

Bluterguss ins Gewebe, siehe *Ecchymosis.*
Bluterkrankheit, siehe *Haemorrhaphilus.*
Blutfleckenkrankheit, siehe *Morbus maculosus Werlhofii.*
Blutharnen, siehe *Mictus cruentus.*
Blutschwär, siehe *Furunculus.*
Blutspeien, siehe *Haemoptysis.*
Bräune, siehe *Angina.*
Brand, siehe *Gangraena.*
Brand vom Durchliegen, siehe *Gangraena ex decubitu.*
Brechruhr, siehe *Cholera.*
Bright'sche Krankheit, siehe *Albuminuria.*

Bronchitis. *Entzündung der Bronchen.* Bei Kindern ist die Behandlung wie gegen Kinderpneumonie (S. d.). Französische und englische Aerzte empfehlen auch hier Brechweinstein in grossen Gaben, nach *Stockes* bei einfachem aber mit entzündlichen Symptomen hervortretendem Verlaufe im ersten Stadio und ohne gastrische Complication, so wie nach vorhergegangenen Blutentziehungen. Dann darf man den Brechweinstein 3 — 4 Tage fortgeben und allmälig aufhören. Ist nach örtlichen Blutentziehungen die Entzündung gebrochen, dann Hautreize, die keine Blasen erregen, sondern nur roth machen. — Bei Erwachsenen: Aderlass, Blutegel an die oberen Theile der Brust; *Tartarus emeticus* (vgl. Pneumonie) geben *Stockes, Copeland* u. A., theils um die Entzündung zu coupiren oder rascher in das zweite Stadium der Absonderung überzuführen. Verwerflich scheint der Brechweinstein zu sein bei schwächlicher Constitution, schwachem Pulse, mässig heisser Haut, Erbrechen, Durchfall, empfindlichen oder aufgetriebenen Abdomen. *(Cramer.)* Haben die entzündlichen Symptome in ihrer Heftigkeit nachgelassen, dann darf man nicht zu lange Antiphlogistica fortgeben, sondern verordnet ätherisch-aromatische Mittel, um Hydrops zu verhindern. Bei heftigem Husten, besonders des Nachts, Opium mit etwas Kampher. Bei Säufern und sehr alten Leuten hüte man sich mit zu grossen Blutentziehungen, wie auch mit Calomel und Salzpurganzen; sie vertragen sie nicht. Ist der Patient ein Gichtischer oder Hämorrhoidarier, dann, nachdem die Entzündung gebrochen ist, seifenartige Extracte mit Salmiak,

zwischendurch kleine Dosen Schwefelmilch mit Magnesia *(Cramer)*. *Smart* empfahl *Kali ferro-hydrocianicum*, namentlich, wo Reizung vorhanden ist. —

Bei secundärer Bronchitis: In Complication der Masern oder des Scharlachs: Blutegel, (besonders bei Maserbronchitis) doch immer behutsam, damit das Fieber nicht asthenisch werde. Zur Erregung der Leberthätigkeit gelinde Abführungen von Calomel. *(Copeland.)* Ist das Fieber asthenisch, dann Calomel mit Kampher; hat Calomel gewirkt, dann Goldschwefel mit etwas Kampher. Besonders wichtig sind Hautreize, spanische Fliegen, die nur roth machen ohne Blasen zu ziehen, worauf die roth gewordene Stelle ein Kataplasma erhält. Bei hoher Asthenie, Gefahr zur Lungenlähmung: dann reizende Linimente und Terpentinüberschläge. (Vergl. *Catarrhus suffocativus.)* Bei Complication der Bronchitis mit Entzündung der Darmschleimhaut: kleine örtliche Blutentziehungen, *(Copeland)* kleine Gaben Calomel mit Kampher, *Patris Doveri*, warme Bäder, reizende Linimente und Mittel, welche die Haut röthen. Bei Abdominaltyphus eignet sich kein Aderlass, höchstens wenn das Fieber anfangs als inflammatorisches auftritt. Besonders sind angezeigt: örtliche Blutentziehungen, Hautreize, (Brechweinstein duldet der Darmzustand nicht) Calomel und bei gesunkener Nerventhätigkeit (trotz der topischen Entzündung) erregende Mittel. Brechmittel im späteren Stadio bei Ueberfüllung der Lungen mit Schleim sind zweifelhaft.

Bei chronischer Bronchitis: Berücksichtigung der Ursache, als Gicht, zurückgetretene Rose, Trunksucht, Krätze und Flechte etc. Wiederholte, kleine, örtliche Blutentziehungen, Mittel, welche den Vegetationsprozess heben, wie Isländisches Moos mit China, Dulcamara. Bei Säufern mit hydropischer Anlage starke Aufgüsse von Imperatoria mit Digitalis und Zusätze von *Spiritus nitrico-aethereus.* —

Bronchitis catarrhalis, siehe *Catarrhus simplex.*

Bruch, siehe *Hernia.*

Brustfellentzündung, siehe *Pleuritis.*

Brustwassersucht, siehe *Hydrothorax.*

Brüste, *Entzündung derselben*, siehe *Inflammatio mammae.*

Bubo. *Leistengeschwulst.* Innere Behandlung unter Syphilis angegeben. — Die örtliche Behandlung ist sehr verschieden. Gleich im ersten Beginnen sind Blutegel, zertheilende Umschläge und Pflaster angezeigt; ein Aderlass, welcher von mehren Seiten empfohlen wurde, könnte nur bei hervorstechender Plethora erlaubt sein. Kalte Umschläge (nach *Schmetzer* von kaltem Wasser, in welchem Bleizucker gelöst, nach *Lagneau* von Eis) haben sich bewährt. Compresse, befeuchtet mit starker Bleisolution, fest aufgelegt, nach *Fergusson;* bei Entzündung wird in England die Compresse mit Weingeist befeuchtet; *Ricord* hält schon die Compression allein für wirksam. *Hacker* sah weniger Erfolg davon. —

Verfahren nach *Fricke:* In die Mitte des frischen Bubo einen schmalen Lanzettstich; darauf Breiumschläge; — nach *Blanche*: im Umfange eines Zolls werden 3 — 4 Einstiche mit einem geraden Bisturi und darauf Breiumschläge gemacht; — nach *Daime:* Cauterisation mit einem stumpfspitzen Eisen unter Hülfe eines schützenden, eisernen Conductors, damit das Eisen nicht abgleiten kann. Besonders empfohlen gegen acute Fälle; der Schmerz schwindet sogleich und der Bubo soll in höchstens 14 Tagen bis 3 Wochen gänzlich beseitigt sein. Nach *Malapart, Reynaud, Assalini:* Vesisator bei acuten, eiternden, atonischen oder entzündeten Bubonen. Ein kleines, rundes Vesicator, beinahe von Thalergrösse, wird auf den Bubo gelegt, die Blasen abgeschnitten und darauf Charpie, getränkt in eine Solution von Sublimat (1 Scrupel auf 1 Unze Wasser). Erweichende Umschläge lösen den sich bildenden Schorf ab. Dieses Verfahren findet mehre Gegner. — Bei heftiger Entzündung sind alle angegebenen Methoden keineswegs anwendbar; es muss eine kräftige, antiphlogistische Behandlung eintreten. — Blutegel, nach Umständen Aderlass; (nicht so zahlreiche Blutegel, wie in Frankreich Gebrauch ist) Salzpurganzen, Ruhe, reizlose Diät, erweichende Umschläge, Einreibungen von grauer Merkurialsalbe. Nach Beseitigung der Entzündungssymptome oder bei eingetretener Eiterung müssen zertheilende Mittel gebraucht werden, da die Eiterung niemals sicher und dabei von langer Dauer ist. Mittel, welche hier gemeint sind, sind z. B. *Linimentum volatile* entweder mit Merkurialsalbe oder rein, Mer-

kurial- und Jodsalbe, Aufpinseln von Jodtinctur, Kreosot, *Ol. crotonis*, *Elix. acid. Halleri* (alle diese Stoffe zuweilen verdünnt). „Empfohlen sind ferner: Vesicator, (nach *Ricord* bei trägem Verlaufe von gutem Erfolge, besonders mit einem Verbande von Quecksilbersalbe) Douche, thierische Kohle (*Gaspary*). Bei hartnäckigen, indurirten Bubonen Glüheisen, *Kerndl*'sche Umschläge (Sauerteig, Senf, schwarze Seife und Zwiebeln) Haarseil mit reizender Salbe, in verzweifelten Fällen die unsichere Exstirpation. Nach *Ricord*: *Pasta viennensis*, (*Kali subcarbonic.* 6 Thl., gebrannter Kalk 5 Thl. bei jedesmaliger Application mit *Alcohol suff. quantit.* zur Pastenform gemacht) die in einer $^1/_2$ Linie dicken Lage aufgetragen wird. Hierdurch wird $^1/_2$ der Haut über der Drüse in Schorf verwandelt, dieser abgestossen und die freiliegende Drüse mit Kataplasmen und Merkurialsalbe verbunden. Tief liegende Bubonen verlangen bei dieser Behandlung Vorsicht und sind meist schwer zu zertheilen. In neuester Zeit durchschneidet *Ricord* jeden Bubo, so lange das umgebende Zellgewebe noch nicht ergriffen und die Haut nicht verwachsen ist, mit einem schmalen Bisturi durch Einstich in die Haut und Spaltung der Drüse in ihrer ganzen Länge, oft noch durch einen Kreuzschnitt unter der Haut. Es wird dadurch eine einfache Entzündung aus der mit Einschnürung verbundenen gemacht. Bei bereits ergriffenem Zellgewebe macht *Ricord* nur Einstiche, die, wenn sie tief sind, besser als Blutegel wirken. Bei heftiger Entzündung immer erweichende Umschläge; bei weniger acuter Affection sogleich die Compression. Bei schon bestehender Eiterung macht *Ricord* ebenfalls die Punction auf mehren Stellen. Das Vesicator mit nachfolgenden Causticis wendet *Ricord* gar nicht mehr an, des Schmerzes und der schlechten Narben wegen; nur da, wo alle Mittel ohne Erfolg geblieben, schreitet er hierzu. Einige Aerzte tadeln die zertheilenden Mittel bei bereits eingetretener Eiterung, sie wollen letztere fördern, aber mit Unrecht, wie die Erfahrung vielfältig bewiesen hat. Nur bei bedeutender Eiterung in grossem Umfange sucht man die Fluctuation zu fördern und den Eiter zu entleeren, entweder durch den Brandschorf der Cauterisation oder durch das Bisturi. Das Causticum ist vorzuziehen bei langsamer Eiterbildung und unterhöhlter, dünner Haut. *Roux* behandelt

die eiternden Bubonen äusserlich durch Injectionen von Jodtinctur und heilte gewöhnlich in 21 Tagen. *(Jodin.* 3jj, *Alcohol.* ℥jjj und 3jj — rein oder mit Wasser verdünnt. *Marcuy* macht vor jeder Jodinjection eine andere von lauem Wasser zur Reinigung.) — Ist der Bubo syphilitisch, dann tritt die Behandlung wie gegen den Schanker ein. Will die Eiterung nicht aufhören und keine Narbenbildung zulassen, dann, namentlich bei Fistelgängen, Einstreuen von Canthariden pulver, um eine adhäsive Entzündung zu bewirken *(Dieffenbach)* oder ein weissglühendes Eisen *par distance*, *(Malgaigne)* welches beim Schmerze immer weiter entfernt wird, 1 — 2 Male des Tages mit folgendem, trocknen Charpieverbande. Bei eintretendem Brande des Bubo sind erweichende Umschläge zu machen. Bei jedem Bubo, der auf indurirten Schanker folgt, ist nur die innere Merkurialbehandlung von Erfolg. Scrophulöse Bubonen behandelt *Gabalda* neben inneren, antiscrophulösen Mitteln, sobald sie hartnäckig sind, (indurirt) mit wiederholt angewandten Wiener Pasten.

C.

Calculi intestinales. *Darmsteine.* Deuten die Symptome auf kleine Steine im Magen, dann darf man ein Brechmittel versuchen; gelingt die Entfernung nicht, dann milde Abführmittel: *Oleum ricini*, Salze, selbst drastische Mittel unter Cautelen. Die Diät sei leicht verdaulich, meist aus Suppen bestehend. Mineralwasser, abführende, nachher ölige Klystiere. Ist keine Entzündung zugegen, dann hat man mit Nutzen schwarzen Kaffee, auch Terpentinöl gebraucht. Die innere Behandlung siehe unter *Urolithiasis;* die Behandlung der heftigen Anfälle siehe daselbst und unter *Cholelithiasis.* Bei Lebensgefahr kann der Darmschnitt versucht werden.

Calculi prostatici. *Steine in der Vorsteherdrüse.* Operation nach *Zang.* — Ausserdem reizmildernde, ableitende, antiphlogistische Behandlung.

Calculi salivales. *Speichelsteine.* Reizmildernde Behandlung; Entfernung der Ursachen und Operation. —

Calculi renum et vesicæ, siehe *Urolithiasis.*

Callositas palpebrarum, siehe *Tylosis.*

Cancer. *Krebs.* Die anzuwendenden Mittel müssen die eigenthümlichen Krebszellen zerstören und den Krebs entfernen, so wie gleichzeitig durch Verbesserung des vegetativen Lebens den Prozess der Krebsbildung beschränken. Zerstörende Mittel: Arsenik, besonders als Brei *(Rousselot, Blunket).* Nach *Frère Cosme: Cinnabaris* 3jj, *Sang. dracon.* gr. Xjj; *Arsenic. alb. pulv.* 3jj, *Cinerum solear. antiquar. ustar.* gr. 8. Dieses Pulver wird mit Speichel oder Wasser zum Brei gemischt und messerrückendick mit einem Pinsel auf die abgetrocknete Geschwürsfläche und ihre harten Ränder getragen. Ist der Brei etwas eingetrocknet, dann bedeckt man ihn mit feiner Charpie oder mit Spinngewebe. Die heftigen, entzündlichen Affectionen, die dieser Brei hervorruft, werden nach allgemeinen Regeln behandelt. Bei Zeichen der Arsenikvergiftung: Entfernung des Mittels und des Schorfes und örtliche Anwendung von Eisenoxydhydrat, bei allgemeiner Entgiftungskur. Andere Arsenikmischungen, aber weniger gebräuchlich sind die von *Hellmund, Justamond, Plenk, Harless, Rousselot, Baumann.* Nach *Recamier: Liquor auri nitrico-muriatici* (6 Gran salzsaures Gold in 1 Unze Königswasser) gegen alle krebsige Uebel aller Organe. Man schützt die Umgebung und bringt es mit Charpie, mittelst einer Pincette auf die zu ätzende Stelle, bis sich ein harter Schorf gebildet hat. Ausser dem Aetzmittel benutzt man auch das Glüheisen und, wo der Krebs oberflächlich liegt, das Messer. — Innerliche Mittel, welche man theils mit, theils ohne Erfolg gegeben hat, und die man auch äusserlich anzuwenden pflegt, sind Jodkalium, Präparate von Eisen und Quecksilber, Holzsäure, Kreosot, Chlorbaryum, Chlorcalcium, Cicuta, Digitalis, *Onopordon acanthium*, und viele andere Pflanzen. In neuester Zeit empfahl *Tuson* den dreifachen Chlorkohlenstoff; die Erfahrung muss dieses Mittel rechtfertigen. Eine Drachme mit einer Pinte Wasser gemischt wurde durch darin getränkte Leinwand auf die Krebsstelle gelegt, innerlich gab man 1 Tropfen in Wasser, drei Mal täglich bis zu 3

Tropfen. Man kann auch Injectionen mit dieser Mischung machen. — In England giebt man *ferrum arsenicium.* (*Carmichael* empfiehlt es äusserlich zur Zerstörung krebsiger Massen.) Symptomatisch hat man zur Linderung der Schmerzen Opium zu geben und den Geruch des Geschwüres durch styptische und analeptische Mittel zu verbessern. Als ein vortreffliches, schmerzstillendes Palliativ erprobte *Fuzet-Duponget* das *Ferrum phosphoricum oxydulatum* gegen Krebsgeschwüre. (2 Drachm. mit 1 Unze Fett.) *Tuson* rühmt das *Plumbum chloratum*, das er dem Chlorzink vorzieht. (10 — 30 Gran auf 1 Unze Fett.)

Hautkrebs. Messer und Aetzmittel, wenn keine Erblichkeit oder Scirrhus an mehren Körpertheilen vorhanden ist. *Tedeschi* rühmt bei Hautkrebs die Waschungen von *Chlorkali* ℥jj auf ℥jv — v Wasser.

Schornsteinfegerkrebs. Jede Behandlung mit Merkur verschlimmert das Uebel. Die Operation ruft oft den Krebs in dem Unterleibe hervor.

Magenkrebs. Erfolglos blieb der innere Gebrauch des Arsenik, des Quecksilbers, der auflösenden und seifenartigen Mittel, wie Fumaria, Honig, Squilla, Cicutaextract, Galbanum etc. Das Leben wird am Besten gefristet durch milde Eisensäuerlinge als Getränk, durch mild nährende, sparsame und ausgesuchte Diät, frische Luft, mässige Bewegung und nach Umständen nährende Klystiere und Bäder.

Brustkrebs. Es ist die Exstirpation einziges Beschränkungsmittel; im Uebrigen schmerzstillende Mittel und Palliativa.

Mutterkrebs. Ausser den angegebenen Palliativmitteln lässt man zur Beschränkung des üblen Geruches Einspritzungen machen von Mohrrübensaft, Chlorwasser, Kaffeeabsud; Narcotica müssen die Schmerzen lindern und Blutungen müssen chirurgisch gestillt werden. *Oesterlen* empfiehlt Kohlensäure; einen starken Esslöffel voll zerbröckelter weisser Kreide mit einer Unze in 6 Unzen verdünnter Schwefelsäure. — Hiermit wird eine Kalbsblase gefüllt und gegen den Uterus langsam ausgedrückt. — Als grosse Linderung in der letzten Periode gebraucht *Urban* Einspritzungen von schleimigen Decocten neben kleinen Dosen *Morphium aceticum* und dem äusserlichen Gebrauche des *Aqua*

laurocerasi. — Die Exstirpation ist noch von zweifelhaftem Erfolge.

Hodenkrebs. Die Behandlung ist, wie oben im Allgemeinen angegeben ist, symptomatisch und palliativ. —

Cancer aquaticus, siehe *Stomacace.*

Caput obstipum. *Schiefer Kopf.* Zunächst Entfernung der Ursache, der etwa vorhandenen Geschwulst, Entzündung, Abscesse etc. Knochenentzündung erfordert starke Hautreize, ein verkürzter Muskel, besonders der oft Ursache seiende Sternocleidomastoideus wird durchschnitten, und zwar subcutan nach *Dieffenbach*'s Methode. Die Nachbehandlung ist wichtig. Am 3ten Tage legt man (nach *Stromeyer* und *Guérin*, einen Streckapparat an; leichtere Fälle bedürfen nur einer Halsbinde.) *(Dieffenbach.)* Man kann auch genöthigt sein, den Sternocleidomastoideus zwei Male oder auch den Cucularis oder *Latissimus dorsi*, oder den *Levator scapulae* zu trennen. —

Carbunculus. *Karfunkel (simplex).* Oertlich: Gleich im Anfange und ohne Fieber gelingt oft die Zertheilung durch Blutegel oder Schröpfköpfe in die Umgebung. Ist der Carbunkel aber in Fortbildung begriffen, dann spaltet man ihn durch einen tiefen Kreuzschnitt, *(Dupuytren)* wodurch die Brandjauche entleert, die Entzündung modificirt und eine heilsame Blutung bewirkt wird. Darauf erweichende Kataplasmen; ist aber bereits brandige Verderbniss *(Sphacelus)* vorhanden, dann Kalkwasser, Holzessig, Terpentin, Säuren, Chlorkalksolution. Helfen diese Mittel nicht, dann Glüheisen. Das daraus entstehende Geschwür wird nach seinem Charakter behandelt.

Innerlich: Man berücksichtigt das Fieber. Dieses ist meist gastrisch, deshalb zuerst Brechmittel, welches überhaupt, ausser bei entzündlichem oder nervösem Fieber, angezeigt ist, um das Gefäss- und Nervenleben rasch umzustimmen. — Ist der Carbunkel nebst dem Fieber unbedeutender, dann reichen Diaphoretica hin, milde Laxantia, verdünnte Mineralsäuren. Bei vorstechendem Entzündungscharakter: antiphlogistisches Verfahren, selbst ein Aderlass; daneben Nitrum, Salzlaxantia, Getränke durch *Acid. sulphuric. dilutum* gesäuert. Bei nervös-fauligem Fieber Reiz- und Stärkemittel.

Carbunculus contagiosus. *(Pustula ma-*

ligna) Milzbrandblatter. Oertlich: Zur Zerstörung der Infection: Ausschneiden der ergriffenen Stelle frühzeitig, gleich nach Entstehung des Bläschens; wo aber der Arzt leider oft zu spät kommt. Kam das Milzbrandgift in eine Wunde, dann sogleich trockne Schröpfköpfe darauf *(Schröder)* oder brenzliche Holzsäure, oxydirte Salzsäure. — Ist aber einmal Brand da, dann sind diese Mittel nutzlos. Abkochung von Eichenrinde (2 — 3 Unzen auf 1 Pfd.) empfiehlt *Carganico* dringend. — Die empfohlenen Scarificationen haben sich nicht bewährt, sie können höchstens das Eindringen der Arzneimittel befördern. Solche Mittel müssen zeitig applicirt werden, um dem Brande Grenzen zu setzen und eine peripherische Entzündung hervorzurufen. — Hier ist das Glüheisen das bedeutendste Mittel, welches allen andern vorhergehen muss. Der bereits vorhandene Schorf werde zuvor gelöst, oder man mache einen Kreuzschnitt. Ausser dem Glüheisen hat man (nach gemachtem Kreuzschnitte) empfohlen: Holzessig, Kreosot, Chlorkalk, Schwefelsäure, Höllenstein, Spiessglanzbutter, *Lapis causticus.* Diesen letzteren empfiehlt besonders *Bourgeois* und er verwirft dabei die Einschnitte. Er ätzt sehr kräftig; findet er aber Zeichen von Giftresorption, dann hört er auf, einen grösseren Schorf zu bilden, da er Verschlimmerung des örtlichen Leidens danach sah. Das daraus entstehende Geschwür wird nach allgemeinen Regeln behandelt. (Siehe *Ulcus.)* Als Verbandmittel empfiehlt *Carganico: Balsamus Arcaei* mit etwas Kampher; *Oelse* empfahl: *Emplastr. sulphuratum* mit *Oleum hyperici* zu einer Salbe gemacht.

Innerlich: Ist das Fieber gelind, dann milde, geregelte Diät und verdünnte Säuren. *Tartarus stibiatus* in Solution. *(Brachet.)* Bei Plethora und Entzündung: allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Nitrum, Calomel, Abführmittel. Bei gastrisch-biliösem Fiebercharakter sei man mit dem Brechmittel vorsichtig und gebe es nur bei deutlichem Vorhandensein von Sordes. Jedes Fieber verlangt seine besondere Behandlung nach allgemeinen Grundsätzen. (Siehe *Febris.)* Bei heftigen Symptomen des letzten Stadiums giebt *Bourgeois* kräftige Tonica, China, Polygala, Glühwein, daneben warmen Thee von Chamillen und Lindenblüthen. Gewöhnlich alle Stunde 1 Esslöffel voll *Aq. cinnamon.* oder *Menth. piper.,* 60 *Grm. Aq. flor. naphae,*

12 *Grm. Liq. Mindereri*, 10 *Grm. Elixir. de Garus*, *Syrup. chinae ana* 30 *Grm.* — Ausserdem warme Klystiere mit 1 — 2 Grm. Kampfer oder *Tinct. moschi.* Brechmittel giebt er ebenfalls selten. Stellt sich Besserung ein, dann statt der Tonica: Excitantia mit kühlenden Mitteln. Vorkommende Ohnmachten erfordern einige Gaben von Hoffmann's Tropfen, Congestionen nach dem Kopfe erheischen Blutentziehungen und Ableitungen; sitzt die Krankheit an einem Orte, wo die Geschwulst wichtige Organe in ihrer Function stört, dann muss die Vergrösserung der Geschwulst verhütet werden durch Ableitungen auf den Darm, mittelst Calomel, ferner örtlich durch Quecksilbersalbe, Umschläge schleimiger Mittel, Blutegel etc. (Besonders wenn die Brandpustel am Halse sitzt.)

Zur Zersetzung des Ansteckungsstoffes in der Atmosphäre dienen salpetersaure, essigsaure und salzsaure Räucherungen, Chlorkalksolution, öfteres Waschen und Sprengen damit.

Carbunculus oculi. *Brandbeule des Augapfels.* Oertlich: Energische antiphlogistische Behandlung muss frühzeitig eingreifen; später gelind reizende Augenwässer, wie z. B. *Aqua rosarum*, *Aq. foeniculi* mit etwas *Spiritus camphor.*; Arnicainfusum, China. Bei entstandenem Brandschorfe: Umschläge von Möhren mit Laudanum, China.

Innerlich dieselbe Behandlung wie bei *Carbunculus simplex.*

Carbunculus palpebræ. *Brandbeule des Augenlids.* Anfangs antiphlogistische Mittel, *Fomentationes Schmuckeri*, stark verdünntes Chlorwasser. Ist Brand eingetreten, dann Beförderung der Abstossung des Brandigen wie bei *Carbunculus simplex*; nur darf man den Bulbus nicht verletzen und keine Entstellung des Augenlides veranlassen. — Bei dem *Oedema malignum palpebrae* giebt *Bourgeois* anfangs tonische und excitirende Abkochungen (China mit Kampherspiritus) und erst, wenn die Schorfe sich bilden, cauterisirt er vorsichtig.

Carcinoma uteri, siehe *Cancer.*

Cardialgia. *Magenkrampf.* Es müssen besonders die Causalleiden berücksichtigt werden. Bei *Card. saburralis*, *biliosa*, *verminosa*, *ab ingestis:* Entfernung des

Reizes durch ein Brechmittel in der Zeit, wo die Schmerzen periodisch nachlassen. Man vermeide die Narcotica, daneben einige Löffel Oel, Klystiere, warmes Getränk. Dagegen Behandlung des saburralen, biliösen Zustandes. Bei zurückbleibender Magenempfindlichkeit ist eine antiphlogistische Behandlung angezeigt. Bewirken beruhigende Mittel keine Besserung, ist der Magen nicht empfindlich, kehrt die Cardialgie immer wieder zurück, dann giebt *Baumgärtner* auch hier ein Brechmittel. (Es leert aus, erschüttert das Nervensystem und fördert die Secretion.) Ist Magenentzündung Ursache, dann s. diese —

Bei Cardialgie durch Spinalirritation: Blutegel, Schröpfköpfe, Blasenpflaster auf die schmerzhaften Wirbel; bei Metastasen müssen zurückgetretene Secretionen, Fussschweisse, Hautausschläge etc. wieder hervorgerufen werden.

Bei Cardialgie durch Plethora abdominalis: Aderlass, Blutegel an den After, eröffnende und ableitende Klystiere, überhaupt Abführungen, welche die Darmexcretion herstellen. *Lac sulphuris,* Jalappe mit Calomel oder Weinstein.

Bei Gallensteinen: Beim Anfall: besänftigende Narcotica, warme Bäder, Klystiere; ist der Schmerz gelindert, dann Purgantia, später Behandlung wie bei Cholelithiasis angegeben ist.

Bei Cardialgie durch Menstruationstörung: allgemeine und örtliche Blutentziehung, Fuss- und Sitzbäder, Dämpfe an die Genitalien. Bei Cardialgie durch Verstopfung. Resolventia, Laxantia, Visceralklystiere. Bei Cardialgie durch Hypochondrie und Hysterie: ausser den directen, später aufzuführenden Mitteln gegen den Magenkrampf passen hier: bittere Extracte, Quassia, Chinin in spirituösen Wässern aufgelöst, Eisenpräparate, besonders kohlensaures Eisen ½ Scrupel dreimal täglich, *(Graves)* Pyrmonter, Schwalbacher, Driburger Brunnen, lange gebraucht, aber täglich nur 3 — 4 Gläser, *(Thilenius)* dabei kalte Waschung der Magengegend. Wenn auch anfangs diese Kur mit Eisen nicht gleich vertragen wird, so gewöhnen sich doch die Patienten bald daran; ist die Magenreizbarkeit aber sehr bedeutend, dann stumpft diese am sichersten Wissmuthkalk ab. Ausserdem sind em-

pfohlen: *Asa foetida, (Kerksig) Liquor kali carbonici. (Hargens.)* — Bei Cardialgie mit Säurebildung, wie sie beim weiblichen Geschlechte vorkommt, meist mit Leucorrhöe verbunden, lobt *Dufresne* das Cinchoninum, 2 — 10 Gran p. d. als ausgezeichnet. — Bei Cardialgie durch Erkältung: Bettwärme, Reiben der Magengegend mit erwärmtem Flanell; innerlich eine grosse Dosis *Liquor Mindereri*, Laudanum, oder bernsteinsaures Ammonium; will der Krampf nicht enden, dann Vesicator auf die Magengegend. Bei Cardialgie durch Rheumatismus: ein Vesicator und innerlich Morgens und Abends 2 Gran *Extract. aconit.*, oder die *Tinctura sem. colchici* mit Laudanum, Calomel mit Kampher; *(Canstatt)* bei chronischem Rheumatismus warme Bäder, Schwefelbäder, russische Dampfbäder. Bei *Cardialgia intermittens*: Chinin. Bei Cardialgie nach zurückgetretener Gicht: Application von siedendem Wasser auf die Magengegend bis sich Blasen bilden; *(Canstatt)* bei Vollblütigkeit ein Aderlass; ausserdem müssen Senfteige auf die Gelenke, Einwickeln derselben in Wolle und schweisstreibende Mittel, die Gicht hierhin leiten. Nach *Lentin:* grosse Gaben Kampher, Moschus oder Hirschhornsalz in Fliederthee aufgelöst, vom *Sal volatile C. C.* 2 — 4 Gran pro dosi; bei Schwäche aber flüchtiges Hirschhornsalz mit Rheinwein oder Aether in grossen Dosen, theelöffelweise; auch Aether mit Kampher, Valeriana mit flüchtigem Bernsteinsalze. Nach *Sydenham: Laudanum Sydenh.* mit gutem Wein. Bei Cardialgie der Säufer: allmäliges Entziehen der Spirituosa, dabei bittere Mittel mit Alkalien, Aufguss von Quassia, Absinthium mit *Liquor ammon. caustic*, *Liquor potassae* etc. *(Canstatt.)* Bei Cardialgie schwangerer Frauen ist Wismuthkalk sehr wirksam. Man hat ausserdem empfohlen: Brausepulver, Thee von Melissen, Pfeffermünze. Da bei dem Magenkrampfe der Schwangeren gewöhnlich Erbrechen vorhanden ist, so siehe die nähere Behandlung unter *Vomitus gravidarum* Bei Cardialgie als *Hyperästhesia* (der Bahn des Vagus) empfiehlt *Rosenthal:* Blutegel auf die Magengegend und besonders Opium. — Antispastica dienen zur Hülfe. Alle Mittel sollen oft und in kleinen Gaben gereicht werden. Juvantia sind: Waschung des Bauchs mit Alkohol und Terpentin; kleine Visicatore nahe der Herz-

grube. Bei Uebergang in Anästhesie dient Madeira in kleinen Gaben. —

Directe Wirkung auf Beseitigung der Cardialgie haben besonders folgende Mittel: *Magisterium bismuthi, (Odier)* entweder rein (mit 2 Gran begonnen bis allmälig zu 12 Gran alle 3 Stunden) — oder in Verbindung mit Opium, Belladonna, *Ipecacuanha, Nux vomica.* Wirksamer soll der Wismuthkalk durch Zusatz von 4 Gr. *Magnesia carbonica* pr. dosi werden *(Spangenberg). Odier* giebt die Dosis immer eine Viertelstunde vor dem Essen. *Burdach* (in Luckau) steigt selbst alle 2 Stunden zu ℈j bis zu ℈β. *Zincum oxydatum album* empfiehlt *Lombard* in 24 Stunden zu 6 — 12 Gran; *Hufeland* gab das *Zincum hydrocyanicum* 1 — 4 Gran alle 4 Stunden. *Autenrieth* lobt das salpetersaure Silber, nach *Steinitz* in folgenden Pillen: *Argent. nitric. crystall. gr.* 5, *solve* in *Aq. destill. s. q., Extract. taraxac., Pulv. rad. liquirit. ana* ℈β *f. pil.* 20. Morgens und Abends 1 — 2 Stück mit schleimigem Getränk. — *Lechler* empfiehlt das *Plumbum acetic. liq.* 4 — 7 Tropfen und das *Plumb. acetic. crystall.* zu ¼ Gran pro dosi. Es soll sehr schnell wirken. — Die *Nux vomica* empfiehlt *Schmidtmann*, vom Extract. alle 2 — 3 Stunden 1 Gran, vom Pulver 2 Gran. Viele andere Aerzte bestätigten dieses Mittel. *Vogt* empfiehlt *Extr. nucis vomic. spirit. gr.* 4., *Extr. cicut.* ℈jj — ℥jv, *Extr. taraxac.*, *Liq. digestiv. ana* ℥j, *Aq. menthae* ℥jv. — In 2 Tagen zu verbrauchen. Das Opium innerlich und äusserlich wird von *Barras* empfohlen; ebenso giebt *Baumgärtner Tinct. opii* 6 — 15 Tropfen in passenden Pausen. *Morphium aceticum* gebraucht *Bardsley. Spangenberg* giebt niemals Opium, dafür *Tinct. castorei* stündlich 20 Tropfen, oder *Asa foetida.* Hilft dieses nicht, dann giebt er *Sal volatile C. C.* 2 — 4 Gran, daneben auch Mandelemulsion mit *Extr. hyoscyam.* ℈j, *Magnesia calcinat.* ℈j auf 6 Unzen. Oelige und schleimige Mittel bleiben immer gute Palliativa. — Man hat auch Hyoscyamus, Belladonna, Stramonium, Veratrin, *Extract. calendulae* etc. empfohlen. Das methodische Trinken von kaltem Wasser empfehlen *Pauli* und *Canstatt;* Eispillen *(Löffler)* Cinchonin *(Dufresne)* Kreosot *(Elliotson)* und zwar 2 — 18 Gran pro posi; — das *Specificum compositum* von *Boerhave de Haen* besteht aus: *Lapid. cancror.* ℈β, *Ol.*

still. menthae cum sacchar. ℥jjj in *Eläosacchar radact. gtt.* x., *Spirit. menthae* ℥j, *Laudan. liq. Sydenham.* ℥β, *Syrup. menthae* ℥j, *Aq. menthae* ℥vjjj. Alle 2 — 3 Stunden 2 Löffel voll. Dabei folgendes Pflaster auf die Magengegend: *Empl. de Labdano* ℥jβ, *Camphorae, Opii crud. ana* ℈β — ℈j, *Bals. peruvian. q. s.* — Bei Magensäure giebt man *Liq. ammon., Potass.,* Magnesia oder *Magisterium bismuthi.* Aeusserlich hat man auch angewandt: Opiumliniment, Morphium endermatisch, aromatische Ueberschläge, Brechweinsteinsalbe, Senfteige, Moxa; Douche von kaltem Wasser, *(Hufeland)* von Mineralwasser; in verzweifelten Fällen kalte Begiessungen *(Récamier).*

Die Diät wird dem Individuum und seiner Gewohnheit sorgfältig angepasst: bei grosser Reizbarkeit Milchdiät und leichte Suppen; in gewöhnlichen Fällen passen magere Fleischspeisen, Wildpret, mürbe gebraten, Wurzelgemüse, Blumenkohl, Kartoffeln. *(Canstatt.)* Alle sauren Getränke sind schädlich, dagegen schaden Madeira, Portwein und gutes Bier nicht. Verstopfung muss schnell gehoben werden, Bewegung ist nöthig und vor Erkältung schützt eine Unterleibsbinde von Flanell. — Bei zurückbleibender Atonie des Magens: leichte, bittere Mittel, China, Fluss- und Seebäder.

Carditis. *Herzentzündung.* Acute Entzündung. In den ersten Tagen kräftige Venaesectionen; selbst bei Neigung zu Ohnmachten; in den ersten 3 — 4 Tagen sind wohl ebenso viele Aderlässe, jeder von 3 — 4 Tassen nöthig. *(Bouillaud.)* Aeusserlich zahlreiche Blutegel. (Herzentzündungen als Metastase von Scharlach, Erysipelas, Gicht etc. vertragen nicht gut starke Blutentziehungen.) Innerlich sowohl als äusserlich Quecksilber. Calomel in solchen Gaben, dass kein Durchfall entsteht, dabei aber 3 — 4 Wochen lang fortgesetzt. Ausserdem dünne Diät, viel verdünnendes Getränk, Neutralsalze. — In England pflegt man hierbei *Natron carbonicum* zu geben. Ein seröses Exsudat, welches sich kund geben sollte, weicht gelinden abführenden Mitteln. Kraftlose Individuen dürfen aber durch die Antiphlogose nicht zu sehr geschwächt werden, da sonst die Resorption gehindert wird. — Ist die Entzündung vorüber, zeigt sich aber nervöse Reizbarkeit, Herzklopfen, Unruhe des Nachts, dann eignet sich *Aqua laurocerasi,* Di-

gitalis, Hyoscyamus, eine grosse Fontanelle, dabei reizlose, leicht nährende Diät. Sollte eine schleichende Entzündung fortdauern, dann passen örtliche Blutentziehungen und gegen zurückbleibenden Schmerz und grosse Reizbarkeit empfiehlt *Hope* ein Harzpflaster, mit *Tart. stibiatus* bestreut. —

Metastasen von peripherischen Krankheiten erfordern auf jene äusseren Punkte Senfteige und ähnliche ableitende Reize; dabei sind starke Venaesectionen meist schädlich und war die Metastase eine arthritische oder rheumatische, so muss die Nachkur durch Antimonialia und Colchicum eingeleitet werden. Ist die Carditis durch eine Dyskrasie veranlasst, dann Vorsicht mit der Antiphlogose; dagegen empfiehlt *Hamilton* Quecksilber mit etwas Opium, und andere englische Aerzte erregen die Secretionen mit Terpentinöl, selbst Kampher und Naphtha.

Chronische Entzündung. Bei dem gewöhnlich damit verbundenen Schwächezustande und geringer Reaction des Gefässlebens passen nur örtliche, periodisch wiederholte Blutentziehungen, bei kräftigen Hautableitungen, wie Haarseil, *Hope's* Harzpflaster mit Brechweinstein bestreuet; dabei reizlose Diät und *Pulv. alter. Plummeri* und Einreibungen von Jodquecksilbersalbe. Ist die Reizbarkeit des Herzens bedeutend, dann Blasenpflaster und Einstreuen von Morphium oder Digitalis in die Wundflächen.

Caries. *Knochenfrass.* Beseitigung und Beschränkung aller inneren und äusseren Zustände, welche den cariösen Prozess unterhalten oder fördern. Bei traumatischer Ursache: Blutegel, kalte Umschläge, Entfernung aller reizenden Gegenstände (Splitter etc.). Abhaltung der Luft durch Bedeckung des Knochens mit seinen Weichtheilen, Beaufsichtigung des Eiterabflusses. *Caries* in Folge von Verwundung wird durch alle Thermen in der Heilung befördert; z. B. in Teplitz, Aachen, Wiesbaden und Ems. Dasselbe kann man durch warme Wannenbäder erzielen, denen Hopfen beigemischt wurde; doch muss das Bad zwischen 30 — 32 Grade Wärme haben. — Bei Dyskrasieen: Innere Behandlung gegen dieselbe, als bei Scropheln, Scorbut, Syphilis, Gicht etc. (Siehe diese Zustände.) Die örtliche Behandlung besteht in Reinigung des Knochengeschwüres, Unterstützung des Abflusses, sorgfältiger Verband; wenn es erforderlich ist auch chirurgische Erweite-

rung der Geschwüröffnung; Einspritzungen von lauem Wasser, schwache Abkochungen aromatischer oder adstringirender Kräuter, (Chamillen, Eichen- Kastanien- oder Chinarinde, Sabina, Calamus, grüne Nussschalen) verdünnte Phosphorsäure, Kalkwasser, schwache Sublimatauflösung. Man bedeckt dabei das Geschwür mit Charpie. Zu Einspritzungen und Umschlägen hat man auch Kalilauge, starke Verdünnung von *Kali causticum* für längeren Gebrauch empfohlen. Innerlich und äusserlich Jod, verbessert oft die Absonderung und macht sie mehr eiterartig. Als Salbe hat man auch das *Unguentum kali hydrojodici*, bei innerlichem Gebrauche des Hydrojodat. Wichtig sind Gegenableitungen, Moxa etc. Bei feuchter Caries und copiöser Jaucheabsonderung streuet man aromatische Pulver in das Geschwür. Zu verwerfen sind in diesem Stadio: die scharfen Mittel, wie *Tinct. Euphorbiae*, Aloës, Myrrhae, scharfe ätherische Oele; zweifelhaft in dem Erfolge sind: *Asa foetida*, verdünnte Phosphorsäure innerlich, Cicuta, *Semina phellandrii aquatici*, *Rubia tinctorum* etc Empfehlenswerth bleiben aber Mittel, welche die Lebensthätigkeit der nahe gelegenen Theile erhöhen, wie aromatische, warme Fomentationen, Einreibungen flüchtiger Salben und geistiger Fluida, allgemeine und örtliche Bäder von aromatischen Substanzen, von Pottasche. Es muss durch alle diese Mittel die Caries in einen guten Eiterungsprozess umgewandelt werden. Granulationen dürfen niemals durch reizende Mittel gestört werden; lockere Knochenstücke sucht man zu entfernen und durch öfteres Wackeln mit der Pinzette zu lockern; früher sind Wunderweiterungen, Schabeisen, Säge und Trepan dabei in Anwendung gezogen, indem man damit den cariösen Knochentheil vom gesunden abtrug; *Chelius* empfiehlt dieses Verfahren, doch ist man in neuerer Zeit davon ziemlich allgemein zurückgekommen. Dagegen verwirft *Chelius* das Glüheisen, und doch hat man in neuerer Zeit die besten Erfolge davon gesehen. Gegen syphilitische Caries ist von Quecksilber Nichts zu erwarten. Hier wirken Sassaparilla, Jodkali, Schwefelthermen, besonders Aachen, besser. — Gelingt die Umwandlung der Caries in eine gute Eiterfläche nicht, dauert der Zustand zu lange ohne Besserung, dann sucht man jetzt die cariöse Parthie gänzlich zu tödten und in der Umgebung solche entzündliche Reaction zu er-

wecken, dass das Getödtete abgestossen wird. Hier sind dann die scharfen Mittel an ihrem Orte, wie die weingeistige Aloëtinctur, Euphorbium, Benzoëtinctur, Nelkenöl, Zimmetöl, Terpentinöl, Phosphor- Schwefel- und Salpetersäure in passenden Verdünnungen, selbst concentrirt, *Liquor Bellostii* etc. Gelangt man durch diese Mittel (die durch Charpie genau aufgetragen werden, doch so, dass sie die gesunden Theile nicht treffen) nicht zum Ziele, die Caries zur Nekrose umzuwandeln, dann muss das Glüheisen applicirt werden, obgleich ältere Chirurgen ganz dagegen sind. Man belegt die gesunde Umgebung mit Compressen in kaltes Wasser getaucht und lässt das Eisen kräftig auf die Cariesstelle einwirken, so dass diese Geschwürsfläche verkohlt, die Umgebung entzündlich anschwillt und die Jauchcabsonderung aufhört. Die Application muss selbst, wo es erforderlich, wiederholt werden. Unter Einwirkung eines trocknen Charpieverbandes stösst sich das Knochenstück ab und es bilden sich Granulationen. Bei heftiger Entzündung warme Breiumschläge, selbst Blutegel; Salben sind entbehrlich. — Gelingt auch dieses Verfahren nicht, sinken die Kräfte, dann Amputation oder Resection.

Catalepsia. *Starrsucht.* Nach unterdrückter Menstruation: Blutegel an die Genitalien, innerlich bei Nichtvollblütigen: Aloë, Crocus, *Hb. sabinae, Extract. taxus baccatae,* bei Plethorischen innerlich Borax. Während des Anfalles: kalte Umschläge auf den Kopf, erforderlichen Falles Blutegel und zur Abkürzung des Anfalls Bestreichen der nackten Arme mit einer Eisenstange. *(Pfaff.)* Ist Rheuma in Complication, dann Colchicum.

Bei acuter *Phrenitis rheumatica:* Blutegel und kalte Umschläge auf den Kopf; bei Heftigkeit auch Aderlass; starke Klystiere von warmem Wasser und nach gebrochener synochaler Spannung sogleich Colchicumwein mit *Tinct. opii, (Eisenmann)* Sublimatsolution mit Opium, Brechweinstein in grossen Dosen, *Argentum nitricum.* Bei chronischer rheumatischer Katalepsie Colchicumwein mit Opium *(Eisenmann).*

Bei typöser Catalepsis: Sind die Anfälle nur schwach, dann giebt man während der Intermission Chinin mit Opium. Bei heftigen Anfällen (wo jeder Anfall tödten kann) mache man niemals einen Aderlass, er tödtet schnell; *(Medicus, Sebastian)* höchstens Blutegel an den

Kopf und kalte Umschläge. Namentlich wichtig ist aber rasches Eingeben von einigen Granen *Chininum sulphuricum* mit 30 — 40 Tropfen *Tinct. opii.* (*Eisenmann.*) Kann der Kranke nicht schlingen, dann giesst man es ihm in den Mund und hält ihm Mund und Nase zu, worauf oft Schlukken erfolgt (*Ludw. Hoffmann*). Gelingt auch dieses nicht, dann jenes Mittel im Klystiere und geht dieses bei krampfhaft verschlossenem After ebenfalls nicht, dann in die Vene einspritzen, wobei dem Chinin weniger Opium zugesetzt wird. Auch kann man das Chinin in Aether auflösen, Opiumtinctur zusetzen und in die Magengegend und andere Körperstellen einreiben. Tritt statt des Todes eine Intermission ein, dann bedarf es rasch des kräftigen Gebrauches von Chinin mit Opium, um den zweiten Anfall zu verhüten.

Bei Hämorrhoidalkatalepsie: Kalte Umschläge auf den Kopf, selbst Blutegel; Klystiere von warmem Wasser. Ist der Anfall vorbei, dann Blutegel, Dämpfe an den After, überhaupt Hämorrhoidalmittel (siehe Hämorrhoiden).

Bei Hysterie: Während des Anfalls: Kalte Umschläge und Asafötidaklystiere; in den Mund verdünntes *Ammonium causticum*, unter die Nase verbrannte Federn, auch Bestreichen des Arms mit einer Eisenstange. Nach dem Anfalle eine antihysterische Kur (siehe Hysterie).

Bei Hirnerethismus (Gemüthsbewegung, geistige Ueberreizung): Kalte Umschläge auf den Kopf, Klystiere von warmem Wasser; ist der Anfall vorbei, dann Kupfersalmiak mit Opium, *Argentum nitricum* mit Opium, (*Eisenmann*) kalte Bäder.

Bei Wurmreiz. Kalte Umschläge auf den Kopf; nach dem Anfalle Antihelminthica.

Cataracta. *Grauer Staar.* Dyskrasieen erfordern die grösste Berücksichtigung. Ein beginnender grauer Staar kann zuweilen unter günstigen Umständen durch innere Behandlung geheilt werden; dazu gebräuchliche Mittel sind: Aderlässe, Brech- und Abführmittel, Merkurial- und Antimonialpräparate, Belladonna, Cicuta, Digitalis, Aconit, Pulsatilla, Chelidonium, Arnica, Gold, chromsaures Kali, thierische Kohle, Naphthen zum Eintröpfeln in das Auge, Electricität, Galvanismus, Ableitungen durch scharfe Salben in

den Nacken, Haarseil etc. Leider helfen solche Mittel aber selten und die Operation bleibt dann das einzige sichere Mittel; entweder die Dislocation, die Depression, oder die Reclination, die Sublation, die Discision oder Extraction.

Catarrhus simplex. *Schnupfenfieber. Febris catarrhalis.* Gelinde Fälle bedürfen kaum ärztlicher Behandlung, Geeignete Diät, Bewegung in freier Luft bei gutem Wetter; warme Bekleidung, bei Hustenreiz schleimige Getränke, Abends Fliederthee, *Potio salina Riveri*, höchstens *Ammonium muriaticum* mit etwas *Vinum emeticum* und bei Husten mit Kirschlorbeerwasser oder Hyoscyamus. Neuerlich empfahl *Nauche* gegen katarrhalische Beschwerden als Narcoticum das Infusum von Kartoffelblüthen, während gegen den Husten früher schon *Lantham* das *Extractum herbae Solani tuberosi* empfahl. $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{2}$ Gran in Pillen. Will der Schweiss nicht eintreten, dann *Liq. Mind.* mit *Vinum antimonii*. Wirkt bei schwachen, reizbaren Personen der Salmiak zu erregend, dann *Natron carbonicum* in Solution mit Hyoscyamus oder Kirschlorbeerwasser, oder auch ein *Infus. ipecacuanhae* mit Narcoticis. — Ist der Husten krampfhaft, dann helfen kleine Dosen Belladonna, Morphium mit Ipecacuanha. Bei längerer Dauer, spärlichem, zähem Auswurfe: Goldschwefel, Kermes und *Oxymel squillae*. Beim Stockschnupfen der Stirnhöhle: Dämpfe von Wasser, von *Herb. majoran., serpylli*, Schwefelbäder. — *Dechamps* behauptete, dass das Einziehen von 10 Centigrammen Opiumextract und 20 Grammen destillirtem Wasser in die Nasenlöcher sehr schnell, meist schon nach zwei Applicationen (?) den einfachen Katarrh beseitige. *Jansen* lobt ganz besonders das *Kali chromicum flavum* gegen katarrhalische Affectionen, 2 Gran in 8 Unzen Wasser mit 1 Drachme *Succus liquiritiae* und 1 Scrupel *Laudanum*, alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll, besiegt die katarrhalische Entzündung, befördert Hautausdünstung und Expectoration und beseitigt bald den Husten. —

Bei *Catarrhus inflammatorius*: Die Behandlung ist mehr antiphlogistisch; bei Beklemmung und stärkerem Fieber: Schröpfköpfe, Neutralsalze, Nitrum mit *Tartarus stibiatus* in schleimiger Flüssigkeit; ist der Husten stark: *Aqua laurocerasi* oder *Extract hyoscyami* zugesetzt. Im zweiten Stadio: *Natron carbonicum* in Solution oder *Infusum ipe-*

cacuanhae; hat das Fieber nachgelassen, dann zur Förderung der Schleimsecretion Salmiak. Später Thee von *Spec. pectoral.* und bei beschwerlichem Husten Abends *Pulv. Doveri* gr. vj, oder *Sulphur aurat.* mit *Kermes minerale.*

Bei *acutem Lungenkatarrh*: (nach *Jaesche*) *Natron. carbonic.* ohne Verbindung mit Narcoticis Er giebt die kohlensaure Soda mit *Succus liquirit.* — auf den Tag 1 — 3 Drachm. Nur in hartnäckigen Fällen mit Narcoticis. Das kohlensaure Natron ist aber nur da indicirt, wo nach Tilgung des inflammatorischen Prozesses noch ein erethischer Zustand zurückgeblieben ist, entweder als erhöhete Nervenreizung oder als Husten in Folge zurückgebliebener Entzündungsresiduen. Da wo noch wirkliche Entzündung ist, passt Brechweinstein täglich ⅓ Gr. — 3 Gr.

Bei *Catarrhus chronicus:* Bei jüngeren Personen mit Reizung, Fieber, eiterigem Auswurfe, Gefühl von Wundsein in der Brust: Digitalisinfusion mit Isländischem Moose; letzteres auch für sich mit Kirschlorbeerwasser; ist ein Brustreiz nach Exanthemfieber entstanden, dann warme Bäder und zugleich reizende Einreibungen. Bei Personen mit sparsamem Auswurf und Krampfhusten Hyoscyamus, Belladonna, Morphium mit Ipecacuanha, Opium (letzteres nach *Laennec* bei nächtigem Hustenreiz, übrigens sind bei alten Personen die Narcotica vorsichtig zu geben). Beim s. g. trocknen Katarrh und blutreicher Schleimhaut und überhaupt plethorischen Personen thun Schröpfköpfe gute Dienste. *Laennec* giebt ein Brechmittel bei nicht schwächlichen Personen jedes Alters. Alte Leute erhielten Ipecacuanha oder bei starker Schleimabsonderung: *Zincum sulphuricum* mit aromatischem Zusatze. Bei alten, torpiden Personen ohne Congestion und Erregung passen *Balsamus Copaivae, Peruv.*, Ammoniumpräparate, ätherische Pflanzen, Enula, Fenchel, Valeriana. — Leidet durch chronischen Katarrh die Verdauung und kommt die Constitution herab, dann roborirende Mittel, stärkende, bittere Substanzen, Eisensäuerlinge, bitteres Bier, Rothwein, gute Diät, Landluft. Liegt die Krankheit in den Bronchien, ist die Schleimhaut erschlafft, ist die Absonderung zu stark, dann: bittere Mittel, besonders Isländisches Moos, *Uva ursi,* Marrubium, lange gebraucht. Aeusserlich hat man im Allgemeinen harzige, balsamische Pflaster auf die Brust empfohlen, Einreibungen des

Stockes'schen Terpentinliniments (*Spirit. terebinth.* ℥jjj, *Acid. acet.* ℥β, *Vitell. ovor.* N. 1, *Aq. rosar.* ℥jjβ) in die Brust; bei torpider Schleimhaut mit profuser Absonderung hat man auch Einathmung von Dünsten (Chlor, Theer, Kreosot, Kampher) gebraucht, doch hat man darauf zu achten, dass solche Inhalationen die Schleimsecretion nicht zu schnell vermindern und den Husten, wie die Beklemmung nicht vermehren. Ist die Reizbarkeit gross und der Katarrh trocken, dann nützen Wasserdämpfe. Allgemeine Regeln sind: Abhärtung des Körpers durch freie Luft, Frottiren der Haut, allmäliges Entwöhnen von zu grosser, verweichlichender Wärme, kaltes Waschen, Baden, russische Dampf- und Flussbäder. Im Nothfalle Veränderung der Luft und des Aufenthaltes. Reiche Leute, die einen starken Auswurf haben, müssen nach Nizza, solche ohne starken Auswurf, besonders mit *Catarrhus siccus*, nach Rom. Ausserdem haben sich Brunnenkuren in Ems, zu Bonnes in den Pyrenäen heilsam erwiesen.

Gegen Schleimflüsse der Lungen hat sich ein Decoct von *Herbae et flores Galeopsidis grandiflorae* (ein Hauptbestandtheil der s. g. *Lieber*'schen Auszehrungskräuter und des Blankenheimer Thees) vortrefflich bewährt. (½ — 1 Unze mit 1½ Pfd. Wasser eingekocht und in 24 Stunden zu verbrauchen. Man kann auch dieses Getränk mit Milch versetzen. —

Catarrhus suffocativus (*Peripneumonia notha.*) Bei Kindern und jüngeren Subjecten, besonders Schwächlingen: Tritt die Krankheit primär auf, dann sind besonders wiederholte Brechmittel aus Ipecacuanha wichtig. Blasenpflaster auf die Brust und zwischen die Schultern, doch nur bis zur Röthung der Haut, darauf ein warmer Umschlag. Zweckdienlicher noch ist *Copeland*'s Liniment, (*Liquor ammonii* ℥β, *Olei olivarum* ℥j, *Ol. terebinth.* ℥β) zweimal täglich auf Brust und Rükken. Ist der Fall sehr gefährlich bei erschwerter Expectoration und profuser Schleimabsonderung, dann taucht man ein Stück Flanell in heisses Wasser, drückt es wieder aus, befeuchtet es mit Terpentinöl und lässt es bis zum Eintritte heftigen Brennens auf der Haut liegen. Bei alten Personen behandelt man die anfängliche, fieberhafte Congestion gelind antiphlogistisch durch Schröpfköpfe, besonders

bei Beklemmung und Plethora. Ist die Irritation gehoben, dann auflösende, schleimausleerende Mittel, erregende Expectorantia, *Ammonium muriaticum*, darauf Uebergehen zu *Kermes minerale*, alle 2 Stunden 1 Gran, oder darauf: *Gummi ammon.* ℥jj — ℥ß, *solve* in *Liq. Minderери* ℥jj, *Aq. puleg.* ℥jv. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll; oder *Lac ammoniacale* (*G. ammon.* ℥jj, *Vitell. ovor. q. s. Aqua puleg.* ℥vjjj, *Spirit. nitr. dulc.* ℥jj). Man giebt auch *Decoct. rad. senegae*, oder Squilla. Steigt die Schwäche und droht Paralyse, dann verbindet man jene Mittel mit *Flor. arnicae*, Kampher, *Liq. C. C. succinat*, *Liq. ammon. anisat.*, *Flor. benzoës*. — Narcotische Mittel dürfen nie gegen den Husten gegeben werden. Sind die Lungen mit Schleim überfüllt, entsteht Dyspnöe und Rasseln, dann ein Brechmittel von *Zincum sulphuricum*. — Ausserdem wirken verbessernd auf die Schleimhäute Dämpfe von heissem Wasser mit Zusatz von etwas Essig und Kampher.

Catarrhus uteri. *Gebärmutterkatarrh.* Trotz *Lisfranc's* und Anderer Einwürfe gegen die Injectionen, vertheidigt *Strohl* (zu Strassburg) dieselben, doch empfiehlt er folgende Methode: Die Vaginalportion werde mit einfachem *Speculum* blosgelegt, dann ein gewöhnlicher, elastischer Katheter mit abgeschnittener und gehörig abgegläteter Spitze eingelegt, der so dick ist, dass zwischen ihm und dem Mutterhalse die Flüssigkeit wieder ablaufen kann. — Er werde geölt, langsam, mit drehender Bewegung ½ — 1 Zoll tief eingeführt und so fixirt. — Als Injectionsflüssigkeit gebraucht *St.* fast ausschliesslich Bleiwasser und wo es nicht ausreichte, Eisenjodür 2 — 4 Theile auf 500 Th. Wasser; — im kräftigsten Grade: Höllenstein 1 — 1½ auf 500 Theile Wasser. Man kann täglich injiciren und die Scheide mit derselben Flüssigkeit tamponiren. Bei eintretender Menstruation muss die Einspritzung suspendirt werden. Ist Ulceration des Mutterhalses zugegen, dann Tampon mit Kupfervitriol (1 auf 500). — Die oben erwähnten Injectionen passen nicht in acuten Fällen. Uebrigens treten, wenn die Injectionen nur lauwarm applicirt werden, keine Uterusschmerzen ein. —

Catarrhus vesicae. *Blasenkatarrh.* Der acute C. wird wie Blasenentzündung behandelt. (Siehe Cystitis.) Beim chronischen C.: Berücksichtigung der

jedesmaligen Ursache, (wie z B. Blasensteine, Entzündung der Prostata, Retentio, etwaige Dyskrasieen, Gichtmetastase, Hämorrhoidalcongestion etc.). Die directe Behandlung bezweckt zunächst die Reizbarkeit der Blase herabzustimmen. Hierzu dienen erfahrungsmässig Opium und Morphium *(Barthez)* sowohl innerlich wie in Klystieren; ferner *Extract. cicutae* bis zu 3 Drachmen in 24 Stunden; *(Nauche, Valentin)* ferner *Extr. hyoscyam.*, oder Kalkwasser mit Milch, oder alkalische, kohlensaure, später auch eisenhaltige Mineralwässer (Selters, Wildungen, Fachingen) auch Badekuren. Ist die Reizbarkeit gemildert, so darf man hoffen von den geeigneten Mitteln, dass die Schleimabsonderung beschränkt werde. Dieses geschieht alsdann durch balsamische Stoffe, adstringirende Tonica, Gerbestoffe; doch muss vorher jede entzündliche Reizung gehoben sein und die Verdauungswerkzeuge müssen ihre Function üben, so wie die Transpiration der Haut thätig erscheinen. Glaubt man daher solche Mittel geben zu dürfen, dann spricht die Erfahrung für *Folia uvae ursi* als Decoct oder als Pulver, täglich mehremale 1 Scrupel bis zu 1 Drachme. Als Decoct ist das Mittel besser zu nehmen, (℥β — j auf ℥vj eingekocht von ℥jx). Am wirksamsten zeigt sich die Bärentraube in Verbindung mit Salmiak *(Cramer)*; man empfiehlt sie auch mit narcotischen, alkalischen Substanzen, mit Eisenpräparaten oder *Pulvis Gallarum.* Empfohlen sind auch *Diosma crenata, Pareira brava).* — Tritt hierdurch keine erwünschte Wirkung ein, dann Theerwasser *(Aqua picea*, täglich zu 1 Pfunde und mehr tassenweise getrunken) Wachholder, *Balsamus Copaivae*, Alaun *(Arnheimer) Gummi Kino*, *Terra Catechu*, Eisenpräparate, besonders aber laut Erfahrung: Terpentin; theils äusserlich auf Bauch und Schenkel eingerieben, oder zum Klystier, theils innerlich (die französischen Aerzte bis zu mehren Drachmen) zu 5 — 20 Gran einigemale des Tages, in Pillen (mit *(Magnesia usta)*, in Emulsion, (Terpentin ½ — 1 Drachme, mit Zucker, Eigelb, *Gummi arabicum*, aromatischem Wasser (4 — 6 Unzen) und ½ Unze schleimigen Syrups zusammengerieben) alle 1 — 2 Stunden 1 Löffel voll. *Dubouchet* giebt das Terpentin in folgenden Pillen: *Terebinth. venet.* ℥jj, *Acetat. plumb.* gr. jv, *Extract. hyoscyami* gr. vj, täglich 10 Stück und dabei Vesicantien und ein Haar-

seil in das Mittelfleisch und Tragen von Flanell auf blosser Haut. Nach *Clarion* wird der Terpentin folgender Massen verordnet: *Ol. tereb.* 3 Unzen, *Tereb. venet.* 25 Gran, Aloë 1 Scrupel, *Sulphur. depurat.* 2½ Scrupel, *Croc. orientat.* 6 Gran, *Fol. sennae* und *Fol. Rut.*, *Fol. absinth.* und *Salv.* von jedem 1 Drachme. Diese Substanzen werden in einem Sandbade digerirt, destillirt, filtrirt und davon giebt man Morgens und Abends 9 — 10 Tropfen in Wasser. — Den *Balsamus Copaivae* in kleinen Dosen gab *la Roche* mit Glück, wo die Reizung nicht mit schleimig-eitriger Absonderung verbunden war. *Broussais* gab sogar *Tinct. Cantharid.*, erst 1 dann 2 Tropfen mit Success. *Boyer* empfiehlt ein grosses Blasenpflaster auf die innere Seite der Schenkel. *Roux: Unguent. Autenrietlii*, Haarseile in das Mittelfleisch und die *Regio hypogastrica; Dupuytren, Devergie* rühmen fliegende Vesicantien, Ableitungsmittel, selbst Colchicum und Schwefelquellen. — In neuerer Zeit hat man auch mit Glück von den wirksamen Mitteln, welche innerlich gegeben werden, Injectionen in die Blase gemacht, so z. B. von Copaivaebalsam *(Souchier)* 2 Unzen nach vorhergegangener Injection vom *Decoct. hordei. Dupuytren* und *Sauson* lassen Theerwasser injiciren. *Devergie sen.* beginnt mit erweichenden Injectionen, richtet sich dabei mit einer graduirten Spritze nach der Blasen-Capacität, die er nicht übersteigt und benutzt daneben andere, demulcirende Mittel zur Besänftigung des inflammatorischen Zustandes. Allmälig verbindet er die erweichenden Mittel mit den narcotischen, wobei er grosse Gaben durch allmälige Steigerung erreicht, ohne Narcotismus zu sehen. (Opiumextract 1 — 2 Gran, Belladonnaextract 1 — 10 Gran zum Anfange) Die Injectionen macht er täglich 3 — 5 Mal durch den Katheter von Mayor. Haben die Narcotica und erweichenden Mittel den Erethismus gehoben, dann balsamische Mittel, Copaivaebalsam nur allmälig gesteigert, täglich einmal oder alle 2 Tage einmal injicirt und jedenfalls ausgesetzt, sobald man entzündliche Symptome auf der Digestionsschleimhaut bemerkt. Eine jede Einspritzueg bleibt 10 — 20 Minuten in der Blase. — Diese Methode von *Devergie* ist jetzt die gebräuchlichste. *Serre* beginnt mit 8 Grammes *Bals. Copaivae* und steigt bis zu 12 Grammes. Bei grosser Reizbarkeit wurden Laudanum und Belladonna zu-

gesetzt. Ausserdem werden empfohlen: Salpetersäure tropfenweise, *(Brodie)* Höllenstein *(Serre, Bretonneau, Lallemand)* ¼ Gran auf 1 Unze destill. Wasser; — Calomel *(Bretonneau)* 45 Gran in Gummiwasser; — Kali-Auflösungen *(Godard)* durch einen doppelläufigen Katheter, zum momentanen Contacte der Flüssigkeit mit der Schleimhaut. Nach *Trousseau* Sublimat. Ueber die Cauterisation des Blasenkörpers durch den Aetzmittelträger hat die Erfahrung noch nicht aburtheilen können. Es ist die Injection mit einfachem Wasser, anfangs warmem und allmälig kälterem noch zu versuchen. Bemerkt man täglich, ohne grosse andere Beschwerden, schleimigen Bodensatz im Urin, dann Mineralwässer, welche kohlensaures Natron enthalten; Karlsbad wirkt hier specifisch — dann auch Schlangenbad in Nassau. Kann man kein Bad besuchen, so nützt das Trinken von *Natron bicarbonicum* mit Zucker und dabei Seifenbäder, um die Hautthätigkeit zu beleben. —

Cephalæmatoma. *Kopfblutgeschwulst.* Das Extravasat, welches unter der Beinhaut liegt, muss entweder zertheilt, oder wenn dieses nicht gelingen will, chirurgisch entleert werden. — Zur Zertheilung dienen aromatische Mittel mit Spirituosen versetzt, Adstringentia, wie Abkochungen von Weiden- Eichen- und Chinarinde, Salmiak, *(Gräfe) Aq. vulnerar. Thedenii*, Meerzwiebelessig, Campeche-Spiritus. *Otterburg* empfiehlt Jodkalisalbe und Ueberschläge von Jodtinctur. — Rathsam ist ein gelinder Druck auf die Geschwulst *(Henschel)* (durch einige Stanniolplättchen in die Mütze des Kindes befestigt). Verwerflich sind folgende Verfahren: Aufsetzen eines Blutegels auf die Geschwulst bei entzündlichem Zustande *(Dieffenbach)*, Aetzmittel auf die Spitze der Geschwulst *(Gölis)*, um die Haut zu zerstören und Eiterung zu bewirken; — ein Haarseil durch die Geschwulst *(Paletta)*. Dagegen ist es gut, die Geschwulst zur Resorption sich selbst zu überlassen, wenn sie anfängt weicher und kleiner zu werden und wenn die Eltern des Kindes nicht auf raschere Heilung dringen. Hierzu dient die Eröffnung durch einen Einstich mit der Lancette. (Messerschnitte und Kreuzschnitte sind verwerflich.) Je später die Eröffnung gemacht wird, um so seltener füllt sich die Geschwulst von Neuem; es ist deshalb immer zweckmässig, vorher eine Zeit lang Zertheil-

lungsversuche zu machen, obgleich man bei früher Oeffnung den Vortheil hat, dass sich die Weichtheile schneller wieder auf den Knochen legen; *Valleix* und Andere machen die Eröffnung gewöhnlich am 4 — 7. Tage. Man verbindet die Geschwulst nach der Entleerung mit einer Compresse, die durch die Mütze fest gehalten wird. Füllt sich die Geschwulst von Neuem, so wiederholt man die Eröffnung.

Cephalalgia. *Kopfschmerz.* Da die Ursachen verschieden sein können, so hat sich auch die Behandlung darnach zu richten. Oft lassen sich keine directen Causalmomente auffinden und die Symptome sind dann näher zu berücksichtigen. Man erkundigt sich zunächst nach Congestionen und Hyperämie des Gehirns; hier nützen Blutegel hinter die Ohren oder an die Nasenschleimhaut und andere bekannte Ableitungen, besonders auf den Darm hin; es ist Crotonöl vorzüglich hülfreich. *(Joret.)* Bei dyskrasischem Kopfschmerze wird eine öftere Wiederholung des Oels rathsam sein, um eine Versetzung der Krankheit zu erzielen. Haarseil in den Nacken und später, wenn dieses zuheilt, eine Fontanelle auf den Arm. Helfen Ableitungen und Blutegel nicht, oder sind sie contraindicirt, dann muss die Gehirnreizbarkeit herabgestimmt werden. Mittel zu diesem Zwecke, die zugleich alterirend wirken, sind: Kohlensäure; (als *Potio Riveri*, *Pulvis effervescens* der Engländer etc.) Migräne schwand schnell darnach, wenn sie auch Folge von Hämorrhoidalzuständen, Wurmreiz etc. war. — *Potio Riveri* gebe man alle Stunden 2 Esslöffel voll; wo keine Congestion oder Gefässreizung zugegen ist, ist auch Champagner heilsam. — Opium. — Besonders das Morphium endermatisch. Eine Ammoniaksalbe auf der Schläfe der leidenden Seite nimmt eine kleine Parthie Oberhaut weg und hierauf streuet man ¼ — ½ Gran *Morph. acetic.*, und steigt allmälig, doch nie über 1 Gran *(Magistel)*. Man hat kaum mehr als 5 — 6 Applicationen nöthig. — *Elixir. acid. Halleri.* — *Extract. aconit.* zu ½ — 1 Gran *(Radley)* gegen nervösen Kopfschmerz. *(Eisenmann* zieht Morphium vor.) — *Argentum nitricum* als Pil en; Kupfersalmiak —; schwefelsaures Kupfer. — Diese Mittel sind oft bei desperaten Fällen mit grossem Nutzen angewandt. *(Dechauge* empfiehlt bei heftigen Kopfschmerzen verschiedener Art, namentlich intermittens, um den Anfall abzukürzen, einseitiges Com-

primiren der Carotis.) Kann der Arzt die spezielle Ursache des Kopfschmerzes erkennen, dann hat er hiernach seine Behandlung einzurichten. Bei *sympathischen Kopfschmerzen* kann die Ursache sein: Affection der Schleimhaut des Magens und Darmkanals. Ist der Zustand ein gastrisch-saburraler, dann ein Brechmittel; ist es gastrisch-katarrhalisch, dann *Pulvis Doveri*, nach *Eisenmann*: *Vinum colchici opiatum;* ist ein subsynochaler Charakter zugegen, dann vorher Blutegel auf die Magengegend, grosse Klystiere von warmem Wasser, erweichende Umschläge auf die Magengegend. Spontanes Erbrechen von Heftigkeit erfordert Stillung durch Brausepulver, selbst Opium. Ist der Zustand gastrisch-biliös, dann Brechmittel (Ipecacuanha mit *Tart. emeticus*) darauf Weinstein mit etwas *Tart. emetic.*, damit ein weicher Stuhlgang unterhalten wird. Die Nahrung bestehe aus Pflanzen, gekochtem Obste, zum Getränk Wasser mit vegetab. Säuren. Ist der Zustand verminös, dann Antihelminthica; beim Bandwurm *Oleum aether. filicis maris.* — Bei Milzaffection: gingen Wechselfieberprozesse voraus, dann Chinin; sonst kann Eisen versucht werden. Bei Menstruationsbeschwerde, Schwangerschaft: sind Congestionen vorhanden, wie durch Druck des schwangeren Uterus auf die Gefässe, durch Menstruationsunterdrückung, dann Mittel, wie sie gegen Congestion angegeben sind; ist der Schmerz nervös, dann Brausepulver, *Potio Riveri.* — Idiopathischer Kopfschmerz: Bei Blutüberfüllung des Gehirns: Wassertrinken, viel Bewegung, Pilnaer Bitterwasser. Ableitung der zu grossen Wärme des Kopfes, keine schwere Mütze, Abführmittel. — Berücksichtigung etwa vorhandener Herzhypertrophie, Venengeschwülste, Lungentuberkel. — Bei Gehirnhypertrophie: geregelte Diät, gesunde Luft, Kühlhalten des Kopfes bei warmer Fussbekleidung, vegetabilische, reizlose Speisen, nicht zu langes Schlafen, Vermeidung niederer Kopflage, Abführmittel durch Jalappe mit Calomel. Bei heftigem Anfalle der Schmerzen Blutegel hinter die Ohren, Abführungen. Spontane Blutungen dürfen nicht unterdrückt werden. Bei Verhaltung der Menstruation: Blutegel an die Genitalien, Dämpfe dahin. Bei längerer Unterdrückung: obige Mittel und den Borax innerlich zu ½ — 1 Scrupel mehremale täglich in Pulver,

Auflösungen oder Trochisken. In die Lenden lässt man Terpentinöl einreiben. Ist das Hymen nicht anstandshalber im Wege, dann Einspritzungen in den Uterus von *Ammonium causticum* 15 — 20 Tropfen in 1 Löffel Milch. Bei grosser Plethora Aderlass und zur Abführung 1 Tropfen Crotonöl. Bei Unterdrückung der Kopf- oder Fusssschweisse: Herstellung der Ausdünstung durch eine Perrücke, Wachstaffet; die Fussschweisse werden wieder hervorgelockt durch ein kaltes Fussbad von 5 bis allmälig 15 Minuten und darauf folgendes Reiben, Gehen in wollenen Strümpfen; Einlegen frischer Erlen- und Eichenblätter in die Strümpfe; dabei Milderung der Gehirnreizung durch Kohlensäure *(Potio Riveri,* Brausepulver), *Argentum nitricum* mit Opium, Abführung durch Crotonöl. Bei rheumatischem Kopfschmerz: *(Eisenmann)* Rheuma der Stirnhöhlen: Einreibungen von Fett in die Stirn und Nase, Aufziehen von Dämpfen in die Nase (verdünnte Chlor- oder Königswasserdämpfe; innerlich Antirheumatica. Zeigen sich mehr synochale Symptome, dann Blutegel an die Stirn, ein Laxans als Ableitung; innerlich *Vinum colchici opiatum.* ℞ *Vini sem. colchic. autumn.* ℥jjj, *Tinct. opii crocatae* ℥β M. S. Alle 4 Stunden 18 — 24 Tropfen.) Sublimat mit Opium; — Jodkalium mit Opium; — Einpinseln dünner Jodtinctur (1 Gran auf 24 Gran Alcohol) in die Stirngegend. Ein Abscess muss entleert werden, will die Eiterhöhle nicht heilen, entsteht Caries des Siebbeins, dann leichte Sublimatauflösung mit Opium, als Injection. —

Rheuma der Kopfhautnerven: Baldige Heilung bringt *Vinum colchici opiatum.* Bringt dieses nicht in einigen Tagen Hülfe, dann kohlensäuerliches Eisen *(Eisenmann),* auch Leberthran kann versucht werden. *(Münzenthaler.)* — *Morph. acetic.* endermatisch applicirt; — *Extract. sem. stramonii* ¼ — ⅓ Gran täglich 2 Male, doch sehr vorsichtig und nur in verzweifelten Fällen. (*Eisenmann, Hufeland.*) — Rheuma der Kopfmuskeln: Frische Fälle schwinden rasch durch *Vinum colchici opiatum (Eisenmann).* In älteren Fällen Sublimat mit Opium, oder Jodkalium mit Opium, oder Leberthran. Ist der Fall synochal, dann schnelle Verhütung eines Abscesses, durch rasch applicirte Blutegel, selbst Aderlass; Vermeidung al-

ler kalten Umschläge, *Vinum colchici opiat.* — oder Brechweinstein in grossen Dosen — Sublimatsolution mit Opium — Jodkalium. — Einpinseln von Jodtinctur *(Davy, Buchanan)*. Ist ein Abscess entstanden, dann rasche Entleerung und örtliche Anwendung von Sublimatsolution mit Opium; oder auch örtlich Jodtinctur. —

Rheuma des Schädelperiost: *Vinum colchici opiatum;* gleichzeitig auch Einpinseln von Jodtinctur. Innerlich giebt *Clandinning* Jodkalium mit Erfolg; das äussere Pinseln mit Jodtinctur ist aber dabei heilkräftig *(Eisenmann)*.

Rheumatische Meningitis: Sind die Symptome erethisch oder synochal, dann *Vinum colchic. opiatum (Eisenmann)* alle 4 Stunden 25 Tropfen, im Ganzen 6 Dosen heilen zuverlässig.

Rheumatische Arachnitis: Bei Plethora Aderlass; kräftige Abführmittel und die oben genannten Antirheumatica. Bei unterdrückter Menstruation gleichzeitig Ableitungen nach dem Uterus. —

Bei erysipelatösem Kopfschmerz: Siehe im Allgemeinen die Behandlung bei Erysipelas. Im Besondern passen hier: Abführmittel, Waschen der erysipelatösen Stelle des Gesichts mit lauwarmer und verdünnter *Aqua chlorata;* Einpinseln der Jodtinctur auf die Stelle *(John Davy)*. Bei grosser Heftigkeit des Uebels: Blutegel hinter die Ohren. —

Beim intermittirenden Kopfschmerze: Chinin; verlangen die Verdauungszustände ein Brechmittel, dann muss dieses vorhergehen. Besonders kräftig soll eine Auflösung des Chinin in Schwefelsäure wirken, oder Chinin mit Opium; oder auch örtlich *(d'Huc)* mit Tabak vermischt schnupfen; (1 Unze Tabak mit 15 Gran Chinin binnen 5 Tagen) Chinin mit Opium während des Anfalles kürzt diesen ab; auch empfiehlt dabei *Simon* kalte Umschläge.

Beim Ausbruche der Blattern: Beförderung der Eruption durch öftere, lauwarme Waschungen mit verdünnter *Aqua chlorata;* sowohl des ganzen Körpers, als des Gesichts besonders. *(Eisenmann.)* Ist aber ein biliöser Charakter zugegen, dann ein Brechmittel.

Bei Masern und nach denselben: Beförderung des Ausschlages durch lauwarme Waschungen mit Chlor-

wasser; bei chronischem Schmerz nach Masern hat man mit Erfolg Sublimat mit Opium versucht. *(Schlegel)*

Hämorrhoidal-Kopfschmerz: Ableitung des Blutes vom Kopfe; im Nothfall ein Aderlass; kühlende Abführmittel, besonders *Magnesia sulphurica;* Blutegel an den After, innerlich 1 Tropfen *Ol. crotonis;* warme Fussbäder (mit 3 Unzen Königswasser) Vermeidung aller reizenden Speisen und Getränke. Sind die Congestionen vom Kopfe entfernt, dann, beim Ausbleiben freiwilliger Afterblutung, das Hämorrhoidalpulver, bestehend aus *Sulphur. depurat.,* Rheum und Weinstein; zuweilen auch wohl Blutegel an den After. Wollen keine Ausscheidungen eintreten, dann Thee aus *Herb. millefolii.* Zur Wirkung auf die Bauchganglien dienen die Bäder zu Karlsbad (Sprudel) und Kissingen (Ragoczy). —

Bei Gicht-Kopfschmerz: die Behandlung ist noch unzuverlässig; ist der Zustand synochal, dann Blutegel, kräftige Abführmittel; Zurückführung einer Metastase auf das Gelenk; — als Heilmittel gegen den Gichtprozess selbst versuchte *Eisenmann* mit Erfolg: Mischung von *Bitartras potassae* und *Bicarbonas sodae* (wodurch ein kohlensaures Seignettesalz entsteht) täglich 1 Loth in 2 Maas Wasser, nebenbei *Balsamus Peruvian.* 1 — 2 Drachmen täglich auf Zucker. *Jos. Frank* empfiehlt: ℞ *Extract. aquosi gummi resinae guajaci* ½ Unze; *subige et adde Fellis tauri,* 2 Drachm. *Cinnabaris factitiae* 1 *Scrupul. M f. pilulae* gr. iij *consp. pulv. ireos flor.* S. Dreimal täglich 6 Pillen. — Empfohlen wird auch das Kraut von *Rhododendron chrysanthum* (Sibirische Schneerose).

Scorbutischer Kopfschmerz verlangt den inneren Gebrauch des Opium *(J. Frank)* dabei antiscorbutische Mittel; Bierhefe *(Eisenmann).*

Psorischer Kopfschmerz durch Krätzmestastase erfordert Hautreize, innerlich Schwefel, Antimonium und Kampher, im Nothfalle neue Krätzansteckung (?) Vielleicht bleibt ein letztes Mittel Sublimat mit Opium.

Scrophulöser Kopfschmerz: Bepinseln der leidenden Stelle mit Jodtinctur, innerlich Jodkalium mit Eisen, — überhaupt Antiscrophulosa und Berücksichtigung der entzündlichen Zustände der Knochenhaut des Schädels und der

Schleimhaut der Stirnhöhlen. Im Allgemeinen die Soolbäder von Kreuznach. —

Syphilitischer Kopfschmerz erfordert Antisyphilitica — Sublimat *(J. Frank)*; oft Merkur bis zur Salivation. Indessen ist Sublimat mit Opium bei Sassaparillendecoct empfehlenswerth. *(Eisenmann.)* Jodkalium mit Opium wirkte besonders rasch *(Eisenmann)*.

Kopfschmerz bei Gallenkrankheiten (cholöse Entzündung der Arachnoidea). Die Behandlung ist noch unsicher. Blutegel hinter die Ohren, kalte Umschläge von Essig und Wasser, Brechmittel, darauf kühlende Abführmittel, selbst Crotonöl.

Kopfschmerz durch Gehirnleiden, als Hydatiden, Tuberkel etc. erfordern ableitende Mittel, Kohlensäure *(Potio Riveri)*, Narcotica. Man hat selbst Pulsatilla *(Störk)* und Arsenik *(Rogston)* empfohlen.

Kopfschmerz nach spirituösen Getränken: *Ammonium causticum* 10 Tropfen auf einen Löffel voll Wasser; — *Ammonium carbonicum* 6 Gran pro dosi. Diese Mittel helfen aber nicht gegen den sympathischen Schmerz nach Berauschung.

Kopfschmerz von Kohlendampf: Frische Luft; Crotonöl zum Abführen, Trinken von frischem Wasser.

Nach Bleivergiftung: *Nux vomica; — Vinum seminum colchici (Elliotson)* mit Opium *(Eisenmann)*, letzteres besonders, wo keine Verstopfung zugegen ist.

Nach Narcoticis: Brechmittel, *Cuprum* oder *Zincum sulphuricum;* Magenpumpe. — Darauf innerlich Weinessig, schwarzer Kaffee, *Ammonium causticum, Ammon. carbonicum.* Im Nothfalle kalte Begiessungen. —

Nervöse Kopfschmerzen: Ruhe, Vermeidung aller Reize, kalte Ueberschläge; innerlich Kohlensäure, selbst Opium.

Hysterischer Kopfschmerz: Sicher wirkt die endermatische Anwendung des *Morphium aceticum* auf den Zitzenfortsatz. Krämpfe fordern Antispasmodica; chronische Arachnitis dagegen Blutentleerung und Ableitung. Daneben Badekur, Thermen, wie Ems, Baden, Gastein, Teplitz, Warmbrunn, verbunden mit aromatischen Sitzbädern.

Chalazion. *Hagelkorn des Augenlids.* Ist es noch neu, dann gelingt die Zertheilung oft durch Einreibung

grauer Merkurialsalbe, der Jodsalbe; dabei auflösende und abführende Mittel bei gestörter Unterleibsfunction. Bei steinartiger Verhärtung: Ausschneidung, *Lapis infernalis.* — Dyskrasieen müssen berücksichtigt werden.

Chemosis, siehe *Ophthalmia externa.*

Chlorosis. *Bleichsucht.* Landluft, Bewegung im Freien, heiteres Gemüth; Vermeidung warmen, erschlaffenden Getränkes, des Kaffees, Thees etc. — kalte Bäder, nahrhafte, mehr animalische Nahrung; Trinken von frischem Wasser. Bei grosser Reizbarkeit des Gefässsystems Pflanzen- und Mineralsäuren im Getränke; Digitalis. Bei starken Congestionen nach dem Kopfe ein kleiner Aderlass am Fusse; bei Anhäufung von Schleim auf der Schleimhaut der Digestionswege vorsichtiges Brechmittel, auflösende und abführende Mittel. Hat man auf diese und andere Weise nach vorliegenden Indicationen auf eine tonisirende Behandlung vorbereitet, dann giebt man Mittel, welche das Blut zu gesunder Mischung führen, das Uterinleben kräftigen und den Tonus im Allgemeinen erhöhen. Man beobachtet hierbei einen Klimax in der Wahl der Mittel, indem man die Wirkung der Tonica allmälig verstärkt. Man beginnt mit schwachen Aufgüssen von Kräutern, die auf den Uterus tonisirend einwirken, wie Calmus, *Fol. aurant.*, Cascarille namentlich in Verbindung mit Rheum, Millefolium, Marubium, Galanga, Columbo, Trifolium, Absinthium, Quassia, Gentiana, *Gummi Galban. Myrrhae; Asa foetida.* — Hat man diese Steigerung der Mittel erwirkt, dann darf man Eisen geben, als specifisches Hauptmittel. Man beginnt auch hier bei steigender Dosis mit den leichteren Präparaten: *Tinct. ferri pom.* 20 — 40 Tropfen 3 — 4 Mal des Tages; später *Tinct. ferri muriatici* 10 — 20 Tropfen, *Ferrum subcarbonicum, Ferrum muriaticum ammoniatum* (bei noch vorwaltender Schleimproduction) — *Ferrum aceticum, Limatur. ferri* etc. Besonders wegen seiner Assimilirbarkeit erweist sich milchsaures Eisen wirksam. *(Bouillaud, Fouquier.)* — Man giebt die Eisenpräparate in Verbindung mit Mitteln, welche Nebenzufälle beseitigen. Muss die Verdauung unterstützt werden, dann wählt man zum Zusatze aromatische, bittere Substanzen; bei hartem Leibe gelind eröffnende Mittel, bei kräftiger Verdauung giebt man gern

China, oder Vanille oder Zimmt zum Eisen. Das Eisen (welches indessen nicht immer vertragen wird) giebt *Eisenmann* gern mit Chinin, wenn gleichzeitig ein Abführmittel gereicht wird. Als besonders wirksam empfiehlt er: *Ferrum regul. alcoholisat.* gr. jjj, *Pulv. rad. rhei* gr. jv. *Pulvis fabae St. Ignatii* gr. j. *Elaeosacchar. menthae piperit.* gr. x. M. *f. pulv. disp. tal. dos.* N. XII. Täglich 2 Pulver. — Wo das metallische Eisen nicht vertragen wurde, entsprach die *Tinctura fabae St. Ignatii* allen Erwartungen, anfangs täglich einmal 6 Tropfen und alle 3 Tage um 1 Tropfen gestiegen. Bei Congestionen nach dem Kopfe — Ligatur unter das Knie. — *Krocker* rühmt: *Ferrum sulphuric. crystallisat.* und *Natron carbonicum* $\widehat{aa.}$ 3β. *Misce fiant cum mucilag. gummi tragacanth. pilulae* gr. jjj. *consperg. pulv. cinnamomi.* Morgens und Abends 3 Stück und alle drei Tage um 1 Pille steigen. Oft soll eine Pillenmasse schon hinreichen, um das Uebel zu beseitigen. — Das *Ferrum ammoniaco-tartaricum* rühmt *Bonnet* gegen den die Chlorose begleitenden Veitstanz. Das *Ferrum tannicum* findet als wirksames Mittel in der Chlorose in *Benedetti* einen entschiedenen Lobredner. (Man giebt es zu 10 Gran bis ½ Drachme p. dosi in Syrup oder Pillen mit *Extract. absinthii.* Sind hysterische Krampfzustände vorhanden, dann Castoreum oder die Pillen von *Clarus: Ammon. muriat. martial., Extract. aloës ayuos. ana* 1 Scrupel; *Extract. chelidon.* 4 Scrupel; *Galbani, Sapon. med. ana* 2 Drachmen *f. pil.* gr. jj *consp. Cass. lign.* — Morgens und Abends 4 — 6 Stück. Zur Nachkur Brunnenkur in Pyrmont, Driburg, Teplitz, Schwalbach, Ems, Fachingen, Spaa, Franzensbrunnen, Thermen von Schlangenbad. Bei Kranken, die kein Bad besuchen können: aromatische Kräuterbäder, künstliche Mineralwässer; Verheirathung. — Neuerlich wird bei torpider Chlorose von *Turchetti* das valeriansaure Zink sehr gerühmt: 6 Grammen auf 24 Pillen, täglich davon 2 — 4 Stück; selbst noch schnell heilsam, wo Oedem der Füsse vorhanden war. *Willshire* empfiehlt statt der Tonica Blutegel in die Vulva, *Empl. belladon.* in die Lendengegend. *Thompson* applicirt *Ungt. veratr.* auf das Sacrum. —

Tritt chlorotische Cachexie ein, dann Beseitigung der etwa vorhandenen, hydropischen Symptome, durch

milde Substanzen, wie *Tinctura colchic.* mit Oxymel, — *Tartarus boraxatus*, — *Extr. pimpinellae;* — Aufgüsse von Wachholderbeeren, *Uva ursi;* — in Verbindung mit bittern, aromatischen Mitteln. Ist mehr eine hektische Colliquation vorhanden, dann milde Chinapräparata, wie Chininsalze, *Extr. frigide parat.*: — *Infus. chinae,* — Zimmt, Vanille, nahrhafte, nicht schwere Diät, Waschungen der Haut mit aromatisch-spirituösen Dingen, aromatische Kräuterumschläge mit Spiritus auf den Unterleib. Bei colliquativer Diarrhöe Opium, bei krampfhaften, neuralgistischen Zuständen Opium, Crocus, Hyoscyamus, Lactucarium. Ist ausgebildete *Phthisis tuberculosa* oder ein organisches Herzleiden vorhanden, dann Vorsicht mit den antichlorotischen Mitteln, nur Milchdiät, Molken, (bei Herzleiden Alaunmolke) bei nervösen Reizen *Potio Riveri,* Brausepulver, *Infus. digitalis* (in Emulsionform) *Extr. hyoscyami,* Morphium, Lactucarium, Kirschlorbeerwasser, gelinde, ableitende Hautreize. —

Bei syphilitischer Chlorose empfiehlt *Ricord* Jodquecksilber mit *Vallet*'schen Pillen; von letzteren 6 — 18 täglich in drei Dosen und ersteres zu 5 — 30 Centigr. mit Hopfentisane.

Cholelithiasis. *Gallensteinkrankheit.* Während der Steinkolik: Antiphlogistica; Aderlass. Narcotica, schleimig-ölige Mittel, zum Beispiele: *Emulsio amygdalina composita;* Klystiere, warmes Bad; bei Erbrechen: *Potio Riveri,* Brausepulver, bei Säure: Magnesia; — gelinde Laxantia, Ricinusöl. Belladonna und Opium sind oft günstig. —

Ausser dem Anfalle: mässige, mehr vegetabilische Kost, viel Wassertrinken, Bewegung, Vermeidung von Spirituosen; — Karlsbad, Obst, Alkalien, Seife, Ochsengalle. — Ist der Zustand mehr torpide, dann Ammoniakgummi, Rheum, Terpentin (1 Theil rectificirt. Terpentinöl, 3 Theile Aether — *Dürand*) jeden Morgen 1 Drachme, bis zum Verbrauche eines Pfundes; — was aber nicht immer vertragen wird. Empfohlen sind noch Asand, Saponaria, Chelidonium, *Pareira brava, Spiritus nitri dulcis.* — In neuester Zeit haben viele dieser empfohlenen Mittel ihre alte Reputation verloren. Man handelt am Besten, wenn man die Verdauung verbessert. Lithotomie ist nur im äus-

sersten Nothfalle, bei Verwachsung der Gallenblase mit der Bauchdecke erlaubt. *Ravizza* lobt das *Natrum hyposulphurosum* zu innerlichem und äusserlichem Gebrauche; es soll auflösend auf die Steine wirken. — *Rademacher* empfahl *Semina cardui Mariae* (Mariendistel) namentlich die Tinctur. — Desgleichen den *Liquor anodynus terebinth.*

Cholera. *Brechruhr.* Bei sporadischer Form: Wenn gerade kein fremder Körper zu entleeren ist, muss man die heftigen Ausleerungen stillen; durch schleimig-ölige Mittel (*Ol. papav. Mucilag. gummi arab. ana* ℥j. *Aq. melissae* ℥vj). Man setzt solchen öligen Dingen auch mit Nutzen Salze zu, — *Potio Riveri, Kali aceticum.* — Besonders wirksam ist Opium in grossen Dosen, in Emulsion, die drei bis vier Gran Opium enthält, alle 8 Minuten einen grossen Theelöffel voll. Man giebt auch *Tinct. opii crocata*, alle halbe Stunden 2 — 10 Tropfen; oder folgende Mischung: *Naphtha vitrioli* oder *Tinct. valerian. anodyn.* 1 Drachme, *Tinct. opii* 1 Drachme, alle Stunden 15 Tropfen. — Dabei schleimiges Getränk, Mandelmilch, Eibischdecoct; alles Getränk in kleinen, häufigen Gaben. — Klystiere mit Opium. Aromatische Kräuterüberschläge mit Wein auf den Unterleib, Einreibungen mit *Liniment. volatile;* (bei entzündlichen Symptomen: Kataplasmen von erweichenden, narcotischen Kräutern; Calomel in kleinen Dosen und im Nothfalle ein Aderlass. Zu örtlichen Blutentziehungen ist keine Zeit. —) Auf den Magen ein Theriakpflaster, selbst ein Sinapism. — Gegen das Erbrechen giebt *Neumann: Natron bicarbonicum* mit Opium und verlässt sich auf die Säure im Magen, um Kohlensäure zu entwickeln. — Sicherer wäre wohl Brausepulver — (Das von *Neumann* empfohlene frühe Emeticum ist noch nicht oft genug bewährt; die Ipecacuanha soll dazu genommen werden.) Die Anwendung der Kälte als Getränk, Eis, kalte Umschläge, ist immer zweifelhaft. Zu heisser Jahreszeit oder in heissem Klima muss man die Leber berücksichtigen und Calomel mit Opium verordnen. — Ist Hysterie im Hintergrunde, dann nach dem Opium *Asa foetida.* — Ist die intermittirende Form vorhanden, dann grosse Dosen Chinin mit Opium ausser dem Anfalle, — Nachbehandlung: Stärkung der Verdauung; kräftige Fleischbrühe, Wein- und Sagosuppen, milde bittere Mittel, Einreibungen

ätherischer Dinge, z. B. *Balsam. vitae Hoffmann; Spirit. Serpilli.* Innerlich *Extr. card. benedict.* 2 Drachmen in 6 Unzen *Aq. cinnamomi* — oder *Extr. chinae frigid. par.* — Bei Brechruhr kleiner Kinder: Ist Hitze, Fieber, nicht zu grosse Schwäche vorhanden, dann Calomel ($\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$ Gran pr. dosi) bei kleinem Pulse, grosser Schwäche, langer Dauer der Ausleerungen: *Syrup. Ipecacuanhae* in kleinen Dosen mit Syrupemulsion, später mit belebenden Dingen, wie *Aq. Valerian*, *Menthae piperit.*, oder wo die Schwäche sehr gross ist, mit Moschus, Aether, Kampher, immer in kleinen Dosen. Ist der Kopf frei, kein Hydrocephalus zu fürchten, dann darf der anhaltende Durchfall gestillt werden durch kleine Dosen *Syrup. Diacod.* oder *papaveris albi.* — Aeusserlich wendet man aber sogleich warme Umschläge auf den Leib an, reizende Einreibungen oder Pflaster. — Bei Zeichen von Magensäure Conchae, Kalkwasser. — Man hüte sich, einen falschen *Hydrocephalus acutus* für einen wahren zu halten und bei grosser Schwäche Calomel und andere schwächende Mittel zu geben. Hier passen stärkende Arzneien. (In Nordamerika behandelt man eine jährlich wiederkehrende Brechruhr der Rinder mit Unterleibsschmerz, Fieber, heissem Kopfe, Delirien, asthenischen Gehirnsymptomen, durch anfängliche Beförderung der Ausleerungen, darauf Opium, einhüllende und stärkende Mittel und Bäder. *(Busch.)* Landluft — kleine Dosen Calomel und Ipecacuanha, Kalkwasser, Eis innerlich, 5 — 10 Gran Kohlenpulver, werden von Andern gegeben, die das Opium nicht geben mögen.

Cholera orientalis. *Epidemische Brechruhr.* Bei Cholerine: Strenge Diät, Warmhalten, Bettwärme, erwärmenden Thee, innerlich im Nothfalle etwas Ipecacuanha, Opium oder Rhabarber, bis Schweiss eintritt und Harn gehörig abgesondert wird.

Bei ausgebildeter Cholera: die Methoden sind nach den Erfahrungen verschieden. 1. Reizende Methode: Starke Reizmittel vorherrschend angewandt, haben stets den Tod gebracht. *Krombholz* gab in Prag besonders Kampher mit Aether, und erst bei kräftiger Reaction wurde ein Aderlass gemacht. — Aeussere Reize haben niemals gefruchtet; selbst die warmen Bäder. — 2. Herunterstimmende Methode: Aderlass (mit Ausnahme

des Kältestadium) bei leichteren Formen und wenig geschwächten Personen mit günstigem Erfolge. Am Besten erwiesen sich kleine, öfter wiederholte Aderlässe. Blutegel (nach *Broussais*) 15 — 20 Stück an den After oder andere, afficirte Theile, Schröpfköpfe; Eis innerlich und äusserlich; innerlich mandelgrosse Eisstückchen in den Mund genommen und sie zergehen lassen, selbst in 12 Stunden 4 — 12 Pfd. Eis. Bei vorgerückter Cholera widerräth es *Krombholz*. (*Husemann* sah günstige Erfolge von folgendem Verfahren: Reibungen der Glieder, der unteren nur bis an die Kniee, mit Eis; beim Beginne der Behandlung ein Brechmittel, dann nach Umständen Brausepulver, Zinkblumen, Kataplasmen, Senfteige (beide auf den Unterleib), bei sinkenden Kräften Aether mit Kampher, bei heftigen Formen: Eisumschläge auf Brust- und Herzgrube, bis zum Eintritte der Reaction. —) Kalte Begiessungen und Sturzbäder (*Caspar*) sind überall wirksam gefunden, ausser in München und Petersburg. (*Krombholz* giebt zugleich warmen Thee mit Aether oder Kampheressig, bei starker Beklemmung und geringen Ausleerungen *Tartarus stibiatus* in grossen Dosen.) — Mineralsäuren wurden mehrfach gerühmt, z. B. als *Hope*'sches Mittel, von anderen Seiten aber wieder getadelt. —

3. Umstimmende, gemischte Methode: nach *Elsässer* Ipecacuanha in *refracta dosi* und im paralytischen Stadio zugleich Kampher, aufgelöst in *Spiritus nitri dulcis*, in kleinen Dosen. Besonders bei spastischer Cholera sah auch *Krombholz* hiervon gute Erfolge — Aerzte in vielen Orten, wo die Cholera namentlich wüthete, empfehlen für alle Stadien der Krankheit modificirte Gaben von Ipecacuanha mit Rhabarber oder auch Calomel gemischt. Man gab diese Mittel gewöhnlich folgendermassen: *Pulv. rad. Ipecacuanh.* gr. $^1/_6$, *Pulv. rad. rhei* gr. 6. Calomel gr. 2. — Alle halbe Stunden, bis eine Reaction eintrat. — Gab man Kampher, dann nahm man $^1/_6$ — 2 Gran alle 2 Stunden, oft auch mit 2 Gran Hirschhornsalz alle $^1/_4$ — $^1/_2$ Stunde. Im Stadio der Kälte gab man auch mit Erfolg Reizmittel, Kampher, Hirschhornsalz und andere ammoniakalische Mittel. Oft gab man im ganzen Kältestadium nichts weiter als grosse Dosen von Rheum, oder Calomel oder Brechweinstein, oder auch allein Glaubersalz. In Breslau

gab man bei erethischer Cholera Emulsionen, bei starken Diarrhöen verband man damit Kirschlorbeerwasser, Ipecacuanha, kleine Gaben Opium; bei heftigem Erbrechen: Brausepulver, Champagner, Kaffee; bei grosser Schwäche: *Ammonium succinatum, Ammonium aceticum;* bei herannahendem Typhus: Blutegel, Eisumschläge, Mineralsäuren, Ipecacuanha, Calomel; bei starken Congestionen: kleine Aderlässe, Salzmixturen; bei Obstruction, Leibschmerz und bei Kindern: Calomel; bei Paralyse: Ruhe, einfaches Getränk; bei kalten, pulslosen Patienten: kleine Dosen ammoniakalischer Mittel und, bei erfolgender Sistirung des Erbrechens und des Durchfalls, künstliche Unterhaltung derselben. Bei dem Charakter des Orgasmus handelte man antiphlogistisch mit Aderlass, Mineralsäuren, kalten Ueberschlägen, kleinen Dosen Opium; oft auch zu Anfange ein Brechmittel, selbst auch da, wo keine direkte Indication vorhanden war. — Aeusserlich die Application der Wärme, als warme Flaschen, Sandsäcke, auch Hautreize durch Senfteige und Einreibungen. Beim Spasmus rühmte *Krombholz* ausser dem übrigen Verfahren noch Sturzbäder, Blutegel und Ipecacuanha mit *Nux vomica.* — Im Allgemeinen zeigten sich Brechmittel ungünstig; theils gerühmt, theils getadelt wurde *Magisterium bismuthi.* — 4. Erfahrungen über einzelne Mittel: Beim Durchfall als Vorbote oder während einer Choleraepidemie: warmen Melissen- oder Pfeffermünzthee, als Getränk; Salepdecoct, mit rothem Weine. Bei reiner Zunge: *Tinct. valerian., Aeth. sulphuric., Essentia menth. pip., Laudan. liquid. ana.* ℥j *Tinct. aromatic.* ℥jjj. Zu 35 — 40 Tropfen alle 2 — 3 Stunden, je nach Häufigkeit der Durchfälle. — Bei belegter Zunge und wo der Durchfall mehr aus Erkältung mit Magenverderbniss hervorging: *Bicarbonat. Sodae* gr. vjjj, *Acidi tartaric.* gr. vj, *Opii puri* gr. ⅓. *Elaeosacch. menth. pip.* gr. x. M. f. p. disp. dos xvj. Alle 2 — 3 Stunden ein Pulver trocken in den Mund und einige Schluck Wasser nachtrinken. Ist Erbrechen eingetreten, dann passen diese Mittel nicht mehr. Im Froststadium wenig Arznei, nur etwas Sodapulver, Tropfen von Pfeffermünz und Hoffmannsliquor zu gleichen Theilen auf 1 Theelöffel voll Eiswasser. — Oft, aber stets kleine Portionen kaltes Wasser. Senfteige auf Rückgrat und Herzgrube; bei Congestionen:

Blutegel, selbst Aderlass. — Kaltwassereinwicklungen nach *Priessnitz* sind gut. — Armen Leuten half oft 1 Theelöffel voll Salz in einem Weinglase Kornbranntwein auf einmal genossen. Es hielt den Durchfall an und erregte starken Schweiss. —

Als Präservativ wird von England die *Naphtha*, von Nordamerika die *Lindenkohle* empfohlen. In Montreal gebraucht man eine Latwerga von Lindenkohle mit Ahornzucker *(maple-sugar)* oder auch Honig oder Syrup, Morgens und Abends 1 Esslöffel voll. — Selbst bei ausgebrochener Krankheit ¼ — ½ stündlich 1 Esslöffel voll. — In Berlin hatte die Moschuswurzel, *Radix Sumbul*, als Infusodecoct 3vj auf 3vj, stündlich 1 Esslöffel voll, nicht die Wirkung, die ihr *Thielmann* in Petersburg, nach Versuchen in Kasan, zuschrieb. — In Berlin lobte man im Herbste 1848 die *Chlorkohle*, *Carbo trichloratus* (1 Th. Kohle, 3 Th. Chlor). In England gab sie früher *King* in Emulsion, mit Kampher und *Magnesia carbonica* zusammen, so dass der Kranke 2stündlich 5 — 15 Gran erhielt. In Berlin wurde die Chlorkohle in 5gränigen Pulvern gegeben. Da, wo sie wirkte, stellte sich schon nach der dritten Dosis eine Reaction der gesunkenen Gefässthätigkeit ein. — *A. C. Neumann* hält den Kampher, bald nach dem ersten Anfalle zu 2 — 3 Gran alle Stunden gereicht, für ein Specificum, da bald allgemeiner Schweiss danach ausbricht, womit das Erbrechen sogleich aufhört. Tritt Schweiss ein und entsteht grosser Durst, dann wird der Kampher ausgesetzt. — (Kampher wirkt krampfstillend, Schweiss erregend, der Blutzersetzung entgegenwirkend und die *Excretio alvi* anhaltend. —)

Maxwell empfiehlt aus Indien gegen die Cholera, sogleich im Anfange 1 Theelöffel voll kohlensaures Natron in einer Tasse Haferschleim, so heiss, wie es zu trinken möglich ist. Wird das Mittel ausgebrochen, dann wiederholt man es mit etwas Laudanum versetzt und einer vollen Dosis Ricinusöl, um das Natron tiefer in die dünnen Gedärme, den vermeintlichen Sitz des Uebels, hinabzuführen. So wie von dem Oele etwas in den Stuhlausleerungen erscheint, hat die Genesung auch schon begonnen; der Patient wird bald Urin lassen und dann ist keine Gefahr mehr dabei. Wo es nöthig, wiederholt man die Natrongabe Mor-

gens und Abends in etwas kleinerer Dosis. Wo viele Menschen gleichzeitig befallen sind, giebt man *Boli (Natron. carbonic.* 20 Gr., Opium 3 Gran, Gummi gutti 5 — 10 Gran, Crotonöl 2 — 3 Gran, Seife 20 Gran) die mit einen Schluck kohlensauren Natron hinabgeschwemmt werden. — Das kohlensaure Natron erleichtert den Schmerz im Unterleibe, macht Schlaf und stellt Puls und Körperwärme her. —

Unter den übrigen empirischen Mitteln ist das Quecksilber vielfach genannt worden —

Calomel bis zur Salivation gegeben fand man günstig, oft aber trat sie nach mehren Drachmen des Mittels nicht ein. Bei paralytischer und ergastischer Cholera waren ungünstig: Blutentziehungen mit kalter Douche; günstig: Blutentziehungen mit Wismuth, Brechweinstein, Morphium. — Kalte Douche mit Brechweinstein und Morphium. Calomel allein blieb ungünstig; dagegen war die Wirkung erfolgreich, wenn es in Verbindung mit Opium gegeben wurde; weniger mit Kampher. Ungünstig erwiesen sich Phosphor allein oder mit Terpentinöl; ferner: Ipecacuanha, Zinkblumen, Chinin, Kohle, Galvanismus, Schwitzbad. — Bei Kindern trat leicht *Hydrocephalus acutus* ein. Dessbalb Vermeidung aller Reizmittel. Calomel erwies sich günstig. Nach *Krombholz:* Blutegel, kalte Ueberschläge, Eis. — Die Pariser Aerzte fanden die Kälte gefährlich. Hamburger und Liefländische Aerzte geben die *Folia Diosmae crenatae* ½ — 1 Unz. auf 6 Unz. Colatur. Bei Kindern wirkte oft das *Infusum bacc. Diospyreos virginianae* (Dattelpflaume) günstig; ½ Unze auf 6 Unzen, zweistündlich einen Theelöffel voll. — Bei Greisen passen mehr belebende Mittel, mit Calomel, Rheum; bei heftigem Erbrechen Muskatennuss mit schwarzem Kaffee; — bei übermässigem Durchfalle Glühwein. — Bei jüngeren Patienten stillt die Application von Blutegeln, Aether, das heftige Erbrechen, und Senfteige auf den Leib den starken Durchfall. Krämpfe erfordern Reibung, *Ol. hyoscyami*, Eis, Opium. — Bei Schluchzen Morphium, Blutegel, ätherische Oele. Bei Magenkrampf Kampher mit Aether und Eis; gegen Abortus Aderlass, gegen *Delirium tremens* Brechweinstein, ½ — 1 Gran pr. dosi. — (Vgl. *Rampold* in Schmidt's Encyclopädie.)

Verfahren bei eingetretener Reaction: Ver-

meidung aller Reizmittel; Berücksichtigung der Ausleerungen, Krämpfe etc. durch Ipecacuanha, Calomel, Rheum, Salze, nach Indicationen diaphoretisches oder säuerliches Getränk. Bei Torpor, Paralyse: *Spiritus Mindereri, Vinum stibiatum;* leichte Ammoniacalia. — Bei zu starken, reactionellen Congestionen kalte Ueberschläge, Aderlass, Blutegel, Calomel, Säuren. Beim eintretenden Typhoid: keine Reizmittel, sondern herunterstimmende Mittel; kalte Klystiere; bei kaltem paralytischen Typhoid: gelinde Reizmittel mit Calomel, *Flor. arnicae;* Ipecacuanha, kalte Begiessungen, Blasenpflaster. Bei *Affectio pectoris*: lauwarme Mittel, Salmiak, *Tartarus stibiatus;* Calomel, bei Gefahr der Paralyse: mit Senega, Ipecacuanha, Benzoë, Sulphuraurat. —

Chorioditis. *Aderhautentzündung.* Wird ebenso behandelt, wie *Ophthalmitis totalis.* (Siehe diese.)

Cirsocele; siehe *Varicocele.*

Cirsophthalmia. *Augapfelvaricosität.* Jede rückführende Behandlung ist erfolglos geblieben, die Krankheit ist unzugänglich. Bei grosser Gefahr hat man den Bulbus exstirpirt und die darauf folgende starke Blutung durch Kälte und Alaunsolution gestillt.

Clavus. *Hühnerauge.* Zur Prophylaxis: Oefters lauwarme Fussbäder, Einreibungen von Fett, (Gänseschmalz, Talg, Oel) bei Fussschweisen Einreibung von Leberthran *(Rosenbaum)* nicht zu enges, aber auch nicht zu weites Schuhwerk.

Bei vorhandenem Clavus: Fetteinreibungen, Abhaltung des Druckes, Tragen von Wachstaffet-Strümpfen, erweichende Fussbäder, erweichende Pflaster *(saponat. — cicutae, mercuriale, — asae foetidae, — diachylon, — ammoniaci —)* denen man Grünspan, Kampher zusetzt; — Blätter von *Caltha palustris, Sedum acre, Hedera helix, Sempervivum tectorum* (theils halbirt, theils gequetscht, besonders bei Schmerz und Hitze des Clavus). Abschaben des erweichten Clavus mit dem Messer, Tragen einer Heftpflaster- oder Ledercompresse mit einem Loche, das man mit grauer Quecksilbersalbe füllt und mit einem Deckpflaster versieht. Im Nothfalle Exstirpation mit dem Messer; ist der Kern sehr hart, dann erweicht man während der Operation mit Baum- oder Mohnöl — das Ausschälen des

Kerns darf nicht Blutung bewirken; man radirt um den Kern eine Kreisgrube, bis man ihn isolirt fassen kann. Nach der Operation warmes Seifenbad; Verbinden der hohlen Stelle mit *Balsamus Locatelli*, nach *Rosenbaum* mit grauer Quecksilbersalbe, gemischt mit *Ol. hyoscyami coctum*, wenn sich Eiter bildete. Alle Aetzmittel, wie *Lapis infernalis*, Säuren etc. werden von *Dudon*, *Rosenbaum* u. A. verworfen. Bei frischen Hühneraugen, die oberflächlich liegen, empfiehlt *Rosenbaum* zur Wiedereröffnung des verstopften Drüsenganges ein Spanischfliegenpflaster durch Fensterpflaster auf den Clavus zu befestigen.

Cnesmus ani, siehe *Prurigo podicis*.

Colica. *Bauchgrimmen.* Da die Kolik nie ein selbstständiges Leiden, sondern stets Symptom irgend einer anderen Krankheit ist, so hat man immer genau die Causalkrankheit zu berücksichtigen.

Windkolik. Veränderung der Lage; Pressen des Leibes, innerlich Carminativa. Infusa von *flor. chamomillae*, Fenchelsamen, *Herb. menth.*, ferner ätherische Oele. *Ol. foeniculi* 1 Scrupel mit *Sacchar. alb.* ½ Drachme, gelöst in 6 Unzen *Aq. foenicul.* und dazu *Liq. ammon. anisatus* 2 Drachmen. Alle 2 Stunden 1 Eslöffel voll. *(Schubert.)* Zu dieser Mixtur empfiehlt *Schweich* noch einige Unzen *Syrupus Althaeae*. Bei Säurebildung: Absorbentia, Kalkwasser, *Conchae prap.*, *Magnesia carbonica*, Pflanzenkohle *(Gütfeld)*. Auf den Unterleib Einreibung äther. Oele, Klystiere von fettem Oel mit *Inf. absinth.* oder Kamillen. Die Seife wird nach *Phoebus* am Besten folgendermassen gereicht: *Herb. menth. crisp.*, *Herb. majoran. ana* 2 Drachmen, *Sapon. domestic.* 1 Drachme. *Conc. m. f. Spec. tal. dos.* 4. 2 Male täglich 1 Portion mit 2 Tassen Wasser angebrüht, zu einem Klystier. Oft auch mit einem Zusatz von 10 — 15 Tropfen *Liq. ammon. caust.*, wobei aber die Flüssigkeit nicht sehr warm sein darf, um den Liquor nicht zu zersetzen. Ueberhaupt sind Klystiere immer Hauptmittel. Man will auch das kalte Wasser innerlich und äusserlich erfolgreich gesehen haben. — Ist der Kolikanfall besänftigt, dann Entfernung der Faeces durch tonisirende Laxantia (nicht durch Salze) Rhabarberinfusion mit Manna. — Zur Linderung des Druckes in der linken *Flexura coli* gab *Schweich* stets mit Erfolg: ½ Unze *Fol. sennae* infun-

dirt mit 2 Drachmen *Sem. foeniculi*, (oder *Herb. menth. pip.*) zu 5 Unzen Colatur. Zweistündlich 1 Esslöffel. Darauf: *Tinctura ferri pomat.* 2½ Drachme. *Tinct. chinae compos.* 1 Unze M. Mit Zucker oder Wasser alle 3 Stunden ½ Theelöffel voll. Ist die Windkolik habituell, als Folge von erschlaffter Grimmdarmerweiterung, dann dienen solche Mittel, welche sonst gewöhnlich zur Nachkur der Windkolik dienen, nämlich: bittere Extracte und leichte Eisenpräparate. Helfen diese bei Berücksichtigung der Gelegenheitsursachen nicht, dann Gerbestoffe und energischere Adstringentia — Galläpfelaufguss, Alaunmolken mit Zucker *(Odier)*, kräftigere Eisenpräparate. Bei Lähmung des Darms Brechnuss in systematisch gesteigerter Dosis. Behandlung bei Kindern: Klystier aus Kamillenthee mit etwas Leinöl oder Rüböl; Klystier von starkem Kaffee *(Neumann)*. Bei Verstopfung: *Syrupus rhei* oder *mannae*, dabei aber immer trockne Wärme äusserlich oder warme Bäder. Einreibungen in den Unterleib, nach *Tourtual: Liqu. ammon. anisat.* 1 Drachme, *Ungt. nervinum* ½ Unze. M. Morgens und Abends eine Haselnuss gross einzureiben. Ist die Windkolik habituell, dann gelinde Tonica mit Säure absorbirenden Mitteln, *(Hufeland's* Kinderpulver, bestehend aus: *Magnesia carbonica* ½ Unze, *Pulv. rad. rhei* 1 Drachme, *Pulv. rad. valerian.* 1 Scrupel; *Elaeosacch. foenicul.* 2 Drachmen. *M. f. pulv.* 2 — 3 Mal täglich 1 Messerspitze voll.

Bei Kolik von Saburra, Indigestion: Brechmittel von Ipecacuanha. Nachher (oder wenn wegen Bruch kein Vomitiv gegeben werden darf) Abführung mit *Mellago graminis* oder einem andern Resolvens. Bei vorhandener Säure: *Aq. calcis (Brugnatelli)*. Die Nachkur ist gegen Saburra im Allgemeinen gerichtet.

Bei Kolik von verhärtetem Darmexcrement: Laxans durch *Oleum Ricini*, londoner Latwerge; im Nothfalle alle 2 Stunden 5 Gran Calomel (1 — 2 Male gegeben). Hilft auch dieses nicht, dann erweichende Klystiere, aus schleimigen und öligen Substanzen. Wirken diese nicht, dann Zusatz von gelinden Reizen, z. B Seife, Zucker. — Bei grosser Heftigkeit der Kolik frühzeitig ein krampfstillendes Klystier aus Abkochungen von Leinsamen oder Gerste mit Kamillenthee; Einreibungen auf den Unterleib, von

Kampherseife mit *Ol. hyoscyami.* erwärmt — (Bei entzündlichen Symptomen Aderlass.) Warme Breiumschläge empfiehlt *Kreysig.* Man vermeide das Verordnen von Opium, *Liq. anodyn.* und ähnliche Mittel. Bei Neugeborenen: *Syrup. rhei, mannae* u. dergl. Bei Schwangeren: *Ol. ricini*, höchstens Calomel.

Bei Wurmkolik: Radicalkur ist gegen Helminthiasis zu richten. (S. Ascarides.) Beim Anfalle giebt man ölige Klystiere, denen *Infus. absinthii* zugesetzt ist; oder Abkochung von Knoblauch mit Milch. Innerlich Ricinusöl, Einreibung auf den Unterleib *(Ol. absinth., tanac.*, oder *valerian.)*.

Bei Schleimkolik: Brechmittel, Abführung, später Roborantia und Adstringentia.

Bei Gallenkolik: Sogleich ein Brechmittel aus Ipecacuanha mit *Tart. emeticus.;* nur bei entzündlichen Symptomen setzt man den Brechweinstein fort; lässt Blutegel setzen, selbst zur Ader. — Ist freiwilliges Erbrechen eingetreten, wenn der Arzt eintrifft, dann applicirt er auf den Unterleib rothmachende Mittel, darauf selbst Blasenpflaster; ölige Klystiere und Laudanum. — Nach dem Brechen muss die vermehrte Galle vom Darm abgehalten werden durch Trinken von Gerstenschleim, Klystiere davon, ferner Emulsionen mit etwas *Extract. hyoscyami;* ferner: *Ol. Ricini* mit einem aromatischen Wasser, mit *Syrup. flor. naphae* etc., um das Wiederausbrechen zu verhüten. Bei hartnäckiger Kolik äusserliche Ableitungen und Antispasmodica; warmen Ueberschlag über den Leib von einem aromatischen Kräuteraufguss mit Essig. Beim Nachlassen der Kolik muss die Galle ausgeführt werden durch milde Laxantia, *Infus. sennae comp.*, londoner Latwerge; oder *Tart. depur., Tart. tartarisatus, Tartarus natronat.*, Weinsteinsäure in Tamarinden, Rhabarber, *Mellago taraxaci, graminis* etc. Bei entzündlichem Ausgange: frühzeitig Calomel 1 — 2 Gran mit Opium ⅛ Gran alle 2 Stunden. Die späteren icterischen Beschwerden verlangen: Sauerbrunnen *(Kreysig) Extract. taraxaci, graminis*, mit kleinen Gaben Rheum; frisches Obst, Weintraubenkur. — (Vergl. *Icterus.)* Bei der Gallensteinkolik oder dem Zustande, welchen man auch wohl *Colica hepatica* nennt, heilte *Albers* durch örtliche Blutentziehungen und innerlich *Ol. terebinth. rect.*

und *Spiritus sulphur. aether.* von jedem 2 Drachmen. Alle 2 Stunden 20 Tropfen.

Bei Blutkolik (bei Hämorrhoidal-, Menstrual-, Lochialzuständen) *Plethora abdominalis* (Infarcten): Trotz des kleinen Pulses und der scheinbaren Adynamie handelt man antiphlogistisch; Beförderung des Stuhlgangs durch Oel-Klystiere; bei heftigen Anfällen, die durch obiges Verfahren nicht nachlassen, giebt man Narcotica, *Extract. hyoscyam. Aq. laurocerasi,* Vermeidung des Opium. Gleichzeitig *Oleum Ricini,* Senna-Latwerge, später abführende Salze, *Magnesia sulphurica, Natron sulphuricum, Kali sulphuric.* Schwangere bedürfen selbst Nitrum. Ist bei ihnen die Kolik mehr ruhrartig, dann empfiehlt *Böhr* Blutegel auf das Kreuz, innerlich Emulsionen, dabei lauwarme Bäder. —

Bei Kupferkolik: örtliche Blutentziehungen, milde Narcotica, Emulsion, schleimige Klystiere und Getränke.

Kolik bei Menstruation: Ist sie rein spastisch, dann *flores Chamomillae, Radix valerianae, Asa foetida, Aq. laurocerasi,* Crocus, nach *Magendie: Zincum cyanicum* ½ Gran; *Magnesia usta* gr. 4. Zimmt 3 Gran. Alle 4 Stunden, dabei Einreibung von Kampherliniment und warmes Bad. Specifisch soll nach *Köpcke* sein: Calomel ½ Gran mit 3 — 4 Gran Castoreum. (Ist der Zustand mehr Plethora, dann siehe Blutkolik.) Nach *Pitschaft: Aq. melissae* 4 Unzen, Borax, *Aq. amygdal. amararum, ana* 1 Drachme. — Stündlich 1 Esslöffel. — Hierher gehört auch die Hurenkolik, die rein krampfhaft ist.

Bei Krampfkolik, nervöser Kolik: Antispasmodica, Kamillenthee, 8 — 10 Tropfen Opiumtinctur, lauwarme Bäder mit Kamillenaufguss versetzt *(Romberg)*, aromatische warme Umschläge auf den Leib, dabei ölige Klystiere mit Opium. — *Asa foetida;* besonders aber Opium mit kleinen Dosen Ipecacuanha; oder ölige Emulsionen mit *Tinct. opii.* Wird Opium individuell nicht vertragen, dann Kirschlorbeerwasser, Hyoscyamus. Zur Verhütung von Recidiven wird eine Nachkur gegen die prädisponirenden Ursachen nöthig. Gegen habituelle Krampfkolik steht folgendes Pflaster auf die Nabelgegend in Ruf: *Empl. de Galbano crocat.* 1 Unze; *Asa foetida* 2 Drachmen, *Ol. menth. pip.* 1 Scrupel. —

Bei Wechselfieberkolik: Chinin. — Bei *Krampf-*

kolik Neugeborener: Nach *Schwartze: Liq. ammon. succinici* 40 Tropfen, *Tinct. opii crocat.* 2 — 3 Tropfen, *Syrup. flor. naphae* 1 Unze. — M. Hiervon erhalten Kinder bis zu 4 Wochen Nachmittag 5 Uhr und Abends 8 Uhr 1 Theelöffel voll; bei heftigen Nachtkrämpfen ½ Theelöffel voll nach. Kinder von 5 — 8 Wochen erhalten 1 Theelöffel voll mehr; doch darf auf die Unze Saft nie mehr als 4 Tropfen Laudanum genommen werden Ist Verstopfung dabei, dann ab und zu von folgender Emulsion: *Ol. amygdal. dulc. recent. et frigide express.* 1 Unze; *Pulv. gummi Mimosae* 1 Drachme; *Aq. flor. tiliae* 2 Drachmen; *Aq. chamomill.* 1 Unze. *F. Emulsio, adde Syrup. mannat.* ½ Unze. — Sehr wenig oder gar nichts helfen lauwarme Einreibungen und Lavements, und innerlich Ipecacuanha, *Flor. zinc.* — Nicht saugende Kinder erhalten Zwieback, mit schwachem Fenchelthee und Zucker oder dünnen Haferschleim mit Zucker, zum Getränk Kuhmilch mit 2 Theilen Fenchel- oder Anisthee. —

Colica saturnina. *Bleikolik.* Ausser der Behandlung der Kolik im Allgemeinen hat man zu berücksichtigen, dass Blutentziehungen selten angezeigt sind. Die Erfahrung hat das Opium für sich. Zur Evacuation des Bleisalzes sind alle Vomitiva und Abführmittel gefährlich und die von *Mosley* u. A. gerühmte Schwefelsäurelimonade hat sich nicht bewährt; ebenso nicht der innere Gebrauch der Hydrothionsäure. Alaun hat einige günstige Erfahrungen für sich. Unter den vielen Methoden (theils antiphlogistische, ableitende oder chemische) hat sich die krampfstillende am Meisten bewährt. *Extract. hyoscyami (Wolff, Stoll, Hillary.)* — Tabak; nasse Umschläge davon auf den Unterleib. *(Graves)* Opium, als Hauptmittel *(Bricheteau)* 1 — 2 Gran alle 2 Stunden, dabei in Klystieren und Pflastern. — Man giebt es auch mit Morphium *(Tanquerel)* Calomel, *(Burger) Balsam. peruvianus (Hillary)*, Abführmitteln *(Guenean)*. Alle alten und neuen Receptformeln sind verwerflich; das reine Opium ist wahrscheinlich das einzige Wirksame. Man lässt auch in die Herzgrube endermatisch das *Morphium aceticum* einstreuen und zwar alle 3 Stunden ⅛ — ¼ Gran; innerlich dabei einfache Mandelemulsion. — Das *Ferrum persulphuratum hydratum humidum* hat neuerlich einen grossen Ruf erhalten. Nach

dreitägiger Vorkur durch Bäder, ölige und salzige Purganzen und Klystiere, nach Besserung der Schlaflosigkeit durch eine Gabe Opium, folgt Morgens und Abends 1 Esslöffel voll des Mittels, bis zur vollständigen Heilung. — *Triberti* gab mit Erfolg: Opiumpillen und *Syrup. diacod.*; 4 — 6 Gran pr. dosi von Opium in 6 Pillen; zum Getränk: 1½ Pfd. Emulsion mit 2 Unzen *Syrup. diacodii.*

Betrifft die Bleivergiftung Personen, die ein Bad besuchen können, so wirken Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser (ihrer grossen Menge schwefelsauren Talks wegen) besonders specifisch. *(Neumann.)*

Wer sich für die ableitende Methode bestimmt, wendet äusserlich Senfteige, Blasenpflaster, trockne und blutige Schröpfköpfe an. *(Dupuytren, Brockmann.)* Man führt ab mit *Ol. crotonis*, was zu 1 Tropfen in 1 Unze Mohn- oder Mandelöl, alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll, bis mehremale abgeführt ist, grossen Ruf erhalten hat. *Dassier* nennt es das sicherste Mittel (eingeführt von *Tanquerel*). Er giebt 2 Tropfen in 1 Esslöffel Syrup; am folgenden Tage dieselbe Gabe, wenn es das erste Mal nicht wirkte. — Bei hartnäckiger Bleikolik rühmt man Calomel *(Hunter, Musgrave, Copeland* u. A.) 5 — 10 Gran pr. dosi. —

Bei heftigem Erbrechen: Eispille, öftere Klystiere von äther Aufgüssen mit Opium; bei Vollblütigkeit Aderlass. Bei Convulsionen: *Tinct. valerian. aether.* oder *castor., Ol. cajeput.* Bei Epilepsie: dasselbe und (nach *Brockmann*) *Fl. zinci*, *Zincum hydrocyanicum.* Bei *Tenesmus:* schleimiges Klystier mit *Tinctura opii.* Bei Strangurie: Emulsion von Mandeln oder Mohnsamen mit Opium. Jedes Getränk und jede Speise vermehrt den Anfall. Zur Prophylaxis: Vermeidung alles festen Fleisches, aller öligen und fetten Sachen, der Milch und der Säuren —

Coloboma palpebrarum. *Augenlidspalte.* Operation der verticalen Spalte; Vereinigung derselben durch adhaesive Entzündung, *Dieffenbach*'s Naht mit Insektennadeln oder die Knopfnaht; im Nothfalle Blepharoplastik.

Combustio. *Verbrennung.* Bei oberflächlicher Hautentzündung ohne Fieber und Geschwulst: kalte Umschläge, stets durch frische er-

neuert; aus reinem Wasser oder mit Zusatz von *Acet. plumb.*, Alaun, Erde, Lehm. Umschläge von rohem Kartoffelbrei, Mohrrüben, eine Mischung von Leinöl, Bleizucker und Mehl. —

Bei heftiger Entzündung mit Geschwulst, Ablösung der Epidermis, Blasenbildung; Application von Kälte; grössere Blasen werden an der Basis eingestochen, Schonung der Epidermis; ist sie fort, dann an diese Stelle Umschläge von reizmildernden Substanzen, wie Leinöl, ungesalzene Butter, Baum- oder Mandelöl, *Mucilago gummi arabic.* Tragacanthschleim. *Rienberg* räth: *Gummi arabicum* (1 Theil Gummi in 1½ — 2 Theilen Wasser, mit einem Pinsel aufzutragen, unbekümmert darum, ob Brandblasen zugegen sind oder nicht. — Sehr schmerzhafte Stellen verbindet *Dupuytren* mit Cerat, dem Opium zugesetzt ist, oder es wird die Compresse in eine schwache Solution von *Extractum opii gummosum* getränkt. Gegen das Fieber Antiphlogistica, Nitrum, Salzabführungen.

Bei tiefer Entzündung, Ablösung der Oberhaut, heftigem Schmerz, Entzündung des Hautzellgewebes: Oelige Mittel, Bähungen von Abkochung der Mohnköpfe, des Hyoscyamuskrautes, Kataplasmen von Leinsamenmehl mit Mohnköpfen. Bei eingetretener Eiterung warme Breiumschläge und beim Nachlassen des Schmerzes Umschläge der Art, denen Kalkwasser zugesetzt ist. Später trocknende Mittel, Zink- und Bleisalben. Bei wuchernden Granulationen Höllenstein. Obgleich der *Lapis infernalis* in diesem Grade der Verbrennung bereits vielfache Anwendung fand, so empfiehlt ihn *Berend* noch dringend zu Umschlägen, und zwar: *Lap. infernal.* gr. jj, Wasser ℥j — auch in leichteren Graden. Wo Fieber zugegen ist, tritt, nach Massgabe der Symptome, eine antiphlogistische Behandlung ein.

Bei Zerstörung der Haut, Brand, Verkohlung: Wird Kälte vertragen, so sind kalte Umschläge anzuwenden; im entgegengesetzten Falle Breiumschläge so lange, bis sich der Brandschorf abgestossen hat. Alsdann allgemeine Behandlung der Ulceration und des Brandes (S. d.). Das Fieber verlangt: Berücksichtigung der heftigen Schmerzen und Nervenaffecte, daher nach Umständen

Opium — Man achte stets auf etwa entstehende Entzündungen innerer Organe. *Guérard* gebraucht beim ersten und zweiten Grade der Verbrennung eine concentrirte Auflösung von *Ammonium causticum* auf Compressen, so oft Hitze und Brennen wiederkehren.

Empirische Mittel und Methoden bei Verbrennungen aller Grade:

Nach *Metz*: Kälte in jedem Verbrennungsgrade, nur bei rosenartiger Entzündung und Oedem Auflegen von Watte. —

Rohe Baumwolle (wobei *Rollande* bemerkt, dass man daneben nicht versäumen dürfe, Blasen zu öffnen, die Wunde rein zu halten, z. B. durch Befeuchtung der Verbandstücke mit Chlorkalksolution).

Collodium (Schiessbaumwolle in Aether gelöst) dient mit gutem Erfolge zum Ueberstreichen der Brandstelle und als künstliche Bedeckung derselben. —

Nach *Seidel:* Fein pulverisirte, von Asche freie Holzkohle auf die verbrannte Stelle ¼ Zoll dick gestreuet. —

Nach *Cramer:* Eintauchen in warmes Wasser. —

Nach *Dorfmüller:* Liniment von *Knachstedt,* bestehend aus: *Extr. saturnin. Oleum olivar, ana q. pl. Aq. rosar. q. s. ut f. Linimentum.* — Statt des Olivenöls passt auch das *Ol. hyoscyami coctum.* Zu stark eiternde Stellen werden verbunden mit folgender Salbe: *Flor. zinci, Lapid. calamin. Lycopod. ana* 2 Drachmen. *Sacchar saturn., Myrrh. ana* ½ Drachme. *Axung. porci* 1½ Unze. —

Nach *Ward*: Bestreuen der Brandstelle mit Mehl. Ist die Verbrennung zu bedeutend, dann wird dem Mehle ¼ *Lapis calaminaris* (Galmei) zugesetzt, wenn man vorher reines Mehl benutzte. Erstere Mischung wird dann feucht aufgetragen.

Nach *Bretonneau:* Circularcompression; nach *Velpeau* methodische Compression; bei schlimmeren Fällen zuvor Oeffnen der Blasen, Reinigen der Brandfläche, Cerat auf Charpie, darauf Compresse und Binde. — Auch empfiehlt *Velpeau* einen Verband aus Heftpflasterstreifen, jeder Streifen soll 8 — 12 Linien breit sein und den Theil 1½ Mal umschliessen. Sie werden so gelegt, dass sie sich

schuppenartig decken. — (Das Heftpflaster besteht am Besten aus Diachylum mit viel Blei und wenig Harz und Fett. —)

Nach *Reisig:* *Sapo domesticus* geschabt, mit etwas Wasser zum Pflaster geformt. —

Nach *Larrey:* Safransalbe so lange, bis Eiterung eingetreten ist. Dann *Unguentum styracis.* (Dieses Verfahren wird mehrseitig sehr gerühmt.)

Nach *Hintze:* *Aq. phagadaenica,* nach Entfernung der Blasen, mit einem weichen Pinsel aufgetragen; darauf Bestreuen der Brandfläche mit feingepulvertem, türkischen Rhabarber und Bedecken mit Leinwandstreifen. —

Nach *Fahnestock:* Bedecken mit Watte und Befeuchten derselben mit *Tinctura benzoës composita.*

Nach *Guitti:* Kreosotsalbe, nach Abstossung des Brandigen Verbinden der reinen Eiterfläche mit Kreosotwasser. —

Nach *Sutro:* Kreosot, 15 Tropfen, *Carbo animal.* 1 Scrupel, *Spirit. vini* ½ Drachmen. *Ungt. spermacet.* 1 Unze. Ueber diese Salbe soll man dünne Kartoffelscheiben legen. —

Besonders empfohlen wird *Honig,* womit man die Brandstelle 2 Mal täglich bestreichen wird. *(Mel. despumatum)* im Nothfalle innerlich Nitrum.

Nach *Langenbeck:* roher Kartoffelbrei mit *Aq. saturnina.*

Nach *Fricke:* Anstechen der Blasen, darauf Betupfung mit Höllenstein, bis alle Feuchtigkeit weg ist. Den Höllenstein in Solution (10 Gran auf 1 Unze, später 1 Scrupel auf 1 Unze) wendete *Kosch* an.

Nach *Kantisch:* Alcohol, Kampherspiritus, besonders *Ol. terebinth.,* womit Leinwand befeuchtet wird; innerlich flüchtige Reizmittel, Aether, Alcohol, Opium. Selten verbinden und zu immer schwächeren Reizmitteln übergehen. (Wird von *Cox, Locher, Felix, Hornbrock, Bell* etc. bestätigt.)

Nach *Greenhow:* Bestreichen mit: *Ungt. resin. flavae* 1 Unze, *Ol. terebinth.* 2 Drachmen. M.

Nach *Wäckerling:* *Emplastrum oxycroceum;* darf aber bei beginnender Granulation nicht erneuert werden. —

Nach *Lisfranc:* nach mehrtägigen erweichenden Umschlägen Chlorkalk oder Solution von Chlornatrum. Nach

Trusen: *Calc. chlorinic.* ½ Unze, *tere invicem et affunde Aq. font. s. rosar.* 1 Pfd., *post clarificat. limpidi admisce Mucilag. gum. arab. s. Sem. cydon.* 2 Unzen. Mit leinen Lappen nicht zu kalt überzuschlagen. (Beim 2. u. 3. Grade der Cumbustio.) *Lisfranc* bedeckt den Theil mit gefensterten, stark mit Cerat bestrichenen Compressen und legt darüber eine Schicht Charpie mit Chloruret getränkt. Alle 24 Stunden wird der ganze Verband erneuert, alle 2 Stunden aber die Charpie neu befeuchtet. Entsteht kein Prikeln vom Chloruret, so muss es verstärkt werden.

Nach *Riecke:* frisch bereitetes Kalkwasser mit Leinöl und etwas Arquebusadewasser zur Breiconsistenz zusammengerührt. —

Nach *Szerlecki:* Bierhefe auf Leinwand gestrichen.

Nach *Payan*, *Malgaigne* u. A.: Liniment aus 1 Theile Mandelöl und 3 Theilen Kalkwasser; darüber Baumwolle.

Comedones. *Mitesser.* Hautcultur, Bäder, Waschungen, Ausdrücken der Schmierbälge, Reiben mit Flanell und Seifenwasser, Einsalben von 2 Esslöffel von Waizenmehl, eben so viel Bierhefe und 1 Esslöffel voll Honig, darauf Abwaschen mit Seifenwasser. *(Ackermann.)* Bei Kindern aromatische Bäder, Waschen mit *Decoctum herbae agrimoniae, saponariae, hyperici* mit Seifenwasser, Salzwasser, Kleie etc. *(Jahn.)* Berücksichtigung etwa vorhandener Scrophulose, Atrophie etc. Bei Gastricismus passen Brech- und Abführmittel. — Sind die Comedones entfernt, dann Waschen der Haut mit spirituösen Dingen, Bäder von Eichenrinde. Kleine Indurationen weichen dem Höllenstein. Bei hartnäckigeren Fällen siehe *Acne punctata.*

Comotio cerebri. *Gehirnerschütterung.* Zur Beseitigung der Schwäche oder Lähmung: Reizende, belebende Mittel (doch nicht da, wo Congestion, Blutergiessung, Entzündungssymptome vorhanden sind). Kalte Wasserüberschläge, Bespritzen mit Wasser, Einreiben der Stirn und Schläfe mit Alcohol, Kampherspiritus, Salmiakgeist, Hoffmann's Tropfen, Riechmittel, reizende Klystiere, (Kamillenthee mit *Asa foetida*, Kampher), Reiben der Extremitäten mit warmem Essig, Flanell, Spiritus, Senfteige, Moxa. — Innerlich: Arnica, Serpentaria, Valeriana,

Liq. C. C., Kampher, *Pulvis ipecacuanh.* mit Opium, Moschus. (Galvanismus.)

Bei entzündlichen Symptomen: Vermeidung aller Reize; kalte Umschläge, Senfteige, Aderlass, Blutegel; (bei aussetzendem oder sinkendem Pulse muss der Aderlass gleich sistirt werden und sinkt die Nerventhätigkeit gefahrdrohend, dann spirituöse Einreibungen, selbst Vesicator über den Kopf, innerlich *Tart. stibiatus* in grosser Dosis) Nitrum, Salzabführungen, *Tart. stibiatus* in *refracta dosi*, Calomel. — Ableitende Klystiere (Auflösung von Kochsalz, Essig).

Bei Symptomen der Ausschwitzung: Calomel und Digitalis, Mineralsäuren, Senega mit Salmiak. Bei Blutextravasat obige Resorbentia — im Nothfalle Trepanation. — Bei Krampfzufällen: Opium, Dover'sche Pulver, *(Bromfield)* Berücksichtigung einer sympathischen Leberentzündung. (Blutegel, *Unguent. mercuriale*, Calomel, Opium, Tamarinden.) (Vergl. Gehirnentzündung.) Bei Erschütterungen des Gehirns und Rückenmarkes hat man neuerdings während des Stadiums der Depression die Antiphlogose verworfen. (Die Engländer geben sogar Reizmittel.) *Pertridge*, der die Reizmittel vermeidet, beschränkt sich auf äussere Anwendung der trocknen Wärme, wie warmes Bett, wärmende Stoffe auf Magen, Füsse und Rücken, dabei innerlich Fleischbrühe oder Milch. Bei eintretender Irritation aber sogleich kalte Umschläge mit Nitrum- oder Salmiaksolution auf den Kopf; innerlich Calomel 4 Gr. und danach ein Sennadecoct, ohne einen Aderlass nöthig zu haben. *Robert* gab im Depressionsstadium den Kaffee mit Erfolg. Reichen Abführmittel nicht aus, so soll man eine Ligatur an die beiden unteren Glieder ½ Stunde lang legen. —

Commotio medullae spinalis. *Rückenmarkserschütterung.* Antiphlogistisch; kalte Umschläge; Begiessen des Rückgrats mit kaltem Wasser; allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Schröpfköpfe, innerlich: Nitrum, Salzabführungen, später Calomel allein oder mit *Extr. hyoscyami.* Einreiben von *Ungt. mercuriale;* bei später zurückbleibenden paralytischen Zuständen: allgemeine Bäder, Einreibung von Veratrinsalbe, innerlich und äusserlich Strychnin, Moxa, Glüheisen. —

Condyloma (Feigwarze), siehe *Syphilis*.

Conjunctivitis. *Bindehautentzündung.* Bei Entzündung der Augenlidbindehaut: Kälte, bei Contraindication derselben bleihaltiges Augenwasser (bei Reizbarkeit mit einem Zusatze von Lactucarium, *Tinct opii* oder *Aq. amygdal. amar.*) Wird die Entzündung chronisch, dann adstringirende Mittel. Beobachtung einer reizlosen Diät. Entfernung jeder möglichen Dyskrasie, ein Fontanell. Oertlich Merkurialpräparate, Opiumtinctur. Bei Eiterung: Aerugo mit Blei, Augenwasser aus *Lapis divinus* (mit Borax nach *Rosas*). — Bei Vereiterung oder Verschwärung, Betupfen mit Höllenstein, rother und weisser Praecipitat. Nach Beseitigung aller Entzündung eine Salbe mit *Kali hydriodinicum* in die Augenlider einreiben. — Ein inveterirter entzündlicher Zustand der Bindehaut darf nicht plötzlich unterdrückt werden — es entsteht leicht Staar. (Entzündung der Augapfelbindehaut siehe unter *Ophthalmia externa*).

Contusio. *Quetschung.* Kalte Umschläge von Wasser oder Wasser und Essig, Bleiwasser oder Salmiak, Blutegel. Namentlich aber Umschläge von *Adstringens Knaupii.* (Siehe dessen Bestandtheile unter *Varix* angegeben. —) Ist eine allgemeine Behandlung erforderlich, dann abführende Salze (*Natron sulphuric.*, *Magnesia sulphurica*) selbst Nitrum. Bei wichtigen Organen auch Aderlass. Ist die Entzündung gehoben, dann Belebung des gequetschten Theils; aromatische Bähungen, Einreibungen von *Spiritus saponato-camphoratus*, *Balsamus Hoffm.* Im Nothfalle innerlich Arnica. Soll ergossenes Blut resorbirt werden, was obiger Nachbehandlung nicht wich, dann Calomel, Senega (Abkochung von 1 — 3 Drachmen, oder das *Extr. senegae*); chirurgische Entleerung.

Convulsio. *Krampf.* Die verschiedenartigen Ursachen verlangen genaue Berücksichtigung. Soll die Nerventhätigkeit herabgestimmt werden, dann passen, bei Cerebralkrämpfen: Stramonium und Opium; bei Spinalkrämpfen: *Nux vomica*, Ignatiusbohne; bei Brustkrampf: *Aq. laurocerasi*, Hyoscyamus, Digitalis, Lactuca; — bei Reflexkrämpfen der Bauchganglien: Cicuta, Belladonna. — Soll antagonistisch der Nervenreiz durch Gefässreizung negirt werden, dann passen:

Ammonium causticum, Naphtha, *Liq. anod. Hoffm.* oder zur directeren Nervenerschütterung: Valeriana, *Asa foetida*, Kampher, Castoreum, Moschus. Zur Erregung des Nervensystems besonders: Arnica, Serpentaria, Angelica. Zur Herabstimmung der Reproduction: Zinkblumen, *Magisterium Bismuthi*, *Argentum nitricum*, *Cuprum ammoniacale*. Will man ableitend verfahren: Ipecacuanha, Brechweinstein, später Senna, Jalappe, Aloë, Coloquinthen, Crotonöl. —

Aeusserliche Mittel: trockne Wärme; gewärmte Sandsäcke, Frottiren, narcotische Breiumschläge, äussere Reizmittel, Senfteige, Vesicatore. Chirurgische Nerven- oder Sehnendurchschneidung. — *(Stromeyer.)*

(Die Behandlung der besonderen Krampfzustände siehe unter deren speziellen Namen) Convulsionen bei Kindern heilte *Close* durch Einreibungen des Terpentinöls mittelst darin getränkten Flanells. Bei einem 6monatl. Kinde gab *Vogt*: Moschus 3 — 4 Gran, *terendo sensim misc. c. Syrup. Rhoeados* 1 *Unc. Aqu. foenic.* 6 *Drach. Liq. ammonium succin.* 1 *Scrup.* Alle 1½ Stunden 1 Theelöffel voll. — Gegen spasmodische Affectionen giebt man in Frankreich häufig *Codeinum*, ¼ — ½ — 2 Gran in Pulvern oder Pillen. (Der Syrupus hat 2 Gran auf 1 Unze *Syrup. Gummi arab.* Alle halbe oder Stunde, später alle 4 — 6 Stunden ½ Esslöffel voll. — Bei klonischen Krämpfen fand *Berger* den Indigo (in Pillen, auch zu 2 Drachmen in 2 Unzen Vehikel mit etwas *Pulvis aromatic.*) sehr wirksam. Er gab ihn zu 10 Gran, selbst zu 2 Drachmen täglich. — *Neuhausen* empfiehlt gegen klonische Krämpfe die Galvano-Punctur. — Tonische Krämpfe behandelte *Bennet* mit Blasenpflaster; *Weisse* mit Seifenbädern, *Flor. zinci* alle 4 Stunden 5 Gran, *Asa foetida*-Klystiere. — Hysterische Krämpfe schwanden nach: *Tinct. castor. aether.* 1 Scrup. *Tinct. Valerian.* ½ Drachme, *Liq. ammon. succinat.* ½ Drachme. Alle 1 — ½ Stunde umgeschüttelt 20 — 30 Tropfen. — Gegen alle Uterinkrämpfe, bis zur *Epilepsia uterina*, empfiehlt *Reichel: Succus sempervivi tectorum recenter expressi* (frisch ausgepressten Saft der Hauswurz) täglich 3 — 4 Male ½ Theelöffel voll in etwas Zuckerwasser. Ist bei den Uterinkrämpfen mehr die Sensibilität ergriffen, bei blassem Urin,

kalten Extremitäten, dann gleiche Theile des Saftes mit *Tinct. valerian.* und halb so viel Bibergeiltinctur, täglich 3 — 4 Mal 20 Tropfen auf Zucker. —

Convulsionen der Schwangeren und Gebärenden, siehe *Eclampsia gravidarum et parturientium.*

Corpora interarticularia, *Gelenkmäuse.* Es hilft nur die Entfernung durch Operation, doch dürfen keine kranken Zustände des Gelenkes vorhanden sein, wie chron. Entzündung, Auflockerung der Synovialhaut etc.

Coxarthrocace. *Freiwilliges Hinken (Coxalgie).* (Ebenso werden gleiche Leiden an andern Gelenken, wie am Kniee, Ellbogen, Fusse, der Wirbelsäule etc. behandelt.) Berücksichtigung vorhandener Scropheln, Gicht, Syphilis, rheumatischer, rhachitischer, herpetischer Dyskrasieen; — so wie einer etwa vorhandenen *Febris hectica.* Bei torpiden Scropheln wendet *Chelius* Jodine an; bei Rheuma und Scropheln empfahlen *Rust, Dieffenbach, Tott* u. A. Leberthran; man gebrauchte auch im Allgemeinen *Zittmann*'sches Decoct, ein Decoct von frischen Weinranken, das *Extractum pamphinorum vitis* täglich 2 — 3 Drachmen *(P. Frank, Rust).*

Ruhe des Gelenks, unterstützt durch eine geeignete Bandage, selbst Kleisterverband, wenn entzündliche Symptome beseitigt sind. Im 1. Stadium: antiphlogistisch; Blutegel, selbst Schröpfköpfe, kalte Umschläge, im Nothfalle ein Aderlass. Abführende Salze. Ist die Entzündung schleichend, dann Blutegel, flüchtige Einreibungen, graue Quecksilbersalbe, Blasenpflaster, warme Bäder. Nach Beseitigung der heftigen Entzündung, wenn Exsudate oder Verdickungen zu beseitigen sind, fliegende Vesicatore, Fontanellen mit 10 — 15 Erbsen, am Besten hinter dem grossen Trochanter mit *Lapis infernalis* angelegt. Im 2. Stadium: Glüheisen, *(Rust*'s Prisma, womit 5 über das Gelenk laufende Striche, dem Hüftnerven entsprechend, gezogen werden) Bedecken mit Cerat und Unterhaltung der Eiterung durch *Unguentum sabinae, digestivum,* im Nothfalle durch Canthariden pulver. (Tritt hier Reconvalescenz ein, dann grösste Ruhe, Fontanellen an entferntere Oerter, Schwefelbäder.) Im 3. Stadium: die zusammenziehende Wirkung des Glüheisens vermag hier noch oft den dislocir-

ten Gelenkkopf zu reduciren. *Jäger, Hagen, Ficker* rathen vorsichtige mechanische Unterstützung zur Reduction. Auch Eiteransammlungen erfordern das Glübeisen. Fistelgänge bedürfen der Injectionen von Decocten der China, Eichenrinde, Nussblätter, oder Eiterband durch das Gelenk mit Troikart und Oehrsonde *(Rust)*. Innerlich tonische, bittere aromatische Mittel, kräftige Diät. — Gelingt die Ankylose nicht, dann Resection oder Amputation. —

Croup, siehe *Angina membranacea*.

Cyanosis. Die s. g. Cyanosen *Schönlein's* siehe unter: Scorbut, Werlhof'sche Fleckenkrankheit und Petechialfieber.

Cystitis. *Harnblasenentzündung.* Acute Form. Allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Blutegel an den After, an Schaambogen und Mittelfleisch, strenge Diät, einhüllendes, wässriges, reizloses Getränk, ölige Klystiere (mit Opium, *Extr. hyosc., Vogel)* warme Bäder, methodische Merkurialeinreibungen in Damm und Oberschenkel, *(M. Magnus)* alle 3 Stunden 2 Scrupel bis 1½ Drachm., daneben erweichende, narcotische Breiumschläge, Qualmsitzbäder von Fliederthee; innerlich einige Dosen Colomel mit Opium, *Pulvis Doveri*, einfache Emulsionen mit *Aq. lauroceras (Magnus)* nie aber Nitrum und Neutralsalze: zum Getränk kleine Portionen Selterswasser. Bei heftigen Schmerzen Opium, bei rheumatischer Ursache: Opium mit Ipecacuanha, daneben Hautreize durch siedendes Wasser, Senfteige, um den Rheumatismus zurückzuwerfen auf die Peripherie. — Bei Gastricismus: Brechmittel, Laxantia, (Manna, Rheum); bei Tripperentzündung: Anwendung des Catheters in einem warmem Bade. — Uebrigens darf der Catheter bei den andern Formen nicht eher eingebracht werden, als wenn nach 12 Stunden alle anderen Mittel fruchtlos geblieben sind. Ist die entzündliche Reizung gebrochen, dann dient zur Beruhigung der Harnwerkzeuge ausser andern narcotischen Mitteln noch der Kampher. — Der Kampher ist besonders wirksam bei Entzündung nach Cantharidenvergiftung, wo alle Oleosa vermieden werden müssen und wo die Strangurie die Einführung des Catheters erlaubt, den man einige Stunden liegen lassen kann, um Erleichterung zu verschaffen. Während der Genesung von Cysistis passen: Kampher mit Opium, Sel-

terswasser, oder *Pareira brava (Coulson)*. Tritt Verschwärung ein, dann gelinde Antiphlogistica, Entfernung aller Reize, dagegen warme Bäder, warme Umschläge, Milchdiät, zu Zeiten Blutegel; Beförderung des regelmässigen Harnlassens. In hartnäckigeren Fällen Selterswasser 1 Flasche mit 1 Drachme *Kali carbonicum* und Natron; *(Behrends)* von *Aq. calcis* mit Milch, 1 Pfd. täglich — von *Magnesia carbonica* (4 — 6 Theelöffel voll mit Zucker) *(D'Alguen)*, von *Herb. uvae ursi (D'Haen)*, *Balsamus copaivae (Abernethy)* Terpentin, *(Sömmering)* Drachmenweise Dosen von *Sem. lycopodii (Rodeward)*. Diese Mittel werden später mit tonisirenden Mitteln, bis zur Darreichung von China und Eisen, verbunden. — Zu Einspritzungen kann man frühzeitig schreiten, anfangs mit warmem Wasser, dann mit Zusätzen von *Aq. calcis*, *Solut. plumb. acetic.* (mittelst des doppelläufigen Catheters von *Cloquet*). Ebenso zweckmässig sind ableitende Mittel, selbst die Moxa. —

Chronische Form. Vermeidung aller Blutentziehung, aller abführenden und auflösenden Salze (Salmiak) der Alkalien, Merkurialien, Balsamica, der von *Broussais* empfohlenen *Tinct. cantharidum.* Genaue Berücksichtigung der Complicationen und Causalmomente. (Vergl. *Catarrhus vesicae.*) *Magnus* empfiehlt frühzeitige Anwendung der *Uva ursi* als Decoct oder Extract, bei gleichzeitigen Injectionen lauwarmer, schleimiger Abkochungen oder von warmem Wasser mit kleinen Quantitäten *Morphium purum* oder *acetic.*; dabei Qualmsitzbäder, narcotische Umschläge auf Damm und *Regio hypogastrica*; später Injectionen von Höllenstein 1 — 2 Gran auf 1 Unze *Aqua chamomill.*, allmälig noch verstärkt; statt der narcotischen Umschläge alsdann aromatische, in Rothwein gekochte Species und innerlich concentrirte Decocte von *Radix pareirae bravae* mit *Extr. uvae ursi* und mit bitteren Mandeln. Auch Trinken von Selterser, namentlich Wildunger Wasser. Später nach der *Pareira brava* gebe man oder verbinde man mit ihr *Infusum diosm. cren.* doch mit Vorsicht, da es oft zu reizend wirkt. Geht hierauf der Harn schmerzlos ab, reagirt er schwach sauer, ist er gelb und klar, dann lässt man die Höllensteininjection fort und beginnt mit schwachem, allmälig stärkerem Chinadecoct, anfangs lauwarm und im-

mer kühler, zuletzt kalt zu injiciren. Dabei innerlich *Gentiana rubra, Infus. quassiae, Decoct. chinae rubr.* mit bittern Extracten und Eisenmitteln, schliesslich Malz- Fluss- Stahl- Seebäder. (Soweit die Behandlung nach *Magnus.)* Im Allgemeinen sind gegen chronische Cystitis empfohlen: warme Hautbekleidung, Flanellhemden, warme Bäder, Schwefelbäder, Vermeidung des Coitus, Molken, kohlensaure Mineralwässer, schleimige Getränke, Beförderung regelmässiger Harnentleerung; — zur Herabstimmung der Reizbarkeit der Harnblase: *Ferrier*'s Pulver (Opium, *Herb. uvae ursi,* Magnesia) *Diosma crenata,* Cicuta (nach *Frank* und *Gilchrist* mit Calomel). Den von *Magnus* verworfenen Salmiak empfiehlt *Berndt* mit Kampher. — Bei Blasenhämorrhoiden: Aloë *(Autenrieth);* bei Arthritis: Colchicum; bei Strangurie empfehlen *Conradi* und *Richter*: *Asa foetida* ½ Unze, *Rad. Ipecacuanh.* und *Opium crud. ana* 2 Gran; *Ol. menth. pip.* 2 Tropfen. Pillen von 2 Gran Gewicht, 3 Mal täglich 10 Stück. — Bei Verdickung der Blasenwände empfiehlt *Sömmering* (nach ihm *Lind, Gilchrist, Nauche)* Berücksichtigung des Hämorrhoidal-, Gicht-, oder Flechtenleidens, milde Diät, Einreibungen von Merkurialsalbe in das Mittelfleisch, Klystiere von Cicuta, Dampfbäder, Seifenbäder. — (Nach *Bingham:* absichtliches, langes Zurückhalten des Urins.)

Cystorrhagia, siehe *Mictus cruentus.*

D.

Dacryoadenalgia. *Nervöser Thränendrüsenschmerz.* Behandlung wie bei Neuralgie im Allgemeinen; kräftige Ableitungen, Einreibungen in Stirn und Schläfe von Opium und andern narcotischen Mitteln.

Dacryoadenitis. *Thränendrüsenentzündung.* Anfänglich antiphlogistisch; Blutegel, graue Quecksilbersalbe in die Stirn und Augennähe, innerlich Calomel, nachher Salzmixturen. Man vermeide die Kälte. Tritt Eiterung ein, dann Kataplasmen aus *Herb. cicutae, hyoscyami,* Nachts über die Geschwulst ein *Emplastrum mercuriale,* später

Oeffnen des Abscesses. Bei Schmerz während der Eiterung empfiehlt *Rosas* besonders Calomel mit *Extr. hyoscyami.* Beim Ausgange in Induration: reizende Kataplasmen, zertheilende Einreibungen, *Emplastr. mercuriale*, welches lange liegen bleibt, warme Bäder, innerlich Antimonial- und Merkurialmittel. Fungositäten erheischen Bepinseln mit *Tinct. opii.* Bekommt der *Bulbus oculi* einen schiefen Stand, dann (nach *Benedict*) Arnica, spirituöse Einreibungen und zweckdienlicher Verband.

Dacryocystoblennorrhœa. *Schleimfluss des Thränensackes;* (chronische Entzündung). Da in diesem Zustande das Causalmoment der Thränenfistel liegt, so bleiben alle mechanischen Verfahrungsweisen gegen letztere nutzlos, wenn nicht zuvor die chronische Entzündung des Thränensackes geheilt ist. Folgende Behandlung empfiehlt *Benedict:* Täglich werde durch Druck mehremale der Thränensack seines Inhaltes entleert; leichte Diät, trockne, unverdorbene Luft; bei entzündlicher Reizung graue Quecksilbersalbe, Eintröpfeln verdünnter *Tinctura opii* (in die inneren Augenwinkel); bei profuser Schleimabsonderung: Eintröpfeln einer Sublimatsolution mit reichlicher *Tinct. opii*, alle 1 — 2 Stunden; Solution von *Zinc. sulphuric.*, *Lapis divinus*, Höllenstein, (hat man dieses in die inneren Augenwinkeln getröpfelt, so lässt man den Patienten so lange mit geschlossenen Augen liegen, bis die Flüssigkeit eingesogen und in den Sack gedrungen ist). Gleichzeitig: Niesepulver, aus Calomel, Bryonia, Veratrin, Angelica, Calamus, Einreibungen von grauer Merkurialsalbe auf Thränensack und leidende Nasenseite *(Chelius)*, bei Scrophulösen Jodsalbe, Einziehen von warmen Wasserdämpfen, Räucherungen durch die Maschine von *Chevalier.* Gelingt die Heilung hierdurch nicht, dann siehe: Behandlung der Thränenfistel.

Dacryops. *Thränenzellgeschwulst.* Die Behandlung ist fast immer palliativ. Man hat versucht, durch Anstechen eine adhäsive Entzündung zu bewirken, *(A. Schmidt)* mittelst Troikart und reizender Injection, man hat die Geschwulst abgetragen und Aetzmittel einwirken lassen; *(Beer)* — man ätzte mit Höllenstein die abgetragene Cyste, um auch den Thränengang zu obliteriren *(Jüngken)* indessen war eine Radikalheilung selten. Empfehlenswerth ist *A.*

Schmidt's Palliativkur: Man schneidet ein Stück aus der Augenlidconjunctiva, macht die Oeffnung callös und bildet dadurch eine künstliche Thränendrüsenfistel. Oder: (nach *Beer*) ein Haarseil durch die Geschwulst; mit einer Auflösung von Bleizucker oder Tutiasalbe bestrichen, bis eine künstliche Fistel gebildet ist. Oder: (nach *Jüngken*) Einziehen eines Fadens horizontal hierdurch und Zusammenknüpfen der Enden. Die Oeffnungen schliessen sich bald wieder und der Zweck der Operation bleibt unerreicht.

Darmblutung, siehe *Enterorrhagia.*

Darmfistel, siehe *Fistula stercorea.*

Darmgicht, siehe *Ileus.*

Darmsteine, siehe *Calculi intestinales.*

Darmverschiebung, siehe *Volvulus.*

Delirium tremens. *Säuferwahnsinn.* Man hat verschiedene Weisen dagegen in Anwendung gebracht. Nur bei Apoplexie-Gefahr dürfte die Erfahrung noch ein Aderlass erlauben, obgleich im Allgemeinen eine antiphlogistische Behandlung die günstigsten Resultate für sich hat. — Abführende Salze, Ableitungen, Klystiere und, nach gehobener Phlogose, Opium zur Einleitung eines kritischen Schlafes. Ist man vorher mit keinen antiphlogistischen Mitteln thätig gewesen, so ist es gut, wenn vor dem Opium durch *Tartar. stibiatus* eine Emesis oder Catharsis hervorgerufen war (*Flemming*). Bei profusen Schweissen Opium mit Mineralsäuren. — Vor äusseren Reizmitteln muss man sich hüten (*Klencke*). Man lasse den Kranken Wasser trinken, mit etwas Wein, kneble ihn nicht zu stark und hüte sich ja, bei der vorhandenen Neigung zur Asthenie, einen Collapsus oder, bei Neigung zu Verdauungsstörungen und Krankheiten der Unterleibsorgane, Durchfälle und Atonie zu bewirken. Zur Nachkur dienen milde Tonica, bittere Mittel, am Besten mit Schwefelsäure gemischt. (*Extr. absinth.* 2 Drachmen. *Aq. destill.* 6 Unzen, hierzu ein Syrup und zu jedem Löffel 10 Tropfen *Elixir. acidum Halleri* gegeben.) — Gegen sthenisches *Delirium tremens* hat man vielfältig den *Tartarus stibiatus* als Hauptmittel angewandt; gewöhnlich sind 3, 5 — 10 Gran auf 6 Unzen Flüssigkeit, (alle 1 — 2 Stunden 1 Esslöffel voll) die nöthige Dosis. Nach *A. L. Richter:* kalte Begiessungen im warmen Unterbade; dann erst *Tart. stibiat.* Erschien der

Schlaf nicht bald, dann pflegte man noch *Pulv. Doveri*, 5 — 10 Gr. Morgens und Abends zu geben. Bei Gefässeretbismus nach dem Schlafe pflegte man noch *Tart. stibiat.* zu reichen, doch mit Vorsicht, damit kein Brechdurchfall entsteht. *Brachet* heilte allein mit Ammonium in wenigen Stunden; *Scharn* mit *Liquor. ammon. pyro-oleosi* 15 — 20 Tropfen alle 2 Stunden. *Szerlecki* empfiehlt den Tabak. *Truchsess* behandelte, unter Berücksichtigung der Constitution, durch frische Luft, frisches Wasser, Waschen des Kopfes mit Essig oder kaltem Wasser, antiphlogistische Diät, bei consensueller Gehirnreizung: ableitende Mittel und in leichten Fällen innerlich: *Elixir. acid. Halleri* mit *Laudan. liq. Sydenh.* und *Elix. vitriol. Mynsichti.* Vor Anwendung des Opium oder der Digitalis beseitigte er stets die entzündliche oder gastrisch-biliöse Complication. (Im Gebrauch verschiedener Aerzte sind noch folgende Mittel: Spirituosa, Digitalis, Kampher, Arnica, Serpentaria, Valeriana, ätherische Oele, *Ammon. carbonic.*).

Dermatitis contusiformis. *Blaurothe, schmerzhafte Flecken der unteren Extremitäten.* Venaesection am Arme, innerlich (nach *Szerlecki*) *Acid. sulphuric. dilut.* 1½ — 2 Drachmen, *Aq. destill.* 6 Unzen, *Syrup. Rub. Idaei* 1 Unze. Alle 1 — 2 Stunden 1 Esslöffel voll. —

Desmophlogosis. *Entzündung des Gelenkkapselbandes.* (Inbegriffen des *Tumor albus* und *Fungus articularis*). Entfernung aller schädlichen Einwirkungen; sowohl der mechanischen als dynamischen; Ruhe, nicht erhitzende Diät, Vermeidung der Spirituosen, Bandage, um jede Gelenkbewegung zu verhüten, ohne dadurch Druck zu erregen. — Berücksichtigung der Causalmomente, der Metastase. (Zurückrufung vertriebener Ausschläge, Schleimflüsse, unterdrückter Fussschweisse und Blutungen) (Fussschweisse erregt man durch Senfmehl in die Strümpfe, warme, scharfe Bäder, mit Senf, Asche, Salz; Wachstaffet, Asafoetidapflaster um die Füsse.) Eine rheumatisch-gichtische Dyskrasie erfordert: Colchicum, Aconitum, Dulcamara, *Oleum animale foetidum, Tartar. stibiat.* in *refracta dosi;* Sublimat. Bei Hämorrhoidaldyskrasie: bittere, seifenhaltige Extracte und Salina. (*Extr. taraxac., Extr.*

Cardui benedict., *Saponaria*, *Chelidon. maj.*, *Kali aceticum*, *Kali tartaric.*, *Kali sulphuric.*, *Natr. sulphuric.*, *Fel tauri*, *Flor. sulphuris.)* Bei scrophulöser Dyskrasie: Jodine *(Lugol)* Leberthran, dann auch Cicuta, Digitalis mit *Plummer*'schen Pulvern. (Gegen scrophulösen *Tumor albus* empfehlen *Pirondi* und *Lisfranc* das salzsaure Baryt.) Bei herpetischer Dyskrasie Schwefelpräparate des Merkurs und Antimonium, z. B. Sulphuraurat, *Aethiops antimonialis*, *Aethiops mineralis*, ferner Graphit. — Diese Mittel verordnet man hier gern mit scharfen Pflanzenstoffen, mit Guajak etc. Ist Syphilis im Hintergrunde, dann methodische Merkurialkur. Ist die Entzündung des Kapselbandes acut, dann: antiphlogistische Kur; zahlreiche Blutegel oder Schröpfköpfe, kalte Umschläge von Wasser, mit Essig, Eis, Salmiak, Nitrum. Trat Reizfieber ein, dann zuerst Aderlass, *Kali nitric.* mit *Tartar. stibiat.* in *refracta dosi*, oder nach Umständen *Acidum tartaricum*. Bei rheumatischer Ursache: Vermeidung aller kalten, nassen Umschläge, dafür, nach den örtlichen Blutentziehungen Einwicklungen in Flanell, Wachstaffet, darüber Hanf; in der Nähe des Gelenkes Blasenpflaster, innerlich *Ammon. muriaticum* mit *Spirit. Mindereri*, *Vinum stibiat.*, *Vinum colchici opiat.*, *Dulcamara*, um eine Haut-, Harn- oder Darmkrise zu bewirken.

Ist die Entzündung des Kapselbandes chronisch: *(Tumor albus)* Ruhe, antidyskrasische, innere Behandlung, alle 3 — 4 Tage einige Blutegel oder Schröpfköpfe, bis die Schmerzen verschwinden. Sind diese nicht zu heftig, so kann man neben örtlichen Blutentziehungen gleich Ableitungen durch fliegende Blasenpflaster, Seidelbast, *Empl. stibiatum*, vornehmen, oder Resorbentia verordnen, wie *Unguentum de Digitali purp.*, *Ungt. hydrarg. ciner.*, *Ungt. jodatum*. In dem Erfolge unsicher sind warme Umschläge, heisse Wasserdämpfe, Douchen, Haarseile, Moxen. — Ist der Schmerz auf angegebene Weise gehoben, dann muss die Resorption der Exsudate oder Auflockerungen vermittelt werden. Man erregt innere, natürliche Secretionen durch Salmiak mit *Tart. emetic.* in refracter Dosis, *Infus. herb. digitalis*, *Ballotae lanatae*, *Rad. ononidis spinos.*, *Decoct. rad. senegae*, Calomel, mit Ipecacuanha etc. Aeusserlich lässt man einreiben: *Unguentum hydrarg. ciner.*, *hydro-*

jod., *de Digitali purp.*; *Linimentum ammoniato-camphoratum* (bei Atonie der Theile) *Liniment. saponatum*; ferner passen *Empl. resolvens Schmuckeri*, *Empl. oxycroceum*, *Empl. de galbano crocatum*, *Empl. de Gummi ammoniaco cum aceto scillit.* — Gleichmässige Compression durch Binden oder Kleisterverband. Oberflächliche Application des Glüheisens. — (Moxen, besonders das Setaceum, werden von *Schoeman* unbedingt verworfen, da sie nur reizen.) Bei Eiterung auf der Oberfläche des Kapselbandes: Versuch zur Zertheilung durch Glüheisen und fliegende Vesicantien, nöthigenfalls Entleerung der Fluctuationsstelle durch *Lapis causticus*; man nehme das Messer nur, wenn man den Abscess, ohne das Gelenk zu öffnen, entleeren kann. Nach Beseitigung der Exsudate und Auflockerungen und bei zurückgebliebener Erschlaffung: zusammenziehende Ueberschläge, z. B. *Decoct. quercus*, *salicis*, *chinae*, *Hippocastani cum Alum. sulphuric.* oder man vermischt diese Decocte mit Rothwein, *Cuprum sulphuric.* etc. Es passen ferner spirituöse Einreibungen, namentlich das Liniment von *Brodie:* 1 Theil Schwefelsäure und 3 Theile *Oleum olivarum*, oder man lässt *Spirit. serpylli*, *Sp. formicarum*, *Sp. Masticches comp.*, reizende Linimente etc. einreiben. (Bei Caries des Gelenkes siehe Coxarthrocace.)

Malgaigne verwirft jede stürmische Antiphlogose im Anfange des *Tumor albus*; höchstens duldet er Calomel in grossen Dosen (nach *O'Beirn*); er empfiehlt besonders Ruhe und Zertheilung durch Naturwalten. Beim Kniegelenk lagert er das Bein auf ein aus Kissen bereitetes *Planum inclinatum.*

Moj'sisovics wendet gegen *Tumor albus* und viele andere Verdickungen und chronische Entzündungszustände folgende Salbe an: *Deutojoduret. hydrarg.* 1 Scrupel, *Axungia porci* 3 Drachmen. — *Melicher* bestätigt dieses; will man Resorption durch sanfte Reizung befördern, dann wird Morgens und Abends eine bohnengrosse Portion eingerieben, will man kräftiger ableiten, dann wird die Salbe auf ein Stück Leder messerrückendick aufgetragen und auf das Gelenk bis zum Eintrocknen gelegt. Es entsteht dadurch örtliche Entzündung mit Bildung kleiner Bläschen, Verdickung und Abschuppung der Oberhaut. Kataplasmen sollen die völlige Resorption unterstützen, geschieht es aber nicht,

dann wird die Salbe wieder aufgelegt. — Bei Scropheln wird gleichzeitig hydrojodsaures Kali angewendet.

Diabetes. *Harnruhr.* Die Unsicherheit der Kenntniss vom Wesen dieser Krankheit hat auch bisher eine unsichere Kurmethode veranlasst. Die meisten Aerzte pflegten nur symptomatisch zu handeln, während in neuerer Zeit *Venables* und *Miller* das *Ferrum phosphoricum oxydatum* als specifisches Mittel empfohlen haben. — (2 — 10 Gran in Pulver oder Pillen.) — Man berücksichtige sorgfältig eine etwaige Metastase. Zugeheilte Eiterflächen rufe man wieder hervor, ebenso unterdrückte Fussschweisse. Wichtig ist die Diät. Fleischkost ist empfehlenswerth, da die Harnruhr sich bald darauf vermindert. *(Sydenham, Prout.)* Nach *Rollo* soll der Patient folgendermassen leben: Morgens früh Milch mit einem Drittel Kalkwasser; oder kräftige Fleischbrühe mit starkem chinesischen Thee; oder Austern, weichgekochte Eier etc. Zum Frühstück: Fische, Wurst, Butter und Käse mit wenig Waizenbrot; Mittags: Wildpret, Schweinebraten, Blutwurst, fettes Fleisch, Aal, Lachs, fetten Käse, weiche Eier; Abends: ähnliche Speisen. Zum Getränk: Milch mit Kalkwasser, Wasser und Milch, Wasser und Branntwein, Wasser mit *Aqua menthae* und Eigelb. Der brennende Durst wird mit Wasser und Wein gelöscht, alle gegohrenen Getränke sind zu vermeiden. — Dabei Liegen im Bette; jeden Morgen Einreiben der Haut mit Speck, Tragen eines wollenen Hemdes auf blossem Leibe und erst allmälig, wenn der Zuckergehalt des Urins sich verloren hat, dürfen Brot und Vegetabilien genossen werden. Ueber den Nutzen der Fleischbrühe, die fast specifisch wirken soll, *(Dupuytren)* sprechen viele erfahrene Aerzte günstig. *Dürr* lobt weiche Eier, *Horn* neben Fleischbrühe auch Sago, Cacao, Trüffeln, Morcheln, Fischfleisch. — (Eine genaue Beobachtung der Fleischdiät hat schon Fieber und örtliche Entzündung erregt.) *Sprengler* erlaubt Blumenkohl, Spinat, überhaupt sollen nach ihm nur solche Speisen vermieden werden, die viel Zucker oder Amylum enthalten, wie Obst, Brot, Mehl, Kartoffeln, Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis. — Ist der Durst sehr heftig, so empfiehlt *Sprengler* Eis oder Eiswasser, sonst rothe, französische Weine, eisenhaltige Mineralwässer. — Empfehlenswerth ist Bewegung in freier Luft, Reiben der Haut, Ver-

hütung jeder Erkältung. Wo die Fleischkost nicht vertragen wird, muss man andere Zucker- und amylumarme Speisen wählen, doch immer darauf sehen, dass die Ernährung nicht leide und ein nahrhafter Chylus bereitet werde *(Rochoux)*. —

Empirische Mittel: Opium. *Schönlein* gab bis zu 2 Drachmen in 24 Stunden die Tinctur; *Ware* 20 — 40 Gran Opium, *Tommasini* zu 60 Gran. Man giebt es bald als *Dover*'sches Pulver, bald mit Rheum und *Cremor tartari*, mit Scamonium, Calomel, *Tart. stibiatus*. — Nach *Rollo: Tinctur. Kalina, Tinct. opii ana* 20 Tropfen pr. dosi. Nach *Castella*: 50 Tropfen Laudanum mit *Infusum rhei* oder *decoct. columbo*, drei Mal täglich mit Fleischkost und Bristoler Wasser; *Zipp* gab Opium mit Magnesia, *Neumann* mit aromatischen Mitteln, wie Calmus, Ingwer, Muskatnuss, Cubeben. — Der von *Neumann* ebenfalls empfohlene *Balsamus peruvianus* (täglich drei Male zu 30 — 60 Tropfen in etwas Mehlsuppe) hatte nach den Erfahrungen von *Schwarz* auffallenden Erfolg. — Soll Opium rein gegeben werden, (wozu auch warme Bäder und Muskelbewegung gehören) so verordnet man es in grossen Dosen und langen Zwischenräumen, 1 — 2 Mal täglich, vielleicht abwechselnd mit Morphium *(Sprengler)* mit Rücksicht auf Darmöffnung. *Morphium acetic.* gab *Berndt* Morgens und Abends 1 — 2 Gran mit ½ Scrupel Zucker. —

Brechmittel (besonders von *Richter* und vielen Andern empfohlen). Nach *Krimer:* Ipecacuanha, *Tart. stib. ana* 3 Gran, *Aqua laurocerasi* 1 Unze, 4 Mal täglich 30 Tropfen. Nach *Hildenbrand* kleine, nur Ekel erregende Gaben des *Tart. stibiat.* Nach *Michaelis:* interponirte Emetica. Andere empirische Mittel sind: Laudanum *(Harris)* *Asa foetida*, Hirschhorn, Ochsengalle und *Ol. Valerianae (Wolff)*, Rhabarber *(Copeland)*, Ochsengalle für sich *(Hufeland)*, *Baldinger*'s balsamische Pillen (Aloë, *Helleborus niger)*. — Nach dem einen oder andern dieser Mittel geht man dann bei vorgerückteren Fällen über zu China (besonders wenn Wechselfieber vorhergingen) in Verbindung mit Quassia, Simaruba, *Elix. acid. Mynsicht.* Die China passt da, wo der Zuckergehalt des Urins nicht nachlässt. Zuletzt giebt man Eisen. Schwefelsaures Eisen *(Fraser)* phosphorsaures Eisen, 2 — 10 Gran täglich mehrmals *(Ve-*

nables, Latham), Tinct. ferri muriatic. 3 Mal 12 — 24 Tropfen, *(Otto, Marshall)* Eisen mit Opium *(Racock).*

Myrrhe *(Myrrh.* 1 Drachme, *solve terendo c. Aq. alexiter. simpl.* 6½ Unze, *adde Sal. absinth.* ½ Drachm. *Sal. mart.* 12 Gran, in 4 Theile zu theilen und in 1 Tage zu verbrauchen. *(Griffith.)* Dabei Stahlwein, *Elix. acid. Whytt.,* weinigen Rhabarberaufguss und *Tinct. cort. peruvian.* — *Tinct. Gummi Kino* wandte *Abrahamson*, dagegen die Substanz des *Gummi Kino*, (täglich 1 Scrupel) *Sandras* an. — Alaunmolken (Alaun 3 Drachmen, Milch 4 Pfund, 3 Mal täglich 4 Unzen, nach *Mead).* Nach *Krüger-Hansen: Plumbum aceticum* mit Galläpfeln, Opium und *Extract. quassiae* in Pillen. — Alle Säuren werden nicht gut vertragen, obgleich sie viele Aerzte geben. Salpetersäure, *(Brera, Scott)* Phosphorsäure, *(Venables)* phosphorsaures Natron, 3 Mal täglich 1 Drachme *(Scharkey).* Ueber die Schwefelsäure sind die Ansichten und Erfahrungen getheilt, am Günstigsten wurde sie noch als schwefelsaures Chinin *(Copland)* und schwefelsaures Zink gereicht. — Kalkwasser wird sehr gelobt (5 — 6 Unzen täglich 3 Male) *(Schütz)* — *Magnesia usta (Trotter, Traller)* zu 1½ Drachme. Kreosot wurde von *Berndt* und *Gadolin* gebraucht. (Kreosot 24 Tropfen *c. Gummi arab. q. s. ut f. pilulae N.* 50, Morgens und Abends 8 Stück) und soll ausgezeichnet geholfen haben. *Rollo* lässt, von den oft gepriesenen Schwefelpräparaten, Schwefelleber anfangs zu 1, später zu 2 Drachmen in 2 Maas abgekochten Wassers gelöst trinken und später Schwefelammonium nehmen. (Die Schwefelleber soll den Zuckergehalt des Harns mildern, das Schwefelammonium Hunger und Harnquantität.) *Hufeland* gab: *Liquor ammon. sulphur.* 8 Tropfen in 4 Unzen *Aq. meliss.*, 3 — 4 Mal täglich 2 Esslöffel voll. *Schönlein, Haar, Wrisberg* gaben Cantharidentinctur 2 — 3 Tropfen alle 2 — 3 Stunden, andere mit Opium. *(Werner). Wallis* empfiehlt Colchicum 4 Mal täglich 20 — 30 Tropfen. Besonders ist es *Cuprum ammoniatum*, welches ebenso viel Vertrauen, wie Opium, Brechmittel, Kreosot und Fleischdiät erweckt hat. — Empirische Mittel, die bald günstig wirkten, bald erfolglos blieben, sind noch folgende: Kampher *(Richter)* in Emulsion 10 — 12 Gran täglich; — *Flores zinci* mit Kampher oder *Infus. Valerianae.*

(Schel.) — Ammoniumpräparate, flüchtiges Laugensalz *(Neumann, Dürr)*. Die Antiphlogose hat *Badingfield* angepriesen. — *Berndt* sucht zuerst den Magen umzustimmen (durch Brechmittel, Ekelkur, Opium, Kupfersalmiak und Schwefelammonium), dann den eigenthümlichen Charakter der Digestion und Vegetation zu bekämpfen — (öftere Emetica und Laxantia, Fleischdiät, Schwefelmittel, Alkalien) die Nierenthätigkeit zu beschränken (Narcotica, Ableitungen, Wasserdämpfe, Dampfbäder, Vesicantien in die Nierengegend, Salivation, Abführmittel), dabei symptomatische Behandlung mit Rücksicht auf Complicationen. *Imray* lobt besonders Schwitzmittel und wo möglich ein warmes Klima. — Erstere namentlich durch *Tart. stibiat.* — *Barlow, Thienemann* gaben mit Erfolg die *Solutio ammonii carbonici.*

Aeusserlich hat man empfohlen: warme Bäder *(Berndt)*, Bäder in Wiesbaden *(Ritter)*, Schwefelbäder, Dampfbäder *(Watson)*, Schwefelräucherungen, aromatische Einreibungen, nach *Neumann: Ungt. rorismarin. comp.* 2 Unzen, *Balsam. peruvian. nigr.* 2 Drachmen, *Liquor ammon. caustic.* ½ Unze, *Tinct. cantharid.* 2 Drachmen. In Lenden- und Weichengegend einzureiben. — Oeleinreibungen empfahl *Tissot*, Vesicantien auf das Kreuz *(Neumann, Frank, Marryat)*.

Diaphragmitis. *Zwerchfellentzündung.* Berücksichtigung der Causalmomente; allgemeine und örtliche Blutentziehungen, ableitende Hautreize und Klystiere, innerlich Nitrum in Emulsion, Calomel, kühles Regime, dünne Getränke. Gegen die Zeit der Krisis: Vesicator und Brechweinsteinsalbe.

Diarrhoea. *Durchfall. Bauchfluss.* Es ist immer zunächst zu erforschen, ob die Diarrhoea wohlthätig ist oder nicht; ob sie überhaupt gehemmt werden darf. Bei *D. saburralis, (emphemera):* Dünnes, schleimiges, lauwarmes Getränk, Zuckerwasser, dünne Fleischbrühe; ist die D. gehoben, dann einige Tage schmale Diät, wenig aber oft etwas essen. Bleibt Magendruck zurück, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, dann Rheum in kleinen Dosen oder Rheumabführung, 1 — 2 Esslöffel voll *Tinct. rhei.* Bei Uebelkeit ein Brechmittel aus Ipecacuanha. — Säuglinge erfordern andere Milch und Einstellen des Zufütterns. Alle

Diarrhoen, welche nicht entzündlich sind, behandelt *Scotti* mit dem Extract aus grünen Wallnussschalen und Blättern, 3jj — jjj in drei Quart Mineralimonade, täglich 4 Male ⅓ — ½ Glas voll. *Rademacher* gebraucht Thee von *Bursa pastoris.* —

Diarrhoea habitualis (wenn sie nicht Symptom anderer Krankheiten, wie z. B Lungensucht, sondern idiopathisches Leiden des Grimmdarms ist) erfordert Aufmerksamkeit auf die Function der äusseren Haut (die sehr empfindlich und gestört sein kann) auf den Zustand des Magens (der vielleicht schwach assimilirt) und auf den Reizzustand des Dickdarms selbst. Daher entweder kalte oder Seebäder, oder (im zweiten Falle) gewürzhaftes Pflaster auf die Magengegend — oder Mittel, welche den Dickdarm beruhigen. —

Bei *D. biliosa:* Man wartet ab, ob sie als kritische Diarrhoea nicht bald wieder sistirt und giebt nur den Rath, sich warm zu halten. Ist Brechneigung vorhanden, dann Emeticum aus Ipecacuanha (½ Drachme bis 2 Scrupel in 4 Theile getheilt, alle 15 — 10 Minuten). Bei Turgescenz nach unten: Unterstützung nicht starker Diarrhoea durch Weinsteinmolken, Tamarindenabkochung, oder *Tinct. rhei aquosa* mit etwas Manna und einem aromatischen Wasser. (Für ein 2jähriges Kind: *Mannae elect.* ½ Unze, *Aq. foenicul.* ½ Unze, *Tinct. rhei aquos.* ½ Unze, stündlich 1 Esslöffel; bei Erwachsenen 1½ — 2 Unzen in einigen Portionen mit *Tinct. cinnamom.)* Bei Kindern giebt man diese Tinctur am Besten mit etwas *Liquor Kali subcarbonic.* Lassen die Kolikschmerzen nicht nach, dann Klystiere von lauwarmem Wasser, Malvendecoct, dünner Hafergrütze, mit etwas Sauerhonig; nach *Richter* innerlich: 1 — 2 Esslöffel voll Essig oder Citronensaft, auch mit Zucker oder süssem Mandelöl. Als Nachkur kleine Dosen Rheum. Gegen epidemische *Diarrh. biliosa* gab *Tott* in späterer Periode, wo kein Vomitiv mehr indicirt war: *Lap. cancror.* 4 Scrupel, *Aq. foenicul.* 6 Unzen, *Pulv. croc.* 10 Gran, *Tinct. rhei aquosa* 4 Drachmen, *Syrup. cort. aur.* 1 Unze, Esslöffelweise. Dabei Einreibungen von *Ungt. rorism. comp.* mit *Bals. peruvian.* und reizlose Diät. Bei starkem Fieber Saturation von *Kali carbonic.* mit *Succus citri* und *Hyoscyam.* Bei zurückbleibender Neigung zu wässrigen Stühlen

halfen immer *Extract. cascarill.* in *Aq. menthae piperit.* mit *Conchae praeparat.* und *Tinct. opii simpl.*

Bei *D. catarrhalis:* Wärme. — Ist der Durchfall copiös, dann *Mixtura oleosa* mit *Syrup. diacodii.* Kamillenthee als Klystier und Umschlag auf den Leib. Später Salmiak mit *Spirit. Mindereri;* darauf Salmiak mit kleinen Dosen Rheum.

Bei *D. rheumatica:* Frottiren und Bürsten der Haut, reizende Fussbäder, Senfpflaster, überhaupt Herstellung der unterdrückten Hautthätigkeit. Bei längerer Dauer der Diarrhoea, besonders eingetretenem Fieber, warme Ueberschläge auf den Unterleib, Einreibungen von *Liniment. volatile camphorat.*, innerlich *Spirit. Mindereri* in Fliederthee, (bei katarrhal. Complication Salmiak); in heftigen Fällen *Vinum colchici opiatum (Eisenmann)* oder *Pulvis Doveri,* besonders bei rheumatischen Schmerzen. Dabei stets Ableitungen nach der Haut und Wärme.

Bei Diarrhoe während der Choleraepidemie: die s. g. Magdeburger Choleratropfen; sie bestehen aus: *Tinct. rhei vinosa* ½ Unze, *Tinct. thebaica* ½ Drachme, *Spirit. sulphurico-aethereus* ½ Scrupel. — Man giebt davon zweistündlich 25 Tropfen, Kindern alle 2 Stunden so viel Tropfen, als sie Jahre alt sind.

Allgemeine Mittel gegen Diarrhoe: 1. Mittel, die die tonische Kraft des Darmkanals stärken: bittere, ätherische, adstringirende und narcotische; von letzteren besonders Opium in kleinen und wiederholten Gaben, in Verbindung mit Naphtha, oder pur zu ¼ — ½ Gran, alle paar Stunden. Von den bitteren Mitteln Cascarilla, (1 Unze auf 8 Unzen Colatur von 12 Unzen) *Rad. columbo* ½ — 1 Scrupel als Pulver alle 2 Stunden. Bei geringen Kolikschmerzen: *Cort. angusturae.* 2. Mittel, die die Empfindlichkeit des Darms mildern: schleimige Substanzen, *Emuls. gummi arabic.* (mit Opium) Klystiere von Satzmehl (Amylum 2 Drachmen *tere c. Aq. frigid.* 2 Unzen, *adde Aq. fervid.* 8 Unzen, *ebull. adde Extr. opii aquos.* 2 Drachmen. Jedesmal die Hälfte zum Klystier). 3. Mittel zur Modification des *Motus peristalticus.* Ipecacuanha in kleinen Dosen, besonders bei *Diarrh. nocturna.* — Bei *Diarrhoea habitualis: Decoct. lign. campech.* (1 Unze auf 8 Unzen Colatur von 12 Unzen). Alle 2 Stunden 1 — 2 Löf-

fel voll; *Cort. simarubae* ½ Unze. In verzweifelten Fällen *Sacchar. saturn.* gr. ½ mit ebensoviel Opium. 4. Mittel, die den Säftetrieb nach der Haut leiten. Warme Bäder, Einreibungen von spirituösen Dingen; Diät: Vermeidung aller Süssigkeiten, dagegen Hammelbouillon, Reis, Gries, Kartoffelbrei etc.

Bei chronischer Diarrhoe der Kinder, (auch bei acuter, hartnäckiger) hat sich nach *Trousseau, Romberg* bewährt: *Argent. nitric. crystall.* ½ — 1 Gran, *solve* in *Aq. destillatae q. s.* — *Mucilag. rad. salep.* 2½ *Unc., Syrup. diacodii* ½ *Unc.* Viermal täglich 1 Theelöffel bis Kinderlöffel voll. *Trousseau* giebt neuerlich als specifisch gegen diese Diarrhoe der Kinder einen *Syrupus calcariae* (10 Theile lebenden Kalk, mit 100 Theilen Wasser verdünnt, dazu 1000 Theile Zuckersaft, 10 Minuten lang der Siedhitze ausgesetzt, filtrirt und das Vierfache an Syrup zugesetzt.

Diarrhoea ablactatorum. *Durchfall entwöhnter Kinder.* (Vergleiche Gastromalacia.) Das direkteste Mittel ist nach *Weisse*, von vielen Aerzten bestätigt, das rohe Rindfleisch vom besten Filet, sorgfältig von allen Fetttheilen gereinigt und fein zerschabt zu Brei. Im Anfange in 24 Stunden 2 Esslöffel voll in 4 Mahlzeiten, später nach Verlangen des Kindes noch mehr. Man kann es auch in Suppe geben, mit Zucker bestreuen. Mit zunehmender Besserung nimmt der Hunger nach dem geschabten Fleische ab.

Die *Diarrhoea aquosa* der Kinder behandelt *Scharlau* (da er den Mangel an Galle als Ursache ansieht) mit Fleischbrühe, Milch (mit etwas Selterswasser) Bäder, bei sehr unterdrückter Hautthätigkeit, mit Senf gemischt. — Dabei Calomel. — Erscheinen bei langer Dauer der Krankheit die grünen Darmausleerungen nicht, dann Holzsäure mit Gummischleim, mit oder ohne Kampher, selbst mit einigen Tropfen *Tinct. opii.* — Nachher wieder kleinere Gaben Calomel. — *Trousseau*'s oben genannter *Syrup. calcariae* ist, mit Kuhmilch versetzt, ein vortreffliches Mittel bei Zeichen von Magensäure frisch entwöhnter Kinder.

Diarrhoea fibrinosa. *Abgang von Fibrin* (meist nach Merkurgebrauch, Abführmitteln) *(Grantham).* Warme Kleidung, Flanell auf der Haut, Oel oder Fett in

die Haut reiben Abends und Seifenbad Morgens. Bewegung im Freien, mässige, kräftige Diät (Brot, Fleisch mit Salz und Gewürze). Alle Reizmittel sind schädlich; ist die Magensäure nicht vorherrschend, dann giebt man Milch, als Diluens, mit grossem Erfolge; im Allgemeinen sind Abführmittel zu vermeiden und wo grosse Anhäufungen von Fibrine im Darmkanale bei heftigen Schmerzen eine Abführung verlangen, da ist *Ol. Ricini* das Beste. Bei Magensäure Ammoniak und Alkalien; auch dann, wenn im Urine harnsaures Ammoniak vorherrscht. Tritt typhöses Fieber ein, dann ist *Ammonium carbonicum* ein zweckmässiges Antisepticum. Wo Tonica erforderlich sind, da passen Mineralsäuren. Man giebt im Allgemeinen jeden Morgen ein Klystier von warmem Wasser, allmälig bis auf 50 Grad F. reducirt (*Grantham*) mit Hinzufügung von Narcoticis, wo sie nöthig werden. Reichen diese Mittel nicht aus, dann Klystiere Morgens und Abends mit ⅛ Gran salpetersaurem Silber, zuweilen ein warmes Salzwasserbad. Im Anfange des Uebels ist auch mit Erfolg *Kali hydrojodicum* 10 Gran Morgens und Abends und Morphium ½ Gran Abends gegeben.

Dilatatio ventriculi. *Magenerweiterung.* Bei Hypertrophie: (bei Schwelgern) sparsame, wenig nahrhafte Diät, Regelmässigkeit in den Mahlzeiten; Beschwichtigung der habituellen Magencongestion durch wiederholte Application von Blutegeln, mässige Abführmittel. —

Bei Atrophie: Erhebung des Muskeltonus durch bittere, tonische und adstringirende Mittel. Columbo, China, Gentiana in spirituösem Zimmtwasser; Pulver von Arnicawurzel und Muskatnuss; kleine Dosen öfters gegeben. Nüchtern 6 — 10 Pfefferkörner, wenige Gran Kampher. (*Canstatt.*) Aeusserlich Reizmittel, Moxen, auf Magengegend und Rücken. Besonders erfolgreich waren: (nach *Duplay*). innerlicher und endermatischer Gebrauch des Strychnin und (nach *Petrequin*) die Eismilchkur, d. h. strenge Diät und täglich mehremal 1 Maas Milch, unmittelbar vor dem Trinken zerstossenes Eis zugesetzt. — Nach *Frank*: gewürzte Speisen oft, aber in kleiner Quantität, etwas adstringirenden Wein, dabei äpfelsaures Eisen oder Tinctur mit Zimmtwasser. — *Canstatt* räth im Anfange des Uebels versuchsweise kleine Gaben von Brechmitteln, Reibungen des Unterleibes, Bäder mit Lohe, Eichenrinde, Eisen, —

Bei organischer Verengerung oder Verwachsung des Magens und daraus folgender Erweiterung: nur palliative Hülfe, Narcotica (Hyoscyamus, Opium, *Aq. laurocerasi*, innerlich und in Klystieren) lindern die Schmerzen. Ist das Erbrechen schwierig geworden, dann Entleerung der oft angehäuften Magenflüssigkeit durch Magenpumpe (*Canstatt*).

Diphtheritis, siehe *Angina gangraenosa*.

Distichiasis. *Einwärtskehrung der Wimpern.* (Inbegriffen *Trichiasis.*) Man sucht den Reiz der Wimpern auf den Augapfel zu entfernen. Ausreissen der Wimpern mit der Cilienpincette. Alle nachfolgende Cauterisation (Brennen von *Celsus*, *Delpech* etc.), Aetzen mit Höllenstein, Salmiakgeist, *Lapis causticus*, Schwefelsäure, (wie es *Bartisch*, *Richter*, *Callisen*, *Salera* u. A. thaten) ist nach *Beer*'s Erfahrungen durchaus verwerflich. — Im Nothfalle Entfernung des Bodens der Haarwurzeln nach *Jäger*'s Operationsmethode, oder nach *Graefe*, *Berlinghieri*, *Saunders*. —

Dithmarsische Krankheit, siehe *Morbus Dithmarsicus*.

Drüsenkrankheit, siehe *Scrophulosis*.

Dysenteria. *Ruhr.* Zur Prophylaxis: Diätische Vorsicht, sorgfältige Entfernung der Krankenexcremente, Räucherungen. Tragen einer flanellenen Leibbinde (*Hufeland*).

Behandlung nach *Hauff*: 1. Bekämpfung der Ruhrdiathese (die gastrischer Natur ist): Brechmittel und Abführmittel. Brechmittel selbst noch beim Ausbruche der Ruhr, ausgenommen bei der entzündlichen Ruhr. (Ipecacuanha.) Abführmittel passen besonders bei galliger Ruhr, oft neben einem Emeticum (Mittel- oder Neutralsalz, besonders ein weinsteinsaures; — Rheum ist schädlich). Nach Hebung des gastrischen Zustandes gelinde Antiphlogistica, Nitrum, *Potio Riveri*. — 2. Beseitigung der entzündlichen Reizung und der Entzündung nebst ihren Folgen. — Nach ihrem Grade örtliche oder allgemeine Blutentziehungen, ableitende Hautreize, innerlich Calomel in grossen Dosen. (*Hauff*, *Siebert*, *Berndt*.) Vor der Akme der Ruhr giebt man es in purgirender Dosis, alle 2 Stunden 2 — 3 Gran, bis Calomelstühle eintreten; alsdann unterhält man die Darm-

secretion durch *Ol. Ricini*, Mannadecoct, Tamarinden, weinsteinsaure Salze. (Nach jedesmaligen Indicationen giebt man das Calomel mit Ipecacuanha, Opium, Rhabarber, Antimonialien.) Wirksam waren auch Einreibungen grauer Merkurialsalbe in die Lebergegend, selbst bis Salivation eintritt (*Houlston*). Ein wichtiges Mittel ist Opium; es passt aber nur nach Beseitigung des Gastricismus in der gastrischen Ruhr und nach Beseitigung der entzündlichen Symptome in der entzündlichen Ruhr, sonst aber (mit Ausnahme der typhösen) in allen andern Ruhrformen. Bei der galligen Ruhr giebt man es mit Rheum, bei der entzündlichen mit Calomel. Man hat es immer in grossen Dosen gegeben, bald als Pulver, bald als Tinctur. Man beginnt am Besten versuchweise mit kleinen Dosen und steigert nach Umständen (*Hargens* gab 4 — 5 Gran, *Ramazzini* ebenfalls) Man wandte auch *Morphium aceticum* endermatisch an. (*Rampold*, *Gonzée*). 1 Gran auf die spanische Fliegenwunde, alle 2 Tage. Bei Kindern nahm *Malik* mit Erfolg das *Extract. hyoscyami.* (*Matthäi.*) *Hufeland*, *Fischer* etc. empfahlen *Nux vomica* — indessen wird man sie jetzt nur dann brauchen, wenn sich in späterer Periode der Krankheit Diarrhöe mit Tenesmus einstellt (nach *Hufeland*: *Extr. nucis vomicae gr.* 10, *Mucilag. gummi arabic.*, *Syrup. althaeae ana* 1 Unze, *Aq. flor. sambuci* 6 Unzen, alle 1 — 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Ausserdem schleimige Klystiere mit Opium oder *Nux vomica.*) Bei allen Ruhrformen, besonders im Anfange (ausgenommen bei entzündlichen Ruhren) ist die Ipecacuanha ein Hauptmittel; in Pulver zu $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{3}$ Gran, meist mit Opium auch wohl mit Rheum. — Beim Uebergange in chronische Ruhrform passt Ipecacuanha mit *Nux moschata* und Rhabarber, in den kleinen Dosen von $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{3}$ Gran, alle 3 — 4 Stunden. Tritt Erbrechen ein, so ist dieses günstige Zeichen zugleich Contraindication für den Fortgebrauch der Ipecacuanha. —

Die Rhabarberwurzel ist nach Hebung der entzündlichen Symptome gleichfalls unentbehrlich (*Hunnius*), ebenso ist die Simaruba von Ruf; passt aber doch mehr bei der, auf die Ruhr folgenden chronischen Diarrhoea, anfangs in Decoct, später in Aufguss; gern mit Rheum, Cascarille, Columbo etc. Man lässt täglich aus 3 — 4 Drachmen *Cort. simarub.* eine Colatur bereiten.

Behandlung der entzündlichen Ruhr: Aderlass (*Hauff*) (bei fixem Schmerze und hartem vollen oder unterdrücktem Pulse) muss früh gemacht werden. Blutegel an die schmerzhafte Stelle, als auch an den After oder an das Mittelfleisch. (*Schweich* räth, zuerst den Aderlass am Fusse zu machen und darauf, wenn es nicht genug wirkte, am Arme. —) Calomel ist wichtig; anfangs zu 1 — 2 Gran, alle 1 — 2 Stunden, später mit Opium. Eintretender Speichelfluss rettet den Patienten. Kalte Klystiere von Wasser, Oel oder Leinsamendecoct, wenn sie bei der Empfindlichkeit der Afterschleimhaut applicirt werden können.

Behandlung der galligen Ruhr: Brechmittel und bei entzündlichem Charakter auch Aderlass (*Hauff*). Besonders wichtig sind nach dem Emeticum abführende Neutral- und Mittelsalze, (weinsteinsaure) Rheum, Tamarinden — ferner auch Calomel in purgirender Dose mit Opium verbunden. (Besonders dann, wenn entzündliche Symptome herrschen.) Wiederkehr der galligten Symptome erfordert ein zweites Brechmittel. Den heftigen Durst lindern Pflanzensäuren. Haben Stuhlzwang und Leibschmerzen nachgelassen, dann bittere und adstringirende Mittel, *Tinct. rhei aquosa*, Columbo, Simaruba, bei etwaigen Schmerzen in Verbindung mit Opium, nur müssen alle biliösen Symptome vorher verschwunden sein. Zum Getränk saure Milch, Buttermilch, Suppen ohne Gewürze, Gerstendecoct mit Rosinen. Molken (*Baglivi*).

Behandlung der schleimigen Ruhr: Brechmittel, selbst wiederholt. Später Rheum mit oder ohne Ipecacuanha in refract. Dosis. Wird die Zunge rein, dann erst darf man Opium, *Nux vomica*, oder adstringirende Mittel gebrauchen. Das Opium empfiehlt *Kreysig* besonders (als Schutz gegen das oft erfolgende, plötzliche Sinken der Kräfte) Kindern ⅛ — ½ Gran, Erwachsenen zu 1 — 2 Gran alle 4 — 6 Stunden in Pulver, oder als Tinctur in Emulsionen. — Dabei Klystiere und Einreibungen von Opium. Tritt ein nervöser Charakter hinzu, dann ein *Decoct. arnicae*, namentlich der Wurzel; auch erwärmten Wein. —

Behandlung der Wurmruhr. Aehnlich wie die Schleimruhr; anfangs Calomel, später Anthelminthica. —

Behandlung der intermittirenden Ruhr: Ist sie ein verlarvtes Wechselfieber, dann anfangs Brechmittel,

später Chinin. Bei späterem Eintreten eines typösen Charakters der Ruhr wird dieselbe wie Ruhr und gleichzeitig mit Mitteln gegen *Febris intermittens larvata* behandelt.

Behandlung der fauligen Lagerruhr (primärtyphösen): Vermeidung aller Abführungen und Blutentziehungen. Dagegen kräftige Hautreize. — Gleich im Anfange (schon bei den Vorboten) ein Brechmittel aus Ipecacuanha und darauf sogleich Ipecacuanha in refracter Dosis mit warmen (schleimigen und säuerlichen) Getränken, mit schwachen Aufgüssen von *Radix arnicae, valerianae, cariophyll.* Ist der Zustand mit Abdominaltyphus verbunden oder eine Dickdarmentzündung bedeutend, Blutegel auf den Bauch; bei heftigen Congestionen nach dem Kopfe kalte Umschläge. Bleibt die Ipecacuanha ohne Erfolg, dann verbindet man Simaruba, Columbo, Cascarille, China, Calmus mit Valeriana, Arnica, Angelica, Serpentaria, Kampher, Moschus, Naphthen. (*Schweich.*) (Opium ist sehr vorsichtig und dann nur in kleinen Dosen zu versuchen. —) Bei hervorstechendem septischen Charakter: Essig zu den mit Schleimen versetzten Mixturen. Arnica bleibt Hauptmittel. Den heftigen Durst stillen schleimige, aromatische Getränke mit Salzsäure, Chlorwasser, *Elix. acid. Halleri*, später Wein mit Wasser, allmälig reinen Wein. Klystiere giebt man von Infusionen der Arnica, Angelica mit China, von Decocten der Weidenrinde und Ratanhia. Als Hautreize passen Senfteige, Waschungen von warmem Essig; ausserdem warme Umschläge von aromatischen Kräuteraufgüssen mit Wein oder Essig, reizende Bäder. Zur Diät: anfangs leichte Kalbfleisch- oder Hühnerfleisch-Bouillon, im Allgemeinen wie bei Typhus. (S. d.) Gegen typhös-septische Ruhr rühmt man folgende Receptformeln. (Encyclopädie von Schmidt): ℞ *Cort. simarubae* ½ *Unc. coq. c. Aq. font. q. s. Col.* 4 *Unc. cui refrigeratae adde: Extr. nuc. vomic. spirit. gr.* 2 — 4. — *Syrup. alth.* 1 *Unc.* (*Sobernheim*, gegen typhöse Ruhr.) Alle 2 Stunden 1 Löffel. — ℞ *Rad. arnicae* ½ *Unc. Aq. font. q. s. digere per horas* 4. in *Colat.* 8 *Unc. solv. ebulliendo Pulv. rad. salep* ½ *Drachm. Tinct. opii crocat.* 12 *gtt. Syrup. cort. aurant.* 1 *Unc.* M. Stündlich 1 — 2 Löffel. (*Remer.*) — ℞ *Catechu pulv., Gummi mimos. ana* ½ *Drachm. Alum. crud. pulv.* 1 *Drachm. Aq. menth. pip.* ½ *Unc. Vini generosi* 2 *Unc.* M. Alle 2 Stunden 1 Ess-

löffel voll. (*Richter.*) — ℞ *Cort. angusturae, Rad. arnicae ana* ½ *Unc. Aq fervid. q. s. ebull. semel.*, in *Colat.* 6 *Unc. solv. Gummi mimos.* 2 *Drach. refrigerat. adde: Tinct. opii simpl.* ½ *Drachm., Aceti, Syrup. cort. aurant. ana* 2 *Unc.* M. Zweistündlich 1 Esslöffel voll. (*Richter* und *Jahn.*) — ℞ *Extr. lign. campech.* 3 *Drachm. Aq. cinnamom. vin.* 1½ *Unc., Aq. font.* 7 *Unc. Tinct. Catechu* 2 *Drachm.* S. Alle ¼ Stunden 1 — 2 Esslöffel voll (*Pringle*).

Behandlung der nervös gewordenen Ruhr: Sogleich bei den ersten Symptomen Arnica, Serpentaria, Kampher, Naphtha, besonders Opium mit Ipecacuanha daneben. Nach *Selle: Rad. ipecacuanh. gr.* 2. *Opii pur. gr.* 4. *Camphor. trit. gr.* 8. *Sacchar alb.* 8 *Scrupul. f. Pulvis, divide* in 8 *part. aequal.* Alle 2 Stunden 1 Pulver mit Wasser.

Behandlung der paralytischen Ruhr: (*Hauff*) Grosse Gaben Opium mit Simaruba (besonders da das Bewusstsein hierbei ungestört ist). Damit verbindet man kräftige innerliche und äusserliche Reizmittel. Versüsste Säuren. Serpentaria, Calmus, *Tinct. cinnamom.*, Moschus, Kampher, zum Getränk Glühwein, Punsch, heisse, aromatische Aufgüsse, auf Kreuz und Bauch grosse Blasenpflaster, Wärmflaschen um den Kranken, Frottiren mit heissen Wolltüchern. — (Warme Bäder und Klystiere sind nicht empfehlenswerth.)

Behandlung der chronischen Ruhr: Antiphlogistica sind hier nicht mehr indicirt. Es passen nur tonische und adstringirende Mittel und solche, welche nähren. Man giebt zunächst mit Erfolg Rhabarber, entweder mit kleinen Gaben Columbo (*Behrends*), Muskatnuss (*Neumann*), Opium und Ipecacuanha. Ferner wendet man an: Simaruba, Ratanhia, China, Cascarille, Eisenpräparate; meistens mit Opium verbunden, oder Opium zwischendurch gegeben. — Kalkwasser. — (Nach *Pamberton*: *Bals. Copaivae* innerlich und als Klystier.) Klystiere sind immer von guter Wirkung, besonders müssen sie aus adstringirenden Substanzen bestehen und die inneren Mittel unterstützen. Letzteren setzt man mit Nutzen Stomachica zu. Die Diät bestehe aus Bouillon, Thiergallerte, Fleisch, Eiern; doch nicht zu strenge animalische Dinge, namentlich auch nährende Pflan-

zenspeisen; Chocolade, isländisches Moos, Caragheen. Zum Getränke Ziegenmilch, Eselmilch, alter Rothwein, Mineralwässer; — reizende Einreibungen auf den Unterleib und Flanell-Leibbinde.

Behandlung der Tropenruhr. Acute Form: Sogleich vor Ausbildung der Entzündung und bei den gastrischen Vorboten, ein Brechmittel aus Ipecacuanha und nach einigen Stunden ein Abführmittel von 1 Scrupel Calomel, darauf ein warmes Bad. Ist aber die Krankheit schon ausgebildet, wenn der Arzt erscheint, dann (bei Unterleibsschmerzen, besonders kräftiger Personen) allgemeine und örtliche Blutentziehungen. Sodann Abends 1 Scrupel Calomel mit 3 — 4 Gran Opium (damit am andern Morgen gallige Stühle entstehen) *Schweich* und andere Aerzte wagen die grosse Dosis Opium nicht und es ist auch wohl zweckmässiger erst 1½ — 2 Gran Opium zuzusetzen. Ist die Heftigkeit der Krankheit gebrochen, dann darf das Calomel nicht mehr gegeben werden. Tritt Verstopfung ein, Ricinusöl, übrigens aber Diaphoretica, (Antimonialia, Ipecacuanha mit Opium, Salmiak mit Kampher) schleimige Klystiere, Blasenpflaster auf den Unterleib. Tritt ein chronischer Charakter ein, dann bittere Extracte (Quassia, Simaruba), Ipecacuanha mit Catechu. Bei Dysurie: salzsaures Eisen in Wasser gelöst, 10 Gran alle ½ Stunden mit einigen Tropfen Opiumtinctur nebst Syrup. Chronische Form: Anfänglich Calomel mit Opium, Bäder mit Königswasser, reizlose, schleimige Nahrungsmittel. Als Getränk Tamarindendecoct, Gerstenschleim mit etwas Salpetersäure. Später innerlich Salpetersäure mit Opium und bei Herabstimmung der entzündlichen Dickdarmreizung: Rheum, China, Catechu und stets dabei Opium. Klystiere aus schleimigen Dingen mit *Tinct. opii* oder Kalkwasser, einem kleinen Zusatze von *Zinc. sulphur.* oder *Acet. plumbic.* (Auf Trinidad giebt man grosse Menge stark gesäuerte Limonade und dabei Stuhlzäpfchen aus Russ und Citronensaft, als wirksamstes Volksmittel.) In neuerer Zeit hat man das *Extract. monesiae* mit grossem Glück gegeben, wie auch Monesia schon längst da, wo sie wächst, im Volksgebrauch ist. Als Getränk: Wein (mit Vorsicht) ausserdem reizende Einreibungen auf den Unterleib. Bei plötzlicher Sistirung der Darmausleerung oder bei acutem Charakter: grosse Gaben

Calomel, bei geringer entzündlicher Affection reicht schon *Ol. ricini* aus. Entsteht eine Colonstrictur (durch Meteorismus und Aufhören der Darmentleerung wahrscheinlich gemacht); ölige Abführungen, wie Olivenöl, Ricinusöl, Klystiere von Tabaksrauch. In hartnäckigen Fällen Veränderung des Klimas. (Die Eingebornen des Tropenlandes vertragen Laxantia und andere Mittel nur dann, wenn tonische und aromatische Mittel zugesetzt werden, z. B. Rheum, Ingwer, Cayennepfeffer, Zimmt (*Annesley*).) Hepatische Form: Allgemeine und örtliche Blutentleerungen, Calomel bis zum Eintritte der Salivation, die ein Zeichen der Rettung ist. Das Calomel giebt man dort zu 10 — 20 Gran pro dosi, 3 Mal täglich; gewöhnlich 7 solcher Gaben reichen aus. Aeusserlich Hautreize in der Lebergegend, Klystiere von Stärkemehl mit Opium. Als Nachkur: schleimige Mixtur mit Salpetersäure. Bäder mit Zusatz von Königswasser. Scorbutische Form: Calomel ist hier durchaus nachtheilig; dafür tonisirende und zusammenziehende Mittel, überhaupt Antiscorbutica. Simaruba, Columbo, Rheum, China, Opium, Citronensäure, Salz- und Salpetersäure (*Lind*'s Mittel, bestehend aus Citronensaft, weissem Wein und Zucker).

Behandlung der chronischen Diarrhöe, als Folge einer acuten Ruhr: Reizende Bäder, wiederholte Brechmittel aus Ipecacuanha, oder letztere in refract. Dosis, $\frac{1}{6}$ Gran mit *Elaeosacch. cinnamomi*. Tritt Wassersucht ein, dann mehr Tonica, als Diuretica. —

Tritt bei der Ruhr heftiger Tenesmus ein: Lauwarme oder kalte Klystiere, wozu schleimige oder ölige Dinge, namentlich Leinsamendecoct, geeignet sind, mit Zusatz von etwas *Tinct. opii;* Dampfbäder an den After, aus Chamomillen, Flieder, Mohnköpfen, Hyoscyamus, Schierling, die mit siedendem Wasser oder dergleichen Milch infundirt werden. Besonders helfen Blutegel an den After oder das Perinäum (*Hauff*). Periodische Magenschmerzen: Bleizucker, Belladonna, Opium, warme Chamillenbäder. Grosses Gefühl von Angst: *Flor. benzoës* (*Hauff*) Singultus: aromatische Pflaster und Fomentationen, Vesicator, innerlich Naphtha, Moschus. Hartnäckiges Erbrechen: *Magisterium bismuthi* mit Opium.

Behandlung der einfachen Ruhr: Warmes Ver-

halten; bei heftigem Fieber und blutigen Darmentleerungen: allgemeine und örtliche Blutentleerung, Emulsionen. Ipecacuanha mit Rheum (*Jahn: Rad. ipecacuanhae* 1 *Drach., Rad. Rhei* 3 *Drachm., inf. Aq. fervid. q. s. Col.* 6 *Unc. adde Gummi mimos* 2 *Drachm. Syrup. alth.* 6 *Drachm.* S. Stündlich 1 Esslöffel voll). Auch passen im Verlaufe der Ruhr Simaruba, Opium, bei chronischem Ausgange Eisen, anfangs in kleinen Dosen. —

Cruveilhier giebt bei leichten, fieberlosen Fällen Opium innerlich und in Klystieren, dabei erweichende Klystiere und Bäder. Bei intensiveren Fällen hält er das Opium nur für Palliativmittel. Blutentleerung fand er im Beginne der Krankheit indicirt als Hauptmittel, wenn der pathologische Charakter sie erheischte. Daneben benutzte er auch die Ipecacuanha; nach Umständen auch *Ol. ricini*, Neutralsalze, Manna. —

Aquarone erklärt seiner pathol. Theorie nach Blutentziehungen für nachtheilig, (?) empfiehlt dagegen nach Massgabe des Fieberzustandes, der Athembeschwerde etc., das *Gummi gutti* in grossen, oft wiederholten Gaben; sowohl bei excessiver, als deprimirter Erregung. (!)

Burkhart giebt zum Getränk mit Nutzen Eiweisswasser, 1 Eiweiss auf ½ Quartier Wasser mit Zucker.

Turelutti rühmt seine Behandlung, bei sporadischen und epidemischen Fällen, mit *Decoct. Tamarind.* und Ipecacuanha. Alle 20 Minuten 1 Esslöffel voll Decoct (2 — 3 Unzen auf 1 Pfd. Wasser) und Ipecacuanha 1 Scrupel bis 1 Drachme feingepulvert infundirt; besonders im Beginne der Krankheit. *T.* will damit keinen Kranken verloren haben (doch nur bei der einfachen Ruhr! *Kl.*) Man soll den Patienten stets in einem Zustande von Uebelkeit erhalten und darnach die Dosis moderiren. — 2 — 3 Tage nach der Beseitigung des Uebels soll das Tamarindendecoct noch fortgenommen werden. —

Rothe will frühzeitig die Krankheit sicher coupiren, ehe das Fieber eingetreten ist (welches erst 24 — 36 Stunden nach den Ruhrsymptomen eintreten soll). Er verordnet: 2stündlich 1 — 1½ Gran Calomel, ¼ — ⅓ Gran Opium, 5 — 10 Gran *Conchae praep.* und ebensoviel Zukker; bei heftigem Tenesmus Blutegel an das Perinäum. Ist die Krankheit ausgebildet, so giebt er nach dem Grade der

Heftigkeit blos eine Oelmixtur oder Nitrum in Emulsion, oder Calomel oder *Ammonium muriaticum;* immer aber ohne Opium. (?) Letzteres wagte er nur bei geringem Fieber mässig zuzusetzen. Eine nach der Ruhr zurückbleibende Schwäche und Reizbarkeit des Darmkanals heilte er stets durch das wässrige Extract der *Nux vomica* (4, 6 — 10 Gran) in Zimmtwasser gelöst, täglich in genanntem Quantum. —

Das polnische Volksmittel gegen Ruhr, das den Dr. *Albrecht* nie im Stiche gelassen hat, besteht in Folgendem: Man schüttet einen guten Theelöffel voll feingepulvertes Packsiegellack in den Mund und lässt es durch ein Glas Medoc (ohne Zucker und Gewürzzusatz) hinunterspülen. Diese Dosis ist binnen 24 Stunden etwa drei Male zu wiederholen. Bei allen Ruhrformen soll das Mittel passen, nur bei deutlichen, gastrischen Unreinigkeiten soll vorher ein Emeticum gegeben werden. Der Erfolg wird von der Erfahrung als immer sicher bezeichnet. —

Dysmenorrhoea. *Beschwerliche Menstruation.* Bei krampfhaftem Zustande: Chamomillen, Valeriana, *Asa foetida*, ätherische und empyreumatische Oele, Ammoniumpräparate, Opium, Kampher, Moschus, Castoreum. Bei kühler, blasser Haut, grosser sensibler Aufregung nach *Werber: Tinct. bellad.* 6 — 12 Tropfen, *Aqua* 4 *Unc., Syrup.* 2 *Drachm.* Täglich 1 Mal ½ Esslöffel voll, oder: *Tinct. belladonn.* 6 — 12 Tropfen, *Tinct. opii crocat.* 4 — 8 Tropfen. — *Aq.* 4 *Unc., Syrup. flor. aurant.* ½ *Unc.* Alle 3 — 4 Stunden ½ Esslöffel. Bei irritabler Schwäche mit gesteigerter Empfindlichkeit: Sabina (*Kopp*). Bei Torpor mit krampfhafter Nervenbeweglichkeit: Ist Neigung zu Obstruction da, Trägheit der Abdominalcirculation, dann nach *Werber: Summit. millefol.* 1 *Unc.*, *Fol. sennae* ½ *Unc.*, *Hb. chenopodii ambr.*, *Semin. anisi vulg. ana* 2 *Drachm.* Morgens und Abends 1 Tasse voll. — Bei gleichzeitiger Chlorose: *Extr. aloës aq.* 1 *Drachm.*, *Ferri pulv.* ½ *Drachm.*, *Syrup. rhei q. s. ut f. pilul. gr.* jj. Morgens 2 — 4 Stück. Auch ist empfohlen: Morgens und Abends eine Messerspitze voll *Pulv. rhei* in schwarzem Kaffee. — Bei Torpor mit Verstopfung und Verschleimung: *Tinct. colocynth.* 2 *Drachm.* Morgens 1 — 9 Tropfen, oder: *Extr. colocynth.* 1 *Scrup. Pulv. myrrhae* ½ *Drachm. f. pilul.*

gr. jj. Morgens und auch oft Abends 1 — 3 Stück. Aeusserliche, belebende Reizmittel neben der Sabina. Sabina vorzüglich bei Torpor des sympathischen Systems. *Terebinth. coct.*, *Pulv. rad. rhei ana* 2 *Drachm. Ol. sabinae aether.* 1 *Scrup.*, *Extr. gentianae q. s. ut f. pilul. gr.* jjj Morgens und Abends 2 — 8 Stück.

Bei rein nervösem Zustande: Blausäure enthaltende Mittel, Zink, Hyoscyamus, Morphium, Lactucarium, Brausepulver, Wismuth, Silber. Borax und Boraxsäure (*Pusinelli*). Aeusserlich: laue, alkalische Bäder, Dämpfe, beruhigende Klystiere, anodyne Linimente. Bei motorischer Erregung des Spinal- und Ganglionsystems mit gleichzeitiger Atonie, Hysterie passt: *Extr. artemisiae spirit.* 1 *Scrup.*, *Aq. flor. aurant.* 2 *Unc.*, *Tinct. chinae* 1 Drachme. Morgens und Abends einen Esslöffel voll. —

Bei nervösen Stockungen: Kühlende Abführmittel, mit Schwefel und *Aq. laurocerasi*, Blutegel an die Schenkel, Hautableitungen.

Bei phlogistischem Zustande: Aderlass am Fusse, kühlende Antiphlogistica. — Sind Fehler des Uterus vorhanden, dann kann nur symptomatisch gehandelt werden neben Behandlung des Grundleidens. Bei Congestion und Plethora: *Kali nitrici*, *Vini stibiat. ana* 1 *Drachm. Aquae* 4 *Unc.*, *Syrup. alth.* 1 *Unc.* Alle 2 — 4 Stunden 1 Esslöffel voll. — Oder die Ipecacuanha in folgenden Formeln: *Infus. rad. Ipecac.* (aus 4 Gran), 4 *Unc. Liq. Mind.* 2 *Drachm.*, *Syrup. rubi idaei* ½ *Unc.* Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll — oder: *Rad. Ipec.* 4 *Gran infund c. Aq. fervid. ad col.* 4 *Unc.*, *Kali nitric.* ½ — 1 *Drachme*, *Syrup. rubi idaei* ½ *Unc.* Alle 3 — 4 Stunden 1 Esslöffel voll — oder: *Infus. rad. Ipec.* 4 *Unc.* (aus 4 Gran), *Tart. borax.* 2 — 4 *Drach.*, *Syrup. rubi idaei* 1 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll (*Werber*).

Bei rheumatischer Affection des Uterus: *Tinct. aconit.* 4 *Tropf.*, *Tinct. opii crocat.* 8 *Tropf.*, *Aq.* 4 *Unc.*, *Syrup.* 2 *Unc.* Alle 2 — 3 Stunden ½ — 1 Löffel voll.

Bei Torpor, bei sitzender Lebensweise, Kopfschmerz, Verstopfung und Brechreiz empfiehlt *Werber*: *Tinct. nuc. vomic.* und *Fab. St. Ignat.* 1 — 3 *Tropfen*, *Aq. font.* 4 *Unc.*, *Sacch. alb.* 2 *Drachm.* Morgens und Abends ½

— 1 Löffel voll. Während die Artemisia bei Vorherrschen der motorischen Sphäre sehr wirksam ist, zeigt sich *Tinct. pulsatill. nigr.* 1 — mehre Tropfen täglich auf Zucker oder in Wasser besonders heilsam bei Vorherrschen der sensibeln Seite, bei weinerlichen, schwächlichen Mädchen (*Werler*).

Dysphagia spasmodica. *Schlundkrampf.* Berücksichtigung des Grundleidens (Hysterie, Hypochondrie, Hydrophobie, Intoxication, Rheumatismus, Gemüthsalterationen etc.), kalte Waschungen des Halses, der Brust und des Rückens, Genuss von Eis, Einführung der Schlundsonde. Opium (*Johnston*), dünnes Quassiainfusum (*Todd*), Moschus, Belladonna und *Aq. laurocerasi* (*J. Frank*). Im Nothfalle endermatisch — (Hysterischen Schlundkrampf hat man selbst durch ein Brechmittel geheilt — ist aber zu energisch und auch entbehrlich).

Dyspepsia. *Verdauungsschwäche.* Ist immer in den Ursachen zu behandeln. — Ist Leberleiden schuld, dann soll nach *Liebig* und *Scuhr* das Alloxan, 5 — 7 Gr. täglich, mit *Pulv. liquirit.*, 3 — 4 Mal zu versuchen sein. Nach *Dick*: erfordert eine lange Verdauungsschwäche kleine Arzneidosen, Verminderung der Diät. Bei biliösen Complicationen sind vegetabilische und säuerliche Nahrungsmittel angezeigt. Bei chronischer *Dysp.* darf man nicht zu sehr schwächen. Ist der Organismus auf seinen normalen Standpunkt geführt, so werden durch stärkende Mittel Recidive verhütet. Mild tonisirende, sedirende Mittel, z. B. Hyoscyamus und *Extr. chamomill.* oder: Hyoscyamus und China oder Eisen. Bei Gefühl von Hitze im Magen: Pflanzendiät. Hierher gehören auch Weintrauben, Aepfel, Birnen, besonders 1 Stunde vor dem Frühstück. *Scuhr* wendet mit Erfolg das Alloxan gegen langwierige Verdauungsschwäche mit Leberaffection an und zwar täglich 3 Male 5 — 7 Gran mit *Pulv. liquirit.* Nach *Buchner*: *Berbarinum muriaticum.* 1 — 4 Gran pro dosi. Die *Calcaria bicarbonica*, Gläserweise, 2 — 3 Quart täglich, wird gerühmt gegen acute und chronische, congestive Dyspepsie. In Fällen mit Irritabilität des Magens, soll nach *Bardsley* das Gentianinum (ein in der Wurzel von Gentiana entdeckter, krystallinischer Stoff) gute Dienste leisten. 1 — 4 Gran ein- bis zweimal täg-

lich in Pulver oder Pillen. Als Tinctur (5 Gran auf 1 Unze Alcohol) 1 — 2 Drachmen pro dosi.

Dysuria, *Harnzwang,* siehe *Strangurie.*

E.

Ecchymosis. *Bluterguss in's Gewebe.* Beförderung der Resorption durch Compressivverband, Fomentationen aromatischer Kräuter mit Wein, Alcohol, Essig, *Infus. flor. arnicae,* im Nothfalle innerlich *Flor. arnicae, Rad. senegae,* Calomel, selbst Jodine. Dauert eine Blutung noch fort, dann Stillung derselben äusserlich durch Kälte, Eis, Alaunauflösungen, Styptica, innerlich Alaun etc. Selbst im äussersten Falle ein Aderlass oder Entleerung durch das Messer. —

Eclampsia gravidarum et parturientium. *Krämpfe bei Schwangeren und Gebärenden.* Man darf den Anfall nicht zu eng beschränken, sonst wird er heftiger. *(Böer.)* Man beschützt die Kranke im Anfalle nur vor Verletzungen. Stellen sich statt der Wehen die Krämpfe ein, dann muss der Blutandrang nach dem Gehirn sofort durch ein Aderlass am Arme bekämpft werden. (Vielleicht wäre die Arteriotomie vorzuziehen.) Man lasse 12 — 20 Unzen. Nöthigenfalls noch 12 — 20 Blutegel an die Schläfe, hinter die Ohren, blutige Schröpfköpfe in den Nacken. Auf den Kopf *Schmucker*'sche Fomentationen, Eis, kalte Uebergiessungen. Senfteige auf Nacken, Oberarme, Waden, (an die Füsse warme Breiumschläge) scharfe Fussbäder sind meist inapplicabel. Nützlich erweisen sich scharfe Klystiere mit Essig, Salz, Seife, *Tart. stibiat., Oxymel. squillit., Asa foetida,* Valeriana. Nach mehren Praktikern: allgemeine, warme Bäder, selbst mit Asche, Seife, *Kali causticum.* Während dieses Bades, das lange dauern muss, kalte Umschläge auf den Kopf, nach dem Bade Einhüllen in wollene Decken, Reiben mit Wolle. Innere Mittel sind meist erfolglos. Man versucht indessen Calomel 1 — 2 Gran alle 2 Stunden, nach *Joerg* zuerst ½ Gran Calomel mit 10 Gran *Pulv. fol. sennae,* alle 2 Stunden, — um schnell Ab-

führung zu bewirken. (Man hat auch Glaubersalz, Bittersalz, Tamarindenpulpa, *Infus. fol. sennae* empfohlen, aber diese Mittel sind meist nutzlos.) Ist das Gefässsystem sehr aufgeregt, dann passt Nitrum in Emulsion. (Darf man auf Ingestion als Ursache des Krampfes schliessen, dann vielleicht passt ein Brechmittel, aber vorsichtig gegeben, weil es die Kopfcongestionen vermehrt; es wird daher von *Levret*, *Miquel* und A. streng verworfen.) Den *Tartarus emeticus* in kleinen wiederholten Gaben gebrauchen *Kennedy* und *Hamilton* mit Nutzen. Narcotica sind, trotz mancher Empfehlung, mit Vorsicht zu reichen; — passen immer bei hysterischen und epileptischen Krämpfen, die mit dieser Eclampsie verwechselt und deshalb mit Narcoticis geheilt wurden. — Die Narcotica darf man nur zur Herabstimmung der Nervenreizbarkeit geben, wenn vorher die Blutentziehungen stattgefunden haben. Nach *Meissner:* eine Emulsion von 6 Unzen mit 15 bis 20 Tropfen Blausäure; nach *Carus:* Moschus. — (Man hat auch *Aq. laurocerasi*, Hyoscyamus, Ipecacuanha, Kampher, *Liquor C. C. succinat.*, Stramonium, Digitalis, *Zinc. oxydat. alb.*, *Cuprum sulphuric.* u. s. w. in Anwendung gezogen.) Nützlich haben sich auch Einreibungen von *Laudanum liquid.*, von *Liniment. volat. camphorat.* erwiesen. *Biebergeil* gab, als ihm bei entsprechender Antiphlogose und Ableitung die *Aq. laurocerasi* nichts nützte, mit Erfolg Calomel und Digitalis. Man hat übrigens auch die Exploration der Gebärmutter zu machen. *Carus* machte selbst zur Verhütung eines neuen Anfalles die künstliche Frühgeburt durch den Eihautstich, wogegen aber Andere davon abrathen und nur denselben bei hydropischer Vermehrung des Fruchtwassers billigen *(Meissner)*. Tritt die Eclampsie während der Geburt ein, dann ist die Beschleunigung der Geburt durch *Accouchement forcé* nothwendig. *Ulsamer* empfiehlt zur Eröffnung des Muttermundes und rascher Förderung der Geburt den Pressschwamm. Während der geburtshülflichen Operation der Muttermunderweiterung kann man zur Erschlaffung der rigiden Fasern Einspritzungen machen von warmem Oel, warmer Milch, Chamomillenthee, Hyoscyamusthee; Einbringen einer kleinen Portion von *Chaussier's Pomade dilatoire.* (*Extr. bellad. Aq. destill. ana 2 Drachm., Axung. porc. 1 Uno.*) Im Nothfalle, um schnell zum Ziele

zu gelangen, Einschneiden des Mundermundes an mehren Stellen (*Coutouly*). *Albers* (in Homburg) räth bei *Eclampsia parturientium* zur antiphlogistischen Methode. Er lässt kalte Umschläge auf den Kopf machen, nachdem die gehörigen Blutentziehungen vorgenommen sind. Treten die Zufälle erst bei der Nachgeburt ein, so muss diese entfernt werden und es tritt die obige Behandlung ein, die dann wohl nicht zu streng antiphlogistisch zu sein braucht.

Eclampsia *der Kinder.* *Kölreuter* lobt dabei besonders *Extractum spirituosum radicis artemisiae vulgaris* — 1 — 3 Gran in Pillen. —

Eclysis, siehe *Asphyxia.*

Ecthyma. *Blasengrind.* Bei kräftigen Personen: dünnes Getränk, reizlose Diät, schleimige Bäder; bei entzündlicher Affection des Unterleibes selbst kleine Blutentziehungen. — Bei Säuglingen sehe man auf die Milch. Ist die Ursache bei Erwachsenen schlechte Nahrung, Luft und Unreinlichkeit, so verbessert man diese Zustände; dabei Alkalien oder Eisen, — bei warmen Bädern, mit Zusatz von Eisenvitriol, kohlensaurem Natron, Kochsalz, Leim. — Bilden sich nach dem Abfallen der Krusten Geschwüre, dann (bei stärkerer Entzündung) erweichende Umschläge oder im entgegengesetzten Falle Betupfen mit *Lapis infernalis*, gepulvertem *Cremor tartari*, Waschen mit aromatischem Thee. Bei grösserer Atonie verdünnte Salzsäure.

Ectropium. *Plarrauge.* Ist es Folge von Conjunctivadegeneration: mechanische Reposition bei acuten Fällen; dagegen bei chronischen: versuchsweise den *Lapis divinus*, Merkurialsalben, *Tinct. opii*, *Zincum sulphuricum*, bei Scarificationen der Conjunctiva. Im Nothfalle Aetzung der Degeneration täglich mit *Cuprum sulphuricum*, später, wenn es nöthig wird, Excision der entarteten Conjunctiva. Nach *Gräfe* die Ustion mit weissglühendem Eisen und sofortigen Einreibungen von Mandelöl auf die Stelle; darauf Plumaceaux-Verband; antiphlogistische Behandlung. Wucherungen der Conjunctiva nimmt man auch mit der *Cooper*'schen Scheere weg. —

Ist das E. Folge von Verkürzung der äusseren Lidhaut: versuchsweise Dehnung durch erschlaffende Mittel, ölige, fette Einreibungen, mechanische Streckung, Schnitte in die Haut und Heilung durch Granulation und

breite Narbe, nach *Chelius*'s neuester Methode, oder nach *Ammon*, *Jäger*. —

Ist es Folge von Trennung des äusseren Augenwinkels und des Interpalpebralbandes: Operation der Tarsoraphie von *Walther*. Bei organischer Veränderung des Tarsalrandes: Operation nach *Adams*, *Weller*. Bei Krampf des *Musculus orbicularis*: Operation nach *Chelius*. Bei Erschlaffung desselben Muskels: versuchsweise spirituöse Einreibungen *(Benedict)*, ätherische Oele, Aether, oder: Ausschneiden einer Falte oder Operation nach *Dieffenbach*. —

Eczema. *Salzfluss*, *Hitzblätterchen*. Bei einfacher Form: Lauwarme Bäder, kühlendes Getränk, bei heftigem Jucken Abführmittel, alkalische Bäder (auf 1 Bad 4 — 8 Unzen *Kali carbonicum* oder *Natrum carb.*). Bei *E. rubrum* (gesteigerter Affection des Gefässsystems): Blutentziehungen (bei kräftigen Personen), erweichende, allgemeine und örtliche Bäder von Kleie, Althaea; bei starkem Ausschlage auf einer Stelle nächtliche Fomentationen von narcotischen Substanzen, die Bäder müssen suspendirt werden, wenn sie das Jucken der Haut vermehren, oder bei alten Leuten venöse Stase veranlassen.

Bei chronischer Form: Innerlich Mineralsäuren (Schwefel- oder Salpetersäure) in Gerstendecoct, besonders bei heftigem Jucken. Abwechselnd Abführungen von Glaubersalz, Weinsteinmolken, *Tartarus vitriolatus* (nach *Riecke* in Kalbfleischbrühe oder Cichoriendecoct), Baden bis zu 1 Stunde Länge in Wasser von 25 — 27 Grad Reaumur; mit Zusatz von Leim ½ — 1 Pfd. auf 1 Bad; bei zunehmendem Jucken mit Natron oder *Kali carbonicum*. Das starke Brennen erfordert auch wohl Waschungen mit Bleiwasser, Emulsion von bittern Mandeln, Decocten von Hyoscyamus, Bittersüsswurzel. — Innerlich alkalische Mittel, mit bittern Pflanzenabkochungen. Bei veraltetem Ausschlage auf grosser Fläche Morgens nüchtern 1 — 2 Wochen lang 3 — 4 Gran Calomel *(Riecke)*. Ausserdem Aloë, Jalappe, *Gummi guttii*, Pillnaer, Sedlitzer Wasser. Bei veraltetem violetten Ausschlage passen auch Schwefelmittel; schwefelhaltige Mineralwässer, (auch äusserlich) künstliche Schwefelbäder (von 2 — 3 Unzen Kalischwefelleber auf 1 Bad), abwechselnd mit einfachen Bädern. Oft heilen Dampf-

bäder; bei geringerer Flächenausdehnung des Uebels passen auch Einreibungen von Calomelsalbe. — In hartnäckigen Fällen nach *Biett: Tinct. cantharid.* anfangs 3, später bis 5 Tropfen innerlich jeden Morgen in Tisane; alle 8 Tage zu 5 Tropfen steigend, bis zu 25 — 30 Tropfen pr. dosi. *Sick* empfiehlt die Canthariden tinctur ebenfalls aus Erfahrung. Die *Solutio Fowleri* (arseniksaures Kali) giebt *Biett,* auch die *Solutio Pearson's.* (Arseniksaures Natron 1 Gran auf 1 Unze *Aqua destillata.)* Erstere beginnt *B.* mit 3 Tropfen einmal täglich, bis zu 15 Tropfen steigend; letztere Solution (besonders für irritable Personen geeignet) zu 1 Scrupel den Tag bis zu 1 Drachme. In derselben Gabe wendet *B.* auch das arseniksaure Ammonium an. (Alle diese heroischen Mittel verlangen öfteres Aussetzen und Wiederbeginnen mit kleinen Dosen.) Entsteht mehr der Charakter einer rissigen, trocknen Schuppenflechte, dann eingreifende Localmittel, Salbe von *Hydrarg. bijodatum,* von *Nitras hydrargyrosus;* bei heftigem Beissen mit etwas Kampher. Schwefelbäder, Dampfdouche. — *Hebra* behandelt in neuerer Zeit die Eczemafälle folgenderweise: Zur Schmelzung des Exsudates der Hautfollikel *Kali caustic.* 1 — 3 Drachmen auf 1 Unze *Aq. destill.* zum Aufpinseln — und um neue Exsudation zu verhindern, Ueberschläge von kaltem Wasser. — *Cazenave* gebraucht in chronischen Fällen mit Jucken ohne Ausschlag: ℞ *Cyanur. potass.* gr. xjj. *Emuls. amygdal. amar.* ℥vjj. M. Weicht hierauf das Jucken nicht, dann: *Aq. destill. lactuc. virosae* Pfd.j *Aq. camphor.* ℥j. M. oder: *Bichlorid. hydrarg.* gr. jv, *Aq. destill.* ℥vjjj, *Spirit. menth.* ℥β. Nach *Alibert: Bichlorid. hydrarg.* gr. vj, *Aq. destill.* Pfd.j, *Rad. anchus. tinct.* ℥j. — *Giabart* empfahl besonders: *Ol. juniper. empyreumaticum.* Abends und Morgens einzureiben unter gleichzeitigem Gebrauche von Purganzen und Verband mit *Lapis calaminar.,* nebst vorgängigen Schwefelbädern. Auch *Oleum animale Dippelii* bewährte sich. —

Die arabische Behandlung gegen Eczema (und Psoriasis) besteht in Pillen, Latwerge, einem Decoct und einer *„diète sèche."* — Pillen: Quecksilber, Sublimat *ana* ½ Drachme, Senna *„Pellatory of Spain" (Rad. pyrethri??) Agaricum ana* 1 Drachma. Erst wurden Quecksilber und Sublimat zusammen gerieben, dann die vegetabi-

lischen Substanzen fein gepulvert und so lange zusammen gerieben, bis alle Quecksilberkügelchen verschwunden sind. Dann wird Honig zugesetzt und die Masse in 4 — 6gränige Pillen vertheilt. Latwerge: Sassaparillenwurzel 6 Unzen, Chinawurzel 3 Unzen, trockene Nussschalen 1 Unze, Gewürznelken 2 Drachmen. Mit Honig zu Latwerge gemischt. Decoct: Sassaparillenwurzel 2 Unzen, Wasser 2 Pinten, zum 4ten Theile eingekocht. Diät: Nur Kuchen, Bisquit, trockne Früchte, ausser dem Sassaparilledecoct darf nichts Anderes getrunken werden. Verordnung: Morgens und Abends 1 Pille, darauf 1 Weinglas Decoct; eine Stunde darauf 1 Drachme Latwerge, allmälig bis auf 6 Drachmen gestiegen. In den Zwischenräumen das Decoct. — (Frische Pillen bringen meist Salivation hervor, alte weniger. — Man wird die Dosis nach Alter, Constitution moderiren müssen; die Wirkung soll frappant sein.) Bei Eczema an den Ohren: Zweckmässige Diät, Baden in warmem Seifenwasser, grosse Reinlichkeit. Innerlich leichte Abführmittel, bei Gastricismus Brechmittel, bei Säure absorbirende Mittel; bei Verstopfung Calomel mit Jalappe. Bei chronischem Verlaufe: periodische Abführungen, dann Schwefel- Antimonial- und Quecksilberpräparate. Berücksichtigung der Menstruationszustände, des Zahngeschäfts etc. Oertlich darf man nur sehr milde Mittel appliciren, es entsteht zu leicht Metastase; daher gebraucht man nur zu Bähungen und Einspritzungen Abkochungen von Eibischwurzel, Malvenblumen, der Mohnköpfe. Später eine schwache Auflösung von essigsaurem Blei, *Zinc. sulphuric.* oder Sublimat. Bei chronischen Leiden heilen oft schnell Schwefeldouchen. Ist das Uebel hartnäckig, dann ein Fontanell.

Eicheltripper, siehe *Gonorrhoea praeputialis.*

Eierstocksentzündung, siehe *Oophoritis.*

Eierstockwassersucht, siehe *Hydrops ovarii.*

Eiterbeule, siehe *Abscessus.*

Ekarthrophlogosis fibrosa. *Entzündung der Gelenk-Sehnen und Sehnenscheiden.* Genaue Aufsuchung der specifischen Causalmomente. Oertlich wiederholte Blutentleerungen, Ableitungen durch Seidelbast, Merkurialeinreibungen, Fontanelle. Douche von kaltem oder warmem Wasser; Tropfbad. Bei traumatischer Ursache kalte Umschläge etc.

Elephantiasis. *Knollenaussatz, Knollenkrankheit.*

Knollenaussatz (Lepra elephantica). Zur Prophylaxis: Rasche Entfernung aus der Gegend oder strenge, geregelte Diät; Vermeidung jeder Erkältung, Magenverderbniss; anzuempfehlen sind: Bewegung, öftere Bäder, Reinlichkeit, Genuss kräftigen Weines, guten, ausgegohrenen Bieres und leichter Vegetabilien.

Bei ausgebrochener Krankheit: Gleich anfangs kräftige Mittel. Während der Eruption (nach *Biett*) fliegende Vesicatore auf die befallenen Stellen. In späterem Stadio haben Inunctionskur und innerer Merkurgebrauch nur schädliche Folgen gehabt; mehr bewährten sich: Salpetersäure, Chlorgold, besonders Jod und Arsenik, ersteres in der tuberculösen Form und vor dem exulcerativen Stadio; der Arsenik besonders bei der, sich mehr auf Knorpel und Knochen werfenden *Eleph. mutilans.* — (Leiden die Lungen, Schleimhäute, Verdauungsorgane, dann wird dadurch das Jod contraindicirt, dann aber ist der Arsenik am Platze, besonders wenn weder Hektik noch Hydrops zugegen sind) Das Jod giebt man als *Kali jodatum*, Jodquecksilber, *Tinct. jod. pur.* sowohl innerlich als zu Bädern und Salben, den Arsenik verordnet man als *Tinct. Fowleri* oder *Acidum arsenicosum* ($^1/_{20}$ — $^1/_{10}$ Gran 2 Mal täglich und steigend). Dabei Holztrank, interponirte Abführungen, Entziehungskur, Bäder, örtliche Mittel aus spirituösen und aromatischen Mitteln; daneben Behandlung einzelner hervortretender Symptome.

Knollenkrankheit (Elephantiasis Arabum s. Graecorum). Die anfängliche entzündliche Affection der Lymphgefässe erfordert eine antiphlogistische Behandlung und erweichende Mittel. Blutegel, selbst Aderlässe, grosse Kataplasmen; innerlich bei Fieberanfällen Tamarindendecoct mit Sennesblättern und reichlichem Zusatze von Nitrum *(Hasselaar).* Ist die Krankheit schon weiter entwickelt, dann sind sowohl Blutentziehungen wie Vesicantien zweifelhaft. Besonders nützlich erwies sich die Compression des Gliedes durch Binden; dabei Einreibungen von Jodkaliumsalbe, und Dampfdouchen. (Die von *Louvrier* empfohlene Schmierkur ist zweifelhaft.) Innerliche Mittel haben selten gewirkt, vielleicht passen zeitweise Abführungen. — *P. Can-*

dido in Brasilien hat aus der Erfahrung folgende Kurmethode erprobt: Allgemeine und örtliche Blutentziehungen alle 15 — 20 Tage; tägliche Bäder mit darauf folgenden Oeleinreibungen, Molken mit Orangensaft, emollirende Getränke, gelinde Laxantien, vegetabilische Nahrung, mit Ausnahme scharfer, blähender Speisen, Vermeidung aller gegohrenen Getränke; — frische, schattige Wohnung, grosse Reinlichkeit. In späterer Periode: Waschungen mit Bleiwasser, abwechselnd mit Bädern, Eselsmilch als Getränk, zu Zeiten ein Aderlass. (Nach *Silva:* Bäder und Decocte von Schierling, Pillen aus Eidechsen (?)) Electrische Bäder über den ganzen Körper, um Transspiration hervorzurufen, haben Wunder gethan — (So hat der Blitz oft die Krankheit geheilt).

Emphysema pulmonum. *Lungenluftgeschwulst.* Versuchsweise ätherische Einreibungen, Verstärkung der Innervation und Contractibilität der Lungen durch Strychnin. Im Uebrigen ist der Zustand oft der Therapie unzugänglich. Hustenanfall und Asthma wurden von *Louis* mit Opium in grossen Dosen, (am Besten eine Verbindung von Laudanum mit Morphium in schleimiger Mixtur) behandelt. *Bernard* rühmt aber sehr: Aufguss der Polygala mit *Syrupus acid.* und Ipecacuanha; dann kleine Gaben Belladonna.

Empyem, siehe *Pleuritis.*

Encanthis inflammatoria. *Entzündung der Thränenkarunkel.* Entfernung fremder Körper, kalte Ueberschläge von Bleiwasser, dabei im Allgemeinen antiphlogistisches Regimen. Bei Eiterung warme, erweichende Umschläge. Nach dem Aufbrechen des Abscesses Einstreichen von Opiumtinctur, um die Eiterung zu beschränken, ferner zur Heilung des Abscesses Augenwasser mit Blei und Opium *(Schindler).*

Encephalitis. *Gehirnentzündung (Meningitis).* Bei acuter Form: Schleunige und kräftige Antiphlogose. Starke Blutentleerungen, Aderlass von 12 — 20 Unzen, am Besten aus der Jugularvene; — nach wenigen Stunden wiederholt. Gleichzeitig 20 — 30 Blutegel an Schläfe und Zitzenfortsatz; Eisumschläge, *Fomentat. Schmuckeri* auf den abgeschorenen Kopf. (Nur Vorsicht bei rheumatischer oder arthritischer Metastase.) Innerlich abführende Mittel-

salze, nebst Nitrum, Calomel, 2 — 3 Gran pro dosi bis Ausleerungen erfolgen. Klystiere mit Essig, mit 2 Drachmen *Sal. anglic.* zu einem Klystier oder *Tart. stibiat. gr.* 2, *Aq. destill.* 2 *Unc.*, *Mel. alb.* 1 *Unc.* M. zu einem Klystier. Gleichzeitig Senfteige an Waden und Fusssohlen. Ist die erste Gefahr vorüber, dann entfernt man die Causalmomente (fremde Körper; unterdrückte Absonderungen werden erweckt, Metastasen berücksichtigt, Hautausschläge vermehrt, Gastricismus beseitigt). (Bei der *Meningitis insolationis* scheinen zu starke Blutentziehungen die Exsudation zu befördern, — kalte Begiessungen des Kopfes und Eisüberschläge sind besonders wirksam. Bei Meningitis der Greise sind Blutegel dem Aderlass im Allgemeinen vorzuziehen, ferner span. Fliegen, Schröpfköpfe, Vesicatore zwischen die Schultern, kleine Dosen Digitalis mit Calomel.)

Während der strengen Antiphlogose bei Encephalitis sei das Krankenzimmer kühl, die Kost dürftig, das Getränk bestehe aus Wasser, kühlender Limonade, *Cremor tartari* etc. Tritt die Krise ein, so beachte man ihren Verlauf sorgfältig und unterstütze sie im Nothfalle. (Will kein Schweiss ausbrechen, dann lasse man viel warmes Getränk geniessen (ohne gerade Diaphoretica zu geben). Nasenbluten verstärke man durch Blutegel an die Nasenwand, der Stuhlgang wird unterstützt durch Mittelsalze und Calomel, die Urinsecretion durch *Liq. Mindereri*, Digitalis.)

Hat man so die Reconvalescenz eingeleitet, dann beobachte man stets noch ein reizloses, kühlendes Verfahren. —

Hat man gegen ein Exsudat zu kämpfen, dann Blasenpflaster auf den geschorenen Kopf, *Tart. stibiatus* in Salbe, innerlich Calomel. Bei Lähmung schaden immer die frühzeitigen Nervina; am Besten sind gelinde Ableitungen und Antiphlogistica. Drohen secundäre Erweichungen, dann ist Arnica gebräuchlich, bei Convulsionen Moschus. —

Chronische Form: Nur im Nothfalle Aderlass; meist genügen Blutegel, Schröpfköpfe wiederholt; kalte Umschläge. Innerlich Mittelsalze (selbst Senna, Jalappe). Calomel erzeugt gern durch die Länge des Gebrauchs Salivation, wird daher den Mittelsalzen nachgesetzt *(Fuchs)*. Statt der Senfteige passen mehr Blasenpflaster, Fontanellen. Bei

Wiederkehr der Zufälle passen namentlich fliegende Vesicatore auf den Schädel, Wochen, selbst Monate unterhalten *(Fuchs)*. Dabei, nach Indicationen Blutegel und Behandlung der Causalmomente. Die Diät sei reizmildernd; Lähmungen, die zurückbleiben, erfordern vorsichtige und gradweise Anwendung von Incitamenten, doch niemals früh, — Ein Haarseil in den Nacken hat gute Dienste als Nachkur geleistet.

Encephalocele. *Gehirnbruch.* Compression durch Druckverband, nöthigenfalls mit adstringirenden Mitteln befeuchtet (Abkochung von Eichenrinde, Alaunauflösung). Die Incision oder Punction ist nur erlaubt, wo wässriges Fluidum im Bruchsacke liegt. Die Ligatur ist bei gestielten Hirnbrüchen von *Thomson* versucht. — Meist ist dieser Hirnbruch unantastbar. —

Encephalomalacia. *Gehirnerweichung.* Im ersten Stadio der Irritation suche man die entferntere Ursache der idiopathischen Erweichung auf. (Metastase, Geistesüberreizung, Kummer etc.) Ist keine Congestion vorhanden, dann fordern die Prodromi erregende Mittel, Valeriana, Arnica, Naphtha, *Tinct. nervin. Bestuscheffii;* äusserlich reizende Waschungen, Bäder, Einreibungen, Senfteige; dabei Erhaltung aller Secretionen. Bei intermittirenden Zufällen versuchsweise Chinin mit Moschus *(Fuchs)*.

Im 2ten Stadium der Paralyse: *Fuchs* findet die antiphlogistische Methode (die indessen *Durand-Fardel* mit vielem Glück anwandte) als Begegnung der *Indicatio morbi*, sehr nachtheilig; er setzt das reizende Verfahren des ersten Stadiums fort, nur gebraucht er (besonders bei acutem Verlaufe) intensivere Mittel. Die meist entstehende, gelinde Congestion weicht meist den gewöhnlichen Ableitungen, höchstens Blutegel, und die Reizmittel dürfen dabei fortgegeben werden; doch geht man immer nur allmälig von schwächeren zu stärkeren über, innerlich namentlich: Arnica, Naphthen, Ammoniumpräparate und Phosphor *(Fuchs)*. Nach dem Grade der Asthenie wählt man unter ihnen, giebt sie allein oder mit einander gemischt. Aeusserliche Einreibungen von *Liniment. volatile camphorat.* auf den rasirten Kopf, von *Liq. ammon. caustic., Ol. phosphoric.* Die gelähmten Glieder erfordern spirituöse Waschungen, Reizmittel im Nacken, Senfteige an die Waden. Dabei reizende

Klystiere und leichte, nährende, aber verdauliche Kost. Zum Getränk Wein mit Wasser.

Im dritten Stadium des Torpor: Steigerung der genannten Reizmittel. — Der Decubitus erfordert spirituöse Blei-, Zink-, Alaun-haltige Mittel, *Himly's Lapis confortans*, aromatisch-tonische Umschläge. — Bei Reconvalescenz sind die Reizmittel noch eine Zeit lang fortzugeben und sie allmälig gegen Tonica zu vertauschen. Lähmungen erfordern Douche, Galvanismus, Electricität.

Bei Gehirnerweichung mit Kopfcongestion (*E. sanguinolenta*): Blutegel, Ableitungen, Vorsicht mit genannten Reizmitteln oder nur äusserer Gebrauch derselben. Im 2ten Stadio ist zu beobachten, ob die Symptome der Erweichung oder des Blutextravasates vorherrschend sind. Im ersten Falle Ableitungen auf den Darm und die Haut, im letzteren Falle Vorsicht mit Blutentziehungen. Im 3ten Stadio ist die Behandlung dieselbe, wie früher angegeben. Bei Wassererguss in's Gehirn: neben den empfohlenen Mitteln noch solche, welche auf Haut, Nieren und Darm wirken (*Fuchs*). In chronischen Fällen will *Schöller* in dem empyreumatischen Braunkohlenöle ein vortreffliches Palliativ erkannt haben. Er verordnete es folgender Weise: ℞ *Olei empyreumat. e ligno fossilii, Extract. liquirit.* von gleichen Theilen; *Pulvis rad. liquir. quant. satis ut f. pil.* gr. jij. Alle 2 Stunden 3 Pillen.

Enchondroma. *Knorpelgeschwulst der Knochen.* Nur frühzeitige Hülfe vermag auf Zertheilung zu wirken; man hat hierzu mit Erfolg Quecksilber und Jod angewandt, besonders in Salbenform zu Einreibungen. — Bei weiterer Ausbildung des Uebels wäre das *Ferrum candens* zu versuchen. Immer muss das Grundleiden berücksichtigt werden; das letzte Mittel bleibt die Amputation.

Endocarditis, siehe die Behandlung der *Carditis.*

Endometritis plastica. *Schleimhautentzündung des Uterus nach der Geburt; Uterinalcroup.* (Vergl. *Febris puerperalis.*) Bei Verminderung der Lochien und dumpfem Uterinschmerze: täglich 4 — 6 Male lauwarme, erweichende Injectionen; Senfteige auf den Unterleib; — bei Symptomen von Peritonitis: Blutegel auf die schmerzende Stelle. — Innerlich Emulsionen, Erhaltung der

Milchabsonderung und der Darmöffnung; durch milde Klystiere wird die Verstopfung beseitigt. Ulcerirt die Uterinschleimhaut, dann Einspritzungen von *Infus. herb. millefolii, flor. chamomill.;* später, bei phagedänischem Charakter, mit *Infus. rad. calami, Herb. menthae, salviae,* mit etwas Rothwein; Einstreuen von *Pulv. chinae* und *gummi arabic.* (man legt jedesmal einen Charpiebausch ein, damit sich die Theile nicht berühren). Bei ödematöser Anschwellung der Lefzen: aromatisch-spirituöse Fomentationen. Bei Affection der Darmschleimhaut: Emulsion von *Gummi arabic.* mit Mandelöl, schleimiges, lauwarmes Getränk; bei starker Diarrhoea: Klystiere aus schleimigen Dingen mit etwas *Laudanum liquidum* (20 Tropfen), im Nothfalle Alaun. Berücksichtigung etwaiger Phlebitis (S. d.) oder Peritonitis (S. d.).

Endometritis septica. *Faule Schleimhautentzündung des Uterus der Wöchnerin* (vergl. *Febris puerperalis*). Aromatisch-spirituöse Einspritzungen; *Infus. calami, salviae,* mit Essig, Branntwein. *Decoct. Chinae, Aq. chlorata.* — Waschen der Haut mit warmer *Aq. chlorata*, warmem Essig. (Bei brennend heisser, trockner Haut reibt man im Prager Gebärhause die Haut mit Eis oder macht Einwicklung des Körpers in kalte Tücher.) Innerlich Mineralsäure, Phosphorsäure (2 Drachmen täglich; pr. dosi 10 — 30 Tropfen). Zur Beruhigung der Nerven Opium, gegen Gefässcollapsus dient Kampher; gegen Blutzersetzung Chlorwasser, *Cort. chinae.* — Zur Nahrung: Bouillon, Wein. Bei Sopor kalte Begiessungen (die wirksamer als Moschus etc. sind). —

Englischer Schweiss; siehe *Febris ephemera sudatoria.*

Enteritis. *Darmentzündung.* Behandlung ebenso wie Gastritis. (S. d.) (Entfernung der Ursachen, Bruch, unterdrückter Blutfluss etc.) Oelige Klystiere, *Ol. ricini,* alle 2 Stunden 1 Löffel voll; Aderlass, bis der Puls voller und weicher wird; Blutegel auf den Unterleib; überhaupt strenge Antiphlogose. Calomel mit Opium.

Enterolitha. *Darmsteine. Magensteine.* Bei Magensteinen versuchsweise ein Brechmittel, übrigens abführende Salze, *Ol. ricini,* selbst unter Cautelen Drastica. Ist kein entzündlicher Zustand vorhanden, Terpentinöl oder

schwarzer, starker Kaffee. Oelige Klystiere sind nützlich. Im Nothfalle Magen- oder Darmschnitt.

Enterorrhagia. *Darmblutung.* Muss bei acuten, profusen Fällen beschränkt werden; innerlich Säuren, Alaun, Ratanhia, *Ferrum sulphuricum*, *Ferrum muriaticum;* kalte Klystiere aus Wasser, Essig mit Wasser, Eiswasser, Molken. — (Blutet der Dickdarm, dann innerlich und äusserlich Terpentin zu 10 — 20 Tropfen.) Ueberschläge auf den Leib, Reize auf die Haut des Leibes. Bei gleichzeitigen Kolikschmerzen Belladonna, *Aq. lauroceras.*, Opium zu andern schleimigen und adstringirenden Mitteln. Zum Getränk Buttermilch oder Alaunmolken. Bei typhösen Darmblutungen gab *Jacksch* mit Nutzen *Plumb. acet.* alle 2 Stunden ½ Gran.

Entropium. *Augenlideinkehrung.* Als Folge von Erschlaffung der äusseren Haut: Bei leichten Fällen mechanisches Auswärtsziehen durch Heftpflasterstreifen oder zwei Schlingen über Heftpflasterrollen *(Köhler).* Man kommt aber hiermit meist nicht aus, ebenso wenig durch die Methode, welche durch Entzündung und plastische Exsudation das laxe Zellgewebe corrigiren will. *(Janin, Wardrop.)* Sicher wirkt die Cauterisation oder theilweise Abtragung der Haut; die Cauterisation mit Schwefelsäure so lange bis sich Brandschorf gebildet hat, oder mit dem Glüheisen; die sicherste Methode in das Ausschneiden einer Hautfalte und Zusammenheften der Wundränder.

Als Folge einer Zusammenschrumpfung des Tarsus: Operation nach *Guthrie.* Im Nothfalle Abtragung des Tarsalrandes.

Als Folge von Krampf des Orbicularis: Einreiben krampfstillender Mittel, im Nothfalle Ausschneiden einer Hautfalte. (Die Operation von *Ware* (Glüheisen auf den Muskel *Key* (Ausschneiden von Muskelfasern) *Rowley* (Betupfen mit rauchender Salpetersäure- und andere Methoden, reichen nie zum Ziele). *Flarer* zog durch jedes Augenlid einen doppelten Baumwollenfaden; bis Eiterung eintrat, liess er sie liegen, der Erfolg war günstig. Auch zeigte sich der Compressor von *Sharp* günstig. Einen klonischen Krampf des Orbicularis heilte *Neuhausen* durch Acupunctur.

Entzündung der Arterien, siehe *Inflammatio arteriarum.*

Entzündung des Bauchfells, siehe *Peritonitis.*

Entzündung des Bauchfells der Wöchnerinnen, s. *Peritonitis puerperarum.*

Entzündung der Bauchspeicheldrüse, siehe *Pancrealitis.*

Entzündung der Bindehaut, siehe *Conjunctivitis.*

Entzündung des Blinddarms, siehe *Inflammatio coeci.*

Entzündung der Bronchien, siehe *Bronchitis.*

Entzündung der Brüste (Mastitis), siehe *Inflammatio mammae.*

Entzündung der Chorioidea, siehe *Choriodeitis.*

Entzündung des Darms, siehe *Enteritis.*

Entzündung der Gelenkbänder, siehe *Desmophlogosis.*

Entzündung der Gelenkknorpel, siehe *Arthrochondritis.*

Entzündung der Hornhaut, siehe *Keratitis.*

Entzündung der Iris, siehe *Iritis.*

Entzündung des Kehlkopfes, siehe *Laryngitis.*

Entzündung der Kieferhöhle, siehe *Inflammatio antri maxillaris.*

Entzündung der Knochen, siehe *Ostitis.*

Entzündung der Knochenhaut, siehe *Periostitis.*

Entzündung der Leber, siehe *Hepatitis.*

Entzündung der Lendenmuskeln, siehe *Psoitis.*

Entzündung der Linsenkapsel, siehe *Inflammatio capsulae lentis.*

Entzündung der Lungen, siehe *Pneumonie.*

Entzündung des Magens, siehe *Gastritis.*

Entzündung der Milz, siehe *Lienitis.*
Entzündung des Nagelgliedes, siehe *Panaritium.*
Entzündung der Nieren, siehe *Nephritis.*
Entzündung des Ohrs, siehe *Otitis.*
Entzündung der Ohrspeicheldrüse, siehe *Parotitis.*
Entzündung der Pleura, siehe *Pleuritis.*
Entzündung der Retina, siehe *Retinitis.*
Entzündung des Rückenmarkes, siehe *Myelitis.*
Entzündung der Schaamlefzen, siehe *Aedoeoitis labialis.*
Entzündung der Scheide, siehe *Aedoeoitis vaginalis.*
Entzündung der Sclerotica, siehe *Sclerotitis.*
Entzündung der Speiseröhre, siehe *Oesophagitis.*
Entzündung der Synovialhaut, siehe *Arthromeningitis.*
Entzündung der Trachea, siehe *Tracheitis.*
Entzündung der Thränendrüse, siehe *Dakreoadenitis.*
Entzündung der Tuba Eustachii, siehe *Syringitis.*
Entzündung des Uterus, siehe *Metritis.*
Entzündung der Uterusschleimhaut, siehe *Endometritis.*
Entzündung der Venen, siehe *Phlebitis.*
Entzündung des Zwerchfelles, siehe *Diaphragmitis.*
Entzündung der Zunge, siehe *Glossitis.*
Enuresis, siehe *Incontinentia urinae.*
Ephelis. *Pigmentablagerungen in der Haut.* Bei entzündlicher Form des Sonnenbrandes: Kamillen- oder Bilsenkrautabkochung kalt zum Waschen, Einreibungen von *Ol. hyoscyami* mit einem Zusatze von *Ungt. mercuriale*, Waschungen mit saurer Milch *(Rosenbaum)*. Zur Entfernung der Verfärbung: Bestreichen mit *Oxymel*

squillitic.um (Rosenbaum). Wachstaffet überlegen oder Heftpflaster, mit einem Zusatze von *Empl. mercuriale* und *Ol. hyoscyami.* Auch, wenn der Fleck nicht im Gesicht ist, *Empl. asae foetidae* mit *Empl. de galbano crocat.* und *Empl. hydrarg. ciner.* Abends auflegen, Morgens mit Seifenwasser waschen, mit *Oxymel squillitic.* bestreichen, oder mehremale täglich mit Chlorwasser waschen. (Die Haut wird übrigens nach Chlorwasser runzlich.)

Bei Sommersprossen: Berücksichtigung der etwa vorhandenen, inneren Störungen, Leberleiden, Menstruationsfehler. Kosmetische Mittel: *Sapon. venet.* 2 *Unc., solve* in *Succ. citrin.* 1 *Unc., Ol. amygdal. amar. Ol. tart. per deliquium ana* ½ *Unc. Ol. rhod.* 1 *Tropf.* M. f. Pomade *(Todd). Camphor.* 1 *Drachm. Kali nitric.* 2 *Drachm. Mell. despumat. q. s. ut f. Liniment. (J. Frank.) — Camphorae rasae* 2 *Drachm., ter.* c. *Alcohol. gutt. aliq. adde Succi citri unius recens express., Vini optimi* 12 *Unc. Col.* Waschwasser *(P. Frank). — Aq. flor. naphae,* 4 *Unc. f. cum Amygd. dulc. excort. Emulsio, terend. adde Tinct. benzoës, Tinct. borac. ana* ½ *Drachme.* Zu Waschwasser. — Die Türkinnen machen eine Salbe aus Meccabalsam, gestossenen Gurkenkernen und Bleiweiss.

Ephemera, siehe *Febris ephemera.*

Epididymitis, siehe *Hernia humoralis.*

Epiglottitis. *Kehldeckelentzündung.* Bei der *exsudatoria chronica* und *acuta*: Verhütung anstrengender Bewegung der Stimmorgane, des Einflusses einer scharfen, trocknen Luft (des Ostwindes). (Man kann bei trockner Luft dieselbe durch Verdünsten von Wasser im Zimmer zuträglicher machen.) Einathmen milder Dämpfe. Innerlich *Gelatina lich. Island.* mit Milch, *Succus liquirit. inpissat.* und kräftige Hautreize.

Bei der reinen inflammatorischen Form: Behandlung wie bei Laryngitis. (S. d.)

Epilepsia. *Fallsucht.* Man berücksichtige die sympathischen Zufälle, ob Reizbarkeit der Bauchganglien, Bleichsucht, Uterinplethora, Reizung des *Nervus pneumogastricus,* des Rückenmarks, Würmer, langes Säugen u. s. w. Schuld sind. Gegen die epileptischen Anfälle sind bisher alle antispasmodischen und narcotischen Mittel fruchtlos

geblieben; ebenso das Glüheisen und die ätzenden Gifte. Der thierische Magnetismus (*Bainbridge*) ist unerwiesen. Die vielfach angepriesene Fontanelle hat zuweilen die Anfälle vermindert; wirksamer hat man überall die Moxa gefunden. (Russische Dampfbäder, Schweisspressen à la Priessnitz sind schädlich.) Wirksam sind Regenbäder durch eine Brause, Bäder mit Aetzkali; hervorgerufenes Exanthem durch Einreiben englischer Krätzsalbe. Nach *Musset* als sehr erfolgreich; jeden Morgen vor dem Aufstehen Frottiren des Körpers mit weichem Flanell, der in ein spirituöses Liniment getaucht ist und dann Liegenbleiben zum Transpiriren. Das Geheimmittel: *Pulvis antiepilepticus Comitis Duplessix-Parseau* hat sich bei Versuchen im Münchener Krankenhause als sehr wirksam erwiesen. (Es kommt von Brest aus in den Handel. Man giebt dieses braune, leichte, mit feinen, wollenen Fasern gemischte, in Wasser grösstentheils unlösliche Pulver von leberthranähnlichem Geruch, während der drei ersten und drei letzten Tage jeder Neu- und Vollmondszeit zu 1 Drachme jeden Morgen nüchtern in einem kleinen Glase Weissweins.)

Die *Epilepsia uterina chlorotica*, ferner die nach Onanie wird ganz mit Eisen geheilt und namentlich die erstere. Letztere fordert *Ferrum sulphuric.* täglich ½ Drachme, äusserlich Moorbäder, die Eisenvitriol enthalten. Bei Chlorose und da, wo Eisen überhaupt noch indicirt (bei nervösen Subjecten, nur niemals bei jungen, sanguinischen Personen), wird am Besten *Limatura ferri*, pr. dosi 2 — 6 Gran, alle 4 Stunden, (täglich 12 — 18 Gran) Monate und Jahre lang gegeben. Weniger wirkt *Ferrum carbonicum.*

Argentum nitricum, ⅛ — 1 Gran täglich, wird vielfach gelobt: Chinin besonders im Anfange bei jüngeren Personen, bei reizbaren schwächlichen Kindern, bei Epilepsie durch Schreck entstanden.

Besonders hat man Indigo (selbst zu 1 Drachme auf den Tag) empfohlen: die Indigestion verlangt dabei Brech- und Abführmittel. Man kann aber dieses Mittel nicht bestimmt empfehlen, da es sich sehr häufig nicht bestätigte.

Blackmore wendet bei jedem Anfalle Eis auf den Kopf, kalte Begiessung an: ferner reizende Klystiere; zwischen den Anfällen ein kleiner Aderlass, drastische Abführung

und vorsichtig in chronischen Fällen Colchicum oder Digitalis, oder noch besser Tonica, die die Contractilität der Gefässwandungen erhöht, wie Terpentin in kleinen, aber häufigen Gaben, schwefelsaures Zink und Kupfer, *Argentum nitricum.* —

Camerer liess Monate lang (beim Rinde) *Rad. artemisiae vulg.* gebrauchen.

Gamberini lobt den Erfolg von: *Chininum sulphuricum* mit *Ferrum hydrocyanicum* und Opium. —

Epiphora. *Vermehrte Thränenabsonderung.* Entfernung des jedesmaligen Reizes; Untersuchung, ob die Absonderung nicht symptomatisch vermehrt sei, was meistens der Fall ist. Eine rein dynamische Absonderung vermehrter Art erfordert Ruhe des Organs, Einreibung von *Ungt. hydrarg. ciner.* mit Opium und Kampher, Ableitungsreize, bei Erethismus innerlich kühlende, besänftigende Mittel.

Epiploitis. *Netzentzündung.* Behandlung wie bei Peritonitis. (S. d.)

Epistaxis. *Nasenbluten.* Berücksichtigung der Ursache und ob die Blutung wohlthätig sei oder gleich gestillt werden dürfe.

Zur Stillung der Blutung: Ruhe, erhöhete Lage des Kopfes, Einschnupfen von kaltem Wasser mit Essig oder Alaunsolution, Essig und Wasser auf die Stirn, Einspritzungen von Kreosotwasser in die Nase: reizende Klystiere, bei grosser Plethora oder Apoplexie ein Aderlass. In hartnäckigen Fällen: kalte Ueberschläge über die Genitalien, örtlich die Tamponade, wobei die Charpie in Alaunsolution, Eichenrindedecoct, Spiritus und Colophoniumauflösung etc. getränkt war. Blutet ein Gefäss in der Nähe der Choanae, dann müssen auch diese tamponirt werden, mittelst der *Bellocq*'schen Röhre oder mit Hülfe einer durch die Nase eingeführten Darmsaite.

Innerliche Mittel. Bei acuten Blutungen: Tamarinden, salinische Abführmittel, Nitrum, vegetabilische Säuren. Bei passiven: Schwefelsäure, Phosphorsäure, adstringirende Mittel, wie Alaunsolution, Essigäther, Zimmttinctur, Ratanhia mit Opium, Brasilianische Rinde, das Mutterkorn *(Ritter, Trousseau, Elliot)* zu 6 Gran pr. dosi alle 10 Minuten, nachher alle ½ und ganze Stunden; —

Tart. emetic. 2 Gran in 4 Unzen Wasser, bis zum Eintritt der Uebelkeit, später, wenn es nöthig, Verstärkung, selbst bis zu 8 Gran in einer Mixtur bis Durchfall und Schweiss eintritt. — Monesia innerlich z. B. das *Extract. monesiae* zu 8 — 12 Decigrammen (1 Decigramm = 1⅔ Gran), Wasser mit *Tinct. monesiae* stark geschwängert; oder gepulvertes Monesiaextract zum Einschnupfen. — *Osborn* empfahl innerlich zur Stillung des Nasenblutens *Manganum muriaticum.* 1 Unze mit 2 Unz. Salzsäure werden einige Minuten lang einer brennenden Lampe ausgesetzt. Nachdem die Mischung abgekühlt und filtrirt ist, wird noch 1 Unze Alcohol hinzugefügt. Hiervon 10 — 15 Tropfen dreimal täglich, bis sich Schwindelgefühl einstellt. Soll das Nasenbluten gehemmt werden, dann alle ¼ Stunden 10 — 20 Tropfen. — Intermittirendes, regelmässig kommendes Nasenbluten erfordert Chinin (nach *Hoxthausen* mit verdünnter Schwefelsäure). Zur Nachkur bei eingetretener Erschöpfung nach heftigen Blutungen: Chinin, Eisen, kräftige Diät.

Epulis. *Zahnfleischgewächs.* Berücksichtigung möglicher Dyskrasie. Abschneiden des Gewächses mit *Cooper's* Scheere, mit der Ligatur, wenn ein Stiel vorhanden ist; — Cauterisation mit Glüheisen oder *Lapis infernalis.* — Ist ein cariöser Zahn, eine Zahnfistel schuld, dann wird der Zahn ausgezogen. Operirte man mit schneidenden Instrumenten, so muss doch immer noch die Stelle cauterisirt werden, wodurch auch die oft heftige Blutung am Besten gestillt wird. —

Erbrechen der Schwangeren, siehe *Vomitus gravidum.*

Erfrieren, siehe *Inflammatio ex gelu.*

Erysipelas. *Rose, Rothlauf.* Bei *E. exanthematicum* (ohne örtliche Ursache): Vermeidung aller fetten, feuchten Mittel, Bedecken mit Flanell, Watte; bei Symptomen eines asthenischen Charakters (also wenn Oedem, chronischer Verlauf, oder Ulceration drohen): aromatische Kräuterkissen aus *Herb. menth. pip.,* Chamomillen, Melisse, Flieder mit Kampher. Innerlich: Im Anfange, bei deutlichen gastrischen Zeichen: Brechmittel aus *Tart. stib.* mit Ipecacuanha. Nach erfolgter Wirkung und Entfernung der Sordes: Abführungen und Digestiva. (*Kali*

tartaric., *Tart. dep.*, *Natr. sulphuric.*, *Magnesia sulph.* entweder für sich oder mit Tamarinden, Manna, Senna. Das Abführen darf die Kräfte nicht erschöpfen. War Erkältung der Haut Ursache, dann Diaphoretica, *Ammonium muriatic.*, *Spirit. Mindereri*, *Vinum stibiatum*, *Tart. stib.* in refracter Dosis, Thee von Lindenblüthen, Flieder, Melisse. Sind Gastricismus und Fieber verschwunden: mässig warmes Verhalten, leicht verdauliche Nahrung. Tritt bei der Rose (namentlich Gesichtsrose) Fieber von Heftigkeit ein, dann antiphlogistische Behandlung, Blutegel, selbst Aderlass. Bei nervösem Charakter des Fiebers: Valeriana, Serpentaria, Moschus, Kampher, *Liq. C. C. succinat.*, Naphtha etc. — Bei heftiger Gesichtsrose mit Congestion und Eingenommenheit des Kopfes sind Brechmittel oft gefährlich; man wendet Ableitungen neben der nicht zu strengen Antiphlogose, z. B. Fussbäder, Senfteige an die Waden an.

Tritt eine Rose zurück, dann bei Congestion des ergriffenen inneren Organs Aderlass. Ein Brechmittel ruft oft die Rose wieder auf der früheren Stelle hervor. Gelingt es hierdurch nicht, dann diaphoretische Mittel, Nervina, Kampher mit Nitrum, Moschus. — Senfteige auf die von der Rose verlassene Stelle, oder *Tinct. cantharid.* —

Das *E. pustulosum*, oder die Blatterrose soll im chronischen Verlaufe die trockne Wärme nicht vertragen können (*Rust*) und es wird empfohlen, die Blasen zu öffnen und feuchtwarme Bähungen von Bleiwasser mit Opiumtinctur zu machen.

Bei *Erysipelas idiopathicum* (durch örtlichen Reiz): Kaltes Wasser, Bleiwasser, Essig und Wasser, Arnicawasser, bei heftiger Entzündung Blutegel; bei Fieber gelinde Antiphlogistica.

Bei *E. consensuale* (als Reflex anderer Krankheitszustände unter der Haut). Ist Entzündung des Zellgewebes vorhanden, dann Umschläge von Wasser, Eis, Essig und Wasser, Bleiwasser, — später *Unguent. hydrarg. einer.* (besonders bei Entzündung der Aponeurosen Quecksilbersalbe und darüber warme, aromatische Fomentationen) warme Bäder. Bei Metastasen gleich anfangs ein Brechmittel (besonders bei Erkältung oder Gastricismus). Merkurialabführungen; örtlich aromatische Fomentationen. Bei

Verhärtung: lauwarme Fomentationen von 1 Pfd. Chamomilleninfusum mit 1 Unze *Acet. saturnin.* und 3 Drachmen *Tinct. opii (Rust)*. Bewährt sich auch bei Vereiterung. Dem nervösen oder fauligen Fieber tritt man entgegen durch nahrhafte Diät, bittere, aromatische Substanzen, Taraxacum, Calamus, Millefolium, China, Gentiana, Ratanhia, Mineralsäuren und andere Adstringentia. — Bleiben nach einer brandigen Rose nachher Indurationen des Zellgewebes zurück, dann Merkurialeinreibungen, warme Bäder, Einwicklungen des Gliedes. Einwicklungen in jedem Stadium und bei jeder Rose *(Velpeau, Bretonneau, Guérin)* sind eben so unbewährt wie das Vesicator *(Dupuytren)* auf die leidende Stelle.

Erysipelas neonatorum. *Rose der Neugeborenen.* Bei *E. exanthematicum:* Aeusserlich trockne Wärme, im Nothfalle bei phlegmonöser Entzündung Blutegel, kalte Umschläge von *Aq. saturnina*, bei Eiterung Kataplasmen, bei Brand, Ulceration: aromatische Fomentationen. Innerlich bei Neigung zur Entleerung nach Oben Brechmittel (namentlich *Vinum stib.* mit *Syrup.* oder *Tinct. rhei*), nachher Calomel mit Magnesia. Bei mehr inflammatorischem Fieber Salmiak und *Spirit. Mindereri* in Emulsionen von Mandeln oder Mohnsamen. Nöthigenfalls Veränderung des Lokals, der Milch etc. —

Bei *E. consensuale*: Wie oben bei Erwachsenen.

Bei erysipelatöser Entzündung der Nabelvene: Bleiwasserüberschläge, innerlich nöthigenfalls Calomel. Bei grösserer Heftigkeit Blutegel, graue Quecksilbersalbe, bei Ulceration und Brand warme, aromatische Fomentationen. —

Erythema. *Rothe, entzündliche Hautflecke.* Laue Bäder und Waschungen, Reinlichkeit, leichte Abführungen. Ist das E. symptomatisch (z. B. bei Menstruationsstörung): Mittel gegen Plethora, Blutentziehung, diluirende Arzneien. — Gegen *Erythema nodosum* empfiehlt *Corrigan:* äusserlich Kampher, innerlich anfänglich leichte Purgantia, dann China, vorzüglich in Brausemixturen. —

Erythema auriculae. *Erythem des äusseren Ohrs.* Gegen das Brennen Umschläge von schleimigen Abkochungen, Milch, Bleiwasser. — Heilt meist von selbst. —

Essera, siehe *Urticaria.*

Exanthema labiale. siehe *Herpes labialis.*

Excrescentia conjunctivae. *Bindehaut-Auswuchs.* Kommen oft warzenartig vor. So lange sie klein sind, adstringirende Salben und Augenwässer mit Laudanum *(Chelius).* Einstreichen von Laudanum, bei geeigneter, allgemeiner Behandlung. Bei grösseren Excrescenzen Exstirpation und bei wuchernden Granulationen Betupfen mit Höllenstein.

Excrescentiae corneae. *Hornige Auswüchse.* Es ist oft eine Dyskrasie vorhanden und man hat dann Mercurialia, Antimonialia; namentlich das *Zittmann*'sche Decoct nöthig. — Gleichzeitig hat man lokale Hautreizungen zu berücksichtigen. Exstirpation und Cauterisation des Bodens.

F.

Falcadine. *Ein Syphiloid aus Falcado.* Gegen die Kehlgeschwüre und Geschwüre der Nasenhöhlen, Caries, serpiginöse Hautaffectionen sollen Merkurialien sehr wirksam sich gezeigt haben.

Faulfieber, siehe *Febris paralytica.*

Favus. *Scrophulös-impetiginöser Kopfgrind.* Strenge Diät und Reinlichkeit. Ist die Krankheit entzündlich, dann nach Erfordern Blutegel, innerlich dabei kühlende, säuerliche Mittel. Ist gastrischer Reiz vorhanden, Brechmittel oder nach Umständen ein Laxans. — Man hüte sich stets vor einer reinörtlichen Behandlung, gebrauche nur Waschungen von Chamomilleninfusum, von *Herb. hyoscyami, jaccae* etc., bei geringer Reizung mit einem Zusatze von Natron und Chlorkalk, bei heftiger Reizung mit narkotischen Mitteln; dabei immer eine innerliche Kur gegen Impetigo (S. d.) und Scropheln (S. d.). Bei veralteten Fällen hat man äusserlich oft adstringirende, alterirende Mittel nöthig, Theer, Manganum, Picrotoxin (10 Gran auf 1 Unze Fett: *Jäger*), Russ, Kohlenpulver, Steinkohle, Säuren, selbst Zink und Blei; besonders aber Jodschwefelsalbe, chromsaures Kali und Schwefeldampfdouchen, doch mit grösster Vor-

sicht. — *Kolbe* (in Freiberg) lässt mit grossem Erfolg täglich nur Leberthran einreiben. — *Barlow* räth: ℞ *Sulphuret. potass.* ʒjj, *Sapon. alb.* ʒjß, *Alcohol. rectificat.* ʒjj, *Aq. calc.* ℥vjj. M. — Gut ist ein Vesicator in den Nacken oder zwischen die Schultern, oder eine Fontanelle auf den Arm. Bessert sich der Zustand, dann müssen innere Mittel noch lange einwirken. Tritt der Favus zurück, dann warme Bähungen, selbst Einreiben von Pustelsalbe. — Tritt die Krankheit als *Crusta lactea* auf, dann Sorge für gute Nahrung; — bei kräftigen Kindern Mittelsalze, Calomel; bei schwächlichen: Rheum; *Hb. juceae.* Aeusserlich erweichende Bähungen und Waschungen, bei grosser Atonie mit *Hb. juceae, chamomillae*, Schwefellebersolution, *Liq. kali subcarbonic.*, bei sehr veralteten Uebeln austrocknende Salben. —

Febris asthenica, siehe *Febris nervosa.*

Febris catarrhalis inflammatoria, siehe *Catarrhus.*

Febris ephemera. *Tagfieber.* Ruhe; während des Frostes gelind wärmendes Verhalten, warmes, wässriges Getränk in kleinen Gaben, während der Hitze reichliches, kühles Getränk, Verhütung jeder Erkältung, Abwartung des Schweisses, vielleicht etwas *Potio Riveri* oder gelinde, kühlende Mittel. Ist das Tagfieber nervös, dann gelindes diaphoretisches Verfahren, ist es rheumatisch, ebenfalls diaphoretische Saturationen; ist es gastrisch, nach Bedürfniss ein leichtes Brechmittel.

Febris ephemera sudatoria. *Englisches Schweissfieber.* Man wartet ab; in den ersten Stunden lässt man nicht trinken, man verhütet grosse Wärme und jede Erkältung während des Schweisses. —

Febris hectica. *Zehrfieber.* Primäre Form: Berücksichtigung der Ursachen, ferner der irritablen Schwäche des Nervensystems; daher vorsichtige Erregung und ein kühles, temperirendes Verfahren. Die Ernährung wird durch leichte Diät unterstützt, nur bei früherem Mangel an kräftiger Nahrung darf man bald kräftigere Speisen erlauben. Gelatinöse Nahrungsmittel, etwas guter Wein in Wasser. — Entstand das Fieber durch frühere Ueberreizung, dann eignet sich mehr eine reizlose Diät, Salzsäuerlinge, Molken, Zuckerwasser, Mineralwässer mit Ziegen- oder Eselsmilch,

Suppen von Sago, Salep, Reis, Mehl. Will man mehr stärken, dann Bouillon, gebratenes, leichtes Fleisch, Eier. Tritt Irritation hervor, dann *Aq. laurocerasi*, Säuren aus Pflanzen und Mineralsäuren; bei Verdauungsschwäche versuchsweise die Ipecacuanha in kleinen Dosen, bittere Mittel, Absinth, Quassia, Calmus; Bäder mit Infus. von Calmus, Valeriana, Wein, Milch, Knochengallerte. (Das Bad habe 26 — 28 Grad R.)

Secundäre Form: Die Behandlung ist im Allgemeinen ebenso, nur muss die Grundkrankheit (Scropheln, Syphilis, Hysterie, Epilepsie, Tuberkulose, chronisches Hautleiden etc.) besonders berücksichtigt werden. — Diese Grundleiden werden ihrer Natur nach behandelt und nebenbei giebt man restaurirende Mittel gegen die Hektik. — (Bei der Hektik, die (nach *Behrends*) in Folge von Unterleibstuberkeln, nach Verschleimung, Wurmkrankheit, nach Gallenfieber, langer Trauer etc., entsteht, da sollen gastrische Reize fortgeschafft werden durch gelind auflösende, die Verdauung befördernde Mittel. Bei schleimigen Zuständen: *Ammonium muriatic.;* bei galligen Zuständen *Tart. depurat., Kali acetic.*, vorsichtig *Tart. stib.)* Das symptomatische Zehrfieber ist oft von chronischen Entzündungen begleitet, wogegen Blutegel, Fontanelle, selbst Glüheisen erforderlich sind. —

Febris inflammatoria. *Entzündliches Fieber.* Die antiphlogistische Behandlung richtet sich nach dem Grade der Heftigkeit. Bei hohem Grade, Plethora und Kraft des Individuum, Aderlass, besonders bei Symptomen örtlicher Entzündung. — Man verhindert beim Aderlass die Ohnmacht, sie führt oft zur Pneumonie; lässt daher den Kranken mehr horizontal liegen. — Das Verhalten kühl, die Diät wässrig, jeder äussere Reiz muss entfernt werden. — Kühles Getränk, am Besten mit Nitrum (½ Drachme auf 1 Pfd. schleimige Abkochung) oder man giebt Nitrum in Emulsion, Salmiak oder andere geeignete Neutralsalze. Man giebt sie aber nur bei gänzlicher Abwesenheit von Darmreiz, zum Abführen. Auch giebt man sie nie so lange, dass Diarrhoe mit schmerzhafter Auftreibung der Praecordien danach entsteht, indem sonst leicht ein nervöses Fieber ausgebildet wird. Ueberhaupt muss man damit gegen den 7ten Tag aufhören, weil sonst leicht die Krise

gestört wird. Ist die Krise nahe, so eignet sich der Salmiak am Besten mit etwas *Tart. stibiatus;* bei Unentschiedenheit, ob ein inflammatorischer oder nervöser Zustand eintrat, müssen statt des Salmiaks noch mildere temperirende Mittel gewählt werden, wie Kalisaturationen, *Cremor tartari* in kleinen Dosen. —

Oertliche Entzündungen erfordern Blutegel; Hirncongestionen kalte Umschläge. Tritt die biliöse Form hervor, dann passt Calomel in grossen Dosen, bis Calomelstühle entstehen, dann muss man aufhören. Es passt auch bei örtlichen Exsudationen. Die Richtung der kritischen Bewegung ist sehr zu beachten; tritt Schweiss ein, dann befördert man ihn durch lauwarmes Getränk, kleine Gaben Pflanzensäure (*Potio Riveri*), Salmiak, *Ammonium aceticum (Liq. Mindereri* 1½ *Unc., Aq. flor. sambuc.* 4 *Unc., Roob sambuc.* ½ *Unc.,* 2stündlich 1 Löffel) oder *Tart. stib.* in kleinen Gaben (3 Gran auf 6 Unzen *Aq. destill.* mit 1 Unze Syrup). Die Harnkrise wird durch laues Zuckerwasser mit alkalischen Säuerlingen etc. unterstützt. — In der Genesung sind selten Mittel nöthig, nur wenn die Behandlung schwächend war, darf man stärken, nur sei man mit Fleisch und Wein vorsichtig. Man giebt Reis, Bouillon, anfangs verdünnt, nöthigenfalls China. —

Febris intermittens. *Wechselfieber.* Während des Frostes nur wässriges, warmes Getränk; bei Gefässreizung schwachen Chamomillenthee; während des Schweisses kühles Getränk. Bei reiner, frischer Form alsbald *Chininum sulphuricum* 2 — 4 Gran alle 2 Stunden bei einer mässigen, mild nährenden Fleischkost, doch so, dass die Verdauung vor dem neuen Anfalle vorbei ist. (Viele Praktiker, z. B. *Grossi, Neumann* etc. ziehen das *Chininum muriaticum* vor, da es Recidiven noch sicherer vorbeugen soll, besonders heilsam gegen zurückbleibende Wassersuchten. Wo das schwefelsaure Chinin fruchtlos blieb, empfahlen *Lauderer, Nevermann, Hauff* etc. das *Chininum tannicum* in Pillen als wirksam, besonders bei allgemeiner Schwäche und Anlage zu Wassersucht.) Zum Getränk *Infus. calami, Valerianae,* der Pomeranzenblätter, Quassia, die kalt getrunken werden. Starker Kaffee wird erlaubt. — Diätfehler machen das Fieber anhaltend. Turgescenz nach Oben erfordert oft ein Brechmittel. Der Arzt

überlege ausserdem, ob der Fieberanfall sogleich mit Chinin zu heben sei oder ob man das Fieber erst kurze Zeit gewähren lassen müsse; letzteres ist der Fall, wenn eine andere Krankheit, z. B. Epilepsie sich nach dem Fieberanfalle bessert. — Bei bösen Anfällen von Apoplexie, Asthma, Starrsucht, Convulsionen etc. handle man während des Fieberparoxismus zugleich gegen diese und suche das Stadium des Schweisses zu unterhalten. Dauert bei einem Anfalle der Frost ungewöhnlich lange, so kann man ihn durch 10 — 15 *gtt. Tinct. opii* abkürzen. (Verwerflich ist die Methode, den Anfall durch ein Brechmittel zu coupiren, oder durch 30 — 60 Tropfen *Naphtha vitrioli* in Thee oder eine spanische Fliege. —) Trifft man einen vollblütigen Kranken, der an Kopfcongestionen leidet, dann giebt man zunächst *Ammonium muriaticum*, lässt aber nie oder nur in den dringendsten Fällen Blut. — Hauptmittel bleibt aber immer Chinin mit Schwefelsäure; besonders wirksam, wenn vorher China gegeben wurde. — Die *Tinctura antifebrilis Warburgi*, als Geheimmittel verkäuflich, hat eine der China ähnliche Wirkung und diese ist zu Paris, Algier und im Wiener Krankenhause völlig bestätigt. — Erregt bei einigen Menschen das Chinin Durchfall, dann giebt man etwas *Tinct. thebaica*, entsteht Magendrücken, dann reicht man 10 — 15 Tropfen *Naphtha vitrioli*. Das Chinin giebt man am Besten gleich nach dem Anfalle und hört 1 — 2 Stunden vor dem nächsten Anfalle auf. Man giebt es gewöhnlich so lange, bis die Zeit des 7ten ausgebliebenen Anfalls vorüber ist. (Sehr schwache Personen vertragen oft Chinin und Chinapulver nicht, da giebt man es in folgender Form: *Cort. Chinae* 1 *Unc.*, *coq. c. Aq. font. Unc.* 16, *ad remanent. Unc.* 8, *adde Naphth. vitrioli* 1 *Drachm.*, *Syrup. cort. aurant.* ½ *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.) Nach *Braconnet* wirkt *Kali nitroxanthicum* dem schwefelsauren Chinin gleich — Ein ausgezeichnetes Unterstützungsmittel soll nach *Chomel Herba verbenae officinalis* sein; ein Decoct 2 — 3 Unzen auf 1 Pfd. Colatur, auf 3 Portionen und in fieberfreier Zeit warm zu trinken.

Zur Nachkur bittere Mittel, (*Extr. gentian. rubr.* 2 *Drachm.*, *Aq. cinnamom.* 6 *Unc.*, *Elixir. rob. Wythii*, *Syrup. cort. aurant. ana* ½ *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.)

Man hat vorgeschlagen, in die Nähe des schmerzenden Wirbels Blutegel, Schröpfköpfe, Vesicantien, um die Spinalirritation zu bekämpfen, wonach das Fieber aufhören soll.

(Die arsenige Säure *(Besnard)* 2, 4 — 6 Milligramme pr. dosi, von *Boudin, Garbiglietti* in Pulverform; der *Tart. stibiatus* in grossen Gaben, gr. 6 für den Tag, jeden Tag um 2 Gran gestiegen nach *Jeiteles;* — die Anwendung des *Chininum sulphuricum* mit *Liq. arsenicalis* nach *Yates* etc. sind sämmtlich Mittel, die das einfache Chinin ersetzen kann.) *Kruschaner* giebt Chinoidin mit gleicher Quantität Calomel (oder Rheum) mit Liquiritia. Daraus werden 20 Pillen gemacht und stündlich 2 Stück gegeben. Jedes Wechselfieber soll dadurch binnen 3 — 4 Tagen vollkommen geheilt werden. Nach *Barbarotta* soll das *Chininum valerianicum* wirksamer sein, als das *sulphuricum.* Das *Chininum chinicum* empfiehlt *Brera* in der Reconvalescenz bei Leuten, die an Nervenzufällen und Empfindlichkeit des Magens leiden — *Ronander* gegen veraltete Wechselfieber. (½ — 2 — 6 Gran pro dosi — selbst bis zu 1 Scrupel.) Das *Chininum ferro-citricum* giebt man in Frankreich häufig in der Reconvalescenz. Das *Chininum ferro-hydrocyanicum* soll das *Ch. sulphur.* an Wirksamkeit bedeutend übertreffen, vorzüglich bei Complication des Wechselfiebers mit entzündlichen Zuständen. *(Donavan, Zacarelli, Carioli)* 2 — 4 Gran pr. dosi. Am Besten in Pillenform. Bei den hartnäckigsten und bösartigsten Wechselfiebern soll sich (nach der Erfahrung von *Sertürner, Richter, Elwert, Stöker* und vielen Andern) das *Chinoidinum* bewährt haben. 2 — 10 — 20 Gran pr. dosi — namentlich die Tinctur (1 Drachm. auf 1 Unze Weingeist) nach *Natorp:* ℞ *Tinct. chinoidini* ℥j *Acidi Halleri, Aq. menth. pip. vinos.* ℥jjj. Bei Fiebern alle 1 — 3 Stunden 1 Theelöffel voll. Man soll die Gaben von 1 Theelöffel voll Morgens und Abends so lange fortnehmen lassen, bis alle Besorgniss vor Recidiven vorbei ist. (Das Chinoidin ist bedeutend billiger, als Chinin.) *Rademacher* hält eine Auflösung von 1 Drachme *Chinoidin* und 10 Gran *Chininum sulphuricum* in 2 Unzen Alcohol, 4 Mal täglich 15 Tropfen, für das sicherste Fiebermittel. — *Biermann* u. A. loben als heilkräftig und vor Rückfällen sichernd: *Radix Corydalidis.* 20 — 40 Gran in Pulver. Das Einreiben des

Chinix. sulph. längs des Rückgrats, wie *Guastamacchia* empfiehlt, muss die Erfahrung erst bestätigen. Dr. *Wehrmann* giebt ohne alle vorbereitende Mittel ein einziges Pulver aus 3 — 5 Gran Chinin, 1/10 Gran *Sulphur. aurat. ant.* und 10 Gran *Elaeosacch. cinnamomi* genau dann, wenn nach dem Paroxismus eben deutlich der Schweiss beginnt. Wo kein Schweiss eintritt, giebt er es, wenn die Hitze anfängt, nachzulassen. — *Barasch* rühmt neuerlich den Kampher, der weniger Recidive und weniger Nachkrankheiten als Chinin (z. B. Chinarheumatismus, Cardialgie, Milz- und Leber-Anschoppungen) veranlasse. Als die beste Form zeigte sich die in Pillen. (Kampher 2 Gran *tere c. pulv. Gummi mimos.* 1/2 *Drachm. f. pilul. N.* 10. Vier Stunden vor dem Anfalle 2 und zwei Stunden nach dem Anfalle 2 Pillen. —) Der Kampher ändert auch den Typus der Anfälle. —

Febris involutionis, *(bei Frauen in klimakterischen Jahren.)* *Kaiser* fand am Geeignetsten: Brausepulver, Milchdiät, Bäder, Pomeranzenelixir.

Febris nervosa. *Nervenfieber.* Acute Form: Entfernung aller Reize, welche die Krankheit unterhalten können; Berücksichtigung der Complicationen. Mässigung des frühen entzündlichen Charakters, doch dürfen Antiphlogistica nur im Anfange gebraucht werden und wenn Kopfcongestionen vorhanden sind, der Puls hart ist und Delirien eintreten, so reicht man schon meist mit Blutegeln aus. Dabei, ohne stark abzuführen, kühlende, mässig schwächende Mittel, Cremortartariwasser, Tamarindenmolken, *Potio Riveri.* Bei minder entzündlichen Symptomen *Sp. Mindereri.* Bei Druck und Spannung der Lebergegend, Schwere und Schmerz im Kopf, dann Calomel, alle 3 Stunden 2 Gran. (Ganz früh, beim ersten Anfalle hat man schon die Krankheit durch ein Brechmittel coupirt, wenn gerade keine directe Gegenanzeige, z. B. Kopfcongestionen, vorhanden sind.) Selten sind saburralische Stoffe zu entfernen. — Man habe aber fortwährend Acht auf den Reizzustand des Nervensystems; neben Schwäche des Gefäss- und Muskellebens. — Die Behandlung des ersten Stadiums wird Ursache des guten oder schlimmen Ausganges. Die Temperatur steige nicht über 14 — 15 Grad Wärme und es ist immer wichtig, den Kopf von vorn herein frei zu halten. Treten daher Congestionen ein, dann sind sogleich kalte

Umschläge und Ableitungen angezeigt. Verstopfung erheischt Klystiere, gastrische Irritation als Ursache des Kopfschmerzes erfordert Blutegel auf die Magengegend und warme, reizende Fussbäder. Bei brennender, übermässiger Hitze der trocknen Haut haben anhaltende Waschungen mit in kaltes Wasser getauchten Badeschwämmen Nutzen gebracht *(Vetter)*. Tritt gleich zu Anfang eine katarrhalische Affection der Bronchien oder Lungenüberfüllung ein, dann eignet sich am Besten Salmiak mit kleinem Zusatze von *Tart. stibiatus*. Tritt früh die Darmaffection ein *(Dothienteritis)*, dann mineralische Säuren, besonders Chlor, welches fast specifisch wirkt. Weniger wirkungsreich ist Calomel; es ist besonders angezeigt, wo wenige starke Ausleerungen gewünscht werden. Man giebt es dann in starken Gaben mit Opium nur einige Male. Die eintretende Diarrhoe der Darmaffection soll nicht durch Adstringentia gestillt werden, *Vetter* empfiehlt hierzu mit Vorsicht, damit kein Sopor entstehe, das Opium, bei Trinkern Wein, doch nur bei Erschöpfung und Steigerung der Sensibilität. Im zweiten Stadium der Krankheit hüte man sich durch Reizmittel zu überreizen, man gebe sie nie bei aufgeregtem Gefässzustande und versäume nicht, bei hohem Schwächegrade zu stärken, durch Bouillon, Eigelb. — Geeignet bleiben kalte Umschläge auf den Kopf, kalte Waschungen, kühlende Getränke, kühle Temperatur. Gesunkene Erregbarkeit des Gehirns verlangt Moschus, der Athemnerven Kampher; bei Zersetzbarkeit des Blutes Arnica; ausserdem eignen sich unter Umständen Wein und Opium, Aether, Valeriana, *Ammonium carbonicum*. (Mit allen Hautreizen sei man vorsichtig, bei sensibeln Personen steigern sie nur das Fieber, nur bei Torpor ist weniger Bedenken vorhanden.)

Bei *Febris nervosa versatilis* ist folgende Behandlung eine sehr gebräuchliche: Stärkende, zugleich das Nervensystem beruhigende Mittel, Valeriana, sobald nicht Symptome von Entzündung oder Unreinlichkeiten im Darmkanale zugegen sind, in welchem Falle man Calomel zu geben pflegt. — Bei schlimmeren Fällen Kampher 3 Gran, *Mucilag gummi arabic.* 1 *Unc.*, *Aq. destill.* 8 *Unc.*, *Syrup. alth.* ½ *Unc.*; alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Bei zusammengezogenem, ungleichem Pulse, gleichzeitigem Krampfe und trockner Haut Moschus oder *Liq. C. C. succinat*

20 — 30 Tropfen. Bei Schlaflosigkeit, Irrereden Opium, 1 Gran einmal des Abends, oder *Tinct. thebaic.* 10 — 15 Tropfen, nur darf keine Kopfcongestion vorhanden sein, welche kalte Umschläge, Blutegel und folgende Kälte erfordert. Bei trockner Haut gebraucht *Spangenberg* warme Bäder mit Chamomille, oder Mentha, bei *Infus. valerianae* 8 *Unc.*, *Spirit. sal. dulc.* 2 *Drachm.*, oder 1 Drachme *Naphtha vitrioli.* Man hüte sich vor spanischen Fliegen und selbst Senfteigen, letztere nur im Nothfalle an die Waden. — Tritt Besserung ein, dann Valeriana mit China, später letztere allein. Bei zurückbleibender Diarrhöe *Cort. angusturae*, *Columb.*, zuletzt *Elixir. vitriol. Mynsichti.* Bei dem Intestinaltyphus mit erethisch-nervöser Form erprobte *Thielmann*, namentlich im nervösen Stadium, *Radix Sumbuli*, eine im Handel vorkommende Wurzel, deren Mutterpflanze noch unbekannt und vielleicht eine, der *Archangelica officinalis* verwandte *Umbellifera* von Ostindien ist. *Gradowitz* bestätigt die Wirkung. Als Pulver zu ½ — 1 Scrupel mehre Male täglich; als Infusum ½ Unze auf 6 Unzen Colatur.

Bei Nervenfieber mit verminderter Sensibilität pflegt man gewöhnlich Reizmittel zu reichen, so stark, bis der Puls sich hebt und Besinnung oder Empfindung zurückkehrt, wo dann die Dosen vermindert und mit China gegeben, später ganz weggelassen werden. Man giebt dann China allein, besonders Wein, Madeira, portugiesischen Wein, Champagner. Bei Armen Branntwein 1 — 2 Unzen mit 1 Pfd. heissem Wasser und Zucker. —

Bei grosser Schwäche: Arnica (*flor. arnic.* ½ *Unc.*, *ebull. c. Aq. fervid.* 10 *Unc.*, *ad remanent.* 8 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll). Bei Neigung zur Diarrhöe zieht man *Radix arnicae* vor. In schlimmen Fällen: *Rad. serpentariae*, *angelicae*, versetzt mit *Naphtha vitrioli*; bei Lähmung: *Liquor ammonii vinosus* 10 Tropfen alle 2 Stunden, oder *Sal volatil. C. C.* 3 — 6 Gran mit Zucker, alle 3 Stunden. Auch in Verbindung mit *Flor. benzoës*; in desparaten Fällen: Phosphor 2 Gran, *solve* in *Naphtha vitrioli* 1 Drachme, Kampher 6 Gran, alle 2 Stunden 10 — 12 Tropfen in Haferschleim. Kalte Begiessungen sind immer sehr nützlich, wenn die Hitze des Kranken bedeutend ist, der Puls sehr schnell und klein

wird, die Haut sehr trocken und brennend bleibt, wenn der Kopf leidet. Gefährlich sind sie aber, wo örtliche Entzündungen obwalten. —

Beim Eintritte der Besserung treten die stärkenden Mittel an ihre Stelle, China mit Valeriana, später allein; bei dem oft hartnäckigen Durchfall und wenn derselbe von gastrischen Reizen herrührt: *Tinct. rhei vinos* 3 Mal täglich 1 Theelöffel. Reiswasser mit Wein, Klystiere von Amylum mit Opium, aromatische Ueberschläge auf den Unterleib. Bei profusen Schweissen: *Elixir. acid. Halleri* 20 Tropfen einige Male täglich in ½ Tasse Wasser. Krämpfe, Aphthen etc. erfordern ihre besondere Behandlung. Bei Metastase auf die Parotis sucht man die Entzündung zu fixiren und durch erweichende Umschläge die Eiterung zu befördern. Zurückbleibende Taubheit geht meist durch Zunahme der Kräfte fort, bleibt sie, so legt man eine spanische Fliege hinter die Ohren. Bleibt ein schleichendes Abendfieber, Oedem der Füsse zurück, dann China. Da die Schlaflosigkeit meist vom schwachen Magen herrührt, so giebt man Abends Rheum mit *Aq. cinnamom.* oder auch Glühwein.

Bei *Febris nervosis lenta* giebt man nervenreizende Mittel in milderen Graden, Valeriana mit versüssten Säuren, Wein, *Sal volatil. C. C.*, später China —

Febris nosocomialis, siehe *Febris petechialis.*

Febris paralytica. *Faulfieber.* Die Behandlung ist im Allgemeinen unter *Febris nervosa,* bei grosser Schwäche angegeben. — Findet man im Anfange Reizung, dann vegetabilische Säuren, Wasser mit Oxymel, Citronensaft oder *Succus rubi Idaei.* In höherem Grade: *Spirit. vitrioli* 1 *Unc.*, *Syrup. violar.* 4 *Unc.*; unter das Getränk gemischt. Bei grosser Erschöpfung China — führt sie ab, dann jedem Löffel voll einige Tropfen *Tinct. thebaica* zugesetzt. Wird die Schwäche grösser, tritt Unempfindlichkeit, Delirium ein, wird der Puls kleiner, dann Reizmittel, Arnica, und überhaupt alle Mittel, welche bei *Febris nervosa,* bei grosser Schwäche angegeben sind. (S. d) Besonders wirksam ist die Kälte. — Man giebt auch *Acidum muriatic. oxygenat. (Aq oxymuriatica)* 3 *Unc.*, *Mel. alb.* 1 *Unc* M. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll unter eine Tasse Wasser. Bei Gehirnaffection, Lungenaffection entzündlicher Art: Blutegel, innerlich Calomel; bei Meteo-

rismus (Lähmung der Eingeweide): kalte Umschläge mit Eis, warme Umschläge von *Herb. serpylli, Herb. menthae* mit Wein gekocht und Klystiere, entweder von China mit Essig oder kaltem Wasser mit Essig. Bei Neigung zum Schweiss: kühles Verhalten und innerlich *Spiritus vitrioli;* bei Blutungen: Kälte, Tamponade, Vitriolsäure, oder Alaun innerlich (letzteren alle 2 Stunden zu 15 Gran), Chinadecoct, im Nothfalle *Ol. martis adstringens.* Zur Diät nährende Hafersuppen, da der Kranke Fleischspeisen verabscheuet, man nimmt auch Zusätze von frischen Kräutern, z. B. Körbel. Ausserdem säuerliche Obstfrüchte, Rheinwein mit Wasser und Zucker, Bouillon mit Citronensaft. Die gute Luft des Zimmers wird erhalten durch Räuchern mit Essig, salzsaures Dämpfen.

Febris petechialis. *Ansteckender Typhus, Lagerfieber.* Frühzeitig ein Brechmittel coupirt zuweilen die Krankheit. Jedenfalls muss der Kranke gleich bei den ersten Symptomen in's Bett und den Schweiss abwarten, doch niemals in einem Federbette. In nördlichen Gegenden behandelt man mehr mit Reizmitteln, in Italien mit Blutentziehungen; jedenfalls ist alles stürmische Verfahren ungünstig. Es ist noch unentschieden, ob bei synochalem Charakter Blutentziehungen erlaubt sind oder nicht; die Symptome der Hirnentzündung täuschen fast immer. Empfehlenswerth sind aber gelinde Antiphlogistica, nahrlose Diät, Eisumschläge, kalte Begiessungen und ableitende Mittel. Nur bei grosser Blutentmischung und übermässigem Kohlenstoffe im Blute dürfte ein Aderlass erlaubt sein; es treten darauf bald die Petechien hervor. Zeigt sich in ihnen die Blutentmischung deutlich, dann Mineralsäuren äusserlich mit Wasser zum Waschen der Haut, oder Essig und Wasser. — Innerlich zugleich Mineralsäuren, später mit bitteren Mitteln und China. — Bei *Calor mordax:* Waschungen mit Wasser und Mineralsäuren. Zum Getränk frisches, kaltes Wasser; dabei vor allen Dingen frische, kühle Luft. Macht sich Gastricismus geltend, Brechmittel, bei Durchfall nicht *Tartar. stibiatus,* sondern Ipecacuanha. (Nach *Stöckel* dagegen erst Brechmittel aus *Tart. stibiat.* oder *Zinc. sulphuricum* und später *Zinc. sulphuric.* in Auflösung, täglich bis zu 1 Drachme, ohne Brechwirkung.) *Rademacher* giebt *Zinc. sulphuric.* bis zu 1½ Drachme in 24 Stunden mit

grossem Nutzen. (Nach *Masdevall* hatte der Brechweinstein in Auflösung und später mit Chinadecoct, glückliche Resultate.) Bei angehäuften Darmsecreten (Ructus, stinkenden Flatus), gelinde Abführungen, doch hüte man sich vor colliquativen Durchfällen und Störung der Krise. In späterer Zeit nützen Molken, säuerliche Getränke.

Bei Torpor übernehme man den Patienten nicht mit excitirenden Mitteln; wenn die Reizmittel günstig auf die Haut wirken sollen und damit man nicht durch unzeitige Reize schade, ist es oft erforderlich, zuvor ein kleines Aderlass zu machen. Als ein Specificum wird alsdann der *Spiritus Mindereri*, Abends und Morgens zu ½ — 1 Unze gerühmt (*Masuyer, v. Wedekind*). Da starker Ausschlag auf der Haut die Krankheit lindert, so hat man wohl die Vesicatore zur kräftigeren Bildung des Exanthems benutzt (*Riverius*); auch kleine Dosen Kampher, 1 Gran 2 — 3 stündlich, Waschen des Körpers mit warmen, spirituösen Flüssigkeiten. Bei Sopor kalte Umschläge auf den Kopf. (Die ungarische Krankheit „Hagymatz" ist ein torpides Petechialfieber, welches dort mit *Ononis spinosa* (mit Zwiebeln, Gewürznelken und Wein gekocht, mit Brot zum Teige gemacht und 3 Mal täglich Kopf und Gelenke eingerieben) behandelt wird. —) Geht die *Febris petechialis* aus einer intermittens hervor und zeigt sich auch ferner eine typische Symptomen-Erscheinung, dann, selbst bei Sopor, trockner Zunge: Chinasalze. Bei den oft sich einstellenden Brustaffectionen, selbst mit deutlichen entzündlichen Symptomen hüte man sich vor Blutentziehungen, gebe anfangs Opium, bei angehäuften Bronchialschleim später Expectorantia. — Bei colliquativen Durchfällen: essigsaures Blei (nach *Holscher* 3 Mal täglich 1 Gran, äusserlich Brechweinsteinsalbe) *Ferrum sulphuricum*, grosse Dosen Calomel (ʒβ — ʒj nach *Lesser*). Höllenstein (nach *Behr* fast specifisch). Profuse Blutungen erfordern Tamponade, Kälte, zusammenziehende Substanzen: Parotitis und andere Drüsengeschwülste vertragen keine Kälte, nur bei bedeutenden Entzündungssymptomen setze man Blutegel, darauf warme Breiumschläge. Kommen solche Geschwülste und treten sie rasch wieder zurück, dann reizende Einreibungen, Senf- und Blasenpflaster. Während der Reconvalescenz: kräftige, leicht verdauliche Speisen, guten, alten Wein.

Febris puerperarum. *Kindbettfieber.* Die antiphlogistische Methode hat sich immer am Meisten bewährt, doch hüte man sich vor zu strenger Antiphlogose und sei mit dem Aderlass vorsichtig *(Boër)*. Die Behandlung ist nach dem Charakter sehr verschieden. Bisweilen haben sich Brechmittel aus *Rad. ipecacuanhae* im Anfange zur Zerstörung des Ansteckungsprincipes günstig erwiesen. Man berücksichtige immer genau das örtliche Leiden des Uterus; mache gleich anfänglich lauwarme Einspritzungen (nach *Shath* von gleichen Theilen warmer Milch und warmen Wassers mit Zucker, ½ Unze Zucker auf 8 Unzen Milch, selbst mit Zusatz von 1 Unze Oel oder Butter). Nach *Autenrieth* Injectionen von *Infus. hb. cicutae*, welche *Jörg* bestätigt. Verlangt der Uteruszustand erweichende und schmerzstillende Injectionen, z. B. bei Verletzungen, Entzündung, dann wählt man Milch, Malvendecoct, *Infus. meliloti, flor. sambuci, Decoct. althaeae;* doch bleiben *Herb. cicutae* nach Bedürfniss mit Zusatze von *Hb. hyoscyami* besonders heilsam. Ist der Uterus atonisch, der Lochialfluss stinkend, dann Injectionen von *Herb. serpilli, salviae, calami*, mit Zusätzen von Cicuta, Rothwein, selbst Essig. Alle Injectionen müssen in 24 Stunden 6 — 8 Male gemacht werden und die innere Uterusfläche gehörig berühren. — Ist der Uterus in einer entzündlichen Aufregung, sind überhaupt örtliche Entzündungen vorhanden, dann Senfteige, so nahe als möglich der schmerzhaften Stelle *(Jörg, Grenser)*. Nach anderen Autoren einen warmen Umschlag von Leinsamenmehl auf den ganzen Unterleib. — Lindern sich die Schmerzen hierauf nicht, dann wiederholte Blutegel — und wenn der Puls bei heftigem Fieber voll und hart ist, ein Aderlass, das, wenn es bei Plethora stärker als 6 — 8 Unzen gemacht wird, aber nur in den ersten 24 Stunden geschehen darf. — Innerlich giebt man beruhigende Emulsionen, Mandelöl mit *Gummi arabicum*, Mohnsamenemulsion mit *Aq. amygd. amar. dilut., Aq. laurocerasi, Extr. hyoscyami*, Lactucarium, nach *Ferguson: Pulvis Doveri.* — Während die Lochien durch Einspritzungen und Fomentationen der äusseren Genitalien unterhalten werden, wird der Wochenschweiss durch mässige äussere Wärme, gelindes Reiben der Haut mit gewärmtem Flanell (bei trockner Hitze auch Essig), oder durch ein lauwarmes Bad beför-

dert. — Die Milchsecretion werde durch Anlegen des Kindes oder Milchpumpe, durch Bedecken mit Wolle, im Nothfalle durch Senfteig auf das Brustbein angeregt. Calomel passt nach *Grenser*'s richtigen Bemerkungen nicht im Anfange der Krankheit, da es die Blutzersetzung und oft profuse Diarrhöen begünstigt. Nur bei Zeichen eingetretener Exsudation giebt man innerlich Calomel. Stuhlausleerungen werden durch Klystiere, nöthigenfalls durch *Ol. ricini* oder *Emulsio sennata* bewirkt. Wird die Kranke hierbei nicht besser, so ist Lebensgefahr eingetreten.

Bei *Peritonitis:* innerlich und äusserlich Merkur, Digitalis, nach Umständen Nitrum und Blasenpflaster. Oder man versucht das in England gerühmte Terpentinöl, besonders wirksam bei paralytischem Stadium der Peritonitis, bei drohender Bluterschöpfung *(Kiwisch)*. Nach *Michaelis:* Eis innerlich, mehre Tage in Fingerglied grossen Stücken alle ¼ — ½ Stunden, äusserlich auf den Leib; wenn die Kranke nicht Wohlgefallen daran fand, wurde es unterlassen. Gewöhnlich hört darauf das Erbrechen auf, es treten Ruhe und Schlaf ein, der Puls wird langsamer und freier; es tritt bald ein profuser, wässriger, heilsamer Durchfall ein. Vor dem Eise gab *Michaelis* Blutegel auf die schmerzhaftesten Stellen, nöthigenfalls wurde zur Ader gelassen. Tritt eine septische Metritis ein, dann empfiehlt sich (nach *Schmitz* und *Eisenmann*) *Kali hydrojodinicum* 4 Gran auf 6 Unzen Mandelemulsion, alle Stunden 1 Esslöffel voll, dabei erweichende Umschläge auf den Leib und zum Getränk Flieder und Lindenblüthenthee. *Maigne* nennt das Puerperalfieber direct *Metritis puerper.* und behandelt es mit Glück durch Vaginalinjectionen mit 15 Tropfen Laudanum, so warm als sie vertragen werden können. Merkurialfrictionen, Klystiere mit Laudanum, Saugen an der Brust mit einem Milchglase, strenge Diät und Mixtur aus *Extr. opii* (1 Decigramme = 1⅔ Gran, auf 125 Gramme Vehikel) Statt des Getränks Eispillen —

Most gebraucht: *Elixir. acidum Halleri* 4 *Drachm., Laudan. liq. Sydenham.* 2 *Drachm.,* 3stündlich von dieser Mischung 25 Tropfen in einem Glase Gerstenwasser; dabei Einspritzungen. Man hat auch folgendes Verfahren empfohlen: Alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll *Aq. chlorata* rein, neben ¼ — ½ Gran *Morphium muriatic.,* 3 Mal täglich,

ausserdem Injectionen in die Scheide mit verdünnter *Aq. chlorata.* —

Bei *Peritonitis puerperalis:* Ist die örtliche Entzündung heftig, Fieber bedeutend, Puls hart und voll, dann frühzeitig ein mässiger Aderlass, Blutegel auf den Unterleib; bei Plethora darf der Aderlass reichlicher sein. Alsbald lauwarme Injectionen in den Uterus, ferner Beförderung der Schweiss- und Milchsecretion. Klystiere, Ricinusöl verschaffen Leibesöffnung. Ist Pleuritis und Pericarditis mit zugegen, dann zeitiger Aderlass, Blutegel, Schröpfköpfe, Senfteig, innerlich Emulsionen. Bei Plethora und heftigen Delirien grösserer Aderlass, bei weniger Plethora 20 Blutegel an den Kopf, Eisumschläge, Senfteig in den Nacken, auf die Waden, innerlich entweder grosse Dosen Calomel, oder kleine Dosen Calomel mit Jalappe. Bei Exsudation in die Bauchhöhle, Meteorismus, kleinem, schnellen Pulse: Versuch zur Lebensrettung durch grosse Dosen Calomel innerlich und äusserlich Quecksilbersalbe in wenigen Stunden jedesmal 1 Unze zu verbrauchen, ferner Digitalis, Nitrum, besonders aber die Eiskur oder den Terpentin. Ist das Erbrechen heftig, dann Ipecacuanha, Opium, Brausepulver, schwarzen Kaffee. Bei erschöpfender Diarrhöe, Opium; hilft dieses nicht, dann (nach *(Helm) Aq. cinnamom., Aq. communis ana* 2 *Unc., Aluminis, Extract. ratanhiae ana* 1 *Drachm., Syrup. menth.* 3 *Unc.* Alle Stunden 2 Esslöffel voll. Bei chronischem Verlaufe: Wärme, Beförderung der Resorption, durch mässige Quecksilbereinreibungen, Beförderung der Harnabsonderung durch Digitalis, Nitrum, *Cremor tartari,* schmale Diät, Vermeidung aller Reizmittel. Bei Oedem der Beine: trockne Umhüllung, Druck durch Binden, Harn und Schweiss treibende Mittel.

Bei *Phlebitis puerperalis:* Lauwarme Injectionen in den Uterus, bei der geringsten Empfindlichkeit des Uterus sogleich Blutegel, selbst, bei Plethora, Aderlass. Innerlich kühlende, beruhigende Emulsionen, Mandelöl mit *Gummi arabicum* oder Mohnsamenemulsion mit *Aq. amygdal. amar. dilut., Aq. lauroceras., Extr. hyoscyami* etc. Dabei Klystiere, Ricinusöl, Sennäemulsion, Erhaltung der Haut- und Milchsecretion. Merkurialmittel empfiehlt *Kiwisch* besonders, während *Greuser* sehr richtig bemerkt,

dass die lebenrettende Salivation doch selten eintritt und die Blutentmischung das Quecksilber alsdann nicht verträgt. — Metastasische Entzündung der Hirnhäute erfordert: Aderlass, Blutegel, Eisumschläge, Senfteige, innerlich Calomel mit Jalappe; Delirien fordern Blutegel, Eisumschläge. Bei metastatischer Endocarditis: Aderlass, Blutegel, Senfteige auf die Herzgegend, zur Verminderung der Angst: *Aq. laurocerasi.* Bei *Pneumonia lobularis:* Blutegel, selbst Aderlass. Bilden sich örtliche Zellgewebsentzündungen, dann Blutegel, kalte Umschläge; wird's ein Abscess, dann frühzeitige Oeffnung. Eine Lymphgefässentzündung wird wie complicirte Peritonitis oder Phlebitis behandelt. Ueber Schleimhautentzündung des Uterus siehe die Artikel: *Endometritis plastica* und *septica.*

Bei Puerperalscharlach *(Purpura puerperalis)* und Wochenfriesel *(Miliaria puerperalis)* behandelt man ganz so, wie bei *Febris puerperalis* und sucht immer durch lauwarme Waschungen mit *Aq. chlorata* das Zurücktreten des Exanthems, wenn solches droht, zu verhindern. — Diese Ausschläge verlangen bei der Hauptbehandlung der Puerperalkrankheit nur ein symptomatisches Verfahren. —

Febris remittens climatica. *Klimafieber.* Man hat in neuerer Zeit mehr Nutzen von Blutentziehungen, kalten Begiessungen, Calomel bis zur Salivation und Abführmitteln gesehen, als von der früheren reizenden Behandlungsweise. Genaue Berücksichtigung des speciellen endemischen Charakters ist immer erforderlich. Bisweilen ist nach dem anfänglichen, starken Aderlass schon Chinin erforderlich, wie z. B. bei der norddeutschen Marschepidemie. (Die Kaffern behandeln das remittirende Fieber an der Dalagon-Bai mit Dampfbad, plötzlichem Uebergiessen mit kaltem Wasser, dann Hinlegen an das Feuer, während man den Patienten dabei aus kleinen Einschnitten Blut entzieht.) Ueberhaupt ertragen im Allgemeinen Fremde unter den Tropen reichlichere Blutentziehungen als Eingeborene. Blutegel und Schröpfköpfe sind bei örtlichen Affectionen nicht zu versäumen; Calomel darf mit Nutzen nur bis zum 5. — 6. Tage gegeben werden, am Besten mit Opium; später hat Calomel sich stets nachtheilig gezeigt. Die Kohlensäure hat

immer gegen Miasmafieber sich heilsam erwiesen *(Vetter)*. Man empfiehlt daher (neben und nach dem Gebrauche der Neutralsalze, besonders alkalischer Carbonate, nach *Stavens)* reichlichen Gebrauch alkalischer an Kohlensäure reicher Säuerlinge, nebenbei örtliche Blutentziehungen, kalte Umschläge, Dampfbäder und kalte Begiessungen. — Bei eintretender Kräfteabnahme unterstützt man mit Moschus, Valeriana, Ammonium. Während der Remissionen soll China nach *Johnson, Burnett,* schaden, nach *Lind, Clark* sehr nöthig sein. —

Feigenmaal, siehe *Sycosis.*

Fettgeschwulst, siehe *Lipoma.*

Fettsucht, siehe *Obesitas.*

Fingerkrampf, siehe *Spasmus digitorum.*

Fingerwurm, siehe *Panaritium.*

Fischschuppenaussatz, siehe *Ichthyosis.*

Fissura ani. *Afterriss.* Da dieser meist durch seine Mitwirkung zur Aftersperre Gegenstand der Behandlung wird, so ist derselbe unter *Strictura ani* zu finden.

Fistula ani. *Mastdarmfistel.* Beseitigung der disponirenden Ursache, im Nothfalle durch *Zittmann*'sches Decoct, durch Mercurialia, Schmierkur etc., damit keine Krankheitsversetzung auf Lungen, Auge (Staar), Gelenke (Gicht) entstehe. Bei langer Dauer der Fistel eine Fontanelle. Dann erst darf man zu einer Radikalkur schreiten.

Bei *F. incompleta externa:* Ueberführung der erysipelatösen Entzündung in Eiterung und Abscess, Heilung durch Eröffnung und Granulation. Beförderung derselben durch reizende Injectionen von Solution des *Cuprum sulphuric. (Bertrandi),* des *Lapis infernalis,* Salmiaks, heissen Wasser's *(Ruppius).* Bei Callositäten ist das schon von *Hippocrates* empfohlene Glüheisen und die von *Celsus* gebrauchte Wolfsmilch zum Aetzen verwerflich; weit rationeller sind erweichende Umschläge *(Sömmering).* Bei höherer Entblössung des Mastdarms durch Callosität der Fistel trennt man die vordere Wand des Darms mit dem Schliessmuskel.

Bei *Fistula incompleta interna:* Beförderung der Eiterung, Verwandlung der Fistel in eine completa. Diese wird durch den Schnitt oder die Ligatur geheilt, da

man damit die vom Mastdarm gebildete Scheidewand trennt. Die Ligatur wählt man bei messerscheuen Patienten, bei sehr hohen Fistelgängen, bei starken Hämorrhoiden oder Hämorrhoidaldiarrhöe, bei Hektik, langem Bestehen der Fistel. Zur Ligatur eignen sich Seidenfäden oder Bleidraht am Besten. Methoden und Instrumente zur Ligatur oder Schnitt sind mannichfaltig. —

Fistula glandulae lacrymalis, siehe *Fistula lacrymalis.*

Fistula lacrymalis. *Thränenfistel.* Ist's eine Fistel der Thränendrüse, so ist sie meist unheilbar; versuchen darf man nur die Aetzung der äussern Oeffnung mit einem fein gespitzten Stückchen *Lapis infernalis* oder mit einem feinen Glüheisen. Ist sie entstanden als Folge und Begleitung der chronischen Thränensackentzündung, so darf man nicht eher operiren, ehe nicht die Entzündung gehoben ist. (Siehe Dakryocystoblennorrhoea.) Führen die dort empfohlenen Mittel nicht zum Zwecke, dann Einspritzungen durch die Thränenröhrchen, wobei die Methoden von *Anel, Wenzel, St. Hilaire* zu ungestüm sind und weshalb *Schindler* Eröffnung des Thränensacks empfiehlt, mittelst schmalen, spitzen Bisturi's und mit Vorsicht, damit die Thränenröhrchen nicht verletzt werden. — (Es sind übrigens viele Methoden in der Chirurgie vorhanden; meistens aber überflüssig.) Man entleert den Sack durch lauwarme Wasserinjectionen. Bei degenerirter Schleimhaut, wo noch chronischer Entzündungsreiz vorhanden ist, Injectionen von verdünnter Opiumtinctur, allmälig verstärkt, man bedecke die Oeffnung, stopfe aber den Sack nicht aus, sondern lege nur ein kleines Bourdonnet in die Oeffnung. Bei geringerem Entzündungsreize und profuser Schleimabsonderung: Injectionen von *Solut. lap. divin.*, bei Auflockerung der Schleimhaut *Solut. lapid. infernal. (Schindler).* Auch bewährten sich nach *Carron du Villard* Jodinjectionen. — Tritt ein normaler Zustand in der Thränenflüssigkeit und in der Schleimhaut ein, zeigen sich die Thränenröhrchen durchgängig, dann schliesst man die äussere Wunde durch Weglassen des kleinen Bourdonnet.

Bei Atonie des Thränensacks und damit verbundener Schleimabsonderung kann man vor der Eröffnung der Geschwulst versuchen: Oefteres Ausdrücken, Eintröpfeln von

Solutionen des Sublimat, *Lapis divinus*, *Zinc. sulphuric.* neben Einreibungen von Lavendelspiritus, Vitriolnaphtha, *Spirit. aromaticus*, *Bals. vitae Hoffmanni*, nach *Villard* die Douche von Wasser oder *Eau de Barège*.

Nach der Operation und Vernarbung: Förderung des Tonus, durch Gebrauch der Compression *(Schindler)*, wie sie von *Rhazes*, *Verduc*, *Dionis* empfohlen wurde und am Besten durch das von *Schmidt* verbesserte *Sharp*'sche Compressorium ausgeübt wird. (Von *Jäger* und *Benedict* wird die Compression ganz verworfen, *Chelius* vertheidigt sie.)

Bildete sich ein Fistelgeschwür des Thränensacks (vielleicht durch mehrmaliges Aufbrechen, durch zu langes Offenhalten der Wunde etc.), dann untersuche man auf Caries, auf Fortdauer der Thränenröhrchen-Verstopfung; man erweitert die Wunde, wenn die Blennorrhöe noch fortdauert, betupft die Fistelöffnung mit Höllenstein, wenn sie nur durch zu langes Offenhalten entstanden war und der Nasenkanal wieder durchgängig ist.

Bei Verstopfung des Nasenkanals: Nur wenn sie Folge von Schleim, oder Schleimhautaufwulstung ist, heilt man durch das Verfahren gegen chronische Entzündung (Siehe oben), im Nothfalle auch durch Cauterisation mit Höllensteinsolution von der Nase aus *(Bonnet)*. Im schlimmsten Falle Operation, Eröffnung des Thränensackes und Sondiren des Nasenkanals, um das Hinderniss vorsichtig und allmälig mechanisch zu beseitigen. Zwischendurch Behandlung gegen Schleimhautauflockerung und Wiederholung des Sondirens von 8 zu 8 Tagen. Gelingt diese Weise nicht, dann entweder Fadenschnur, Darmsaite *(Beer)*, Bougie, Bleidraht, oder Röhrcheneinlegung und Aetzmittel. Am sichersten und gebräuchlichsten ist *Beer*'s (und *Desault*'s von *Girand* und *Walther* modificirtes) Verfahren.

Fistula maxillaris. *Kieferhöhlenfistel.* Berücksichtigung etwaiger Caries; nach Verwundung: Schliessung der Fistel durch Aetzmittel, durch Vereinigung der Wundränder mit Insectennadeln, im schlimmsten Falle durch Verödung der Höhle nach *Weinhold*. —

Fistula oesophagi. *Speiseröhrenfistel.* In leichtern und günstigen Fällen schliesst wohl die Cauterisation mit Höllenstein die Fistelöffnung; gewöhnlich aber wird

eine s. g. Speiseröhrensonde erfordert, die über die Fistel hinausreicht.

Fistula penis, siehe *Fistula urinaria.*

Fistula pulmonalis. *Lungenfistel.* Man kann nur gegen die Ursache handeln und durch deren Beseitigung eine Schliessung der Fistel erwarten. —

Fistula sacci lacrymalis, siehe *Fistula lacrymalis.*

Fistula salivaria. *Speichelfistel.* Ist es eine Fistel des *Stenon*'schen Ganges, dann ist directe Heilung möglich, wenn die Portion des Ganges zwischen Fistelöffnung und innerer Backenöffnung noch durchgangsfähig im Lumen geblieben ist. Eine Strictur wird, wenn sie hier vorhanden, durch Sonde, Seidenfaden oder Darmsaite gehoben. — Eine nöthige Schliessung der Fistelöffnung geschieht durch gewöhnliche oder Insectennadeln-Nath; oder durch Hervorrufung adhäsiver Entzündung (starkes Cauterisiren mit Höllenstein, Auflegen von Sublimatpaste); man hüte sich nur vor entstehender Entzündung der Parotis, die leicht zu neuer Fistel oder zur Atrophie führt *(Chelius).* Damit der Brandschorf nicht zu früh von der Fistelöffnung abfällt, benetzt man ihn mit Weingeist, oder nach *Louis* mit folgender Mischung: *Vitrioli albi* 4 *Unc., Sal. ammoniac.* ½ *Unc., Ceruss., Bol. armen. ana* 1 *Unc., Aceti vini* 1 Pfd. In *vase figulino ad siccitatem coquentur.* —

Maisonneuve will die Fistel durch Compression heilen, wobei aber weit leichter Atrophie der Drüse als Verwachsung der Fistelöffnung entsteht. — Ist die Fistel bedeutend callös, die untere Portion des *Stenon*'schen Ganges unwegsam, ist Substanzverlust vorhanden, dann ist am Zweckmässigsten, einen künstlichen Ausführungsgang zu bilden, nach einer der drei vorhandenen, chirurgischen Methoden, oder man verödet die Fistel durch Compression, Unterbindung. —

Fistula stercorea. *Kothfistel.* Darf die Fistel geschlossen werden, indem der Koth auf natürlichem Wege abzugehen fähig ist oder gemacht wurde, dann versucht man die schwierige Aufgabe der Schliessung, entweder durch mässige Compression, wie es z. B. *Dupuytren* gelang, oder man sucht die blutig gemachten Ränder durch Heftpflaster, durch blutige Naht, durch Verwandlung der

Oeffnung in eine Longitudinalwunde *(Reybard)*, durch Cauterisation mit Höllenstein oder Glüheisen *(Dieffenbach)*, oder Transplantation *(Dieffenbach)*, durch elliptische Schnitte und Naht etc. zu vereinigen. — Im desparaten Falle Bildung eines widernatürlichen Afters. —

Fistula urinaria. *Harnfistel.* Bei *F. penis:* Beseitigung der Ursache und Schliessung der Fistel durch Cauterisation mit *Tinct. cantharid.* nach vorher eingebrachtem Wachsbougie, mit *Lapis infernalis*, Salpetersäure, *Kali causticum* etc., oder man macht die Operation, indem man nach blutig gemachten Rändern die Naht (umschlungene oder Knopfnaht) anlegt oder indem man den Fistelkanal durch die Schnürnaht zusammenzieht *(Dieffenbach)*, oder nach *Cooper* die Urethroplastik anwendet, oder indem man nur die umgelegene Haut in der Lage verändert.

Nach *Dieffenbach* ist auch eine ringförmige Verpflanzung der Vorhaut bei Oeffnungen hinter der Eichel auszuführen. —

Bei *F. perinaei:* Beseitigung der Ursachen, wie z. B. Strikturen, fremde Körper; vorsichtige Behandlung einer etwa vorhandenen Harngeschwulst. Zur Schliessung der Fistel hält man nach *Amussat* die Aetzmittel für gefährlich, man benutzt am Besten Darmsaiten, *Daran*'s Wachsbougie, bleierne Bougies, um das Lumen des Harnkanals wieder herzustellen, schreitet bei bedeutenden Verengerungen selbst zu gewaltsamen Einspritzungen, Scarificationen oder selbst Incisionen. Der Harn muss oft durch den Katheter entleert werden, auch habe man Rücksicht auf den Allgemeinzustand besonders auf das Sinken der Kräfte. Zur Schliessung der Fistelöffnung dienen Aetzmittel (nur bei einfachen und frischen Fisteln ohne Krümmungen), Salpetersäure und Zusammenziehen der granulirenden Ränder. Einführen von Wieken, die mit Aetzsublimatsalbe *(Walter)*, Höllensteinpulver *(Herzberg)* bestrichen sind. Bei Engigkeit, Krümmung, Länge des Fistelganges oder wo mehre zugegen sind, muss die Erweiterung durch den Schnitt vorgenommen werden. Eine gleichzeitige Verengerung der Harnröhre erfordert oft die chirurgische Trennung auf der Hohlsonde. Die Wunde heilt man entweder von Grund aus durch Granulation oder man legt eine Naht an, wie der jedesmalige Fall es erfordert. Nach dem Zustande der Reizbarkeit richtet es sich,

ob der Katheter liegen bleiben darf oder jedesmal beim Harndrange eingeführt werden muss.

Bei *Fistula vesico-perinaealis* ist die Operation angezeigt; bei *Fistula recto-urethralis* oder *recto-vesicalis* ist ebenfalls die wirkende Ursache zu beseitigen und die Schliessung der Fistelöffnung durch Aetzung mit Höllenstein *(Dupuytren)*, Schnittoperation *(A. Cooper)* u. s. w. nach allgemeinen chirurgischen Grundsätzen zu bewerkstelligen. Dasselbe gilt von den übrigen complicirten Harnfisteln, wo die Chirurgie ihre besonders bewährten Operationsmethoden näher zu empfehlen hat. —

Fistula ventriculi. *Magenfistel.* Zur Zusammendrückung der äusseren Fistelränder empfehlen *Juville* und *Böttcher* gewisse Recipienten, die auch hier praktikabel sind, wenn sie etwas verändert werden; besser wäre jedoch das von *Richter* eingeführte elastische Bruchband mit hohler Compresse. Bei schleimiger Diät, nährenden Klystieren und angemessenem örtlichen Drucke kann auch eine Magenfistel radikal geheilt werden *(Cook)*. Vielleicht wäre auch hier die Hautüberpflanzung indicirt. —

Flatulenz, siehe *Tympanitis.*

Flechte, siehe *Herpes.*

Flechte, fressende, siehe *Lupus.*

Flechte, trockne, siehe *Psoriasis.*

Fleckfieber, siehe *Febris petechialis.*

Fleischgeschwulst, siehe *Sarcoma.*

Fluor albus. *Weisser Fluss.* Im Allgemeinen ist die Behandlung ebenso wie bei Schleimfluss der männlichen Urethra. (Vergl. *Gonorrhoea.*) Man berücksichtigt den Allgemeinzustand, die protopathische oder deuteropathische Bedeutung und den Sitz der Krankheit. Mit allen inneren Mitteln sei man bei gutartigen Fällen nicht zu verschwenderisch, die äusseren Mittel wirken bei Frauen meist direct. Tritt der weisse Fluss statt der Menstruation ein oder folgt er ihr, so wird diese topische Schwäche des Uterus durch Eisenbäder, Trinken des Pyrmonter Brunnens, das Bad zu Gastein gehoben. (In früheren Zeiten stand *Cudowa* in Schlesien in hohem Rufe.)

Bei Entzündung der Vulva: Antiphlogistica, Reinlichkeit und Ruhe. Bei heftiger Entzündung warme Umschläge mit einem leichten, narcotischen Zusatze, bei sehr

heftigem Schmerze empfiehlt *Durand-Fardel* unter Berücksichtigung, dass keine Verstopfung herbeigeführt wird, Klystiere mit Opium. Vorhandene Excoriationen werden (nach *Ricord*) geätzt und mit Leinwand bedeckt. Auch passen milde Waschungen, bei chronischem Zustande: adstringirende Mittel.

Bei Urethritis: Vermeidung aller Reizung, im Nothfalle Blutegel, verdünnte, schleimige Getränke; *Schmidtmann* empfahl Calomel mit Opium, besonders passend ist aber nach *Eisenmann* die Salzsäure, nach *Hacker* besonders: *Elixir. acid. Halleri* und *Balsamus Copaivae* zu gleichen Theilen und hierzu gleiche Theile Kirschwasser und Capillärsyrup. Je mehr die Entzündung fällt, um so mehr steigt die Dosis des *Balsam. Copaivae (Hacker)*. Auch ist Alaun, oft nur innerlich Neutralsalz erforderlich. Lauwarme Bäder sind in dem entzündlichen Stadio zweckmässig. Um die Berührung der Wundflächen nicht zu dulden, ist der Tampon empfohlen; man entleert erst die Blase, bringt den an 5 Linien langen Tampon von Gänsespulen-Dicke mit einer Canüle ein *(Hourmann)*. Den Tampon macht *H.* aus gekrämpelter Baumwolle.

Bei Blennorrhagie der Scheide: Reinigende, öftere Injectionen; am Zweckmässigsten in einem lauwarmen Bade. Ausserdem adstringirende Injectionen, aus *Zincum sulphuricum, Plumbum aceticum, Argentum nitricum, Mercurius nitrosus.* Mit den Solutionen dieser Mittel befeuchtet man auch Tampons, die in die Scheide gebracht werden; man kann sie aber auch trocken einbringen, bestehend aus Charpie, Baumwolle oder Schwamm. Sehr heilsam sind Cauterisationen der Scheide mit Höllenstein *(Ricord)*. Will der Schleim nicht durch Reinigungsinjectionen fort und kann der Höllenstein nicht mit den Flächen in gehörige Berührung kommen, dann entfernt man den Schleim mit *Hacker*'s Blennophor. Zur Aetzung empfahl *Hacker* einen Höllensteinhalter. — Ob kalte Sitzbäder passend sind, ist noch Gegenstand des Streites, jedenfalls aber sind allgemeine, laue Bäder wohlthätig. *Sicherer* empfiehlt kalte Sitzbäder bis zu 15 Grad und 7 Grad R. nie über 10 Minuten Dauer; *Busch* lobt die ansteigende Douche. — Nur bei grosser Heftigkeit der Entzündung sind Blutentziehungen angezeigt.

Bei Blennorrhagie des Uterus: Ob Blutegel an

den Muttermund *(Récamier, Duparcque)* heilsam sind, ist nicht entschieden. — *Ricord* applicirt sie auf die Kreuz- und Leistengegend. Man hat auch die innere Uterinfläche mit Höllenstein cauterisirt, doch passt dieser nicht bei seröser und albuminöser Absonderung. Man hat ihn trocken, in Salbe, als Pulver *(Tanchon)* in Injection applicirt; immer aber entstanden, trotz der anderweitigen guten Wirkung Lumbalschmerzen, selbst Blutabgang. *Ricord* lobt die Cauterisation mit Höllenstein bei allen Blennorrhagieen. — Ist der *Fluor albus* Folge von chronischer Metritis, dann macht *Trousseau* aus kartätschter Baumwolle einen kleinen Knoten, dessen Centrum mit etwas Tannin-Pulver gefüllt ist, und bringt ihn an einem Faden in den Mutterhals. Nach 12 Stunden wiederholt er es, und ist die Metritis schmerzhaft, dann setzt er einen Gran Belladonna hinzu. Der Erfolg soll glänzend sein. — Die mehrfach empfohlenen Einspritzungen in den Uterus *(Vidal de Cassis, Ricord)* werden durch eine biegsame, in den Muttermund geführte Röhre gemacht. Bei Excoriationen ziehen *Ricord* und *Lisfranc* den *Mercurius nitrosus* vor. Man hat auch bei starkem lymphatischen Abflusse Jodtinctur eingespritzt *(Lisfranc)*. Dagegen hält *Osiander* alle Einspritzungen für verwerflich. Bei Entziehung aller Reize empfiehlt er als *Topicum* ein *Decoctum quercus* mit oder ohne Alaun, mittelst Schwamm oder Läppchen eingebracht. Die Wirkung soll überraschend sein. Dabei kalte Fluss- und Seebäder.

(Langjährigen weissen Fluss darf man nie plötzlich unterdrücken, oft ist er kritisch, oft Ersatz für gestörte oder aufgehörte Menstruation. —) *Velpeau* behandelt den *Fluor albus* folgendermaassen: Vierzehn Tage lang macht er Injectionen in die Vagina aus einer Abkochung von Nussbaumblättern; darauf 14 Tage lang Einspritzungen von einer Auflösung von 1 Drachme Alaun auf 1 Glas Gerstenwasser; darauf 14 Tage lang Einspritzungen aus 1 Drachme Colomel auf 1 Glas Gerstenwasser. Dabei muss die Frau stets einen, den Leib unterstützenden Gürtel tragen. — Nach *Werber* ist folgende Pillenmasse empfehlenswerth (besonders bei Atonie, Chlorose): *Cer. alb.* 1 *Drachm., Bals. peruvian.* 2 *Drachm., Pip. cubebar.* 3 *Drachm., Mellag. graminis* ½ *Drachm., f. pil. p. gr.* ℥j. S. Morgens und Abends 3 — 8 Stück.

(Schleimflüsse in Folge katarrhalischer Affection, über-

haupt symptomatische Secretionen der Vagina etc. erfordern die Behandlung des Grundleidens. —)

Fractura ossium. *Knochenbruch.* Reposition. Dieselbe wollen *Rust*, *Hesselbach* u. A. nur nach Beseitigung des Schmerzes und der Geschwulst vorgenommen wissen, indessen lehrt die Erfahrung, dass eine frühzeitige Reposition das sicherste Mittel ist, den Entzündungsreiz zu mildern (*Chelius*, *Pott* u. A.). Man wählt zur Extension meistens die gestreckte Lage des Gliedes, bei Brüchen in der Gelenknähe kann indessen eine entsprechende Biegung des Gelenkes die Reposition sehr erleichtern. Es ist durchaus erforderlich, dass während der Extension die genaue Coaptation, die Bruchendenvereinigung, Statt findet. In dieser Lage müssen die Bruchenden durch Contentivverband sowohl, wie auch, nach Umständen, durch Extensionsapparat erhalten werden. —

Behandlung der Zufälle. Man sorgt für Bildung eines guten Callus und mässigt daher die Entzündung nicht zu sehr. — Kalte Umschläge sind überflüssig und können auch z. B. beim *Seutin*'schen Verbande gar nicht applicirt werden. Man lässt viel kaltes Wasser trinken und knappe Diät halten, wodurch meist der leicht entstehende Gastricismus verhütet wird. Mittelsalze und Brechmittel sind daher selten nöthig. Eine Diät zur Förderung der Callusbildung ist hypothetisch und man hat nur alten, schwachen Leuten kräftigere Nahrung zu gestatten. Trinker bedürfen auch eines geringen Quantums von Spirituosen. (Zur Beförderung des Callus hat man empfohlen, als Nahrung Reis, Gelée, Linsenbrei, getrocknete Krystalllinsen etc. zu nehmen.) — Der Verband werde anfänglich alle Tage 1 — 2 Mal nachgesehen, später wenn die Geschwulst, überhaupt die Entzündung fällt, muss er wieder fester angelegt werden. Ueberhaupt ist es gut, den Verband alle 7 — 8 Tage zu erneuern (*Chelius*) und sich nach 14 Tagen oder 3 Wochen von dem Zustande der Bruchenden zu unterrichten (*Wilson*). Die Verbände, welche unbeweglich sind, wie z. B. der Verband von *Seutin*, werden gewöhnlich ein Mal geöffnet, so lange der Callus noch weich ist; tritt heftigere Entzündung oder Dislocation ein, so muss solcher Verband natürlich bald geöffnet werden. — (Als ein Kennzeichen von der Erhärtung des Callus soll nach *Lechler* das Wieder-

wachsen der Nägel gelten!) Es ist oft empfohlen worden, zur Bildung des Callus bei Knochenbrüchen innerlich Kalk zu geben. *Fletscher* giebt entweder präparirten Kalk oder gebrannte Knochen täglich 3 Mal als Mixtur — und zum Getränke: verdünntes Kalkwasser mit etwas Citronenschaale.

Treten ungewöhnliche Entzündungsfälle auf, dann lüftet man den Verband, ohne die Bruchenden zu verrücken und bedient sich der kalten Umschläge oder Blutegel, erstere aber nicht so lange und so unmittelbar auf die Haut, dass danach leicht Lähmung der Capillarität entsteht. Bei Erethismus nimmt man *Aq. saturnin. sine spiritu* 8 *Unc., Laudan. liq. Syd.* 1 Scrupel — 2 Scrupel. Man bedeckt auch die Blutegelbisse gern eine Zeit lang mit Bleiwasser. Ein Aderlass sucht man stets durch Blutegel zu ersetzen. — Ist die Entzündung gehoben, so geht man von der Kälte sehr *gradatim* zum geringeren Grade über; bei Eiterung warme Breiumschläge; Brandblasen werden geöffnet, mit Zinksalbe oder Bleiwasser bedeckt. — Die antiphlogistische Behandlung muss gewöhnlich 6 — 7 Tage dauern. Bei heftigem Schmerz, grosser Unruhe und Schlaflosigkeit giebt man eine starke Gabe Opium (bei Erwachsenen 2 — 2½ Gran), ehe die Entzündung eingetreten ist; am Besten am 1. — 2. Abend nach dem Bruche. Während der Entzündungsperiode pausirt man mit dem Opium. — Ist die Eiterung ordentlich eingetreten, dann lässt man die Kataplasmen weg, gebraucht weder Charpieausstopfung noch Injection und Druckverband, sondern verbindet nur mit Salbe und lässt den Naturprozess walten. Man sucht aber die Ursache der Eiterung näher kennen zu lernen; eine gastrisch-biliöse Affection verlangt Brech- oder Abführmittel, nekrotische Knochenpartikel werden in der Abstossung befördert; tiefere Eiterungen erfordern Einschnitte, im Nothfalle Amputation. Ein oberflächlicher Brand verlangt Kataplasmen, unter Umständen aromatische, vinöse Umschläge; Blutextravasate werden theils von selbst, theils durch den mässigen Druck zur Resorption gebracht, im Nothfalle nimmt man verdünnten Essig, Salmiaksolution, spirituöse Ueberschläge. Fluctuirende Blutextravasate öffnet man nicht gern ohne grosse Dringlichkeit und dann nur, wenn die Resorption nicht erfolgt, mit kleiner Oeffnung und raschem Wiederverschliessen, damit die Luft nicht eine Eiterung anregt.

Bruch mit Wunden und Blutung: Oberflächliche Wunden bedeckt man mit vereinigendem Heftpflaster oder Charpie in Bleiwasser gefeuchtet. Sollen Schienen darüber, so bestreicht man die Charpie mit etwas Blei- oder Zinksalbe. Reicht eine Wunde bis auf den Knochen, dann entfernt man alle fremden Körper, Splitter, zieht die Wunde zusammen und versucht die *prima intentio.* (*Larrey* legt seinen unbeweglichen Verband an, der meistens die Wundeiterung verhindert haben soll, indessen Vorsicht erfordert und jetzt wenig gebraucht wird.) (Nach *Günther* ist auch die Methode von *Hilles*, bei Wundcomplication 2 — 3 Gran Calomel mit Opium, täglich 2 — 3 Mal zu geben, nicht empfehlenswerth.) — Die einfachste Behandlung hat stets die besten Resultate gegeben. — Oberflächliche Blutungen stehen auf Kälte oder Druck, heftigere, besonders aus grösseren Gefässen, erfordern oft die Ligatur oder Torsion. — *Delirium tremens* wird durch kleine Gaben Branntwein verhindert; ist es einmal entstanden, dann schaden die Opiumgaben; beim guten Kleisterverbande dürfte man nöthigenfalls den Menschen umher laufen lassen. Schief geheilte Fracturen nehmen oft durch methodischen Druck eine gerade Richtung an, im Nothfalle zerbreche man den Knochen wieder. Nur wenn der Callus noch weich ist, dürfte das von *Ritgen* und *Weinhold* empfohlene Haarseil erlaubt sein, welches aber meist eine profuse Eiterung erregt. Das Carlsbader Wasser soll (nach *Bernstein* und *Ullmann*) den Callus erweichen. — Nutzlos sind aber Jod, Kataplasmen, Bäder.

Framboesia. *Beerschwamm, Erdbeerpocken.* (Ein Syphiloid in Africa, beiden Indien und Nordamerika.) — Schweisstreibende und merkurielle Mittel sollen in 4 Monaten das Uebel heilen; dabei Abwendung der schlechten Luft, Nahrung und Unreinlichkeit, als Gelegenheitsursachen. Nach *Winterbottem* darf die Kur erst dann begonnen werden, wenn keine neuen Hautsymptome mehr ausbrechen (also auf der Akme der Krankheit). Besondern Ruf haben Sassaparille und *Pareira brava;* örtlich sind oft Cauterisationen erforderlich. —

Frattsein, siehe *Intertrigo.*

Friesel, siehe *Miliaria.*

Friesel bei Wöchnerinnen, siehe *Febris puerperarum.*

Froschgeschwulst, siehe *Ranula.*

Frost, siehe *Inflammatio ex gelu.*

Fungus articuli, siehe *Desmophlogosis.*

Fungus haematodes, siehe *Teleangiectasia.*

Fungus medullaris ossium. *Knochenmarkschwamm.* Man hat keine Aussicht, den Fungus zu beseitigen, man kann leider nur Schmerzen lindern, schlimmen Zufällen palliativ begegnen und die Kräfte des Kranken unterstützen.

Fungus oculi. *Augenschwamm.* Gegen Augenmarkschwamm, den *Weller* auf scrophulösem Boden wurzeln glaubte, empfahl er täglich 3—4 Male 1 Gran Calomel mit *Rad. rhei* oder *jalapp.*, wodurch längere Zeit ein ziemlich bedeutender Durchfall unterhalten werden soll. Verbietet der Zustand den Fortgebrauch des Calomel, dann soll man *Aethiops antimonialis* mit *Tartar. tartaris.* und *Herb. cicutae* nehmen, dabei Einreibungen in die Stirn von Merkurialsalbe und ein Pflaster mit *Tart. emeticus* in den Nacken. — *Rosas* räth im ersten Stadium, bei Congestion und Reiz Blutegel, Abführmittel, kalte Wasserumschläge, kühlende Getränke, und, wo die Reaction des Gefässsystems an Auge und Kopf nicht erhöht ist, Calomel, *Aethiops antimonialis, Tart. emeticus*, Cicuta, Digitalis, Aconit, zuweilen unterbrochen durch ein Drasticum, dabei Einreibung grauer Quecksilbersalbe in den Supraorbitalrand, Ableitungen im Nacken. — Nach *Barthy* Blausäure und Sublimat in steigender Dosis, nach *Walther, Locher-Balber* die Hungerkur. — Indessen ist das Resultat dieser Mittel noch dunkel. Ob eine Operation versucht werden darf, ist von Umständen abhängig. Nach der Operation sind jedenfalls Hunger und Schmierkur, *Zittmann*'sches Decoct, methodische Gaben von Quecksilber, Antimonium, Gold, Jod, kräftige Ableitungen etc. nöthig.

Schwamm der Iris und des *Corpus ciliar.* Ist es Blutschwamm, dann Operation; ist es ein Schwamm der vorgefallenen Iris bei Hornhautwunde, dann Operation und Aetzung. —

Furunculus. *Blutschwär.* Berücksichtigung allgemeiner Ursachen durch innere Mittel. Oertlich: Im

ersten Entstehen macht ein blutiger Schröpfkopf die Blutschwär alsbald verschwinden; wird er am 3. — 4. Tage gesetzt oder scarificirt man, dann entsteht nur geringe Entzündung *(Ritter)*. Beförderung der Eiterung durch warme Breiumschläge; bei Schmerz: mit Cicuta, Hyoscyamus, gestossenen Mohnköpfen; bei Torpidität: mit Zwiebeln, Senf, grüner Seife etc. — — oder *Emplastrum de cicuta cum ammoniaco, Emplastrum diachylon compositum.* Verzögert sich der Aufbruch, dann öffnet man mit der Lanzette, darauf Fortsetzung der warmen Breiumschläge, bis alle Härte geschwunden ist. Bei zurückbleibender Verhärtung erregt man eine neue Entzündung oder lässt graue Quecksilbersalbe mit Kampher einreiben. Bei chronischem Verlaufe und schmerzhafter Spannung macht man einen Schnitt durch die ganze Länge und legt Kataplasmen über.

Innerlich: Meistens ist Nichts nöthig. Bei Plethora, Fieber: im Anfange Blutegel, Nitrum oder abführende Salze; bei Gastricismus: Brechmittel, Abführmittel etc. Bei brandigem Charakter der Entzündung (nach *Fosbroke*) innerlich Schwefelsäure, anfangs 20 Tropfen, 2 Mal täglich und dann in der Gabe gestiegen. —

G.

Gallenkolik, siehe *Colica.*

Gallensteinkrankheit, siehe *Cholelithiasis.*

Ganglion, siehe *Neuroma.*

Gangraena. *Brand.* Zur Vorbeugung des Brandes: Entfernung fremder Körper, Druck erregender Zustände; Neutralisirung von Miasmen und Contagien, durch Räucherungen mit Essigsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Waschungen mit warmem Essig, Auflösungen von Chlor, Salmiak; bei stattgefundener, örtlicher Infection Aetzmittel, Glüheisen, innerlich wo es indicirt ist, ein Brechmittel, schweissfördernde Mittel, Ammonium, Kampher, Moschus. — Ist die Entzündung von einem rein inflammatorischen Fieber begleitet und sehr heftig, dann Blutentziehungen, doch vorsichtig mit starken, wie-

derholten Venaesectionen *(A. Cooper)*. Innerlich Nitrum, abführende Salze, und um den Brand zu verhüten (nach *A. Cooper)* Calomel, Abends 2 Gran, den Tag über *Liq. ammonii acetici* mit einigen Tropfen *Tinct. opii.* — Oertlich: Blutegel, Scarificationen, kalte Umschläge und bei eintretender Eiterung Kataplasmen. Ist die Entzündung asthenisch: Vorsicht mit Blutentziehungen, höchstens Blutegel oder Scarificationen; darauf Umschläge von Wasser und Essig, mit Salz; Bleiessig mit Opium. Nimmt die Asthenie zu, ist das Gewebe atonisch, dann gelind reizende Mittel, Ueberschläge von Flieder, Chamomillen, oft mit Zusätzen von Essig oder Bleiwasser. Sind stärkere Reize erforderlich, dann gebraucht man aromatische Kräuter mit spirituösen Zusätzen, z. B. *Spirit. serpylli, angelicae, camphorat.* nur mit der grössten Vorsicht und im äussersten Nothfalle, damit sie die Entzündung nicht verstärken. Innerlich behandle man das Fieber. Gastricismus erfordert Salmiak, Abführungen von *Tartarus depuratus*, Tamarinden; bei Brechreiz ein Emeticum, welches auch wohl gegeben wird, um Resorption und Hautsecretion zu befördern. Tritt ein Synochalzustand ein, dann Mineralsäuren, namentlich *Acidum muriaticum* — auch wohl Schwefel- und Phosphorsäure oder *Aqua oxymuriatica.* Man giebt die Säuren in Althaeadecoct. Wird das Fieber typhös, dann Serpentaria, Valeriana, Kampher, Ammonium, Phosphor. — Die China, welche man zur Verhütung des Brandes in früheren Zeiten allgemein gab, darf man nur geben, wenn die entzündlichen und gastrischen Zufälle beseitigt sind: dann darf man am Besten ein *Infusum frigide parat.*, später das kalt bereitete Extract und dann das Chinadecoct mit aromatischen Zusätzen geben *(Beger)*. Wein nur bei grosser Schwäche.

Bei eingetretenem Brande. a) Zur Verhütung des Weitergreifens und zur Förderung der Abstossung des Todten: Ist noch heftige Entzündung vorhanden, kalte Umschläge auf die nächste Brandumgebung, Blutegel, darauf Einreibungen von grauer Merkurialsalbe oder Leinöl; innerlich Nitrum, salinische Abführmittel, Calomel. Ist die Entzündung geringer, dann auf das Brandige warme Breiumschläge, um Eiterung zu befördern, und den Brand zu begrenzen *(Kern)*. (Engländer

gebrauchen Kohlensäure entbindende Umschläge, *Cataplasm. cerevisiae, effervescens, carbonis) Himly* gebrauchte einen Brei von Honig, Mehl und Wasser. — Ist der Charakter der den Brand umgrenzenden Theile sehr torpid, dann Reizmittel, die immer da, wo noch geringe Entzündung zugegen ist, gelinde sein müssen. Oertlich: Flieder, Chamomille, *Hb. menthae*, Salvia, Calamus, Scordium, Arnica, zu warmen, schwach infundirten Bähungsflüssigkeiten verwandt. Muss der Reiz stärker sein, dann setzt man jenen Mitteln Essig, Wein, Kampherspiritus, Seifenspiritus, *Tinct. cantharid., Liq. ammon. caust.* zu. In noch gesteigerter Weise: *Ammonium camphoratum, Liniment. volatile*, Terpentinöl, Petrolium, Solut. von *Calcaria oxymuriat.*, von Kreosot — oder die *Mixtura oleosa-balsamica.* Man hat selbst in höherer Steigerung Senfteige, Blasenpflaster angewandt. — Ist gar keine Entzündung da, der Torpor aber bedeutend, dann pflegte man Mittel anzuwenden, wodurch das Brandige schnell zerstört und eine Eiterungsentzündung hervorgerufen wird, wie concentrirte Salz-, Schwefel- oder Salpetersäure, *Lapis infernalis*, Glüheisen — indessen ist diese Behandlung nicht allgemein vertreten und hat selbst heftige Widersprache gefunden *(Kern)*. — Innerlich: Ist die Schwäche gering, das Fieber aber nur mit geringen nervösen Symptomen vorhanden, dann passen mineralische Säuren, die man mit *Infus. valerianae, serpentariae, arnicae* etc. verbindet; ist die Lebenskraft aber bedeutender gesunken, dann Naphtha, Kampher, *Acidum pyroligneosum*, kohlensaures Ammonium, Moschus und dabei Asafoetida-Klystiere, Waschungen mit Weinessig. Nährende Diät, Suppen aus Sago mit Wein, Bouillon; dabei sehr reine, unverdorbene Luft, nöthigenfalls gereinigt durch salzsaure oder salpetersaure Räucherungen, oder Salmiakpulver und Aetzkalk, Chlorkalkpulver und ein wenig Phosphorsäure. — Ist ein fauliges Nervenfieber (Brandfieber) entstanden, dann innerlich Mineralsäuren mit kräftigen Reizmitteln, man mischt unter das Getränk Essig, *Elix. acid. Halleri*, Citronensäure, giebt aber nie anders China, als bis die entzündlichen oder gastrischen Symptome beseitigt sind, und wenn allgemeine Schwäche vorhanden ist. Die früher beliebten Scarificationen des Brandigen und der lebenden Umgebung haben sich nicht bewährt, sie fördern

den Brand und die Resorption der Jauche und veranlassen oft gefährliche Blutungen. — *Rust* verwirft die Scarificationen selbst da, wo sie Jauche, Luft etc. entleeren könnten. Ebenso verwerflich ist *Himly's* mit dem Messer gezogene Demarcationslinie. — Ist der Brand begrenzt worden, dann entfernt man abgestorbene Parthien, und behandelt die Eiterung nach allgemeinen Regeln. Sind die Granulationen schlecht, dann aromatische Bähungen, Verbinden mit *Unguent. basilicum, Tinct. myrrhae,* Terpentinöl, Höllensteinsolution, *Tinct. opii* etc. Hat man eine starke Eiterung oder Blutung durch zu frühes Abstossen des Brandigen zu fürchten, dann befördert man die Abstossung nicht oder verzögert sie sogar durch Adstringentia, wie Solutionen von *Cuprum* oder *Zinc. sulphur.* oder Alaun. — b) Zur Milderung des Brandgeruches und zur Verhütung der Jaucheresorption: Streupulver, z. B. Lindenkohle, Salmiak, Chinarinde, Salpeter und viele andere, doch schaden sie durch Borkebildung und Zurückhaltung der Jauche. Besser sind flüssige Mittel, z. B. Sublimatauflösung, Kalkwasser, Holzessig, *Nitrum oxymuriaticum,* Kreosot, besonders aber *Calcaria oxymuriatica.* (Man hat auch gebraucht: Infusa von Calamus, *Hb. rutae,* Decocte der Weiden-, Eichen- und Kastanienrinde — mit oder ohne *Liq. ammon. caustic., Tinct. cantharid.* etc. — oder Salben. *Ungt. aegyptiacum, terebinth, de styrace* — nach *Schmucker: Emplastr. sulphurat. nigrum* auf scarificirten Stellen.) Englische Aerzte rühmen sehr das *Cataplasma carbonis* (2 Unzen fein gepulverte Holzkohle, ½ Pfd. Leinsamenmehl), *Catapl. cerevisiae* (Bodensatz von starkem Bier mit Hafermehl), *Catapl. effervescens* (Malzaufguss mit Hafermehl und 1 Esslöffel voll Hefe). Nicht unähnlich wirken geschabte Mohrrüben, oder Weinhefe. — c) Zur Behandlung allgemeiner Zufälle: Heftige Schmerzen erfordern Opium, Morphium; Schluchzekrämpfe: Moschus, Morphium, oft einen Trunk kaltes Wasser *(Beger);* heftige Diarrhöe: Unterbrechung der Mineralsäuren und dafür *Decoct. columb.,* oder *Cascarillae,* Opium, Kampher, *Extr. nucis vomicae,* besonders empfehlenswerth sind Klystiere von einem Aufgusse der *Nux vomica.* — Bei Blutungen der Brandorte: Adstringentia, selbst Glüheisen oder Ligatur — und innerlich 1 — 6 Scrupel *Pulv. rad. brasilian.,*

zugleich auch äusserlich zu Injectionen und Bähungen in Aufguss (*Beger*).

Gangraena ex decubitu. *Brandiges Durchliegen.* Wichtig ist die Verhütung des Brandes durch zweckmässige Lage, öftere Vertheilung des Druckes, Waschungen des vorzugsweise gedrückten Theiles mit Eichen- oder Weidenrindendecoct, Schusswasser, Wasser und Branntwein, Alaun, Kampferspiritus. — Ist aber schon Entzündung entstanden, dann muss man alle Reizmittel suspendiren und nur Bleiwasser, Eichenrindedecoct mit *Acetum plumbic.*, *Cerat. saturnin.*, Bleisalbe, *Empl. saponat.* oder *noricum* anwenden. Man suche die Schmerzen niemals durch Opium zu stillen, dieses wirkt örtlich viel zu reizend. Bei entstandener Verschwärung: Einstreuen des *Pulvis calaminaris*, Bleisalbe, Zinksalbe. Bei heftigen Schmerzen: Umschläge von Cicuta, Hyoscyamus. Bei vorhandenem Brandschorf Breiumschläge von Leinsamenmehl und nach Abstossung des Brandschorfes Verbinden mit gelinden Reizmitteln, wie *Ungt. basilic.*, *styracis.* — Verwerflich sind: Scarificationen, Terpentinöl, Digestivsalbe, *Acid. pyroligneosum*, Chlorkalk, Kreosotwasser, Jodtinctur, Solut. von Pyrothonid etc.: alle diese Mittel steigern die Entzündung, Ulceration und Brandbildung. Ebenso unbewährt ist, nach Abfall des Schorfes, das Verbinden der zurückbleibenden Geschwürsfläche mit den Decocten der China, Eichen- oder Weidenrinde mit oder ohne *Tinct. myrrhae*, oder mit Kreosotwasser, das Pulver von Kohle, Myrrhe, Kampher, China etc.

Gangraena nosocomialis. *Hospitalbrand.* Die Luft des Krankenzimmers muss erneuert werden, man separirt die Kranken, erneuert oft ihren Verband. Genaue Berücksichtigung des Fiebers. Ist Entzündung an der Grenze des Brandigen, dann nach Massgabe des entzündlichen Grades: Blutegel, warme Bleiumschläge mit Bleiwasser, bei bedeutendem Schmerz: Bähungen von Bleiwasser mit Opium oder *Decoct. hyoscyami* et *cicutae.* — Ist die Entzündung gemässigt, dann darf man das Contagium in der Wunde zerstören, entweder durch *Lapis infernalis*, oder *Kali causticum* concentrirte Schwefel- oder Salpetersäure, rothen Präcipitat, besonders auch das Glüheisen. Ist der Brand mehr örtlich und fieberlos, ohne erhebliche Entzündung, dann ist die antiphlogistische Behandlung unnöthig und man

darf gleich gegen das Contagium handeln. Ist Fieber, entweder primär oder secundär vorhanden, dann nützt oft im Anfange ein Brechmittel, selbst wiederholt *(Pouteau, Dussausoy)*, und dauert das Fieber fort, dann lässt man diaphoretische und auflösende Mittel folgen. Ein entzündlicher Fiebercharakter erfordert aber (besonders bei Entzündung in der Brandumgebung) Nitrum, Mittel- und Neutralsalze, nach Massgabe selbst Aderlass. Symptome von nervösem oder fauligem Fiebercharakter erfordern flüchtige Nervina, Tonica, vegetabilische und mineralische Säuren. Bleibt später eine torpide Geschwür- und Eiterfläche zurück, dann reizende Spirituosa und Aromatica, namentlich verdünnte Salzsäure, Chinadecoct, Verbinden mit *Unguentum ægyptiacum, styracis,* Solution von Sublimat oder Höllenstein, Holzsäure, rother Präcipitat. — *(Heyne* empfiehlt beim Hospitalbrande innerlich (nach vorausgeschickter Blutentziehung oder bei späterer Anwendung ohne Blutentziehung) den Sublimat zu ½ — ⅓ Gran in *Aq. destill.* Ist Diarrhoe vorhanden, dann werden 2 — 4 Tropfen *Tinct. opii* zugesetzt.)

Gangraena Pottii. *Schmerzhafter Brand alter Leute. (Gangraena senilis inflammatoria.)* Die Verhütung ist schwierig; man hat bei den ersten Vorboten die antiphlogistische Behandlung empfohlen, doch hüte man sich, wenn kein besonders starkes, synochales Fieber zugegen ist, vor dem Aderlass, obgleich *Dupuytren* fast immer zur Ader liess. — Um die Schmerzen zu lindern und dem Brande Schranken zu setzen, ist Opium (nach *Pott)* täglich 3 — 4 Gran besonders empfohlen, doch hat man dieses Mittel bedeutend überschätzt *(Kern).* Es passt besonders bei geringer Entzündung und bei Erethismus. — *Kern* lindert die heftigen Schmerzen durch eine kleine Dosis Opium (⅛ Gran). Man verbindet das Opium am Zweckmässigsten mit Calomel oder Moschus; weniger empfehlenswerth ist Opium mit China, und es müssen schon die Verdauungsorgane gut sein, wenn man, was wünschenswerth wird, ein schwaches *Decoct. chinae* mit einem aromatischen Infusum geben will. Diät nahrhaft, wenig reizend, mässig Wein. — Oertlich bewähren sich erweichende Kataplasmen, Bähungen oder Bäder von lauwarmem Wasser *(Kern)* oder Milch, mehremale des Tages. Dabei körperliche und geistige Ruhe des Pa-

tienten. — (Nachtheilig wirken alle Reizmittel, wie aromatische Fomentationen, spirituöse Substanzen, die von *Warner* empfohlenen Blasenpflaster, Einschnitte). *(v. Vering* gab bei einem Gichtischen innerlich *Laudanum liq. Sydenh.* und *Tinct nucis vomicae;* äusserlich ein ringförmiges Vesicator, was das Brandige von dem Gesunden durch ein eiterndes Geschwür trennen sollte.) — Alle abgestorbenen, mumificirten Theile müssen fortgenommen werden; im Nothfalle hat man die Amputation zu versuchen *(Roux)*.

Gangraena senilis. *(Sphacelus senilis) trockner Greisenbrand.* Belebende Mittel, Erregung des Gefäss- und Nervenlebens. Die Diät sei nahrhaft und reizend (leichtes Fleisch, guter Wein), die Arzneimittel bestehen in Valeriana, Arnica, Kampher, *Sal. volatile succinatum*, Moschus, China, besonders das *Extr. chinae frigide paratum (Beger)*, *Tinct. chinae*, Naphtha, Opium (zu 3 — 6 Gran täglich). Aeusserlich reizende Fussbäder (mit Kali, Salmiak, Senf oder aus Asche und warmem Sand), allgemeine aromatische Kräuterbäder, spirituöse Waschungen, Breiumschläge mit Bierhefe oder Opium, zum Verbinden reizende Salben, *Unguentum de styrace.* Einschnitte sowohl als Amputation sind unzulässig *(Chelius)*.

Gastritis. *Magenentzündung.* Berücksichtigung der Ursache. Bei Kindern ist sie oft in der Nährweise begründet; wo es erforderlich ist, verändert man die Milch; Säuglinge und jüngere Kinder vertragen keine Entziehung der Nahrung, deshalb lässt man, wenn die Magenentzündung keine Magenspeise erlaubt, nährende Klystiere und Bäder geben. Man wendet Breiumschläge, warme Bäder, flüchtige Blasenpflaster an und ist sehr behutsam mit der Zahl der Blutegel. —

Nach Magenverderbniss und Ueberladung: Beförderung oder Erweckung des Erbrechens durch ein rasches, nicht ängstlich verkleinertes Emeticum; sondern eine gehörige Dosis *Zincum sulphuricum* (4 — 5 Gran alle 10 Minuten), *Cuprum sulphuric.* 6 — 12 Gran in 4 Dosen getheilt, alle 10 — 15 Minuten, am Besten in Solution) in Haferschleim *(Canstatt)* und nach gehöriger Wirkung: ein antiphlogistisches Verfahren. —

Nach Vergiftung: Beförderung des etwa schon erfolgten Erbrechens durch warmes Getränk; wird das Erbre-

chen zu heftig, dann ölige, einhüllende, milde Getränke (besonders nach corrosiven Giften), Milch, schleimige Decocte, Zuckerwasser. — Tritt nach dem Gifte kein Erbrechen ein, dann sogleich *Zincum sulphuricum* oder *Cuprum sulphuricum*. Ist der Magen durch das Gift gelähmt und erfolgt Erbrechen schwer, dann legt man vor dem wiederholten Brechmittel einen Senfteig auf die Magengegend, selbst noch verschärft mit ätherischem Senföl oder *Tinct. cantharid.* oder caustischem Ammonium. Nach dem ersten Erbrechen und in den ferneren Zwischenpausen wendet man sogleich Antidota an; gegen Sublimat: Eiweiss; gegen Arsenik: Eisenoxydhydrat; gegen Antimonialia: grünen Thee und gerbestoffhaltige Dinge; gegen Kupfersalze: Eiweis, Zucker, Honig; gegen Mineralsäuren: Kalkwasser, kohlensaure Alkaliauflösungen etc. — Man giebt solche Antidota in lauwarmen Auflösungen und in gehöriger Menge. Bei Dysphagie empfiehlt *Canstatt*: Einspritzen des *Tartarus stibiatus* in die Venen und Antidota in Klystierform. Die fernere Behandlung siehe unter *Gastritis totalis*. Bei Erscheinungen von Aufnahme des Giftes in die Circulation giebt man die Antidota fort, bei Gehirnaffection: Blutegel, kalte Umschläge von Essig etc. Gewöhnlich bleibt nach Ueberstehung der Vergiftung längere Zeit Magenulceration zurück, die sich als Dyspepsie zu erkennen giebt; hier entferne man alle Reize; die Nahrung bestehe aus Pflanzenschleimen, Milch und immer nur in kleinen Portionen. Milch mit Selterser Wasser, dabei als Arznei *Plumbum aceticum* mit *Extr. belladonnae* oder *cicutae*, auch giebt man zur Beförderung der Magenvernarbung Kalkwasser. —

Nach Erkältung: Aeussere Hautreize, Senfteige, Blasenpflaster, reizende Einreibungen, sehr warme Umschläge, bei gleichzeitiger Behandlung der Gastritis (S. *G. totalis*).

Metastasen erfordern Berücksichtigung des früheren Krankheitsortes und Zurückführung der Affection dahin durch Reize, Blutegel etc. Dyskrasie verlangt genaue Beobachtung. —

Gastritis der Säufer wird wie *G. mucosa* behandelt. (S. d.)

Bei *Gastritis totalis* und *serosa* (*acuta* und *muscularis*): — Nach dem Grade der Entzündung Ader-

lass, Blutegel, Entfernung alles Drucks vom Magen: Ueberschläge von Flanell, der in warme Decocte von *Spec. narcot.* oder *Sp. emollient.*, in warme Milch getaucht ist. Auch haben kalte Umschläge gute Dienste geleistet. Einreibung grauer Quecksilbersalbe (rein oder mit *Extr. belladonnae*) in den Unterleib, und zwar alle 2 Stunden. Allgemeines, warmes Bad, mit Kleie oder *Spec. emoll.* — Eröffnende Klystiere aus Oel, Seife. Mit innerlichen Mitteln sei man vorsichtig; man reiche kleine Portionen Emulsion, Gummischleim, auch mit Zusätzen von *Extr. belladonnae, hyoscyami,* Kirschlorbeerwasser, wodurch Schmerz und Erbrechen gestillt werden. Alles Getränk sei schleimig. Verträgt der Patient kaltes Wasser, dann giebt man es in kleinen Quantitäten oder giebt ihm Eisstückchen in den Mund (*Stockes, Canstatt*). Waren Erkältung, Gicht, Rheumatismus im Spiele, dann passen frühzeitig Blasenpflaster auf die Magengegend; sind jene Ursachen aber nicht vorhanden, dann passt das Vesicator am Besten, wenn die grösste Heftigkeit der Entzündung gemildert ist (*Canstatt*). Alle Symptome, welche auf Krisen deuten, müssen in Obacht genommen werden. — Während der Besserung sei man mit der Nahrung vorsichtig, man erlaube sie nur kühl, flüssig, leicht verdaulich und immer in sehr kleiner Quantität. Später ist es zur Verhütung von Recidiven zweckmässig, auf dem Unterleibe Flanell oder ein Theriakpflaster zu tragen. —

Bei *Gastritis mucosa* (Schleimhautentzündung des Magens): In dem seltenen Falle, dass sie acut auftritt, wären unter Umständen (Plethora, Kraft des Patienten), Blutentziehungen angezeigt, besonders, so lange Schmerz, Erbrechen, Fieber dauern; Blutegel, die selbst wiederholt applicirt werden. Lauwarme Ueberschläge von erweichenden und narcotischen Kräutern, gelinde Einreibungen von Quecksilbersalbe, erweichende Klystiere, Bäder. Alles was innerlich genommen wird, sei flüssig und in geringer Menge, theelöffelweise in geeigneten Zwischenräumen. Als Arznei verordnet man Emulsionen mit narcotischen Mitteln, mit *Extr. belladonnae, hyoscyami, Aq. laurocerasi* etc. — Tritt die chronische Periode ein, dann Vesicator auf die Magengegend, welches man offen erhält, oder Einreibung von *Ungt. tartar. stib., Ol. croto-*

nis, Kopp'scher Salbe, und daneben Bäder. Nun lasse man den Patienten nicht hungern, sondern gehe vom Flüssigen allmälig zum Festern, d. h. zu Bouillon, Gallerte, im Nothfalle Klystiere von Bouillon mit Eigelb und Bäder mit Gallerte *(Canstatt)*. Ist bei fortwährender Dyspepsie weder Fieber noch Schmerz vorhanden, dann ist ein aromatisches Mittel oder ein Amarum vorsichtig anzuwenden. — *Canstatt* empfiehlt auch kleine Gaben von *Magisterium bismuthi, Plumbum aceticum, Ferrum sulphuricum, Argentum nitricum.* (Gegen chronische Magenentzündung sind empfohlen: Ratanhia, *Gummi kino*, Salpetersäure, Alaun, Calomel, chlorsaures Kali, Arsenik etc.) Nach *Stockes* und *Bardsley: Morphium aceticum;* am 1sten Tage 2 Mal $^1/_{12}$ Gran, den 2ten Tag dieselbe Dosis 3 Mal und so weiter bis der Patient in 24 Stunden $^1/_2$ — $2^1/_2$ Gran verbraucht. Besonders nützlich, wo viel saueres Fluidum abgesondert wird. (Nach *Osborn:* Zuerst bei leerem Magen einige Gläser voll warmes Wasser trinken und darauf adstringirende Mittel, wie *Argentum nitricum* ($^1/_8$ Gran Morgens und Abends) *Sulphas zinci, Superacetas plumbi.)* Als Getränk empfiehlt sich bei der chronischem Magenschleimhautentzündung Milch und Selterswasser. Ist die chronische nicht aus einer acuten hervorgegangen, sondern ursprünglich aufgetreten, dann sind geringe Zahlen wiederholt angesetzter Blutegel, blutige Schröpfköpfe angezeigt. Sind Hämorrhoidal- oder Menstrualstörungen vorhanden, dann Blutegel an die tiefere Beckengegend. In der *Regio epigastrica* eine Fontanelle, dabei strenge Diät, häufige warme Bäder, consequente Milchdiät; im Uebrigen die oben angegebene Behandlung. Bei Verdacht von Magengeschwüren: Zur Diät möglichst nur eine Speise, z. B. Milch-Reisbrei, Milch, immer in kleinen Portionen. — Innerlich 1 — 2 Mal 1 Gran Opium in Pulver, daneben eröffnende Klystiere und alle Woche einige Blutegel in die *Regio epigastrica (Canstatt)*. Diese Behandlung muss Monate, selbst Jahre lang fortgesetzt werden. Man empfiehlt auch Selterser Wasser, Biliner Wasser, Kalkwasser mit oder ohne Milch. — (Nach *Abercrombie: Ferrum sulphuricum*, täglich 3 Male 2 Gran mit einigen Granen *Pulv. aromat.* und etwas Aloë. —) Stets sorgt man für warme Bekleidung der Haut und besonders der Füsse. —

Bei traumatischer Magenentzündung: Energische, antiphlogistische Behandlung, Blutegel, Aderlass, kalte Umschläge, Vermeidung von Speisen und Getränken, horizontale ruhige Lage, wenn Wunden vorhanden sind. Man stillt den Durst durch Pomeranzenscheiben auf der Zunge, durch Eisstückchen, durch Klystiere. Nur allmälig Milchnahrung. Sind spitze Körper verschluckt, Nadeln, Gräthen, Glassplitter etc.; Essen dicken Mehlbreies, rohen Sauerkohls. —

Gastromalacia *(Gastrobrosis; Perforatio spontanea). Magenerweichung der Kinder.* Zur Prophylaxis dienen richtige Diät, gute Nahrung, Luft und Hautcultur, Vorsicht beim Entwöhnen der Kinder, besonders dürfen schwache Kinder nicht vor der Wiederkräftigung entwöhnt werden. Die *Diarrhoea ablactatorum* (S. d.) ist mit Gastromalacie nahe verwandt. — Nach dem Entwöhnen gebe man dem Kinde innerlich Milch, nach *Cruveilhier* mit dünner Bouillon. Beim Eintritte der Diarrhöe rohes Fleisch (S. *Diarrh. ablact.*). —

Behandlung der Krankheit: Diese ist sehr verschieden nach der pathologischen Definition der Aerzte. — 1. Aerzte, welche glauben, die Krankheit resultire aus einem adynamischen, septischen Zustande *(Eisenmann, Kopp, Blasius, Neumann)* empfehlen Tonica: z. B. *Decoct. rad. alth.* 3 *Unc., Aq. oxymuriatic.* ½ *Unc., Syrup. alth.* 1 *Unc.* Stündlich 1 — 2 Theelöffel voll; dabei warme Bäder, aromatisch-ätherische Fomentationen, Kuhmilch mit Fenchelthee, später Eichelkaffee. *(Blasius.)* — Oder: *Aq. flor. aurant.* 2 *Unc., Acid. pyrolignos.* 1 *Drachm., Syrup. emuls.* 1 *Unc.* Alle Stunden ⅓ Esslöffel voll. *(Pitschaft.)* Oder: *Decoct. rad. althaeae* 2 *Unc., Pulv. gummi mimos.* 2 *Drachm., Ferr. muriat. oxydul.* ½ *Scrupel. Syrup. alth.* 6 *Drachm.* Zweistündlich 1 Esslöffel, dabei kalte Umschläge auf den Kopf, warme, aromatische Magenüberschläge *(v. Pommer).* Oder: *Ferr. muriat. oxydat.* 4 *Gran, Moschi* 5 *Gran, Aq. destillat.* 2 *Unc., Syrup. cort. aurant.* 1 *Unc.* Stündlich 1 Kaffeelöffel voll; dabei äusserlich *Liniment. volatile,* aromatische Fomentationen; nach Linderung des Erbrechens und Durchfalls: *Tinct. ferri muriatic.* 10 *Tropf., Extr. chinae frigid. parat.* 8 *Gran, Aq. flor. aurant.* 2 *Unc., Syrup.*

cort. aurant. 1 *Unc.* Stündlich 1 Theelöffel, abwechselnd mit der vorigen Arznei *(Hergt)*. Oder: *Argentum nitric.* zu ¼ Gran in 2 Unzen *Aq. destill.* mit Gummischleim und Zucker, 2stündlich 1 Kinderlöffel voll, daneben Klystiere von ¼ *Argent. nitric.* in Schleim mit etwas Opium. *(Hirsch)*. Oder: *Plumbum acetic. liquid.* 4 — 7 Tropfen mit etwas Opiumtinctur, Bitterextract, Schleim und Zucker *(Lechner)*. Man hat noch empfohlen: Phosphorsäure *(Teuffel)*, Pyrothonid *(Eisenmann)*, kohlensaures Eisen *(Autenrieth, Pommer, Fränkel* etc.) 2. Aerzte, welche glauben, die Krankheit sei ein Reizungs- und Entzündungszustand, empfehlen: antiphlogistisch-ableitende Mittel *(Cruveilhier, Lallemand, Rostan, Lesser, Nagel* etc.), Blutegel, Senfteige auf den Unterleib (was *Cruveilhier* dagegen verwirft), Bäder (nach *Cruveilhier* täglich 2 — 3 Mal), anfangs erweichende, nachher aromatische und stärkende, Opium wird besonders gerühmt. Nach *Cruveilhier: Extr. opii aquos.* Morgens und Abends ¼ Gran, selbst alle 4 — 3 Stunden in einem Klystiere von Leinsamen, Stärke u. dgl. Nach *Vogel:* Zweistündlich 2 Tropfen *Tinct. opii crocat.;* nach *Sachs: Tinct. opii* alle 3 Stunden 5 Tropfen bis zur Wendung der Krankheit. Nach *Nagel:* Im Beginne der Krankheit: *Emuls. semin. papav. alb.* mit kleinen Gaben *Kali tartaric.* und geringem Zusatze von *Aq. laurocerasi;* dazwischen Pulver aus ½₂ Gran Calomel; nach Verbrauch des 1sten Granes wurde ein 2ter Gran in 8, ein 3ter Gran in 6 Theile getheilt. Dabei Milchdiät, Salep, Kleienbäder, Stärkeklystiere, Application von 2 Blutegeln auf die Magengegend, darauf erweichende, narcotische Ueberschläge. — Während der Reconvalescenz *Spiritus sulphurico aether. martiatus.* — *(Gairdner* verwirft innere Arzneien und Purgantia, gebraucht bei Schmerz und Fieber Blutentziehungen, Vesicator auf die Magengegend und warme Bäder und Opiumklystiere). 3. Aerzte, welche glauben, die Krankheit sei Folge sauren Magensecrets, empfehlen: neutralisirende Alkalien. Nach *Jäger: Ol. tartari per deliq.* mit *Tinct. rhei aquos.* mit dem Extract unreifer Pomeranzen, *Syrup. diacod.* und *Aq. foenicul.* — Nach *Teuffel* und *Eisenmann: Spirit. salis ammon. anisatus.* Nach *Dürr*: reine Thonerde *(Alumina pura)* zu ½ — 1 Drachm. in 1½ Unze Vehikel für

24 Stunden; dabei schleimige Dinge, Hautreize, Blutegel, Bäder. (*Camerer* setzt Blutegel an den Kopf, weil er glaubt, die Gastromalacie sei ein secundäres Leiden von entzündlicher Gehirnaffection.) — 4. Empirische Behandlung nach *Canstatt:* Alterantia gegen den allgemeinen Krankheitsprozess, besonders bestätigte sich die Holzsäure, das *Argentum nitricum*, das salzsaure Eisen, schwefelsaure Kupfer und essigsaure Blei. Zur Bekämpfung des in Folge des Krankheitsprozesses entstehenden sauren Magensecrets passt am Besten die Thonerde (nach *Dürr*) und der *Spiritus sal. ammon. anisat.* Diese Mittel werden entweder mit den oben genannten Mitteln gegen den allgemeinen Krankheitsprozess verbunden oder wechselweise damit gegeben. Bei entzündlichen Erscheinungen Blutegel, als gutes Adjuvans dienen aromatische Fomentationen auf den Leib, ferner erweichende, aromatische Bäder, Einreibungen mit *Liniment. volatile*, Terpentinöl, Muskatöl, Lorbeeröl. — In der Genesungsperiode dienen Eichelkaffee, China, täglich (nach *Most*) 5 — 6 Tropfen *Tinct. nervina Bestuscheffii* in rothem Wein. —

Gebärmutterblutung, siehe *Metrorrhagia.*

Gebärmutterblutung bei Wöchnerinnen, siehe *Metrorrhagia puerperarum.*

Gebärmuttereinstülpung, siehe *Inversio uteri.*

Gebärmutterentzündung, siehe *Inflammatio uteri.*

Gebärmutterkrebs, siehe *Carcinoma uteri (Cancer).*

Gebärmutterpolyp, siehe *Polypus uteri.*

Gebärmutterrheumatismus, siehe *Rheumatismus uteri.*

Gebärmutterschmerz, siehe *Hysteralgia.*

Gebärmuttervorfall, siehe *Prolapsus uteri.*

Gebärmutterwassersucht, siehe *Hydrometra.*

Gefässentzündung der Wöchnerinnen, siehe *Febris puerperarum.*

Gefässhautentzündung, siehe *Hyalitis.*

Gehirnentzündung, siehe *Encephalitis.*

Gehirnerschütterung, siehe *Commotio cerebri.*

Gehirnerweichung, siehe *Encephalomalacia.*

Gehirnhautentzündung, siehe *Encephalitis.*

Gehirnwassersucht (hitzige der Kinder), siehe *Hydrocephalus acutus.*

Gehörgangentzündung, siehe *Inflammatio meatus auditorii.*

Gehörgangspolyp, siehe *Polypus meatus audit.*

Gehörgangsverengerung, siehe *Strictura meatus auditorii.*

Gelbsucht, siehe *Icterus.*

Gelbsucht der Neugeborenen, siehe *Icterus neonatorum.*

Gelenk (regelwidriges), siehe *Pseudarthrosis.*

Gelenkeiterung, siehe *Arthropyosis. (Abscessus articuli.)*

Gelenkentzündung, siehe *Arthrophlogosis.*

Gelenkgeschwulst, siehe *Desmophlogosis.*

Gelenkknorpelentzündung, siehe *Arthrochondritis.*

Gelenkmäuse, siehe *Corpora intraarticularia.*

Gelenkübel, siehe *Arthrocace* und *Coxarthrocace.*

Gelenkwassersucht, siehe *Hydrarthrum.*

Gerstenkorn, siehe *Hordeolum.*

Geschwür, siehe *Ulcus.*

Gesichtsschmerz, siehe *Prosopalgia.*

Gicht, siehe *Arthritis.*

Gicht im Auge, siehe *Ophthalmia arthritica.*

Glatze, siehe *Alopecia.*

Glaucoma. *Grüner Staar.* Rücksicht auf Allgemeinleiden und Lokalzustände. Bei entzündlicher Affection, Congestion: Blutentziehungen, allgemeine und örtliche; da stets Abdominalplethora damit verbunden ist, so passen auch Blutegel an den After, die Schenkel etc. Dabei Mineralwässer, wie Marienbad, Karlsbad, Kissingen. — Daneben resolvirende Extracte, *Kali causticum, tartaricum, Cremor tartari*, Schwefel, Visceralklystiere, bei Verstopfung selbst Senna, Coloquinthen. Ableitungen sind wichtig, wie

Fussbäder, Fontanelle, Brechweinsteinsalbe, Haarseil. — (Englische Aerzte empfehlen arseniksaures Kali, französische: Eisen) Ist Gicht vorhanden, dann hüte man sich vor antiarthritischen Reizmitteln und beschränke sich auf *Spec. lignorum*, höchstens *Tinct. sem. colchici*. Gegen die periodischen Schmerzen eignen sich Einreibungen von *Liniment. volatile* mit Opium, *Oleum sabinae* oder Kreosot. Das Auge werde nur trocken bedeckt und vor allen örtlichen Mitteln gehütet. (Punction und Linsenextraction (nach *Mackenzie*) sind verwerflich). —

Gliedschwamm, siehe *Desmophlogosis*.

Glossitis. *Zungenentzündung.* Oberflächliche Entzündung geht nach reizmildernden Mundwässern fort; ist aber das Parenchym entzündet, dann schnell Blutentziehungen, Aderlass, besonders aber Blutegel unter das Kinn, Schröpfköpfe an Hals und Nacken. Blutegel an die Zunge selbst (*Kaiser*) ist verwerflich und steigert nur die Reizung. Um die Entzündungsgeschwulst zu heben, tiefe Scarificationen und Beförderung der Blutung durch warme Dämpfe, warmes Wasser. — Die Entzündung verlangt Anwendung des kalten Wassers, Eis, das man auf der Zunge schmelzen lässt, kalte Compressen auf die Zunge. Bei Gehirncongestionen kalte Umschläge auf den Kopf. Ist die Zertheilung nicht mehr möglich, dann Anwendung warmer Umschläge um den Hals von Leinsamen mit Milch (mit etwas Opium (*Vogel*) oder Crocus (*Kaiser*).) — — Warme Wasserdämpfe, warme Mundwässer, laue Milch, Abkochung von *Hb. malv.* mit Essig, Honig oder Nitrum. — Injectionen von Milch, Malven, Althaea mit Opium. — Ist die Entzündung rheumatisch oder metastatisch: Senfteige, Vesicator, Fussbäder. Da der Kranke nicht schlucken kann, so muss man Arzneien durch Klystiere einführen alle 1 — 3 Stunden ein Klystier von Salpeter, oder Salz, oder *Acet. vini* oder mit etwas *Tartar. stib.* (*Raggi*). Letzteren selbst in die Venen eingespritzt. — Kann der Kranke schlucken, dann innerlich Nitrum, *Tart. stibiatus*, *Magnesia sulphurica*, *Ammonium muriaticum*, Calomel mit Jalappe. — Besonders nach Erkältung, Calomel alle 3 Stunden 1 Gran und Fliederthee (*Kaiser*). — *Dupuytren* giebt erst ein Brechmittel, darauf eine Salzabführung. — Hat die Entzündung einige Tage gedauert, sind die gehörigen Blutentziehungen gemacht,

wird zäher Schleim gebildet, dann giebt man *Sulphur. aurat.* zu ¼ — ½ Gran. Drohet eine theilweise Verhärtung, dann muss Calomel früh genug gegeben werden. —

Immer berücksichtigt man die Ursache der Entzündung. — Man entfernt fremde Körper, Insectenverwundung erfordert Waschung der Zunge mit Ammoniumwasser, ist das Insect giftig, so wählt man zum Waschen eine Opiumsolution. War ein Merkurialismus Schuld, dann Aussetzen des Quecksilbers, dafür eine Abführung, innerlich Schwefelleber, Opium, nach *Neumann: Sacchar. saturni* 2 Gran alle 2 Stunden und verdünnte Schwefelsäure, auch warme Bähungen. Die rheumatische Ursache erfordert *Infus. valerianae* mit *Liq. Mindereri*, Kampher, Solution von Brechweinstein, besonders Erweckung des Schweisses. Bei unterdrückten Fusschweissen: Senffussbäder, Senfteige, Bürsten der Fusssohlen, Strümpfe von Wachstaffet; Gastricismus und dergl. Complicationen werden auf bekannte Weise behandelt (Siehe diese Zustände).

Tritt Eiterung ein: frühe Eröffnung des Abscesses; wird die Entzündung chronisch: dann ist gewöhnlich eine Dyskrasie dahinter, die der Arzt näher zu berücksichtigen hat. Oertlich applicirt man aromatische Dämpfe, gleichartige, warme Umschläge um den Hals, Erregung einer Eiterung auf der Haut, entweder durch reizende Linimente und Salben oder wiederholte Vesicatore. Innerlich nach *Canstatt* Leberthran, nach *Reil* Kampher mit Opium; nach *Steinheim* Galanga zum Bepinseln der Zunge und bessere Diät, auch Wein; — geht die Entzündung in Verhärtung über, dann empfiehlt *Kaiser* innerlich alle 4 Stunden 1 Pulver von Calomel ½ Gran, *Extr. belladonn.* ¼ Gran (oder *Extr. hyoscyam.* 1 Gran), *Sacchar. alb.* ½ Scrup. — *Baylie* gab *Extr. belladonnae* 2 Gran jeden Abend, *Stucke* gebrauchte (bei Induration nach rheumat. Metastase) ein Mundwasser aus *Decoct. herb. scordii* 8 *Unc.* mit *Ammon. muriatic.* ½ — 1½ *Unc.* (Der innerliche Gebrauch des *Extr. cicutae* bei äusserlicher Einreibung der Merkurialsalbe und erweichender, narcotischer Mundwässer hält *Canstatt* wegen leicht erfolgender *Glossitis mercurialis* für unstatthaft.) Gegen Verhärtung der Zunge hat man auch empfohlen, Morgens und Abends eine Mischung von ⅙ — ⅓ Gran *Aurum muriaticum* und 1 Gran *Carbon. ppt.*

einzureiben. Tritt Brand ein, dann werden die todten Theile entfernt, die Theile, wo Ulceration ist, mit Honig und Salzsäure mehremale bepinselt und zu Collutorien dienen Chinadecoct mit mineralischen Säuren, Chlormischungen.

Glossospasmus. *Zungenkrampf.* Berücksichtigung der Ursachen; man achte besonders auf vorhandene Epilepsie, Convulsionen anderer Art, Hysterie, Rheumatismus. (Bei letzterem heilte *Jahn* den Zungenkrampf mit *Infus. valerianae*, mit *Liq. Mindereri* und Opium und zwischendurch Pulver aus Calomel mit Kampher.) — Im Allgemeinen passen Sinapismen an den Hals, spanische Fliegen in den Nacken, Umschläge aus aromatischen und narcotischen Kräutern, Klystiere mit antispasmodischen Mitteln, innerlich ebenfalls Antispasmodica. — (Siehe *Convulsio.*) Im Nothfalle (besonders bei Neurose) Durchschneidung der *Mysc. hyoglossi* oder *genioglossi*. — Bleibt nach dem Krampfe eine Zungenschwäche zurück, dann empfiehlt sich nach *Jahn* ein Mundwasser aus Senega mit *Tinctur. pimpinellae.*

Goldader, siehe *Hämorrhoides.*

Gonarthrocace, ebenso wie *Coxarthrocace.*

Gonorrhoea. *Tripper.* In den ersten Tagen darf man abortiv behandeln, um den Tripper nicht aufkommen zu lassen; später ist es nicht erlaubt. — Man lässt Ruhe beobachten, entfernt jede Reizung, lässt ein Suspensorium tragen (nach *Ricord* nicht zu strenge Diät und Vermeidung warmer Bäder). Oertlich: adstringirende Injectionen. *Argent. nitricum* (10 Gran auf 1 Unze nach *Carmichael*, lobt empirisch *Cazalis* wie *Debency*, aber verwirft *Hacker* als zu reizend); dagegen ist nach *Ricord* eine Solution von 1 — 1½ Gran auf 6 Unzen empfehlenswerth, nur gebrauche man keine zinnerne Spritze dazu. Man lässt alle 4 Stunden einspritzen. — *L. Pappenheim* empfiehlt Einspritzungen (1 Gran Höllenstein, auf 6 — 8 Unzen Wasser, oder Bleizucker, 1 Dr. auf 6 Unz., oder *Zinc. sulph.* 2½ Gran auf 1 Unze) die 1 — 2 Minuten in der Urethra zurückgehalten werden sollen. — Man hat den entstehenden Tripper auch durch Ansetzen zahlreicher Blutegel an das Perinäum und darauf erfolgende adstringirende Injectionen unterdrückt. — Während man örtlich antiphlogistisch verfährt, giebt man innerlich starke Gaben Copaivabalsam,

Cubeben, Terpentin. — Man darf diese Mittel gleich anfangs ohne Blutentziehung geben, sobald der Tripper ohne Entzündung auftritt. (Man hat auch mit Höllenstein durch den *Lallemand*'schen Aetzträger geätzt *(Ricord)* und die etwa darauf heftiger werdende Entzündung mit Blutegeln behandelt.) — Beim entzündlichen Tripper wirken die von *Eisenmann* und *Hacker* empfohlenen Säuren weit besser, als das von *Schmidtmann* gerühmte Calomel mit Opium. — Man giebt nach *Hacker* am Besten: gleiche Theile Copaivabalsam und *Elix. acid. Halleri* mit gleichen Theilen Capillärsyrup und Kirschwasser. Je mehr die Entzündung fällt, um so höher steigt man mit dem *Bals. Copaivae.* (Die Weise vieler Franzosen, diesen Balsam während der Entzündung in grossen Dosen (täglich 1 Unze) zu geben, ist durchaus verwerflich.) *Hacker* gebrauchte auch mit Nutzen Alaun, oft nur allein Neutralsalze. — Jetzt, wo man nicht mehr abortiv verfahren kann, nützen auch lauwarme Bäder, doch bei dem nicht entzündlichen Tripper dürfen nur kalte Bäder erlaubt werden. (Empfehlenswerth soll das Einlegen dünner, alter Leinwandstreifen in die Urethra sein, um die Flächenberührung zu verhindern *(Ricord)* oder Bestreichen des Leinwandstreifens mit Merkurialsalbe, bei Schmerz mit etwas *Extr. hyoscyam.*, daneben Einspritzungen von essigsaurem Zink (12 — 16 Gran auf 4 Unzen) wie es *Pincoffs* empfiehlt. — Hierüber fehlen noch bestätigende Versuche; dasselbe gilt von *Dalton*'s Verfahren: Compression der Urethra nach vorhergängigem Uriniren und einer Injection von *Zinc. sulphuric.* 2 Gran, *Extr. saturnin.* 2 Gran, *Aq. rosar.* 4 Unzen.) Schmerzhafte Erectionen erfordern erweichende Umschläge mit *Herb. hyoscyam.* oder Cicuta, oder Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, oder innerlich Calomel mit Kampher. —

Ist das entzündliche Stadium vorüber, dann richtet sich die Behandlung zur Hebung des Ausflusses nach der Individualität des Kranken. Bei gesteigerter Sensibilität: Allgemeine Hebung der Kräfte, nahrhafte Diät, Bäder, narcotische Mittel. Bei verminderter Sensibilität (besonders nach starker Antiphlogose): nahrhafte, nicht ganz reizlose Diät, dabei tonisirende, balsamische Mittel. Bei erhöheter Irritabilität: kärgliche Diät, ohne Reize, dabei kühlende, ableitende Mittel. Bei unterdrückter Irritabilität: tonische,

adstringirende Mittel und ist zugleich die Sensibilität geschwächt, dann erregende, balsamische Mittel. —

Hat man nach der Individualität seine Behandlung eingerichtet, so dient zur Hebung des Tripperausflusses besonders Copaivaebalsam mit *Elix. acid. Halleri*, wie oben nach *Hacker* angegeben wurde, oder Cubeben. — *Hacker* giebt auch den Balsam in Pillen mit *Magnesia usta* und diese seifenartige Masse wird mit gleicher Quantität Cubeben zu Pillen verarbeitet; täglich 5 Mal 8 Stück und allmälig gestiegen bis zu dreimal 20. — *Simon* giebt folgende Pillen: Wachs 1 Theil, *Bals. Copaivae* 3 Theile und Cubeben 6 Theile. — *Gimelle* verordnet: *Bals. Copaiv.* 12 *Gramme*, *Pulv. Cubeb.* 8 *Gramme*, *Solut. gummos.* 120 *Gramm.* Alle Morgen zu gebrauchen. Niemals leide man Leibesverstopfung; *Hacker* setzte den oben genannten Wachspillen Rheum zu, man kann auch andere abführende Mittel interponiren. — In Tropfen giebt man den Balsam am Besten anfangs zu 10 Tropfen und steigt allmälig. Nach *Dublanc*'s Empfehlung und *Wolfsheim*'s Erfahrung giebt man auch das *Oleum aethereum balsami Copaivae*, als wirksam und besser zu vertragen, 10 — 30 Tropfen pro dosi auf Zucker, noch zweckmässiger in Weingeist und *Aq. cinnamomi* oder in Emulsion. Die Cubeben giebt man pro dosi zu 1 Scrupel und steigt allmälig; am Besten mit *Bals. Copaivae* verbunden. Hat man (nach *Pitschaft*) Vertrauen zu dem Terpentin, so kann man ihn in Emulsion mit etwas Cicuta geben oder in Pillen mit Calmus und *Zincum sulphuricum*. — *Schlesier* giebt *Ossa sepiae* mit gleichen Theilen Milchzucker, täglich 3 — 6 Theelöffel voll. Baumöl ist ein beliebtes Volksmittel, 1 Glas auf einmal getrunken. — (Die Aloë (nach *Soudras* und *Barallier*) ist ohne besonderen Nutzen.)

Neben dieser inneren Behandlung wendet man örtlich Einspritzungen an; *Argentum nitricum* 1 — 4 Gran auf 1 Unze Wasser; concentrirte Solutionen von Höllenstein nach *Debeney* — (1 : 30 — 1 : 15 Theile) sind auch von *Diday* gerühmt worden; *Coles* empfiehlt *Zincum sulphuricum*, *Hancke* das *Zinc. muriatic.*, *Brunzlow* gegen verjährte Tripper *Kali causticum* (1 — 4 Gran auf 1 Unze *Aq. destill.* mit *Tinct. opii* 1 Scrup. bis 1 Drachme, täglich 3 — 4 Mal) oder Tannin (18 Gran auf 6 Unzen Was-

ser). *Ricord* empfiehlt *Ferrum jodatum*, besonders bei langem Zurückbleiben nässenden Ausflusses. (3 Gran bis später 9 Gran in 6 Unzen *Aq. destill.*) Es passt jedoch nur bei grosser Atonie. Gegen das Nässen empfiehlt *Ricord* auch: *Vinum rubr.* 150 Thl., *Aq. rosar.* 50 Thl., *Extr. ratanh.* 1 Thl., Laudan. 2 Thl. 3 — 4 Male täglich eingespritzt. *Hacker* empfiehlt anfangs *Argentum nitricum* oder Zinkpräparate, später eine Solution von *Lapis divinus* 1 — 3 Gran auf 1 Unze *Aq. saturnin.* — (Ist gewiss sehr zweckmässig.) Gegen veraltete Tripper aus Atonie empfiehlt *Dupuis* Sabina, 10 Gran alle 3 Stunden in Rothwein, und allmälig gestiegen bis zu 1 Drachme. Bei chronischem Tripper mit Erethismus empfiehlt er *Secale cornut.* alle 3 — 4 Stunden 1 Scrupel bis 1 Drachme. Dabei äusserlich trockne Kräutersäckchen mit Kampher. — Einfache Trippercondylome behandeln *Hacker* und *Dietrich* blos örtlich mit Einpinseln 3 Mal täglich von gesättigter *Tinct. Thujae.*

Tritt eine erhöhte Reproduction ein, Auflockerungen, Verdickungen, Vegetationen, dann Quecksilber, Cicuta, Jod, namentlich Salmiak. Bei Geschwüren Bougie's und dem Geschwürcharakter entsprechende Injectionen, Milchkur. — (Die schnelle Behandlung des Trippers nach *Edwards* (vergl. *Schmidt*'s Jahrbücher Bd. 9. 41. p. 125) ist gewiss nicht rationell). Der als *Goutte militaire* bekannte, chronische Tripper wird von *Lafond* durch Cauterisation geheilt. Er zieht die Vorhaut zurück und setzt an jede Seite des Bändchens einen Höllensteinstift so lange auf, bis sich ein Schorf bildet, von ½ Linie tief, ½ Linie breit. Sind diese abgefallen, dann setzt man zwei dahinter, dann wieder werden die ersten Punkte cauterisirt und so abwechselnd bis zur Heilung, die gewöhnlich in 14 Tagen erzielt ist. Mit Nutzen kann man Balsam und Cubeben damit verbinden.

Empirische Behandlungsweisen gegen Tripper. Selbst im entzündlichen Stadium nach *Heim: Baryt. muriatic.* ½ Drachme in *Aq. lauroceras.* ½ *Unc.* Alle 2 Stunden 15—25 Tropfen. — *Fricke* gab *Aq. laurocerasi* ½ *Unc.* mit *Tinct. kalina* 2 Drachmen; alle 2 Stunden 35 — 50 Tropfen in der entzündlichen Periode. Im acuten Tripperstadio: Baden des Gliedes in *Oleum olivarum* und bei heftigem Schmerz in *Ol. hyoscyam. coct.* nach *Gumprecht.* Ge-

gen hartnäckigen Tripper brachte *Graefe*, um den Torpor der Urethra zu heben eine Salbe (von *Argent. nitr. crystall. subt. pulverat.* 3 *Gran*, *Adip. suilli* 1 *Drachm.*, *Aceti plumbic.* 5 Tropf. M) auf gefurchten Wachsbougie's ein. — Als schmerzstillendes Mittel bei heftigem Tripper gebrauchte *Wendt*: *Extr. opii* 3 *Gran*, *solv.* in *Aq. destill.* 2 *Unc.*, *Mucilag. gummi cydonior.* 1 *Unc.*, zum Einspritzen, erwärmt und umgeschüttelt.

Gonorrhoea praeputialis. *Eicheltripper.* In gelinden Graden: Reinlichkeit, Waschen mit kaltem Wasser, Entfernung aller Reize, z. B. sauer gewordenen Schleimes etc. Ist der Charakter herpetisch, dann muss gegen Herpes (S. d.) verfahren werden. Ist die Geschwulst der Vorhaut bedeutender, dann milde Waschwasser, Umschläge und nach Abnahme der Entzündung adstringende Mittel. Bei sehr heftiger Entzündung Blutegel in die Umgegend; Einreiben von Merkurialsalbe in die Vorhaut. Immer lege man aber Leinwandläppchen zwischen Eichel und Vorhaut. Nach *Ricord*: Betupfen mit Höllenstein rings um die Eichel, oder Höllensteininjectionen. Dabei Ruhe, Diät und Laxanzen. Bei grossem Erethismus: Abends 2 Pillen aus Kampher und *Thridacium. ana* 3 Grammen auf 20 Pillen. Oertlich passen auch Fomentationen von Mohndecoct. Bei chronischem Zustande oder wo eine Nachkur nöthig wird, lässt man waschen mit Zinksolution, Bleiwasser, Chinadecoct, Weidenrindedecoct.

Grauer Staar, siehe *Cataracta.*

Greisenbrand, siehe *Gangraena senilis.*

Greisenhüftweh, siehe *Malum coxae senile.*

Grind (feuchter), siehe *Impetigo.*

Grippe, siehe *Influenza.*

Gürtelrose, siehe *Herpes zoster.*

Gutta rosacea, siehe *Acne.*

II.

Haematemesis. *Blutbrechen.* Die Behandlung richtet sich nach der Verschiedenheit der Ursachen, und bei Darreichung innerer Mittel darf man die kranke Schleimhaut nicht unberücksichtigt lassen. Sind Gifte, verschluckte Blutegel, mechanisch reizende Körper im Magen, so kann das Blutbrechen keine Contraindication zu einem Brechmittel zur Entfernung der Ursache sein. Am Besten wählt man Ipecacuanha, nach deren Wirkung man aber alsbald allgemeine und örtliche Blutentziehungen vorzunehmen hat. Ein im Magen saugender Blutegel erfordert Auflösung von Kochsalz, in Wasser oder Essig. War eine mechanische Gewaltthätigkeit, wie Stoss, Schlag auf die Magengegend, die Ursache, dann unterdrückt man die Blutung nicht, indem sie antiphlogistisch wirkt, wendet daher im Anfange keine Säuren und Kälte an, lässt aber zur Ader. Nur wenn die Blutung zu stark wird, oder wenn man gegen die Entzündung directer zu verfahren hat, macht man kalte Umschläge, lässt kaltes Getränk, Eispillen nehmen und reicht innerlich *Elix. acid. Halleri*, alle 2 Stunden 20 Tropfen. Hat alle Blutung aufgehört, dann darf man mit Vorsicht kleine Quantitäten lauwarmer, schleimiger Suppen geben und wo Klystiere nicht Oeffnung verschaffen, darf man später nur sehr gelinde Abführmittel, *Ol. ricini*, kaltes Sennainfusum, aber keine Salze geben. — Ist Arsenikvergiftung Schuld, so giebt man sogleich das Gegengift. (Siehe *Intoxicatio.*) Treten Blutungen bei einer *Gastritis chronica ulcerosa* auf, dann tritt *Cruveilhier's* Verfahren in Anwendung: Am ersten Tage Fasten, selbst im Getränke, bei Schmerz: Blutegel; — am zweiten Tage: alle 4 Stunden einige Löffel voll frisch gemolkener Milch, wird sie nicht vertragen, dann versucht man gekochte oder warme Milch für sich oder mit Zusätzen von Kalkwasser, Zucker, oder wenn auch dieses nicht vertragen wird, leichte Bouillon, mit oder ohne Milch, Gelée, oft bekommt ein Esslöffel voll Wasser oder Milch mit Krebsaugenpulver oder *Magnesia calcinata.* (Selbst bei Schmerzen ist Opium nicht nützlich.) Dabei Bäder mit Gallerte.

Nach längerer Dauer dieser Diät versucht man Fleischspeise, meist von wilden Thieren.

Ist das Blutbrechen Folge unterdrückter Menstruation, z. B. bei Weibern im 40. Jahre, bei Fusserkältung während der Regel, so ist die Krankheit meist acut und es ist fieberhafte Aufregung vor dem Brechen zu bemerken. Die Behandlung ist antiphlogistisch, allgemeine und örtliche Blutentziehungen, bei *Cessatio mensis* am Fusse, Schröpfköpfe an die innere Schenkelseite; dann säuerliche Sachen, Himbeersaft, *Cremor tartari*, *Elix. acid. Halleri;* bei heftiger, gefährlicher Blutung: Ratanhia, *Terra catechu*, Tormentille in Verbindung mit Mineralsäuren und Opium. Verstopfung erfordert Cremortartari-Molken, im Nothfalle ein schwaches Sennainfusum mit Salzsäure etc. Später ruft man die stockende Menstruation hervor durch periodisches Setzen von Blutegeln und *Secale cornutum* 3 — 5 Gran, 2 Mal täglich und zwar 8 Tage lang vor dem erwarteten Eintritte der Regel. Das Blutbrechen alter Frauen ist oft atonischen Charakters; dann giebt man innerlich *Spirit. vitriol.* ½ *Unc., Syrup. cort. aurant.* 2 *Unc.* Alle 2 Stunden 60 Tropfen in ½ Tasse Wasser, oder China, oder Alaunmolken, oder Alaun in Substanz, z. B. *Alum., Sacchar. alb. ana* ℈j *tal. dos.* 6. Alle 2 Stunden ½ Pulver. — Sind Hämorrhoidalblutungen unterdrückt, dann ruft man diese wieder hervor. (S. Hämorrhoid.)

Ist das Blutbrechen *Morbus niger*, so berücksichtige man die etwaige kritische Bestrebung und dämpfe das Brechen nur, wenn es über die Bedeutung einer Krise hinausgeht oder sehr heftig wird. Man lasse sich durch die häufigen Ohnmachten nicht erschrecken. — Der Kranke trinke während des Anfalls nur Thee von *Mentha crispa;* bei starken Ohnmachtschauern Umschläge von Mentha mit Wein auf die Magengegend, Waschen mit *Spirit. vini camphorat., Eau de Cologne* etc. Man stillt das zu heftige Blutbrechen durch Mineralsäuren, Opium, Bleizucker 2 Gran mit ¼ — ½ Gran Opium, — oder *Oleum martis adstringens*, alle 2 Stunden 2 — 6 Tropfen — Wasser, *Ol. terebinth.*, alle 2 Stunden 20 Tropfen. Kalte Umschläge auf die Magengegend. Man denke aber stets an die Reizbarkeit des Magens (zu deren Herabstimmung *Schönlein* Belladonnablätter empfahl). In den Fällen, wo der Magen ganz

passiv sich verhält und auch da, wo das Brechen aufgehört hat, muss man das ergossene Blut nach dem Darm ableiten, wozu meist ein Sennainfusum mit Mineralsäuren geeignet ist, oder man lasse *Serum lactis tamarindorum* trinken. Sind stärkere Abführmittel nöthig, dann kann man z. B. (nach *Diemerbroeck*) Sennainfusum mit Helleborus verbinden. Man berücksichtige stets den Zustand der Bauchspeicheldrüse, Leber, Milz etc. Anschwellungen und Indurationen erlauben keine eingreifende Kur, sondern man verordne die Brunnen zu Pyrmont, Driburg, Kissingen, Marienbad, Karlsbad. Vorsichtiger Gebrauch der Eisenmittel ist oft von grossem Nutzen, besonders bei Milzintumescenz; man sorge aber immer für gehörige Leibesöffnung und versuche, ausser dem Gebrauche eisenhaltiger Mineralwässer, das kohlensaure Eisen, was aber bei schon ausgebildeter Induration schädlich wird. Bei Leberanschwellung dienen kleine Dosen Calomel, zur Nachkur frische Ochsengalle mit Fleischbrühe, bei Vergrösserung der Bauchspeicheldrüse (nach *Behr*) vorsichtiger Gebrauch des Jodkali. Immer werde eine geregelte Diät empfohlen. —

Haematocele. *Blutbruch.* Ist das Blut in das Zellgewebe des Hodensacks ergossen, dann zertheilt man durch Bähungen mit Salmiaklösung, dem man Wasser und Essig zusetzen kann, Alaunsolution, Waschen mit *Tinct. arnicae. Liq. ammon. caust. spirituosus.* Bei Entzündung handle man aber antiphlogistisch durch kalte Umschläge (Aderlass), innerlich Salzlaxanzen. Dabei horizontale Lage, Suspensorium; im nöthigen Falle später chirurgische Entfernung des Blutergusses. Blutet ein Gefäss fort, dann Compression oder Ligatur oder Einschnitt und Ausstopfen der Wunde mit Charpie, die in Adstringentia getaucht ist. Ergossenes Blut in die *Tunica vaginalis* kann selten zertheilt werden, man versucht die oben angegebenen Mittel, wird aber meist zur Incision schreiten müssen, die die Scheidenhaut öffnet. Bluterguss in die Hodensubstanz lässt versuchsweise die zertheilende Behandlung zu, ein Suspensorium verzögert oft lange die schlimmeren Zufälle. Bei Entartung des Hodens: Castration.

Haemoptysis. *Blutspeien. Blutsturz.* Ruhe, aufrecht sitzende Lage, man stille die Blutung nicht zu früh und energisch. — Ist der entzündliche Charak-

ter vorhanden (durch Erhitzung, zu starke Bewegung, Unterdrückung der Menstruation, Hämorrhoiden, bei Plethora): Aderlass, innerlich abführende Salze, *Sal. anglic.*, Salmiak (nach *Spangenberg* kein Nitrum). Zum Getränke gebe man *Cremor tartari*, oder Molken Im Nothfall Essigklystier, später Säuren; Limonade, oder *Sal. essential. tart.* 2 Drachmen, *Aq. destill.* 1Pfd., *Sacchar. alb.* 1 Unze. Alle Stunden eine Tasse. Ist die Blutung sehr heftig, dann kalte Umschläge auf die Brust und Trinken von kaltem Wasser. Ist der Charakter erethisch, (bei Gefässaufregung und Erethismus der Gefässnerven) meist bei Personen mit schwindsüchtiger Anlage, dann sei die Behandlung nicht zu streng antiphlogistisch, nur bei grosser Beklemmung wird zur Ader gelassen, bei schwächlichen, nervösen Personen mit Tuberkeln, reichen Schröpfköpfe hin. Da der Aderlass leicht die vorhandene Tuberculose ausbildet, so empfiehlt neuerlich *Schröder*, als bewährtes Mittel gegen Blutspeien Einathmen des Dampfes von 1 Drachme getrockneter und zerschnittener Belladonnablätter. — Man verordnet anfangs abführende Neutralsalze, *Magnesia sulphurica*, *Natron sulphuricum* und zwar (nach *Cramer*) in einem Infusum von Rosenblättern. Um die Reizbarkeit der Nerven zu mildern, passen nach Herabstimmung des Gefässerethismus krampfstillende Mittel, nach Einigen z. B. *Tart. tartarisat.* mit Castoreum, oder *Tart. tartarisat.* 1 Scrupel, *Rad. ipecac.* ½ Gran, *Sacch. alb.* ½ Scrupel *f. pulv. dos.* 12. — nach *Cramer* und vielen Andern: die Verbindung von *Sacch. saturn.* 1 — 2 Gran mit *Extr. opii* ¼ Gran, besonders bei schwindsüchtiger Anlage. Man hat auch empirisch Oelemulsionen, ferner Spermacetiemulsionen etc. empfohlen. Wo kein heftiger Husten zugegen ist, verordnet man auch Alaun, *Elix. acid. Halleri*, Ratanhia, Kino, mit oder ohne Opium. Auch passen grosse Gaben Kochsalz. Zum Waschen der Brust empfehlen sich Weinessig, kaltes Wasser, ferner ableitende Fussbäder. Heftige Kälte, als Umschlag und Getränk erweiset sich bei mässiger Blutung unnütz. — So lange Fieber und Erethismus dauern, erlaubt man nur leichte Pflanzenkost, später mild nährende Dinge, Bouillon, China, isländisch Moos etc. — Ist der Charakter typhös, passiv, bei heruntergekommenen bleichen Personen, dann passen Alaun, 10 — 15 Gran, alle 3 — 4

Stunden, *Elixir. acid. Halleri* ½ *Unc.*, *Tinct. opii* ½ *Drachm.* Alle 2 Stunden 20 — 30 Tropfen, oder *Tinct. cinnamom.*, *Tinct. cort. aurant.* und hinterher isländisch Moos, *Decoct. polygal. amar.*, bei sehr erregtem, schnellen Pulse Digitalis. Ist das passive Blutspeien sehr chronisch, dann darf man mit grosser Vorsicht Eisenmittel geben, z. B. alle 2 Stunden 2 Gran *Vitriol. martis.* — Bei Zerstörungsprozessen in den Lungen passen Fontanelle, kleine Blutentziehungen. —

Haemorrhagia traumatica. *Blutung aus Wunden.* Man stillt chemisch durch Adstringentia (kaltes Wasser, Alaunsolution, Alcohol, Essig, *Thedens Arquebusade*, *Terra japonica*, *Gummi kino*, *Aqua Binelli*), durch Aetzmittel und Glüheisen. Man stillt mechanisch durch Compression, Ligatur und Torsion. — Bei Vollblütigen ist oft, um die Blutung zu verhüten, ein Aderlass indicirt. Immer ist Ruhe erforderlich. —

Gegen böse Blutungen aus Blutegelstichen empfiehlt *Montague Goffet* als einfaches Mittel das Aufdrücken eines kleinen, rundgeschnittenen Stückchens Kartenpappe, so dass dieses festklebt, *Eccles* dagegen empfiehlt ein Blatt von der Pflanze Matiko mit der unteren Fläche auf die Wunde zu drücken. Im Nothfalle hat *Bordes* die umschlungene Naht angewandt. —

Haemorrhagia oris. *Blutung aus einem Theile der Mundhöhle.* Bei Scorbut giebt man innerlich Mineralsäuren, das *Elixir. vitriol. Mynsichti*, tonische Mittel, Chinin. Ist die Blutung traumatisch, dann Gurgelwasser aus kaltem Wasser, Essig, *Eau de Cologne*, Alcohol, Solutionen aus Alaun, *Zinc. sulphuric.*, *Plumb. acetic.*, *Gummi kino*, Kreosot, Tannin, in Decocte von Eichenrinde, Tormentillarinde etc. Glüheisen. — Blutende Zahnhöhlen erfordern Cauterisation, Ausstopfen mit Charpie, Schwamm, Baumwolle, in styptische Mittel getaucht. — Nach *Rust* im Nothfalle eine Ligatur, zum Zusammenziehen des Zahnfleisches über der Tamponade; nach *Sadler*: abwechselnde Schichten Baumwolle und *Pulv. stypticus* durch einen Federkiel eingestopft. Ist die Blutung vicariirend, dann stillt man sie nur bei grosser Heftigkeit durch kaltes Wasser, Aderlass am Fusse, ableitende Fussbäder. —

Haemorrhagia uteri, siehe *Metrorrhagia.*

Haemorrhaphilus. *Bluter.* Die Blutung ist oft sehr schwer zu stillen. Aeusserlich Alaun, Auflösung von Colophonium in Weingeist, *Gummi kino* zum Teige gemacht, Solution von *Plumb. aceticum*, *Cuprum sulphuric.*, *Argent. nitric.*, Eichenrinde, Kastanienrinde, Glüheisen, Compression, Ligatur. Innerlich Eisenmittel, China, Ratanhia. Nach *Otto: Natron. sulphuric.* bis zur Abführung 2 — 3 Tage; *(Klencke* sah keinen Erfolg davon). — Nach *Nasse* (bei schnellem, hartem Pulse) anfangs *Aceticum digitalis* mit kleinen Ipecacuanha-Dosen. Nach *Rieken* (bei gichtischer Dyskrasie) Leberthran, und zur Verhütung innerer Blutungen, soll man eine kleine Verletzung am Arme machen. — Bei Zeichen von Blutleere: äusserlich Compression und Glüheisen, innerlich grosse Gaben Ratanhia mit Opium. Nach *Schäfer* grosse Gaben *Secale cornutum (Secal. cornut., Sacch. albiss. ana* 2 *Unc. divide* in 10 *part. aequal.* Halbstündlich 1 Pulver). Dabei zum Getränke kalten Zimmtthee, mit *Elixir. acid. Halleri* und *Syrup. rubi Idaei.* — Dieses Verfahren hat sich vielfach bestätigt *(Klencke).* Bei lebensgefährlicher Anämie kann die Transfusion versucht werden. —

Haemorrhoides. *Goldader.* Geregelte Diät; Klima mittlerer Zone, trockne Wohnung, Vermeidung zu heisser Betten und des Nachtwachens, Sitzen auf harten Rohrstühlen, auf Kränzen, Warmhalten der Füsse, Flanellhemd auf blosser Haut, viele Bewegung und Muskelbethätigung; Morgens kaltes Wasser nüchtern trinken; später eine Tasse Chokolade, nach *Hildebrand* (besonders bei mageren Personen) Warmbier mit Eigelb, oder nach *Rosenbaum* Thee von Schaafgarbe und Ehrenpreiss (wo die Hämorrhoidalkrankheit schon ausgebildet ist). Kaffee muss möglichst vermieden werden. Wohlthätig wirkt säuerliches Obst, bei Magern roher Schinken, Wildfleisch, junges Kalbfleisch, Tauben, Hühner, Fleischbrühe. Wo kein Weinland ist, erlaubt man den Genuss eines bitteren, gut gegohrenen Bieres; *Neumann* erlaubt jungen, zweijährigen Moselwein, *Schönlein* dagegen nur Xeres, Madeira. Nach Tische ruhe sich der Patient eine Stunde ausgestreckt und bewege sich darauf im Freien; Abends esse er wenig, besonders nur Suppen und trinke Zuckerwasser. Alle Aus-

und Absonderungen müssen in normaler Thätigkeit erhalten werden. — Im Frühjahre lässt man Kuren gebrauchen; magere Personen befinden sich bei Molken gut, Gourmands dürften eine Wasserheilanstalt benutzen. Als Mineralbrunnen empfehlen sich Obersalzbrunnen, Kissingen (nach *Schönlein* bei blutreichen Personen mit wenig Bewegung), Wiesbaden, Karlsbad (Mariakreuz), wo arthritische Anlage hervortritt, — Ems, Gastein (bei Personen von magerem Habitus, nervöser Constitution) oder Pyrmont, Franzensbrunnen bei Eger (als Nachkur der Brunnen zu Ems etc. oder dann, wenn die Hämorrhoidalblutungen ermatteten). — Wo eine solche Kur nicht ausführbar wird, lässt man bittere Extracte, nach *Rosenbaum* aromatische Wässer mit *Extr. saponariae, Trifol. fibrin.*, Quassia, zuletzt Eisenpräparate in steigender Dosis mit kleinen Gaben *Extr. nucis vomicae* gebrauchen und macht zuweilen Pausen. Bei nervöser Plethora die Weintraubenkur. — Man erwecke Fusschweisse durch Bäder, warme Bekleidung, Wachstaffet, Einlegen von frischen Erlen- und Eichenblättern in die Strümpfe, reizende Einreibungen. Zur Belebung der Hautfunction dienen auch allgemeine Seifenbäder, Schwefelbäder (besonders wo Ausschläge vorhanden sind) zur Regulirung des Darms, besonders zu der Verhütung der Verstopfung dient der Genuss des kalten Wassers, im Nothfalle *Ol. ricini*, vorsichtige Klystiere (bei heissem, trocknen Mastdarm aus kaltem Wasser, bei feuchtem, schlaffem Mastdarm aus Leberthran. — *Rosenbaum).* Vielleicht ist nach *Rosenbaum* auch der innere Gebrauch des Leberthrans ein vortreffliches Radikalmittel. Ebenso das Jodeisen. Säurebildung im Magen soll am Besten durch *Extracta saponariae* mit *Extr. nucis vomicae* verbütet werden und tritt sie ein, so gebe man säuretilgende Mittel und darauf wieder die ersteren Extracte. Die Hämorrhoidalblähungen beseitigte *Heim* sehr bald durch einen Thee von *Herba bursae pastoris.* Gegen die venöse Abdominal-Plethora, anomale und unterdrückte Hämorrhoiden, passive Congestionen und habituelle Verstopfung ist das von *Gumbrecht* wieder empfohlene, obsolet gewesene *Decoct. cort. Frangulae* in neuen Ruf gekommen. (1½ Unzen der Rinde werden mit 2 Flaschen Wasser auf die Hälfte eingekocht und *sub finem coctionis* Pomeranzenschaalen oder Millefolium. Darauf lässt man es

noch 2 Stunden kalt digeriren. 2 — 3 Mal täglich eine Tasse voll.

Bei Hämorrhoidalkolik berücksichtige man unterdrückte Fussschweisse, die durch Senfteige an die *Planta pedis*, Frottiren, Salz- und Soolfussbäder hergestellt werden. Gasentwicklung im Darm erfordert ein Klystier (nach *Rosenbaum* von kaltem Chamomillenthee mit etwas Honig und nach gehobenen Schmerzen Leberthranklystiere). Bei unterdrücktem Blutflusse setzt man Blutegel an den After und treten starke Congestionen gegen die Abdominalgefässe hervor, dann Aderlass am Fusse. — Bei erethischen Mastdarmknoten erhalte man einen weichen Stuhlgang und gebe milde, schleimige Waschwasser; bei torpiden Mastdarmsymptomen empfiehlt *Rosenbaum* Leberthranklystiere, andere Aerzte empfehlen Aloë, es passt hier besonders ein Pulver aus Schwefel und *Cremor tartari*. Bei entzündlichen Mastdarmsymptomen: Aderlass am Fusse, Blutegel an das Perinäum, reizende Einreibungen auf die Kreuzgegend, Vesicator daselbst, nach *Rosenbaum* kalte Umschläge auf den After, innerlich Molken oder *Cremor tartari* mit *Extr. saponariae* und bei fetten Personen Calomel, einige Gaben. — Bei Mässigung der Entzündung passen lauwarme Ueberschläge am After, bei Schmerzen Einreibungen aus einer Mischung von Merkurialsalbe mit *Ol. hyoscyam. coct.* besonders, wenn sich kleine Knoten bilden. Bei Anschwellung der Schleimhaut mässigt man erst die Entzündung und behandelt dann die ergriffene Schleimhaut mit Injectionen von 2 — 12 Gran *Lapis infernalis* auf 1 Unze Flüssigkeit. Bei schmerzhafter Zusammenziehung des Afterschliessmuskels gebraucht *Neumann* Klystiere, denen starke Dosen *Aqua laurocerasi* zugesetzt sind.

Bleiben Schleimhämorrhoiden, so dürfen diese nur dann getilgt werden, wenn sie bösen Einfluss auf den Organismus veranlassen; man empfiehlt dann örtlich und innerlich *Bals. copaivae* und *Argent. nitricum*. Werden Hämorrhoidalknoten am Schliessmuskel eingeklemmt, dann bestreicht man sie, um sie zur Reposition fähig zu machen, mit einer Mischung von Quecksilbersalbe und *Ol. hyosc. coct.* und macht dann kalte Umschläge darauf. Sehr dicke Knoten, die strotzend aussehen, darf man einschneiden, den Inhalt entleeren und darauf mit obiger Salbe verbinden.

Um Hämorrhoidalknoten, die zurückbleiben und stets vorfallen, zu beseitigen, hat man empfohlen, nach jedem Stuhlgange Einspritzungen von kaltem Wasser in den Mastdarm zu machen, oder auch mit Zusatz von einigen Granen *Zinc. sulphuric.* und darauf eine konische Druckbandage einzubringen. *Copland* und *Mackenzie* verbinden damit einen äusseren Druck auf den After. Es giebt hierfür besondere metallene Bougie und Bandagenstücke. *Pacoud* comprimirte mit durchbohrten Buchsbaumkugeln. *A. Cooper, Brodie, Home* etc. empfehlen die Ligatur der Knoten, von denen die grossen, strotzenden vorher gespalten werden. Die Ligatur eignet sich nur für grosse, torpide Knoten; kann aber gefährlich werden, wenn gleichzeitig Erethismus oder Lungentuberkeln vorhanden sind. Die Exstirpation der Knoten nach *Dupuytren* und Andern passt nur bei sackförmigen grossen Knoten ohne bedeutende Varices. Bei allen mittelgrossen Knoten (hypertrophischen Drüsen) zieht *Rosenbaum* die Spaltung vor, unter Anwendung von kleinen, vorsichtig gesteigerten Joddosen auf den Mastdarm applicirt. *Gendrin* empfiehlt gegen Hämorrhoidalknoten das Glüheisen, wogegen aber viele Stimmen reden. Adstringirende Salben und Injectionen aus Alaun, Blei, Borax, Galläpfel etc. machen die Mastdarmschleimhaut sehr leicht callös und sind verwerflich. — Das Mastdarmjucken weicht gewöhnlich den Injectionen von Kreosotwasser oder *Lapis infernalis*. — Gegen schmerzhafte Hämorrhoidalknoten im Allgemeinen empfiehlt *Szerlecki Tinct. fortis arnicae* (mit 4 Theilen Wasser verdünnt), *Mignot* lobte wiederholt folgende Salbe: *Ungt. Mercur. fort.* 1 *Unc., Extr. belladonn.* 1 *Drachm., Extr. opii aq.* 1 *Scrup., Balsam. Peruvian. q. s. ut f. Unguent.* —

Anomale Hämorrhoiden erfordern Hervorrufung der Mastdarmblutung, durch Blutegel, Dämpfe an den After, selbst Aderlass am Fusse (bei entzündlichem Charakter) und nach *Rosenbaum* Leberthranklystiere (und Leberthran innerlich bei anomalen Schleimhämorrhoiden) und *Bals. Copaivae;* bei grossem Torpor Aloë. — Treten Hämorrhoidalschleimflüsse der Blase, der Lungen etc. ein, so kann man nach *Trousseau* die Mastdarmhämorrhoiden hervorrufen durch Stuhlzäpfchen aus 1 Drachme Talg oder Cacaobutter mit 2 — 6 Gran *Tart. stibiatus* (besonders bei torpiden Fällen

zu empfehlen). Ein Thee von *Herb. millefolii* ist berühmt wegen seiner Hämorrhoiden treibenden Kraft. Auch giebt man das beliebte Pulver von Schwefel, Weinstein und Rhabarber. — Eine Hämorrhoidalflechte behandelt *Rosenbaum* mit Jod und Leberthran örtlich, neben allgemeiner Kur; gegen Hautjucken empfiehlt er Kreosotwasser und Höllensteinsolution.

Damoiseau empfiehlt neuerlich, periodische Hämorrhoidalzufälle nicht zu stören und nur bei übermässiger Blutung ein starkes Aderlass zu machen (?); selbst zu wiederholen; ferner laue Bäder, kalte Klystiere mit Laudanum und reizlose Diät. Hervorgetretene Knoten reponirt er mit den Fingern so oft, bis kein Prolapsus wieder erfolgt; chronische Knoten sollen sich nach öfteren und kleinen Aderlässen bessern (?) im Nothfalle Douchen von 20° Wärme auf den Mastdarm oder schnelles Berühren der Knoten mit Höllenstein, worauf sie sich zurückziehen. Ulcerationen sollen mit Höllenstein betupft, Verhärtungen ausgeschnitten werden; — aber durch 2 halbmondförmige Schnitte und Lospräpariren mit Haken und Messer. (?)

Houston unterscheidet hämorrhoidalische Adergeschwülste, eine anfangs schmerzlose und eine chronisch-entzündliche Varietät. Gegen beide verwirft er die Operation, empfiehlt aber Aetzen mit Salpetersäure durch ein in concentrirte Säure getauchtes spatelförmiges Hölzchen, 1 — 3 Mal. Ist die Oberfläche grauweiss geworden, dann soll man sie reichlich mit Baumöl befeuchten, die Theile reponiren und den Patienten ins Bett legen lassen und nach Erforderniss ein Opiat geben. —

Gegen chronische Hämorrhoidalblutung empfiehlt *Giadorow* frischen Citronensaft, alle 2 Stunden 2 Esslöffel. Das starke Auspressen der Citronen soll den Bitterstoff und Oelgehalt der Schaale dem Safte beimischen, wodurch die sonst leicht entstehende Verstopfung umgangen wird. — In neuerer Zeit hat man (nach *Wardleworth, Bonfiglioti*) das Schiffspech sehr gerühmt, zwei Mal täglich eine dreigränige Pille, bis die Beschwerden aufhören. Gegen Hämorrhoidal-Kopfschmerz siehe *Cephalalgie*.

Häutige Bräune, siehe *Angina membranacea*.

Hagelkorn, siehe *Chalazion*.

Halsentzündung, siehe *Angina faucium*.

Harnabfluss, unwillkürlicher, siehe *Incontinentia urinae.*

Harnfistel, siehe *Fistula urinaria.*

Harnröhrenverengerung, siehe *Strictura urethrae.*

Harnruhr, siehe *Diabetes.*

Harnschärfe, siehe *Urodialysis.*

Harnsteinkrankheit, siehe *Urolithiasis.*

Harnunterdrückung, siehe *Anuria.*

Harnverhaltung, siehe *Retentio urinae vesicalis.*

Harthörigkeit, siehe *Surditas.*

Hautfinnen, siehe *Acne.*

Hautflecke, siehe *Vitiligo.*

Hautjucken, siehe *Prurigo.*

Hautkleie, siehe *Pityriasis.*

Hautkrebs, siehe *Cancer.*

Hautschmierfluss, siehe *Seborrhoea.*

Hautwassersucht, siehe *Anasarca.*

Hautweh, siehe *Pellagra.*

Hectisches Fieber, siehe *Febris hectica.*

Heiserkeit, siehe *Raucedo.*

Helminthiasis. *Wurmkrankheit.* Die Behandlung der speziellen Wurmkrankheiten siehe unter *Ascarides* und *Taenia.* Im Allgemeinen besteht die Kur in Abtreibung der Würmer und in einer entsprechenden Nachkur gegen Nichtwiedererzeugung der Würmer. Die abtreibenden Mittel sind bei den betreffenden Würmern angegeben. Zur Verhinderung des Wiedererzeugens giebt man abführende, den Wurmschleim entleerende Mittel, die zugleich die Lebensthätigkeit der Darmschleimhaut erhöhen. Darauf greift man zu Mitteln, welche einhüllen und lässt auf diese bittere, aromatische und bittere, adstringirende Mittel folgen. Zum Beschlusse der Nachkur giebt man China und Eisen. In neuerer Zeit ist besonders der Leberthran durch seine wurmtreibende und die Darmschleimhaut erregende Kraft gebraucht worden, besonders bei scrophulöser Complication. —

Treten bei der Wurmkrankheit heftige Leibschmerzen auf, dann giebt man warme Milch, Oel, auch als Klystier oder macht auch warme Umschläge über den Leib. Kräm-

pfe, paralytische Zufälle erfordern Valeriana, Aether, Opium; Congestionen: Blutegel: —

Hemeralopia. *Nachtblindheit.* Kommt oft in Begleitung des Scorbuts vor und erfordert dessen Behandlung, wobei man örtliche Blutentziehungen vornimmt. Ist die Nachtblindheit Folge eines gastrischen Reizes, dann Brechmittel, oft wiederholt, oder nach Indicationen längerer Gebrauch von Resolventien. — Kommt die Krankheit bei Gelbsucht oder anderen Affecten der Leber vor, dann richtet sich gegen diese die Behandlung, ebenso wo die Blindheit eine *Febris intermittens larvata* ist, wo Chinin gegeben wird. Kommt die Hemeralopie in Folge der zu starken Lichtwirkung vor, dann wird Dunkelheit des Zimmers erforderlich, daneben warme Fussbäder, allgemeine Bäder, Vesicator hinter die Ohren und in den Nacken, schweissfördernde Mittel. — Bei epidemischer Nachtblindheit habe man Rücksicht auf die Kost, die Lokalität und verbessere beide, wo es nöthig erscheint. Ein erprobtes Volksmittel soll der Genuss von Schweine-, Ochsen- oder Schaafleber sein, auch äusserlich als Bähung applicirt. *Celsus* und neuerlich *Netter* empfahlen Dämpfe der gesottenen Rindsleber, nach *Scarpa* Ammoniakdämpfe, Augenwasser mit Chininsulphat. Der vermehrte Thränenerguss ist Zeichen der erfolgenden Heilung. (Nur bei gastrischer Complication soll das Aderlass sich bewähren.) *Kidd* empfiehlt bei jungen, sonst gesunden Individuen den Terpentin und zwar Morgens und Abends 1 Löffel voll von folgender Mixtur: *Ol. terebinth., Ol. ricini ana* 1 *Unc., Mixt. camphorat.* 4 *Unc., Liq. potassae* 1 *Drachm., Tinct. opii* 10 *Tropf.*

Hepatisatio pulmonum. *Lungenhepatisation.* Bei Lungenentzündung höheren Grades giebt, sobald die Zeichen der Hepatisation eintreten, *Thielmann* mit grösstem Erfolge *Infus. flor. arnicae (ex* 1 — 3 *Drach. par.)* 6 *Unc., Acid. benzoici* 1 *Scrupl.* — ½ *Drachm., Syrup. alth.* oder *senegae* 1 *Unc.* Umgeschüttelt alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Dazu Milchdiät und Wasser zum Getränke. (Siehe *Pneumonie.)*

Hepatitis. *Leberentzündung.* Acute Form: Strenge, antiphlogistische Behandlung, Aderlass (doch nie übertrieben, weil sonst leicht Indurationen, Parenchymerschlaffung entstehen), so stark oder wiederholt, bis der

Puls weich und voll wird. Schröpfköpfe oder hinreichende Zahl Blutegel. Darauf Einreibungen mit grauer Merkurialsalbe, entweder verbunden mit *Ungt. althaeae, Ol. hyosc.* oder andern erweichenden Mitteln oder nach Umständen mit flüchtig reizenden Dingen, wie z. B. *Liniment. volatile*, Kampher, versetzt. — (Die *Basedow*'sche Inunctionskur ist nicht empfehlenswerth.) Zwischen den Frictionen macht man erweichende Kataplasmen, auch mit narcotischen Mitteln versetzt; auch Senfteige und spanische Fliegen. Sind Sordes oder gallige Symptome vorhanden, so muss alsbald ein Vomitiv gegeben werden. Oft wird die Hepatitis damit coupirt. Hauptmittel ist Calomel, 3 — 4 Mal täglich 1 — 3 Gran, anfangs mit kleinen Dosen Opium, später mit Jalappe verbunden. Dabei *Cremor tartari*, Tamarinden *(Tart. tartarisat.* 1 *Unc., Pulp. tamarind.* 1½ *Unc., Aq. fervid.* 8 *Unc.)* oder andere, kühlende Mixturen. — Kühles Verhalten. Calomelstühle sind heilsam, Salivation muss vermieden werden. Alle Complicationen werden genau berücksichtigt. Will die Krise durch Schweiss eintreten, dann *Liq. Mindereri*, auch wohl *Tart. stib.* 3 Gran in 6 Unzen Wasser mit 1 Unze *Oxymel simpl.* — Bildet sich ein Abscess, dann örtliche Blutentziehungen, Einreibungen mit Merkurialsalbe, kein Calomel, sondern gelinde Abführmittel. Ist die Eiterung deutlich, dann wirkt man der Colliquation entgegen; kräftige Diät, kohlensaure Mineralwässer mit Milch und Molken, Schwefelsäure, China, Columbo, besonders die Alconorco-Rinde *(Schönlein)*, auch Chlorpräparate *(Göschen)* neben tonischen Mitteln. Man achte auf den Weg, den der Eiter einschlägt. Geht er nach Aussen, so sind meist warme Umschläge nöthig, um den Abscess zur Reife zu bringen, öffnet er sich nicht von selbst frühzeitig, so muss man bald, wenn man die Verwachsung des Abscesses mit der Bauchdecke erkannt hat, künstlich öffnen, am Besten mit einem Troikart; man unterstützt die Kräfte und legt einen einfachen Verband an. Reizende Injectionen sind meist nachtheilig. — Geht der Eiter nach dem Darmkanale, dann gebe man viel schleimiges, einhüllendes Getränk; geht der Eiter in die Niere, dann hat man die Harnsecretion anzuregen durch Selterser Wasser, später Wasser von Spaa mit Milch. Bei Erguss in den Pleurasack ist die Operation nach *Huggins, Steinheim* und *Lar-*

rey zu versuchen. — Geht die Leberentzündung in Verhärtung über, dann passen auflösende Mittel; leidet dabei die Verdauung, tritt Icterus oder Verstopfung ein, dann ist Calomel mit Cicuta ein bewährtes Mittel, oder auch Goldschwefel. Man giebt auch das *Extr. taraxaci* oder *chelidon. maj.* (2 — 3 Drachmen auf 6 Unzen Wasser) oder *Aq. laurocerasi* 12 Tropfen alle 2 Stunden, lässt Selterser Wasser oder Karlsbad gebrauchen. Ein etwa entstehender Speichelfluss erfordert warme Bäder, Abführungen von Pflanzenstoffen, mit Vorsicht Opium. Sinken die Kräfte, dann verbindet man das Calomel mit kleinen Dosen Kampher und giebt, wenn keine Entzündungssymptome mehr erkennbar sind, nebendurch ein Chinadecoct. —

Chronische Form: Oertliche Blutentziehungen, Schröpfköpfe oder Blutegel, Einreibungen grauer Quecksilbersalbe (bei bedeutender Gelbsucht nach *Abercrombie* Jodine), flüchtiges Liniment, spanische Fliegen und Fontanelle. Innerlich Calomel in seltenen und kleinen Dosen, damit die Salivation nicht entstehe. — (Nach *Schönlein* alle 2 — 3 Tage in solchen Gaben, dass täglich 1 — 2 Darmausleerungen erfolgen.) Zwischendurch giebt man leichte, abführende Mittel, *Tartarus tartarisatus* mit *Extr. taraxaci, Aq. crystallina.* (Das Calomel passt niemals bei Zeichen einer Leberdestruction.) In Indien sah man grossen Nutzen von Bädern, in die einige Unzen Königswasser gemischt wurden. — Nach *Thomson* ist die Salzsäure besonders wirksam, nach *Scott* die Salpetersäure, besonders salpetersaure Fussbäder mit Salzsäure gemischt (von jeder Säure 4 Unzen mit 2 Unzen Wasser gemischt) und zu jedem Fussbade von 4 Quartier warmem Wasser nimmt man von obiger Säureverdünnung 1½ Unzen. (Es entsteht oft Auftreibung des Zahnfleisches und Metallgeschmack danach, meist fieberhafte Aufregung und spätere Vermehrung der Gallensecretion.) *Schönlein* gebraucht zu einem Fussbade 1 Unze *Acid. nitric.* und 1 Unze *Acid. muriatic.*, was bei empfindlichen Personen wohl zu stark im Anfange ist. Nach *Annesley* soll man die Säure zu Waschwässer (2 — 3 Drachmen auf ungefähr 16 — 17 Unzen Wasser) oder zur Tränkung von Breiumschlägen der Lebergegend gebrauchen. — *Bernhardt* verordnete zum Waschen des Körpers mit einem Schwamme: *Acid. nitric., Acid. mur. ana ½ Unc., Aq.*

destill. 15 *Unc.* M. — *(Wallace* empfahl demnächst Waschungen und Bäder von Chlorwasser und Chlorräucherungen. —) — Eine strenge Diät ist durchaus erforderlich, man erlaubt nur leichte Gemüse, leichte Fleisch- und Eierspeisen, Kirschen und Weintrauben, viele körperliche Bewegung und lässt jede geistige Ueberanstrengung vermeiden. Bei solcher strengen Diät hat man auch vielfach die Abführmittel, meist mit tonischen verbunden, empfohlen. — Man giebt häufig Rheum, meist mit Mittelsalzen oder Aloë. *(Rad. rhei,* 6 Gran in Pulver oder: *Sap. venet., Extr. rhei aquos. ana* 2 *Drachm. f. pil. p. gr.* jj. Alle 3 Stunden 3 Pillen.) Nach *Wedekind:* Aloë 1 — 2 Gran vor dem Schlafen, bei Leberatonie mit Seifenpillen verbunden. — (Wirkt sie drastisch, so schadet sie jedenfalls.) Als Resolventia empfehlen sich *Extr. taraxaci* mit ätherischen Zusätzen (nach *Spangenberg: Extr. taraxaci* ½ *Unc., Terra fol. tartar.* 2 *Drachm., Aq. destill.* 6 *Unc., Syrup. althaeae* ½ *Unc.* oder: *Terebinth. venet., Sap. alb., Extr. taraxac. ana* 2 *Drachm. f. pilul. gr.* jj. Dreimal täglich 8 Stück. Nach *Behrends, Stosch:* Belladonna (besonders bei Hypertrophie), bei entzündlicher Reizung mit Calomel. Nach *Fischer: Ammonium muriaticum* und *Natron carbonicum.* —

Zur Nachkur dienen Seebäder, Soolbäder, die alkalischen Bäder zu Ems, Obersalzbrunnen, das heisse, salinisch-alkalische Bad zu Teplitz, das kalte zu Fachingen, die alkalischen Kochsalzthermen zu Wiesbaden, Baden-Baden. — Zum Trinken: Karlsbader, Salzbrunnen, die Brunnen zu Marienbad, Eger, Kissingen (die neben alkalischen und Mittelsalzen noch Eisen enthalten). Eine Fontanelle ist meist zu erhalten. —

Hernia. *Bruch* (des Unterleibes). Jeder bewegliche Bruch soll reponirt und durch eine Bandage zurückgehalten werden. Die Radikalheilung kann meist nur durch die Operation geschehen, entweder auf rhinoplastischem Wege *(Dzondi, Walther, Gerdy),* wenn der Bruch nicht eingeklemmt ist, oder durch den Bruchschnitt bei eingeklemmten Brüchen. Als Heilmittel zur Radikalkur der Hernien wendet *Heidenreich* die *Osmunda regalis* an. 6 Quentchen der grobgepulverten Wurzel werden mit 1½ Quentchen der Zapfen von *Cupressus disticha* 8 Tage lang in einer Flasche

Wein digerirt. Davon 2 Mal täglich ein Glas trinken. Daneben täglich 2 Mal einen Theelöffel voll feingepulverte Wurzel einnehmen. Auf die Mündung des Bruchkanals legt man Compressen, getränkt in ein Decoct von Calmus- und Tormentillwurzeln nebst Galläpfeln in Wasser und $^1/_{10}$ Alcohol.

Nicht eingeklemmte, unbewegliche Brüche erfordern Unterstützungs-Bandagen, damit keine Vergrösserung Statt finde; dabei Rückenlage, leichte Diät, zu Zeiten gelinde Abführmittel, warme Bäder, örtliche kalte Umschläge; innerliche Mittel (Alkalien, Jod, Calomel) nützen nichts, da sie die Verdauung stören. — Bei *Hernia umbilicalis* rühmt *Jäger* die Erregung einer heftigen Erosion am Nabelringe durch Aufbinden einer mit Spiessglanzbutter getränkten Charpiekugel von der Grösse des Bruches.

Gegen eingeklemmte Brüche haben sich (wo Repositionsversuche und erweichende Klystiere erfolglos blieben) die Klystiere von Bleiwasser sehr nützlich erwiesen, indem nach ihrem Gebrauche sehr bald freiwillige Reposition eintrat. (*Neuber, Rennerth, Keber, Emsmann, Stendner.*) Man gebraucht 6 Unzen Bleiwasser und mehr zu einem Klystier, die nach Umständen wiederholt werden, nebenbei kalte Umschläge und innerlich 1 Löffel *Ol. ricini* (Bleivergiftung ist niemals beobachtet worden). *Troncone* gebrauchte mit Nutzen *Extr. belladonnae* $^1/_2$ Scrupel und *Extr. opii gummos.* 6 Grau, das er mittelst elastischen Katheters theilweise in die Urethra einspritzte, theils auf die Bruchstelle appliciren liess. Die Belladonna, besonders auf Bergen gewachsen, empfahl *Poma* als Extract rein zu 2 Unzen und dabei warme Umschläge auf den Bruch (??). Es sind schon Klystiere von 1 Drachm. auf 3 Unzen infundirt, gefährlich). — Die Tabaksklystiere waren schon lange im Gebrauche, fanden jedoch wegen der gefährlichen Nebenwirkungen viele Widersacher, weshalb *Cluley* empfahl, durch Wasserinjectionen, die man mit der Spritze wieder abziehe, auch das Tabak-Infusum zu entfernen. — Die sogenannte forcirte Taxis eingeklemmter Brüche ist sehr riskant und bedarf grosser Vorsicht. —

Hernia humoralis. *Hodenentzündung. (Orchitis.)* Ist die Entzündung heftig, so verfährt man unter allen Umständen streng antiphlogistisch und es kann da selbst

das Aderlass erforderlich werden. Blutegel reichen in der Regel aus; sie werden am Besten nicht unmittelbar auf das Scrotum gesetzt. Wichtig ist Ruhe und solche Lage, dass das Scrotum nicht hängt. Kalte Umschläge dürfen niemals lange angewandt werden, eher passen warme Fomentationen und erweichende Breiumschläge. Ist Gastricismus vorhanden, dann muss nach der Antiphlogose eine antigastrische Behandlung eintreten. — Ist ein unterdrückter Tripper vorhanden, so soll man den Tripper weder durch reizende Mittel noch neue Trippermaterie wieder hervorrufen, sondern man soll nur die Entzündung mässigen, worauf der Tripper sich von selbst wieder einstellt. — *Gai* fordert bei *Orchitis gonorrhoica* die Anwendung der Narcotica, Opium, Hyoscyamus, daneben kalte Umschläge, ein frühzeitiges Purgans, Ruhe. — Gleich zu Anfange sind Brechmittel bei jeder Hodenentzündung sehr heilsam *(Schneemann)*, sie verhüten die Verhärtung und wirken zertheilend. In grossem Rufe stehen auch die von *Fricke* eingeführten Compressionen mit Heftpflasterstreifen, die immer da angezeigt sind, wo kein Allgemeinleiden (z. B. selbst Gastricismus) vorhanden, das vor der Pflastercompression erst beseitigt werden muss. — Ist die Haut sehr reizbar, dann macht man, den wunden Stellen entsprechend, Einschnitte in das Pflaster und lässt *Goulard*'s Wasser umschlagen. *Lange* wendet gegen Orchitis den *Lapis infernalis* an, indem er die genässte Haut damit bestreicht; er hat bei allen Fällen (auch bei Phlegmonen, Lymphgefässentzündung etc.) sehr günstige Erfolge beobachtet. (Die Methode von *Larrey:* In die Harnröhre ein Bougie mit Opium getränkt, gelindes Comprimiren der Hoden mit Flanell, in *Ol. chamomill. camphorat.* getaucht, innerlich schleimige Mittel, Pillen aus Kampher, Salpeter und *Extr. hyoscyami*, später Brechmittel, ist jetzt ausser Gebrauch gekommen; viele Aerzte bleiben bei Ruhe im Bette, Leinsamenumschlägen und leichten Abführmitteln.) Tritt Verhärtung ein, dann Brechmittel, Ammoniakgummi innerlich und äusserlich, Kampher, Cicuta, Opium, *Liniment. volatile;* nach *Hacker:* Jodsalbe und ein Pflaster aus *Empl. ammon. foetid.* und *litharg.*, bei der Application mit $^1/_{16}$ — $^1/_{12}$ Theil Kalijod bestreuet. — Bei Eiterung: erweichende Umschläge, nicht zu frühes Eröffnen des Abscesses. — Gegen die heftigsten Hodenent-

zündungen empfiehlt *Vidal de Cassis* Eröffnung der Scheidenhaut und Einschneiden der *Tunica albuginea*, selbst bis zu 1 Zoll weit. — Gegen *Hernia humoralis* mit periodischen Schmerzen empfiehlt *Poma* (wie überhaupt gegen chirurgische Formen mit periodischen Schmerzen) innerlich Chinin (täglich z. B. 24 Gran).

(Gegen chronische Hodenanschwellung verordnete *Wylie*: *Baryt. muriatic.*, *Extr. conii maculat. ana* ½ *Drachm. solve* in *Aq. destill.* ½ *Unc.* Alle 3 Stunden 15 — 30 Tropfen — *v. Walther* gab: *Kali hydrojod. pulv.*, *Natr. carbonic. dep. sicc. ana* ½ *Drachm.*, *Ungt. rosat.* 4 — 6 *Drachm.* Morgens und Abends eine Bohne gross einzureiben. *Robocchi* heilte ebenfalls innerlich und äusserlich durch Jodkali. *G. A. Richter* liess auf den verhärteten Testikel einreiben: *Liq. ammonii caustic.*, *Ol. animal. foetid. ana* ½ *Drachm.*, *Ungt. hydrarg. ciner.* 2 *Drachm.* Bei Verhärtung nach unterdrücktem Tripper liess *Handschuh* Injectionen von 2 — 3 Gran *Kali caustic.* auf 1 Unze Wasser und verstärkt bis zum Brennen — und nach hergestelltem Ausflusse Breiumschläge machen. — Empfiehlt sich nicht. —)

Herpes. *Flechte.* Es bleibt immer sehr wichtig, die allgemeinen Krankheitszustände zu berücksichtigen und ebenso das etwa vorhandene Fieber. Bei Gefässirritation eine gelinde Antiphlogose, bei Erkältung oder Magenverderbniss ein Emeticum mit folgender Diaphorese und Abführung, letztere aber nach *Rosenbaum* nur, wenn die Bläschen sich trüben, und wenn auch keine örtliche Mittel gegeben werden sollten. Holztränke, Graphit, Schwefelpräparate und Metallmohre bleiben im Allgemeinen die Hauptmittel. Bei heftigem Ausschlage gebraucht *Fuchs* kalische Bäder und bei mehr örtlicher Eruption Waschungen von *Kali* oder *Natron subcarbonicum* in schleimigen Decocten, (1 — 1½ Drachm. auf 3 — 4 Unzen). (Englische Aerzte gebrauchen meist Solutionen von Eisen-, Kupfer- und Zinksalzen.)

Ist der Ausschlag torpid, kommen stets neue Ausschläge, dann innerlich Jodkali, Antimonium, Schwefel, Anthrakokali und äusserlich (nach *Rosenbaum*) Leberthran. Bei der Regenbogenflechte und dem *Annulus herpeticus* hat man besonders innerlich Schwefelpräparate und äusserlich (nach *Glibert*) *Axung.* 1 *Unc.*, *Calcar. sulphur.* 5 *Drachm.*, Kampher 15 Gran, M. als Salbe empfohlen. — Brennt und juckt

eine Flechte stark, dann lasse man frische Sahne oder Mandelmilch aufstreichen, oder (nach *Rosenbaum*) etwas graue Merkurialsalbe. Sitzt die Flechte an den Lippen, dann lässt man nie Ueberschläge von kaltem Wasser machen oder durch Reize, wie Kratzen, den Ausschlag vermehren. Sitzt die Flechte an der Vorhaut, dann hebt man eine etwa vorhandene, lokale Reizursache durch Waschen und Bähen mit Kamillenthee (mit Zusatz von weissem Zucker nach *Rosenbaum*); secernirt der Ausschlag stark, dann Waschen und Einspritzen von schwacher Kalisolution, später Chlor oder unter den austrocknenden Metallen vorzüglich *Zincum sulphuricum*, essigsaures Blei; bei Induration: *Ungt. mercuriale* mit Jod oder *Ol. hyoscyami coct.*, innerlich Jod, besonders bei Störungen des Pfortadersystems (*Rosenbaum**). (*Biett* benutzte in verzweifelten Fällen die *Pearson*'sche Arseniksolution.) Ist der Ausschlag beseitigt, dann ist eine Waschung der ergriffenen Theile mit schwachen Solutionen des Höllensteins oder des Jodkali zu empfehlen. — (Empirische Mittel gegen Herpes; nach *Weinhold: Graphites depurat.* 1 *Unc., Mel. desp. q. s. f. Electuarium*, 2 — 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll. — Nach *Kopp: Hydr. sulph. nigr., Extr. dulcamar. ana* 2 *Drachm., Rad. althaeae pulv. q. s. f. pilul.* 120, 3 Mal täglich 4 — 5. — Nach *Heim: Rad. caricis arenariae* ½ *Unc., Cort. ulmi int.* 2 *Scrup., coq. c. Aq. comm.* 4 Pfd. *sub finem coct. Rad. glycyrrh.* ½ *Drachm. ad. colat.* 2 Pfd., *Sal Thermar. Carolin.* 1 *Drachm., Natr. carbon. depur.* ½ *Drachm.*, 3 — 4 Wochen lang Tassenweise. — Nach *Ulrich: Pix burgund.*, 3 Mal täglich 6 — 8 dreigränige Pillen (gefährlich bei reizbaren Personen mit Anlage zu activen Blutungen). Nach *Neumann*: *Chlori Calcar.* 15 Gran, *Carbon. ppt.* ½ *Unc., Aq. commun. q. s. ut f. Liniment.* Zum Aufpinseln. — Nach *Biett: Cinnabaris* 1 Thl. *Sulph. depur.* 2 Thl. *Axung.* 8 Thl. *Ol. de caccao* — als Salbe. — Nach *Hufeland*: *Ol. nuc. jugland.*, zum Einreiben. — Nach der Pariser Charité: *Hydrarg. mur. mit.* ½ *Drachm.*,

*) Wir folgen hier und bei mehren andern Hautkrankheiten vorzugsweise der Behandlungsweise *Rosenbaum*'s, der wir durch praktische Erfahrung das Wort reden müssen. *K.*

Sulph. depur. 1 *Drachm.*, *Adipis suill.* ½ *Unc.* — Nach *Corneliani: Ol. olivar.* ½ *Unc.*, *Creosot.* 5 — 20 Tropfen. M. Zum Einreiben. — Nach *Bell: Plumbi acetici depur.* 1 *Scrup. solve* in *Aq. rosar.* 8 *Unc. adde Sulph. praecipitat.* 2 *Drachm.* Als Waschwasser, bei hartnäckigen Fällen, wo *Watzler* auch *Zinc. oxydat.* 1 *Scrupel* — ½ *Drachm.*, *Ol. citri cort.* 2 — 3 *Tropf.*, *Ungt. rosat.* ½ *Unc.* M. empfiehlt.

Herpes exedens, siehe *Lupus*.

Herpes zoster. *Gürtelflechte, Feuergürtel.* Man hat mit Glück gleich im Entstehen der Flechte, selbst wenn schon Bläschen da sind, ein Vesicator in die Nähe gelegt und die herpetischen Stellen mit Quecksilbersalbe einreiben lassen *(Bouillaud)*. Bei heftigen Schmerzen verbindet man die Merkurialsalbe mit etwas *Ol. hyoscyami coct.*, oder man gebraucht nach *Rayer* Seidenpapier mit Oel und Laudanum getränkt, oder nach *Behr* 4 Gran *Morphium acetic.* mit *Ungt. rosatum.* Die feuchten Mittel, welche viele Aerzte anwenden, wie z. B. Quittenschleim, warme Umschläge von Safran, Milch und Semmelkrumen, oder Malven- und Cicuta-Decocte, Eieröl, Milchrahm etc. verwirft *Rayer*, da sie die Excoriation begünstigen. — Die frühzeitige Application des Vesicators ist besonders bei torpiden Organismus anwendbar, erheischt aber bei vorhandener Kachexie, besonders Gicht, grosse Vorsicht. Bei Greisen leiden meist die Harnorgane und erfordern dann nächste Berücksichtigung. — Tritt bei heftigem Ausschlage oder jungen kräftigen Personen Fieber ein, so kann dasselbe durch seine Heftigkeit ein Aderlass erfordern und darauf innerlich *Cremor tartari* mit *Tart. stibiatus (Rosenbaum)*. Zum Getränk Molken, gegen Abend etwas Fliederthee und daneben Verhütung aller Erkältung und eine antiphlogistische Diät. — Werden Gichtische mit Neigung zur Verstopfung von der Gürtelflechte unter Fiebererscheinungen befallen, dann empfiehlt sich nach *Seiler* nahrlose Diät und ein *Infusum flor. sambuc.* 6 *Unc.*, *Magnesia sulphurica* und *Manna calabrin. ana* 1 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll, und während des Abtrocknens der Bläschen Fliederthee mit *Liquor antarthritic. Elleri* oder nach *Heinrich: Vinum antimonii. (Bright* heilte eine hartnäckige Gürtelflechte durch *Ferrum carbonicum*, alle Tage 3 Mal 1 Drachme innerlich.) (Die Morlachen behandeln nach

Moscatis's Mittheilungen die Gürtelflechte folgendermassen: Geröstetes Getreide wird auf einer eisernen Platte zu Pulver gestossen, mit gleichen Theilen fetten, empyreumatischen Oels vermischt und auf die Flechte gestrichen. Nach dreitägigen Liegenbleiben wird die Stelle abgewaschen und von Neuem bestrichen, gewöhnlich sollen 3 — 4 Applicationen zur Heilung erforderlich sein.)

Französische Aerzte (*Serres, Lisfranc, Goffroy*) gebrauchen das *Argentum nitricum*, wodurch die Entwicklung der Bläschen gehindert wird. *Rayer* betupft die geöffneten Bläschen schwach mit Höllenstein, wodurch die Dauer der Krankheit abgekürzt und der Bläschennachschuss gehemmt wird. *Rosenbaum* hält dieses Verfahren für anwendbar bei Uebergang in Ulceration, doch empfiehlt er auch das Jod äusserlich. Allgemeine Bäder und Oel örtlich erleichtern das Abfallen der Borken und die oft zurückbleibenden Schmerzen, welche den narcotischen Salben nie oder wenig weichen, werden durch ein Vesicator auf die früher befallen gewesene Stelle (*Rosenbaum*) (oder Waschung mit *Lapis infernalis*, Kreosot, Jod) geheilt. Das Allgemeinbefinden muss stets berücksichtigt werden; wo die Kräfte sinken, müssen sie unterstützt werden; alte, hinfällige Leute erfordern meist China mit Säuren, kräftige Diät etc.

Herzasthma, siehe *Asthma cordis*.

Herzbeutelentzündung, siehe *Pericarditis*.

Herzbeutelwassersucht, siehe *Hydrops pericardii*.

Herzentzündung, siehe *Carditis*.

Herzklappenkrankheiten. Bei Verengerung der Orificien: Ausser in Fällen einer acuten Verengerung, wie bei Metastasen, bei Endocarditis (wo man durch ableitende Eiterungen, Quecksilber, Kalien etc. energisch eingreifen muss), ist die Behandlung nur palliativ. — Man sorge für eine geregelte Diät und gebe selten Arzneien. — Bei Circulationsstörungen kleine Aderlässe mit Vorsicht, um ihre Nachtheile nicht grösser als ihre momentanen Vortheile zu machen. — Zuweilen Abführmittel, wenn keine Anlage zu serösen Durchfällen vorhanden ist und wenn gastrische oder gallige Zustände eintreten. Zwischendurch bittere, aromatische Mittel. Sind die Nerven des Herzens sehr aufgeregt und die Muscularkräfte des Herzens erschlafft,

dann passt auch Digitalis, die aber bei jungen Personen, bei Hypertrophie, Vorsicht erfordert.

Bei unvollkommener Schliessfähigkeit der Klappen: Allgemeine Behandlung wie oben, doch sind die Aderlässe weniger zu wiederholen, wenn keine heftigen Zufälle dieselben nöthig machen. —

Herzklopfen, siehe *Palpitatio cordis.*

Hinken, freiwilliges, siehe *Coxarthrocace.*

Hirnbruch, siehe *Encephalocele.*

Hitzblätterchen, siehe *Eczema* und *Strophulus.*

Hodenentzündung, siehe *Hernia humoralis.*

Hodenfleischgeschwulst, siehe *Sarcocele.*

Hodenkrebs, siehe *Cancer.*

Hordeolum. *Gerstenkorn.* Das ideopathische wird zertheilt durch kalte Ueberschläge von Wasser, Bleiwasser; will sich ein Abscess bilden, dann warme, erweichende Ueberschläge. *Zeis* empfahl Ausziehen eines Wimperhaares, um die Eiterung zu verhüten. Zögert die Reifung des Abscesses, dann des Nachts *Empl. gummi ammoniaci* oder *diachyl. composit.* Bei unvollständiger Entleerung des Abscesses: Aetzen mit *Lapis infernalis* (nach *S. Cooper* Einpinseln von etwas Schwefelsäure, was aber verwerflich ist). Ist scrophulöse oder gichtische Ursache vorhanden, Bäder und Abführungen. Bei Disposition zu Gerstenkornbildung nach *Kopp: Hydrarg. bijodat.* ¼ — ½ Gran auf 4 Scrupel Fett, Abends auf die geschlossene Augenlidspalte zu streichen. — *Janin* empfahl gegen Hordeolum: *Fol. nicotian., Hb. roris marin., Hb. salviae ana 4 Scrup., Aloës lucid. pulv. ½ Scrup., Vini gallic. albi 4 Unc, Digere per Nychthemer.* in *Baln. arenae; colaturam filtra.* Mehrmals täglich das Augenlid damit zu waschen. —

Hornhautbruch, siehe *Keratocele.*

Hornhautentzündung, siehe *Keratitis.*

Hornhauterschlaffung, siehe *Atonia corneae.*

Hornhautflecke, siehe *Obscuratio corneae* und *Staphyloma corneae.*

Hospitalbrand, siehe *Gangraena nosocomialis.*

Hüftweh, siehe *Ischias.*

Hundswuth, siehe *Hydrophobia*.

Hyalitis. *Entzündung der Membrana hyaloidea.* Acute Form: hinreichende Aderlässe, kräftige Ableitungen, innerlich und äusserlich Quecksilber. Narcotica sind streng zu vermeiden (deswegen tadelt auch *Schindler* das Eintröpfeln von Belladonnasolution nach *Juengken*). Bei grossem Erethismus (nach *Schindler*) verdünnte *Aqua opii*. — Chronische Form: Berücksichtigung des Allgemeinleidens, ableitende Reize auf die Haut und den Darm, nach Umständen gehörige Blutentziehungen. —

Hydatis glandulae lacrymalis. *Wasserblase der Thränendrüse.* Man verfährt palliativ durch Entleerung der Blase mittels einer Lanzette, die unter dem oberen Augenlide eingestochen wird. Die Wunde wird zur Callosität derselben offen erhalten, indem man Charpiefäden mit Bleiwasser oder Bleisalbe versehen, einführt. Durch Eiterung kann die Blase nicht zerstört werden. — Vielleicht kann man die Blase ausziehen oder exstirpiren. —

Hydrargyrismus. *Quecksilbersiechthum.* Jeder Einfluss des Quecksilbers muss vermieden werden, und die Hautfunction ist in Thätigkeit zu setzen. Unter den hierher gehörenden, vielen Mitteln (Dulcamara, Sambucus, Sassaparilla, *Lignum sassafras*, *guajaci* etc.) scheint Schwefel (nach *Wehrbeck* mit Salpeter, nach *Heim* mit Rheum, nach *Hacker*: Schwefelleber und *Asa foetida* mit bitterem Extracte als Pillen neben Schwefelleberbädern, mit allmäligem Zusatze verdünnter Schwefelsäure) am Meisten gegen die Causalindication in Ruf zu stehen. Daneben Dampfbäder, auch besonders Jod. — Gegen die Merkurialkrankheit selbst dient zunächst Hebung der Reproduction im Organismus. Hierfür sind, ausser einer nicht zu reizenden, nahrhaften Diät, verschiedene Mittel im Gebrauche, bei deren Anwendung es durchaus nöthig ist, dass man individualisire. Kalte Bäder und roborirende Mittel sind im Allgemeinen angezeigt. Das Eisen ist nach *Sachs* ein vorzüglicher Arzneistoff gegen die Merkurialkrankheit. Man empfiehlt Eisenquellen, z. B. Spaa, Pyrmont, Geilnau, Schwalbach, Brückenau etc., die wegen des Gehaltes an *Ferrum carbonicum* besonders auch gegen die Merkurialneuralgie wirken. — Als Arzneimittel hat *Horn* besonders die *Tinct. ferri pomata* (4 Mal des Tages 20 — 40 Tropfen) und *Tinct.*

ferri muriatica (20 — 50 Tropfen) empfohlen. Man darf übrigens das Eisen nie geben, ehe die Verdauung nicht geregelt und gehoben ist. Lässt sich dieselbe nicht hinreichend kräftigen, dann darf man das Eisen in Bädern versuchen. — Ein künstliches, sehr wirksames Eisenwasser zum inneren Gebrauche hat *Meurer* in Gebrauch gezogen. Man nimmt ein Pulver aus 2½ Gran *Ferrum sulphuric. crystall.* mit Zucker und ein anderes Pulver aus 2½ Gran *Natron carbonic. acidul.* mit Zucker. Jedes Pulver für sich in einigen Löffeln Wasser gelöst, beide Solutionen rasch zusammengegossen und während des Aufbrausens getrunken. (Diese Mischung enthält circa 1 Gran kohlensaures Eisenoxydul in kohlensaurem Wasser gelöst, nebst etwas Glaubersalz und unzersetztem, kohlensaurem Natron.) Das Gold hat ebenfalls viel Anwendung gefunden, innerlich und äusserlich als *Aurum muriaticum*, *hydrocyanicum*, *limatum*, oder das *Aurum natromuriaticum*, welches *Christien* besonders gebrauchte und wovon *Hacker* anfangs $^1/_{10}$ Gran in die Zunge, später auch in das Zahnfleisch einreiben liess und bis täglich ½ Gran stieg, wenn nicht grosse Aufregung des Blut- und Nervenlebens dagegen sprachen. Sehr empfohlen sind auch die Säuren (nach *Vogt* namentlich bei Atonie mit Neigung zu Colliquation bei Erregung des Nerven- und Gefässsystems, wo man keine Tonica geben darf). Salpeter und Salzsäure zu gleichen Theilen verbunden, täglich 1 Scrupel bis 5 Drachmen gab *Hacker;* die Schwefelsäure wurde ebenfalls empfohlen und *Robbi* zog mit Erfolg die Phosphorsäure in Gebrauch. *Seidel* gab die Salpetersalzsäure täglich 3 Mal zu 5 Tropfen. (Ohne Steigerung?) — Zink wurde von *Dieterich* gewählt und (namentlich bei Congestionen, Plethora und Neuralgie) das *Zinc. sulphuricum.* *Hanod* gab *Zincum muriaticum.* (Das Plumbum wollte *Armstrong* wirksam gefunden haben.) Opium (nach *Hahnemann*) kann nur palliativ wirken, wo die Durchfälle colliquativ werden, das Nervenleben sehr afficirt erscheint. Besonders würde Morphium zu wählen sein (*Hacker*). Aeusserlich giebt man Opium gegen schmerzhafte Merkurialgeschwüre. — Wo die Nerventhätigkeit sehr gemindert, keine Entzündung oder Fieberbewegung vorhanden ist, keine Congestionen Statt finden, da darf man auch die mehrfach empfohlene Electricität versuchen. —

Gegen den Speichelfluss: Bettwärme und Erregung anderer Absonderungsorgane; Ausspülen des Mundes mit kaltem Wasser, bei heftiger Entzündung warme Breiumschläge um den Hals. (Venaesectionen nach *Matthias* sind überflüssig, höchstens könnte man in schlimmen Fällen Blutegel an den Hals nehmen.) Bei Atonie der inneren Mundflächen verordnet man zusammenziehende Mittel, cauterisirt auch wohl vorhandene Geschwüre und verhindert das Verwachsen der sich berührenden Schleimhautflächen durch Zwischenlagen und Bewegung. (Gegen heftige Zungengeschwulst wandte *Hacker* mit Erfolg Schwefeldämpfe an, oft auch Incisionen.) Zur Sistirung des Speichelflusses selbst ist nach *Knod* das Jod besonders im Gebrauch. (2 — 6 Gran täglich. — Nach *Hacker:* Jodkalisolution, 2 Drachmen auf 8 Unzen unter Zusatz von einigen Gran reinem Jod, täglich 3 — 5 Esslöffel voll zu gebrauchen, auch als Mundwasser, wozu auch die mit Wasser verdünnte Tinctur sich eignet. Oder nach *Troschel*: 3 — 6 Gran Jod, 6 — 12 Gran *Kali hydrojod.* gelöst in 6 Unzen *Aq. destill.)* Nach *Dieterich* wirkte Kreosot (in Pillen zu 1½ Gran, zweimal täglich) sehr erfolgreich. (Der von *Finley* gerühmte *Tartarus stibiatus* zweistündlich $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{5}$ Gran bewährte sich in *Hacker*'s Praxis nicht.) *Dieterich* rühmt auch das Opium, bei Leibesöffnung durch Klystiere, indessen wollen andere Praktiker den Nutzen des Mittels nicht so hoch stellen. (*Hacker* gab mehremale nicht ohne Erfolg einige Dosen *Pulvis Doveri.)* *O'Beirne* giebt Wochenlang: *Rad. sassaparill.* 4 *Unc.*, *Rad. liquirit.* ½ *Unc.*, *Aq. calc.* 2 Pfd. Vierundzwanzig Stunden macerirt, in 2 Tagen zu verbrauchen. — *v. Hildenbrand* gebrauchte: 2stündlich 1 Pulver aus 1 Gran Kampher, 1 Gran *Sulph. dep.* und 5 Gran *Sacch. alb.* — *Brachet* giebt Morgens und Abends gegen Salivation: 1 Gran *Plumb. acetic.*, oft mit ¼ Gran Opium; *Velpeau* braucht Alaunpulver. — Als Mundwässer hat man wirksam gefunden: Auflösungen von *Plumbum acetic.*, *Argentum nitricum*, Chlornatron, Salzsäure, Alaun, *Extract. myrrhae* — (Merkurialgeschwüre werden nach ihrem entzündlichen oder torpiden Charakter behandelt. Vergl. Ulcus. *J. Johnson* wendet gegen eine besondere Art merkurieller Zungengeschwüre, welche tuberkelartig, hart oder teigig erscheinen und schmutziggelb gefärbt sind, Sassaparilla, *Kali*

hydrojodic., Mineralsäuren mit bitteren Mitteln, China etc. an. — Besonders Jodkali. —) Gegen Merkurialaphthen und Speichelfluss giebt *Kopp: Extr. ratanhiae venale* 3 *Drachm. solve in Aq. salviae* 6 *Unc. adde Syrup. moror.* 5 *Drachm., Tinct. catechu* ½ *Unc.* — *Sommé* empfiehlt dagegen: 1 Theil *Acet. plumb.* in 32 Theile Wasser mit etwas *Syrup. simpl.* — *Behrends* gebraucht folgenden Pinselsaft: *Camphorae* 6 *Gran, solve in Ol. amygdal.* 6 *Drachm., Gummi mimos.* 1 *Drachm., Syrup. alth.* 6 *Drachmen f. Emulsio adde Tinct. opii simpl.* ½ *Drachm.* — *Rust* wählte *Ol. camphoratum pur.* — Gegen schlaffe Merkurialgeschwüre verordnete *Sundelin*: *Camphor.* ½ *Scrup., Gummi mimos.* 2 *Scrup., Mell. rosat.* 1½ *Unc., Aq. salviae* 6 *Unc., Tinct. ratanh. saccharat.* 4 *Drachm.*, als Mundwasser. — Merkurialdrüsenleiden erfordern im entzündlichen Zustande leichte antiphlogistische, im torpiden Zustande besonders jodhaltige Mittel. Die Merkurialexantheme vertragen nicht gut eine äusserliche Behandlung, besonders bei herpetischem Charakter, es eignen sich aber im Allgemeinen zur Unterstützung der inneren Behandlung lauwarme und Schwefelbäder.

Hydrarthrum. *Gelenkwassersucht.* Acute Form: Dauert die Entzündung der Synovialhaut noch fort, (vergleiche Arthromeningitis) dann Blutegel, Schröpfköpfe (bei traumatischer Ursache kalte Umschläge, bei rheumatischer: trockne Wärme, Kräuterkissen, Hede, Flanell, Wachstaffet, innerlich Nitrum mit *Tart. stib.*, *Liquor ammon. acetic.*, Salmiak etc.). Nach geschehenen Blutentziehungen lässt man graue Quecksilbersalbe einreiben und zwar in grosser Menge bei gleichzeitiger Compressionsbinde. *Velpeau* empfiehlt die methodische Compression mittelst Heftpflasterstreifen beim Knie, vom oberen Viertheile des Unterschenkels bis zum unteren des Oberschenkels kreuzweise in Form der Spica angelegt, worauf schon in 8 Tagen die Heilung erfolgen soll. —

Chronische Form: Oertliche Blutentziehungen, öfters wiederholt. Unterdrückte Exantheme, Blutungen etc. müssen berücksichtigt werden. Sind die Ursachen entfernt, dann entfernt man das Wasser durch Resorption oder Punction. Helfen Compression, graue Quecksilbersalbe nicht, dann passt ein Haarseil. Innerlich empfehlen *Michaelis,*

Smyth u. A. Brechmittel, dagegen *Simson*, *Mohrenheim* etc. die Laxantia. — *Hilsenberg* wendet (nach kräftiger, antiphlogistischer Behandlung) folgende Mischung an, womit er das Gelenk überstreicht: ℞ *Acid. sulphuric. concentrat.* ℥jj, *Syrup. commun.* ℥ß. Während der entstehenden Eiterung geht die Auffangung des Exsudates rasch vor sich. — (*Gimelle* lobt die hohe und gesteigerte Gabe des *Tartarus emeticus*, mit 4 Gran täglich beginnend, täglich 1 Gran steigend, bis in 5 Tagen zu 40 Centigrammes in Verbindung mit *Syrup. diacodii.*) Sind keine Entzündungssymptome vorhanden, dann *Velpeau*'s Compression oder Einreibungen von *Linimentum ammoniatum* mit grauer Merkurialsalbe, *Ungt. digital. purpur.*, *Liniment. saponato-camphoratum*, Pflaster wie: *de galbano crocat.*, *Empl. oxycroc.*, *Empl. Schmuckeri*, fliegende Vesicatore, im Nothfalle Moxa, Glüheisen, Fontanelle. Warme Bäder unterstützen die Kur immer, namentlich solche, welche viel Baregin enthalten, wie Burtscheid. — Bleibt die Geschwulst, dann Punction mit Troikart oder Lanzette bei verschobener Haut, darauf Compressivverband. Hat die Wiedererzeugung des Fluidum aufgehört, dann stärkt man die Gewebe durch Bähungen von Stahlwasser, China, Rothwein, Decoct aus Eichen- oder Weidenrinde etc. —

Hydrocele. *Wasserbruch.* Das constitutionelle Leiden muss beseitigt sein, ehe man örtlich handelt; man berücksichtigt daher etwaige Gichtmetastase, Syphilis, allgemeine Anlage zu Wassersuchten, etc. — Die Behandlung ist entweder palliativ, oder radikal. Zur palliativen Entleerung des Wassers (bei Allgemeinleiden, hohem Alter, Complicationen mit Hernien, Degenerationen etc.) dient die Punction mit Troikart oder Lanzette mit Vorsicht, den meist nach oben und hinten liegenden Hoden nicht zu verletzen. Kann man sich zu einer Radikalkur entschliessen, dann eignet sich hierzu vor Allem die Operation durch den Schnitt, der bei alten, grossen Wasserbrüchen, besonders bei Torpor, ebenfalls gross und ausgedehnt sein kann, bei neueren Fällen und reizbaren Personen indessen nur die Hälfte oder etwas mehr von der Geschwulst öffnen darf. Nach Entleerung der Flüssigkeit bringt man in die Scheidenhaut etwas ölgetränkte Leinwand oder stopft sie mit Charpie aus, wo es nöthig erscheint, durch solche Mittel die Ent-

zündung hinreichend zu erwecken. — Man heilt durch entstehende Granulation und Pseudomembranbildung. Zur Verhütung der Entzündung des Bauchfells dient eine allgemeine, angemessene antiphlogistische Behandlung. *Dupuytren* und *Langenbeck* schneiden, um Recidive zu verhüten, ein kleines Stück der Scheidenhaut aus. — Ausser dem Schnitte hat man auch die Injection gebraucht (besonders von französischen Aerzten). Man macht die Punction und spritzt durch die Canüle reizende Flüssigkeiten, die man bis zur lebhaften Schmerzerregung darin zurückhält und dann sorgfältig herauslässt. Zu diesen Injectionen wählte man eine lauwarme Mischung von 2 Theilen Wasser und 1 Thl. Rothwein, oder kaltes oder heisses Wasser, oder Spiritus, Metallsolutionen, verdünnte Jodtinctur *(Velpeau)*. So heilte *Fergusson* durch Jod 1 Drachme und Wasser 3 Drachmen, welche er einspritzte. Die Entzündung wird nach allgemeinen Regeln nicht bekämpft, sondern nur beobachtet, und verlangt, bei Neigung zu Eiterung oder Brand, ein antiphlogistisches Eingreifen. — (Bei kranken Hoden darf man niemals injiciren.) — Andere Aerzte blasen Luft ein *(Deblois* nimmt Chlorgas), was aber immer unsicher bleibt, oder Alcoholdämpfe; — oder sie ziehen ein Haarseil, entweder nach geschehener Punction durch die Troikartöffnung oder legen eine Ligatur, die eine zwischen beiden Oeffnungen liegende Hautbrücke durchschneiden muss *(v. Onsenoort)*. Dieses Haarseil sowohl wie das Einbringen einer Charpie-Wieke oder die Application des Aetzmittels (Kalk, *Lapis causticus* und Alcohol) sind bei den Vortheilen, welche die Schnittoperation darbietet, ganz ausser Gebrauch bei neueren Chirurgen gekommen. *Latour* empfiehlt Einblasen von Canthariden pulver, nach geschehener Punction und Entleerung des Wassers. Er benutzt dazu ein elastisches Katheter, dessen Canüle wie eine Art Löffel ausgehöhlt ist.

(Harvey heilte ohne Injection nur durch Punction und nach Entleerung des Wassers, durch warme Essigumschläge auf das ganze Scrotum, bis die hinreichende Entzündung durch Schmerz sich kund gab und worauf er Kataplasmen aus Brot und Milch gebraucht. — *Campbell Stewart* heilte nach *Pecchiali*'s Empfehlung durch Electropunctur, indem er vier Nadeln in das Scrotum einführte, auf der Spitze und der Basis jeder Geschwulst (bei doppelter Hydrocele), wo-

durch er eine galvanische Strömung leitete und zwar 5 Minuten bei heftigem Schmerze. Nach 5 Stunden soll die Geschwulst verschwunden gewesen sein. Bei einer 10 Jahre alten Hydrocele liess er eine Batterie von 16 Plattenpaaren (2 Zoll in Quadrat) 25 Minuten lang wirken und behandelte die Wiederansammlung nochmals 20 Minuten lang. — Er nennt die Erfolge seines Verfahrens glücklich. — In neuester Zeit verbindet *Porter* die Schnittoperation, den Schnitt nur 1 — 1½ Zoll lang, mit Einbringung der Wieke. Doch macht er zur Prüfung der Geschwulst vorher die Punction und lässt dann den Sack sich wieder anfüllen, um alsdann die Operation zur Radikalheilung zu vollziehen. —

Als äusserliche Mittel bei Hydrocele, die man noch ohne Operation zu zertheilen glaubt, empfiehlt *Rust: Ammon. muriatic. crud.* 1 *Unc.*, *Acetum* und *Spirit. Vini rect. ana* 4 *Unc.* — oder *Carus: Ammon. mur. crud.* 2 *Dr.*, *Aq. rutae* 9 *Unc.* — Zur Befeuchtung der Compresse. — *Ricord* lässt *Tinct. jod.* 1 — 6 *Drachm.* auf 3 Unzen umschlagen, andere Aerzte lassen *Tinct. Scillae* äusserlich gebrauchen. —

Hydrocephalus acutus. *Hitzige Gehirnwassersucht.* 1. *Bei Kindern:* Im Stadium der Turgescenz: Hinreichende Blutegel, Umschläge von kaltem Wasser oder Eis auf Kopf und Nacken bis die Hitze aufhört. Innerlich Calomel, gleich zu Anfang starke Dosen von mehren Granen, nachher alle Stunden 2 Gran, nöthigenfalls (bei torpidem, lymphatischem Organismus) mit Abführmitteln verbunden, namentlich Jalappe. — Man lässt in den Kopf, besonders bei kleinen Kindern, wo der Merkurialismus weniger zu fürchten ist, täglich 1 — 3 Drachmen Quecksilbersalbe einreiben, besonders wo man dem Kinde innerlich Nichts einbringen kann, und zur Ableitung täglich mehre kalte Essigklystiere geben. Schwächlinge erfordern auch hierin Vorsicht. Sind aber die Symptome der Entzündung und heftigen Irritation nicht deutlich ausgesprochen, sind die Kinder sehr schwächlich, lymphatisch, dann darf man mit Blutegeln, Calomel und kalten Umschlägen nicht zu stürmisch verfahren, muss im Gegentheile grosse Vorsicht gebrauchen und in solchen Fällen sind Hautreize wirksam und die Verbindung des Calomel mit Nitrum, *Kali aceticum* etc. erlaubt frühzeitig einen gelinden, reizenden

Zusatz, z. B. *Aq. valerianae (Rampold).* Sind die entzündlichen Symptome hervortretend, so darf man mit Calomel kräftiger eingreifen und man giebt es, wenn kein Brechreiz vorhanden ist, mit Digitalis oder auch gern mit Nitrum. Bei Säure im Magen giebt man in den Zwischenzeiten der Calomelpulver etwas Magnesia. — Frühe Hautreize sind um so wichtiger, wenn Ausschläge zurückgetreten sind. (Man reibt z. B. bei zurückgetretenem Kopfausschlage Canthariden-tinctur auf den Kopf und legt kalte Umschläge darüber.) Ist heftiges Erbrechen zugegen, dann legt man einen Senfteig auf den Magen, setzt hier Blutegel, giebt Magnesia, Brausepulver, Essigklystiere. Immer aber beobachte man äussere Ruhe und nicht zu tiefe Kopflage und beschatte das Zimmer. *(Jahn* empfiehlt in dem 1sten Stadio kohlensaures oder essigsaures Blei in Verbindung mit Abführungen (dem aber wohl nicht getrauet werden darf); *Griffith* empfiehlt grosse Dosen *Tart. stibiatus,* die aber durch Erbrechen die Congestionen zu vermehren pflegen, *Bland* lässt die beiden Carotiden periodisch mit dem Daumen comprimiren, etwa 50 — 60 Secunden lang.)

Im Stadio der entzündlichen Reizung: Fortsetzung der Behandlung aus dem ersten Stadium. Zeigt sich Schlafsucht, dann kräftige Hautreize, wiederholt und dem Grade der Reizung entsprechend. — Schwächliche Kinder erfordern Vorsicht mit Calomel, es wird am Besten bei ihnen mit etwas Moschus, Valeriana gegeben; — kachektische Kinder, besonders mit tuberculösen Lungenleiden, mit Wasserkopf vertragen Calomel nicht immer, nur bei kräftigen Kindern kann es neben andern antiphlogistischen Mitteln kräftige Anwendung finden. Man rühmt auch Zusätze von Digitalis oder Gaben von *Tinct. colocynthidis,* Squilla, Jodkalium, *Tart. boraxat.* — *(Schlegel* handelt folgendermassen: Er bringt doppelte, inwendig mit Oel ausgeriebene und darum nicht nässende Schneeblasen auf den Kopf, dass Zittern und Frost in mässigem Grade eintreten. Alsdann lässt er die Blasen alle Stunden 15 Minuten lang weg, bis sie nach 8 — 12 Stunden ganz wegbleiben. Früh (nach der vielleicht erforderten Blutentziehung) macht er kalte Uebergiessungen des Kopfes, wobei der übrige Körper durch Wachstuch geschützt wird. So oft Coma wieder eintritt, werden diese Kopfbegiessungen erneuert. So lange Schweiss

eintritt, müssen die Begiessungen und die Blasen auf den Kopf fortbleiben und nur die Schneeblasen finden ihre Anwendung, wenn das Kind weniger als ein Jahr alt ist. — Dabei lässt *Sch.* laxiren, indem er Calomel und Jalappe giebt, er benutzt auch Digitalis, lässt grosse Blasenpflaster auf Kopf und Nacken wirken und bei Betäubung und Krämpfen verordnet er Moschus. — Mancher Arzt dürfte zu dieser heroischen Kur, namentlich bei schwächlichen Kindern, keinen Muth haben. —)

Im Stadio des Hirndruckes: Bei kräftigen Kindern und bei sthenischem Charakter ist noch Calomel indicirt und ausser kalten Umschlägen, die jetzt wegbleiben müssen (und die *Romberg* mit warmen vertauschen lässt) (?), wird die Behandlung des vorigen Stadiums fortgesetzt, wobei sich besonders die Einreibungen von grauer Salbe wirksam zu zeigen pflegen. — Hautreize, z. B. Crotonöl, *Neumann*'s Teig aus Cantharidenpulver, Mehl und Wasser, scharfe Salben, Blasenpflaster auf den Kopf, — Einreibungen von *Acetum scillitic.*, *Tinct. cantharid.*, Doppeljodquecksilber, Terpentinöl. Heilsam ist meist die Erregung künstlicher Geschwüre. — Schwächliche und torpide Kinder erfordern neben oder ohne Calomel eine mehr reizende Behandlung, die auch bei chronischer Form indicirt ist; man giebt Kampher, *Flor. arnicae*, Ammoniak (bei tuberculösen Kindern gab man selbst Chinin, oder Moschus, Serpentaria *(Pitschaft)*. Kräftige Kinder erfordern dagegen auch hier oft Calomel und Blutentziehungen. Es ist jedenfalls wichtig, den Reizungs-, Entzündungs- oder Erschöpfungszustand im jedesmaligen Falle zu beurtheilen und darnach unter den genannten Heilmitteln zu wählen. — Ueber die Wirkung der kalten Begiessungen in diesem Stadio sind die ärztlichen Erfahrungen noch nicht übereinstimmend; dafür erklärten sich *Heim*, *Formey*, *Theurer*, *Klohss*, *Schwarz* etc., dagegen: *Vogt*, *Sagrabondi*, *Guersant* etc. *(Jahn* empfahl namentlich bei Wassererguss — alle 3 Stunden 1 Pulver aus Calomel und Digitalis, *ana* ½ Gran, reine Jodine $\frac{1}{16}$ Gran, Gummipulver 10 Gran, in welcher Mischung sich chemisch $\frac{1}{6}$ Gran Doppeljodquecksilber und $\frac{1}{16}$ Gran Sublimat bildet Im Anfange gab er oft nur $\frac{1}{24}$ Gran Jod und zuletzt wurden selbst halbe Pulver nicht mehr vertragen. *Jahn* gab diese Pulver 14 Tage lang und zugleich

liess er kalte Begiessungen machen. —) Es giebt in diesem Stadium viele sich widersprechende Behandlungsweisen, die alle den Patienten retteten. (*Darwall:* Blasenpflaster und Merkurialsalbe; *Krause:* Senfbäder, Calomel mit *C. C. succinat.*, Digitalis, Kampher; *Jahn:* Blasenpflaster, Calomel, Jod; *Alken:* Merkurialsalbe, Calomel, Digitalis, *Sulphur aurat.*, Rheum; *Röser:* täglich eine Drachme Jodkalium mit vielem Wasser; dabei Blasenpflaster in den Nacken und vorher Calomel mit Jod. Auch *Amelung* lobt das Jodkalium, ebenso gebrauchten es *Fluder* und *Wöniger* mit grossem Erfolge. Letzterer gab: *Aq. hydrojod.* 1 *Drachme*, *Aq. destill.* ½ *Unc.* Alle Stunden 40 Tropfen mit Zuckerwasser, gestiegen bis 50 Tropfen; das Kind wurde, trotz des Sopor, des Erbrechens und der Lähmung gerettet Ueberhaupt ist im paralytischen Stadium das Jodkalium sehr zu berücksichtigen.

Im Stadio der Convulsionen: Fortgebrauch der Mittel aus dem vorigen Stadio. — Hülflosigkeit der Kunst. (Behandlung des *Hydrocephalus acutus* nach *Blackmore*: Frühzeitige Blutentziehung, selbst bei 18monatlichen Kindern ein Aderlass von 1½ Unze. — Kalte Eisüberschläge, bei hartbleibendem, frequentem Pulse und behinderter neuer Blutentziehung: *Tart. stibiat.* mit Abführmitteln unter Fortgebrauch des Eises. — Er hält den Merkur nur nach vorhergegangenen Blutentziehungen wirksam, will aber statt der Digitalis lieber Colchicum als beruhigenden Zusatz empfohlen wissen. Ist im letzten Zeitraume der Krankheit der Organismus unter Merkurgebrauch wieder reizbar geworden, dann Hyoscyamus oder Morphium. Bei intermittirendem Kopfschmerze ist Opium nicht erlaubt. Pustelsalbe auf den kahlen Kopf tadelt er, gegen hartnäckige Verstopfung giebt er Calomel mit *Ol. ricini*, Sennaklystiere; kalte Begiessungen und Waschungen des Rückgrats. Das symptomatische Verfahren gegen das Erbrechen tadelt er und nur im äussersten Falle stillt er es durch Auftröpfeln des Aether auf das Epigastrium. — Gegen Krämpfe lässt er das Rückgrat mit warmem Essig waschen. —) — (*Melion* findet gegen *Hydroceph. acut.* nach reiner Erkältung örtliche Blutentziehungen von geringem Erfolge, dagegen aber empfehlenswerth: Eisüberschläge, Vesicantien im Nacken, Senfteige auf Waden, Fusssohlen und Oberschenkel und küh-

lende Abführmittel; *Suffert* fand die Einreibungen von Brechweinsteinsalbe, alle 2 Stunden in Scheitel, Schläfe und Nacken (neben Calomel) nach *Münchmeyer's* Vorschlage von bestem Erfolge, als äusserlich am 4ten Tage die Entzündung eintrat. —

2. Bei Erwachsenen: Aderlässe, Blutegel, nach der Individualität kräftiger oder gemässigter wiederholt, damit keine Erschöpfung eintritt; mit Eis und kaltem Wasser sei man vorsichtig und lasse sie sogleich weg, wenn die Zustände sich verschlimmern oder der Kranke unangenehme Empfindung dabei hat. Calomel innerlich am Besten in Scrupeldosen, z. B. Morgens 10 Gran und Abends 10 Gran, dabei Darmableitungen durch Salze oder bei atonischem Zustande reizende Klystiere. Ausserdem ableitende Reize nach den Füssen durch Fussbäder mit Königswasser, ferner Hautreize und harntreibende Mittel. Hat man die Reizung besiegt, dann wirken kleine Dosen Ipecacuanha, *Flor. arnicae, Rad. valerianae,* Kampher, vortheilhaft. Nie vergesse man aber, dass man oft die Indication zur Antiphlogose festzusetzen habe. — Zur Nachkur Fontanelle, Haarseil und andere dauernde Ableitungen. — (Obgleich einige Aerzte gegen den *Tartarus stibiatus* sprechen, so empfehlen ihn doch *Maak, Copland, Duchatelet, Parent,* besonders *Trusen* als ganz vorzügliches Heilmittel. Er giebt 2 Gran *Tart. stibiat.* in 6 Unzen *Infus. arnicae,* aus 2 Drachm. gemacht, und steigt allmälig zu 40 Gran in 6 Unzen (in 4 Wochen 192 Gran). In der Mitte der Kur beginnt die Heilung gewöhnlich mit grossem Appetite, den man nicht ganz befriedigen soll, und mit Schlaf.) — Bei apoplektischen Zufällen lasse man zur Ader, kalte Begiessungen und Essigklystiere machen. Tritt später Lähmung ein, dann reizende Mittel, *Ol. animale,* Kreosot — Electricität. —

3. Bei Greisen: Die Behandlung berücksichtige die geringen Kräfte und sei nur im Nothfalle antiphlogistisch. — Im Uebrigen stimmt die Behandlung mit den Formen bei Erwachsenen und Kindern überein. —

Hydrocephalus chronicus. *Chronische Gehirnwassersucht.* 1. Bei Kindern: Als Vorbeugung bei Anlage sorge man für geregelte Nahrung, freie Luft und Bewegung, wie für Kühlhalten des Kopfes, und richtiges

Maass aller Absonderungen. Ist die Krankheit vorhanden, dann berücksichtige man die bestehende Dyskrasie und will man innerliche Mittel geben, dann sehe man stets auf den Zustand der Schwäche oder Reizung. Ist keine Atonie vorhanden (wo man reizt durch Diuretica, ätherische Oele, *Tinct. cantharid.* oder reizende mit antiphlogistischen Mitteln, oder Jod, Jodkalium zu geben hat), dann kann man das Verfahren von *Gölis* anwenden, nämlich alle Tage 2 Male ¼ — ½ Gran Calomel und äusserlich Einreibungen von einer Mischung der Merkurialsalbe mit Wachholdersalbe und über den Kopf eine anschliessende Flanellmütze. Bei grosser Schwäche und Torpidität muss man ableitende Mittel mit reizenden, tonischen verbinden, selbst zu China und Eisen schreiten. — Aeusserlich: reizende Einreibungen, Pflaster, Bähungen von aromatischen, spiritnösen oder harzigen Substanzen, Einreibungen von *Ungt. tartar. stibiat.*, Vesicatore, auch Haarseil, Fontanelle, Langenbäder. Entzündliche Zustände erfordern immer die antiphlogistischen Mittel, wie Blutegel etc. —

Mit grossem Erfolge hat man die Wasserentleerung durch die Punction gemacht, worauf eine Compression des Schädels mit Heftpflasterstreifen sehr günstig sich erwies. *Conquest* öffnete den einen Seitenventrikel mittelst des Troikarts, und zwar in der Mitte zwischen *Processus crist. galli* des Siebbeins und der grossen Fontanelle im Laufe der *Sutura coronaria.* — (*Gräfe, Russel* u. A. vollführten die Operation ebenfalls mit grossem Erfolge.) Bei angeborenem, ventriculärem Wasserkopfe stach *Malgaigne* den Troikart im Niveau der *Sutura fronto-parietalis* an der Grenze der *Fossa temporalis* ein. Bei Cysten-Wasserkopf die grosse Fontanelle. — Die Heftpflastercompression darf niemals zu starken Druck verursachen und eignet sich schon allein für geringe Ausdehnung des Wasserkopfes. — Dr. *Engelmann* empfahl neuerdings die methodische Compression als sehr erfolgreich, und nur beim Zahngeschäft, bei Congestionen unterliess er sie. Der Verband wird nur erneuert, wenn er locker geworden ist.

2. Bei Erwachsenen: Es hat die Heilung noch nicht besondere Resultate erreichen können, da der Zustand meist in Folge anderer schlimmer Zufälle auftritt und höchst selten idiopathisch ist. Antiphlogose, Ableitungen, Reiz-

mittel, Glüheisen, Haarseil etc. sind meist ohne Erfolg geblieben. —

3. Bei Greisen: Bei Reizzustande handelt man dem Grade entsprechend, ableitend und antiphlogistisch, doch hütet man sich vor jeder Erschöpfung der Kräfte. Die antiphlogistischen Mittel, wie Blutegel, Salze, Abführungen, Hautreize, hat man deshalb mit Vorsicht zu gebrauchen; man versucht reizende Diuretica, oder Mittel, welche auf das Nervenleben des Unterleibes einwirken: Coloquinthen, Aloë, *Asa foetida*, doch hat man bei eintretendem Schwächezustande alsbald zu Valeriana, Arnica etc. zu greifen. — Nauseosa und andere, die Verdauung schwächende Kuren werden nicht vertragen. Kann man auch auf das Grundleiden einwirken, dann ist die Prognose wenigstens etwas günstiger. —

Hydrocephalus externus, siehe *Oedema capitis.*

Hydrometra. *Wassersucht des Uterus* (im nicht schwangeren Zustande). — Man berücksichtigt zunächst die Ursachen, z. B. chronische Entzündung, Atonie, comprimirende Geschwülste etc. Hiernach handelt man bald mehr allgemein, bald mehr örtlich. Neben allgemeiner antihydropischer Behandlung (vgl. Hydrops), um die Resorption zu bethätigen, sucht man auch das Wasser durch den Muttermund zu entfernen. Man erregt Zusammenziehungen des Uterus (durch Brechmittel, Niesmittel, reizende Klystiere, starke, purgirende Substanzen) oder macht, wenn der Uterus sich in keinem Reizzustande mehr befindet, reizende, zusammenziehende Injectionen, oder reizende Einreibungen oder gebraucht Mittel, welche direct den Uterus zur Contraction auffordern, wie z. B. *Secale cornutum,* Sabina, Myrrha, Galbanum, Zimmt etc. — Im äussersten Falle macht man die Entleerung durch Eröffnung des Muttermundes möglich, entweder durch einen Katheter oder durch einen Troikart und dessen Canüle. Es ist darauf nöthig, eine mässig comprimirende Binde um den Leib legen zu lassen und Injectionen von tonisirenden, aromatischen Flüssigkeiten zu verordnen. — Man irre sich aber nicht bei gleichzeitiger Schwangerschaft. Die Behandlung richtet sich theils gegen die Causalmomente der Wasser-

sucht, theils sucht sie den Zustand der Gebärmutter in die normale Stimmung zurückzuführen. —

Hydrophobia. *Hundswuth.* Behandlung der Bisswunde: Unwirksam sind die empfohlenen Waschungen der Wunde mit Olivenöl oder *Aq. oxymuriatica.* Für das Aussaugen der Wunde, die Application der Aetzlauge, besonders des *Lapis causticus*, das Ausschneiden der Wunde, Befördern der Blutung, Eiterung der Wunde, Glüheisen, Cauterisation mit Salz- und Schwefelsäure, mit *Butyrum antimonii (Roux, Sabatier)*, spricht die Erfahrung günstig. — Die Amputation ist nicht immer anwendbar, viele andere Mittel, wie die Zerstörung der *Marochetti*'schen Wuthbläschen, Cauterisiren mit Zink oder Sublimat etc. beruhen auf Irrthum. — Die von *Aldini* und *Hofrichter* empfohlene electro-galvanische Zersetzung des Giftes in der Wunde muss erst durch weitere Versuche an Thieren bestätigt werden. — Ob bei dieser zweckmässigen Behandlung der Wunde innerliche Mittel erforderlich seien oder nicht, wird von vielen Aerzten verneint. Will man sie aber verordnen, so können dieselben nur die Mittel sein, welche gegen die ausgebrochene Hundswuth selbst sich bewährt haben. — Jedenfalls sind aber Gemüthsbewegungen, Angst, Besorgniss, übermässiges Essen und Trinken und Beischlaf zu vermeiden. —

Behandlung der ausgebrochenen Wuthkrankheit: Grosse Rücksicht auf den Ort der Infection und es eignet sich das Glüheisen für diejenigen Wunden oder Narben, welche ihrer Lage nach exstirpirt werden können und als muthmassliche Quellen der Reizung auch exstirpirt werden müssen. — Vielleicht wäre auch die Durchschneidung der zur Wunde laufenden Nervenäste von Erfolg, um dadurch den Connex zwischen Wunde und Nervencentrum aufzuheben *(Genzke)*. — Ein Hauptmittel zum innerlichen Gebrauche ist die Belladonna *(Münch)*. Die Wurzeln müssen zur Blüthezeit gesammelt und exact getrocknet werden. (Nach *Münch* sollen sie erst kurz vor dem Gebrauche pulverisirt werden.) Man giebt dieses Belladonnapulver in seltenen, aber starken Dosen (Kinder von 1 Jahre 1 Gran, Erwachsene 6 — 10 Gran pr. dosi, Schwächliche etwas weniger; überhaupt alle 48 Stunden eine

Gabe.) Der Patient muss im Bette bleiben und warme Getränke trinken, damit der Schweiss ausbricht. (Oft entsteht Schmerz in den Bisswunden. —) Drei, höchstens acht Gaben (so lange bis die Wunde nicht mehr schmerzt oder geschwollen ist), reichen gewöhnlich aus. — Man muss die Belladonna immer pur geben, weil jede andere beliebte Verbindung mit Opium, Kampher, Kirschlorbeerwasser, Calomel etc. schwächt. (Man verwechsele die Symptome der Hydrophobie nicht mit den Vergiftungssymptomen der Belladonna und gefährde das Leben nicht durch eine zu bedeutende Intoxication. Nach *Hufeland* soll man prophylaktisch jeden Abend vor dem Schlafen 1 Gran geben und nach Alter und Constitution jeden Abend um ½ — 1 Gran steigen, bis Doppelsehen, Betäubung etc. eintreten; dann soll man in gleicher Weise mit der Gabe wieder herabsteigen. — *Genzke* macht den Vorschlag, Belladonnapulver prophylaktisch auf die Wunde selbst zu appliciren. —) Das Cantharidenpulver (mit Zucker verbunden, nach Alter und Constitution mit 1/10 — ½ Gran oder ¼ — 1 Gran begonnen und unter vorsichtiger Steigerung der Dose täglich 2 Male gegeben, bis Brennen in der Harnröhre entsteht, worauf man dann schleimige und ölige Emulsionen giebt), wird ebenfalls von vielen Aerzten gebraucht und empfohlen. Quecksilbereinreibungen empfahl *Rust*, auch *Walther* und *Wendt*. (Letzterer giebt innerlich ½ — 1 Gran Calomel 3 — 4 Mal täglich und lässt dabei täglich 1 Scrupel bis ½ Drachme graue Merkurialsalbe einreiben, bis Salivation eintritt und Merkurialgeschwüre sich zeigen, worauf dann Calomel gelinde fortgereicht wird.) Viele neuere Aerzte ziehen die Belladonna solcher Merkurialkur vor. — *Roux* empfahl *Liquor ammon. caust.* täglich 3 — 4 Mal 10 Tropfen in Fliederthee, *Martinet* gab davon zuerst 40 — 60 Tropfen und alsdann alle 2 Stunden 15 Tropfen. *Münzenthaler* liess die Wunde mit einer Lösung von ½ Drachme *Kali caust. siccum* in 2 Unzen *Aq. destill.* alle 5 — 6 Minuten waschen und auch damit getränkte Läppchen auflegen. Zu den anderen empfohlenen Mitteln, wie: Aderlass *(Boerhaave)*, Maiwürmer (gleich den Canthariden, aber in doppelter Dosis) Stramonium *(Harles, Cooper, Hancke,* neuerlich von *Grattan* in Cork wieder angepriesen), *Ruta graveolens* (nach *Blaine* mit gleicher Quanti-

tät Buchsbaumblätter und ¼ Theil Salbei zum Decoct, eine Abkochung von 9 Loth auf drei Morgen nüchtern — steht in grossem Rufe und ist auch Bestandtheil vieler sogenannter Geheimmittel gegen Hundswuth) *Anagallis arvensis (Kämpf)*, Moschus *(Cobb, Tode* — als *Pulvis Tunguinensis:* 16 Gran Moschus, 20 Gran künstlichen und 20 Gran natürlichen Zinnober, mit einem Glase Arak im Bette genommen, dass Schlaf und Schweiss entstehen. —) Untertauchen im Wasser *(Celsus, Longis)*, kalte Begiessungen etc. — kann man nicht unbedingt rathen, da viele Aerzte dafür brillante Erfahrungen, andere wieder das Gegentheil beanspruchen. — Dasselbe gilt von den vielen anderen empfohlenen Mitteln, als: Grünspan, *Acetum plumbicum* (nach *Fayermann* 4stündlich 40 Tropfen mit Zucker), Opium, Vipernbiss, Essig, Hundsmoos etc., denn ein Specificum giebt es nicht und man muss stets unter speciellen Cautelen handeln. Die *Lalie*'sche Methode, mit frisch ausgegrabener Wurzel von *Gentiana cruciata*, bewährte sich in *Hackpeis*'s Versuchen gar nicht, während *Werner* in mehren Fällen guten Erfolg davon sah. Der Lehrer *Lalie* giebt die Wurzel zu Brei zerquetscht, *Werner* gab aber das Pulver derselben ½ Unze pr. Dosis täglich einmal früh Morgens. — Zur Diätetik dienen Ruhe, Bettwärme, Schweiss, Entfernung des Lichtreizes, leichte Speise, und man entferne das Wasser, wenn es verabscheut wird. (In neuerer Zeit hat das sogenannte „böhmische Mittel" des Grafen von Arundel grosses Aufsehen gemacht; es ist ein bräunlich-grünes Pulver von aromatischem Geruch und Geschmack, dem Bucco ähnlich mit gelben Theilchen vermischt. — *Mallet* in Wien will das Recept herausgefunden haben und es soll bestehen aus 4 Gran *Extr. hyoscyami*, 6 Drachm. *Pulv. gummos.*, 2 Drachm. *Pulv. amyli*, 1½ Drachm. *Sacchar. cand.* — Es soll jeden Morgen 3 Tage lang nüchtern genommen werden, 1 Theelöffel voll in Warmbier. — Es hat bedeutende diaphoretische Wirkung.)

Hydrophthalmus. *Wassersucht des Augapfels.* Genaue Auffindung der Ursache, wie unterdrückte Menses, Hämorrhoiden, Hautausschläge, die wieder herzustellen sind. Bei chronischer Entzündung im Auge Calomel und Merkurialeinreibungen. Bei Metastase: Abführungen, Jod, Digitalis (nach *Schindler* bis zum Schwindel). Zur Abführung

des Wassers empfiehlt sich besonders alle 2 Stunden eine Dosis von 10 Gran *Pulv. rad. senegae.* Dyskrasien erfordern eine allgemeine Kur, Hungerkur, *Decoct. Zittmanni,* Jodine *(Schindler).* Oertlich Vesicatore, Quecksilbersalbe (selbst auf den Bulbus nach *Weller),* Opiumtinctur, *Ungt. praecip. rub.* Im Nothfalle die Punction der Cornea *(Rosas).* Verwerflich ist das Haarseil durch die Cornea. Man mache nie eine Operation bei bestehender Dyskrasie. Im schlimmsten Falle Exstirpation des Bulbus. Bei Wasser zwischen Retina und Chorioidea macht *Ware* die Punction durch die Sclerotica. —

Hydrops. *Wassersucht.* Die Behandlung der speziellen Wassersuchten ist bei diesen speziell angegeben. Hier finde nur im Allgemeinen die Aufzählung der antihydropischen Mittel Statt, von denen man nach speziellem Bedürfniss wählen mag. —

Unter den gebräuchlichsten Arzneimitteln: Colchicum *(Störk)* mit $^1/_7$ *Tinct. opii* zu 20 — 25 Tropfen täglich mehremale (besonders bei erysipelatösen und acut-rheumatischen Wassersuchten) doch nicht anhaltend für längere Zeit zu geben. Scilla *(Fr. Hoffmann, Stoll, Autenrieth) Siebert* räth in Substanz, Abends vor dem Schlafen $^1/_2$ Gran Pulver mit $^1/_4$ Gran Opium. (Besonders bei Anasarca und Bauchwassersucht.) Alle Scillapräparate erfordern aber eine kräftige Verdauung. Juniperus. (Nach *Schneider: Ol. bacc. juniperi* ℈j, *Liq. mineral. Hoffm.* 1 *Drachm.* Alle Stunden 10 — 20 Tropfen. Nach der Preuss. Armee-Pharmacop: *Ol. junip.* $^1/_2$ *Drachm., Spirit. nitr. aether., Tinct. digital. aether. ana* 3 *Drachm.* 10 — 30 Tropfen alle 3 Stunden. —) *Cynanchum vincetoxicum (Stahl, Schlesier),* nach letzterem in folgender Weise: *Rad. vincetox., Rad. ononidis spinosae ana* 1 *Unc., Fol. sennae* 3 *Drachm., Nitr. depur.* 2 *Drachm.* Abends der dritte oder vierte Theil mit einigen Tassen heissen Wasser gebrühet, gut zugedeckt, Nachts ziehen lassen und in 24 Stunden zu verbrauchen. Nach *Kleemann* ist es ein vortreffliches Beihülfsmittel. Roggenmehl *(la Roche),* vier Metzen Mehl zu einem trocknen Bade in einem Sacke. — *Veratrum album* ($^1/_{10}$ Gran pr. dosi oder als Salbe). Terpentin *(Ol. terebinth.* 12 *Unc., Antimonium diaphoretic.* 4 *Unc., Rad. liquir. pulv.* 1 *Unc.* Da-

von 1 Unze auf einmal zu nehmen und später zu repetiren. Es entsteht meist Erbrechen darnach. *Vogt*: Emulsion von 1½ Drachme Terpentin mit 4 Unzen *Aq. petroselini*. 1½ Drachm. *Spirit. nitr. aether.*, 3 Drachm. *Syrup. senegae.*) — Coloquinthen (*Sydenham, Sundelin, Hufeland, Behrends*, z. B. *Tinct. colocynth.* 10 Tropfen in 4 Unzen *Aq. cinnamom.*, täglich mehremale 1 Esslöffel voll, oder: 2 Drachm. Pulpa, gekocht auf 1 Pfd. Colatur, mit 1 Drachm. *Aeth. sulphuric.* Dreimal täglich 1 Löffel voll. Nach *Siebert* das *Extract. spirituoso-aquosum*). *Rademacher* giebt die *Tinct. sem. colocynthidum*, 15 — 30 Tropfen viermal täglich als Diureticum gegen Wassersucht. Bryonia. (*Behrends:* 1 Unze *Radix recens*, infundirt mit 2 Pfd. Rheinwein, einige Tage ziehen lassen, Morgens anfangs 1 Löffel voll, später bis zu 1 Tasse voll) — *Gummi guttae* (nach *Bontius: Gummi guttae, Scammonium* und *Kali sulphuric. ana* 3 *Drachm.*, *Aloë succotr.* ½ *Unc.*, *Gummi ammoniaci* 2 *Drachm.*, *Oxymel scill. q. s. f. pilul.* — Besonders gegen Ascites und Wassersuchten durch Sumpfkachexie, durch Wechselfieber. Man giebt auch folgende Formel: *Extr. aloës aquos.* 2 *Drachm.*, *Gummi guttae, Gummi ammoniac.*, *Kali subcarbonic. ana* 1 *Drachme, Syrup. alth. q. s. f. pilul.* 150. — Täglich 5 — 10 Stück. — Nach *Schlesier: Gummi guttae* und *Extr. colocynth. ana* 1 *Scrup.*, *Ol. croton.* 4 *Tropf. pil.* 16. Morgens 1 Stück. Ist sehr zu empfehlen —). (*Wendt* gab *Balsam. Copaivae* 1 *Drachm.* mit *Ungt. rorismarin. compos.* ½ *Unc.* zum Einreiben in den Damm bei hydropischen Kindern.) — *Radix Apocyni cannabini*, (*Ives, Knapp, Griscosu, Mott, Wolff*) gegen Kopf- und Hautwassersucht, auch Ascites empfohlen. 1 — 2 Drachmen mit 3 Maass Wasser auf 1 Maass eingekocht und durchgegeben. Täglich 2 — 3 Mal ein Weinglas voll. — *Radix et Turiones asparagi officinalis*, namentlich von *Gendrin* und *Chevallier* empfohlen, da dadurch die Harnsecretion constant und bedeutend vermehrt wird. Das *Extract.* 10 Gran bis zu 1 Drachm. 3 Mal täglich in Pillen. — *Ballota lanata* nach *Weisse* etc. — *Asperula adorata* empfiehlt *Walker* gegen Ascites. — *Oleum betulae* (in Russland Volksmittel gegen Wassersucht) ist neuerlich wieder empfohlen. — Senega (*Jahn, Bluff,*

Behrends, z. B. *Pulv. rad. senegae* 2 *Drachm.*, *Ammoniacum dep.* 1½ *Drachm.*, *Sulphur. stibiat. aurant.* ½ *Drachm.*, *Pulv. rad. scillae* 15 *Gran. Extr. taraxac. q. s. f. pilul. gr.* jj. Täglich 3 Mal 5 — 8 Stück. Man giebt gegen *Hydrothorax*, *Ascites* bei Leberinduration und Augenwassersucht 10 Gran des Pulvers alle 2 Stunden. —) Digitalis. (Besonders bei rheumatischen und scarlatinösen Wassersuchten, namentlich der Brust. (*Heim: Sagapeni depur.* 2 *Drachm.*, *Rad. scill. pulv.*, *Rad. ipecacuanh.*, *Hb. digital. ana* ½ *Scrup.*, *Extr. graliol.* 1 *Dr.*, *Spirit. vini rectific. q. s. f. pil.* 120, *Consp. pulv. rad. irid. flor.* 3 Mal täglich 4 — 8 Stück. —) *Chrestien* lässt die Digitalispulver 20 — 30 Gran mit Speichel zum Brei machen und in die Schenkel und den Unterleib einreiben. Am Besten giebt man die Digitalis in Pulverform, täglich 2 — 3 Mal 1 Gran. — *Pyrola umbellata.* (Bei torpidem Hydrops von *Windisch:* 1 Unze auf 8 Unzen Colatur 15 Minuten lang gekocht und dann mit 1 Drachme *Spirit. nitric. aether.*) — *Bacher*'sche Pillen. (*Extr. hellebor. nigr.*, *Myrrh. solut. ana* 2 *Drachm.*, *Hb. card. benedict.* 1 *Drachm. pil. p. gr.* j. Dreistündlich 6 — 8 Stück. — *Succus citri.* (Alle 2 Stunden 1 Löffel voll gegen Hydrops nach gestörten Exanthemen, bei Hydrops mit entzündlich-plethorischem Zustande, vgl. *Ascites.*) Den frischen Citronensaft bestätigt *Pupke*, verbietet aber dabei Milch, andere Säuren, fettes Fleisch, geistige Getränke und Obst, erlaubt aber täglich nur ¼ Quart Wasser zum Getränke. — Milchdiät. (*Chrestien, Legrund.* — Besonders bei Leberleiden, nach Trunksucht täglich 3 Quartier rohe Milch mit Weissbrot.) — Jod. *Jahn:* Jod 1/16 Gran, Calomel 1 gr., *Pulv. herb. digital.* 2 gr., *Sacch. alb.* 1 Scrup. Alle 3 Stunden 1 Pulver, gleichzeitig Einreibung der Jodsalbe. — *Coindet, Hughes:* Jodkalium, 3 Mal täglich 8 — 15 Gran. (Ist besonders gegen alle Arten von Hydrops wirksam.) — *Aurum muriaticum* (*Hancke*, *Wendt:* 2 Mal täglich 1/16 Gran.) — *Argentum nitricum* (*Dreyer* bei atonischer Wassersucht.) — *Cuprum sulphuric.* (*Wright*: Abends ½ — 2 Gran mit ½ Gran Opium und 1 Gran Zimmt). — Weinstein mit Ipecacuanha (*Siebert;* wird sehr gerühmt bei Hydrothorax nach chronisch-rheumatischer Pleuresie), *Tru-*

sen empfiehlt *Acid. phosphoric.* und *Elix. acid. Halleri* da, wo keine Leiden der Lunge oder Leber zugegen sind; er lässt dabei weingeistige Dampfbäder nehmen. — Bei frischen Fällen (auch bei Kindern) kam er allein mit der Säure aus. *Acid. Halleri* täglich 2—3 Drachm., *Aq. cammom.* 4 *Unc.*, *Oxymel. scill.* 2 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Bei Reconvalescenz mit *Tinct. cinnamom. ana* — (*Acid. phosphoric.* 2 Drachm. den Tag, in schleimigem Vehikel). Hält die Säure den Leib nicht offen, dann giebt er etwas *Cremor tartari* oder eine *Heim*'sche Pille. — Nach *Bayot* ist Zucker ein Universalmittel gegen alle Arten Wassersucht. Er giebt es anfangs zu 4 Unzen und steigt mit 1 Unze bis in Summa zu 27 Pfunden. —

Nach *Teissier*: Squillawein mit Opium 2 Drachm. Frisches Squillapulver lässt man in 16 Unzen kaltem Franzwein maceriren und setzt dann 60 Tropfen *Tinct. opii crocata* zu. (Bei reizbarem Darmkanale genügt die Hälfte der Squilla.) Anfänglich Morgens nüchtern und Abends 3 Stunden nach dem Essen 1 Löffel voll, allmälig steigend zu 3 — 4 Löffel pro Tag. —

Mechanische Mittel sind: Paracentese, Acupunctur, Scarification, Compression, *Junod*'s Schröpfköpfe. —

Allgemeine Heilindicationen bei der Wahl des Mittels: Schwächliche vertragen keine Drastica, fordern vielmehr Diuretica; bei sthenischem Charakter: Abführmittel: bei Hypersthenie: Diuretica. Bei Fieber und acuten Fällen: Abführmittel, bei chronischem im Allgemeinen Diuretica (ausgenommen: acute rheumatische Wassersucht, die *Vinum colchic. opiat.* fordert und acute Wassersucht nach Nervenleiden, die Weinstein mit Ipecacuanha erheischt. *Siebert*). Bei Abdominalwassersuchten: Abführmittel; bei Brustwassersuchten. Diuretica — Purgantia müssen vermieden werden bei Phthisis, organischen Fehlern des Unterleibes, Chlorose, Scorbut, Sumpfkachexie; Cathartica sind bei Gicht, Hämorrhoiden, Erysipelas angezeigt. —

Nach *Thümmel*'s Empfehlung ist eine Abkochung von gestampften Hirse (*Panicum miliaceum*) ¼ Unze mit 2 Quart Wasser auf ⅔ der Masse eingekocht und den Tag über zu verbrauchen, als urintreibendes Getränk für Wassersüchtige sehr wohlthätig.

Hydrops articuli, siehe *Hydrarthrum*.

Hydrops bursae mucosae. *Wassersucht der Schleimbeutel.* Man sieht zunächst auf die allgemeine Ursache, z. B. Rheumatismus, Gicht *(Vinum colchic. opiat.)*, Metastase von Syphilis (Mercurialia, *Decoct. Zittmanni, Dzondi*'sche oder *Rust*'sche Kur), Scropheln (Leberthran, Jod), überhaupt siehe diese Zustände. — Wassersucht nach einer acuten, traumatischen oder andern gutartigen Entzündung erfordert Blutegel, kalte Umschläge, Compression durch Verband, Einreibungen von grauer Mercurialsalbe, die auch bei dyskrasischer Wassersucht ihre Anwendung finden. Ist der Zustand ohne alle Entzündung, dann hebt man die Resorptionsthätigkeit durch Einreibungen aus flüchtigem Liniment, mit Quecksilbersalbe verbunden, und bei mehr atonischem Zustande darf man das reizende Liniment, *saponato-camphor.* oder *terebinth.* oder ein *Empl. de galbano crocatum*, oder *Empl. resolvens* appliciren. Sind alle diese Mittel nutzlos, dann macht man nach Erforderniss die Punction oder den Schnitt mit folgender Compression, nöthigenfalls lasse man reizende Injectionen oder ein Setaceum durch die Bursa appliciren. Im schlimmsten Falle Exstirpation. (Sehr chronische Schleimbeutelwassersucht, z. B. auf der Kniescheibe, heilte *Heister* durch einen Ueberschlag von *Lithargyr.* 1 *Unc.*, *Bol. armen.* 1 *Drachm.*, *Gummi mastiches* und *Gummi myrrhae ana* ½ *Unc.*, *Acet. vini* 1 Pfd. Gekocht 4 Stunden lang. — Man macht einen Compressivverband über die befeuchtete Compresse.)

Hydrops ovarii. *Eierstockwassersucht.* Bei nicht veralteten Fällen kann man innere und äussere antihydropische Mittel versuchen. Empfohlen sind: Ekelkur *(Fenner)*, Brechmittel *(Löffler, Seymour)*, Schwefelquelle von Harrowgate, *Collinsonia canad. (Imbert)* und viele andere Diaphoretica, Diuretica, welche aber noch keine allgemeinere günstigere Erfahrung für sich haben. —

J. Brown leitet eine constitutionelle Behandlung, innerlich durch alterirende Mercurialia, äusserlich bis zur Affection des Zahnfleisches, durch Quecksilbereinreibungen ein, gleichzeitig bei diuretischen, nach der ersten Woche mit tonischen verbundenen Mitteln und eine leichte, reizlose, animalische Kost nebst täglicher Bewegung. Oertlich lässt er stets Flanellbinden tragen, die einen Druck auf die Geschwulst ausüben. Nöthigenfalls macht er die Paracen-

tese, legt darauf ein festes Kissen auf die Geschwulst und darüber mehre Wochen lang eine Binde. Sechs Wochen lang setzt er dabei Arzneien und Einreibungen fort. — Die Paracentese hat indessen bis jetzt wenige günstige Erfolge gehabt und man versuchte auch mit Glück *(Currie, West, Mussey)* die radikale Ausziehung des Wassersackes, Eröffnung der Geschwulst, Hervorbringung adhäsiver Entzündung durch reizende Injectionen etc., was aber immer ein sehr gefährliches und meist missglücktes Verfahren bleibt.

Hydrops pericardii. *Herzbeutelwassersucht.* Die Behandlung der Form, welche bei Entzündung eintritt, siehe unter Pericarditis (Carditis). Entstand die Wassersucht aus allgemeinen hydropischen Ursachen, dann wird sie wie unter Hydrops angegeben, behandelt. Die Paracentese ist neuerlich von *Schuh* und *Scoda* zweckmässig verrichtet und hat günstigen Erfolg gehabt. —

Hydrops uteri, siehe *Hydrometra.*

Hydrorachia dehiscens, siehe *Spina bifida.*

Hydrorachia incolumis. *Rückenmarkswassersucht.* Acute Form: Behandlung ebenso, wie *Hydrocephalus acutus*, nur applicirt man die örtlichen Mittel entsprechend auf die Rückenwirbelsäule. — Chronische Form: Man sucht die Ursachen auf; Metastasen, Dyskrasieen etc. Man applicirt daneben ableitende Mittel und fördert die Secretionen, wie es der Reizzustand erlaubt. Schröpfköpfe an die Wirbelsäule, auch nach Umständen ein Aderlass am Arme. — Man hat gewöhnlich Calomel gegeben, von Zeit zu Zeit starke Abführungen, besonders Salze, wobei man aber stets die antiphlogistischen Mittel dem entzündlichen Reizzustande anpasst. Moxen, oft wiederholt an die Wirbel, Einreibung von *Ol. crotonis, Ungt. tartar. stibiat.*, Vesicatore, Haarseile, caustische Laugenbäder, salinische Thermen — Ist kein entzündlicher Reiz mehr vorhanden, ist torpide Lähmung da, dann Electricität, Acupunctur. Klystiere von Terpentin, *Asa foetid.* hat man mehrfach empfohlen bei innerem Gebrauche von Terpentin, Aloë, Juniperus, Senega, Colchicum, Aconit, Canthariden, Digitalis und andere Hydragoga (S. Hydrops). Tritt Asthma ein, dann sind Moxen auf die unteren Rückenwirbel oder auf die Magengegend gut befunden. —

Hydrothorax. *Brustwassersucht.* Oertliche Blut-

entleerungen sind nur bei acuter oder subinflammatorischer Form nützlich; Calomel (auch mit Digitalis), auf den Harn wirkende Salze innerlich. — Ist die Wassersucht chronisch, Folge von organischen Brustkrankheiten, so hat man diese vorzüglich zu behandeln. Gegen die Wassersucht selbst sind im Gebrauch: Digitalis, Senega, Jodine, *Gummi ammoniac.*, dazwischen stärkende Mittel, besonders Verhütung aller Obstruction, wo Terpentinklystiere wohlthätig sind; bei Asthma: Lactucarium; dabei auch äusserlich Hautreize, doch scheint Eiterung nicht zu nützen. (Nach *Romberg:* Salbe aus: *Hydrarg. subl. corrosiv.* 1 *Drachm.*, *Ungt. rosat.* 1 *Unc.* einen Theelöffel voll alle Stunden (bei Kindern 2stündlich) in die Herzgrube eingerieben, bis Blasen entstehen. (Eiterung erfordert alsbald heilende Bleisalbe.) Wo keine organischen Krankheiten des Herzens und der Lungen sind, soll auch die Parencentese zu empfehlen sein! — (*Tott* heilte Hydrothorax, durch Erkältung und Wechselfieber erzeugt, mit Digitalis und Opium *ana* ½ Gran Morgens und Abends, und daneben *Infus. valerianae*, *ipecac.* und *levistic.* mit *Chininum sulphuricum*, *Liq. ammon. anisatus* und *Syrup. flor. aur.*; später neben dem Pulver einen Thee aus *Rad. levistic.*, *scill.* und *semin. petroselin.* — Ein starker Hämorrhoidalfluss erfordert daneben Mineralsäuren.)

Hyperämia hepatis. *Lebercongestion.* Die acute Form verlangt die Behandlung wie Hepatitis. Auch die chronische Form erfordert allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Purgirmittel; symptomatische Hyperämie muss den Arzt auf das Grundleiden hinweisen. —

Hypertrophia mammarum. *Uebermässige Ernährung der Brüste (während der Schwangerschaft).* Aufsuchung etwa obwaltender Wucherungen. Wenig nahrhafte, grösstentheils vegetabilische Kost, viele Bewegung, Abführungen von *Magnesia sulphuric.*, *Natr. sulphuric.*, Bitterwasser, lauwarme Bäder. Oertlich Suspensorium, Vermeidung jeder Reizung; nach *Jörg:* kalte Ueberschläge, nach Anderen: *Ol. camphorat.* Es versteht sich von selbst, dass entzündliche Zustände ihre besondere Behandlung erfordern. —

Hypertrophie der Follikel des Schlundes (nach *Chomel*), siehe *Angina folliculosa.*

Hypochondria. Man sucht das Causalleiden auf und beschränkt so viel als möglich die symptomatische Behandlung auf diejenigen Mittel, welche wirklich eine Erleichterung verschaffen. Der Arzt erwecke namentlich Vertrauen und quäle den Kranken nicht, die fixen Ideen fallen zu lassen; es nützt Nichts und macht den Kranken widerspenstig; man weise übrigens den Kranken auf sein Grundleiden hin. Wohlthätig wirken im Allgemeinen für die ganze Stimmung: Mineralbäder, (Gastein, Schwalbach bei syphilitischen, exanthematischen, merkuriellen Grundleiden; Kissingen bei Nierensteinen etc., Karlsbad bei galligten Zuständen, Pyrmont bei Spinalleiden, Aachen bei psorischen Leiden), geregelte Diät, leichtverdauliche Speisen, viele Bewegung, doch bei Gebirnaffection sei man vorsichtig mit schwächender Diät. Uebrigens handelt man radikal, indem man das Grundleiden zu beseitigen strebt.

Brachet empfiehlt: Erweckung des Vertrauens, Eingehen in die Idee, Ueberredung — und in chronischen und habituellen Fällen Electricität und Hydropathie, Berücksichtigung einer Gastralgie, eines Scorbuts. — Nach *Osiander*: Opiate bei regelmässiger Thätigkeit und Arbeit. — *Zimmermann* (in Münchberg) gab den reinen, fein pulverisirten Quarzsand (*Terra silicea minut. pulv.*) mit günstigem Erfolge bei Hypochondrie mit alterirendem, kritischen Hämorrhoidalflusse. (½ — 1 Drachme, 3 — 4 Mal täglich.)

Hypopion, siehe *Iritis*.

Hysteralgia. *Nervöser Gebärmutterschmerz.* Die Causalleiden werden aufgesucht und behandelt; namentlich achtet man auf vorhandene Spinalirritation. Wird die Auffindung schwer, dann sucht man zu beruhigen, indem man die Empfindlichkeit herabstimmt. Es wird der Coitus untersagt, man lässt warme Bäder (auch Sitzbäder) nehmen, macht Injectionen in die Scheide von narcotischen, erweichenden Mitteln, gleiche Klystiere, narcotische Kräuterfomentationen auf den Unterleib, beruhigende Salben zum Einreiben; findet Blutfülle Statt, Blutegel, Hautreize. — Innerlich versucht man Opium, Bilsenkraut, Cicuta, Lactucarium, Kirschlorbeerwasser, Aconit, oder *Ferrum carbonicum.* Ist der Schmerz ein verlarvtes Wechselfieber, dann Chinin mit Opium etc. (S. *Febr. intermittens.*)

Hysteranesis Koppii. *Erschlaffung und*

Volumzunahme des Uterus. Die Ursachen sind genau aufzusuchen; bei Reizzustande sind gelind antiphlogistische Mittel erfolgreich, ist aber die Krankheit schon ausgebildet und die Zeichen der Erschlaffung deutlich, dann soll unter den belebenden Mitteln besonders die Sabina, mehrwöchentlich gebraucht, heilsam werden. Dabei Hebung des Lebens überhaupt, nahrhafte Diät, stärkende Bäder. Bei Blutstockungen im Unterleibe hat man auch Aloë, Vanille und örtlich kalte Injectionen wirksam gefunden. —

Hysteria. (*Eigenthümliche Reizbarkeit des Nervensystems.*) Berücksichtigung der Ursachen, namentlich Störungen der Geschlechtsfunction, der Secretionen, zurückgetretener Ausschläge. — Nach *Elliotson* hat man Kopfcongestion bei Verstopfung nicht zu dulden und soll dagegen nach *Eisenmann* periodisch Crotonöl geben, 1 — 2 Tropfen die Woche, während Abführmittel und Blutentleerungen nicht immer zum Zwecke führen. Dabei Wassergenuss, Bewegung im Freien. Zur Erweckung der Energie des gereizten Nervenlebens dienen: Landluft, Besuch einer Kaltwasserheilanstalt, kalte Wasserklystiere, Seebäder, z. B. Dobberan; wenn keine Vollblütigkeit und Verstopfung da sind, so darf man bei geschwächtem Blutleben Eisen als Stahlwasser verordnen; Milchdiät, wenn sie vertragen wird; *Artemisia vulgaris (Most).* Das von *Capp* u. A. empfohlene *Argentum nitricum* verdirbt zu leicht den Teint der Frau. — *Sempervivum tectorum* wurde von *Reichel* als das eigentliche Narcoticum gegen Uterinleiden empfohlen und gegen hysterische Beschwerden, Uterinkrämpfe durch Stockungen, sehr wirksam gefunden. — Bei einem hysterischen Anfalle: Frische Luft, Entfernung der Schnürbrust, Verhütung jeder Beschädigung, bei Bewustlosigkeit: kaltes Wasser, bei apoplektischen Zufällen: Aderlass, doch nur in grösster Noth; dann sucht man während des Anfalles antihysterische Mittel einzugeben und wäre es auch nur durch Scheide oder Mastdarm. — Bei Hysterie nahe vor der Menstruation, wo sie durch Uterincongestion veranlasst wird, passen: Castoreum (2 — 4 Gran pr. d., nach *Schönlein* ¼ — ½ Gr. pr. d.), das *Extract. pulsatillae (Schönlein:* bei geringer schmerzhafter Menstruation ⅛ — ¼ Gr. pr. d., doch muss das Extr. frisch bereitet sein. Dabei Klystiere aus *Asa foetida*, Terpentin. Der innerliche Ge-

brauch der *Tinct. asae foetid.* oder der Emulsion wird durch Zusatz von Opium wirksamer. Auch zum Klystier nimmt man 60 Tropfen Opium.) Bei heftigem hysterischen Kopfschmerze: Klystiere von *Asa foetida*, von Terpentinöl, innerlich Blausäure, *Oleum animale Dippelii*, 10 — 20 Tropfen, *Ammon. carbonic. pyro-oleosum* 3 — 5 Gran (doch mit Vorsicht), *Argentum nitricum.* — Bei Hysterie mit Harndrang und Blasenschmerz: Cantbariden in Substanz ¼ — ½ Gran pr. d, aber niemals bei entzündlicher Affection; — oder Lycopodium *(Wittcke)*, täglich 2 Drachm. in schleimigem Syrup mit 1 Scrup. *Tinct. ipecacuanh.* — Bei Hysterie mit heftigem Darmschmerz: Chamomillenthee, innerlich und äusserlich als Fomentationen, oder Klystiere aus *Asa foetida* oder Terpentin.

Beim hysterischen Magenkrampfe: *Asa foetida* oder Terpentin als Klystier (nach *Osborne:* Stuhlzäpfchen von *Asa foetida*), Castoreum, Valeriana *(Ol. aether. valerianae*, nach *Schneider* 1 Scrupel in 4 Drachm. *Aether. acet.* stündlich 10 — 15 Tropfen, auch zum Einreiben. Bei Magensäure: *Liquor kali subcarbonici.* Bei hysterischen Ohnmachten: Schwefelalkohol *(Mansfeld).* Bei Hysterie mit heftigem Herzklopfen: *Aurum muriatic.* mit Scilla und Digitalis, nach *Schönlein:* kleine Dosen Scilla. Bei Spinalhysterie (Trismus, Tetanus): *Ol. terebinth. (Elliotson*, 2 — 3 Unzen in Klystieren, auch innerlich ungefähr 1 Unze pro dosi). Kalte Begiessungen, Klystiere von kaltem Wasser *(Foville)*, Blausäure (nach *Schönlein* selbst zu 10 Gran den Tag von der *Vauquelin*'schen Bereitung). Bei hysterischer Neuralgie: Terpentinöl, *Ferrum carbonicum* in grossen Dosen, Morphium (endermatisch). Bei Hysterie mit Zusammenschnüren des Kehlkopfes: Senfteig auf den Hals, *Asa foetida*, Castoreum. Bei Hysterie mit starkem Asthma: Terpentinöl zum Klystier, innerlich Scilla mit *Gummi ammoniac.;* dabei Senfteig auf die Brust. Bei der *Schönlein*'schen *Angiosis hysterica*: (Affection einzelner grosser Arterien, Abdominalaorte etc.) *Elixir. acid. Halleri, Elix. acid. Mynsichti*, selbst Blausäure. —

Bei Hysterie mit Bewusstlosigkeit: Kochsalz in den Mund *(Elliotson).* Bei Krämpfen überhaupt heilten *Henning, Muhrbeck* etc. (besonders bei periodischen Kopfkrämpfen) mit eisenblausaurem Zink 1/12 Gran, allmälig zu 1½

Gran pr. d. — Bei hysterischer Epilepsie mit Uteruscongestion: Einspritzungen in die Scheide von *Asa foetida* und Bleiessig *(Levrat)*. (Bleiessig, verdünnt in 10 Theilen Wasser, dazu eine entsprechende Quantität *Tinct. asae foetid.* und bis 10 Gr. R. abgekühlt einzuspritzen. Muss vor und bei der Menstruation unterbleiben.) Bei hysterischer Manie: die Blüthen von *Prunus padus (Kerner)*. Nach *Pressavin* und *Pomme* ist Olivenöl heilsam. (Das Mutterkorn gab *Nardo* in Pulver mit Zucker, 30 Gran des Tages, alle 3 — 4 Tage einen Tag lang ausgesetzt, besonders bei Uterus- und Gehirnaffection. *Tompson* gab, bei bedeutenden Krämpfen, Affection des Kopfes, des Larynx, den Tabak; ein in heissem Wasser aufgelöstes Blatt auf die Magengegend gelegt, so oft der Anfall sich einstellen wollte, heilte die Kranke. —) Die Berührung und das Streichen mit Eisen beseitigt oft den hysterischen Anfall.

I.

Ichthyosis. *Fischschuppenaussatz.* Entfernung der Krusten durch Bäder, Waschungen (Schwefel- und Schwefeldampfbäder nach *Thomson, Bateman)*. Nach *Nusshard:* Bäder von oxygenirter Salzsäure, innerlich zum Getränk *Rad. bardanae* und daneben täglich zwei Male 1 — 6 Gran *Aethiops mineralis.* — Nach *Elliotson:* Oeleinreibungen, Flanell auf der Haut, dabei Pechpillen, die auch *Bateman* mit Erfolg gab. — *Blosfeld* brauchte Pechpillen und Sublimatbäder. *Coulson* Einreibungen von Olivenöl (1 Unze) mit grauer Merkurialsalbe (½ Unze). *Fuchs:* innerlich *Tinct. cantharid.*, äusserlich Salbe aus Jodschwefel; — *Plumbe:* Compression des Theils mit Heftpflasterstreifen, darüber mit kaltem Wasser befeuchtete Binde; — *Blasius:* Salbe aus ½ Unze grauer Merkurialsalbe und 15 Gran *Kali hydrojodic.*; — *Heine: Aurum muriaticum; Thomson:* Arsenik mit *Decoct. rad. rumicis acuti;* — *Buchanan:* das von ihm eingeführte jodirte Stärkemehl (*Buchner's* Repertorium II. Band 15 S. 381) täglich 3 Mal

½ — 1 Unze, was viel Zutrauen verdient. *Rosenbaum:* warme Seifenbäder, darauf jedesmal Einreibungen von *Ol. jecoris aselli*, später Quecksilbersalbe und Jod zum Leberthran, Flanell tragen. —

Icterus. *Gelbsucht.* Als Folge einer entzündlichen Reizung der Leber durch Saburra: Behandlung wie chronische Hepatitis; — ein gelindes Emeticum mit folgenden, abführenden Salzen, bei deutlichen Saburralzuständen. Geregelte Diät, später bittere, aromatische Mittel. Bei wirklicher Leberentzündung handelt man gegen diese. (S. Hepatitis.) Als Folge von Atonie der Leber: Schweiss und Urin treibende Mittel, dabei Abführungen, namentlich von *Terra foliata tartari*, in Verbindung mit *Extr. sapona-riae. Extr. taraxaci.* Aeusserlich *Liniment. volatile.* — Man unterhält täglich mehre Stuhlausleerungen. Als Folge von profuser Gallensecretion: Theelöffelweise *Cremor tartari*, säuerliches Getränk, Mineralsäuren. (Gegen die Polycholie empfahl *Stosch* die Belladonna.) Bei Hämorrhoidalanomalien: Blutegel an den After, innerlich *Sapo medicat., Asa foetid., Gummi galban.* oder Ipecacuanha, alle 2 St. ½ Gran. Auch kleine Dosen Aloë, *Extr. aloës aquos.* gr. ½. — Als Folge krankhafter Nervenreize (Paralyse oder Krampf der Gallenblase, Gemüthsbewegungen): Man vermeide, trotz scheinbarer Indication, die Brechmittel und Abführungen. Dagegen eröffnende Klystiere und dann Reizmittel mit kleinen Gaben Opium oder nach Umständen mit kühlenden Mitteln. Bei schnell entstehendem Icterus gab *Himly:* Alle 2 Stunden 1 Theelöffel voll *Tartarus depuratus.* — Bei Intermittens: blande Abführmittel, darauf Chinin. — Bei organischem Leberleiden: Behandlung chronischer Entzündung, Einreibungen von Quecksilbersalbe, nach *Spangenberg* innerlich: *Extr. chelid.* 2 *Drachm., Terr. foliat. tartar.* 3 *Drachm., Tinct. rhei* ½ *Unc., Aq. destill.* 6 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Bei Schwangerschaft: *Natron sulphuricum;* bei Scirrhosität der Leber sah man von Calomel mit Cicuta, von Quecksilbereinreibungen, Haarseil, Moxen, Fontanelle einigen Erfolg. — Als *Specificum* gegen Gelbsucht empfahl *Scuberbielle* die *Folia Juglandis regiae*, 1 Drachme der Blätter getrocknet und gestossen, mit einem Glase weissen Weines übergossen und eine solche Portion jeden Morgen nüchtern genommen. —

Bei Icterus neugeborener Kinder: **Gutartige Form**: Leichte Abführungen, wie *Syrup. mannae;* **böse, chronische Form**: Aufsuchung der Causalmomente, wie grobe Nahrung, Erkältung, Gebrauch von Bleisalben etc., Bäder, Leibesöffnung. Bei weiterer Entwicklung der Krankheit Calomel, Quecksilbersalbe oder erweichende Einreibungen, Berücksichtigung etwa eintretender Gehirnwassersucht, Magenerweichung, Eclampsie. —

Ileitis, siehe *Enteritis.*

Ileus. *Darmgicht.* (Zugleich *Vomitus stercoreus* und *Volvulus.)* Aufsuchung der Ursachen, entweder Krampf, Entzündung oder mechanische Ursache, eingeklemmter Bruch, Würmer etc. — Hiergegen richtet sich dann die erste Behandlung. Ausserdem wirkt man auf die Darmbewegungen direct. Bei Hartleibigkeit, Auftreibung und ohne Schmerz: Abführmittel, besonders *Magnesia sulphurica* rein oder mit *Ol. ricini,* Leinöl und etwas Opium. (Kleine Portionen Bitterwasser nach *Himly.)* Man giebt auch die genannten Oele allein, besonders Ricinusöl, alle 2 Stunden 1 Löffel voll, hinterher wo Ekel eintritt, etwas Zucker mit Citronensaft. Nach *Copeland* abwechselnd mit *Ol. ricini* grosse Gaben Calomel (10 — 20 Gran), oder Calomel mit Opium. Auch *China tartarisata.* — (Drastische Mittel, wie Aloë, Jalappe, Colocynthen erfordern Vorsicht.) Bei Ileus sind besonders Klystiere zu appliciren, aus Essig und Wasser, *Asa foetida,* Tabaksdecoct, besonders Belladonna, selbst nach *Droste* 20 — 30 Gran zu einem Klystiere. — *Williams* gab zum Klystiere: *Ol. terebinth.* 1 *Unc.*, *Vitell. ovor.* 2, *Decoct. sem. aven. excort.* 2 Pfd. S. den 4ten Theil auf einmal. Bei starkem Krampfe: Belladonna, Opium, Ipecacuanha, Blausäure, Eispillen *(Brandis),* Klystiere von Häringslake oder Sauerkohlbrühe. — Bei entzündlichem Schmerze: allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Einreibungen von Quecksilbersalbe, erweichende Breiüberschläge. Bei Volvulus: laufendes Quecksilber *(Ebers* ½ Pfd. auf einmal, oder bei Reizbaren in kurzen Zwischenräumen 2 — 4 Unz. *Löwenhardt:* 6 — 8 Drachm. und nach jeder Gabe 1 Esslöffel Ricinusöl, *Moskati),* doch mit Vorsicht; besser wäre das Einspritzen von Gasarten, Luft *(Rokitansky),* doch darf noch keine exsudative Verwachsung vorhanden sein. Galvanismus wurde von *Clarkson* empfohlen. — In verzwei-

felten Fällen, besonders bei mechanischen Ursachen, die Operation des Bauchschnittes, des künstlichen Afters. Immer ist strenge Diät erforderlich. — (Bei der arthritischen Form des Ileus empfiehlt *Melion:* warme Laugenbäder, ½ — 1 Stunde lang, anodyne Umschläge, Merkurialeinreibungen mit Crotonöl und Klystiere, die bei grosser Reizbarkeit des Darms besänftigend sein müssen, worauf dann später reizende gegeben werden Erfolgten Stuhlausleerungen, dann solvirende und arthritische Mittel.)

Imperforatio ani, siehe *Atresia ani.*

Impetigo. *Feuchter Grind.* Bei starker Hautcongestion örtliche Blutentziehungen; sonst wendet man laue Bäder, Waschungen mit Kleie, Milch, Chamomillenthee etc. an, und bei heftigem Jucken Einreibungen von grauer Quecksilbersalbe mit *Ol. hyoscyam. coct.* in die Umgebung. Bei Entzündung und Schmerz: narcotische Kräuterdecocte, Mohnköpfe, nach *Thomson*: *Acid. hydrocyan.* 4 *Drachm., Aq. destill.* 7 *Unc., Alcohol.* 4 *Drachm., Plumb. acetic.* 16 *Gran.* — (*Elliotson*'s kalte Umschläge bis sie unangenehm werden, sind nach *Rosenbaum*'s Erfahrung gefahrvoll.) Innerlich *Tart. depuratus*, überhaupt gelinde Abführungen. Bei veralteten Fällen, bei dauernder Secretion und gelinder Affection: Einreibungen von Leberthran; bei profuser Secretion: Waschungen mit Zink, Blei — innerlich Säuren, *Elix. acid. Halleri (Rosenbaum).* Im Allgemeinen dienen zum inneren und diätetischen Gebrauche dieselben Mittel, wie bei Hämorrhoiden (S. d.), da Impetigo nur die hämorrhoidalische Hautform ist. — Als Nachkur Sool- und Seebäder, Schwefeldampfbäder, die Mineralwässer von Aachen, Warmbrunn, Harrowgate. Bei scrophulösem Charakter des Leidens sind Jod und *Ol. jecoris* angezeigt. (*Rosenbaum* fand Quecksilbermittel gegen Impetigo im Allgemeinen nutzlos und zieht bei fressender Impetigo Jod und *Lapis infernalis* dem anderweit empfohlenen Arsenik vor.) Bei der *Impetigo sparsa confluens*, der meistens am Unterschenkel vorkommenden Form, empfiehlt *Wolff* Kreosotwasser (15 Tropfen auf die Unze Wasser). — Nach *Cazenave*: Nach dem Ausfallen der Krusten: *Alum.* ℥jj — jjj. *Infus. ros. gall.* Pfd. j. M. — Oder: *Hydrarg. bichlorid. gr.* jj. — *Ammon. bichlorid. gr.* jj. *Lact. amygdal.* ½ Pfd. In chronischen Fällen: *Acid. nitric., Acid. hydrochlor. ana gr.*

xxv. *Aq. destill.* ℥x — oder: *Alum.* ℈jjj. *Ammon. mur.* ℈j. *Sulphurat. potass. liq.* ℥j. *Aq. pur.* ½ Pfd. — oder: *Decoct. althaeae* Pfd.j. *Liquor. plumb. diacat.* ℈j. — Heftiges Jucken wird beseitigt durch: *Infus. flor. stramon.* oder *Inf. flor. hyoscyam.* oder *Decoct. pap. caps.* oder: *Potass. sulphurat.* ℥j. *Aq. destill.* ℥x — oder nach *Jadelot: Sapon.* Pfd.j. *Ol. sem. papav. somnif.* Pfd.jj. *Pulv. sulph. potass.* ℥jjj *f. Liniment.* Das *Oleum juniperi empyreumaticum* ist hier eben so wirksam, wie bei Eczema. *Impetigo* ohne deutlichen dyskrasischen Ursprung, meist das Gesicht verschonend und an Lenden und Armen vorkommend, wird oft bald in Aachen geheilt, sobald die Grindborke noch vorhanden ist. Der Patient muss neben dem Baden auch jeden Morgen 3 — 4 Gläser vom Wasser trinken. — Sind arthritische oder rheumatische Schmerzen dabei, dann *Nenndorf*, und vor Allem die Schlammbäder zu Eilsen. —

Incarnatio unguis, siehe *Arctura unguis.*

Incontinentia urinae. *(Enuresis.) Unwillkürlicher Harnabfluss.* Bei erethischer Reizbarkeit der Harnblase dieselbe Behandlung wie bei *Spasmus vesicae.* (S. d.) Opium, Ipecacuanha, Dämpfe, Bäder etc. Bei nächtlichem Einpissen der Kinder: Strenge, Abends leichte Diät: weniges Trinken, Schlafen auf der Seite, Aufwecken zu der Stunde, wo der Urin gelassen zu werden pflegt. Berücksichtigung etwa vorhandenen Wurmreizes (z B. *Krüger-Hansen* giebt als Klystier den dritten Theil folgender Quantität: *Sem. sabadill. diger. in Aq. f.* 3 *Unc. adde Sublimat. corros.* 2 *Gran*, *Tinct. opii* 30 Tropfen. Gegen Ascariden), etwa vorhandener gastrischer Reize, scharfer Harnbestandtheile. — Bei älteren Kindern: *Pulv. Doveri*, Opium mit Hyoscyamus, *Aq. laurocerasi, Herb. uvae ursi*, warme Bäder, später Petrolium. — *Yong* gab mit Erfolg Nitrum. *Berenguier Bals. cop.* 1 Thl. und Eisenperoxyd 2 Thl. in Pillen, jeden 2.—3. Tag 1 Pille nach dem Mittagessen, bis zu 10 Pillen steigend; dabei Getränk von *Inf. fol. jugland.* — *(Bals. copaiv.* 1 Dr., *Peroxyd. ferri* 2 Dr. *Massa pil. pond. gr.* 4.) Bei schwächlichen Kindern, wo wegen Atonie des Blasenhalses obige Mittel fruchtlos blieben, müssen Tonica gegeben werden. Kalte Bäder *(Baudelocque, Guersent, Dupuytren)*, kalte Klystiere, Seebäder *(Unterwood)*, aromatische Bäder *(Lallemand)*,

durch aromatische Species in kochendes Wasser geworfen, zugedeckt, bis zur Badtemperatur abgekühlt und ein Glas Branntwein zugesetzt. — Innerliche Mittel: Eisen mit *Nux vomica* in Pillen, *Infus. quassiae*, die China, Gentiana, Petrolium (nach *Krüger-Hansen*, *Hoegh* 10 Tropfen, täglich zweimal), Canthariden (*Forcke*), in Substanz zu $^1/_{12}$ Gran, oder als Tinctur in Mandelmilch, oder als Blasenpflaster. Man macht auch Einreibungen mit Cantharidentinctur. Nach *Mondière* im schlimmsten Falle: *Extr. nucis vomic. alcohol.* $^1/_2$ Gran vor dem Schlafen Nach *Civiale*: kalte Einspritzungen. Nach *Carter*: *Tinct. jod.* 6 Tropfen dreimal und langsam gesteigert, zwischendurch Abführmittel. —

Beim Harnabgange Erwachsener: Ist der Fall paralytischer Natur, dann sucht man nach den Causalmomenten; daneben reizende, adstringirende Mittel. Kalte Bäder, Seebäder, Stahlbrunnen, Schwefelwässer, Einreibungen von Spirituosen (nach *Schmucker*: Cacaobutter, Lavendelöl und Muscatnussöl), Vesicatore (*Dickson*), Strychnin endermatisch, Electricität. — Innerlich Canthariden (*Meissner*'sche Pillen: *Cantharid. subt. pulv.* $^1/_2$ *Scrup.*, *Ferrum sulph.* 1 *Scrup.*, *Succ. liquirit. dep.* $^1/_2$ *Drachm.*, *Extr. liquirit. q. s. ut f. pil.* 80 *Consp.* 4 Mal täglich 3—4, später mehr Stück) (*Pocta*'sche Pillen: *Cantharid. subtil. pulv.* 1 *gr.*, *Camphor. trit.* 3 *Gran*, *Sap. med. pulv.* 1 *Scrup.*, *Spirit. vini rectif. q. s. f. pilul.* 12. Dreimal täglich 1 Stück.) *Tinct. canthi* mit *Balsam. peruvian. ana* 2 *Drachm.* 4 Mal 24 Tropfen in Wein (*Kopp*). Oder mit Eisen (*Lentin*). *Chabrely* gab eine Latwerge aus *Bals. peruvian.*, *Bals. styracis ana* 6 *Grammes*, *Mell. graminis* 90 *Grammes*, *Gummi arabic. q. s.* Morgens und Abends 1 Theelöffel voll. Zum Getränk Theewasser. Man hat die *Nux vomica* mit Erfolg gegeben, (*Trousseau* bei Enuresis in Folge von Spinalleiden, *Mauricet* bei *Enuresis nocturna*), *Extr. nuc. vomicae* 8 *Gran*, *Oxyd. ferri* 1 *Drachm.*, 34 Pillen, davon täglich 3 Stück. Petrolium (*Michaelis*, *Feichtmeyer*, *Rust*), äusserlich und innerlich, z. B. alle 2 Stunden 5—8 Tropfen, Alaun (*Selle*) in grossen Dosen, Alaunmolken. Andere hier und da mit Erfolg gekrönte Mittel sind *Secale cornutum*, Kreosot, *Cortex adstring. brasilian.*, Sabina (*Horn*, nach schweren Entbindungen, 2 Drachm. infund.

mit 2 — 6 Gran Kampher), Aconit; *Pulv. Doveri.* — Kalte Klystiere, Injectionen von *Bals. copaivae (Devergie: Bals. cop.* 1 *Drachm.* — 1 *Unc.* mit *Vitell. ovi* und 1½ — 2 *Unc. Decoct. hordei*), *Tinct. cantharid.* Man setzt z. B. der eben genannten Masse mit *Bals. copaivae* 10 — 40 Tropfen *Tinct. cantharid.* hinzu. Kalkwasser mit Myrrhe und Bolus (nach Entbindung), Tannin, z. B. 18 — 36 Gran auf 1 Pfd. Rothwein zu Umschlägen des Nachts für Frauen. Cauterisation des Blasenhalses (*Lallemand*). Bei allen Zuständen der Art hat man aber stets zu unterscheiden, ob Reiz, Paralyse oder andere Einflüsse obwalten und die Mittel stets mit Umsicht zu wählen. — In neuerer Zeit behandelte *Yung* die hartnäckige Enuresis mit *Kali nitricum*, alle 3 Stunden 10 Gran mit beruhigendem Getränke; auch *Delcour* bestätigt das Nitrum, empfiehlt aber auch *Acidum benzoicum.* — Ist die nächtliche Enuresis Folge krampfhafter Leiden der Harnorgane, des Ganglienreizes, überhaupt grosser Reizbarkeit bei Atonie der Muskelfaser, besonders in späteren Knabenjahren, dann ist innerlich *Semen lycopodii* angezeigt, als Latwerge mit Zuckersaft, oder als Emulsion oder Pulver. Die Dosis ist täglich 2 — 4 Mal ½ — 1 — 2 Theelöffel voll. *Magnus* rühmt Blaseninjectionen, bestehend aus schwacher Morphiumlösung in warmem Wasser, das allmälig kälter genommen wird, zuletzt kalte Chinainjectionen.

Incubus. *Alpdrücken.* Man behandelt die Grundkrankheit, Aneurysma, Hysterie etc., bei welcher Incubus auftritt. Zur Verhütung des Anfalles dienen: zeitiges, sanftes Aufwecken, Abführmittel (nach *Walter:* 1 — 2 Drachm. *Natron carbonic.* auf einmal). Nach dem Anfalle lasse man frisches, kaltes Wasser trinken. Ein weiches Lager vermehrt oder begünstigt den Anfall nicht. Abends überlade der Kranke nicht den Magen und stehe Morgens früh auf.

Inflammatio arteriarum. *Arterienentzündung.* Bei allgemeiner chronischer Form: länger dauernde Antiphlogose; die Aderlässe müssen wiederholt werden, wenn der Puls hart wird; daneben Nitrum und Digitalis und gelinde Abführungen. Kost und Getränke seien milde und kühl. Bleibt Herzklopfen zurück, dann Moxa auf die Herzgegend und Erhaltung einer Fontanelle. Bei örtlicher Arterienentzündung: Aderlässe (aber keine Arterienöffnung) von

1 Pfd. und darüber, Einreibungen grauer Merkurialsalbe, Blutegel, anhaltende kalte Umschläge, Nitrum mit Digitalis, mit Calomel oder letzteres auch in grossen Dosen allein. Bäder (nach *Paganini:* 4 Unzen *Aq. amygdal.* oder *Aq. laurocerasi* auf ein Bad, mit oder ohne Zusatz von Cicuta, Hyoscyamus etc.), Laugenbäder mit Opium. Bei Zeichen von Obliteration: warme Umschläge, Entstehen typhöse Symptome: Mineralsäuren (*Adelmann*). (Einige empfehlen Antiphlogistica, Andere Tonica, beide Methoden verdienen aber weniger Vertrauen.)

Inflammatio antri Highmori. *Entzündung der Kieferhöhle.* Man sucht die Causalmomente auf (traumatische Ursache, Scrophelu, Syphilis, Rheumatismus, Gicht, Metastase eines Ausschlages, Caries etc.), und richtet hiergegen die Grundbehandlung. Bei acuter Form: Aderlass, Blutegel, Salzpurganzen, und bei mechanischen Ursachen kalte Umschläge. Bei katarrhal.-rheumatischer Ursache: warme Fomentationen, Kräuterdämpfe durch die Nase, dabei milde, schweisstreibende Mittel und Hautreize. Bei Entartungen oder Eiterungen in der Höhle: Eröffnung derselben, möglichst durch eine Zahnhöhle, Einspritzungen von milden Flüssigkeiten (bei Schleimhautauflockerung und Schleimfluss: Sublimatauflösung, *Zincum sulphuric.* mit *Tinct. opii*, adstringirende Decocte). Einlegen von Charpie, Einbringen reizender Salben ist schädlich. — (Einreibungen auf die Wange von *Ungt. kali hydrojod.* mit *Ungt. digitalis*, ferner ein Pflaster aus Merkur, Belladonna, Digitalis mit Kampher, Opium etc. auf die Backe legen etc. hat selten guten Erfolg.) Wo Indicationen zugegen sind, die Schleimhaut durch Granulation ausser Secretion zu setzen, da empfiehlt *Weinhold* die Injection von Aetzsteinsolution und verdünnte *Tinctura capsici annui.* Bei Caries: s. diese. —

Inflammatio capsulae lentis. *Entzündung des Linsensystems (Weller).* Man hat Blutentziehungen, Purganzen, Merkur, innerlich und äusserlich empfohlen, doch schreibt diesen Mitteln *Schindler* wenig Erfolg zu, *Magne* dagegen rühmt eine heroische Antiphlogose, Aderlass, Schröpfköpfe in den Nacken, wiederholte Abführungen, später fliegende Vesicatore und besonders *Ungt neapolitan.* mit gleichen Theilen *Extr. belladonnae.*

Inflammatio coeci. *Blinddarmentzündung.* Acute Form: Antiphlogose wie bei Enteritis. (S. d.) Abführmittel und Klystiere müssen den Koth aus dem Blinddarme entleeren. Da der Darm meist im atonischen Zustande sich befindet, so werden Drastica schwer vertragen, man giebt daher Oel-Emulsionen mit Purgirsalzen, Manna, *Ol. ricini;* ein Zusatz von *Extr. hyoscyami* macht die Wirkung sicherer *(Albers).* (Nach *Burne:* Senna und *Natron sulphuric.* zur Mixtur mit einigen Tropfen *Tinct. opii.) Copland* giebt grosse Dosen Calomel, bei Reizbarkeit des Magens mit Opium oder Hyoscyamus. Ist nur Blinddarmreizung ohne Entzündung vorhanden, dann reicht man aus mit der Behandlung *Copland*'s, nämlich *Potio Riveri*, Senna mit Salzen, magenstärkende, aromatische Amara, Einreibungen von ätherischen Oelen, Seife, Terpentin, Kampher, Ammonium, neben abführenden Klystieren, oft wiederholt und in grosser Quantität, damit sie tief eindringen. Bei heftiger Entzündung dürfen Abführmittel nur vorsichtig gegeben werden, man hat eine strenge Antiphlogose eingreifen zu lassen, ohne aber die Kräfte zu consumiren; zahlreiche Blutegel, Aderlass, erweichende Umschläge, zur Darmöffnung bald *Ol. ricini*, Oel-Emulsionen, Mixturen aus Säuren mit Salzen oder aus Rheum, Klystiere, oder grosse Dosen Calomel (mit Opium nach Erforderniss). Bei dauerndem Schmerze, Senfteige, Blasenpflaster, Terpentinumschläge. *(Copland:* Flanell in heisses Wasser getaucht, ausgedrückt und mit *Ol. terebinth.* getränkt.) Als Nachkur zur Regulirung der Verdauungsfunction: auflösende Amara, Rheum, Alkalien, *Gummi ammon., Asa foetida*, Terpentinpflaster etc. Chronische Form: (Siehe *Enteritis chronica.)* Man sucht die Causalmomente auf und richtet die Behandlung gegen diese. Bei der Zellgewebsentzündung des Coecum: rasche Zertheilung der Entzündung und Vermeidung des Ausganges in Eiterung. Nach *Puchelt:* Blutegel, lauwarme Umschläge und folgende Bäder. — *(Puchelt* sah von Calomel, Opium, Ammonium, Bittersalz, diaphoretischen Mitteln, Oel-Emulsionen etc. keinen Erfolg.) Klystiere, Hautreize, Abführmittel sind oft neben anderen Mitteln nicht zu versäumen. — (*Rosenbaum.*) Der Abscess, wenn er gebildet ist, werde nur im nöthigsten Falle künstlich geöffnet, da seine Eröffnung in den Darm günstig ist.

Entzündung des *Processus vermiformis:* Kräftige Antiphlogose, Aderlässe, Blutegel, Kataplasmen, Hautreize, Klystiere, (vielleicht Breiumschläge — *Rosenbaum*) innerlich Oelemulsionen, Calomel mit Opium, kühlendes Getränk. Nach gebrochener Entzündung: auflösende und milde, abführende Mittel, warme Bäder (*Copland*). Bei Perforation des *Proc. vermiformis:* Ruhe, Eisstückchen innerlich, später eine Solution von Gummi-Syrup, Tage lang stündlich eine Pille aus 1 Gran Opium und daneben Suppositorien (*Pétrequin*).

Inflammatio ex gelu. *Frost.* Schneeumschläge, kaltes Wasser, später Reiben, Spirituosa (wie *Sp. lavend., serpylli, camphor.,* diaphoretische Mittel). —

Gegen Frostbeulen: Schnee — oder Einreibungen von 1 Thl. *Tinct. cantharid.* mit 6 Thl. *Liniment. saponat.* (*Wardrop*), Steinöl, Kampherspiritus, Salmiakspiritus mit Opiumtinctur und rectificirtem Weingeiste, *Tinct. arnicae, croci, myrrhae, Aqua vulneraria,* Chlorkalksolution. (Nach *Rust: Aq. cinnamomi* mit gleichen Theilen *Acid. nitric. dilutum,* täglich aufgestrichen.) Als Pflaster sind gebräuchlich: Seifenpflaster, *Empl. merc. c. camphora et opio,* Ammoniakpflaster, *Empl. sulphurat. Serres* empfiehlt gegen Frostbeulen: 8 Theile Kampher und 32 Theile peruvianischen Balsam, jeden Abend damit einzureiben und dann mit leinener Compresse zu bedecken: Bei sehr schmerzhaften Frostbeulen gebraucht man Blutegel, Hirschtalg, Ueberschläge von Chamillen, Bestreichen mit Tischlerleim. — (Die Würtembergische Regierung kaufte in neuerer Zeit ein Geheimmittel gegen Frostschäden, welches sich sehr bewährt (*Brefeld*) und folgende Bestandtheile hat: *Seb. vaccin., Axung. porc. ana* 1 Pfd. *m. c. Limatur. ferri subtiliss.* 5 *Scpl. coq. in vasa ferr. sub perpetua agitatione c. pistil. ferr. usque ad colorem nigrum et post subsidentiam decant., adde: Terebinth. venet.* 2 *Unc., Ol. bergamott.* 1 *Dr., Bol. armen.* (*antea c. Ol. olivar. trit.*) 1 *Unc.* M. *s. Ungt.* Auf Leinwand oder Charpie gestrichen. Besonders bei sehr schmerzhaften Frostschäden bewährt). Nach *Ottensee:* Täglich mehre Male mit warmem Chamillenthee oder Wasser abwaschen, dann trocknen und wenn kein Stechen gefühlt wird, einreiben mit: *Spirit. vini rectificatiss.* 6 *Unc., Spirit. sal. ammon. caust.* 1 *Unc., Tinct. thebaic.*

1 *Drachm.*, zuweilen verstärkt durch *Spirit. serpylli, Anthos, angelicae compos.* — Entstehen darnach keine Schmerzen mehr, dann einen Tag um den andern laues Bad aus Eichenrinde ¼ — ½ Stunde lang. Nach der Heilung oder in der Zwischenzeit Salbe: *Bals. peruvian.* 2 *Drachm.*, *Opii pur. pulo. gr.* 12, *Empl. diachyl. sympl.* 2 *Drachm.* M. *leni igni.* Dünn auf seidenes Zeug gestrichen. —

Gegen Frostgeschwüre: Die Behandlung richtet sich nach dem Charakter. (S. *Ulcus.*) Umschläge von *Aq. saturnina*, Bäder und Umschläge von Chlorkalksolution. Ist Schmerz vorhanden, dann Bleiwasser mit Opium; bei torpidem Charakter mit Kampferspiritus. (Allgemeine empirische Mittel sind: Breiumschläge von geschabten Kartoffeln, gebratenen Aepfeln, reizende und trocknende Salben, Zinksalbe mit Kampher, *Bals. peruvianus* mit Opium, Bleisalbe, Myrrhe, oder rothe Präcipitatsalbe, graue Quecksilbersalbe.) Wucherungen erfordern Aetzmittel; dyskrasische Complicationen müssen allgemein behandelt werden. — Bei Heilung sehr alter Geschwüre muss eine Fontanelle gelegt werden. *Lauer* heilt alle Frostbeulen, mögen sie einfache Entzündungen oder Geschwüre darstellen, durch Bestreichen mit *Lapis infernalis* und lässt den Schorf trocknen. So oft man Eiter sieht, ätzt man hier unter dem Schorfe von Neuem.

Inflammatio mammae. *Entzündung weiblicher Brüste.* (Bei Schwangeren und Säugenden.) Gelinde Salzpurganzen, mehr vegetabilische, wenig nährende Kost, Verhütung alles Druckes, Bedecken der Brüste mit Flanell, Baumwolle (bei Vollblütigkeit Venaesection), Blutegel, Einreibung von Merkurialsalbe (Berücksichtigung einer etwa vorhandenen Dyskrasie). Bei Indurationen, s. g. Milchknoten: äusserlich warme Bäder, flüchtige Salben, *Empl. de cicuta c. ammoniaco, de mercurio c. camphora*, Fomentationen von narkotischen Kräutern; nach *Hankel* besonders Fomentationen von *Liquor ammonii acetici*; — innerlich Saponaria, Taraxacum, *Gummi ammoniacum*, Cicuta, Belladonna, *Aq. laurocerasi*, Antimonialpräparate. (Nach *Kiwisch:* bei Drüsenentzündung der Brüste, Application des *Seutin*'schen Compressionsverbandes, mit schmalen, langen Rollbinden und Kleister. Immer sind beide (auch die etwa gesunde Brust) zu comprimiren. Wo mit der gesunden Brust

gestillt werden muss, soll auf diese eine Schicht Watte aufgelegt werden, die dann später unter dem Verbande fortgenommen wird (?). *Ulsamer* empfiehlt: „*Hamilton*'s Pflaster" aus gelbem Wachs ℥j, Olivenöl ℥j℥, *Mel. despumat.* ℥jj, was allemal rasch zertheilen soll. — Bei eingetretenem Milchabscesse verwirft *Kaiser* die schmalen Suspensoria, den Schmerz sollen narcotische Kataplasmen lindern, neben Abführungen, Diät und Ausziehen der Milch. — Ein offner Eiterheerd wird von *Kaiser* mit einer Salbe aus *Unguent. digitalis* mit *Protojoduretum mercurii* behandelt, bei Vermeidung aller innerlichen Roborantia. — *Recamier* empfiehlt als vorzügliches Zertheilungsmittel für Geschwülste der weiblichen Brüste: eine Salbe aus *Jodum chloratum hydrargyratum*, 3 Gran auf ½—1 Unze Fett. Gegen Aufsaugen der Brustwarze empfiehlt *Léve:* einen Monat vor der Entbindung die Warze mit *Plumb. tannici* ℥j, *Cerat. simpl.* ℥j zu bestreichen, vorher aber mit warmem Wasser zu reinigen. — Neuerlich empfiehlt man von Berlin aus: Bestreichen der wunden Warze mit Collodium (Schiessbaumwolle in Aether aufgelöst), wodurch eine künstliche Bedeckung gebildet wird, die das Kind nicht absaugen kann. Als vorzüglich rühmt *Volz* die Betupfung der wunden Warzen mit einer Lösung von 1 Drachme *Plumbum nitricum* auf 1 Unze Wasser. (Vor dem Anlegen der Kinder muss aber die Warze sorgfältig mit lauem Wasser abgewaschen werden.)

Inflammatio meatus auditorii. *Gehörgangsentzündung.* Beseitigung der Ursache (fremde Körper, Rheumatismus). Gegen die entzündliche Affection, falls dieselbe nicht eine antidyskrasische Behandlung erfordert, dienen: Einspritzungen von verdünnter Auflösung des *Plumb. acetic.*, im Nothfalle Blutegel, bei grosser Heftigkeit ein Aderlass. Dabei salinische Abführungen, ableitende Fussbäder, Blasenpflaster. Senfteige in einiger Entfernung. Bei zurückbleibender Empfindlichkeit: innerlich Calomel mit *Extr. hyoscyami*, neben Injectionen von reizmildernden Oelen. Ist die Haut des Gehörgangs in einen atonischen Zustand versetzt, dann zeigen sich Injectionen oder besser Eintröpfeln von *Solut. plumb. acetic.*, von Zink, *Lapis divinus* etc., hülfreich.

Beim Uebergange in Eiterung: erweichende Dämpfe, reinigende und erweichende Injectionen von Gerstendecoct

mit *Tinct. myrrhae* und *Mel. rosar.* — oder *Infus. herb. hederae terrestris*, Baumwolle in den Meatus, Berücksichtigung etwa vorhandener Caries, wobei gegen diese verfahren werden muss, neben Injectionen aus Chamillenthee, Salbei, *Fol. jugland.* und will sich die Exfoliation des Knochens verzögern, dann Bepinseln der Cariesstelle mit *Tinct. opii* etc. (vergl. Caries). Wird der Eiterausfluss (ohne Vorhandensein von Caries) chronisch, dann, bei aufgelockerter Schleimhaut: Solutionen von *Cuprum sulphuric., Zinc. sulphuric., Lapis divinus;* bei Degenerationen: *Tinct. opii crocat.* zum Aufpinseln, Cauterisation. Ist der Ausfluss ätzend und stinkend, dann: verdünnte Holzsäure mit *Zinc. sulphuric. (Buchanan), Extr. chamomill.*, gelöst in Theer- und Kalkwasser *(Rauch.)* —

Eine acute Entzündung des Trommelfelles erfordert in geringeren Fällen: schwache Lösungen von *Plumb. acetic.*, bei grösserer Heftigkeit: Blutegel, selbst Aderlass, Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, Blasenpflaster in den Nacken, salinische Abführmittel, Diaphoretica; bei bedeutendem Erethismus: *Aq. laurocerasi, Aq. amygd. amar.*, darauf später Calomel mit *Extr. hyoscyami.* Die Eiterung erfordert Dampfbäder, Eintröpfeln milden Oeles, lauwarmer Milch, erweichende, narcotische Breiüberschläge. Milde Injectionen müssen den Eiter entfernen, ein Geschwür wird mit *Tinct. opii* bepinselt. Ist die Entzündung vorüber, dann schwache Lösungen von *Lapis divinus, Zinc. sulphuric., Plumb. acetic.* mit einem Zusatze von *Tinct. opii.*

Chronische Entzündung des Trommelfells: Blutegel und die bereits angegebenen Mittel in energischerer Intensität. Auflockerung, starke Gefässinjectionen des Trommelfelles erfordern Bepinseln mit *Tinct. opii crocata,* bei Torpor mit Zusatz von *Bals. vitae Hoffm. (Lincke).* Degenerationen erheischen Cauterisation mit *Cuprum sulphuric., Lap. infernalis, Butyr. antimon.*, — Solutionen von *Plumbum aceticum;* starke Verdickung macht oft die Perforation erforderlich. —

Inflammatio retinae, siehe *Retinitis.*

Inflammatio tunicae humoris aquei, siehe *Aquocapsulitis.*

Inflammatio uteri, *Metritis.*

Inflammatio vaginae, siehe *Aedoeoitis vaginalis.*

Inflammatio vulvae, siehe *Aedoeoitis labialis.*

Influenza. *Grippe.* Leichte Fälle erfordern nur Transpiration im Bette und leichte Diät. Ein früh gereichtes Brechmittel (*Tart. stib.* mit Ipecacuanha) coupirt meist die Krankheit im *Stadio prodromor.*, doch wird es bei Kopfcongestionen und jungen Kindern, schwachen Greisen, Neigung zu Lähmung etc. contraindicirt. Um eine kritische Diaphorese zu bewirken, passt oft bei alten, schwachen Leuten stärkender, alter Wein; nach *Rawlin* soll Chinin die Influenza schnell beseitigen. Nach *Ross* soll warme, trockne Luft die Heilung bedeutend fördern und oft ganz allein vollenden. — Ist das Stadium der katarrhalischen Congestion eingetreten, dann milde, diaphoretische Antiphlogistica, *Ammon. muriatic.* mit *Tart. stibiat.* (*Schweich* empfiehlt hier, bei Schmerzen im Nacken, Kreuze und in den Gliedern, wo alle Blasenpflaster durchaus unnütz sind, folgende Formel: *Tart. stibiat.* ½ *gr.*, *Ammon. muriatic.*, *Succ. liquirit.*, *Aq. laurocerasi ana* 1½ *Drachm.*, *Aq. destill.* 5 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.) Zum Getränk warme, diaphoretische Flüssigkeiten. Alle Mittel, welche die Secretionen bethätigen, dürfen nicht energisch wirken, es entsteht leicht Wassersucht. (*v. d. Busch, Odelins, Simmons*) Schweissmittel müssen gelind wirken, Abführmittel sind immer schädlich. — (Höchstens sind bei der Genesung gastrische Unreinlichkeiten zu entfernen. — *Kali tartaricum* fand indessen *Krüger-Hansen* erfolgreich wirkend.) Gefährlich sind ferner Aderlässe bei entzündlichen Symptomen; wo letztere heftig werden, reicht Nitrum mit Brechweinstein aus. — (*Ebermaier, Brämer, Schweich*). Man berücksichtige stets den Zustand der Lungen, bei phthisischer Anlage könnte im äussersten Falle ein Aderlass erlaubt sein. Der zurückbleibende Husten erfordert Ipecacuanha in *dosi refracta* und *Extr. hyoscyam.* (*Schweich*). Bleibt lange Zeit Mattigkeit zurück, dann stärkende Mittel, nöthigenfalls China, bei bleibendem Gastricismus: gelinde Abführung, aus *Infus. Vindebon.* Kinder zeigen oft während der Grippe Hirncongestionen, selbst entzündliche Gehirnaffectionen; die Blutegel erfordern hier grosse Vorsicht,

ebenso das Calomel. Man erwecke nie dadurch den nervösen Zustand. —

Intertrigo. *Wundsein. Fratt.* Durch äussere Ursachen: Beseitigung derselben, lauwarme, reinigende Waschungen; bei heftigem Schmerze: Mandelöl, Bilsenkrautöl, Kleienwasser, Chamillenthee, Mohnköpfe-Aufguss, Hafergrützedecoct. Ist die Entzündung heftig, dann kalte Umschläge, darauf schleimige, reizmildernde Waschungen, mit Zusatz von *Aq. saturnina.* Durch innere Ursachen: Berücksichtigung des Pfortadersystems- oder Syphilis-Leidens, Entfernung aller Gelegenheitsursachen, Reinlichkeit, Ruhe, Waschen mit kaltem Wasser; Bestreichen mit Fett. Innerlich eine allgemeine, antihämorrhoidalische Behandlung. (S. Hämorrhoides.) Bei Fratt der Kinder und Erwachsenen sind örtlich im Gebrauch: Bei vorhandener Epidermis: Waschungen mit lauem Wasser, Essig und etwas Branntwein (*Rosenbaum*), allgemeine Kleien- und Chamillenbäder. Bei zerstörter Epidermis: Waschungen mit schwachem Chamillenthee, Milch mit Hyoscyamusinfusum, nach *Kluge: Infus. herb. salviae* (aus 2 Drachm.) 2 *Unc.*, *Syrup. communis* 1 *Unc.* — (sehr wirksam) auch mit Zusatz von etwas *Aqua muriatica*, darauf eine Salbe aus Eigelb, Eiweiss, etwas Kalkwasser oder Branntwein. (Diese von *Rosenbaum* empfohlene Heilweise, bei Vermeidung aller austrocknenden Streupulver, Blei- oder Merkurialmittel, ist sehr rationell und empfehlenswerth.) Kinder bekommen dabei kleine Gaben Magnesia mit Rheum, Abführungen von Manna und Rheum, in hartnäckigen Fällen Leberthran (*Rosenbaum*), bei Schwäche: stärkende Mittel, selbst Chinin. — Bei tiefen Excoriationen: Umschläge von geschabten Mohrrüben; bei profuser Secretion: Ueberschläge von Abkochung der Ratanhia (*Blasius*), bei Brand: die Verbindung der Ratanhia mit China und Rothwein; bei Torpor: Kreosotwasser (*Reichenbach*) oder *Calc. chlorin.* ½ *Drachm. tere in mortario vitreo; sensim affunde Aq. rosar.* 1 *Unc. et post limpid. clarif. admisce Ol. amygd. dulc. (nuc. jugland.)* 1 *Unc.* Zum Aufpinseln (*Trusen*) oder Solution von *Lap. infernal.* (*Stevenson*). Tritt Heilung ein, dann einfache, laue Waschungen, wie im Beginne des Uebels. — (Plötzliches Zurücktreten der Hautaffection verlangt Hautreize.) — Das berühmte Geheimmittel: der Genaveren-Bal-

sam, womit die wunden Stellen täglich 1 — 2 Mal verbunden werden, besteht aus: *Ol. olivarum* ℥ivβ, *Cerae flavae* ℥vj, *Pulv. ligni santal. rubri* ℥β, *Terebinth. venet.* ℥j, *Camphorae* ℈j, M. *f. unguentum.* —

Das häufig vorkommende Frattsein hinter den Ohren erfordert bei Kindern (zunächst bei Erwachsenen Nachfrage nach Hämorrhoidal-Anomalien): Reinlichkeit, Waschen mit kaltem Wasser, etwas Essig und Branntwein, bei grösserer Heftigkeit der Entzündung Malvendecoct, Eibischblätter-Decoct, Bilsenkrautblätter. — Brei von geschabten Mohrrüben mit Aepfeln. (*Gölis* empfahl Kalkwasser 6 Unz. mit 10 Gran *Plumbum aceticum*, überhaupt sind aber Bleimittel zu vermeiden.) Nur bei kleinen Flächen und starkem Nässen darf man eine trocknende Zinksalbe gebrauchen lassen. —

Intoxicatio. *Vergiftung.* Ein rasches Brechmittel; bei mineralischen Giften giebt man gern ein vegetabilisches, bei vegetabilischen Giften ein mineralisches Brechmittel. Wirkt das Gift selbst auf Erbrechen, so hat man dieses nur zu befördern. Als metallisches Brechmittel giebt man *Zinc. sulphuric.* 6 — 8 Gran auf 2 — 3 Unz. Wasser, oder *Cuprum sulphuric.* 6 — 10 Gran in 4 Dosen getheilt; oder *Tart. stibiat.*; als vegetabilisches: Ipecacuanhawurzel, ½ Dr. bis 2 Scrup. in 4 Thl. getheilt. Nöthigenfalls erregt man mechanischen Brechreiz oder lässt warmes Seifenwasser, warmes Wasser mit Butter, Eiweiss mit Wasser etc. trinken. — Mat hat auch die Magenpumpe gebraucht. — Contraindicirt ist das Brechmittel bei Symptomen der Magenentzündung. — Man sucht sodann gleich das Gift, wenn man es erkannt hat, durch ein sicheres Antidotum zu neutralisiren. (Scharfe Gifte erfordern auch einhüllende Mittel.) Gegen alle Vergiftungen von Metall- und Chlorverbindungen empfiehlt *Duflos* als das sicherste Antidot: ein Gemisch aus hydratischen Schwefeleisen, Eisenoxydul und Magnesia mit Wasser.

Besondere Vergiftungen. 1. Alcohol: 10 Tropfen *Ammonium causticum* oder 6 Gran *Ammonium carbonicum.*

2. *Ammonium causticum.* Nach *Vetter* ist das sicherste Antidotum eine hinreichende Gabe von Provenceröl. —

3. Antimoniumpräparate. Nach *Berthollet* und *Fourcroy* sind als sichere Antidota: Gerbestoffe und Chinadecoct zu geben. Man kann daneben warme Umschläge auf den Leib, zur Beruhigung des Magens *Potio Riveri*, Opium (½ Gran alle 2 Stunden, oder *Tinct. thebaica* 8 — 10 Tropfen, alle ½ St.), Milchklystiere etc. verordnen.

4. Argentum. Das sicherste Antidotum ist eine Auflösung von Kochsalz.

5. Arsenik. Zunächst Förderung des Brechens, schnell aber das von *Bunsen* entdeckte, sichere Antidotum: Eisenoxydhydrat, (*Ferrum oxydatum hydratum*) 25 — 30 Gran mit recht heissem Wasser gemischt, alle 2 — 5 Minuten, oder das flüssige Eisenoxydhydrat giebt man Drachmen- oder Unzenweise in geringer Quantität warmen Wassers. — Zur Nachkur: Bäder von Neundorf, Baden, Aachen, innerlich isländisches Moos, später Nervina, Serpentaria, Bouillon, Milchdiät, Landluft.

6. Barytsalze. Gegengifte sind: schwefelsaure, alkalische und erdige Salze. —

7. Belladonna. Brechmittel aus *Zinc. sulphuric.*, Citronen- oder Essigsäure, schwarzen Kaffee, Ammonium (*Eisenmann*), bei starken Kopfcongestionen: kalte Umschläge, Blutentziehungen, Essigklystiere, Fussbäder mit 1 *Unc. Acid. nitricum;* bei grosser Depression des Nervenlebens: Reizmittel, Ammonium, Kampher, Naphthen, Opium in kleinen, öfteren Gaben (*Lipp*). (Nach *Chiovitti* Zinkblumen?)

8. Blausäure. Gegengifte: Terpentinöl, alle 10 Minuten 1 Theelöffel voll (*Emmert*), Chlorgas (*Murray*), Aetzammonium (*Riauz*), Chlordünste verdienen wohl das meiste Vertrauen; man hält einen in Chlorwasserverdünnung getränkten Schwamm unter die Nase und giebt das Chlorwasser auch innerlich. Bei beginnender Reaction ist ein Aderlass angezeigt. Nach *Herbst* sollen kalte Begiessungen einen sehr günstigen Erfolg haben. Nach *Smyth:* 3 Theile *Ferrum sulphuric.*, wovon 3 Theile in Persulphat umgewandelt werden; man setzt dann auf jeden Theil dieser zusammengemischten Sulphate 3 — 4 Theile *Natron carbonicum.* Dieses Medicament lässt sich in einer Flasche gut aufbewahren. —

9. Blei. Brechmittel aus Ipecacuanha; Gegengift: alkalische Sulphate (*Orfila*). (*Hepar sulphur.* 2 *Drachm.*

solve in Aq. destill. 8 *Unc.*, *Syr. althaeae* ½ *Unc.* M.) Die *Magnesia sulphurica* gleich nach dem Erbrechen dürfte das sicherste Zersetzungsmittel sein. (Gegen chronische Bleivergiftung siehe die Behandlung unter *Colica saturnina.*) Alaun, alle 2 Stunden 1 Scrupel. Das *Ferrum persulphuratum hydratum humidum* ist (nach *Bouchardet* und *Sandras*) von ausgezeichnetem Werthe gegen Bleivergiftung. (Siehe *Colica saturnina.*)

10. Brechweinstein. Gerbstoffe und Chinadecoct. (Siehe oben: Antimoniumpräparate.)

11. Caustische Erden. Gegengifte: kohlensaure Wässer, verdünnte Essigsäure, Fettigkeiten, Oele.

12. Cantharidin. Gegengift: Kampher.

13. Chlorgas. Gegengift: Hydrothiongas. Gegen *Liquor chlori:* Eiweiss (*Devergie*).

14. Eisenhut (Aconit), Brechmittel, darauf Oel, keine Säuren. —

15. Digitalis. Brechmittel, Oele, später Kampher, *Ol. menthae pip.*

16. Hydrothiongas. Gegengift: Chlorgas. —

17. Hyoscyamus. Wie bei Belladonna. —

18. Kalium. Gegengift: verdünnte Essigsäure, fette Oele.

19. Kalk (Gyps). Brechmittel (*Pulv. rad. ipecac.* 2 *Drachm.*, *Oxymel. scillit.* 2 *Unc.* In 2 — 3 Malen zu nehmen.) Darauf Oel, später saure Molken. —

20. Kampher. Gegengift: Opium.

21. Kupfer (Grünspan). Ipecacuanhabrechmittel; Gegengift: Eiweiss (*Orfila*), pechinsaure Salze (*Braconnet*). *Spangenberg* giebt nach dem Brechmittel 2 Drachmen *Hepar sulph. calcar.* in ½ Quart. warmer Milch, Zuckerwasser. Als Nachkur: Isländ. Moos, Bouillon, Milchdiät.

22. Opium: Brechmittel, schwarzer Kaffee. Bei Neigung zu Sopor: kalte Begiessungen (*Copland*), 6 Gran *Ammonium carbonic.*, alle Stunden (*Hahnemann* empfahl Kampher).

23. Oxalsäure. Gegengift: Kalkhydrat (*Thomson*).

24. Pflanzenalkaloide. Gegengift: Gerbestoffe, Tannin, Kaffee. —

25. Pilze (giftige). Brechmittel. Gegengift: Kochsalz (*Bertrand*), Schwefeläther (*Paulet*).

26. Phosphor. Gegengift: Auflösung von *Magnesia usta* (*Orfila*).

27. Quecksilber. Förderung des Erbrechens. Gegengifte: Eiweiss (*Bertrand*), thierischer Leim (*Braconnet*), pechinsaure Salze. Auflösung von Pottasche 2 — 3 Drachm. in 1 Quart. Wasser; Buchenasche mit Wasser; *Gummi arabic.* in Wasser, Pudermehl 10 Thl. mit 1 Thl. Seife. Nachkur wie bei Arsenikvergiftung. Sublimat. *Poumet* hat, auf zahlreiche Versuche gestützt, das Zinnprotochlorür (*Stannum muriaticum oxydulatum*) als bestes Gegengift empfohlen, indem der Sublimat zersetzt und metallisches Quecksilber ausgeschieden wird. (Doch wirkt in grösseren Gaben das dabei gebildete Zinnpräparat selbst corrodirend.)

28. Schierling. Brechmittel, nachher Pflanzensäuren.

29. Stramonium. Brechmittel. (*Zinc. sulph.* 1 *Scrup.*, *Aq. destill.* 3 *Unc.* Alle Minuten 1 Esslöffel voll.) Darauf Pflanzensäuren, saure Molken. Bei gesteigerten Fällen: Essigklystiere, Waschungen mit Essig, Senfpflaster, kalte Begiessungen, innerlich Serpentaria, Naphtha.

30. Zinn. Gegengift: Milch, Tannin, Gerbestoffe. —

31. Zink. Gegengifte: dieselben wie bei Zinn.

(Die Vergiftungen durch Gase s. unter *Asphyxia.* Wurstgift siehe unter: *Venenum bitulinum*).

Intussusceptio, siehe *Ileus.*

Inversio uteri. *Gebärmutterumstülpung.* Entfernung der Ursachen (Polyp, Wasser, Blut), manuelle Reposition, ruhige Rückenlage (bei alten Fällen s. *Prolapsus uteri*). Tritt die Inversion nach der Geburt ein, so ist ebenfalls die Reposition sehr rasch zu bewerkstelligen. Hierdurch wird auch die Blutung gestillt. (Zur Förderung der Uteruscontraction empfahl man auch *Secale cornutum,* Borax etc.) Nur wo die Reposition nicht sogleich gelingt oder Gefahr der Verblutung eintritt, soll man einen in kaltes Wasser und Essig getauchten Schwamm gegen den Uterus drücken. Will die Reposition wegen krampfhafter Zusammenziehung des Muttermundes nicht gelingen, dann bestreicht man den Muttermund mit Belladonnasalbe, verordnet Tabaksklystiere, giebt innerlich grosse Gaben Opium, *Pulv. Doveri* oder auch ein Emeticum aus Ipecacuanha mit

Tart. stibiatus. Im Nothfalle mechanische Erweiterung des Muttermundes durch die Finger. Ist die Zusammenziehung des Muttermundes Folge entzündlicher Affection und Anschwellung, dann, wenn die Blutung unbedeutend war, ein Aderlass. Man muss auch, wenn alle Mittel fruchtlos bleiben, den Muttermund mit dem Messer erweitern, indem man an mehren Stellen kleine Einschnitte macht. Bei bedeutendem Brande lässt man die Reposition, behandelt nach den Grundsätzen, die bei Brand (S. d.) Anwendung finden und macht im schlimmsten Falle selbst die Exstirpation.

Die chronische Umstülpung erfordert Repositionsversuche, besonders sogleich nach einer stattfindenden Blutung. Hindert ein zu grosses Volumen des Uterus die Reposition, dann kalte Umschläge, Scarificationen, Einreibungen von Jod, Quecksilber, Compression. Zur Reposition kann man auch die Instrumente von *Champion, Fries, Siebold* etc. benutzen. Man erhält den Uterus nach der Reposition in seiner Lage durch horizontale Lage, Pessarium. *Jörg* räth zu Schwammstückchen, womit der Uterus ausgestopft werden sollte, und wobei zu Zeiten Rothwein eingespritzt werden müsste, um die Fäulniss zu verhindern; *Siebold* wählte ein Mutterrohr von Horn, mit einem Schwamm am vorderen Ende, dem Muttermunde entsprechend. Hiermit soll der umgestülpte Theil stets zurückgedrängt werden. Das Rohr wird nur während der Injectionen von Absuden der Rosenblätter, China, Eichenrinde, Salben etc. herausgenommen und so lange, den Schwamm nach dem kleiner werdenden Muttermunde verkleinernd, liegen gelassen, bis der Finger nicht mehr durch den Muttermund geht. Wo die Reposition unmöglich ist: da palliatives Verfahren, Reinlichkeit, Bekämpfung entzündlicher Erscheinungen, etwa vorkommender Harnverhaltung (Katheter), Obstruction (Klystier), Excoriationen (Fomentationen von aromatischen Kräuteraufgüssen).

Inversio vesicae. *Blasenumstülpung.* Die Behandlung kann nur palliativ sein. Man sucht durch einen Recipienten die Harnbeschwerden zu mildern und lässt oft Waschungen mit kaltem Wasser oder *Aq. saturnina* machen.

Irisvorfall, siehe *Prolapsus iridis.*

Iritis. *Entzündung der Iris.* Strenge, frühzeitige

Antiphlogose, Aderlass (Blutegel sollen wenig nützen), Nitrum, *Tart. stib.* in grossen Dosen, Glaubersalz. — Calomel in grossen Dosen bis zur Salivation (*Nichet*). (*Hall* empfahl als Adjuvans zum Quecksilber das Jodkali.) Nach *Carmichael, Guthrie, Flarer* soll *Ol. terebinth.* specifisch wirken in jedem Stadium der Iritis (?). Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, Blasenpflaster, Fussbäder, ableitende Reize. Man muss die Zusammenziehung der Pupille bekämpfen durch Belladonna, die man mit obigen Mitteln verbindet oder ein verdünntes Extract in das Auge tröpfeln lässt. Ist keine Contraindication gegen Kälte vorhanden, dann darf man anfangs kalte Umschläge machen, muss aber später zur trocknen Wärme übergehen. — Zurückbleibende grosse Empfindlichkeit weicht nach Eintröpfeln von verdünntem *Extr. belladonnae*, oder Lactucarium, nach *Vetch* Digitalis innerlich. Bildet sich Exsudat, dann Quecksilber innerlich und äusserlich. Ist die Entzündung gebrochen und soll die Exsudation zur Resorption geführt werden, dann Einreibungen grauer Merkurialsalbe, Sublimataugenwasser mit Opium, Digitalis, besonders aber Eintröpfeln von *Extr. belladonnae* in Solution und Einstreichen rother Präcipitatsalbe (*Schindler*). Bei Eiterung: Fortsetzung der antiphlogistischen Behandlung; nach *Schindler* schaden alle warmen Umschläge. Zur Resorption des Eiters nach gebrochener Entzündung: innerlich Senega, täglich einmal Eintröpfeln von *Tinct. opii*, trockne, aromatische Wärme (*Schindler*). Nach *Beer*: rothe Präcipitatsalbe. Oeffnet sich der Eiter nach Aussen, dann *Tinct. opii*, die *Schindler* mit Recht empfahl. Ueber eine Operation zur Entleerung des Hypopyon ist man noch nicht gleicher Ansicht. (*France* verwirft bei syphilitischer Iritis die allgemeinen Blutentziehungen; er verordnet nur Schröpfen, Purganzen, Calomel bei zu leichter Salivation.) Das Quecksilber wird mit *Extr. hyosc.* gegeben, um die zugleich gebrauchte Belladonnasalbe zu unterstützen. Um gegen Quecksilberwirkung zu schützen, kann man Sassaparille mit Jodkalium geben, letzteres bei Cachektischen allein, ohne Quecksilber. — (Gegen arthritische Iritis empfehlen *Weller* und *Fischer: Ol. sabinae* 1 *Scrup.*, *Tinct. opii croc.* ½ *Drachm.*, *Liquor. ammon. caust.* 3 *Drachm.* In die Augenbrauen zu reiben; der Vorsicht wegen aber wohl anfangs einige Tropfen in der Hand vor's Auge zu halten.) —

Ischias. *Hüftweh.* Bei *I. rheumatica.* Nach *Conradi:* Innerlich Pillen aus: *Ol. empyreumatic., Antimon. crud., Pulv. rad. alth., Pulo. stip. dulc. ana* 2 *Drachm., G. galban. Drachm. sem. f. pilul.* 3 Mal täglich 5 Stück. — (*Cotunni* machte immer zuerst eine Venaesection am Fusse; *Tissot* empfahl Schröpfköpfe. *Vogel* rühmt das kalte Wasser, was aber leicht Metastasen hervorrufen kann. — *Pelargus* liess Dampfbäder gebrauchen. *De la Fonde:* Electricität; *Cotunni:* spanische Fliegen; *Martinet: Ol. terebinth.* (2 Drachm. Ol. auf 1 Unze Honig; Morgens und Abends 1 Löffel voll; lauwarmes Getränk nachtrinken). *Barrach* lobt Oeleinreibungen, *Ol. hyosc. coct.* ℥jj mit *Ol. cajeput.* ℥j — und Tabaksblätter-Umschläge auf die leidende Seite. *Münzenthaler* u. A.: *Ol. jecoris aselli,* besonders bei alten Fällen heilsam; — nach *Albers:* Bad zu Wiesbaden, nach *Falconet:* Bäder zu Bath; *Heifelder* u. A.; endermatischer Gebrauch des *Morphium aceticum,* was immer als Hülfsmittel bei anderen Arzneikörpern zu gebrauchen ist, nach *Bluft, Eisenmann: Vinum colchic. opiatum (Vinum colchic.* 3 *Drachm., Tinct. opii* ½ *Drachm.),* alle 4 Stunden 20 — 40 Tropfen; besonders bei frischen Fällen erprobt. *Vogel:* Sublimatkur, die besonders gegen sehr hartnäckige Fälle geeignet ist. Neuerlich applicirt *Rossi* eine halbe Unze Cantharidenteig auf die, von Callus entblösste Ferse und will alle Fälle rasch damit geheilt haben. — Mag man nun das eine oder andere dieser erprobten Mittel wählen, so berücksichtige man stets dabei Hämorrhoidal- oder Menstrualstörungen. —

Bei *I. arthritica:* Man wählt von den obigen Mitteln, oder auch *Extract. aconiti,* Guajak, nach *Eisenmann:* Jodtinctur längs des *Nervus ischiadicus* einpinseln (*John Davies*).

Bei *I. typica:* Entzündliche Symptome erfordern Blutegel, Schröpfköpfe, bei galliger Complication: Brechmittel. Als Radikalmittel Chinin (mit Opium oder *Tart. stib.*).

Ischuria, siehe *Retentio urinae.*

K.

Kahlköpfigkeit (umschriebene), siehe *Alopecia circumscripta.*

Kapsellinsenentzündung, siehe *Inflammatio capsulae lentis.*

Katalepsis, siehe *Catalepsia.*

Katarrhfieber, siehe *Catarrhus simplex.*

Kehldeckelentzündung, siehe *Epiglottitis.*

Kehldeckelödem, siehe *Oedema glottidis.*

Kehlkopfentzündung, siehe *Laryngitis.*

Keratitis. *Hornhautentzündung.* Die Ursache wird Motiv der weiteren Behandlung (Siehe *Ophthalmia* und besonders *scrophulosa*). Blutentziehungen sind übrigens nie nöthig; dagegen ist Kälte sehr wirksam zur Zertheilung, wenn die Ursache, z. B. Rheumatismus, nicht dagegen spricht. — Die etwa erfolgende Eiterung geht ohne therapeutische Eingriffe ihren Normalgang, höchstens hätte der Arzt zur Eiterresorption Quecksilbersalbe in die Stirngegend einreiben zu lassen. Zurückbleibende Eiterlager werden vorsichtig mit einem Staarmesser geöffnet und durch sanftes Streichen mit dem *Daviel*'schen Löffel entleert. Ein offner Hornhautabscess erfordert zu rascher Beendigung des Prozesses verdünnte Opiumtinctur oder *Lapis divinus.* —

Keratocele. *Hornhautbruch.* (Vordringen der hinteren Lamellen oder der serösen, inneren Bekleidung der Hornhaut durch zerstörte vordere Lamellen.) Man behandelt zunächst das Hornhautgeschwür nach seinem Charakter; ebenso die vorhandene Entzündung. Täglich bringt man einmal verdünnte *Tinct. opii* in das Auge. War der Zustand Folge einer ungleichmässigen Vernarbung, dann wäre eine Abtragung oder Aufritzung des hervortretenden Bläschens erforderlich. *Schindler* hält den von *Demours* empfohlenen Compressivverband für schädlich und tadelt auch das Betupfen mit *Lapis infernalis.* —

Keuchhusten, siehe *Tussis convulsiva.*

Kieferhöhlenentzündung, siehe *Inflammatio antri Highmori.*

Kindbettfieber, siehe *Febris puerperalis.*
Kindbettfriesel, **Kindbettscharlach**, } siehe *Febris puerperalis.*
Kinnladenkrampf, siehe *Trismus.*
Kinnkrätze, siehe *Sycosis.*
Kleienflechte, siehe *Herpes.*
Kleiengrind, **trockner**, siehe *Pityriasis.*
Klimafieber, siehe *Febris ephemera (climatica).*
Klumpfuss, siehe *Talipes.*
Klumphand, siehe *Talipomanus.*
Kniegelenkentzündung, siehe *Gonarthrocace*, *Coxarthrocace. Arthrocace.*
Knochenauflockerung, siehe *Osteoporosis.*
Knochenbrand, siehe *Necrosis.*
Knochenbruch, siehe *Fractura ossium.*
Knocheneiterung, siehe *Osteopyosis.*
Knochenentzündung, siehe *Ostitis.*
Knochenerweichung, siehe *Osteomalacia.*
Knochenfrass, siehe *Caries.*
Knochengewächs, siehe *Osteophytum.*
Knochenhautentzündung, siehe *Periostitis.*
Knochenhautgeschwulst, siehe *Periostosis.*
Knochenknorpelgeschwulst, siehe *Enchondroma.*
Knochenmarkgeschwulst, siehe *Fungus medullaris ossium.*
Knochenspeckgeschwulst, siehe *Osteosteatoma.*
Knochentuberkel, siehe *Tuberculosis ossium.*
Knochenverhärtung, siehe *Osteosclerosis.*
Knochenaussatz, siehe *Elephantiasis indica.*
Knotenflechte, siehe *Lichen.*
Kolik, siehe *Colica.*
Kolik der Schwangeren, siehe *Eclampsia gravidarum.*
Kopfblutgeschwulst, siehe *Cephalaematoma.*
Kopfgrind, siehe *Favus* und *Porrigo.* (Impetiginös-scrophulöse und rein scrophulöse Form.)
Kopfschmerz, siehe *Cephalalgia.*
Kothbrechen, siehe *Ileus.*

Kothfistel, siehe *Fistula stercorea.*
Krätze, siehe *Scabies.*
Krampf, siehe *Convulsio.*
Krampfader, siehe *Varix.*
Krampfhusten, siehe *Tussis convulsiva.*
Krebs, siehe *Cancer.*
Kriebelkrankheit, siehe *Morbus cerealis.*
Krimm'sche Krankheit, siehe *Morbus crimensis.*
Kropf, siehe *Struma.*
Kupferfinne (im Gesicht), siehe *Acne.*

L.

Lähmung, siehe *die speciellen Fälle.*
Läusesucht, siehe *Phthiriasis.*
Laryngismus stridulus. siehe *Asthma Koppii.*

Laryngitis. *Kehlkopfentzündung.* Aderlass, Blutegel, innerlich Nitrum mit *Tartarus stibiatus, Aq. laurocerasi*, zwischendurch Calomel in grossen Dosen. Einreibungen von Quecksilbersalbe, Klystiere, Fussbäder; kräftige Hautreize (besonders bei chronischem Charakter). Mässig warme Breiumschläge auf die Kehlkopfgegend (nach einigen Aerzten bei bedeutender Intensität der Entzündung: kalte Umschläge), Einathmen von Dämpfen des Decocts von Malven, Althaea, Entfernung aller Reize, antiphlogistische Diät; man halte die Zimmerluft, durch ausgestelltes Wasser auf einer Spirituslampe, feucht; grosse Dosen *Tart. stibiatus* sind des Brechreizes wegen bei Erwachsenen nicht durchgängig gelobt; eher bei Kindern nach den gehörigen Blutentziehungen ein Brechmittel *(Naumann).* (Vergl. bei Kindern: *Angina membranacea.)* Zur Nachkur dienen Calomel mit Sulphuraurat und andere Expectorantia. — *(Cruveilhier* empfiehlt bei chronischer Laryngitis das Rauchen von Stechapfel- oder Belladonnakraut in einer Opiumsolution getränkt und wieder getrocknet.)

Lebercongestion, siehe *Hyperämia hepatis.*
Leberentzündung, siehe *Hepatitis.*
Leberflecke, siehe *Ephelis.*
Leistenbeule, siehe *Bubo.*
Lendenweh, siehe *Lumbago.*
Lentigo, siehe *Ephelis.*

Lepra. *(vulgaris.)* Bei frischen Fällen: Ist der Kranke jung und vollblütig und ist die Hautcongestion sehr bemerkbar, dann Aderlass. — Waschen mit milden, schleimigen, narcotischen Kräuterdecocten, Morgens und Abends ein Bad und darauf Bestreichen der vorzüglich ergriffenen Stellen mit grauer Quecksilbersalbe und *Ol. hyoscyam. coct.* (*Rosenbaum*). Tritt Besserung ein, zwischendurch Abführungen (Calomel). Später Schwefelbäder, Soolbäder, Seebäder. —

Bei alten Fällen: Quecksilberjodüre (*Blasius*), innerlich ½ — 2 Gran, 2 — 3 Mal täglich, äusserlich als Salbe, 1 Thl. zu 12 — 30 Thl. Fett. — Nach *Biett:* Schwefeljodüre, äusserlich; innerlich: Schwefel, Antimonium, Bittersüssdecoct (*Carrère, Crichton*), Holztrank. Später (nach *Biett*) drastische Abführungen und dann wieder obige Mittel. Nach *Rosenbaum* bei inveterirten, dyskrasischen Zuständen: Jod. — *Biett* empfahl auch (besonders bei älteren Leuten und Frauen nach 48 Jahren) *Tinct. cantharid.*, Pech, Terpentin. Schwächliche Kranke erfordern gleichzeitig stärkende Mittel. *Hall* empfiehlt besonders: *Liquor hydrojodat. arsen. et mercur.* in einer Abkochung von *Stipit. dulcamar.*, zuerst täglich 30 Tropfen, später 40 Tropfen, drei Mal. Dabei Schwefeldampfbäder und eine Salbe aus *Ungt. nitr. hydrarg.* und *Ungt. picis* gleiche Theile, oder: *Joduret. sulph.* 15 Gran auf ½ Unze Fett. Nach *Wilkinson:* Einreibungen, Abends auf handbreite Stellen von folgender Salbe: *Cretae alb. pulv.* 1 *Scpl.*, *Sulph. depur.*, *Adipis suilli*, *Resin. pini empyr. liquid. ana* ½ *Unc.*, *Liquor. ammon. hydrothionosi* ½ *Scpl.* Man lässt die Einreibung bis zum 2ten Tage sitzen, wäscht sie dann ab und nimmt eine andere Stelle vor. — Innerlich dabei: Calomel, *Plummer*'sche Pulver, *Tinct. cantharid.*, *Ammonium carbonic.* etc. — *Green* gebrauchte eine Salbe aus 2 Scrupel Calomel auf 1 Unze Fett. — Die *Resina pini empyreumatica liquida* (Theer), mit gleichem Theile Hammeltalg zu-

sammengeschmolzen, gebrauchte *Willan.* Gegen veraltete Lepra empfahl *Rayer:* Einreibung von *Ammon. muriatic. depurat.* ½ *Drachm.*, *Rad. hellebor. alb. pulv.* 1 *Drachm.*, *Adipis suilli* 1 *Unc.* — *Beck* lobt besonders: innerlich Theerpillen, nach einem Purgans und nach Beseitigung einer etwa vorhandenen Gereiztheit der Haut (mittelst innerlichen Gaben von *Sulph. praecipit.* und *Natron carbonic. depur.* und Bleiumschläge), und dabei äusserlich: *Adip. suilli* ½ *Unc.*, *Sulph. depur.*, *Resin. pini empyreum. liq. ana* 2 — 4 *Drachm.* —

Lepra elephantiaca, siehe *Elephantiasis.*

Leucorrhoea, siehe *Fluor albus.*

Lichen. *Knotenflechte.* Die Behandlung muss besonders gegen die Ursache gerichtet sein (Reizung des Darmkanals, klimatische Verhältnisse, Unreinlichkeit, Hautreize. Bei gastrischen Reizen: Brechmittel, bei Menstruationsstörungen: Brechmittel und Behandlung gegen jene Anomalie. (S. Menstruationsfehler.) Im Allgemeinen empfiehlt man kühlende Neutralsalze *(Tartar. depuratus)*, darauf Pflanzensäuren, später *Elix. acid. Halleri*, zum Schlusse (bei der Desquamation), bittere Mittel. *Rosenbaum* theilt mit, dass gegen öftere Recidive das Chinin wirksam gewesen sei. *(Wilkinson* gab bei *Lichen circumscriptus* 3 — 4 Mal täglich 5 — 6 Gran *Ammonium carbonicum.)* Die Diät sei stets kühlend, reizlos, zum Getränke eignen sich Molken. Chronische Formen, besonders bei Leberstockungen, verschwinden oft auf wiederholte Brechmittel, mit folgendem Gebrauche des *Tartarus depuratus* mit Rheum; bei starker, juckender Exfoliation: Calomel mit Jalappe *(Rosenbaum).* Eine heftige Hautcongestion, besonders bei acuten Fällen, kann selbst ein Aderlass zum Beginne der Kur nöthig machen. Uebrigens nützen warme Waschungen von Nelken, verdünntem Essig, narcotische Kräuterabkochungen, warme Bäder. Bei geringer Congestion empfiehlt *Rosenbaum:* Einreiben mit frischen Oelen, *Ol. hyoscyami;* nach *Rayer:* leichtes Betupfen mit *Lapis infernalis;* bei chronischen, torpiden Fällen empfahl *Biett:* Quecksilberjodüre 40 Gran auf 1 Unze Fett; nach *Sulph. depur.* 1 *Drachm.*, *Kali subcarb.* ½ *Drachm.*, *Adip.* 1 *Unc.*, oder wie französische Aerzte gegen *Lichen agrius* anzuwenden pflegen: Calomel ½ Drachm.,

Kampher ½ Scpl., Adip. 1 Unze. Zur Nachkur: Schwefelbäder, Dampfbäder, zuletzt kalte Bäder. —

Lichen siccus, siehe *Pityriasis.*

Lichen strophulus, siehe *Strophulus.*

Lichtscheu, siehe *Photophobia.*

Lienitis. *Milzentzündung.* Acute Form: Aderlass (das aber bei passiven, chronischen Entzündungen Vorsicht verlangt), Einreibungen grauer Merkurialsalbe, innerlich Calomel (nur niemals bei Kachexie, besonders nach Wechselfieber), Ableitungen. — Ueberhaupt ist die Behandlung ebenso, wie bei acuten Entzündungen anderer Organe der inneren Höhlen. (S. d.)

Chronische Form: Drastische Abführmittel und Resolventia, Jodine (?), warme Umschläge, Kataplasmen aus den zerquetschten Blättern der Datura, bei innerem Gebrauche der *Magnesia sulphurica (Cunningham)* Einreibungen von Jodinsalbe, von verdünntem Königswasser (*Annesley*), salpetersalzsaure Fussbäder, Fluss- und Seebäder, Douchen auf die Milzgegend.

Bei Milzleiden, Anschwellungen in Wechselfiebern erweist sich China (Chinin) als wirksam (*Piorry*) in hinreichend grossen Gaben. (Nach *Bally* bei Erwachsenen 8 — 10 Gran *Chininum sulph.* alle 8 Stunden, bis täglich zu 48 — 60 Gran gestiegen.) Gegenanzeige ist ein gereizter Zustand des Magens und Darms. Hier wäre die endermatische Anwendung zu versuchen. — (Nach *Haderup:* Chinin, täglich 8 — 15 Gran auf die wunde Blasenpflasterstelle der Milzgegend einstreuen, oder nach *Voisin: Emplastrum de Vigo c. mercurio,* mit Zusatz von 6 — 8 Grammen Chinin.)

Nach *Naumann* und vielen anderen Aerzten: Eisen, besonders bei Erschlaffung und Blutüberfüllung. — Am Geeignetsten sind: Eisensalmiak, äpfel- und salzsaures Eisen, später *Ferrum sulphuricum,* Eisenfeile. Nach *Schönlein*: Jodeisen. — Aeusserlich: Bedecken mit Flanell, flüchtige aromatische Linimente und Salben, gelinde Compression durch eine Leibbinde.

Lienteria. *Magenruhr.* Man entfernt die wirkenden Reize und stimmt die Reizbarkeit des Darmkanals herab. Geregelte Diät, verdauliche Speisen, Bouillon, Hirschhorngelee, Sago, Mehlspeisen. Vermeidung saurer Stoffe und

junger Gemüse. Die Haut werde mit Flanell bekleidet, dabei warme Bäder, Einreibungen in den Unterleib, z. B. *Spirit. serpylli* 2 *Unc.*, *Bals. vitae Hoffm.* ½ *Unc.* — Innerlich *Rad. columbo;* ist aber die Reizbarkeit zu stark, dann *Gummi arabic.* 1 *Unc.*, *Aq. destill.* 6 *Unc.*, *Tinct. thebaic* 1 *Drachm.* Alle 2 Stunden 1 Löffel voll. — In hartnäckigen Fällen: *Decoct. angustur.*, *cascarill.*, selbst *Sacch. saturn.* 1 *Gr.*, *Opium* ½ *Gr. tal. dus.* 6. Morgens und Abends 1 Pulver (*Spangenberg*), oder *Flor. zinci* 2 Gran, alle 2 Stunden. — Entstand die Krankheit durch zurückgetretene Flechte oder Gicht, dann müssen diese wieder hergestellt werden. —

Lipoma. *Fettgeschwulst.* Zertheilung wird versucht durch Anwendung von *Gummi ammoniacum*, in Meerzwiebelessig aufgelöst, Einreibungen von Ochsengalle, Nussöl, *Liq. Mindereri.* Gelingt die Zertheilung nicht, dann Wegnahme der Geschwulst mit dem Messer. Wo diese Operation wegen tiefer Basis, diffuser Gestalt etc. nicht rathsam wurde, hat man auch das Haarseil angewandt, doch meist mit unsicherem Erfolge.

Lippenflechte, siehe *Herpes.*

Lippitudo, siehe *Conjunctivitis.*

Lordosis, siehe *Scoliosis.*

Lues, siehe *Syphilis.*

Luftröhrenentzündung, siehe *Tracheitis.*

Lumbago. *Lendenweh.* Leichtere Fälle erfordern *Vinum semin. colchic. opiat.* (auf 3 Drachm. ½ Drachm. Opium); bei entzündlicher Form: Blutegel, Schröpfköpfe, erweichende Umschläge, gleich nach den örtlichen Blutentziehungen (*Eisenmann*) innerlich Colchicumwein oder Calomel mit Opium, oder im Nothfalle täglich 1 Gran Sublimat in Solution mit Opium. Will ein Abscess sich bilden, dann warme Umschläge, Eröffnung des Abscesses. (S. Abscessus.) *Gavin* räth die grossen Blasenpflaster nach *Cotugno*'s Methode bei entzündlichem und rheumatischem Charakter. Es werden immer mehre solcher Vesicatore gelegt. *Ebrard* empfiehlt Einreibungen von *Ungt. hydriodat.*, täglich 25 — 30 Grammen in 3 — 5 Einreibungen. —

Lungenblutung, siehe *Haemoptysis.*

Lungenentzündung, siehe *Pneumonia.*

Lungentuberkel, siehe *Tuberculosis pulmonum.*

Lupus. *Fressende Flechte.* (*Herpes exedens.*) Man sucht die Dyskrasie auf und behandelt vorzüglich diese. Bei Scropheln: Jod (*Hydrarg. bijodat.* 1/16 Gran pr. d., *Hydrarg. jodat.* 1/2 — 1 Gran, Jodeisen, Jodamylon). — Salzsaurer Kalk (1 Drachm. auf 1 Pfd. Flüssigkeit, täglich 1 Essl̈öffel voll); *Baryta muriatica*, Cicuta, — *Ol. animale Dippelii* (6 — 20 Tropfen), Leberthran (*Rosenbaum*). Nach *Blasius: Zittmann*'sches Decoct, daneben: innerlich *Hydrarg. bijodat.*, Morgens und Abends 1/4 Gran in einer Pillenmasse, dann Haferschleim nachtrinken und allmälig mit der Dosis steigen; äusserlich eine Salbe aus 15 Gran *Hydrarg. bijodat.* auf 1/2 Unze Fett oder auf Läppchen zum Ueberschlagen 12 Gran auf 6 Unzen *Aq. destillata.* Nach *Peacock:* Opium, *Pulv. digitalis ana* 1/2 Gran mit Syrup zur Pille gemacht. Nach *Albert: Aurum muriaticum.* Bei einiger Ausdehnung des Uebels hält *Rosenbaum* das Ansetzen von Blutegeln in die Umgegend für räthlich. Wo noch keine Geschwüre sind, wäscht *Rosenbaum* täglich mehremale die Knötchen mit einem in heisses Wasser oder Chamillenthee getränkten Schwamme, zwischendurch lässt er ein Deckpflaster tragen. Nicht verschwindende Pusteln sticht er an, entleert sie und lässt Quecksilbersalbe mit *Ol. hyoscyami* einreiben und darüber Bähungen machen. Bei harten Tuberkeln wählt er eine Salbe aus Merkur und Jod. (Bei impetiginöser Form: Oeffnen der Bläschen und Vesicator in die Nähe, dabei Waschen mit *Herb. jaceae*). Nach *Blasius:* Aetzen der aufgestochenen Bläschen mit *Lapis infernalis.* — Bei syphilitischen, harten Tuberkeln: weisse Präcipitatsalbe. Bei Geschwürbildung: Auflegen von Epheublättern oder, bei syphilitischer Form, von frischen Blättern des Bilsenkrautes oder *Solanum nigrum.* Darnach Salben aus Jodquecksilber (*Kali hydrojod.* 12 — 16 Gran, *Ungt. hydrarg. ciner.* 1/2 *Unc.* — oder Jodschwefel 20 — 25 Gran auf 1 Unze Fett; oder Jodblei, oder *Hydrarg. bijodat*) — *Broda* lobt den Erfolg folgender Pillen bei jeder Art des *Lupus: Deutojodureti hydrarg. gr.* vj — *Antimon. crud., Resin. Guajaci, Extract. stipid. dulcamar. ana* 3j. *pil. pond. gr.* jj. Abends und Morgens 5 Stück und jedesmal um 2 Stück steigen, so dass zu Ende der Kur (die in den

hartnäckigsten Fällen mit der 6ten Dosis vollendet ist) 30 Pillen für den Tag gegeben werden. Dabei als Getränk: *Decoct. spec. lignor.* —

Bei impetiginöser Form (S. Impetigo): Diuretica, *Tinct. cantharid. (Fuchs).* Bei torpidem Charakter: neben jenen oben genannten Mitteln auch Aetzmittel, Höllenstein, *Kali causticum*, Spiessglanzbutter, Chlorzink (in Gypspaste nach *Ure)* oder 2 Drachm. *Zinc. nitric.* in 1 Unze *Acid. nitr. conc.;* — oder nach *Peacock: Axung. porc.* 1 *Unc., Sulph. praecipit.* ½ *Unc., Hydrarg. sulph. rubr.* ½ *Scpl.,* 2 — 3 Mal täglich auf die leidende Stelle einzureiben. In desperaten Fällen nach *Dupuytren:* 1 — 2 Thl. *Arsenik. oxyd. alb.* und 133 Thl. Calomel, zum Aufstreuen; nach *Rosenbaum:* Cantharidentinctur mit *Tinct. opii* (wenn der Höllenstein erfolglos blieb); nach *Kay: Ungt. mercur.* 1½ *Unc., Camphor.* 1 *Drachm., Spirit. terebinth.* 1½ *Drachm., Axung. porc.* ½ *Drachm.;* oder das *Cosmi*'sche Pulver oder *Hellmund*'s Salbe. Kommen Granulationen, dann schwächere Mittel, zum Beschluss (nach *Rosenbaum) Bals. peruvianus* und *Mixtura oleos. balsamic.* Bähungen müssen stets das Abfallen der Schorfe begünstigen. Bei syphilitischer Form: Chlorwasser, Sublimatsolution (nach *Benedict:* Sublimat und Grünspan *ana* 1 Gr. auf 1 — 2 Unz. *Aq. destill.;* nach *Paillard* und *Richerand: Liquor hydrarg. nitr. oxydat.,* oder *Gräfe*'s *Ungt. corrosivum;* nach *Rosenbaum:* Einstreuen von Calomel. — Bei Pseudolupus *(Lupus excorticans sine tuberculis)* in der atrophischen Form: *Blasius:* Quecksilberdeuterojodüre 2 — 4 Gran auf 1 Unze Wasser; doch bemerkt *Rosenbaum*, dass Jod die Atrophie begünstigt und deshalb nur kurze Zeit angewandt werden darf. Die hypertrophische Form: Jodpräparate, Compression mit Pflasterstreifen. Bei Excrescenzen: Zusatz von *Herb. sabinae* zwischen die Salben *(Rosenbaum).* (Einen Lupus ohne Ulceration mit Gewebezerstörung *(Biett)* heilte man in Frankreich durch Chlorzink-Paste).

Lustseuche, siehe *Syphilis.*

Luxatio. *Verrenkung.* Bei Verstauchungen und nach Reposition des Gelenkes ist zur Bekämpfung der Entzündung und Anschwellung das *Adstringens Knaupii* sicher

zu empfehlen. (Bestandtheile und Anwendung ist unter *Varix* angegeben.)

Lymphangitis. *Lymphgefässentzündung.* Man handelt gegen die Ursache und wendet im Allgemeinen Blutegel, graue Quecksilbersalbe, erweichende Umschläge, besonders Jod, innerlich und äusserlich (20 — 40 Gran auf 1 Unze Weingeist, täglich 1 — 2 Mal aufgepinselt — *John Davy, Buchanan.* — Innerlich dabei Jodkalium mit Opium — *Eisenmann*, besonders bei *Lymphangitis uteri*, wo man auch Jodinjectionen macht).

Bei traumatischer Ursache: Blutegel, wenn es nöthig ist, ferner graue Quecksilbersalbe, erweichende Ueberschläge.

War Blatterimpfung Ursache: Ueberschläge von verdünnter *Aq. chlorata*, von Chlorkalksolution; auch äussere Anwendung der Jodtinctur *(Eisenmann)*.

Bei Rheumatismus (rheumatischem Panaritium): Jodtinctur *(John Davy)*.

Bei Erysipelas: Ausser der Behandlung der Rose (S. d.) pinsele man Jodtinctur ein *(John Davy)*.

Bei Gicht und Scropheln: Behandlung gegen diese Zustände; bei Syphilis: dergl; bei Trippercontagium: allgemeine Behandlung gegen den Tripper und örtlich Jodtinctur. Bei ulceröser Lymphgefässentzündung behandelt man im Allgemeinen das Geschwür nach seinem Charakter, doch empfiehlt *Eisenmann* auch hier die örtliche Jodanwendung. — Bei typhoider Form (im Wochenbette, als *L. uteri*): innerlich Jodkalium, äusserlich Jodinjectionen. Bei L. durch metallische Gifte (Calomel, Antimonium): wie bei den Vergiftungen (S. d) angegeben; wirkten thierische Gifte ein, dann äusserlich *Ammonium causticum*, innerlich Jod *(Eisenmann)*.

Die *Lymphangitis uteri* im Wochenbette siehe *Febris puerperalis*. —

M.

Magenblutung, siehe *Haematemesis.*
Magenentzündung, siehe *Gastritis.*
Magenerweichung, siehe *Gastromalacia.*
Magenerweiterung, siehe *Dilatatio ventriculi.*
Magenfistel, siehe *Fistula ventriculi.*
Magenkrampf, siehe *Cardialgia.* (**Magenkrampf der Schwangeren**, daselbst.)
Magenkrebs, siehe *Cancer.*
Malerkolik, siehe *Colica saturnina.*

Malum coxae senile. *Hüftleiden der Greise.* Die Behandlung fruchtet nicht viel, da die allgemeine, organische Neigung zu Verknöcherungen die nächste Ursache ist. Man empfiehlt indessen Ruhe, giebt Diuretica, Resolventia und Diaphoretica, besonders im Anfange des Leidens. —

Mania (und **Melancholie**). Man suche die jedesmaligen Ursachen auf und behandle diese. — *Gozzis* heilte glücklich schnell mit *Helleborus niger* 2 — 6 Gran Morgens und Abends in Pillen. Bei Robusten oft 24 Gr. pr. dos. Es treten choleraähnliche, aber gefahrlose Zufälle danach ein.

Mania puerperarum. *Wöchnerinnen-Manie.* Bei entzündlichen Zuständen: Blutentziehungen, doch sind selten dergleichen Symptome vorhanden und man vermeidet daher selbst örtliche Blutentleerung. — Man regelt die Functionen der etwa gestörten Unterleibsorgane. Zur Beruhigung des Sexualnervenlebens dient besonders Kampher *(Berndt)* in Verbindung mit Ipecacuanha, Digitalis, Nitrum. — *(Flemming* giebt bei raschem Ausbruche früh ein Brechmittel mit grossem Erfolge.) Man hält die Kranke in einer leichten Diaphorese im Bette, lässt Fomentationen von warmem Chamillenthee über die Geschlechtstheile machen, nöthigenfalls kalte Umschläge auf den Kopf legen und tägliche Darmentleerungen unterhalten, indem man, dem Reizzustande des Darmkanals entsprechend, *Kali sulphuric.*,

Senna, Jalappe, *Tart. stibiat.* etc. verordnet, besonders auch Calomel in seltenen, aber grossen Dosen (bei Pulsfrequenz mit Digitalis). *(Sharkey* empfiehlt bei jeder Manie die Digitalis *(Tinct. digital.* 1 Drachme pr. d.?), nach vorausgeschickten Blutentziehungen, Vesicator in den Nacken und Darmregulirung). *Flemming* empfiehlt daneben in den Nacken ein kamphorirtes Vesicator und nur bei Ueberfüllung der Brüste soll man sie entleeren durch warme Dämpfe und Kleienbähungen. Das Getränk sei kühl, mit *Cremor tartari* versetzt, die Diät gelinde nährend: schleimige, dünne Suppen. — Zur Förderung des Schlafes zieht *Flemming* ausleerende Klystiere und Digitalis dem Opium vor. In der Genesung müssen die Absonderungen des Uterus berücksichtigt und nöthigenfalls befördert werden. —

Markschwamm, siehe *Cancer.*

Masern, siehe *Morbilli.*

Mastdarmfistel, siehe *Fistula ani.*

Mastdarmvorfall, siehe *Prolapsus ani.*

Mastitis, siehe *Inflammatio mammae.*

Mehlflechte, siehe *Lichen.*

Melanosis. — *(Cancer.)* Es wird die Blutdyskrasie zunächst berücksichtigt; durch Diät und Arzneimittel sucht man eine normalere Blutbereitung zu erregen und die Absonderungsorgane und die Pfortader in etwa gestörten Functionen wieder zu bethätigen. Man hat auch örtlich die Exstirpation gemacht, doch muss zuvor der Allgemeinzustand corrigirt worden sein. (Gegen Lungenmelanose der Bergleute empfahl *Brockmann* kalte Bäder, Abführung, Brechmittel, im 2. Stadio: *Natr. carbonic., Extr. aloës aquos.*, Rheum, besonders aber und auch im 3. Stadio: künstliches Karlsbader Wasser, neben warmen Bädern. Im letzten Stadio: Amara, milde Nutrientia, *Ferrum jodat., Tinct. ferri pomat.)*

Meningitis, siehe *Encephalitis.*

Mensis copiosa. *Uebermässige Menstruation.* Man darf nicht plötzlich unterdrücken, überhaupt nie, ehe man nicht bestimmt erkannt hat, welche heilsame Bestrebung der Natur oder welche pathologische Ursache der *Mensis copiosa* zum Grunde liegt. Nur wo sie den Charakter der passiven Blutung hat, wo sich Blutleere zu erkennen giebt, darf man sie stillen. Horizontale, ruhige

Lage, kalte Ueberschläge und Injectionen von Alaun, Essig, *Zinc. sulphuric.*, Weiden- und Eichenrindendecoct etc., Tamponade, Ligatur der Extremitäten; innerlich Säuren, Alaun, Eisen, Ratanhia, Catechu, China, Sabina, Mutterkorn etc. Nach *Merrem*: *Cortex adstringens brasilienis*, als Pulver zu 20 — 30 Gran 3 — 4 Mal täglich. Als *Decoct.* 1 *Unc.* mit 16 auf 8 Unzen Colatur. Tritt die copiöse Mensis mit Erethismus auf, dann kühlende, säuerliche, gelind abführende oder beruhigende und ableitende Mittel. Kleiner Aderlass, Senfteig auf den Rücken, Ipecacuanha bis zur Ekelerregung; Neutralsalze, Mittelsalze, *Ay. lauroceras*i, Hyoscyamus, Morphium. Tritt die copiöse Mensis bei allgemeinem Schwächezustande ein, so verlangt die Atonie sogleich stärkende Mittel, ist aber Erethismus zugegen, dann giebt man krampfstillende Mittel oder wendet Kälte und *Elixir. acid. Halleri* (mit Morphium), später *Elix. vitriol. Mynsichti* an. (Vergl. *Metrorrhagia.) Ditterich* empfiehlt bei copiöser Mensis, mochte sie durch Varicosität des Uterus oder krankhaft veränderte Lebensthätigkeit verursacht sein, *Argentum nitricum* 2 Gran in 2 Drachm. *Aqua destill.* täglich 2 — 3 Mal 10 — 15 Tropfen in Wein oder Wasser. Auch *Kopp* lobt das Silbernitrat sehr, um die Mensis zu beschränken, ihr frühes Eintreten zu reguliren und das Schmerzhafte dabei zu beseitigen. —

Mensis praecox. *Zu zeitige Menstruation.* Ist eine körperliche Frühreife damit verbunden, dann hat man sie nicht zu stören, sondern verhütet nur den profusen Charakter, neben allgemeiner Diätetik, wodurch Congestionen, Geschlechtsreize vermieden werden; — ist sie aber Folge einer abnormen Aufregung des Sexualsystems ohne Körperreife, dann sucht man sorgsam die Ursache auf, prüft den activen oder passiven Charakter des Blutabganges und behandelt den Erethismus durch krampfstillende, die Atonie durch stärkende Mittel (S. oben).

Menstruationsbeschwerde, siehe *Dysmenorrhoea.*

Menstruationsmangel, siehe *Amenorrhoea.*

Menstruationsunterdrückung, siehe *Amenorrhoea.*

Mentagra, siehe *Sycosis.*

Mercurialkrankheit, siehe *Hydrargyrismus.*

Metritis. *Gebärmutterentzündung.* Acute Form: Aderlass, Blutegel an die Schaam, auf den Unterleib, an die innere Seite der Schenkel; Einreibungen grauer Merkurialsalbe, kühlende Salze (Calomel wird von Einigen nicht gegeben; so hält ihn *Lever* für sehr schädlich, empfiehlt aber als hinreichend Schröpfen oberhalb der Lendengegend;) säuerliche Abführmittel, Oelemulsionen, bei nervöser Aufregung und Schmerz Opium, narcotische Fomentationen, Breiumschläge; war die Menstruation unterdrückt, dann erweichende Einspritzungen, reizende Fussbäder. Um Rückfälle zu verhüten, muss man zur Zeit der eintretenden Menses Blutegel an die Geschlechtstheile setzen lassen. — Bei Abscessbildung: Förderung des Eiterabflusses, erweichende, reinigende Injectionen, Breiumschläge, reizmildernde Klystiere, gelinde Förderung der Darm- und Nierenfunction.

Chronische Form (der Parenchymentzündung): Ist sie noch nicht veraltet, dann mässige Antiphlogose, erweichende Bähungen und Injectionen, Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, warme Bäder, innerlich kühlende Mittel. Man gebraucht diese Mittel periodisch mit Unterbrechungen. Alle reizenden Getränke und Nahrungsmittel, Coitus etc. müssen vermieden werden. *Holscher* empfiehlt besonders die Milchkur. Tritt mehr der Charakter der Gebärmutteranschoppung auf, dann, neben gelinder, nach Umständen erfolgender Antiphlogose, resolvirende und zwischendurch alterirende, gelind reizende Mittel. In grösseren Zwischenräumen Calomel, länger zu gebrauchen sind: innerlich und äusserlich Jod, *Kali hydrojodinicum*, bei herabgekommener Constitution Jodeisen (*Kohlschütter*), *Natr. sulphuricum* mit auflösenden Extracten, besonders Kräutersäfte im Frühjahre, Mineralwässer im Sommer. Bei Säftestockung der Abdominalorgane: Karlsbad, zur Besänftigung des Erethismus dient besonders Ems; wo Scropheln im Hintergrunde liegen, wären Kochsalzquellen zu empfehlen.

Bei der chronischen Metritis bilden sich leicht Erosionen und Eruptionen am Muttermunde; man mässigt nöthigenfalls durch örtliche Blutentleerung, gelinde Antiphlogistica und Bäder die entzündliche Reizung und die erethischen Zustände, lässt beruhigende Injectionen machen und bei lokalem Charakter der Eruptionen oder Granulationen

darf man örtlich zusammenziehende, selbst cauterisirende Mittel anwenden. — Ueber den bei chronischer Metritis vorkommenden Schleimfluss siehe *Fluor albus.*

Metrorrhagia. *Gebärmutterblutung.* Bei Nichtschwangeren, Nichtgebärenden ist sie meist nur Symptom und erfordert bei näherer Nachfrage nach den Ursachen auch deren nächste Behandlung. Gegen die Blutung selbst: Bei activer Blutung: Ist ein synochaler Charakter zugegen, dann stört man die Blutung nicht schnell, man giebt zur Stillung Nitrum, milde Abführungen, Säuren, lässt Ruhe beobachten und selbst bei heftigeren Synochalsymptomen Aderlass oder Schröpfköpfe zur Anwendung kommen. Ist die active Blutung von erethischem Charakter, dann Narcotica, Opium, unter den alterirenden Mitteln Ipecacuanha (selbst mit Digitalis). — Bei passiver Blutung: Man hebt den Tonus des Uterus, Alaun, Eisen, China, Ratanhia, Catechu; dabei äusserlich Kälte, Adstringentia als Einspritzungen und Ueberschläge, Ableitungen, kalte Bäder, nach gewissen Aerzten, z. B. *Aran: Secale cornutum,* welches *Ebers* als Ergotin (*Bonjeau*'s hämostatisches Extract des Mutterkorns) empfiehlt. Wo man das Ergotin nicht haben kann, soll man nach *Wright* folgenden Aufguss nehmen: *Secale cornut. conquassat.* 100 Theile, *Aq. ebull.* 500 Theile, *Macera per horas tres., admisce succi citri rec. express.* 5 Theile; nach Anderen Sabina. (Bei Metrorrhagie in gefährlichen Fällen lässt *Chailly* die oberen Theile des Körpers warm halten und Kälte auf Unterleib und Schenkel anwenden (?) — Viel Lob spendet *Lange* dem *Thlaspi bursa pastoris,* welches er bei passiven Mutterblutflüssen als Thee, 1 Hand voll auf ⅓ mit 3 Tassen Wasser eingekocht, auf einmal zu 1 Tasse trinken lässt.) — Nach *Fischer* hat das Decoct des *Herba verbenae officinalis* eine sehr heilkräftige Wirkung.

Metrorrhagia während der Schwangerschaft. Will die Natur nicht selbst die Blutung stillen, dann beobachte man bei der Schwangeren Ruhe, Horizontallage, kühlendes Getränk, und gebe im Nothfalle nährende, leicht verdauliche Speisen. — Treten Symptome eines Abortus ein, dann kann man diesen oft noch durch ⅙ — ⅓ Gran Ipecacuanha alle 2 Stunden verhüten. Bei lebensgefährlicher Zunahme der Blutung: Charpietamponade

(die nach *Grenser* in den ersten 6 Schwangerschaftsmonaten immer ausreichen soll). In den letzten Monaten ist oft bei hartnäckigen Blutungen die Geburt künstlich einzuleiten. — War die Ursache der Blutung eine allgemeine Vollblütigkeit, dann Aderlass, nahrlose Diät, säuerliche Abführmittel; bei Erethismus: beruhigende Mittel (z. B. nach *Grenser: Sem. papav. alb.* ½ *Unc., Aq. amygdal. amar. dil.* 6 *Unc.*), ferner Kirschlorbeerwasser, Säuren. — Bei Hyperämie des Uterus: Aderlass, dabei Ipecacuanha, alle 2 Stunden ⅙ — ⅓ Gran. — Die Ipecacuanha hat auch, bis zu Brechen erregender Dosis gegeben, immer da gute Dienste geleistet, wo gastrische Reize mit der Blutung in ursächlichem Verhältnissen standen (*Grenser*). Blutungen durch *Placenta praevia* erfordern bei mässigem Grade nur Ruhe, Horizontallage, kühles Verhalten, im höheren Grade aber die geburtshülfliche Behandlung, meistens das forcirte Accouchement, welches wohl am Zweckmässigsten durch den Tampon nach *Braun* eingeleitet wird.

Metrorrhagia während der Geburt. Man hat die Geburt zu beschleunigen, entweder frühzeitig durch den Tampon, um den Muttermund zu erweitern, oder später durch die geburtshülfliche Manual- oder Instrumental-Operation. Metrorrhagia gleich nach der Geburt. Bei Schwäche: Horizontallage, sanftes Reiben des Unterleibes, Einführen der Hand in den Uterus, um ihn zu Contractionen zu sollicitiren. Zur Belebung des Gefäss- und Nervensystems dienen: *Tinctura cinnamomi*, alle ¼ — ½ Stunden ½ — 1 Theelöffel voll (nach *Meissner: Tinct. cinnamomi* 2 *Drachm., Acid. phosphoric. dilut.* 1 *Drachm.* Alle ¼ Stunden 25 Tropfen). Man erwärmt Füsse und Hände, lässt an belebende Stoffe riechen, wäscht die Stirn damit etc. Bei Verblutungssymptomen: Transfusion. Zur Nachbehandlung: stärkende Mittel, Zimmtthee mit etwas Wein, Bouillon, Mehlspeise, Eier; dabei strenge Ruhe, Rückenlage. (Als, bei atonischer Metrorrhagie nach der Geburt unzuverlässige Mittel bezeichnet *Grenser*, und mit ihm mancher praktische Arzt: *Secale cornutum*, China, Mineralsäuren, Moschus, Ratanhia, Ligatur um die Extremitäten, Tamponade, Injectionen von kalten und adstringirenden Flüssigkeiten, kalte Umschläge auf den Leib etc.) Entsteht nach der Geburt eine Blutung durch un-

gleichmässige (krampfhafte) Zusammenziehungen des Uterus, dann anfänglich Ruhe, Bedeckung des Leibes mit durchwärmtem Flanell, man berührt den Uterus nicht und giebt bei allgemeiner Aufregung (nach *Grenser)* Sennaemulsion mit Kirschlorbeerwasser. — Träte ein Krampf deutlicher hervor, dann *Pulv. Doveri.* Kömmt die ärztliche Hülfe aber erst, wenn die Blutung bereits abgemattet hat, dann sogleich Untersuchung, ob die Placenta noch nicht gehörig entfernt ist; rasche Entfernung derselben und wenn der Uterus die Wegnahme durch Zusammenziehung erschwert, 10 Tropfen *Tinct. opii,* gelingt die Wegnahme auch dann nicht, so lasse man für die nächste Zeit Injectionen aus warmem Essig, Wasser, mit *Spiritus frumenti* machen, bei innerlichem Gebrauche der *Tinct. cinnamomi,* der Naphthen etc. und mache so lange wiederholt Versuche zur Entfernung der Placenta, bis es gelingt. Bluten nach der Geburt Wunden des Muttermundes, Varices der Scheide etc., dann Tampon in Essig getränkt, doch darf der Uterus nicht grösser und weicher danach anzufühlen sein; ist es der Fall, dann lasse man den Tampon weg und wähle Einspritzungen und angegebene, innere Mittel. Metrorrhagie bei Wöchnerinnen: Man untersucht, ob Placentareste vorhanden sind und entfernt sie, entweder mit der Hand oder der Nachgeburtspincette. — Gelingt es nicht, dann Injectionen von warmem Essig, Wasser mit *Spiritus frumenti,* mit aromatischen Kräuterabsuden. Bei Atonie hilft oft das Saugen des Kindes an der Brustwarze, Reiben des Unterleibes, stärkende, belebende Einreibungen; bei höherer Atonie: *Tinct. cinnamomi* mit *Acid. phosphor. dil.* (S. oben) oder *Sem. papav. alb.* 6 Drachm. zu einer Emulsion mit 6 Unz. *Aqua cinnamomi (Grenser),* später stärkende Mittel, China, Amara, Wein und nahrhaftere Diät; nur sei man überhaupt mit Reizmitteln vorsichtig. — Schädlich ist die englische Methode, den Unterleib zu binden, um Blutungen zu verhüten und zu stillen. (In neuerer Zeit beschrieb *Hussan* einen Blutstillungsapparat bei Metrorrhagieen, über dessen Zweckmässigkeit erst die Erfahrung urtheilen muss.) Bei Uterinblutungen im Allgemeinen gebrauchte *Malherbe* das *Ferrum subcarbonicum* zu ½ — 1 Gramme mit Zimmtpulver, 3 Mal täglich, mit Erfolg.

Mictus cruentus. *Blutharnen.* Die Ursache

bestimmt das Einschreiten des Arztes. Waren normale Blutungen oder Hämorrhoidalflüsse unterdrückt und bessert sich während des Blutharnens das Befinden des Patienten, so darf man die Blutung nie hemmen; man sucht höchstens die früher unterdrückte Blutung auf die alte Stelle zurückzuführen durch Blutegel, Dämpfe etc. Bei Blasencongestion: milde antiphlogistische Behandlung; schleimige Mittel, Emulsionen mit leicht wirkenden narcotischen Mitteln, Breiumschläge von Leinsamen. Bei Degenerationen in der Blase und den Harnwegen, bei Blutzersetzung etc.: Aeusserlich, wenn die Blutung heftig wird, kalte Ueberschläge, nach *Werlhof* Klystiere aus kaltem Essig; nach *Darwin* kalte Halbbäder; auch Injectionen in die Nase. (Nach *Lynch* innerlich: *Alum.* 15 Gran, *Acid. sulph. dilut.* 30 Tropfen, *Magnesia sulph.* 1 Drachm., *Infus. rosar.* 1 Unze. Als Tränkchen auf einmal. *Kopp* empfahl *Herb. uvae ursi, Spajrani:* Mutterkorn.) Gebräuchliche Mittel sind auch Ratanhia, *Gummi Kino,* Decoct von Pfirsichblättern, der Weiden- und Eichenrinde, das *Ferrum sulphuricum.* Ist keine Reizung zugegen, so kann auch Salmiak (nach *Rösch)* nützen; in alten und bösen Fällen hat man den *Balsamus copaivae* benutzt. Blutcoagulum muss aus den Harnwegen durch Katheter und Spritze entfernt werden. Im Allgemeinen Ruhe, Horizontallage, bei *Plethora abdominalis* Blutentziehungen, milde Getränke, Verhütung der Verstopfung.

Miliaria. *Friesel.* Ein frühzeitiges Emeticum kann die beginnende Krankheit coupiren. Im *Stadio prodomor.:* Eine Temperatur von höchstens 15 Grad Wärme; nicht zu starke Bedeckung; bei Erethismus: vegetabilische Säuren, Tamarinden; neigt sich der Zustand zum Torpor, dann Mineralsäuren, wie *Elix. acid. Halleri, Acid. sulphuricum, phosphoricum.* (Bei den Kindbettfriseln dürfen die Säuren nicht gegeben werden; hier unterhält man alle Absonderungen, Milchpumpe, trockne Schröpfköpfe an die innere Seite der Schenkel, dabei Calomel mit Digitalis.) Das Herzklopfen und die Athembeschwerde (bei Brustfriesel), die Unterleibsschmerzen (bei Abdominalfriesel) dürfen nur in heftigen Graden, bei starkem Drucke, bei Auftreibung etc. zu örtlichen Blutentziehungen führen; gewöhnlich mässigen sich diese Zustände nach dem Gebrauche der

Mineralsäuren. — Heftige Congestionen und synochale Symptome erfordern jedoch ein Aderlass, und innerlich Nitrum, Calomel mit Digitalis. Bei Gastricismus und Uebelkeit ein Brechmittel. Nervöse Erscheinungen von Heftigkeit erheischen Moschus, Castoreum, Zinkblumen, dabei stets säuerliches, kühlendes Getränk. Tamarindenmolken, Limonade; *Spirit. vitriol.* 1 *Unc.*, *Syrup. alth.* 4 *Unc.*, theelöffelweise unter das Getränk.

Will trotz dieser Behandlung die Eruption doch erfolgen und steigern sich die Zufälle, dann muss die Eruption befördert werden, bei torpidem Charakter Senfteige auf Brust, Leib, Arme oder Beine; — diaphoretische Mittel bestätigt die Erfahrung nicht, dagegen aber sind (nach *Schönlein* und *Fuchs*) Kaliwaschungen von besonderem Erfolge, um das Exanthem auf der Haut zu fixiren und die Säure der Hautausdünstung zu neutralisiren. *Kali caustic.* ½ — 1 Unze auf 8 — 10 Unz. Wasser, so dass, in 1 — 3 Stunden applicirt, leichtes Hautbrennen entsteht. (Bei armen Leuten verdünnte Seifensiederlauge *(Fuchs)*. Es entsteht gewöhnlich eine raschere Abschuppung danach. Man verordnet dabei innerlich Tamarinden, Molken, Limonade, milde Säuren und erhält durch Klystiere die Leibesöffnung. Erkältung schadet sehr, ebenso unpassend ist aber auch bedeutende Zimmerwärme. Treten Dispnöe oder Palpitation ein, dann Digitalis; Unterleibsschmerzen erfordern flüchtiges Liniment, Krämpfe: *Elix. acid. Halleri*, Moschus, Castoreum, krampfhaftes Erbrechen: *Potio Riveri;* Congestionen: Ableitungen, im Nothfalle Blutegel; krampfhaftes Schluchzen schwindet meist auf 15 — 20 Tropfen *Liq. C. C. succ.* oder Moschus, Senfteig auf die Magengegend; bei Blutzersetzung: Mineralsäuren, Alaun, Chloreisen, China, Angustura etc. Zeigt sich neben dem Friesel ein acuter Rheumatismus, dann, wo es das Fieber nicht verbietet, neben den Waschungen *Vinum cholchicum.* —

Im Stadio der Abschuppung: Allmäliges Suspendiren der Kaliwaschungen; gelinde, auf den Stuhlgang und die Harnabsonderung wirkende Arzneikörper, nie aber Diaphoretica *(Fuchs)*. Man schützt den Kranken sorgfältig vor allen Erkältungen und sollte nach der Genesung grosse Reizbarkeit des Magens zurückbleiben, so verordnet man Wismuth, Zink, Belladonna, Epispastica, lässt auf der Magen-

gegend ein Pflaster aus Pech und Theriak tragen; zurückbleibendes Herzklopfen erfordert Digitalis, Vesicatore, Sinapismen, in hartnäckigen Fällen eine Fontanelle. Der Wochenfriesel hinterlässt leicht Hysterie, dann krampfstillende, später Eisenmittel; Paralysen erfordern Reiz- und Belebungsmittel, frühzeitige Einreibungen, Douchen, Galvanismus etc. Tritt ein Frieselausschlag zurück, dann Waschungen mit stark saturirter Kaliauflösung, Senfteige; ausserdem Behandlung der metastatischen Erscheinungen. —

Milchschorf, siehe *Favus*.

Milzanschwellung, siehe *Lienitis*.

Milzbrandpustel, siehe *Carbunculus*.

Milzeiterung, siehe *Splenopyosis*.

Milzentzündung, siehe *Lienitis*.

Milzerweichung, siehe *Splenomalacia*.

Miserere, siehe *Ileus*.

Mitesser, siehe *Comedones*.

Moluscum. *Schwammgeschwulst.* Man hat die einzelnen Knoten geätzt (mit *Kali causticum*, *Cuprum sulphuric.)*, *Bateman* gebrauchte Arseniksolution; innere Mittel sollen immer fruchtlos geblieben sein. (Zur Zerstörung des Contagiums empfiehlt *Rosenbaum* den Versuch, Chlorwaschungen zu unternehmen.) Bei dem nicht contagiösen Moluscum empfiehlt *Rosenbaum* zur Verhinderung der Erzeugung des krankhaften Productes (also gegen die Dyskrasie) Jodpräparate, besonders gleich im ersten Entstehen des Uebels; zur Entfernung des Productes und zur Zurückführung der Hautorgane in den normalen Tonus, räth er zunächst Mittel, welche die Se- und Excretionen anregen, die Säfte verbessern; gelind wirkende Abführungen in grösseren Zwischenzeiten (besonders aus Calomel), ferner Schwefel mit *Cremor tartari*, Klystiere von Leberthran; zur Bethätigung der Harnwerkzeuge: bei Kindern *Herb. jaceae*, bei Erwachsenen Terpentin. — So lange die Tuberkeln klein sind, sollen Reizmittel gegen den Torpor wirken, Waschen mit einem in heisses Wasser getauchten Schwamm, vielleicht auch erweichende, heisse Kataplasmen, mit nachfolgenden Einreibungen von Leberthran. — Scharfe Salben, wie eine Mischung von Aloëpulver mit Honig, sollen in die gesunde Umgebung applicirt werden. Bei grösseren Tuberkeln sollen die Bälge (deren Ausführungsgang obliterirt ist)

künstlich geöffnet werden, darnach soll eine Salbe von *Ungt. hydrarg. ciner.* mit *Ol. hyoscyami* einzureiben sein, bei Drüsenhypertrophie mit Zusatz von Jodkali. Nach etwa gelungener Beseitigung der Tuberkeln empfiehlt *Rosenbaum* gegen die dyskrasischen Zustände: Waschungen von Jodauflösungen, Alaun, Sublimat, *Cuprum sulphuricum*, auch äusserlich Aloë. Die Exstirpation wäre bei grossen Geschwülsten wohl das einzige örtliche Mittel. — (Diese hier aufgestellten *Rosenbaum*'schen Heilindicationen scheinen uns die rationellsten zu sein, welche gegen das Leiden statuirt werden könnten.)

Morbilli. *Masern.* Bei einfacher erethischer Form: Ruhe, Wärme von 15 Gr. im Zimmer, Bettlage, Entfernung aller Reize; zum Getränk schleimiges Getränk, Lindenblüthenthee, milde, sparsame Nahrung. Treten die katarrhalischen Symptome hervor, dann beruhigende Mittel, Mandelemulsion oder *Mixtura oleosa, gummosa*, mit etwas Salpeter oder (nach *Fuchs*) mit etwas *Acidum hydrocyanicum*. — Wenn die Eruption eintritt, hat man den Patienten vor jeder Erkältung sorgsam zu sichern, lässt Fliederthee, Thee von *Flor. verbasc.*, Melisse, Lindenblüthea, bei Obstruction ein Lavement, bei Husten demulcirende und sedative Mittel; bei Augenleiden Bähungen mit warmer Milch, *Aq. laurocerasi* etc. nehmen. Ist die Eruption erfolgt, dann giebt man keine Arznei und behandelt nur Nebensymptome. Im Beginne der Abtrocknung des Ausschlages giebt man *Ammon. muriatic.*, *Liq. Mindereri* oder leichten diaphoretischen Thee zur Förderung der Krise.

Bei inflammatorischer Form: Zum Getränk Gerstenschleim, *Decoct. althaeae*, antiphlogistische Salze: Nitrum, 1 — 1½ Drachme in einer Emulsion von *Ol. amygd.* 1 *Unc.* und *Gummi arabic. q. s.* auf 5 Unzen Wasser, bei Kindern *Potio Riveri* (nach *Spangenberg* 1 — 2 Gran *Tart. stibiat.* in 5 Unzen Wasser mit ½ Unze *Syrupus althaeae*). Bei Congestionen und Entzündungen örtliche Blutentziehungen, stets aber Vorsicht mit einem Aderlass. — Bei Kopf- oder Brustentzündungen passt Calomel mit Digitalis, dabei Senfteige, Essigklystiere und ähnliche Ableitungen. — Ist der Husten sehr heftig, so giebt man kleine Dosen *Extr. hyoscyami*, einen Theelöffel voll *Syrup. diacodii*, lässt auf die Brust einen Senfteig legen, den Hals mit Liniment ein-

reiben, Althaeadecoct trinken. Ist die Conjunctiva entzündet (durch Dunkelheit des Zimmers zu verhindern), dann Augenwasser aus *Decoct. herb. malvae* mit etwas Quittenschleim, oder *Aq. rosar.* 1 *Unc.* mit 4 — 6 *gr. Tinct. opii aquos.* — Pneumonie oder Luftröhrenentzündungen erfordern kräftigere, antiphlogistische Mittel, Blutegel, selbst bei Erwachsenen Aderlass, span. Fliege, innerlich Calomel 1 Gran, *Herb. digitalis* ½ Gran. Alle 2 Stunden. —

Nervöse Form: Will die Eruption nicht erfolgen, dann 1 — 2 Gran Kampher, oder man giebt *Pulv. Doveri*, Valeriana, lässt warme Bäder nehmen (vielleicht nach *Fuchs* auch Kaliwaschungen machen). Will der Ausschlag sich nicht fixiren lassen, dann grosse Senfteige, warme Begiessungen. Krampfhafte Zufälle erfordern Moschus, Castoreum, Asafoetidaklystiere, bei Krampfhaften, Krampferbrechen: Senfteige, bei ausgebildeter *Tussis convulsiva: Asa foetida*, blausauren Zink *(Fuchs)*. — Congestionen erfordern Derivantia. In der Zeit der Krise giebt man Mittel, welche gelind die Haut bethätigen (wie gelinde Diaphoretica, warme Bäder) und die Schleimhaut erregen (wie *Sulph. aurat.*; *Liquor ammonii succin.*) —

Faulige Form: *Cremor tartari*, Tamarinden, Limonade etc. beginnen die Kur; sind aber Gastricismus oder Brechreize vorhanden, dann schlägt man früh eine leichte antigastrische Behandlung ein und giebt bei Brechreiz Ipecacuanha als Emeticum. — Bei Symptomen der Blutzersetzung: Mineralsäuren in schleimigen Vehikeln *(Acid. phosphoric. dilut.* ½ *Unc., Syr. alth.* 4 *Unc.* So viel davon in das Getränk, dass es säuerlich schmeckt). Ausserdem giebt man China, Angustura, Waschen des Ausschlages mit warmem Essig, mit Chlorwasser, verdünnter Salzsäure. — Profuse Diarrhöe erfordert: *Gummi arabic.* 1 Unze in 6 Unzen *Aq. foeniculi*, nöthigenfalls *Bolus armen.* mit Chloreisen *(Fuchs)*, Columbo, Cascarille, *Rad. arnicae* mit Opium, *Plumb. acetic.* — Bei scorbutischen Zufällen: starke Mineralsäuren: Alaun; Krämpfe erheischen Moschus, Castoreum, Asafoetidaklystiere; Blutungen, Kälte, Tamponade, Styptica, innerlich Ratanhia, *Tinct. aromatica acida.* — Der Husten und das Krampferbrechen erfordern dieselbe Behandlung, wie bei der nervösen Form. —

(Gastrische Erscheinungen, welche bei al-

len Formen vor der Eruption vorherrschen können, erfordern ein Brechmittel aus Ipecacuanha mit *Tart. stibiatus*, worauf die Eruption bald erfolgt. Dann richtet sich die Behandlung nach dem jedesmaligen Charakter. —)

Acute Nachkrankheiten erfordern Förderung der Hautkrise, *Tartarus stibiatus* in *refr. dosi*, *Liq. Mindereri*, warme Bäder, Epispastica. Chronische Nachkrankheiten erfordern: Schwefel, *Sulph. aurat.*, *Antimonium crud.*, Holztränke etc. Ausserdem verlangen Phthisis, Hydrops etc. ihre besondere Behandlung. Eine morbillöse Augenentzündung schützt man vor Lichtreiz, giebt dem Auge trockne Wärme und tröpfelt bei Hornhautgeschwüren *Lapis divinus* und verdünnte *Tinct. opii* ein. Zurückbleibende Lichtscheu erfordert nach *Jüngken* innerlich länger fortgesetzt: Antimonialia, Valeriana, und äusserlich des Abends Einreibungen von Opium und Calomel, in Schläfe und Stirn. —

Morbus Brightii, siehe *Albuminuria*.

Morbus cayennensis. *Cayenne- oder rothe Krankheit (Mal rouge). Bergeron* lobt Merkur, womit aber andere Aerzte nicht übereinstimmen, indem sie Antiscorbutica anwenden. — Zur Zerstörung der Flecke und Knollen empfiehlt *Bergeron* frühzeitig Glüheisen und *Lapis infernalis*. —

Morbus cerealis. *Kriebelkrankheit.* Man entfernt alles kranke Korn aus der Nahrung; wäscht den Roggen mit Wasser oder Aschenlauge ab, nimmt das oben schwimmende Mutterkorn ab und trocknet das untere, gesunde Korn vor dem Mahlen im Backofen. Ist die Krankheit ausgebrochen, dann beginnt man mit Brechmitteln und Laxantien *(Siebert)*, Calomel als Laxans wird besonders gelobt. Die Haut werde dann durch häufige warme, auch aromatische Bäder erregt (ein entstehender Ausschlag ist günstig, man erzeugt denselben im Nothfalle, wenn die Bäder nicht fruchteten, durch caustische Kaliwaschungen). Zur Beruhigung des erregten Nervenlebens giebt man flüchtige Reizmittel (niemals Narcotica), Valeriana, *Gummi galbanum*, *Asa foetida*, und sorgt für Darmexcretionen und Lebersecretion. Hier passen: *Tart. stibiat. (Taube;* oft bis zum Erbrechen zu 20 — 30 Gran gegeben), *Magnesia sulphurica*, Calomel, Kampher, Serpentaria, *Ol. Dippelii*, aromatische Pulver, Vesicatore und warme Bäder (nach

Siebert). Man lässt die Extremitäten mit belebenden, spirituösen Dingen einreiben. — *(Solanum nigrum* halten die Homöopathen für ein sicheres Antidotum; *Courhaut* giebt innerlich Ammonium mit China oder Ammonium in Bädern mit Ascheabkochung. *Pott* und *Janson* gaben Opium in grossen Gaben.)

Morbus crimmensis. *Krimm'scher Ausschlag; schwarze Sucht. Martius* will das frühere Stadium des Uebels durch Veränderung der Localität und der Diät geheilt haben. Nach ihm soll man anfangs eröffnende, auflösende Mittel, später Antimonialia, Kampher, Schwefel neben Seebädern, Bädern am Caucasus, Waschungen mit warmer Stutenmilch verordnen. Bei scorbutischer Dyskrasie: Antiscorbutica, Säuren, Malztrank, in böseren Fällen Arsenik. *Martius* fand die von *Gmelin* und *Pallas* vorgeschlagene Salzbeere *(Anabasis aphylla)* erfolglos. —

Morbus dithmarsius. *Marschkrankheit.* (Syphilis.) Quecksilber, besonders Sublimat, Holztrank, *Struve*'sche Diätkur. (Siehe Diät bei Syphilis und Behandlung der Radesyge.) Die örtlichen Mittel richten sich nach allgemeinen, bei Syphilis geltenden Prinzipien. —

Morbus granulosus Brightii, siehe *Albuminuria.*

Morbus maculosus Werlhofii. *Blutfleckenkrankheit.* Man sorgt zunächst für gute Luft und leicht verdauliche, nahrhafte Diät (Bouillon, schleimige Suppen mit Rothwein oder Citronensaft, Kräutersäfte, wie sie gegen Scorbut empfohlen sind, dabei mässige Bewegung in gesunder Luft. Man giebt zunächt Mineralsäuren (nach *Werlhof* mit Nitrumpräparaten), waren aber die Blutungen dadurch nicht verringert worden, dann verordnet man bald China (nach *Werlhof* alle 2 Stunden ½ Drachme; oft mit *Laudanum liquid.* alle 4 Stunden 4 Tropfen). Ueber die Wirkung der China stimmen die meisten Aerzte überein, nur hat neulich *Wandesleben* sie für nutzlos erklärt, ebenso wie die Ratanhia; er empfiehlt als passendstes Abführmittel den *Cremor tartari.* Man gab die China mit Kino neben den Säuren *(Reil)* mit Opium neben kalten zusammenziehenden Umschlägen auf die Nase *(Harrison).* Aeusserlich bewähren sich die von *Raimann* (bei Abwesenheit von Katarrh und Diarrhöe) empfohlenen Waschungen von

2 — 3 Drachm. des *Acid. sulphuric. dilutum* oder *muriatic. dilut.* in 1 Pfd. kaltem Wasser, womit alle 3 Stunden der ganze Körper gewaschen wird. Man kann auch kaltes Wasser mit weniger Säure nehmen und täglich 1 — 2 Mal damit Waschungen vornehmen lassen. — Der widerliche Geruch des Kranken werde durch Essigräucherungen neutralisirt. (In einem bösen Falle, wo Säuren und China fruchtlos blieben, rettete *Muzelius* den Kranken durch vier Gaben von: 2 Unz. Bierhefe, 1 *Unc. Mel. despumat.*, 8 Unz. Wasser — alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. —) Man gebrauchte auch mit Glück *(Neligan)* Terpentinöl in grossen Dosen (für Erwachsene 1 — 1½ Unzen pro dosi, für Kinder 2 — 4 Drachmen) meist in Verbindung mit Ricinusöl, oder auch in Klystieren. — (Formeln: *Ol. terebinth., Ol. ricini ana* ℥jjj, *Aq. menth. pip.* ℥β. Auf einmal einzunehmen. Zum Klystier: *Ol. tereb., Ol. ricini ana* ℥β.) Ist die Krankheit mit Gastricismus complicirt, dann müssen den Säuren und der China Brechmittel und säuerliche Abführungen vorhergehen. Heftige Blutungen erfordern Säuren, Alaun, überhaupt Kälte, Adstringentia, Styptica und nach *Behr* den Höllenstein, entweder in Substanz applicirt, oder bei Mundblutungen als Mundwasser (3 — 4 Gran auf 1 Unze *Aq. destillata*).

Morbus marinus. *Seekrankheit.* Kömmt man bald wieder an das Land, so muss die Appetitlosigkeit nicht die Essversuche zurückhalten; nach einigen Löffeln Suppe tritt gewöhnlich lebhafterer Appetit ein. Muss man auf dem Schiffe bleiben, dann suche man körperliche Bewegung durch Arbeit, sehe nicht in die Wellen, purgire bei aufsteigendem Ekel durch eine Dosis Seewasser, doch unterlasse man dieses Trinken, wenn bei Schwächlichen das Seewasser nicht vertragen wird. Leichte Bordeauxweine werden am Besten vertragen, auch starke, schäumende Biere. — Die ausgebrochene Krankheit erfordert (nach *Autenrieth)* ein Magenpflaster aus *Empl. de galbano crocat.* 1 *Unc., Camphor.* 1 *Drachm., Sal. volatil. corn. cerv., Opii puri ana* 6 *Drachm., Ol. cajeput.* 40 *Tropf.* M. — Zum Herabstimmen des Gehirn- und Magenreizes dient eine Diät, welche nur aus etwas Bouillon mit Eigelb besteht, kohlensaure Mineralwässer, säuerliche Getränke, kalte Umschläge auf Kopf und Magen. Will man excitirend wirken, so gebrauche

man Carminativa, wie sie beim Schwindel gegeben werden (S. *Vertigo*). (Nach *Siebert* hat Kreosot sich nicht als Specificum gegen Seekrankheit bewähren können.)

Mumificatio, siehe *Gangraena senilis*.

Mundblutfluss, siehe *Haemorrhagia*.

Mundfäule, siehe *Stomacace*.

Mundkiemme, siehe *Trismus*.

Myelitis. *Rückenmarksentzündung.* Acute Form: Starke Aderlässe, zahlreiche Schröpfköpfe und Blutegel. (Unterdrückte Abdominalblutflüsse erfordern Blutentziehungen aus den Beckenorganen durch Blutegel an After, Schenkel etc.) Starke Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, bei Schmerz und Convulsion kalte Begiessungen in warmem Halbbade, Eisenumschläge. Man ruft gehörige Darmentleerungen hervor durch *Magnesia sulphurica*, Calomel in grossen Dosen, lässt säuerliche, nahrlose Getränke gebrauchen, Weinsteinmolken, Wasser. Bei heftigen Schmerzen (wie bei Entzündung der Rückenmarkshüllen) niemals Opium, sondern zwischen dem Gebrauche der antiphlogistischen Salze: Hyoscyamus, Lactucarium; bei rheumatischer Ursache vielleicht nach *Fuchs* Colchicum (ohne Opium), *Morph. acetic.* — Ist die Entzündung in ihrem heftigen Grade gebrochen, dann: Behandlung der Causalmomente; man ruft etwa zurückgetretene Ausschläge hervor (durch Hautreize, *Ungt. tart. stib., Ol. croton.)*, man regulirt Hämorrhoiden durch Schwefel, Aloë etc. Menstruation durch geeignete Mittel (Siehe diese Zustände). Rheumatismus und Gicht erfordern warme Bäder, Vesicatore, Senfteige, milde Diaphoretica. — Kommen Schmerz und Fieber wieder, dann sogleich wieder strenge Antiphlogose. —

Chronische Form: Schröpfköpfe, Blutegel, graue Quecksilbersalbe, Mittel gegen das Causalmoment; dabei aber bald grosse, fliegende Vesicatore, Moxen, Haarseile. Innerlich abführende und nicht erhitzende Narcotica (bei Schmerzen). Eingetretene Lähmung erfordert Vesicatore, Douche, Glüheisen, daneben versuchsweise Strychnin, Veratrin etc.

Myelomalacia. *Rückenmarkserweichung.* Wie bei Encephalomalacia (s. d.). Bei Schmerz örtliche Blutentziehungen etc.; allmälig Reizmittel, Hautreize, Douche, innerlich Arnica und Ammonium. (Nach *Vogt* Jod. ?)

N.

Nabelvenenentzündung, siehe *Phlebitis.*

Nachtblindheit, siehe *Hemeralopia.*

Nachtripper, siehe *Gonorrhoea.*

Naevus maternus. *Muttermaal.* Der einfache *N. pigmentorius* verträgt am Besten Aetzmittel, gebräuchlich ist eine Mischung aus venetianischer Seife und fein geriebenem Aetzkalk *(Empl. ad naevos)*, welches man durch ein gefenstertes Heftpflaster aufträgt und wodurch Eiterung und Vernarbung ohne besondere Schmerzen entsteht. Bei empfindlichen Personen 2 Thl. schwarze Seife und 1 Thl. Aetzkalk *(Calcarea usta)*. Man benutzte auch zum Wegätzen die wiederholte Application der Salpetersäure. Nach *Rust:* Crocus und Schwefelsäure gemischt. — Das Tätowiren empfahl *Pauli.* (Mehrmaliges Abwaschen mit lauwarmem Seifenwasser, Bestreichen mit einer Farbe, die der Hautfarbe ähnelt und Durchstechen des Maales mit drei feinen zusammengewickelten, ein Dreieck mit den Spitzen bildenden Nadeln.) Ist das Muttermaal eine Telangiectasie von grösserem Umfange, dann Exstirpation oder Gefässunterbindung (S. Telangiectasie), ist sie aber klein, dann darf man ätzen oder Compression anwenden. Man gebrauchte Kälte, Höllenstein, impfte eine Vaccinapustel darauf *(Hodyson)*, zog einen in Lymphe getauchten Faden durch das Maal, erregte Pusteln durch *Ungt. tart. stibiat., Lafargue* machte 5 — 6 Einstiche auf und um das Maal mit einer in Crotonöl eingetauchten Lanzette, wodurch die Stiche in Pusteln verwandelt wurden. — Das hypertrophische Maal verlangt die Exstirpation. —

Nageleinwachsen, siehe *Arctura unguis.*

Nasenbluten, siehe *Epistaxis.*

Necrosis. *Knochenbrand.* Oft ist es möglich, der Necrose vorzubeugen durch frühzeitiges Bedecken des entblössten Knochens mit Weichgebilden; durch die Trepanation des Knochens *(Morren, Smith)*. Man sucht das Fortschreiten der Necrose zu beschränken, indem man gegen die Dyskrasie handelt (Scropheln, Syphilis, Scorbut,

Gicht etc.) Zur Behandlung des Prozesses selbst dienen Mittel, welche denselben zu einem möglichst normalen Ende führen. Bei acuten Entzündungssymptomen, Fieber, bedeutendem Schmerze verordnet man schmerzlindernde, erweichende Breiüberschläge und kühles, gelind antiphlogistisches Regimen, Nitrum, Mittelsalze, selbst Blutegel. Der Abscess des Knochens verlangt warme Ueberschläge, Eröffnung nach Aussen, leichten Verband. Starke, schwächende Suppuration erfordert stärkende Mittel, nahrhafte Speisen, China, bittere Extracte. Alles örtliche Verfahren, den Sequester durch Glüheisen, reizende spirituöse Mittel etc. zum Abstossen zu bringen, ist unnütz und schädlich. Muss die Kunst die Abstossung des Sequesters unterstützen, dann dienen Zange, Trepan, Säge nach den bekannten Methoden. (*Delpech* empfahl zur Zerstörung des Sequesters die verdünnte Schwefelsäure; durch eine Paste aus Aetzkalk bahnte er sich durch den necrotischen Knochen einen Weg zum Sequester und bedeckte diesen mit einem Charpiebausch, in verdünnte Schwefelsäure getaucht, was alle 5 — 6 Stunden wiederholt wurde. — Ist wohl nur bei oberflächlichen Knochen, wo die Necrose zugänglich ist, angezeigt.)

Nephritis. *Nierenentzündung.* Acute Form: Hinreichende allgemeine und örtliche Blutentleerungen, Vermeidung aller spanischen Fliegen und Senfteige, sowie aller Salze und der Rückenlage. — Die fernere Behandlung richtet sich nach dem Charakter der Entzündung und ihrer Ursache. Bei Erkältung oder rheumatischer Metastase: Nach den gehörigen Blutentziehungen wo möglich, wenn das Fieber es erlaubt, lauwarme Bäder, täglich 1 — 3 Mal, gelinde Diaphoretica als Getränk oder als *Liquor ammon. acetic., Pulv. Doveri,* Kampher. Auf die Nierengegend: Kataplasmen. Daneben aber, bei Metastase Reizmittel, Schröpfköpfe etc. auf die früher von Rheumatismus befallen gewesenen Gegenden. Die Darmentleerung fördert man durch erweichende Klystiere. Bei Nierensteinen: Nach den Blutentziehungen, Bäder, Opium in Emulsion oder mit Calomel (*Ol. paparer.* 1 *Unc., Syrup. diacodii* 1½ *Unc., Laudan. liquid. Syd.* 36 Tropfen: Alle 3 Stunden 1 — 3 Theelöffel voll; oder: *Ol. papav., Mucilag. gummi arabic. ana* 1 *Unc., Aq. destill.* 6 *Unc., Tinct. thebaic.* 1 *Scpl.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.)

Hat die Absonderung des Harns kein Hinderniss, dann giebt man Mineralwässer, welche *Natron carbonicum* und Kohlensäure enthalten, natürlich oder künstlich bereitet, Selterser, Fachingen, Bilin, Vichy etc., Eselmilch, besonders in späterer Zeit Kalkwasser mit Milch. Tritt Nierenkolik ein, dann empfiehlt *Civiale* ein alkalisches Bad (6 — 8 *Unc. Bicarb. sodae)*, mehre Stunden lang, Opiumklystiere, Opium-Stuhlzäpfchen, nach dem Aderlass und der örtlichen Blutentziehung; nach Beseitigung des Erbrechens Mineralwässer mit Natron und Kohlensäure. — Bei Entzündung durch scharfe Diuretica: Gelinde Blutentziehungen, aber besonders einhüllende, beruhigende Emulsionen aus Mandeln, Hanf, Mohnsamen, dabei Hanfsamenthee, Leinsamenthee, Opium, besonders Kampher, täglich mehre Male ¼ — ½ Gran, auch äusserlich *Ungt. hydrarg.* mit Kampher. — Bei traumatischer Entzündung: Kräftige Blutentziehungen, wiederholt, so oft Schmerz vorhanden ist, anfangs kalte, später warme Ueberschläge, Emulsionen, Opium, Hyoscyamus, sowohl innerlich als äusserlich, Cicuta; Bäder, Thee von Hanf, Lein, Eibisch; strengste Ruhe. —

Bei allen Arten heftiger Entzündung der Nieren verordnet man Calomel mit Opium; letzteres zu mehren Granen 3 — 4 Mal des Tages; man lässt graue Quecksilbersalbe einreiben, ableitende, reizende Fussbäder nehmen, unterhält die Leibesöffnung durch *Ol. ricini*, Tamarinden, besänftigt die Nervenreizung durch Emulsion aus *Ol. papav.* etc. mit Opium, Hyoscyamus, *Aq. laurocerasi* (kleine Dosen Ipecacuanha), Kataplasmen von Hyoscyamus, Mohnköpfen, Einreibungen von *Liniment. camphorat.*, ausserdem narcotisirte Klystiere. Heftiges Erbrechen erfordert *Potio Riveri*, *Pulvis aërophorus*, Klystiere von Ricinusöl, Senfteig auf die Magengegend; Eispillen, kalte Umschläge auf den Kopf.

Bei Symptomen der Eiterung: Neben antiphlogistischen Mitteln, als Blutegeln, Quecksilbersalbe, Breiumschlägen, Bädern, Klystieren, schleimigen Getränken und Emulsionen wartet man den Gang der Natur ab, ob der Eiter sich in das Nierenbecken ergiesst oder einen Abscess nach Aussen bildet. Im ersteren Falle giebt man Emulsionen mit Opium fort, gebraucht darauf kohlensaure und Na-

tron haltige Mineralwässer, Kalkwasser mit Milch (10 — 12 Unzen täglich). Man geht allmälig über zu dem bewährten Mittel, die *Herb. uvae ursi*, entweder als Pulver bis zu 1 Drachme oder noch besser als Decoct (½ Unze auf 6 Unzen) und gewöhnlich in Verbindung mit *Lichen island.* mit *Polygala amar.*, China. Bei Blasenreizung setzt man etwas Opium hinzu. Man hat auch den *Balsamus copaivae* empfohlen; *Spangenberg* gab das *Extractum myrrhae aquos.* 2 *Drachm.* (mit *Elaeosacch. foenicul.* ½ *Unc.*). Auch der Terpentin fand seine Anwendung, doch ist bei allen balsamischen Mitteln immer Vorsicht nöthig. Bildet sich ein Abscess nach aussen, dann warme Ueberschläge, passende Lagerung und Nephrotomia, Abscessöffnung durch Causticum oder Troikart. — Entfernung etwa vorhandener Steine. —

Chronische Form: Strenge Diät, Schröpfköpfe, warme Umschläge, warme Bäder, einhüllende Emulsionen, *Decoct. uvae ursi*, der *Pareira brava*, oder *Diosma crenata;* äusserlich Merkurialfrictionen, Fontanelle, Moxa, Douche, Pustelsalbe. Bei nervöser Irritation Opium, Einreibungen narcotischer Salben und Linimente (Belladonnasalbe nach *Dubla*), Klystiere mit Kampher und Opium; bei entzündlicher Steigerung: Calomel mit Opium. (Bei alkalisch-trübem Urine hat man besonders in England Pflanzen- und Mineralsäuren (*Decoct. pareirae* mit *Acid. mur.* oder *nitr.*) gegeben, doch dürfte man gegen diese Säuren Bedenken hegen, da sie die Zufälle in grösseren Dosen sehr verschlimmern können, zumal sie in kleinen Dosen nicht auf den alkalischen Urin wirken. *Rayer* schlug statt dessen Ruhe, nahrhaftere Diät und blutige Schröpfköpfe vor.) Man lässt Flanell tragen, den Patienten in gesunder, besonders trockner Luft körperliche Anstrengungen machen, Molken, Selterserwasser, Fachingen, Eger Salzbrunnen, Obersalzbrunnen, Karlsbad, Wildungen, Vichy trinken, Kleienbäder, warme Schwefelquellen, Milchdiät gebrauchen und sich vor jeder Reizung der Nieren durch scharfe Getränke und Speisen schützen und nahrhafte, animalische Kost geniessen. Bleibt ein chronischer Schleimfluss der Nierenschleimhaut zurück, dann versucht man erst die Bärentraube, hilft sie nicht, den *Bals. copaivae*, die Myrrhe, den Terpentin; bleibt auch diese Kur erfolglos, dann Fon-

tanelle, Moxa, Dampf- und Schwefelbäder und die eisenhaltigen Wässer zu Spaa, Wildungen, Pyrmont etc. Nur da, wo keine entzündliche Reizung besteht, dürfte man vorsichtig äusserlich die Canthariden als Vesicator oder Salbe anwenden und vielleicht, wenn keine Wirkung entsteht, dann nach *Patrenz* die Canthariden zu ¼ — später zu 1 Gran für den Tag in Pillenform mit *Pulvis Doveri* oder nach *Plieninger* in der Tinctur versuchen. — *(Chrestien* gebrauchte mit Erfolg: 6granige Pillen aus gleichen Theilen *Bals. copaivae*, feinem Weizenmehl und *Gummi arabic.*, Morgens und Abends 6 Stück; hinter jeder Dosis und auch noch einmal besonders eine Tasse von einem Decoct von 30 rohen Kaffeebohnen (die eine halbe Stunde lang in 2 Litres Wasser kochten). Später nahm er statt des Weizenmehls den Samen von *Paliurus rhammus*. —

Nervenentzündung, siehe *Neuritis*.

Nervenfieber, siehe *Febris nervosa*.

Nervengeschwulst, siehe *Neuroma*.

Nervenschwäche (im Allgemeinen). Nach *Lücke*: *Ferrum carbonicum (s. oxydat. fuscum)* 5 — 10 Gran täglich vier Mal, in Pulver mit Zucker und Zimmt oder besser in Pillen mit bitteren Extracten.

Nesselsucht, siehe *Urticaria*.

Neuralgia. *Nervenschmerz.* Die Behandlung muss sich direct gegen die Ursache kehren; da diese aber sehr verschieden sein kann, so sind auch die Mittel, die empfohlen und gebraucht worden sind, von der verschiedenartigsten Natur. Am sichersten geht man (wo man die Ursache nicht finden kann), Ableitungen auf den Darm anzuwenden. — Als Gegenreiz hat sich das Haarseil bewährt; in neuerer Zeit lobt man die Einreibungen von Crotonöl. Unter den übrigen Mitteln sind Eisen und Chinin besonders wirksam befunden. (Eisen besonders, wo die Energie des Nervenlebens herabgestimmt oder das Blutleben durch Anämie Ursache der Neuralgie ist; wo man mit *Ferrum carbonic.* beginnt und dann die Limatura lange fortgebraucht; — Chinin besonders als Tonicum und Mittel, welches die Nervenkraft mehr gleichmässig erhöht und vertheilt.) —

Man wandte ferner Electricität, Galvanismus, Acupunctur, Veratrin in Salbenform, Strychnin, Stram-

monium, Belladonna, Arsenik etc. und unzählige andere, aber unbewährte Mittel an.

In neuester Zeit sind folgende Mittel besonders hervorgehoben: Das Chininvalerianat, welches *Devay* mehrfach erprobte; desgleichen empfahl er auch das Zinkvalerianat *(Zincum valerianicum)*, wovon 15 Centigrammes zur Beseitigung der Neuralgie hinreichen sollen. (Zinkvalerianat 6 Decigramme, Tragacanthgummi 2 Gramme, zu 12 Pillen, davon täglich Morgens und Abends 1 Stück.) *(Curtis* empfiehlt zur Bereitung des Zinkvalerianats: Sättigung einer wässrigen Solution reiner Valerianasäure mit frisch präcipitirtem, kohlensaurem Zink. Es ist dann ein neutrales, in Alcohol und heissem Wasser auflösliches Salz; man giebt es in Pillen oder Mixturen (2 — 3 Gran pr. dos.) Contraindicationen sind: Congestion und Entzündung. —) Das *Ferrum oxydat. fuscum* empfahl *Mac Donogh* in folgender Verbindung: *Sulph. ferri* 15 *Gran, Kali carbonic.* 25 *Gran, Aq. rosar.* 7½ *Unc.*, *Syrup. aurant.* ½ *Unc.* Täglich 3 Mal 2 Esslöffel voll. — *Waters* gebrauchte: schwefelsaures Chinin. *(Strychnin. sulphuric.* 1¼ *Gran, Chinin. bisulphuric., Extr. cicutae ana* 32 *Gran f. pilul.* 12. Dreimal täglich 1 Stück.) *Jaksch* lobte die Veratrinsalbe (1½ — 2 Gran auf 1 Drachme Fett), *Puppi* empfahl statt des Crotonöles: *Ol. hyoscyam. coct.* 2 Dr. mit 1 Gran *Acet. morphii* auf eine Stelle, wo durch einen Senfteig die Haut geröthet wurde. — *Broocker* gebrauchte: *Aconitin* 2 *Gran, Spirit. vini rect. quant. sat. ut c. Axung. porc.* 2 *Drachm. fiat Ungt.* — — *Ducros* gab grosse Gaben *Liquor ammonii*, 20 — 30 Tropfen in Haferschleim. — Gegen hartnäckige Neuralgie gab *Roberts* den *Liquor cinchonae flavae Battleyi*, 16 — 20 Tropfen 4 Mal täglich. Gegen typische Neuralgie gab *Hauff* das gerbestoffsaure Chinin in derselben Dosis, wie andere Chinasalze. — Gegen heftige Neuralgieen, die allen Mitteln trotzten, wandte *Chippendale* Einreibungen von Tabaksaufguss und einem Zusatze von *Tart. stib.* oder als Salbe (Cerat mit Tabaksextract) an. — Gegen *Neuralgia coeliaca* (vergl. Cardialgia) verordnete *Szerlecki* das freilich theuere: *Codein pur.* 2 *Gran, Syrup. gummi arabic.* 4 *Unc.* Während des Anfalles umgeschüttelt alle ½ — 1 Stunde (ausser dem Anfalle alle 4 — 6 Stunden) ½ Esslöffel voll.

Neuralgia acustica, siehe *Otalgia.*
Neuralgia ani, siehe *Strictura ani spasmodica.*
Neuralgia coeliaca Autenrieth, siehe *Cardialgia.*

Neuralgia cordis, siehe *Angina pectoris.*

Neuralgia facialis, siehe *Prosopalgia.*

Neuritis. *Nervenentzündung.* Aufsuchung der Ursache, wie Druck, fremde Körper etc. Alsdann antiphlogistisches Verfahren, besonders Derivantia (Moxa, heisse Bäder nach *Dzondi*), Blutegel, Blasenpflaster, Einreibungen grauer Quecksilbersalbe. (Man lasse sich durch den Typus der Erscheinungen nicht verleiten, eine verlarvte *Febris intermittens* vor sich zu haben und Chinin zu geben.) — Besonders wirksam haben sich Opium und Kampher erwiesen. — (Einige Aerzte geben mit Unrecht Diaphoretica, wodurch das Gefässleben nur noch aufgeregt wird.) — Neuritis nach traumatischer Ursache, die nicht mehr örtlich bekämpft werden kann und deren entzündliche Fortschritte auf grösseren Nervenbahnen man fürchtet, erfordert auch unter Cautelen die Durchschneidung der Nerven.

Neuroma. *Nervengeschwulst.* Man behandelt eine etwa bestehende allgemeine Krankheitursache. Kleine Geschwülste lassen erweichende Mittel versuchen, grössere erfordern die Ausschneidung. —

Noma. *Wasserkrebs*, siehe unter *Stomacace.*

Nostalgia. *Heimweh.* Das einzige Mittel ist Heimkehr; ist diese unmöglich, dann stärkende, erregende und resolvirende Mittel, Zerstreuung und Aufheiterung. —

Nyctalopia. *Tagblindheit.* Die Behandlung gleicht der der Hemeralopie (S. d.). Oertliche Blutentziehungen, Blasenpflaster, Mittel gegen Gastricismus. (*Krebel* empfahl innerlich und äusserlich Belladonna, was wir aber, mit *Schindler*, widerrathen dürfen.) Die Hemeralopie heilte *Kidd* mit: ℞ *Ol. terebinth., Ol. ricini ana* 1 *Unc., Mixt. camphor.* 4 *Unc., Liquor potassae* 1 *Dr., Tinct. opii* 10 *Tropf.* Morgens und Abends 1 Esslöffel voll. Wäre hier zu versuchen. —

Nystagmus. *Krampfhaftes Augennicken; Augapfelkrampf.* Aufsuchung und Behandlung der Ursache

(Hysterie, Wurmreiz, fremde Körper, Rückenmarksirritation, Hydrocephalus, Cataracta, Hornhautflecke etc.). Siehe diese Zustände.

O.

Obesitas. *Fettsucht.* Man entzieht die überflüssige und zu nährende Speise, den zu langen Schlaf, die Körperruhe und bethätigt die Blutcirculation und die Absonderungsorgane, besonders Haut und Darm. Man verordnet gegen die zu übermässige Thätigkeit der Leber und des Pancreas die Thermen zu Karlsbad (Jod), die Wässer zu Kreuznach, Kissingen, Ems, Heilbronn; auch Kaltwasserkur. Kann man diese Brunnenkuren nicht haben, dann Salzabführungen, nach *Graefe:* 2 *Unc. Natron sulphuricum*, 12 *Gran Extr. aloës aquos.*, 2 *Gran Extr. hyoscyami*, 12 *Unc. Aq. foeniculi.* Hiervon täglich 3—4 Mal ½ — 1 Tasse, bis täglich 20—40 Stuhlgänge erfolgen; oder später: ½ *Unc. Sapon. Jalapp.*, 12 *Gran Gummi gutti f. pilul. pond. gr.* 2. Zweimal täglich 8 Pillen. — (Hier dürften demnach auch die bekannten *Morisson*'schen Pillen angezeigt sein.) Fanden keine Kothanhäufungen mehr Statt und regelten sich die Darmausleerungen, dann gab *Graefe:* 1 Gr. Jod in 1 Drachme *Spirit. vini*, täglich zwanzig Tropfen. — (Langer Gebrauch dieses Mittels führte aber leicht Wassersucht herbei; *Dittrich.)* Zum Waschen der fettreichen Hautstellen empfahl man auch jodhaltige, spirituöse Mittel. — (2 Pfd. *Goulard*'s Wasser und 2 Drachmen *Extr. bellad.* liess *Graefe* mit Compressen auf den Unterleib legen.) *Neumann* empfiehlt *Ferrum carbonicum; Leon:* Eisen mit Chinin in grossen Dosen; *Fothergill:* vegetabilische Diät, die sich vielfältig bewährt hat. — *Albers* lobt die Pottaschenbäder, 12 — 20 Bäder zu gebrauchen und jedesmal 2 — 3 Pfund Pottasche zu nehmen; besonders gegen Abdominalfettsucht. *Brodie* empfahl schon früher den *Liquor potassae* 1 *Unc.* in etwas dünnem Bier, 3 Mal täglich.

Droht die Fettsucht mit Erstickung oder Schlagfluss, dann Aderlass etc. (S. d.)

Obscuratio corneae. *Hornhautflecke.* Sind sie Produkte der Entzündung, dann erweichende Mittel, Resorbentia, mechanische Mittel. (Mandelöl, Nussöl, Dämpfe, Eieröl. *Extr. taraxaci*, oder *pulsatillae*, oder *aloës aquos.*, *cicutae*, ferner Opium, Ochsengalle, Arnica, Saft von *Gryllus domesticus*, *Natron carbonicum*, *Kali carbonicum*, *Baryta muriatica*, *Zincum sulphuricum*, besonders aber als Salbe rother Präcipitat, *Aurum oxymuriaticum* und Jodkali. — Die mechanischen Mittel, wie fein pulverisirter Zucker, *Ossa sepiae*, Calomel, Bimsstein etc. sind durch ihre Reizung und Erregung der Stoffmetamorphose zuweilen heilsam gewesen.) Nach *Dürr* und *Kopp* ist *Cadmium sulphuricum* langsam, aber sicher wirkend. 1 — 2 Gran in 2 Drachm. Wasser. Allgemeine auf den Organismus wirkende Mittel sind: Bäder, die Natron oder Kali enthalten, man bereitet sie künstlich durch Zusatz von *Natron carbonicum*, Kochsalz, *Kali hydriodinicum*. (Man suchte auch die hartnäckigen Flecke mit der Staarnadel abzuschaben oder zog ein feines Haarseil durch die Lamellen.) In neuerer Zeit gebrauchte *Guépin* mit brillantem Erfolge das *Cuprum sulphuricum*, als Einblasepulver (12 *gr. Cupr. sulph.*, 4 *gr. Morph. sulph.*, 2 Unz. Zucker; täglich 1 Mal einzublasen) und als Collyrium: (10 *gr. Cupr. sulph.*, 2 *gr. Morph. sulphuric.*, 16 Gran Alaun, 3½ Unz. destill. Wasser; — 20 Mal täglich 8 Tropfen in einem Löffel voll Wasser zu Waschungen). Blieb die gute Wirkung nicht aus oder wurde diese stationär, dann gab *Guépin* nach 2 Tagen zum Einblasen: *Kali hydrojod.* 16 Gran, Zucker 2 Unz. und kehrte dann mit grossem Erfolge wieder zum schwefelsauren Kupfer zurück. *Johnson* touchirte eine Woche lang 2 Mal täglich mit schwefelsaurem Kupfer und später mit *Argentum nitricum* und gab innerlich jeden Abend eine Pille aus 2 Gran Calomel mit ⅓ Gran Opium; daneben tröpfelte er täglich 2 Mal 1 Tropfen Opiumwein in den inneren Augenwinkel. — *Carron du Villards* empfiehlt eine russhaltige Opiumtinctur gegen Hornhautflecke zum Eintröpfeln. (℞ *Opii* ℥jj, *Cariophyll. arom.* ℥j, *Fuliginis splendent. loti* ℥β, *Ag. cinnamomi* ℥vjjj, Alcohol. ℥jv. M. *Digere leni calore per 6 dies Colatur et residium exprimatur.*)

Obstructio. *Verstopfung.* Bei Torpor und Trägheit des Darms und Magens, zugleich bei verminderter Reizempfänglichkeit: Salmiak mit *Extr. taraxaci, graminis,* kleinen Dosen Ipecacuanha — oder wo man kräftigerer Mittel bedarf, mit Zusatz von etwas Aloëextract. Sind directe Abführmittel nöthig, so wählt man am Besten *Tartarus depuratus* in einem *Decoct. taraxaci* mit etwas Manna. Fehlt der normale Reiz der Darmthätigkeit durch Mangel an Galle, dann Calomel als Abführmittel; erfolgen täglich 1 — 2 Breientleerungen, dann Calomel mit Rheum, später bittere aromatische Mittel, zuletzt *Infusum quassiae* mit Salmiak und *Tinct. rhei aquosa.* — Torpor im untern Theile des Dünndarms erfordert Klystiere von kühlen Dingen, besonders von kaltem Wasser; will man stärker reizen, so nehme man Thee, Oel und Salz; ist viel Luft im Darm, grosse Neigung zu Vapeurs, dann Klystier aus Kalkwasser. Soll die Klystierwirkung verstärkt werden, dann ein Klystier aus schwachem Aloëdecoct.

Von den inneren Mitteln eignen sich: Abends vor dem Einschlafen und Morgens nüchtern ein grosses Glas kaltes Wasser; Sennainfusum, mit Salzen, Aloë, Scammonium, mit Zusatz von etwas Eisen, um eine erschlaffende Ueberreizung zu verhindern *(Rosenbaum).* Nach *Hufeland: Aloës lucid.* oder Scammonium, *Ferr. alcoholisat. ana* ½ *Gran.* M. *f. pil.* Abends einzunehmen. — Bei Torpor des Dickdarms: Coloquinthen. Habituelle Hartleibigkeit ist mit *Nux vomica* erfolgreich behandelt worden. — Hartnäckige Verstopfung hob *Spronle* (auch bei alten und schwachen Personen) durch einen wässrigen Aufguss von *Colchicum autumn.* 2 Dr. auf 1 Pfd. Wasser, täglich 4 Mal 1 Theelöffel bis ½ Glas voll; anfangs als Purganz und Brechmittel, später nach erfolgter Wirkung in kleinen Quantitäten neben einem restaurirenden Mittel. *Friedländer* wandte besonders bei Bejahrten, Vielsitzenden, Schwangeren Klystiere von einem lauen Oel 1 Unze an. — Als Brunnenkuren gegen habituelle Verstopfung eignen sich *Ragoczy,* namentlich Karlsbad's Thermalquelle so lange fortgesetzt, bis kein Durchfall mehr erfolgt. Bei Stubensitzern auch: eisenhaltige Salzquellen. Die Klystierspritze ist stets das Hauptmittel, weil dadurch die Trägheit des Grimmdarms aufgehoben wird.

Bei Verstopfung mit Faecal-Anhäufung: Klystiere aus warmem Wasser, mit Seife, Oel, Salz, nöthigenfalls mit Aloë, Coloquinthen, Terpentin, Tabak; Einreiben von Crotonöl in den Leib, warme Ueberschläge über den Leib. — (Die habituelle Verstopfung, welche oft zur Melancholie führt, fordert kühles Verhalten, im Sommer Flussbäder, mehr gesalzene Speisen und Vermeidung öfteren Kaffeetrinkens.) — Auch bewähren sich Pillen aus *Fel tauri* mit Seife. (*Fell. tauri, Sapon. alb. ana* 2 *Drachm.*, *Pulv. fol. sennae q. s. ut f. pill. pond. gr.* 3. S. Abends 10 Stück.) *Allnatt* lobt *Fel tauri* besonders bei Constipation, Mangel und Retention der Galle, innerlich zu 3 — 5 Gran, täglich 3 Male; auch zum Klystiere nimmt er 1 — 2 Unzen in dünnem Haferschleim. Das in hartnäckigen Fällen empfohlene Crotonöl darf nicht bei entzündlicher Reizung gegeben werden. Bei einem allgemeinen phlegmatischen Charakter und bei Atonie hat man auch *Pulv. cort. peruvian.* ½ *Unc.* mit *Crystall. tart.* 2 *Drachm.* 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll gegeben. — Bei Hartleibigkeit im Allgemeinen empfiehlt *Maly*, sobald dieselbe nicht Symptom anderer Leiden ist: *Sapon. medic.* ℥jj, *Syrup. commun. q. s. ut f. pilul. pond. gr.* jj, *consperg. pulv. magnesiae* — (oder *liquiritiae).* Abends vor Schlafengehen, oder Morgens zwischen Frühstück und Mittag, 4 — 5 Stück. Selbst bei Symptomen von Gallensteinen half dieses Mittel.

Bei der mit Hämorrhoidalzuständen verbundenen Obstruction hat sich das früher als Geheimmittel eines Arztes bewährte Decoctum von *Cortex rhamni frangulae* in neuerer Zeit einen Ruf erworben. Eine Unze auf 8 Unzen eingekocht mit etwas Orangenrinde *sub finem coctionis.*

Odontalgia. *Zahnschmerz.* Die Behandlung richtet sich gegen die Ursachen; entzündliche Congestionen erfordern Blutentziehungen, Senfteige, reizende Fussbäder und Salzabführmittel. Schmerzstillende Mittel, um den Nerven zu beruhigen, hat man in den Narcoticis, die in unzähligen Mischungen und Magistralformeln empfohlen sind. Die Zahnpillen bestehen aus *Extract. belladonna, hyoscyami, cicutae,* aus Opium und es enthalten die Zahntincturen meist Mittel, welche durch Ueberreizung den Schmerz stillen, wie *Ol. cariophyllor.* (*Naphtha vitrioli, Ol. origani, Tinct. cantharid.*, Kreosot etc.) (Reine Zahnneuralgie wird be-

handelt, wie unter Neuralgie angegeben ist.) Liegt ein Zahnnerv frei, dann werde die Höhle angefüllt (plombirt) oder der Nerv betäubt oder durch Glüheisen oder Ausziehen des Zahns getödtet.

Oedema capitis. *Aeusserer Wasserkopf.* Man handelt gegen die Ursachen; zurückgetretener Milchschorf wird hervorgerufen durch Hautreize (Auflegen von Senfaufguss), erysipelatöse und traumatische Zustände oder Dyskrasieen erfordern ihre besondere Behandlung. Aeusserlich wendet man an: zertheilende Einreibungen, aromatische Ueberschläge, Einleitung kleiner Eiterungen, selbst Einschnitte und Injectionen.

Oedema glottidis. *Kehldeckelwassersucht.* Behandlung wie Laryngitis und Epiglottitis (S. d.) Propbylaktisch applicirt man Hautreize, kräftig wirkende spanische Fliegen oder Canthariden als Umschlag. Als Linderungsmittel gebrauchte *Brüggemann* mit Erfolg die Blausäure. — *Valleix* vermeidet Kälte, Feuchtigkeit, schnellen Temperaturwechsel, Einathmen reizender Stoffe und Anstrengungen der Stimme. Bei der geringsten Schlingbeschwerde oder schmerzhaften Empfindung verordnet er narcotische und erweichende Fomentationen, allgemeine und örtliche Blutentziehungen, dabei Revulsiva und Derivantia. Ist das Oedem ausgebildet, dann Vesicatore und *Tartarus stibiatus* als Waschmittel. In desperaten Fällen Incision und Zerreissung der seropurulenten Ausschwitzungen. — *Carson* heilte das Oedem durch Laryngotomie.

Oesophagitis. *Entzündung der Speiseröhre.* Fremde Körper werden entfernt. — Blutentziehungen, örtlich und allgemein; innerlich: milde, ölige Mittel in Menge, Emulsionen, Milch; überhaupt die bekannte antiphlogistische Kur (S. Gastritis etc.) und dabei antiphlogistische Diät. Gegen die chronische Form: Salmiak, Jodkali, Calomel. Dabei warme Bäder.

Ohnmacht, siehe *Asphyxia.*

Ohrenentzündung, siehe *Otitis.*

Ohrenschmalzfluss, siehe *Secretio cerumini adaucta.*

Ohrenschmalzunterdrückung, siehe *Suppressio ceruminis.*

Ohrenschmerz, siehe *Otalgia.*

Onania. *Selbstbefleckung.* Der Arzt hat psychisch einzuwirken; man beschränkt oder beseitigt die disponirenden und Gelegenheitsursachen, sucht nach etwa vorhandenen Reizzuständen im Cerebellum, Rückenmarke, im Geschlechts- oder Harnsysteme, wie chronische Entzündungen, Blasensteine, Degenerationen des Uterus etc. — Man applicirt Kälte auf den Hinterkopf, Rückenmark, lässt Douchen gebrauchen, Narcotica endermatisch auf die Lumbalgegend appliciren, bei chronischen Entzündungszuständen Blutegel (an den After), Schröpfköpfe in die Leudengegend, kalte Sitzbäder, harte Betten aus Seegras, Abtragung der Clitoris, Infibulation, Onaniegürtel, Vermeidung hitziger Getränke und Speisen, so wie der Aufregung einer unreinen Phantasie. — Innerlich und äusserlich Kampher (mit oder ohne Nitrum), nach *Naumann*: besonders Chlorbaryum; auch gebrauchte man Cicuta, Belladonna, *Aqua lauroceras.*, Lactucarium; *Fischer*: Tabaksblätter. Heruntergekommene Onanisten bedürfen der China und des Eisens, eisenhaltiger Mineralwässer, wie Pyrmont, Driburg, auch als Bäder. Die Verdauungsorgane müssen aber in einen Zustand gebracht werden, dass stärkende Diät und Arznei nicht schaden und Digestionsstörungen zur Folge haben. —

Oophoritis. *Eierstocksentzündung.* Acute Form: Entfernung der Ursache; allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Fomentationen, Einreibungen grauer Merkurialsalbe, Nitrum innerlich mit Kirschlorbeerwasser, nach *Naumann* Calomel mit Opium (bei gleichzeitiger Metritis: Castoreum und Zink), was mehr bei nervösen Erscheinungen und bei Vorboten des Brandes angezeigt sein dürfte. Chronische Form: örtliche Blutentziehungen, durch Blutegel oder Schröpfköpfe längere Zeit nach Bedürfniss wiederholt; dabei unter stetem Hinblick auf die Causalmomente, gelind eröffnende Mittel, Jodsalbeeinreibungen und Hautreize. (Nach *Imbert* Chinadecoct als Fomentationen und zum Einreiben Calomelsalbe.)

Ophthalmia. *Augenentzündung.* 1. *O. arthritica.* Augengicht. Man handle allgemein gegen die Gichtdyskrasie und die Venosität des Abdomen. Blutentziehungen sind kaum nöthig und werden (ausgenommen in chronischer Form, wo Schröpfköpfe im Nacken gute Dienste leisten) selten gemacht. — Milde Abführungen, bittere Ex-

tracte sind wirksam, neben den Wässern zu Wiesbaden, Marienbad, Karlsbad. — Wichtig sind ableitende Mittel: Fontanelle, Haarseil, Moxa, in gelinderen Graden auch Pustelsalben. Zur Milderung der Schmerzen dienen narcotische Einreibungen, *Linimentum volatile* mit Opium, *Ungt. hydrarg. ciner.* mit Belladonna, *Ol. herb. sabinae* mit Mandelöl; innerlich Kreosot; *Schindler).* Will man antiarthritische Medicamente verordnen, so wähle man Dulcamara, Sassaparille und Antimonialmittel und ist kein Fieber mehr zugegen, dann würden das *Decoctum Zittmanni*, auch der Sublimat, das Stramonium indicirt sein. *Ammon* lässt Einreibungen machen von 10 — 15 Gran *Extr. aconit.* mit 8 Gran Opium, mit Speichel in Augen- und Schläfengegend. Bei grossem Reizzustande der Augen verordnet *Radius* einen fingerbreiten Streifen, bestrichen mit einer Latwerge aus Wasser, *Elect. theriac.*, *Tinct. opii croc. ana* 1 *Scpl.*, *Gummi mimos.* 3 *Drachm.* und *Rad. belladon.* 1 *Scpl.* (*Fischer* warnt vor warmen Bädern, *Schindler* hält sie für heilsam, da beginnende Glaucome oft in Warmbrunn geheilt würden.) Die Diät sei verdaulich. Gichtgeschwüre werden mit *Tinct. opii crocata*, Höllenstein oder *Acid. muriatic.* betupft, bis sie rein werden. —

2. *Ophthalm. bellica, contagiosa.* Aegyptische Augenentzündung. Frühzeitig bis zum Eintritte der Blenorrhöe applicire man ausdauernd und kräftig die Kälte; bei Plethora, Congestion und starker Reaction ein Aderlass; übrigens lehrt die Erfahrung, nicht zu verschwenderisch mit Blutentziehungen zu sein. Neuere Fälle der ägyptischen Augenentzündung, z. B. in Mainz, wurden ohne alle Blutentziehungen geheilt. — Hautreize sind wichtig, man leite auch auf den Darm. (*Adams* empfahl Brechmittel; *Saunders:* ekelerregende Mittel; *Walther:* Calomel mit Jalappe.) Wird die Entzündung chronisch, dann muss die Schleimhaut-Thätigkeit modificirt werden durch Mischungsveränderung; *Spec. decoct. lignor.*, *Decoct. Zittmanni*, Sublimat in kleinen Dosen, schmale Diät. Man reinigt das Auge durch ein Augenwasser, welches mit Opium oder Blausäure-Mischungen versetzt ist; alle zusammenziehenden Collyrien und warmen Ueberschläge sind schädlich. — Die Bindehautaufwulstungen und Excrescenzen erfordern Excision, Scarification, darauf Höllenstein (*Saunders*),

schwefelsaures Kupfer (*Halloran*), oder *Zincum sulphuricum* (*Werneck*), Alaun (*Adams*), weissen Präcipitat (*Buetlner*: 1 Dr. auf 1 Unze Fett), Schwefelsäure (*Rust*), Blausäure (*Riffart*), Brechweinstein 3 — 4 Gran auf 2 Drachm. (*Vasoni*), Holzsäure, Chlorkalk (nach *Jüngken*: Pinseln mit starker Lösung von *Chlorum calcariae*) und andere empfohlene, aber weniger gebräuchliche Mittel. *Krieg* empfiehlt wochenlang fortgesetzte Injectionen von lauwarmer Flüssigkeit (Thee, Wasser oder Milch); dabei Dampfbähungen und Abführmittel. Adstringentia nur bei Torpor oder Auflockerung. Im ersten Stadio verordnete *Müller* ein Augenwasser von 1 — 1½ Gran *Arsenicum album* auf ½ *Unc. Aq.* — Ist die Schleimabsonderung sehr stark, während die Entzündung heftig ist, dann Blutegel wiederholt, starke Abführungen; ist aber die profuse Secretion torpider Natur, dann *Tinct. opii*, trockne, aromatische Wärme, *Aq. oxymuriatica.* — (Die *Tinct. opii* ist nach *Jüngken* bei Hornhautgeschwüren zu vermeiden, wo man dafür schwache Solutionen von *Lapis divinus* oder Sublimat wählen soll; indessen haben *Jaeger* und *Eble* die Opiumtinctur sehr heilsam gefunden.) Grossem Erethismus des Auges begegnet man mit Breiumschlägen von Bilsenkraut und Belladonna, oder Kirschlorbeerwasser als Fomentationen, durch Cicuta, *Aq. opii*, Ableitungsmitteln. Man lasse den Patienten wo möglich sich in gesunder, reiner Luft bewegen. Alle Erkrankten müssen von Gesunden separirt werden. *Magaziner* behandelte die Krankheit durch lauwarme Injectionen mit folgenden Einpinseln von 3 — 4 Gran alcoholisirten Calomelpulver; innerlich Calomel mit Jalappe, nur im Nothfalle Blutentziehungen, aber kräftiges Vesicator in den Nacken. — Bei Hornhauterweichung und Geschwüren: *Lap. infernalis* 1 Dr. auf 1 Unze, mit Läppchen angedrückt, darauf am 2ten Tage Eintröpfeln von *Lap. infernal.* 1 *Gr.* auf 1 Unze. Granulationen werden mit *Cuprum sulphuric.* betupft. — *Pelikan* unterdrückt die Krankheit durch Betupfen der inneren Augenlidflächen mit Höllenstein.

3. *Ophthalm. catarrhalis.* Augenkatarrh. *Schindler* empfiehlt früh die Application der Kälte, indem man das Auge oft mit kaltem Wasser befeuchtet und gehörig wieder abtrocknet. — Vesicator auf den Arm. Nur ein

begleitendes Fieber von Heftigkeit würde eine Behandlung verlangen (S. *Febr. catarrhal.*). Ist ein erethischer Zustand zugegen, dann giebt man ein schleimiges Collyrium mit Opium oder eine Lactucariumsolution. Als Augenwasser empfiehlt *Schindler: Plumb. acetic.* 4 *Gran*, *Aerug.* 1 *Gran*, *Aq. destill.* 3 *Unc.*, *Aq. amygd. amar.* ½ *Unc.* — Bleibt das Auge später noch empfindlich, dann verdünnte *Tinct. opii*, oder *Aqua opii* oder ein Mittel, welches Blausäure enthält. — Ist die Entzündung eine s. g. äussere *(Ophthalmia serosa)*, dann dürfte man sehr früh die Kälte versuchen, aber bei Ausbildung der entzündlichen Symptome nimmt man alsbald laue Ueberschläge aus Flieder- oder Chamillenthee, daneben Vesicatore, und bei entstehendem Thränenflusse aber gleich zusammenziehende Wässer, aus *Lapis divinus*, (z. B. das Augenwasser von *Benedict: Cupr. aluminat. Gr.* 8—12. *Aq. destill.* 4½ *Unc. Acet. plumbic.* 5 — 20 *Gr.*, *Tinct. opii crocat.* 20—60 *Gr.* —) oder aus Plumbum, Grünspan etc. Wird die katarrhalische Augenentzündung chronisch, dann, besonders bei Torpor: zusammenziehende Mittel (z. B. *Sal. ammon. dep.* 15 *Gran*, *Sulphatis zinci* ½ *Drachm.*, *solv. in Aqua destillat.* 5 *Unc.*, *adde Camphor. (in* 1 *Unc. Alcohol.* 0,850 *solut.)* 9 *Gran*, *Croci optimi* 2 *Gran*, *Mixt. diger. l. a. calore therm. Réaum.* † 30 — 35° *saepe agitando ad perfectam croci extractionem. Refrig. filtr.* Mit der Hälfte oder zum Drittheil Wasser verdünnt, anzuwenden), *Ungt. praecip. alb.* oder *rubrum*. Sind die Augen sehr empfindlich, dann *Tinct. opii crocata*, *Flor. zinci*, Blausäurehaltige Flüssigkeiten. Das Bestreichen mit Oel lindert das Zucken der Lider. *(Fischer* empfiehlt das früher gebräuchlichere *Ol. Dippelii* zum Einreiben in die Brauengegend und *Tinct. galbani* mit kleinen Compressen auf die geschlossenen Lider zu legen; dabei innerlich kleine Dosen der *Tinct. stramonii* oder von Belladonna.)

Bei *Blennorrhoea catarrhalis (Conjunctivitis catarrhalis)*: Frühzeitige Kälte *(Schindler)*, häufiges Waschen mit kaltem Wasser; ist die Entzündung hervorstechend, dann Fomentationen aus warmen, schleimigen Dingen, denen man bald *Tinct. opii* zusetzen darf. Tritt die Eiterabsonderung ein, dann Eintröpfeln von Opiumtinctur oder *Aq. Conradi (Hydrarg. mur. corrosiv.* ½ *Gran*,

solve in Aq. rosar. (destill.) 3 *Unc.*, *Tinct. opii crocat.* 1 *Scpl.* D. in *vitro nigr. obd.)* Bei Erethismus: Eintröpfeln von einer Auflösung des *Extr. lactucarii, belladonnae*, oder verdünnter *Tinct. opii;* bei Torpor kann man die verdünnte Opiumtinctur bald mit reiner Tinctur vertauschen und später auf das obere Augenlid weisse Präcipitatsalbe einreiben lassen. Wirksam ist immer gegen die katarrhal. B. (unter der oben angegebenen, dem synochalen, erethischen oder torpiden Charakter angemessenen Beihülfe von Mitteln) die Solution von *Lapis infernalis*, selbst bei grossem Torpor (nach *Schindler)* zu 1 Scpl. auf 2 Dr. Fluidum gesteigert und im letzten Falle nur alle 2 — 3 Tage eingeträpfelt. *Cunier* lobt sehr *Arg. nitric.*, unter Beihülfe von Purganzen, wie Calomel, *Magnes. sulphuric.*, Jalappe, *Tart. stib.* — In einigen Fällen Merkurialsalbe und epispastische Ohrpflaster. — (Die empfohlenen Mittel, als z. B. *Lapis divinus*, Blei, *Zinc. sulphuric.*, Kupfer, Alaun etc. wirken nicht so sicher als *Lapis infernalis*, dürfen auch nicht zu früh angewandt werden.) — Ist der Papillarkörper entartet und entsteht daraus eine chronische Entzündung der Augenlid-Conjunctiva, dann handelt man innerlich gegen die meist damit complicirte nervöse Abdominalplethora und applicirt örtlich rothe oder weisse Präcipitatsalbe, *Tinct. opii, Lapis infernalis*, in Substanz oder starker Solution. *(Rust* empfiehlt im 2ten Stadio aller Ophthalmien, besonders aber katarrhalischer (und scrophulöser) folgende Salben: ℞ *Hydrarg. ammoniat. mur.* ½ *Scpl., Butyr. recent. insulsi* 2 *Dr.*, *Tinct. opii crocat., Aceti plumb. ana* ½ *Scpl.* M. — ℞ *Hydrarg. oxydat. rubr. ppt.* 6 *Gran*, *Butyr. recent. insuls.* 2 *Dr.*, *Tinct. opii crocat.*, *Acet. plumbic. ana* ½ *Scpl.* M. *exactiss.* 1—2 Mal täglich vor dem Schlafengehen eine Linse gross einzubringen. Man schneidet auch mit Nutzen die Wülste der Conjunctiva mit der Scheere fort.

Gegen chronische *Ophthalmia catarrhalis* empfiehlt neuerlich *Reveillé-Parise* Waschungen mit einer Abkochung oder starken Infusion der Ratanhia, die lauwarm mit Zusatz von etwas *Extr. saturni* gemacht werden sollen. —

4. *Ophthalm. gonorrhoica.* Augentripper. *Spangenberg*'s kräftige Antiphlogose wird von mehren Aerzten nur mit Vorsicht befolgt; da Blutentziehungen nicht der

Erfahrung entsprechen und nur etwa bei Heftigkeit des Fiebers angezeigt sein dürften. — Nach *Schindler* helfen Blutegel Nichts; man pflegt grosse Gaben Calomel oder Salzabführungen zu geben, neben ableitenden Fussbädern, Blasenpflastern, besonders in den Nacken *(Benedict)* Senfteige, Pustelsalben. — Entstand die Entzündung nach unterdrücktem Tripper metastatisch, dann Wiederherstellung der Gonorrhoea, durch eine Lösung von 2 — 4 Gran *Tart. stibiat.* in 1 Unze Wasser *(Jüngken)*, oder durch reizende Bougies und Injectionen. Entstand die Entzündung durch Consensus bei fortdauerndem Tripper, dann mildert man den Reiz im Penis, dessen schmerzhafte Erectionen und Entzündungssymptome durch warme, narcotische Umschläge (von Bilsenkraut, Cicuta), ölige Einspritzungen, nöthigenfalls Blutegel. *Schindler* widerräth die übliche Scarification der gewulsteten Bindehaut, empfiehlt aber die Wegnahme mit der Scheere, und gebraucht entweder verdünntes Bleiwasser oder *Aq. ophthalmic. Conradi*, oder irgend ein Opium-Augenwasser. Wirksam zeigte sich aber das Calomel, das man (nach *Dupuytren*) zwei Mal täglich zu einigen Granen durch eine Federspule in das Auge blasen oder mit einem kleinen Pinsel einführen kann. Vielleicht hilft auch das Eintröpfeln von Solution des *Lapis infernalis.* — *Bell* gebrauchte nach vorausgeschickten Blutentziehungen: *Hydrarg. oxydul. nigr.* 1 *Scpl., Butyr. recent. insulsi* 1 *Dr., Camphor. c. Ol. amygdal. pauxillo trit.* 2 — 3 *Gr.* M. Augensalbe. — (Behandlung nach *Boek:* Ausschneiden der aufgewulsteten Conjunctiva mit *Daniel*'scher Scheere und Eintröpfeln nach Aufhören der Blutung von *Solut. Lap. infernal.* 4 — 6 Gran auf 1 Unze Wasser, alle 2 Stunden; dabei Einreibungen von grauer Quecksilbersalbe mit *Extr. belladonnae*, Vesicator im Nacken, innerlich Calomel mit Jalappe als Laxans; stete Reinigung des Auges und bei heftigen Schmerzen *Tinct. opii* mit *Aq. amygdal. amar.)* Im letzten Stadio des Augentrippers empfahl *Benedict* folgendes Augenwasser: *Cupr. aluminat.* 8 — 12 *Gr., Aq. destill.* 4½ *Unc., Acet. plumb.* 12 — 20 *Gtt., Tinct. opii croc.* 1 *Scpl. bis* 1 *Drachm.* S. Umgeschüttelt mit Läppchen überzuschlagen.

5. *Ophthalm. herpetica.* Augenentzündung durch Flechte. Die Hauptbehandlung muss gegen Herpes gerichtet sein (s. d.). Auf das Auge wendet man an:

Auflösungen von Chlorkalk, Borax, Sublimat, rothe und weisse Präcipitatsalbe, Graphit, *Flor. zinci*, neben Ableitungsmitteln. —

6. *Ophthalm. impetiginosa.* Augenentzündung bei feuchtem Grind. Man behandelt zunächst die Scropheln, Impetigo, Porrigo, Favus. (S. d.) Aeusserlich Waschen mit Sublimatsolution, Eibischdecoct etc., um die Ausbreitung des Gesichtsausschlages zu beschränken. Das Auge wird mit schleimigen Augenwässern, denen Opium zugesetzt ist, behandelt (vgl. *Ophthalm. scrophulosa*) und es wird eine Hauteiterung durch Pustelsalbe, Fontanelle unterhalten.

7. *Ophthalm. mercurialis.* Augenentzündung durch Hydrargyrismus. Man behandelt im Allgemeinen den Hydrargyrismus (s. d.) und auf das Auge direct sucht man zu wirken, indem man den Exsudationen vorbeugt *(Dieterich)* durch Hautreize und Ableitungen auf Darm und Nieren mittelst Senna in Verbindung mit *Tartarus tartarisatus, boraxatus* oder *natronatus.* Wird eine rheumatische oder arthritische Complication berücksichtigt werden müssen, dann räth *Dieterich* die Darmentleerung durch *Vinum colchici,* alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll zu bewirken, und darauf nur 2 Mal täglich das Mittel fortzugeben. — *Extract. belladonnae* wird in das Auge getröpfelt. — Entstandene Ausschwitzungen erlauben nur den Gebrauch von Belladonna, Senega und, wenn die Entzündungsreize verschwunden sind, *Kali hydrojodinicum* oder nach *Ammon* bei äusserem Gebrauche der Belladonna, innerlich eine Solution von *Kali subcarbonicum. (Carmichael* empfiehlt auch hier *Ol. terebinth.* 1 — 3 Drachm. täglich, wovon *France* nur Verschlimmerung gesehen haben will.) Bildete sich eine Entzündung der *Tunica humoris aquei* aus, dann soll bei Vermeidung äusserer Mittel (besonders trockne Wärme) nach *Haffner* das *Ferrum sulphuricum* 3 — 5 Gran einige Mal täglich sehr guten Erfolg gezeigt haben. —

8. *Ophthalm. neonatorum.* Augenblennorrhöe der Neugeborenen. *Schindler* empfiehlt auch hier den frühen Gebrauch des kalten Wassers zum Waschen. Bei begonnenem Schleimflusse reinigt man oft das Auge mit Muttermilch, Chamillenthee oder nach *Benedict* mit einem Collyrium aus Schleim und Opium; nach *Schindler* mit einem

Collyrium, welches in 4 Unzen ⅓ Gran Sublimat und 1 Scrupel *Tinct. opii* enthält, und woneben, beim Fortschreiten des Uebels, noch täglich 2 Mal gleiche Theile *Aq. rosar.* und *Tinct. opii* eingetröpfelt werden; eine Behandlung, die durch Erfahrung empfohlen werden muss. *(Himly* empfahl 2 Gran Alaun in 1 Unze *Aq. rosar.* — *Ammon:* Blei mit Opium; — *Gräfe, Busch: Lapis infernalis* 2 — 10 Gran auf 1 Unze Wasser; — *Kneschke: Axungia* 1 *Dr., Merc. praec. alb.* 1 — 2 *Gran, Flor. zinci* und *Extr. ratanhiae ana* 3 — 4 *Gran.* Salbe, täglich 1 — 2 Mal wie ein Rübsamenkorn gross unter die Augenlider zu bringen. *Escolar* empfiehlt: Zugpflaster von acht zu acht Tagen an die Schläfen, hinter die Ohren und endlich in den Nacken. Nach 3 Wochen setzt er jedes Auge abwechselnd der Wirkung des Ammoniakgases aus. *Berg*, der in der Krankheit eine schlingenförmige, oberflächliche Gefässbildung anerkennt, wendet adstringirende Mittel an; während des Schlafes kalte Ueberschläge und Eintröpfeln von *Argentum nitricum* in Auflösung. — *Stemmler* empfahl: *Zinc. acetic.* 4 *gr.*, Rosenwasser 4 Unz., Gummischleim 6 Dr., *Tinct. opii* 1 *Dr.* zum Bähen, während *Dewees* 2 Gr. auf 4 Unz. Rosenwasser für den spätern Zeitraum, beim Wiederöffnen der Augen anrieth, wogegen *Schön* aber zu gleichem Zwecke: *Hydrarg. mur. corrosiv.* ⅛ *gr.* auf 3 Unz. *Aq. destill.* mit 6 — 7 Tropfen *Tinct. opii crocat.* (in *vitro nigr. obd.)* vorzieht. *Saunders* gebrauchte: *Zinc. sulphuricum* 4 *Gr.* auf 4 Unz. — *Cunier* empfiehlt besonders eine Auflösung von *Argent. nitric.* 1 — 3 Drachm. in 1 Unze *Aq. destillat.*

9. *Ophthalm. postfebrilis.* Augenentzündung nach epidemisch-typhösem Fieber. — Nach *Jacob:* besonders Merkur, 2 Gran Calomel, ¼ Opium, 3 Mal täglich neben äusserlicher Anwendung von *Extract. belladonnae* in Salbenform oder in Wasser, als Umschlag, alle 10 Minuten. Das von *Wallace* empfohlene Chinin hat *Jacob* niemals heilsam gefunden. —

10. *Ophthalm. psorica.* Krätz-Augenentzündung. Die Psora muss allgemein behandelt werden; örtlich lässt man warme Umschläge aus schleimigen Dingen machen, um die Schorfe zu lösen, verordnet schleimige Augenwässer mit etwas Opium und erregt künstliche Eiterungen. — *Rust* gebrauchte folgende Salbe: *Cupr. sulphuric.*

in Aq. destill. q. s. soluti Tulia ana 5 *Gran Camphor. c. Ol. oliv. pauxill. trit.* 2 *gr., Butyr. recent. insulsi* 2 *Dr.* M. Jeden Abend eine Linse gross. Nach *Kopp: Hydrarg. bijodat.* $^1/_4$ — $^1/_2$ Gran auf 4 Scpl. Fett. — Nach *St. Yves: Cerae alb.* 15 *gr., Adip. suilli* $1^1/_2$ *Dr., liquefactis et refrigeratis adde: Hydrarg. oxyd. rubr. ppt.* $7^1/_2$ *gr., Zinc. oxydat.* 4 *gr., Camphor.* 3 *gr., Ol. ovorum* 2 *Tropf.* M. Augensalbe. Nach *Allen: Camphor. c. pauxillo Ol. olir. trit.* $^1/_2$ *Scpl., Sulphur. depur.* 15 *gr., Ungt. rosat.* $^1/_2$ *Unc., Ol. rosar.* 1 — 2 *Tropf.* M. Augensalbe. — Metastase erfordert die Pustelsalbe an entfernteren Theilen, nicht aber die neue Krätzimpfung; daneben *Decoct. Zittmanni*, Entziehungskur, zuletzt Fontanelle *(Jüngken)*.

11. *Ophthalm. puerperalis.* Augenentzündung der Wöchnerinnen. Entstand sie durch unterdrückte Lochien, dann allgemeine Blutentziehungen, kalte Ueberschläge, Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, Herstellung der Lochien (s. *Febr. puerperalis*). Entstand sie durch gestörte Milchabsonderung, so muss dieselbe bald durch Anlegen des Kindes, Saugen mit einer Pumpe, warme Bedeckung der Brüste etc. hergestellt werden. Alsdann gebe man Abführungen und lasse warme Bäder von Kleie nehmen. Das Auge verträgt nur trockne Wärme. —

12. *Ophthalm. rheumatica.* Augenrheumatismus. Man bekämpft zunächst den Rheumatismus. (S. d.) Blutentziehungen, wie sie *Jüngken* macht, sind unnöthig, auch passen die reizenden, antirheumatischen Mittel nicht (wie Dulcamara, Guajak, Sassaparille). Man giebt Salzpurganzen, *Tart. stibiatus*, macht Hautreize, vermeidet alle Nässe und Kälte, und wenn das Fieber gebrochen ist, verordnet man *Tinct. sem. colchic.* in steigender Gabe; bei chronischer Verzögerung des Leidens giebt man nach *Jüngken* mit Erfolg Sublimat. (Auch *Tinct. stramonii* wurde empfohlen. —) Dabei sind kräftige Ableitungen zu machen, besonders durch *Ungt. tart. stibiat.*, das Auge verträgt nur trockne Wärme durch ein Kräuterkissen; man muss alle Augenwässer vermeiden, höchstens bei sehr chronischer Form darf man täglich einmal etwas Opiumtinctur einbringen. Nach *Cunier:* grosse Gaben Nitrum, dabei Extractum oder *Tinctura colchici. Wardrop* empfahl Entleerung des *Humor aqueus*, bei heftigen Schmerzen, indessen zieht man

der Erfahrung gemäss, örtlich Opium und Belladonna, Veratrin, einige Blutegel und Sublimat mit Stramonium, vor, um heftige Rheumatalgien zu bekämpfen. *v. Ammon* räth ½ Unze Zucker, 6 Gran *Morph. acetic.*, eine Messerspitze voll mit Speichel über die Brauen einzureiben. — Auch ist das Bedecken des Kopfes mit Wachstaffet zu empfehlen. — Entstandene Hornhautulcerationen erfordern Eintröpfeln von *Lapis divinus.* — (Eine auffallende Lichtscheu des Auges muss den Arzt auf etwa vorhandene Myelitis aufmerksam machen.)

13. *Ophthalm. scorbutica.* Augenscorbut. Behandlung gegen Scorbut im Allgemeinen (s. d.). Das Auge verträgt nur trockne Wärme; nur im ersten Stadium können (nach *Jüngken*) zuweilen Eiswasser-Ueberschläge nützen. — Blutungen aus der aufgewulsteten Bindehaut erfordern örtliche Anwendung des Höllensteins.

14. *Ophthalm. scrophulosa.* Scrophulöse Augenentzündung. Allgemeine, antiscrophulöse Behandlung; geregelte Diät, mögliche Veränderung der Luft und Localität. In frischen Fällen: Laxans aus Jalappe und Calomel und darauf Calomel mit Sulphuraurat oder Magnesia. Alle scrophulösen Augenentzündungen fordern kräftige Ableitungen durch Hautreize und künstliche Geschwüre. — Zur Vermehrung der Darmthätigkeit giebt *Schindler* (ähnlich *Langenbeck*) *Kali sulphuric.*, *Kali tartaric.*, *ana* 2 Thl. *Rad. rhei*, *Cort. aurant. ana* 1 Thl. — *Jüngken* wählt: *Aethiops antimonialis* 1 *Drachm.*, *Resin. guajac. nativ.*, *Magnes. carb.*, *Sacchar. ana* ½ *Drachm.*, *Pulv. rad. rhei* 1 *Scpl.* Solche Mittel müssen täglich 3 — 4 breiige Darmentleerungen bewirken. — *Baryta muriatica* und *Kali hydrojodinic.* empfiehlt noch *Schindler*. *Borlee* nennt das salzsaure Baryt das wirksamste Mittel. Bei Kindern bis 2 Jahren: Täglich 1 — 2 Gran in 6 Unzen oder in Zucker als Pulverform — und alle 3 — 4 Tage um 1 Gran gestiegen. Entsteht Erbrechen, oder Durchfall, dann Verminderung der Dosis oder Zusatz von etwas Opium. (Dieses Verfahren wird vielfach bestätigt.) — *Cunier* gebraucht allgemeine Mittel, wie Purganzen, Calomel bis zur Salivation, *Syrup. joduret. ferri*, bittere Mittel, animalische Kost. Oertlich: rothe Salbe mit Leberthran, *Ungt. cyanuret. zinci*, Eintröpfeln von *Argentum nitricum*, *Zinc. sulphuricum*,

Cuprum sulph. nach bestimmten Indicationen. — Sind Morgens die Augenlider verklebt, dann jedenfalls rothe Salbe. — Ausserdem unterstützen Salzbäder und die Brunnen zu Ems und Marienbad das Heilverfahren. — Die grosse Lichtscheu erfordert allmäliges Gewöhnen an das Licht und, statt der vielen empfohlenen, narcotischen Mittel, nur steigende Gaben von *Extr. conii maculat. (Dzondi)* und das Befeuchten der Augen mit *Tinct. galban. (Kopp).* Heftige Narcotica steigern die Lichtscheu durch Pupillenerweiterung. — (Bei scrophulöser Entzündung der Augenlidconjunctiva gab *Dzondi* mit Erfolg steigende Gaben von *Hydrarg. stib. sulphur;* örtlich gebraucht man anfangs *Aq. Conradi,* später weisse oder rothe Präcipitatsalbe; nach *Rust: Hydrarg. oxyd. rubr.* 6 *Gran, Tinct. opii crocat.* 1 *Scpl., Acet. plumb.* 1 *Scpl.,* Fett 2 Drachm. (Soll besonders, nach *Schindler,* sich bewähren. *Jüngken* empfiehlt, im Widerspruche mit andern Aerzten, z. B. *Rosas,* kalte Wasserumschläge, täglich mehremale ½ — 1 Stunde lang und darauf erfolgendes Abtrocknen.) Die wirksamsten örtlichen Mittel gegen *Ophthalmia scrophul.* bleiben immer (trotz der von *Fischer* empfohlenen Solutionen des Bleies und Kupfers) *Aq. Conradi* und Borax ½ Drachme — 1 Drachme auf 6 — 7 Unz. Aqua. Dabei graue Merkurialsalbe in Stirn und Schläfe. — (Die Geschwüre brauchen weder mit Opiumtinctur betupft, noch scarificirt zu werden, nur bei Zerstörungsprozessen betupft man sie mit Opiumtinctur oder Höllensteinsolution. Beim Schwinden der Entzündung eignet sich gegen Rückfälle eine schwache Präcipitatsalbe, deren Nutzen *Schindler* gegen *Jüngken* in Schutz nimmt. Scrophulöse Schleimflüsse erfordern (e h e sie entstanden sind: Kälte) ein reinigendes, schwaches Sublimatwasser; gegen scrophulöse Hornhautentzündung sollen die grossen Dosen Calomel *(Sauson, Pamard)* nach *Rosas* schädlich werden; *Ammon* sah von *Terra ponderosa salita* Erfolg, auch von Belladonna; andere Aerzte loben Jod. — *Lugol* giebt 1 — 2 Gr. Jod, 2 — 4 Gr. *Kali hydrojod.* auf 8 Unzen Wasser. *Magendie:* Jod ½ — 1 Gr., *Kali hydrojod.* ½ *Scpl., Aq. rosar.* 3 *Unc. Fritsche* warnt vor Jod, so lange noch ächt entzündliche Erscheinungen vorhanden sind. Bei torpidem Charakter allein fand er Jod nützlich. Bei scrophulöser Lidentzündung giebt er, sobald sie chronisch wird, *Kali hydrojod.*

2 — 4 Gran auf 2 Drachmen Axungia. — Oertlich bewähren sich *Aq. Conradi,* nachher verdünnte *Tinct. opii,* weisse Präcipitatsalbe, im Falle örtliche Mittel überhaupt vertragen werden. *Bonorden* lässt das Auge durch Compressen stets feucht erhalten und zwar getränkt mit: Borax 2 Dr., *Aq. destill.* 4 *Unc., Aq. laurocerasi* 2 — 3 *Unc.* M. Dabei innerlich Morgens und Abends ½ — 1 Gran Calomel mit 1 — 2 Gr. *Herb. conii mac.* — Die chronische Hornhautentzündung wird den Blutentziehungen, Ableitungen, dem *Zittmann*'s Decoct etc., selten weichen. — *Mirault* schneidet die Conjunctiva rings um die Hornhaut aus. — *(Morand* ätzt bei scrophulösen Ophthalmien die Nasenschleimhaut mit *Lap. infernal.* 1 — 2 Gran auf 1 Dr. Mandelöl und Schweinefett, nimmt aber in neuerer Zeit den Lapis in Substanz und führt ihn einige Secunden lang in den, vom Boden der Nasenhöhle und *Concha inferior* gebildeten Kanal.)

15. *Ophthalm. senilis.* Augenentzündung der Greise. Zusammenziehende und belebende Mittel, Zink, Blei, *Lapis divinus, Tinct. opii,* Waschen der Augenumgebung mit Spirituosen.

16. *Ophthalm. syphilitica.* Augensyphilis. Es ist eine allgemeine antisyphilitische Kur erforderlich. (S. Syphilis.) Man giebt Calomel bis zum Speichelflusse und ist dadurch der Prozess im Auge im Fortgange aufgehalten, dann lässt man die Inunctionskur oder Sublimatkur durchmachen. — Nächtliche Augenschmerzen erfordern Einreibungen in Stirn und Schläfe von grauer Quecksilbersalbe mit starkem Opiumzusatze. —

17. *Ophthalm. variolosa.* Blattern im Auge. Ausser der allgemeinen Behandlung (s. Variola) beschützt man die Augen vor Licht und bedeckt sie mit Ueberschlägen von kaltem Wasser *(Mochl),* da Pocken nie in der Feuchtigkeit sich vollständig zu entwickeln pflegen. — Dabei Blasenpflaster in den Nacken, hinter die Ohren; man kann auch Läppchen, die mit Kampher gerieben sind, über das Auge decken, um den Pockenausschlag hier zu verhindern. Vorhandene Blattern auf der Hornhaut darf man (nach *Behr)* mit der Staarnadel vorsichtig öffnen (was *Jüngken* tadelt) oder man sucht sie durch Eintröpfeln von verdünntem Bleiwasser *(Hufeland)* oder Sublimatsolution zu zertheilen. Gefährlicher ist das empfohlene Cauterisiren mit

Lapis infernalis oder sogar glühendem Eisen. Oefteres Reinigen des Auges mit schleimigem oder mit etwas *Tinct. opii* versetztem Collyrium, ist erforderlich. Nach Oeffnung der Pusteln tröpfele man *Lapis divinus* mit *Tinct. opii* ein. —

18. *Ophthalm. erysipelatosa.* Nach *Flarer:* Aderlässe, so oft wiederholt, bis des Nachts Ruhe eintritt. Bei Complication: Purganz aus Neutralsalz mit 1 Gran *Tartarus stibiatus.*

19. *Ophthalm. traumatica.* Augenentzündung durch Verletzungen. Entfernung fremder Körper, kalte Umschläge von Wasser, im Nothfalle Aderlass, antiphlogistische Abführmittel, Einreibungen grauer Quecksilbersalbe mit *Extr. belladonnae,* Bleifomentationen, bei Eiterung keine warmen Umschläge, sondern kalte Fomentationen; bei geöffnetem Abscess etwas *Tinct. opii.* Je nachdem die verschiedenen Augenhäute besonders verletzt oder entzündet sind, wird die Behandlung modificirt. —

20. *Ophthalm. externa (Chemosis; Taraxis).* Phlegmonöse Entzündung der *Conjunctiva bulbi.* (Die Entzündung der Augenlidbindehaut siehe unter Conjunctivitis.) Frühzeitige Kälte, wenn nicht eine erysipelatöse, rheumatische oder arthritische Ursache vorhanden ist. Bleiwasser; nur bei heftigen Entzündungssymptomen allgemeine Blutentziehungen. Nutzlos sind immer Blutegel. Dabei Hautreize, Ruhe des Auges, narcotische Mittel zur Herabstimmung der Empfindlichkeit. Der etwa entstehende Abscess muss sich freiwillig öffnen. — Ob die Chemosis mit der Scheere abgetragen werden soll oder nicht, ist noch nicht zur Uebereinstimmung der Ansichten gekommen.

Chronische Form: Aufsuchung der spezifischen Ursache; neben allgemeiner Behandlung gebraucht man örtlich *Tinct. opii,* rothen und weissen Präcipitat, *Lapis divinus.* Salinische Abführmittel sind stets heilsam. (Die sogenannte weisse Chemose (nach *Mackenzie*) eine mehr ödematöse Entzündung der von den Muskeln durchbohrten Bulbuskapsel, behandelt *Mackenzie* besonders durch Entleerung des serösen oder purulenten Fluidums, durch verticale Trennung der Conjunctiva, und Führung des Instruments wie bei der Operation des Strabismus. —

21. *Ophthalmitis totalis.* Entzündung des ganzen Augapfels. Die wiederholten Blutentziehungen,

kalten Umschläge, Hautreize, Abführungen und grossen Gaben Calomel können früh und kräftig angewandt, zuweilen Zertheilung bewirken. Tritt aber Eiterung ein, dann innerlich Calomel, äusserlich Merkurialeinreibungen, warme Umschläge mit Opium und Hyoscyamus. Hat sich der Abscess geöffnet, dann Eintröpfeln von *Tinct. opii.* Bei Gangraena: Augenwasser mit Opium, Eichenrindendecoct, von Salbei mit Opium. —

Opisthotonus, siehe *Tetanus.*

Orchitis, siehe *Hernia humoralis.*

Osteoanabrosis *(Tabes ossium). Knochenatrophie.* Die Behandlung kann sich nur gegen allgemeine Ursachen richten. — Man erhöht die Bildungsthätigkeit.

Osteohelcosis, siehe *Caries.*

Osteomalacia. *Knochenerweichung.* Man ordnet und belebt die Ernährungsthätigkeit durch Diät, reine Luft, Bewegung durch Fahren, dabei besonders Leberthran, und äusserlich spirituöse Einreibungen, Malzbäder, Bäder aus Branntweinwäsche, aromatischen Kräutern, Fluss- und Seebäder. Nach *Carvella* eine Frühlingskur (Decoct aus den frischen Kräutern: *Prunella vulgaris, Plantago psyllium, Teucrium chamaedrys, Cent. benedicta* und *minus, Lonicera caprifolium* und aus der *Radix aristolochiae rotundae).* Auch waren Einreibungen des Rückens und der Extremitäten mit Theriak heilsam. Bei Knochenerweichung der Frauen: Reine, trockne Luft, Vermeidung erhitzender, schwerer Speisen und Getränke und des Coitus, daneben lauwarme Bäder mit 3 — 4 Pfd. See- oder Kochsalz. Im Anfange auch innerlich *Kali tartaricum* oder *Kali aceticum* mit *Extr. taraxaci* oder *graminis, gentianae (Busch).* Später Calomel, 2 Gran mit ¼ — ⅓ Gran Opium, doch nur bis zum ersten Symptom des Speichelflusses, und dann wieder *Kali tartaricum* mit Extracten, wie oben. — Die gichtische Knochenerweichung erfordert die antiarthritische Behandlung in den letzterem Stadium (s. *Arthritis).*

Osteophytum. *Knochengewächs.* Man macht Heilversuche mit Merkurialien, besonders Jod, lässt brom- und jodhaltige Quellen zu Hall, Heilbronn *(A. L. Richter),* Bäder zu Karlsbad, Marienbad, *Zittmann*'sches Decoct nehmen.

Osteoporosis. *Knochenauflockerung.* Man versucht Merkurialien und Jod, handelt aber vorzüglich gegen die fortwirkende Ursache.

Osteopyosis. *Knochenabscess. Knocheneiterung.* Oberflächliche, zugängliche Eiterungen erfordern reinigende Injectionen von milden Flüssigkeiten, warmem Wasser, Beförderung des Eiterabflusses; die Kräfte werden durch passende Diät erhalten. Der Abscess erfordert die Trepanation *(Brodie, J. L. Petit)*, im schlimmsten Falle Resection.

Osteosarcoma. *Knochenfleischgeschwulst.* Nur die Operation kann zur gründlichen Heilung führen. Die pharmaceutische Kur richtet sich gegen die etwa vorhandenen Dyskrasieen. —

Osteosclerosis. *Knochenverhärtung (Exostose).* Man reducirt den abnormen Bildungsprozess durch Behandlung der allgemeinen Ursache und durch Förderung der Resorptionsthätigkeit. Hierzu dienen die Präparate des Quecksilbers, Salzbrunnen (Karlsbad), Entziehungskur, Jodkali oder jod- und bromhaltige Mineralwässer (Heilbronn, Hall). Aeusserlich Mineralsalben oder eine Salbe aus *Kali hydrojodicum.* Entstand die Osteosclerose nach Verletzungen, dann soll eine Salbe aus *Ungt. hydrarg. dupl.* 30 Theile und *Hydrochlor. ammon.* 10 Thl. Morgens und Abends zu ½ — 1 Drachme einzureiben, nützlich sein. Im ungünstigsten Falle ist die Exstirpation zu machen, wo sie möglich wird.

Osteospongiosis. *Winddorn (Spina ventosa).* Behandlung wie bei Osteoporosis, *Caries centralis* etc. —

Osteosteatoma. *Knochenspeck- (faser-) geschwulst.* Exstirpation und Amputation. Arzneimittel und *Ferrum candens* haben noch nie Erfolg gehabt.

Ostitis. *Knochenentzündung.* Nach dem Grade der Entzündung Blutentziehungen (bei Fieber und heftiger traumatischer Entzündung auch Aderlass), kalte Umschläge, graue Quecksilbersalbe; Entfernung fremder Körper, Bedeckung der etwa vorhandenen Knochenwunde. Sind spezifische Ursachen schuld, so richtet sich die Kur auch gegen diese.

Chronische Form: Blasenpflaster, Moxa, Glüheisen, Fontanelle; graue Quecksilbersalbe, bei Schmerzen mit Opium,

innerlich Calomel mit Opium, Bäder mit Seife, Kali. Salz; bei Dyskrasieen werden diese vorzugsweise die Heilmittel bestimmen. —

Otalgia. *Ohrzwang; Ohrschmerz.* Man sucht die Ursachen auf (Rheumatismus, Gicht, Hysterie, Katarrh, Metastase unterdrückter Secretionen etc.). Bei Entzündung siehe *Otitis.* Empfohlen sind ferner: eine Salbe aus *Ungt. hydrarg. cin.* 1 *Drachm.*, *Ungt. linariae* 3 *Drachm.*, *Laud. liq. Syd.* 2 *Drachm.* M. täglich 2 Mal einzureiben; oder nach *Brera:* Einspritzungen von *Ol. chamomilli, Ol. papaveris ana* 1 *Unc.*, *Vitell. ovi N.* 1., *Morph. puriss.* 2 *Gran.* M. Bei Erkältung, Rheumatismus: ausser den Mitteln gegen die Causalmomente lasse man den Kopf mit warmem Flanell oder Wachstaffet bedecken *(Itard);* doch zuvor werde er mit warmem Wasser eine Viertelstunde lang gewaschen und mit warmem Flanell gerieben. Kommt der Kopf hiernach nicht in Transpiration, dann soll man nach *Itard* ein Medizinglas mit 3 Drachmen *Liquor Hoffmanni* und ½ Unze Wasser füllen, dieses in ein Gefäss mit heissem Wasser stellen und den aus der Medizinflasche aufsteigenden Dunst, so lange als er Geruch hat, in das Ohr leiten. — Erfolgreich war auch ein Strahl von heissem Wasserdampf auf den *Proc. mastoideus.* Man wendet ausserdem Hautreize an, Senfteige, Blasenpflaster. — Zeugt der periodische Ohrschmerz von einer verlarvten Intermittens, dann *Chininum sulphuricum.* — Eine reine Neuralgie erfordert: *Tinct. aconit., Tinct. stramonii,* Belladonna, *Ferrum* und *Cuprum carbonicum.* (Siehe Neuralgie.) Oertlich verordnet man dabei Einträpflungen von Mandelöl, *Ol. hyoscyami,* oder Mandelöl 2 Drachm. mit 1 — 2 Gran *Morph. acetic.* Nach *Lentin* Einträpfeln des frischen Saftes von *Ruta hortensis.* Daneben Einreibungen von *Liniment. volatile, Ol. hyoscyami coct.,* Belladonna. In früheren Zeiten cauterisirte man mit Erfolg.

Otitis. *Ohrenentzündung (äussere).* — Vergl. *Intertrigo auriculae; Erythema auriculae.)* Einfache Entzündung: Blutegel, Hautreize und Darmableitungen; kalte Ueberschläge; bei Fieber: Aderlass. Bei Zertheilung: trockne Wärme; bei Eiterung: Breiüberschläge, bei Schmerzen mit narcotischen Kräutern, Hyoscyamus, Cicuta, Mohnköpfen. Bei Brand: Ueberschläge von Chamillen, Arnica, *Spec.*

aromat. mit Spirituosen, Nussschalen, China und innerlich: Calmus, Serpentaria, China, Säuren (s. Gangraena).

(Entzündung des Gehörgangs siehe unter *Inflammatio meatus auditorii.*)

Otitis externa a frigore. *Erfrorenes Ohr.* Zur Vorbeugung dienen: Vermeidung schnellen Temperaturwechsels, Waschen der Ohren im Sommer mit kaltem Wasser, mit Alaunsolution oder mit einer Mischung von 8 Unz. Rosenwasser, 1 Dr. Alaun, ebensoviel Borax und 3 Drachm. *Tinct. benzoës.* Bei wirklich Statt gefundenem Erfrieren tritt die Behandlung ein, wie bei *Inflammatio ex gelu* angegeben worden ist. Sind die Ohren allmälig aufgethaut und brennen sie schmerzhaft, so kann man sie nach *Neumann's* Empfehlung mit Kampheressig fomentiren.

Otitis interna. *Entzündung innerer Gehörorgane. Entzündung des gesammten inneren Ohres.* Acute Form: Kräftige Antiphlogose; allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Ableitungen durch Senfteige in den Nacken und auf die Arme, Merkurialeinreibungen, ableitende, kühlende Klystiere, Essigklystiere, salinische Abführmittel und darauf Calomel, zuerst 4 Gran auf einmal, dann alle 2 Stunden 1 — 2 Gran, bei heftigen Schmerzen mit Opium. Treten Symptome von Eiterung ein, dann warme Dämpfe, erweichende, narcotische Ueberschläge, Einträpfeln von Oel. Fluctuation der *Membrana tympani* erfordert die Punction; fluctuirt der *Process. mastoid.*, dann mache man hier die Oncotomie. Eine starke Eiterung erfordert Mässigung durch Kataplasmen aus Chamille, Melilotten und andern aromatischen Kräutern, so wie reinigende Injectionen. Lässt die Eiterung nach, dann injicire man lauwarme Flüssigkeiten, in denen essigsaures Blei, *Cuprum aluminatum* etc. aufgelöst sind, bedecke das Ohr mit trockner Charpie und aromatischen Kräuterkissen. —

Chronische Form: Blutegel, Schröpfköpfe wiederholt; erweichende, narcotische Dämpfe; Ohrfluss darf nicht gestopft werden, man lässt nur reinigende Injectionen machen aus lauem Wasser, Malvendecoct, Althaea, Milch, und vermindert sich der Ausfluss freiwillig, dann darf man Adstringentia in milderm Grade gebrauchen, Chamillenthee mit etwas *Tinct. myrrhae*, Rosenhonig mit Decoct des wil-

den Ampfers, bei grösserer Auflockerung: Injectionen von essigsaurem Blei, *Lapis divinus*, *Cuprum sulphuricum*, Zincum, doch so, dass der Ausfluss nicht rasch gestopft wird Geschieht es unter Zunahme des Reizes, dann erweichende Dämpfe und Kataplasmen; Auflegen warmer, aus dem Backofen kommender Brotkrume *(Itard)*; Injection von Sublimat (3 Gran auf 8 Unz. Wasser). Man achte stets auf den *Processus mastoideus*, ob hier vielleicht Geschwulst sei. Bei Fluctuation werde die Perforation gemacht.

Bei jeder Ohrenentzündung frage man nach dem etwa zum Grunde liegenden Allgemeinleiden und behandle dieses. Katarrhalische Ursache: Erethische Form: Warme Bedeckung, ein gelindes Diaphoreticum, beruhigende, erweichende Dämpfe. Acute Form: Diaphoretica, Fussbäder, bei Fieber Nitrum, Fliederthee mit *Vinum stibiatum*, *Tart. stibiatus*, *Ammon. muriatic.*, Abends *Pulvis Doveri*; Vesicatore. Bei Blennorrhöe: Antimonialia (Goldschwefel, Mineralkermes), Schwefel, Ipecacuanha, Senega. Oertlich: Kräuterkissen, bei eintretender Schleimabsonderung: laue Injectionen von 3 — 6 Gran *Plumb. acetic.* in 2 Unz. Wasser und 1 Scpl. *Tinct. opii*; bei grosser Empfindlichkeit: Quittenschleim 1 — 2 Drachm. mit 3 — 4 Unz. Wasser und ½ Drachm. *Acetic. plumb.* — Später Injectionen von Alaun, *Cuprum alumin.*, *Zinc. sulphuricum.* — Synochale Form: Blutegel, Dämpfe in Mund und Nase, leidet die Nasenschleimhaut mit, dann nach *Lincke* Einziehen von: ℞ *Herb. cicut.* ½ *Unc.*, *Flor. malvae* 1 *Unc. coq. c. Aq. font. q. s. In Colatura* 8 *Unc. solve Borac. ven.* ½ — 1 *Drachm.* Chronische Form: Perpetuirliche Hautreize, Pustelsalbe, nach *Lincke* weniger Diaphoretica als vielmehr von Zeit zu Zeit Abführungen. Oertlich: bei Auflockerung und profusem Ausflusse nach *Lincke*: *Zinc. sulphuric.* 4 — 10 Gran, Alaun 20 — 60 Gran, *Aq. destill.* 6 *Unc.*, *Acetum pyrolignosum* 2 *Drachm.*, *Tinct. opii crocat.* 1 *Drachm. Colat.* — *Lincke* empfiehlt: *Flor. rosar. rubr.* 2 — 4 *Drachm.* infundirt zu 4 Unzen, dazu *Cadmium sulphuric.* ʒj — ʒβ, *Tinct. opii crocat.* 1 — 2 *Dr.* lauwarm einzuspritzen. — Wucherungen erfordern *Cuprum sulphuricum*, *Lapis infernalis*. Man suche durch Blasen der Luft bei zurückgehaltener Nase und verschlossenem Munde die *Tuba Eustachii* offen zu erhalten. Uebrigens

braucht man die bei frühern Formen angegebenen Mittel, nur in verstärkter Kraft.

Rheumatische Ursache: Man handelt gegen das Causalmoment (s. Rheumatismus). *Lincke* empfiehlt das tägliche Trinken von 1 Tasse warmen Thee aus *Flor. verbasci.* — *Frank* empfiehlt besonders Antiphlogose, Diaphorese, Mercurialia, Antimonialia, namentlich *Tart. stibiatus*, und Gegenreize. In Russland steckt man sich einen aus Wachstaffet gedrehten Trichter in's Ohr und zündet das breite Ende an, indem man durch sanften Luftzug den Rauch durch den Trichter treibt. Entzündliche Zufälle verlangen Blutegel, Nitrum mit *Tartar. stibiat.* oder letzteren allein als Nauseum. Bei Symptomen drohender Exsudation: Calomel, Sulphuraurat und *Extr. hyoscyami.* Die chronische Form erfordert directere Antirheumatica, Colchicum mit Opium, Aconit, Guajak, *Aethiops mineralis*, Decocte von Klettenwurzel, Holztrank, Graswurzel, zum reichlichen Getränke. Nach *Thümel* 1 — 1½ Drachm. (auf 6 Unzen Wasser) *Flores arnicae* infundirt, aber ohne Auspressung abgegossen, davon Abends im Bette die Hälfte, die andere Hälfte Morgens vor dem Aufstehen mit heissem Fliederthee. 3 Tage hinter einander, dann 2 Tage Pause und wieder begonnen. — Immer sind Hautreize sehr nöthig, wie Visicatore, Senfteig, nach *Dzondi* siedender Wasserdampf; — nach gebrochener Entzündung: Unterhaltung warmer Füsse, Flanellkleidung, Kräuterkissen aus Flieder, Chamillen, Tragen von Schaafwolle oder Kaninchenfell, Einleiten von Harzdämpfen (Bernstein, Wachholder, Mastix, das russische Mittel) in das Ohr. Heftige Schmerzen erfordern Einreibungen von grauer Merkurialsalbe mit Belladonnaextract oder Opium. Hat endlich die Reizung nachgelassen und tritt Schleimfluss ein, dann Eintröpfeln von milder Sublimatsolution, von *Solut. cupr. aluminat.*

Arthritische Ursache: Verhütung aller Feuchtigkeit; die Entzündung erfordert zunächst Antiphlogose, Blutentziehungen je nach dem Grade, salinische Abführmittel, ableitende Blasenpflaster, Senfteige, scharfe Fussbäder; eine Metastase muss redressirt werden durch reizende Mittel am Orte des früheren Gichtanfalles; ist die Entzündung beseitigt, dann handle man gegen Arthritis durch Diätetik und Pharmacie. Als Mineralwässer empfehlen sich: Eger: (Franz-

brunnen), Marienbad (Kreuzbrunnen), Seidlitz (Bitterwasser); bei Torpor: Karlsbad und Wiesbaden *(Lincke)*. Ausserdem Bäder zu Teplitz, Aachen, Warmbrunn, oder künstliche Schwefelbäder. — Erforderlich ist das Tragen eines Felles oder der Wolle; bei grosser Empfindlichkeit Eintröpfeln von 1 Unze *Ol. amygdal.* mit 2 Gr. Morphium. Einreiben einer Salbe aus *Ungt. hydrarg. cin.* mit *Extr. belladonnae* und Opium. Ein Schleimfluss erfordert lauwarme Injectionen von 3 — 6 Gr. *Plumb. acet.* in 2 Unzen Wasser und 1 Scpl. *Tinct. opii* und die übrigen, bei katarrhalischer Form angegebenen Mittel. Als Arzneimittel empfehlen sich: *Aethiops antimonialis*, Sulphur, Sulphuraurat, Aconit, Colchicum, Guajak, Digitalis. Chronische Form: Vorzüglich Hautreize, Einreibungen von Crotonöl, Pustelsalbe, Vesicator hinter das Ohr, Haarseil in den Nacken, Fontanelle am Arm, daneben die genannte antiartbritische Behandlung. —

Scrophulöse Ursache: Die Entzündungssymptome erfordern die Antiphlogose, salinische Abführmittel, in gelinderem Grade wirkt man durch Rheum, Manna, bei hartnäckiger Verstopfung: Calomel mit Jalappe. Später gebe man resolvirende Mittel, Rheum mit *Kali sulphuricum, Magnesia carbonica, Cort. cascarill.* und Zucker *(Lincke)*. Ableitende Hautreize sind zugleich wichtig. Die nähere Behandlung gegen die Causalmomente siehe unter Scropheln. Oertlich Dämpfe, erweichende Flüssigkeiten, bei Eiterung: schleimige Reinigungsmittel und später Solution von *Cupr. aluminat.*, Sublimat, *Zinc. sulphuricum. Ruete* benutzt *Lapis divinus* 4 — 12 *Gran*, *Tinct. opii vinos.* ½ — 2 *Drachm.*, 1 Unze Wasser zu Injectionen. — Alter Ohrenfluss bedarf (nach *Vering*) des *Lapis infernalis* (4 Gran auf 4 Unzen *Infus. herb. jaceae*). Bei Geschwürbildung mit schlechter Secretion: Injectionen von Milch mit lauwarmer Soole, von Salzwasser, von Chamilleninfusion mit *Lap. caustic.*, Solution von 8 — 16 Gran *Kali hydrojodicum* auf 8 Unzen Wasser *(Lincke)*. Excrescenzen und Wulstungen müssen ätzende Mittel haben, *Cuprum sulphuric.*, *Lap. infernal.* (Bei Auswüchsen, Caries, empfiehlt *Vering* anfangs erweichende Mittel, dann allmälig verstärkte Sublimatsolution oder Solution von *Aurum muriaticum* und Einreibungen des *Ungt. hydrarg. dupl.* in die Nähe des Ohres.)

Bei torpid-chronischer Form mit Blennorrhoe lässt *Lincke Cadmium sulph.* mit Opium injiciren.

Syphilitische Ursache: Allgemeine antiphlogistische Kur. Oertlich handelt man nach dem Grade der entzündlichen Reizung und nach den Stadien der Eiterung oder Verschwärung. Heftige Entzündung verlangt zuweilen Blutegel; die Schmerzen weichen der mit Opium versetzten Merkurialsalbe. So lange die Entzündung heftig ist, verbindet man die etwa vorhandenen Schanker des äusseren Ohres mit milden Salben oder reinigt sie mit Althaeadecoct und gebraucht erst später Merkurialsalbe. Jauchige Verschwärungen erfordern Solutionen von *Lap. infernalis*, *Cuprum sulphuricum*, *Zinc. sulphuric.*, gegen Condylome empfiehlt *Neumann* Bleiessig. Bei wulstiger Schleimhaut und Verschwärung gebrauchte *Lincke* Injectionen von 6—10 Gr. *Kali hydrojodic.* auf 8 Unzen Wasser. —

Otorrhoea gonorrhoica. *Ohrentripper.* Ist der Fall nur gering, dann behandelt man wie bei *Otitis catarrhalis* angegeben ist; synochale Erscheinungen von Heftigkeit erheischen auch strengere Antiphlogose. Ableitende Hautreize und Fussbäder, antiphlogistische Abführungen, Blutegel, selbst Aderlass; — bei erethischen Symptomen mässigt man die gesteigerte Empfindlichkeit durch Verbindung des Calomel mit Opium oder Hyoscyamus. Dabei äusserlich Salben, wie graue Quecksilbersalbe mit Opium und *Extr. belladonnae* oder *hyoscyami*. Trippermetastase verlangt Hervorrufung des Urethra-Trippers, neben obiger Behandlungsweise. Im Stadio des Ausflusses: reinigende, laue Injectionen und, bei gebrochener Entzündung von Sublimat, *Plumbum aceticum*, *Cuprum aluminatum*, *Zinc. sulphuric.*, auch diese Solutionen mit Opiumtinctur. Wird der Ausfluss scharf, serös und chronisch, dann empfiehlt *Lincke* einen Versuch mit Injectionen von: *Aq. oxymuriatica* ℥β — jj, *Aq. destill.* ℥iv—vj. M.

Otorrhoea im Allgemeinen. Man hat nach gebrochener Entzündung und bei chronischem Verlaufe **aller Otorrhoen** zunächst auf die Dyskrasie zu sehen und die Adstringentia mit Vorsicht zu gebrauchen, um den Ohrfluss nicht zu schnell zu unterdrücken. Namentlich hat sich zur Beseitigung des Ohrflusses das *Plumbum aceticum*, steigend 1—10 Gran auf die Unze *Aq.*

destillat., täglich 2 — 3 Mal eingespritzt, empfohlen. — Geringe Secretionen erfordern, bei kleinen, hartnäckigen Excrescenzen, langen Gebrauch von lauwarmen Wasser-Injectionen. Gegen Otorrhoea der Kinder gebrauchte *Heim:* Einblasen von einem Pulver mit *Hydrarg. muriatic. mite. Lincke* empfiehlt gegen katarrhalische, scrophulöse und herpetische Otorrhöe seine *Injectio auricularis: Zinc. acetic.* ʒβ *solve in Aq. chamomill.* ℥vjjj, *adde Tinct. opii crocat.* ʒj — jj, *Acid. pyro-lignosi* ℈j — ʒj. Ist Schlaffheit der Schleimhaut und Neigung zu Wucherungen vorhanden, dann bedient man sich folgender Injectionen: ℞ *Zinc. sulphuric.* 4 *Gr., Aq. rosar.* 6 *Unc.* oder ℞ *Zinc. sulphuric.* 3 *Gr., Plumb. acet.* 6 *Gr., Aq. destill.* 6 *Unc.;* oder ℞ *Lap. divin.* 2 *Gr., Aq. destill.* 1 *Unc.*, hiervon 1 Drachme auf 6 Unzen *Aq. rosar.* zu nehmen. — (Oder: *Lap. infernal.* 10 *Gr., Aq. destill.* 1 *Unc.* Mit einem Pinsel auf die Wucherungen gepinselt und alle 3 Tage zu wiederholen, in der Zwischenzeit *Plumb. acetic.*) Oder: *Zinc. sulphuric.* 4 *Gran* — ℈β. *Alumin. crud.* ℈j — ʒβ *solv. in Aq. destill.* 6 *Unc. adde: Acid. pyrol.* 2 *Drachm., Tinct. opii crocat.* 1 *Drachm. Colat.* — Nach *Vogt: Kali caust. sicc. gr.* 1, *Aq. cale. ust.* 6 *Drachm., Tinct. opii* ½ *Drachm.* Auch Solution von *Calcar. chlorinic.* nimmt den übeln Geruch fort. Zu gleichem Zwecke benutzte *G. A. Richter* 5 *Gr. Aerugo,* 1 *Dr. Bals. Peruvian., Ungt. cerei* 2 *Dr.* M. Auf Baumwolle einzubringen. Als empirisches Mittel gegen Ohrfluss aus unbekannter Ursache gebrauchte *Rust: Ol. amygd.* 1 *Unc., Liq. ammon. caust.* 6 *Tropf., Tinct. opii simpl.* 10 *Tropf.* — Zu rasch vertriebene Ohrflüsse werden am Besten wieder hervorgelockt (sobald üble Zufälle entstanden) durch Auflegen warmen, aus dem Ofen gekommenen Brotes, alle 3 Stunden wiederholt und bei jedem Verbande eine Sublimatinjection benutzt. —

Ozaena maligna. *Rotzkrankheit des Menschen.* Tritt die Hülfe frühzeitig ein, dann hat sie sogleich auf die Intoxicationsstelle das *Kali causticum* zu appliciren (welches der Erfahrung nach dem Glüheisen, der Spiessglanzbutter vorzuziehen ist) und das man, nachdem die Stelle mit *Aq. oxymuriatica*, oder mit Seifenwasser gereinigt worden ist, sogleich als Causticum wiederholt einwirken lässt. Die entstehende Eiterung muss unterhalten wer-

den. Auch eine schon in Heilung begriffene Wunde erfordert das freilich schmerzhaft eingreifende *Kali causticum.* Befindet sich die Intoxicationsstelle auf zarten Geweben, z. B. auf Lippen, Conjunctiva, dann darf man die Aetzung nicht so energisch vornehmen und muss sich darauf beschränken, mit *Aq. oxymuriatica* zu waschen oder mit Aetzkalilauge zu betupfen. Bei ausgebrochener Krankheit: Im ersten (inflammatorischen) Irritationsstadium hat sich die Antiphlogose als gefährlich erwiesen; desgleichen Emetica, Schweiss treibende Mittel, Abführmittel, Chlor. Nutzlos erwiesen sich in jedem Stadio Jod, Quecksilber, Mineralsäuren, China; ungewiss ist noch die von *Elliotson* empfohlene Wirkung des Kreosot. — Gegen den sogenannten Hautwurm der Pferde erwiesen sich weisser Arsenik, besonders aber Quecksilbersublimat, innerlich genommen, in manchen Fällen nützlich und es wäre die Anwendung beim Menschen zu probiren, obgleich die Arzneiwirkung auf Thiere oft eine ganz andere ist als die auf Menschen. —

P.

Palpitatio cordis neurosa. *Neurotisches Herzklopfen.* Beim Anfalle: Kleine Blutentleerungen werden durch etwa vorhandene Congestion, kräftige, sanguinische Organisation und Hyperämie indicirt; ist der Charakter aber ganz nervös, dann darf man höchstens bei alten torpiden Hystericis Opium u. dergl. geben, nie aber bei jüngeren oder solchen Patienten, die nicht an hohem Torpor leiden. — Man verordnet daher die nicht erhitzenden Narcotica, als: *Aq. laurocerasi*, Ipecacuanha mit Digitalis, *Tinct. stramonii.* Wenn es Noth thut, Sinapismen auf die Brust, kaltes Wasser als Klystier.

Ausser dem Anfalle: Bei allgemeiner nervöser Irritation, besonders in der Jugend lebhafter Sanguiniker: Landluft, körperliche Arbeit, Fluss-, Seebäder, Brausenbäder, Stahlbäder; oder magnetische Platten *(Laennec).* (Zwei stark magnetisirte Stahlplatten, von 1 Linie Dicke

und nach der Brust gebogen, werden so applicirt, dass eine auf die Gegend der Herzgrube, die andere auf den Rücken zu liegen kommt.) Schwefelhaltiges Ammonium, 10 — 15 Tropfen *(Newton)*, Limonade aus Phosphorsäure *(Jurine)*, *Elix. acid. Halleri* mit Chamillen, Valeriana, Spargelköpfe *(Broussais)*. (Starker grüner Thee (?) nach *Copeland.)* In bösen Fällen: *Zincum sulphuricum*, *Flor. zinci*, *Argent. nitricum;* dabei Hautreize. — Man behandelt daneben die allgemeinen Zustände, als Hysterie, Hypochondrie, Bleichsucht, Gicht (Kampher mit Blausäure, Hyoscyamus oder Morphium nach *Copeland)*, Onanie etc.

Panaritium. *Fingerwurm.* Man entfernt fremde, reizende Körper oder sucht die dyskrasische Ursache auf. Ist es ein Hautpanaritium, dann versucht man im Anfange die Zertheilung, durch Eintauchen in warmes Wasser; bei heftigem Grade aber und wenn die Entzündung von Sehnen und Sehnenscheiden ausgeht, Blutegel, kalte Umschläge, Einreibungen von grauer Quecksilbersalbe. *Balfour* empfahl gleichmässige Heftpflastercompression. — *(Rognetta* fortgesetzte Benetzung mit kaltem Wasser, um das beginnende Panaritium abortiv zu behandeln. Zu gleichem Zwecke dienen auch nach *Serre* viertelstündig gemachte Einreibungen von grauer Quecksilbersalbe. —) Bei heftigen Schmerzen und grosser Spannung ohne Aussicht und Zertheilung schneidet man ein und macht erweichende Umschläge, bis Schmerz und Geschwulst sich verloren haben. Ist es ein *Panaritium tendineum*, dann muss der Einschnitt bis in die Sehnenscheide eindringen und frühzeitig gemacht werden. Fieber verlangt allgemeine Antiphlogose; nützlich erwies sich bei bedeutenden Panaritien der Merkur innerlich und äusserlich. — *Behrens* (in Hannover) befeuchtet den ergriffenen Finger mit etwas Wasser und betupft denselben so lange mit Höllenstein, bis die Haut anfängt, sich zu entfärben; dann wird ein Leinwandläppchen übergelegt und der Finger aufrecht gehalten. Erhebt sich die geschwärzte Haut, so nimmt man sie ohne Schmerzerregung fort und ist noch Geschwulst oder Schmerz zugegen, dann betupft man von Neuem, bis die Stelle schmerzlos wird. Diese Methode ist sehr bewährt gefunden, so auch bei erysipelatösen Entzündungen des Fingers oder der Hand.

Pancreatitis. *Entzündung der Bauchspeichel-*

drüse. Acute Form: Mässige Antiphlogose; man kommt (nach *Harless)* in vielen Fällen (ohne Blutegel und Schröpfköpfe) mit erweichenden Umschlägen auf die *Regio epigastrica*, Oeleinreibungen, warmen Bädern, ableitenden, kühlen Klystieren, bei innerlichem Gebrauche von *Kali tartaric.*, *Kali aceticum*, Natron, kleinen Dosen *Tartarus stibiatus*, seifenartigen Extracten etc., aus. — Man hüte sich vor stark wirkenden Mittelsalzen; sie erhöhen den Reiz des entzündeten Organs.

Chronische Form: *Ammonium muriaticum* mit kleinen Gaben Goldschwefel oder Kermes oder kleinen Gaben *Natron carbonicum*, namentlich *Ammonium carbonicum*, bei Vesicator, Einreibung flüchtigen Linimentes, Hauteiterung *(Harless)*. Ist keine Merkurialdyskrasie vorhanden, dann darf man auch Calomel mit Magnesia (½ Gran 3 — 4 Mal täglich) geben, äusserlich graue Quecksilbersalbe. *(Bigsby* ist ein Feind des Merkurs in diesem Falle.)

(Landsberg hat Tabes, Induration des Pancreas, durch Calomel bis zur Salivation gegeben geheilt.) Wirksam zeigt sich bei chronischer Pancreatitis, bei Induration, Scirrhus desselben, das Fussbad bis ans Knie, aus Wasser, 2 Unzen Salzsäure und 2 Unzen Salpetersäure *(Landsberg)*. Es kann allmälig bis auf 6 Unzen von beiden Säuren gestiegen werden. Gegen Indurationen des Pancreas sind auch Kalkwasser mit Milch, Antimonialia, *Gummi ammoniac.*, Aloë, bittere Extracte, Belladonna, Cicuta etc. empfohlen. Die thierische Kohle (täglich 2 Mal 2 — 3 Gran) gebrauchte *Siebenhaar*, Verstopfung erfordert milde Abführungen, *Ol. ricini*, *Cremor tartari* mit Schwefel, *Tinct. sennae* 1 Dr. mit etwas Opium *(Carter)* in einem aromatischen Wasser. Bei Schmerzen und Erbrechen: Kohlensäure (Brausepulver mit Oelzucker und etwas *Extr. hyoscyami)*. Nach *Whytt:* 6 Tropfen *Tinct. opii*, 16 Gran *Magnesia calcinat.* und *Aq. menth. piperit.* Nach *Harless: Liquor ammonii pyrooleosum* mit *Extr. cascarillae, Extr. aconiti* und *Aq. menth. piperit.* Nach *Berends*: Chamilleninfusum mit *Tart. natronatus*, *Liq. ammon. anisat.* und *Elix. visceral. Hoffmanni.* Die Diät bestehe bei der Pancreatitis aus Milch, vegetabilischen Speisen, Molken; bei Schwäche auch *Lichen Islandic.* Bei Zeichen von Colliquation dienen: *Elixir. acid. Halleri* mit *Decoct. chinae*, *Infus. arnicae*, Opium. —

Tritt Pancreatitis bei einer Salivationskur auf, dann alsbald ein heisses Bad, warme Umschläge, innerlich Opium mit Sulphuraurat. —

Pannus. *Augenfell.* Geringe, frische Augenfelle weichen meist nach *Tinct. opii*, Augenwässern von *Zincum sulphuricum*, *Cuprum aluminatum*. So gebraucht auch *Schneider* in frischen Fällen, wo er ohne Operation zu heilen hofft, Sublimat ¾ Gran, *Aqua rosarum* 5 *Unc.*, *Tinct. opii crocata* 2 Scrupel und macht damit täglich 4 Male Fomentationen, jedesmal ¼ Stunde lang. Abends vor Schlafengehen lässt er bepinseln mit 1 Gran Sublimat in 1 Unze Wasser. Reizendere Mittel, die wohl im Gebrauche sind, schaden gewöhnlich *(Scarpa)*. Man muss indessen stets Rücksicht auf Abdominalleiden nehmen *(Jüngken)*. Stockungen des Pfortadersystems sind häufige Ursachen. — *Schmalz* giebt bei schmaler Diät Morgens und Abends 1 Theelöffel voll von: *Rad. senegae* ½ *Unc.*, *Kali tartaric.* 6 *Drachm.*, *Magnes. carb.* 2 *Dr.*; *Jaeger:* Gleiche Gaben von: *Rad. senegae* ½ *Unc.*, *Tart. depur.*, *Elaeosacchar. citri ana* 3 *Drachm.* — *Ammon* gab Senega in Boli mit *Kali tartar.* oder *Extr. taraxac.* Helfen die arzneilichen Mittel nicht bald, dann Exstirpation, entweder nach *Scarpa*, *Graefe* oder *Rosas*. *(Jaeger* und *Dudgeon* empfehlen die Inoculation des Secretes der *Ophthalmia purulenta*, durch deren Verlauf der Pannus stets gewichen sein soll, selbst bei sehr alten Fällen. —) *Benedict* lässt: *Hydrarg. oxydat. rubr.*, *Bol. armen ana* 7½ *Gr.*, *Sacch. alb.* 2 *Dr.* einblasen. —

Paralysis. *Lähmung.* Siehe die speziellen Fälle und jedesmaligen Causalkrankheiten der Lähmung. Gegen Lähmung der einzelnen Glieder im Allgemeinen empfahl in neuerer Zeit *Ruppius* Einreibungen von grüner Seife und Malaxiren (Kneten) des kranken Gliedes und des ganzen Körpers mit den Händen, so Klopfen mit dem scharfen Rande der Hand. Bei acuten Formen der Paralyse empfiehlt *Blackmoore* eine antiapoplektische Behandlung, doch sollen nur durch Schröpfköpfe Blutentziehungen gemacht werden; als Purgantia sollen *Ol. crotonis*, Jalappe, Senna mit Neutralsalzen, Elaterium, den meisten Nutzen gewähren. — Bei chronischer Form, die vom Gehirn ausgeht, sollen Stimulantia und Tonica von gutem Erfolge sein, während, wenn die Lähmung vom Rücken-

marke ausgeht, das Strychnin, *Kali hydrojodicum* und merkurielle Einreibungen von Nutzen zu sein pflegen. — Bei *Paralysis agitans* fand *Volz* das Veratrin innerlich und äusserlich sehr nützlich, daneben zur Heilung der Kräfte: Chinapräparate und Martialia.

Paralysis vesicae, siehe *Incontinentia urinae* und *Retentio urinae.*

Paraphimosis, siehe *Phimosis.*

Parotitis. *Entzündung der Ohrspeicheldrüse.* Man verhüte jede Metastase durch Erkältung. Gelinde schweissbefördernde Mittel, Lindenblüthenthee, Fliederthee, *Liquor Mindereri, Tart. stibiatus, Vinum antimonii Huxh.;* dabei trockne Wärme, Bedecken mit Kräuterkissen. Ist Gastricismus vorhanden, dann Salmiak, Salzpurganzen, die gelind wirken. Ist die Entzündung sehr heftig, dann Blutentziehungen, Nitrum, darauf Salmiak mit *Tart. stibiat.* Tritt die Entzündung zurück und versetzt sie sich auf andere Theile, dann behandelt man diese Metastase, sucht aber sogleich durch heisse Dämpfe, Senfteig und Vesicatore die Entzündung der Parotis wieder hervorzurufen. (Die Merkurialparotis erfordert die Behandlung wie bei Hydrargyrismus (s. d.), neben örtlicher, trocker Wärme.) — Geht die Parotitis in Eiterung über, dann Kataplasmen von erweichenden Species, bei Fluctuation frühes Eröffnen. Induration weicht gewöhnlich durch Jodkalisalbe, vermischt mit *Urgt. hydrarg. ciner.* —

Pellagra. *Hautweh.* Man sieht auf Reinlichkeit, sucht den Ort zu verändern, vermeidet den directen Einfluss der Frühlingssonne, sorgt für eine gute Nahrung. Dabei lauwarme Bäder, später erweichende Kräuterüberschläge, Einreibungen von frisch ausgepresstem Safte von *Sempervivum tectorum (Frank).* Treten Symptome von Harnleiden auf, dann *Liq. ammon. succin.*, Valeriana. Leidet die Ernährung, dann China mit Aether oder (nach *Lippich*) *Ferrum sulphuricum.* Tritt ein colliquativer Zustand ein, dann Columbo mit Opium, Simaruba. Man hat Antiphlogistica empfohlen, doch bewährten sie sich nicht. — Im grossen Hospitale zu Mailand gebraucht man nur einfache Bäder von 27 — 28 Grad Reaumur, circa 14 dergleichen, bei vollkommener Ruhe, Entziehung der Sonnenstrahlen und geregelter Diät. —

Pemphigus. *Blasenfieber.* Acute Form: Gelinde, abführende und harntreibende Mittel (doch nie Scilla) vertragen die Kranken am Besten. Man verordnet *Potio Riveri*, zum Getränke Tamarindenmolken. (*Braune* empfiehlt Scilla und verbietet Säuren, womit viele andere Aerzte nicht übereinstimmen.) Bei Gefässaufregung auch wohl örtliche Blutentziehungen. Nach der gelinden Antiphlogose geht man nun unter Berücksichtigung der obwaltenden Dyskrasie, der Syphilis, der Hysterie etc. zu Mitteln über, von denen eine Auswahl empfohlen ist, aber wo die Therapie noch wenig feste Resultate gewonnen hat. Unter den harntreibenden Mitteln hat man *Uva ursi*, Digitalis, unter den Säure tilgenden Mitteln: Kalkwasser, Magnesia, *Kali carbonic.* — ferner: Antimonialia, Graphit, Schwefel- und Quecksilberpräparate empfohlen. Jodkali (*Grobenschütz*, bei impetiginösem Charakter), *Vinum sem. colchic.* (bei rheumatischem Charakter), *Extr. rhois toxicodendri* 1 Gran in 2 Drachm. Wasser aufgelöst: 8 Tropfen *(Bleifuss)*. Die Blasen öffnet man nicht und wenn sie von selbst platzen, so legt man Quittenschleim mit Rosenwasser (niemals Bleimittel), bei Schmerzen Ueberschläge von erweichenden und narcotischen Mitteln, bei Ulceration und Brand: Ueberschläge von Kalkwasser, Chinadecoct, Mohrrübenbrei, auf. — Ist Torpor oder Schwäche vorhanden, dann geht man ohne vorherige gelinde Antiphlogose gleich zu den mehr spezifischeren Mitteln über. *Spangenberg* meidet Säuren und Scilla, giebt aber Digitalis mit Calomel *ana* 1 Gran — oder *Extr. dulcamar., Antim. crud. ana* 1 *Drachm., Extr. trifol. fibrin.* 2 *Drachm.* Hieraus 2gränige Pillen, drei Mal täglich 10 Stück. Manchmal erwies sich auch *Aq. calc.* mit Milch genommen, von Erfolg. *Biett* gebrauchte Tonica, wie *Ferrum sulphuricum*, China. —

Chronische Form: Man geht sogleich zu den oben genannten, sogenannten spezifischen Mitteln über, doch unter steter Berücksichtigung der Dyskrasie. Bei Hysterie handelt man hiergegen. Vielleicht ist auch das *Argentum nitricum* wirkungsreich. —

Pemphigus infantilis, siehe *Rhypia (escharotica)*.

Pericarditis. *Entzündung des Herzbeutels.* Behandlung wie bei Carditis (s. d.).

Periostitis. *Knochenhautentzündung.* Man leitet die Zertheilung ein durch örtliche Blutentziehungen, graue Merkurialsalbe, innerlich Calomel mit Opium (selbst bis zur Salivation nach *Graves*). War eine mechanische Ursache Schuld, dann darf man auch zu Anfange kalte Ueberschläge machen; doch passen bei längerer Dauer später die warmen Fomentationen von Bleiwasser, Chamillenaufguss mit *Acet. plumb.* — (Ist die Entzündung aber rheumatischer Natur, dann tritt die unter Rheumatismus (s. d.) angegebene Behandlung ein. Desgleichen erfordern andere Dyskrasieen ihre besonderen Mittel.) Ausser den Merkurialien ist auch *Tart. stibiatus* bis zur Brechwirkung, oder Antimonialia mit Opium vielfältig in Gebrauch. — Zeichen der Eiterung erfordern warme Ueberschläge und frühzeitige Abscessöffnung. — *Fricke* und *Rognetta* empfehlen als vorzügliches Mittel gegen Schmerz und Entzündungsfolgen das Einschneiden der Knochenhaut bei oberflächlich liegenden Knochen. —

Periostosis. *Knochenhautgeschwulst.* Man sieht auf die chronische Entzündung als veranlassende Ursache, und auf die waltende Dyskrasie, besonders Gicht, Syphilis, Scropheln. Man sucht die Zertheilung zu bewirken durch Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, Jodsalbe, bei bestehender Entzündung aber zunächst durch örtliche Blutentziehungen. Die Jodtinctur pinselt man entweder auf *(Hancke)* oder bringt sie (auf 3 Scrupel 5 Unzen Wasser) mit benetzter Charpie auf die Geschwulst *(Ricord)*. Eine Caries der Knochen darf nie übersehen werden und erfordert das Glüheisen, um eine gute Eiterung herzustellen. —

Peripneumonia notha, siehe *Catarrhus suffocativus.*

Peritonitis. *Bauchfellentzündung.* Acute Form: Kräftige, rasche Blutentziehungen (mit Ausnahme der rheumatischen Bauchfellentzündung), Aderlässe, Schröpfköpfe; alsdann Flanelltücher in warmes Wasser oder einen erweichenden Kräuterabsud getaucht, auf den Leib legen. Einreibungen grauer Quecksilbersalbe; dabei horizontale Lage und Ruhe. Als Ableitungen Vesicatore, Senfteige. Diese jedoch nie bei grosser Fieberturgenscenz der Haut und bei sehr reizbaren Personen. — Ueber den Nutzen warmer Bäder sind die Meinungen sehr getheilt. — Kalte Waschun-

gen sind zweifelhaft; — passen höchstens bei heisser, trockner Haut und grosser Pulsfrequenz. Innerlich alsbald Calomel 1 — 2 Gran, alle 2 Stunden und bei Durchfall mit kleinen Gaben Opium. (*Most* gab *Laudanum liq. Sydenh.* alle halbe Stunden 30 — 40 Tropfen bei der grössten Empfindlichkeit des Unterleibes mit Erfolg.) Opium erfordert aber bei Kopfmitleidenschaft, heftiger *Febr. continua*, grosse Vorsicht. — Ist die Heftigkeit der Entzündung besiegt, dann passen diaphoretische Antimonialia; nervöse und spasmodische Zufälle erfordern ein *Infusum ipecacuanhae.* Verstopfung wird durch Oelklystiere und *Oleum ricini* gehoben. — Bleibt Erschlaffung und Auftreibung zurück, dann stärkende, bittere Mittel. (Eiterung erfordert warme Umschläge und Abscessöffnung nach allgemeinen Regeln.)

Chronische Form: Berücksichtigung der Causalmomente, wie unterdrückte Absonderungen, Ausschläge etc. Dabei örtliche Blutentziehungen, Einreibungen grauer Quecksilbersalbe, Vesicatore, warme Bäder, geregelte Diät, warme Bekleidung, auflösende Mineralwässer. Entstandene Exsudationen werden durch Diuretica (besonders Digitalis in Verbindung mit Nitrum oder Alkalien) beseitigt. Man hat auch Milchdiät und daneben *Vinum scilliticum* oder den Salpeter allein zu 1 — 2 Unzen auf den Tag empfohlen (*Lalarme*). (Nach *Godelle* frische Fliederrinde 4 — 6 Unzen auf 2 Pfd. Weisswein und daneben Compression des Unterleibes.) Einreibungen von flüchtigen Linimenten, Merkurialsalbe und Jodsalbe werden die Heilung immer bedeutend unterstützen. — Im Nothfall die Punction und Entleerung der Ansammlung. —

Peritonitis muscularis. *Entzündung der Bauchmuskeln* (die *rheumatica* wie Rheumatismus). Kräftige Blutentziehungen, Calomel (mit Kampher nach *Spielmann*), Mittelsalze, bei Exsudation: Diaphoretica, Calomel mit Digitalis oder *Extr. belladonnae.* Bei Eiterung: Kataplasmen und Behandlung des Abscesses. — (S. d.)

Peritonitis puerperalis, siehe *Febris puerperalis.*

Pernio, siehe *Inflammatio ex gelu.*

Pertussis, siehe *Tussis convulsiva.*

Pes equinus. *Pferdefuss.* Streckapparat; nöthigenfalls Sehnendurchschneidung. —

Pestilentia. *Pest.* (Diejenigen Aerzte, welche die evacuirende Methode befolgen, geben anfangs ein Brechmittel oder fördern bereits eingetretenes Erbrechen. (Ipecacuanha mit Opium, nach *Wolmar* mit kleinen Gaben *Tart. stibiatus;* nach *Chicogneau* anfangs milde Brechmittel, doch sollen nach ihm Brechmittel nicht mehr nach dem ersten Tage, der Schwäche wegen gegeben werden. —) Die Orientalen nehmen nicht gern Brechmittel und man wählt die Abführmittel, besonders Jalappe, Scammonium, Coloquinthen etc., die aber immer nachtheilig sind. —

Wer nach *Sydenham* die antiphlogistische Methode befolgen will (ohne Verbindung der ebenfalls von *Sydenham* und *Mead* empfohlenen diaphoretischen), macht ein kleines Aderlass (was *Gounin* immer verderblich nennt), gebraucht dann (vielleicht neben Eis, kalten Begiessungen) Calomel bis zum Speichelflusse, oder innerlich kaltes Wasser; oder man giebt nach der diaphoretischen Methode: *Antimonium diaphoreticum,* Kermes, Theriak, welche Methode aber von der Erfahrung verworfen ist; flüchtige Nervina sind ebenfalls erfolglos gewesen, ebenso wie das in der stärkenden Methode empfohlene *Chininum sulphuricum* und die narcotisirende Methode. Man handelt nach dem jedesmaligen inflammatorischen, gastrobiliösen oder nervös-putriden Charakter ganz rationell, indem man bald antiphlogistisch, bald antigastrisch, bald erregend wirkt. Hier wählt man dann zwischen Calomel, Opium, Wein, Brechmittel, Pflanzen- und Mineralsäuren, Analeptica. — Oft ist auch die rein temporisirende Methode angezeigt. Jedesmal angezeigt ist reichliches Getränk von Wasser, entweder mit Säuren oder Alkalien versetzt, oder lauwarm, je nach dem besondern Individuum. Dabei ist mässige Temperatur so wichtig, wie gute, oft erneuerte Luft. Was die Bubonen betrifft, so sucht man sie in Eiterung zu bringen. (Die älteren Behandlungsweisen sind nutzlos, die, bei fehlenden Carbunkeln von *Bulard* gemachten Hautschnitte und Einbringen von Sublimat und Calomel, um künstliche Abscesse auf den Schleimflächen zu erregen, ist noch unbewährt und jedenfalls zu entbehren, da sich kritische Eiterungen besser hervorrufen lassen.)

Petechialtyphus, siehe *Febris petechialis.*

Pfortaderentzündung, siehe *Phlebitis.*

Pharyngitis, siehe *Angina*.

Phimosis und **Paraphimosis.** *Vorhaut-Einschnürung.* Man mässigt bei Phimose zunächst die Entzündung durch antiphlogistische Behandlung, laue Bäder des Penis, warme, erweichende Umschläge, mit *Aq. saturnina* gemischt, nöthigenfalls Blutentziehungen; *de Mignot* rühmt den Gebrauch von *Extr. belladonn.* als Injection. — Bei der Paraphimose aber muss vor der Behandlung der Entzündung erst die Einschnürung gehoben werden. Gelingt die Reposition nicht durch laue Bähungen, Umschläge, Blutentziehungen, Scarificationen, Compressivverband der Eichel und der Vorhautwulstungen und Manipulation, dann ist die Einschneidung auf einer Hohlsonde, im Nothfalle aus freier Hand, erforderlich; man darf hiermit nicht zu lange zögern, weil sonst die Eichel leicht brandig wird. Bei Paraphimose wendet *Mignot* ebenfalls das *Extr. belladonn. spirtt.* in Salbenform an und zwar 4 Gramme mit 30 Grammen grauer Quecksilbersalbe und *q. s. Bals. peruvian.* — Darf man die Eichel vorhandener Schanker wegen nicht bedecken, dann ist es am Besten, die Einschnürungen einzuschneiden, ohne Repositionsversuche zu machen. — (Ist Eicheltripper zugegen, dann behandelt man wie unter *Gonorrhoea praeputialis* angegeben wurde. — (S. d.) Nach Beseitigung der Einschnürung hat man durch Umschläge oder Injectionen die grösste Reinlichkeit herzustellen und Geschwüre, Geschwülste etc. ihrer Natur nach zu behandeln. — Verwachsung einer verlängerten Vorhaut, Degenerationen derselben erfordern oft Circumcision. — Bei Neigung zum Brande oder lymphatischer Phimose lobt *Ratier* Umschläge von: *Acet. plumb.* 1 *Dr.*, *Spirit. camphor.* 2 *Dr.*, *Inf. flor. sambuc.* 2 *Unc.* Bei ödematöser Ph. verordnet *Wendt:* Injectionen von 1 Gr. *Hydr. mur. corros.* auf 4 Unz. *Aq.* mit 24 Tropfen *Tinct. opii simpl.* — *Rust* wendet bei syphilitischer Ph. ausser dem Sublimat noch *Aq. nigra* an (Calomel ½ Dr., *Opium pulv.* 2 *Scpl.*, *Aq. calcar.* 2 — 4 *Unc.*

Phlebitis. *Venenentzündung.* Bei der Form ohne Eiterbildung: Mässige Antiphlogose (besonders wo keine traumatische Ursache Schuld war); man verhüte die leicht eintretende Asthenie. (Die *Hunter*'sche Compression oberhalb der entzündeten Theile, um die centrale Verbreitung zu verhindern, bewährt sich nur selten, da man

den Druck nicht immer genügend anbringen kann und derselbe auch bei der Phlebitis durch Leichengift, durch Typhus- und Eitergift nicht fruchten würde.) Die traumatische Phlebitis erfordert Blutegel (kalte Umschläge und graue Quecksilbersalbe verwirft *Balling*), warme Kataplasmen gleich nach der örtlichen Blutentziehung; die rheumatische, erysipelatöse, typhöse und cholöse Phlebitis indiciren nur bei hervorstechender synochaler Form örtliche Blutentziehungen. Innerlich empfiehlt sich (nach *Laennec*) der *Tartarus stibiatus*, täglich 9 Gran mit Opium. — Dieses Mittel ist vielfach bestätigt gefunden, obgleich viele Aerzte das *Cuprum sulphuricum* mit Opium (am Besten in Solution oder in Pillen) besonders bei typhoider Form vorziehen. — Die rheumatische, erysipelatöse Phlebitis würde das *Vinum colchici opiatum* erfordern *(Eisenmann)*.

Bei der Form mit Eiterbildung: Man darf anfangs noch den *Tartarus emeticus* in grösseren Dosen (mit Ipecacuanha, nach *Balling*) versuchen, beim eintretenden Eiterungsfieber aber hat man sogleich das Blut zu desinficiren, indem man den Kranken Chlorkalksolution trinken lässt (nach *Eisenmann:* Chlorkalkpulver, mit 3 Fingern gefasst in ¼ Maas gewöhnliches Brunnenwasser von 14 — 15 Grad Wärme geworfen und nach möglicher Auflösung die klare Flüssigkeit vom Bodensatze abgegossen), und zwar täglich 1 — 2 Maas. — Daneben muss bei vorhandenen örtlichen Giftherden (Wunde, Carbunkel etc.) nach geschehenen Einschnitten *Tinct. jod.* eingepinselt werden (40 Gran Jod auf 1 Unze Weingeist; *John Davies)*, oder es wird der Theil, wenn man nicht einschneiden darf, mit starkem Chlorwasser gewaschen, dem man von dünnerem Chlorwasser auch warme Ueberschläge folgen lassen kann *(Eisenmann)*. Die Gefahr der Nervenparalyse wird, wenn man das Chlor zwei Stunden lang nicht mehr gebraucht hat (nach *Eisenmann)*, mit Opium interponirend zu beseitigen gesucht, indem man zwei Mal täglich ½ Gran Opium mit 3 — 4 Gran Kampher verordnet. Daneben sei die Speise nahrhaft; durch etwas Wein unterstützt *(Eisenmann)*. Diese letztere Methode hat viele neuere Erfahrungen für sich und ist wirkungsreicher als die sonst übliche Gabe von Aroica, China, Moschus. — Oertliche Abscesse mit purulenter Resorption sollen nach *Chabrely* das *Cauterium actuale* und *potentiale* erfordern

und es soll dadurch die Resorption frühzeitig verhütet werden können.

Phlebitis puerperarum, siehe *Febris puerperalis.*

Phlebitis uteri puerperarum, siehe *Febris puerperalis.*

Phlegmasia alba dolens. *Weisse, schmerzhafte Schenkelgeschwulst* (bei Frauen, besonders Wöchnerinnen). Im frühen, anscheinend rheumatischen Stadium muss man nur symptomatisch verfahren, indem man örtlich Flanelleinwicklungen macht, vielleicht Senfteig auf die schmerzende Stelle legt und innerlich gelinde Diaphoretica verordnet. Tritt aber das Stadium der Anschwellung ein, dann handelt man antiphlogistisch; je nach dem Grade des Fiebers, der Blutfülle etc. Aderlass, zahlreiche Blutegel, kalte Umschläge von Eis, wobei innerlich Nitrumemulsion, bei Verstopfung: *Kali sulphuricum, Magnesia sulphuric.*, Tamarinden etc. gereicht werden. — Bei fortdauernder, schmerzhafter Turgescenz ist graue Quecksilbersalbe angezeigt (namentlich wo Phlebitis mit im Spiele ist) und innerlich Calomel, bei Schlaflosigkeit etwas *Pulv. Doveri.* (*Bouchat* empfiehlt bei heftigen Schmerzen: Fomentationen mit Laudanum von *Decoct. herb. belladonn.* Bei Puerperalsymptomen tritt die Behandlung der *Febris puerperalis* ein; doch räth *Bouchat:* Ipecacuanha in brechenerregender Dosis und Drastica.) Man unterhält aber stets bei Wöchnerinnen die Lochien und Milchsecretion, so wie den Schweiss. Die Nahrung sei reizlos. — Bei chronischer Form: mässige antiphlogistische Behandlung; Blutegel, Flanelleinwicklung, Einreibung von grauer Quecksilbersalbe, mit *Ungt. digital. purp.* und innerlich Calomel mit Digitalis in geringen Gaben. Eine später zurückbleibende Schwäche oder Beschränkung der Bewegung erfordert belebende Mittel, Einreibungen spirituöser, aromatischer Arzneien, Räucherungen von harzigen Dingen (namentlich Mastix oder *Baccae juniper.*), im Nothfalle kräftige Hautreize (Moxa). Auch Douchen oder Schlammbäder. — (*Martin* giebt bei *Phlegm. alb. dol.* alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll von: *Kali sulphuric.* 6 *Drachm. solve in Infus. herb. digital.* (½ *Dr.*) 6 *Unc., Mel. despum.* 6 *Dr.*) —

Photophobia. *Lichtscheu.* Man sucht die jedesmalige Ursache auf und behandelt diese. Am Besten gewöhnt man allmälig das Auge an Licht und mässigt einen etwa vorhandenen Erethismus durch freie Luft, Bäder im Flusse oder in der See, Stahlbäder. Sind durch andere Zustände die Narcotica erlaubt, so dürfte das *Extractum conii maculat.* (innerlich bei scrophulöser Lichtscheu bewährt) eine äussere Anwendung finden. Sind keine rheumatische, gichtische und verwandte Zustände vorhanden, dann kaltes Wasser als Waschung oder Augendouche; immer erweisen sich Hautreize durch Ableitung erfolgreich; empfohlen sind noch: *Zinc. hydrocyanicum sine ferro* (8—15 Gran auf 3—3½ Unzen *Aq. destill.*) oder Linimente mit Opium, Morphium, *Tinct. galbani*, von *Hufeland: Tinct. stramonii seminis* 1 *Drachm.* auf 3 Unzen Wasser, besonders bei scrophulöser oder chronischer Ophthalmie; nach *Graefe:* ½ *Scpl. Opium pur.*, 1 *Scpl. Extr. hyoscyam. redige c. Aq. comm. paux. in pultem, addé: Ungt. hydrarg. ciner.* 2 *Drachm. Terrier* empfiehlt: Veratrinsalbe, gr. x — ℈j — ℈jj — auf 1 Unze Fett, mit etwas Alcohol zur Salbenform gemacht. (Auch statt des Fettes in 1 Unze Alcohol aufgelöst.) Täglich 2 Einreibungen, jede 5 — 15 Minuten dauernd, doch darf Nichts ins Auge selbst kommen. Man reibt abwechselnd 5 Tage an die Stirn, 3 Tage an die Schläfe ein und wäscht den Theil nach jeder Einreibung sorgfältig ab. Jede Einreibung soll ℈jj betragen. — *Fricke* gebrauchte gegen rheumatische Lichtscheu: *Borax* 1 *Drachme in Aq. rosar.* 4 *Unc.*, *Tinct. opii crocat.* ½ *Drachm.* — *Rust* gab gegen scrophulöse Lichtscheu: *Borax*, 2 *Drachm.* auf 4 Unzen *Aqua* als Foment. *Vetch* will durch Berührung der Hornhaut mit etwas *Lapis infernalis* die stärkste Lichtscheu beseitigen. (?)

Phthiriasis. *Läusesucht.* Zur Tödtung der Läuse dienen: Waschungen mit Tabaksdecoct, Sublimatbäder (20 — 60 Gran auf 1 Bad), Schwefelsalben. — Die Dyskrasie erfordert ihre besondere Kur. (Aufgesammelte Läuse sterben bald durch graue Quecksilbersalbe und folgendes Seifenbad.) Sinken bei einer ausgebildeten Läusesucht die Kräfte, dann müssen sie durch nahrhafte Diät, stärkende Mittel und Bäder (Eisen- und aromatische) unterstützt werden. Gegen Läusesucht alter Leute empfiehlt *Heberden:*

Camphor. ½ *Unc., Spirit. vini rect.* und *Ol. terebinth. ana* 4 *Unc.* — Zum Waschen.

Phthisis. *Schwindsucht.* Allgemeine Behandlung: Man sucht zunächst die chronische Entzündung zu bekämpfen, gelingt es aber nicht, sind Ulcerationen und hectisches Fieber eingetreten, dann ist man meistens auf palliative Mittel beschränkt.

Man hält auf kühle Luft und verhüte Schweisse und Durchfälle; zur Diät verordnet man Fleischbrühen, Fettstoffe, Milch, Molken, Gallerten, Eigelb, daneben zur Anregung der Verdauung milde Arome oder rein bittere Mittel. Man vermeidet durch Hautreize das Fieber zu vermehren, solche ableitende Reize dürfen daher weder durch Schmerz oder Consumtion irritiren. Laue Bäder sind oft, bei Rücksicht auf das Fieber, sehr wohlthätig. Zur Begegnung der Fieberanfälle dienen: Mineralsäuren, Saturationen, kleine Gaben Digitalis, Kirschlorbeerwasser, Opium. — Erschöpfende Schweisse erfordern Waschungen mit Säure (Essig-Phosphorsäure) und Wasser oder adstringirenden Decocten, mit Salbei, Solution von Eisensulphat, Lohe etc. Ganz besonders ist (von *Haen, Barbut, Neumann, Kopp, Burdach* und *Andrae*) gegen die profusen Schweisse das Lerchenschwammharz, *Resina agarici albi* empfohlen. 6—36 Gran auf den Tag. Gegen Nachtschweisse am Besten 3—8 Gran vor Schlafengehen. Gegen erschöpfenden Durchfall: Amylumklystiere, Opium, Columbo, Rheum, Cascarille. Bei Schwindsucht der Respirationsorgane lindert man den Hustenreiz durch erweichende Dämpfe etc. —

Bei *Phthisis hepatica:* Eine etwa vorhandene Leberentzündung erfordert die geeignete Behandlung. (S. Hepatitis.) Ist Ulceration eingetreten, dann hat man die Kräfte zu erhalten durch Tonica, China, kleine Dosen Rheum; man begegnet den Colliquationen, sucht die Eiterung nach Aussen zu entleeren oder den Eiter im Darm durch ölige und schleimige Mittel reizlos zu machen. —

Bei *Phthisis intestinalis:* Auch hier achtet man zuerst auf den noch obwaltenden, entzündlichen Zustand (s. Enteritis). Um auf das Geschwür zu wirken, hat man Kohle, Chlorwasser, Eisen, Bleisalze, Opium etc. in Gebrauch gezogen, doch ist ihre Wirkung ebenso unbestimmt geblieben, wie die des Quecksilbers durchaus schädlich ist.

Erfolgreicher mögen die Mittel wirken, wenn man sie durch Klystiere auf die Darmulcerationen führen kann. — Auf die Ernährungsweise hat man besonders Rücksicht zu nehmen; es eignen sich nur leicht verdauliche Fleischbrühen, Gallerten, Eigelb, mehlige, ölige und schleimige Suppen; alle Getränke sollen kühl sein; es passen hier Zuckerwasser, Wasser mit Honig, reines Wasser, das kein *Kali nitricum* enthält. Aeusserlich dienen Oel- und Fetteinreibungen, Malzbäder. Colliquationen werden nach allgemeiner Angabe (s. oben) behandelt. Im letzten Stadio: Opium. —

Bei *Phthisis laryngea:* Ruhe mit der Stimme; reine, laue, mehr feuchte Luft; daher Wasserdämpfe. Findet Reizung Statt (wie anfänglich), dann Dämpfe von Wasser, Milch, von milden Kräutern, mit *Herb. hyoscyami, cicutae* vermischt. — Später eignen sich Ammoniakdämpfe, in Kuhställen, Inspirationen von Kohlensäure, von Hydrothiongas, welches im Zimmer entwickelt wird. Man leitet ab durch Pustelsalbe, Fontanelle, Cauterisation; — erfolgreich zeigen sich die Cauterisationen der Geschwürflächen im Larynx selbst, durch Höllenstein *(Trousseau).* Ist ein Leiden der Schleimhaut dyskrasisch vorhanden, dann sind Soolbäder und solche von Mutterlauge von ganz ausgezeichnetem Nutzen.

Bei *Phthisis pituitosa:* (Siehe: *Catarrhus chronicus.* —) Frühzeitig passen Salmiak mit *Tart. stibiatus* oder *Spirit. Mindereri.* Ist kein acuter Zustand mehr zugegen, dann hat man von harzigen und gummösen Mitteln Vortheile zu erwarten. (Nach *Fr. Hoffmann: Extr. myrrhae aquos.* 2 *Drachm., Sacchar. alb.* 1 *Unc.* Alle 2 St. 1 Theelöffel voll; — *Gummi ammoniac.* 2 *Drachm., Vitell. ovi q. s. Aq. destill.* 6 *Unc. f. Emulsio;* — oder: *Bals. peruvian.* 1 *Drachm. solve in Spirit. sal. dulc.* 2 *Drachm. adde Alcohol. vini* ½ *Unc.* Alle 2 Stunden 15 — 20 Tropfen.) Ist der Zustand weder atonisch noch erethisch, dann eignet sich das Calomel mit Sulphuraurat; oder *Kermes mineral.,* später bittere Mittel; *Polygala amara, Marubium album,* nachher Isländisches Moos. Dämpfe zum Einathmen sind ebenfalls wirksam. *Jahn* empfiehlt bei *Phthisis pituitosa: Herb. digital.* ½ — 1 *Dr., Semin. phellandr.* ½ *Unc., Aq commun. fervid. q. s. repone ad refriger. et Colat.* 4 *Unc. adde: Spirit. nitrico-aeth.* 1 *Dr., Syrup.*

alth. ½ *Unc.* Zweistündlich 1 Esslöffel voll. Wird der Schleim nicht gehörig ausgeworfen, dann erregt oft ein Vesicator auf die Brust oder warme Umschläge von Arnica mit Wein, bei innerem Gebrauche von *Spirit. salis dulc.* (1 Dr. mit *Syrup. violar.* 1 *Unc.*) die Auswurfsmuskeln; ist der Schleim sehr zähe, so giebt man *Decoct. senegae* mit Syrup; bei Erstickungsfällen hat man ein Brechmittel zu verordnen. In späteren atonischen Fällen passt dann China, dabei Fontanelle. Man hat in alten chronischen Fällen *Sacchar. saturn.* ½ *Gr.* gegeben.

Bei *Phthisis pulmonalis:* Die entzündlichen Zustände sind zu behandeln, wie unter Pneumonie angegeben ist. Ist die Ulceration eingetreten, dann sucht man möglichst zu nähren und den Darm vor Indigestion zu schützen. Milch, Eselinnenmilch, Pfeilwurzel, Sago, Salep, Roggenbrei, Brühen, Gallerte, Eigelb; Mittags 40 Tropfen *Elixir. vitriol. Mynsichti*, Schneckendecoct (*Helix. terrestr.* 12 *cont. coq. c. Serum lact. vaccin.* 1 *Pfd. adde Aq. cinnamom.* 2 *Unc. Exprim.* In 2 Malen zu nehmen). Der grosse Appetit nach Obst darf mässig gestillt werden; auch lobt man den frischen Gurkensaft. Zu den stärkenden Mitteln gehören hier China, Isländisches Moos; bei hectischen Schweissen: Waschen mit Essigsäure, adstringirenden Decocten, laue Bäder mit *Herb. melilot.*, *Hb. trifol. fibrin.*; Abends ein Pulver aus 2—3 Gran Kampher mit 1—2 Gran Opium, oder eine Tasse kalten Salbeithee, nach Einigen auch *Boletus laricis* 8 *Gran.* — Gegen die hectische Diarrhöe: Verbieten alles Obstes, als Arznei: *Cortex angusturae* als Decoct, Salep, Sago, Amylumklystiere. Bei Erstickungsanfällen: Seitenlage, Nachts aufwecken und Arznei reichen (*Spirit. sal. dulc.* 1 *Dr.*, *Syrup. diacodii* 1 *Unc.*, alle 2 Stunden 1 Theelöffel voll). Auflegen eines reizenden Pflasters auf die Brust. Durch Einathmen der Seeluft, der Ammoniakdünste, des frischen Erddunstes, der Schwefeldünste (Auflösung von Schwefelleber in Wasser), Theerdünste, Pechräucherung etc. pflegt man Erleichterung zu verschaffen. — An eine Radikalkur ist kaum zu denken; empfohlen wurde zu diesem Zwecke: *Ol. asphalti* 2 — 5 Tropfen, Morgens und Abends; Digitalis (bei scrophulöser Phthisis), *Sem. phelland. aquat.*, *Sacchar. saturni* (½ Gran — später 1 Gran mit ½ Gran Opium), namentlich

gegen Colliquation. — (*Ruppius* heilte mit Bleizucker und Opium bei Gebrauch des kalten Wassers radikal.) *Wolff* empfahl als Recept: *Plumb. acetic.* 1½ *Gr.*, *Aq. meliss.* 4 *Unc.*, *Tinct. opii simpl.* 6 *Tropf.*, *Syrup.* ½ *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll, nach und nach bis auf 3 Gran Blei erhöht — (passt im colliquativen Stadio der reinen eiterigen, floriden Schwindsucht). *Kreosot*, innerlich und mittelst Einathmung von Dämpfen ist nur anwendbar bei Dissolution des Gewebes der Lunge, bei copiöser Eiterung, bei torpiden, blennorrhoeischen Formen der Phthisis. Bei scrophulöser Lungensucht gebraucht *Nauche* die Wurzelknollen und Stengel der Georgine (*Tubera et caules Dahliae variabilis*) mit Nutzen. Decoct von 1 Unze in Wasser oder Milch. — Das *Amylum dauci* (Möhren-Stärkmehl) ist als ernährendes und reizmilderndes Mittel bei Schwindsucht der Lunge von *Torosiewicz*, *Klencke* und *Karger* empfohlen.

Bei *Phthisis tuberculosa* ins Besondere: Die tuberculöse Anlage erfordert neben Behandlung des örtlichen Leidens eine besondere Rücksicht. Die Zahl der empfohlenen Mittel ist unübersehbar, die Dyskrasie der Tuberkelbildung erfordert die allgemeine antiscrophulöse Behandlung. Bewegung, Seeluft, Salinenluft, körperliche Arbeit, gesundes, warmes Klima. Treten Tuberkeln in Entzündung, dann ist eine vorsichtige Antiphlogose erforderlich; man giebt nach *Vetter* am Zweckmässigsten eisenfreie, salinisch-alkalische Wasser mit Milch oder Molken, um die übermässige Kohlensäure zu vermindern, daneben gelinde Diaphoretica, Diuretica und Laxantia; bei gesteigerter Phlogose ein Aderlass. Heilsame Naturbestrebungen im ersten und anfangs des zweiten Stadiums rufen oft alkalische Thermen und Stahlsäuerlinge hervor, die aber bei leichten Blutungen auszusetzen sind. Als Auswurf beförderndes Mittel dient der Salmiak, nach *Vetter* aber besonders jod- und bromhaltige Kochsalzquellen. Tritt der engbrüstige, trockne Husten ein, so hat man gewöhnlich Calomel mit Sulphuraurat verordnet; ebenso auch Digitalis, oder *Liquam. graminis* 1 *Unc.*, *Terra foliat. tartar.* 2 *Drachm.*, *Aq. foeniculi* 6 *Unc.* Tritt Vereiterung der Tuberkel ein, dann behandelt man so, wie bei *Phthisis pulmonalis* angegeben wurde. Besondere neuere Heilmethoden sind folgende: *Marshall Hall*

lässt mittels eines sechsfachen Leinwandstücks, welches in 1 Thl. reinen Alcohol und 3 Thl. Wasser getaucht ist, die Gegend über den oberen Lungenlappen bedecken und mit den Kleidern nicht zudecken. Diese Alcoholüberschläge sollen alle 5 Minuten wiederholt werden. — Daneben Seeluft, Seebad, Klimawechsel, leichte Körperbewegungen. Hierdurch soll der Erweichung der Tuberkeln oft vorgebeugt worden sein. *Bennewitz* in Berlin hat grosse Heilwirkungen davon gesehen. — *Asmus* empfiehlt bei beginnender *Phthisis tuberculosa* (bei galloppirenden Fällen, bei anfangender Erweichung) das *Chininum sulphuricum*, meist mit Goldschwefel, Digitalis, Myrrhe, Molken, Thee, täglich 4 Mal ¼ Gran — ⅓ Gran; bei starkem Fieber zu 1 Gran. Mehr als 1 Drachme Chinin will *Asmus* zur Heilung nicht bedurft haben. *Tott* hat dieses Mittel weniger bewährt gefunden als den Salmiak mit Goldschwefel, Hyoscyamus und *Pulv. liquiritiae* neben Thee aus *Hb. lichen. Island.*, *Tussilago farfara*, *Hedera terrestris*, *Sem. phelland. aquatic.* und *Rad. liquiritiae*; dabei Exubrien auf die Brust. — Auch empfiehlt *Tott* den Obersalzbrunnen als bedeutend wirksam, — theils mit Ziegen-, theils mit Eselmilch, theils mit süssen Molken zu trinken. (*Tott* sah von *Kali oxymuriaticum* und Kreosot gar keine Wirkung.) *Herb. galeopsidis grandiflorae* (*Lieber*'scher Thee) wirkte nur gegen den Husten in Verbindung mit Tussilago, *Hedera terrestris* und Millefolium. — Man soll die Tuberkelschwindsucht, besonders bei längerer Dauer nicht stürmisch mit antiphthisischen Mitteln angreifen; es wird meist der Tod dadurch beschleunigt. *Hastings* empfiehlt die Naphtha (er nennt dieselbe Aciton, was nämlich völlig gereinigter *Spiritus pyro-aceticus* ist, der durch Destillation essigsaurer Metalloxyde, Destillation und Befreiung von allem brenzlichen Oele und unzersetzter Essigsäure gewonnen ist), 15 Tropfen 3 Mal täglich in einem Löffel Wasser; diese Dose (eines Erwachsenen) wird von 3 zu 3 Tagen vermehrt bis auf 40 — 50 Tropfen, doch verlangt jedes ungünstige Symptom, auch schon Ekel, ein Fallen der Dosis. — Auch zum Einathmen gebrauchte *Hastings* die Naphtha. (Blutspeien contraindicirt.) Nicht zu Gunsten dieses viel gepriesenen Mittels sprachen *Dupuis* in Mainz und *Hemker* in Osnabrück. Letzterer hält es aber für ein gutes Unterstützungsmittel. —

Corbière empfiehlt Waschen und Begiessen mit Eiswasser, Trinken von Eiswasser und Verschlucken von Eisstückchen (was vielleicht nicht besser ist als *Trousseau*'s famose, von *Louis* gegeisselte Arsenikcigarren). *Weisse* gebrauchte mit Unrecht Kalkwasser mit Milch; *Boissière:* das *Protojoduretum ferri; Turnivall:* Brechmittel, längeren Gebrauch des *Natron carbonicum*, dabei Vesicatore und Jodine-Fussbäder und bei hinreichenden Kräften Morgens und Abends Calomel mit Jalappe; *Hughes* warnt vor Aderlässen, erlaubt im Nothfalle Blutegel auf das Brustbein und giebt bei chronischem Verlaufe Brechmittel aus *Cuprum sulphuricum, Zincum sulphur.*, Ipecacuanha, alle 2 — 3 Tage. — *Klencke* erzielte durch Einathmen von Oelgasdämpfen Heilung; *Scudamore* gab zuerst eine Drachme, später ½ Unze von folgender Mischung: Jod und *Kali hydrojod. ana* 6 *Gran*, aufgelöst in 6 Unzen *Aq. destillata* und 2 Drachm. Alcohol. Bei starkem Husten setzte er *Tinct. con.* 30 Tropfen und heftigeren Hustenanfällen *Tinct. lobel. inflat.* hinzu; dabei kräftige Nahrung, Waschen der Brust mit 2 Theilen Wasser und 1 Thl. Essigsäure. *Behrends, Bonnet* lobten den Leberthran, wo keine Plethora und Dyspepsie zugegen waren. *Deschamps* liess aus 30 Thl. Leberthran, 4 Thl. Natronhydrat, 1 Thl. Wasser eine Seife machen, die als Pillen gegeben und auch äusserlich eingerieben wurde. Die Erfahrungen des Wiener Krankenhauses sprechen gegen den Leberthran. *Zehetmayer* empfiehlt die Quellen von Gleichenberg in Steyermark. *Reipolsky* heilte durch *Baryta muriatica* mit *Ferrum muriatic.*, dabei zum Getränk *Infus. stipit. dulcamar.* und Fontanellen. *Champbell* lobt den beharrlichen Gebrauch der Alkalien, besonders *Kali causticum*. Er will 400 Kranke damit geheilt haben. *Rayer* empfahl *Ol. crotonis* zu Einreibungen (12 — 24 Tropfen) auf die vordere Brustwand. Er beobachtete darauf regelmässig Erleichterung der Dyspnoë, der nächtlichen Unruhe und Verminderung des Fiebers. Die Perforation der Brustwand und Eröffnung einer Caverne, welche *Hocken, Hastings* etc. ausübten, ist noch in ihrem Werthe nicht entschieden bestätigt. —

Pigmentablagerung in der Haut, siehe *Ephelis.*

Pinguecula. *Fettgeschwulst der Bindehaut.* Man

entfernt sie mit einer Scheere (von Daviel), indem man sie mit der Pincette (von Blömer) fasst. Man lässt nachher kalte Umschläge machen. —

Pityriasis. *Hautkleie; trockner Kleiengrind.* Man sucht die Ursache auf (wie Unterdrückung nöthiger Secretionen, Hämorrhoiden, Scropheln, Gicht, Syphilis; Onanie, *Fluor albus* etc.). Ist der Kleiengrind Stellvertreter einer unterdrückten Absonderung, dann muss diese hergestellt werden und dann erst handelt man örtlich. Man hält auf Reinlichkeit, wäscht mit Mandelkleie, führt einige Mal mit Calomel und Jalappe ab. Bei schlaffer Haut und Säfteverlust gebraucht man reizende, spirituöse Waschungen (z. B. nach *Rosenbaum: Spiritus angelicae comp.* mit *Balsamus Hoffmanni* und etwas *Tinct. aloës*). Ist die Causalkrankheit beseitigt, wie Reizungen der Abdominaldrüsen, dann, bei Hautturgescenz lauwarme Kleienwaschungen, Malvendecoct, Eibischdecoct (auf kleineren Stellen nach *Rosenbaum* graue Merkurialsalbe mit *Ol. hyoscyami coct.*); bei Hauttorpor: Waschungen von Auflösung des Jodkali mit etwas *Tinct. jod.* (*Rosenbaum*; von *Klencke* sehr bewährt gefunden), Theersalbe, Theerwasser. Ist der Kleiengrind kritischer Natur, dann anfänglich Beförderung der Secretion durch laue Bähungen, Leberthraneinreibung, dann Behandlung der Causalmomente durch die inneren Mittel (s. Scropheln, Syphilis, Impetigo etc.) und später örtlich Waschungen mit Jod, Sublimat, Schwefelbäder, Soolbäder. Zurückbleibende Hautreizung beseitigt *Rosenbaum* durch Jodwaschungen. — Nachkur: Fluss- und Seebäder. (Als empirisches Mittel gegen Pityriasis lobt *Green: Acid. nitric., Acid. muriat. ana* 20 *Tropf., Aq. rosar.* 6 *Unc.* Zum Waschen.) —

Placenta praevia. *Riecke* lobt die Tamponade mehr als das Accouchement forcé.

Placenta-Reste im Uterus nach Fehlgeburten werden nach 24 Stunden ausgestossen und die Blutung sistirt durch *Extract. pulsatillae.* (Nach *Steinhausen*) *Extr. pulsatill.* ¼ — ½ *gr. Sacch. alb.* ℥ß *divide in* 8 *part. aeq.* Alle 2 Stunden 1 Pulver. —

Pleuritis. *Brustfellentzündung.* Acute Form: Aderlass, doch nicht so stark, wie bei Pneumonie und möglichst vor dem 5ten Krankheitstage; man wirkt oft durch

örtliche Blutentziehungen schon hinreichend. Heftige Schmerzen erfordern warme Breiumschläge um die Brust. Im Uebrigen unterscheidet sich die Behandlung nicht von der, welche bei Pneumonie angegeben ist. Den chronischen Verlauf sucht man durch Vesicatore, salinische Abführmittel, Calomel, Einreibungen von Merkurialsalbe etc. zu verhüten. Der *Tart. stibiat.*, wie ihn französische Aerzte empfahlen, fand wenig Anwendung. —

Chronische Form (Empyem): Nach *Stockes*: Liegen im Bette, einige Wochen lang, in den ersten 3 — 4 Wochen Pflanzenkost, Mehlspeisen, Milch, gehörige Darmentleerung, alle paar Tage 4 — 8 Blutegel (wenn auch kein Schmerz da sein sollte); dabei ein mildes Quecksilberpräparat bis zu gelindem Speichelflusse. Nach der ersten Woche: kleine Vesicatore, wiederholt auf verschiedene Stellen. Hat die empyematische Dislocation des Herzens sich mehr und mehr nach circa 14 Tagen verloren, dann, wenn kein Fieber vorhanden ist, Bouillon und andere kräftige, leicht verdauliche Nahrungsmittel. Dabei harntreibende Mittel, Digitalis, Juniperus, besonders innerlich und äusserlich Jodine (man hat auch empfohlen: *Kali aceticum, Pyrola umbellata, Spiritus nitri dulcis).* Hiernach erfolgt gewöhnlich Aufsaugung des ergossenen Fluidums. Bleibt starker Herzschlag zurück, dann Vesicator, Digitalis, Alaunsäurehaltige Mittel. Landleben. Bei scrophulöser Complication ist ein Fontanell wirksam gefunden. Gelingt die Kur nicht durch Arzneimittel, dann muss im Nothfalle die Operation des Empyems gemacht werden. —

Plica polonica. *Weichselzopf.* Prophylaxis: Man verhütet die Uebertragung und hat sie Statt gefunden, dann wäscht man mit Seifen- und Chlorwasser. Die Disposition kam durch Ablenkung der Congestionen zum Kopfe, also durch warme Bekleidung der Füsse und des Leibes, durch Bäder und kalte Waschungen des Kopfes. Das Haar soll wenig geschnitten werden; — die Diät sei geregelt, bestehe meist aus Fleischkost und Milch, daneben Thee von *Hb. jaceae* und wenn sich Spuren der Krankheit zeigen, dann soll man nach *Rosenbaum* mehr durch allgemeine Bäder und inneren Gebrauch des Leberthrans als durch örtliche Mittel einschreiten. — Ueberhaupt ist eine antiscrophulöse Kur angezeigt.

Bei der beginnenden Krankheit, die durch Congestion und Secretion sich ankündigt, soll eine diaphoretische Behandlung durch Antimonialien, Sulphur, Sassaparille, Guajak, russische Dampfbäder etc. und Erregung der Fusschweisse durch reizende Bäder mit folgender Einreibung von Leberthran, indicirt sein *(Rosenbaum)*. Im Winter soll man Diuretica geben (Juniperus, *Hb. jaceae)*, im Sommer Leberthranklystiere; in acuten Fällen räth *Rosenbaum* zu Vesicatoren im Nacken, Pechpflaster auf den Rücken, Wachstuchmütze und Bähungen oder Kataplasmen aus gelinden narcotischen Kräutern, aus denen *Rosenbaum* noch: Lycopodium, Jacea, *Branca ursina*, Bryonia etc. und auch noch zum Einreiben auf den Kopf Leberthran mit *Ol. hyoscyam. coct.* empfiehlt. — Gesunkene Kräfte erfordern Calamus, China etc. —

Der ausgebildete Weichselzopf wird von *Rosenbaum* mit Leberthran und Jod innerlich behandelt: der Zopf, welcher abgewachsen ist, soll abgeschnitten werden, wenn man sieht, dass er nicht von Neuem sich bilden will, und es soll die Hautstelle längere Zeit mit einer Solution von Jodkali oder *Lapis infernalis* gewaschen und mit Watte bedeckt werden. Später soll, nach *Rosenbaum*'s Empfehlung, die Waschung aus *Spirit. angelic. comp.* mit *Bals. vitae Hoffmanni* und etwas *Tinct. aloës* und zuletzt aus kaltem Wasser bestehen. *(Wedekind* empfahl ½ Drachme Sublimat auf 1 Pfd. Rosenwasser; *Barlon*: *Hepar sulphur.* 3 *Drachm.*, *Sap. alb.* ½ *Drachm.*, *Aq. calc.* 7 *Unc.*, *Alcohol.* 1 *Dr.)*. Als Nachkur sollen die von *Fleckles* empfohlenen Teplitzer Schlammbäder nützen. — Zu frühes Abschneiden des Zopfes kann leicht innere Symptome hervorrufen, als Blutschweisse, profuse Diarrhöe, Blennorrhöen, Tuberkelbildung etc.; dann muss die Kopfsecretion wieder hergestellt werden. (Hierzu empfiehlt *Rosenbaum* nach einem Vesicator Einreibungen mit Leberthran und Jodkali, abwechselnd mit den Fomentationen aus Jacea, Bryonia, Enula etc.)

Pneumonia. *Lungenentzündung.* Bei *Pneumonia simplex:* Allgemeine, kräftige, nach Erforderniss wiederholte Blutentziehungen; selbst bei scheinbarer Schwäche und kleinem Pulse, doch darf man den Kranken, der leichten Erstickungsgefahr wegen, nicht ohnmächtig wer-

den lassen. (Die starken, periodischen Aderlässe von *Bouillaud* dürften nicht zu empfehlen sein. —) Schmerzen und Dyspnöe erfordern oft noch Schröpfköpfe und Blutegel. Innerlich verordnet man Nitrum in schleimigen Decocten (*Decoct. hordei excort.* oder *alth.* 8 *Unc.*, *Nitr. dep.* 2 *Drachm.*, *Oxym. simpl.* 1 *Unc.*) Man verbindet damit salinische Abführungen. Ist hiermit die erste Gefahr gebrochen, dann kann man *Ammon. muriatic.* mit *Tart. emetic.* geben. (Die Franzosen geben sogleich und ausdauernd den *Tart. emetic.* 4—6 Gran in 4 Unzen Wasser, alle 2 Stunden 2 Löffel voll und täglich den *Tart. emet.* um 1 — 2 Gran erhöhet, selbst bis zu 12 — 24 Gran.) Tritt der Brustschmerz heftig ein, dann örtliche Blutentziehung; hat das Fieber nachgelassen, dann Senfteige, Vesicatore, Abführungen, bei sehr reizbaren Personen auch wohl warme Fomentationen. Hustenreiz erfordert Thee von Althaea, Malva, *Rad. liquirit.* oder einen Brustsaft von *Ol. amygdal.* 1 *Unc.* mit 2 *Unc. Syrup. alth.*, oder nöthigenfalls *Aq. laurocerasi* und *Extr. hyoscyami.* Zunehmende Engbrüstigkeit macht oft noch ein Aderlass erforderlich, wenn keine wirkliche Schwäche vorhanden ist. — Ist der Kopfschmerz heftig, dann Ableitungen auf den Darm, Schröpfköpfe in den Nacken, Senfteige, Vesicatore. Ist durch die angegebene Behandlung die entzündliche Heftigkeit gebrochen, dann vertauscht man die antiphlogistischen Neutral- und Mittelsalze mit Calomel, alle 2 Stunden 1 Gran, bei Krampfhusten mit ¼ Gran Opium. Um gegen den 7ten Tag die Krise durch Schweiss und *Sputa cocta* zu befördern, giebt man Calomel ⅓ Gran mit 1 Gran Goldschwefel oder Salmiak, oder *Vinum antimonii Huxham.* Später den Goldschwefel rein und bei Hustenreiz mit etwas Opium. Zeigt sich später eine Erschlaffung der Schleimhäute, dann expectorirende, tonische Mittel. *Rad. senegae* (½ Unze gekocht auf 8 Unzen und Zusatz von *Gummi arabic.* und *Syrup. alth. ana* 1 *Unc.*), Ammoniumpräparate, Lichen, Sulphuraurat mit 2 Gran Kampher; bei sehr grosser Schwäche: *Flor. arnicae* (2 — 4 Drachm. auf 8 Unzen Ebullition, mit *Syr. alth.*). Stockt der Auswurf, entsteht Röcheln, Lebensgefahr, dann *Flor. benzoës* mit *Camphor. ana* 5 *Gran*, auch wohl *Sal. volat. C. C.* zugesetzt, alle 2 Stunden 1 Pulver. Erstickungszufälle durch angehäuften Schleim erfordern ein Emeticum (aus *Kermes*

mineral. oder ½ Drachme Ipecacuanha). — Die früher nahrlose, antiphlogistische Diät wird während der Genesung immer nährender gewählt und wenn die wirkliche Schwäche eingetreten ist, erlaubt man Fleischbrühe, Eigelb, später etwas Wein. Als Arzneimittel empfiehlt sich Isländ. Moos, als Gelatin gekocht, *Extr. marub. alb.* ½ — 1 *Drachm.* auf 6 *Unc. Ag. foenicul.*, oder *Extr. card. benedict.* Später *Decoct. rad. polygal. amar.* (aus ½ Unze auf 8 Unz.) — Eine Vomica wird wie jeder Abscess behandelt. Erweichende Dämpfe (niemals Niesemittel) dürfen zur Reifung und Entleerung nach Aussen benutzt werden. (Operation des Empyem.) Deutet zurückbleibende Engbrüstigkeit auf entstandene Tuberkel, Adhaesionen, dann Fontanelle, auch wohl Morgens und Abends 2 Gran Digitalis oder grosse Dosen Cicuta. —

Bei *Pneumonia adynamica* (in Folge von Influenza, Abdominaltyphus etc.): Man muss mit der Antiphlogose sehr vorsichtig sein; bei heftigem Schmerze Blutegel, Schröpfköpfe, fliegende Vesicatore; im Allgemeinen innerlich: *Ammonium muriaticum* mit etwas Kampher, Senega mit *Ammon. carbonic.* Die passive Congestion erfordert nur Calomel, gelinde örtliche Blutentziehungen, Lage auf der gesunden Seite, eine künstliche Eiterung. Löst sich der Auswurf schwer und erregt er Beklemmung, dann empfiehlt man: *Sulphur. stibiat. rubeum* 1 *Gr.*, *Camphor. trita* 2 *Gr.*, *Pulv. gummosus* 1 *Scpl.*, *Disp. dos.* 6. Zweistündlich 1 Pulver.

Bei *Pneumonia metastatica:* Herstellung der zurückgetretenen Krankheit. Bei *Pneumonia exanthematica:* Vorsicht mit allgemeinen Blutentziehungen, dafür örtliche und nebenbei sehr kräftige Hautreize. Bei *Pneumonia intermittens*: Während des Anfalles: Aderlässe, in der Remission: Chinin. Bei *Pneumonia hypostatica Piorry* (passive Blutüberfüllung der Lungen): Oefteres Verändern der Lage, bei energischer Reaction kleines Aderlass, oder wo es zweifelhaft wäre, Schröpfköpfe, Vesicatore; bei erschwerter Expectoration: Senega, Benzoë, Ammoniak, fliegende Vesicatore, reizende Einreibungen auf die Brust. — Bei *Pneumonia biliosa:* Brechmittel vor dem 5ten Tage, oft vor dem Brechmittel ein frühes Aderlass, besonders wenn der biliöse Zustand erst zu der Pneu-

monie tritt. Schädlich ist das Aderlass, wo die Pneumonie sich aus einer *Febris biliosa* entwickelte. Man beschränkt sich auf kühlendes, säuerliches, schleimiges Getränk, später passen Abführmittel, schliesslich: Rheum, Ammonium mit *Extr. saponacea.* Bei nervösen Symptomen: Calomel mit Kampher.

Bei *Pneumonia senilis:* Blutentziehungen erfordern grosse Vorsicht; flüchtige Hautreize, Salmiak mit Kampher, Senega, später Reizmittel, Wein, Arnica, *Kermes mineral.* mit Kampher. Stockungen des Schleimes erfordern ein Brechmittel. Leichte, nährende Fleischbrühen dürfen schon früh gegeben werden. — Narcotica sind zu umgehen. — Bei *Pneumonia infantilis:* Blutegel, bei erwachseneren Kindern Aderlass, doch nicht bei Pneumonie in Folge von andern Krankheiten. — Die französische Behandlung mit *Tart. stibiat.* soll hier gute Dienste geleistet haben. *Legendre, Rougemot* u. A. machen zuerst ein Aderlass, dann 2 Stunden darauf geben sie *Tart. stib.* zum Brechen. Des Abends wird bei Heftigkeit des Symptoms das Aderlass wiederholt. Den folgenden Morgen wieder ein Brechmittel, wenn die Besserung nicht schon eingetreten sein sollte. Dann reizmildernde, kühlende Mittel, besonders eine Abführung. — Bei heftigen Brustschmerzen: Blutegel, warme Umschläge, Vesicatore, doch nicht bei sehr jungen Kindern. Die Diät darf nicht lange nahrlos sein; — der Appetit nach Milch etc. muss gestillt werden. Bei *Pneumonia neonatorum:* Wenige Blutegel frühzeitig; Nitrum in Althaeadecoct, kleine Senfteige auf Fusssohlen und Waden, bei Schleimüberfüllung Brechmittel, inzwischen *Ammonium muriatic.* mit *Tart. stibiat.* in kleiner Gabe. —

(Chronische Entzündung, siehe unter den besondern veranlassenden Zuständen.)

Neuere Kurmethoden gegen *Pneumonia simpl.:* 1 Drachme *Kali carbonicum* alle 24 Stunden bis zu 1 Unze, so dass reiche Stuhl-, Harn- und Hautausleerungen entstehen. Nach *Ritscher: Plumbum aceticum* (wenn eine zweite Venaesection nöthig war und Stiche und nervöse Schwäche auftreten) 3 *Gran, Extr. digital.* ½ *Scpl., Laud. liquid. Sydenh.* 1 *Scpl., Aq. cerasar.* 6 *Unc., Succ. liquirit.* 2 *Drachm.* 2stündlich. — Im ersten Stadio will *France* die Entzündung durch grosse Gaben *Chinin.*

sulphuric. (32 — 64 Gran) im Keime ersticken; nur bei sanguinischen und starken Personen hatte er Blutentziehungen nöthig. — Was die Anwendung des *Tart. stibiat.* betrifft, so fand *Forget* darin kein Substitut der Blutentleerung; *Canstatt* warnt, den *Tart. stib.* bei alten Leuten zu geben und wählt hier lieber Aderlass und *Stibium oxydat. album.* — *West* gab mit Erfolg den *Tart. stib.* mit Calomel. — Bei Lungenentzündungen höheren Grades und beim Sinken des Lebensturgor gebrauchte *Thielmann*, sobald Zeichen der Hepatisation sich einstellten, *Infus. flor. arnicae* (1 — 3 Drachm. auf 6 Unzen) *Acid. benzoic.* 1 *Scpl.* bis ½ *Drachm.*, *Syrup. alth.* oder *senegae* 1 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Dabei Milchdiät, Wasser zum Getränke. — In Italien ist die contrastimulirende Methode fast überall im Gange; so sah *Carrons du Villards* dort mit grossem Erfolge in den Kliniken grosse Gaben Digitalis geben. —

Pocken, siehe *Variolae.*

Pollutio. *Samenergiessung* (unwillkürliche). Vermeidung aller Reizung der Geschlechtstheile, man lässt auf harten Matratzen schlafen, und zwar in der Seitenlage; alle reizenden Speisen und Getränke (wie Gesalzenes, Gewürze, Eier, Spargel, Sellerie, Chokolade, Käse, Spirituosa) müssen versagt werden. — Bei Schwäche und nervöser Reizbarkeit sollen Eisen, Kampher, China nützen, doch haben andere Aerzte keine Wirkung davon erfahren. Bandagen des Penis sind verwerflich. Oft ist die Ursache eine chronische Entzündung der Schleimhaut der Urethra (s. d.), dann hat *Lallemand* Cauterisation mit Höllenstein empfohlen. Kalte Waschungen, Einlegen eines elastischen Bougies, um die Empfindlichkeit abzustumpfen, räth *Pauli.* Andere Aerzte empfehlen Opium, andere *Conium maculatum. Janowitz* empfiehlt: *Secale cornutum*, wo möglich frisch, zu 4 — 6 Gran dreimal täglich in Pulverform, dabei alle 6 — 8 Tage 2 — 3 Tage aussetzen. Daneben Abends und Morgens ein kaltes Sitzbad und ein Klystier von kaltem Wasser. Kalte Waschungen des Morgens sind gewiss immer zweckmässig. Behandlung nach *Ranking:* Bei Ascaridenreiz. Purganzen, Salzklystiere, Merkurialeinreibung in den Mastdarm; bei Schwäche der Genitalien: kalte Bäder, Douchen, salzsaures Eisen. Bei Excitation der Genitalien

gebrauchte er die Cauterisation mit *Lapis infernalis* nach *Lallemand*, neben Blutegeln, Seitenlage, kalten Klystieren mit 20 Tropfen Laudanum. Später Tonica. — *Douglas* empfiehlt täglich 3 Mal Injectionen aus 1 Unze Wasser, etwas Schleim, 3 Gran *Plumb. acetic.* und 1 Gran Opium. Dabei kalte Douchen und *Ferrum carbonicum*. *Ruete* empfiehlt zu Injectionen: *Lapis divinus* und *Tinct. opii ana* ½ *Dr.* auf 1 Unze Wasser. *Rousse* lobt ein Infusum von 1 Drachme *Artemisia absynth.* auf 5 Unzen Wasser, Abends vor dem Schlafengehen zu trinken, — *Abnatt* gab das Kreosot innerlich. *Bergson* empfiehlt den mechanischen Reiz des Katheters, dessen Application anfangs 3 Mal täglich wiederholt und so dieselbe immer länger vertragen wurde. — Behandlung nach *Pitschaft:* Kalte Waschungen des Nackens, nächtliches Tragen einer Bleiplatte auf dem Hinterhaupte, dabei stündlich 1 Esslöffel voll *Infus. fol. nicotianae* ½ — 1 *Scpl.* zu 4 Unzen. *Wurzer* giebt bei grosser Schwäche: *Camphor. trit.* 15 *Gr.*, *Ferrum pulv.* 45 *Gr.*, *Cort. chinae fusc. p.*, *Acid. phosphoric. pur. ana* 1 *Dr.* *Heim* verordnete: 1½ Unze *Sem. lycopodii* mit 1 Dr. *Liq. quassiae*, Morgens und Abends 1 Theelöffel voll. Französische Aerzte pflegen *Bals. copaivae*, *Ol. terebinth. rectt. Ol. succini rft. ana* 2 *Drachm.* (3 Mal täglich 10 Tropfen) zu gebrauchen.

Polypus. *Ein gestieltes Schleimhautgewächs.* — Wenn keine Dyskrasie vorhanden ist, welche behandelt werden muss, so findet nur eine rein örtliche, chirurgische Behandlung Statt. Man reisst den Polypen aus, bindet ihn ab, schneidet ihn ab, ätzt ihn, zerquetscht ihn oder zieht ein Haarseil durch. Man wählt entweder nach Sitz, Stielform und Grösse des Polypen eine dieser Methoden oder verbindet mehre mit einander. Polypen, die eine starke Blutung befürchten lassen, werden geätzt oder mit glühendem Eisen in Eiterung gesetzt. —

Der *Polypus uteri* erfordert entweder das Abschneiden (nach *Osiander* und *Siebold*), oder wenn er breite Basis hat und heftige Blutung erregen könnte, die Unterbindung nach einer der zahlreichen Methoden. —

Bei *Polypus nasi* soll, wenn die Operation der Entfernung gemacht ist, die Wiedererzeugung des Polypen verhütet werden können durch eine in England gebräuchliche

Zinksolution, die *Damoisseau* sehr empfiehlt. ℞ *Decoct. vinos. rosar. de Provins* 30 Grammen, *Sulphat. zinci* 4 Grammen. Mit einem Pinsel aufzustreichen; 14 Tage lang immer alle zwei bis drei Tage. —

Bei *Polypus meatus auditorii*: Bei operationsscheuen Patienten versucht man die Austrocknung durch Bestreichen mit *Tinct. opii crocata (Rainer)* oder mit: *Decoct. saturat. cort. quercus* ½ *Unc.*, *Alum. ust.*, *Succ. catechu ana* 15 *Gran*, *solve*. Zum Betupfen. Oder: *Ol. tart. per deliquium*, oder (nach *Buchanan*) Bepinseln mit *Tinct. ferri muriatici*, nach der Zerstörung graue Quecksilbersalbe. Innerlich zugleich: *Lignum quassiae* 1 *Scpl.* infund. *c. Aq. bullientis* 6 *Unc. digere per horam, in colatura Magnes. sulphuric.* 1½ *Unc.* Andere Mittel sind: Höllenstein (1 — 2 Gran auf 1 Unze), *Cuprum* oder *Zinc. sulphuric.* (2 Scpl. — 1 Dr. auf 1 Unze), Alaun (2 Scpl. auf 1 Unze), Decoct von Galläpfeln, Eichenrinde, Ratanhia; als Aetzmittel: *Butyrum, antimon.*, ausserdem: Glüheisen, Unterbindung, Zerquetschung.

Porrigo. *Scrophulöse Form des Kopfgrindes.* (Vergl. *Favus*, scrophulös-impetiginöse Form.) Man verhindert Ansteckungen durch Vermeidung von Uebertragung und Berührung, durch Chlorwaschungen. Die innere Behandlung ist ganz antiscrophulös. (*Fuchs* empfiehlt besonders Jodeisen mit aromatischen Substanzen (z. B. *Joduret. ferri* 1 *Scpl.*, *Tinct. cortic. aurant.*, *Tinct. gentian. ana* 1½ *Drachm.*, (Morgens und Abends 8 Tropfen, langsam steigend) und Kreuznach, Schwefelbäder, Seebäder.) Oertlich: Abschneiden der Haare, erweichende Waschungen und Ueberschläge; die Haare entfernt man durch Ausziehen oder nach *Fuchs* durch Aetzkalk, in Schwefelwasserstoffgas gesättigt. Man kann auch einzelne Pechpflasterstreifen auflegen und einen Streifen nach dem andern abheben. Ist die Krankheit nicht durch Dyskrasie entstanden, sondern durch Contagium, dann sind oft schon Waschungen mit warmem Seifenwasser, erweichenden, narcotischen Kräuterabkochungen, später gelind reizende, den Haarwuchs fördernde Mittel ausreichend; in schlimmerem Falle und bei begränztem Raum: Solutionen von *Lapis infernalis*, von concentrirten Säuren, bei grösseren Flächen aber Kaliwaschungen, Jodsalbe. *Düsterberg* streicht mit Erfolg messerrückendick auf

den Schorf die schmierige Masse von *Calcaria hydrozulphurata*. Bei Dyskrasie darf man örtlich nichts mehr als Kataplasmen gebrauchen, so lange das dyskrasische Leiden nicht tüchtig angegriffen worden ist. Will aisdann die örtliche Behandlung nicht zur Heilung führen, dann legt man eine Fontanelle und gebraucht die kräftigeren, austrocknenden Mittel, wie Jodschwefel, Jodblei, Alaun. Ein zu rasches Zurücktreten bei nicht gebesserter Dyskrasie erfordert warme Fomentationen, selbst Pustelsalbe. — Die brombalhaltigen Soolbäder zu Kreuznach, so wie die Bäder zu Leuk sind gegen Favus berühmt.

Pott'scher Brand, siehe *Gangraena Pottii*.

Prolapsus ani. *Aftervorfall.* Man macht die Reposition und erhält durch Retention den Darm in seiner normalen Lage. Die Reposition geschieht am Leichtesten nach *Niemann's* Methode. Das Wiedervorfallen sucht man durch zusammenziehende, kalte Klystiere, kalte Bäder, durch Bestreuen des Darmes vor der Reposition mit gleichen Theilen Colophonium und *Gummi arabicum* (*Klein*), *extr. nucis vomicae* (besonders von *Chelius* und *Schwarz* empfohlen), 1 — 2 Gran in 2 Drachmen Wasser gelöst und bei Kindern alle 4 Stunden 6 — 10 Tropfen, älteren bis 15 Tropfen, auch wohl verbunden mit einigen Gracen *Extr. valerianae*, zu verhüten. Die mechanischen Retentionsmittel, wie Charpie, Pessarien, Elfenbeincylinder etc. sind nachtheilig und helfen Nichts; höchstens wäre ein mit adstringirendem Decoct oder kaltem Wasser getränkter Schwamm, mit einer T-Binde befestigt, nützlich (*Beger*). Um die Zusammenziehungskraft des Schliessmuskels zu erhöhen, durch Narbenbildung den Vorfall zu verhüten, Verwachsungen und Adhäsionen herzustellen, hat man das Glüheisen (*Klopstock*, *Philips*), die Excision eines Theils oder des ganzen Vorfalls; die Unterbindung in Anwendung gebracht.

Prolapsus iridis. *Ptosis. Irisvorfall.* Bei einer frischen Wunde darf man einen Repositionsversuch machen, nicht aber bei ulceröser Perforation der Hornhaut. Ist die Heftigkeit der Entzündung vorüber und wird der Vorfall grösser, dann hat man durch Einstreichen von Opiumtinctur eine plastische Lymphexsudation hervorzurufen, wobei der Vorfall sich verkleinert. Länger fortgesetztes Einpinseln von Opiumtinctur bis zu fester Narbenbildung ver-

hütet ein Staphylom. Wird der Vorfall dennoch grösser, dann kann man ihn mit *Daviel*'scher Scheere abschneiden. (Statt der *Tinct. opii* hat man auch *Lap. infernal., Acid. muriatic.* angewandt.) Der *Lapis infernalis* könnte bei zunehmender Vergrösserung des Vorfalls alle 3 — 4 Tage sanft übergestrichen werden. (*Benedict* und *Chelius* wenden keine örtlichen Mittel an und überlassen den Prozess der Natur, wogegen aber andere Augenärzte sprechen.)

Prolapsus uteri. *Gebärmuttervorfall.* Reposition; bei alten Fällen kann man vorher durch wochenlange Rückenlage mit erhabenen Becken darauf vorbereiten. — Gelingt die Reposition nicht, dann muss man eine Bandage tragen lassen. Die Retention erfordert: Vermeidung alles Drängens, Leibesöffnung durch Klystiere; Herstellung des Tonus durch Einbringen adstringirender Flüssigkeiten mit einem Schwamme und durch gleiche Injectionen oder Sitzbäder. — Man nimmt hierzu anfänglich Aufgüsse von *Herb. absinth., serpylli, salviae, Rad. calami*, später Decocte von *Cort. quercus, salicis, ulmi, hippocastani, Rad. tormentillae*, mit Alaunsolution, Rothwein. Man beginnt mit lauwarmer Temperatur und lässt sie allmälig kälter anwenden. Injectionen von kaltem Wasser und Stahlbäder haben sich ebenfalls heilsam erwiesen. Bei den Injectionen müssen auch der Unterleib und die Kreuzgegend mit *Spirit. menth. pip., rorismar.* gewaschen werden oder man lässt einen aromatischen Kräutergürtel tragen. Stehen die Frauen auf, so müssen sie noch stets Badeschwämme tragen, die in adstringirende Flüssigkeiten getaucht sind und täglich mehremale gewechselt werden. Nach *Jörg, Meissner* etc. sollen die Frauen Säckchen (von der Länge eines Mannsfingers und ebenso dick), welche mit einem Pulver aus: *Herb. absinth., calam., rad. tormentill., cort. quercus* etc. gefüllt sind, tragen. Als innerliches Mittel empfiehlt man: *Fuligo splendens* (nach *Ockel*: *Fuligo splendens* 2 *Dr., Extr. quassiae* 2 *Drachm., Extr. taraxac.* ½ *Unc. pil. p. gr.* 3 *consp. pulv. cort. cassiae;* täglich 3 Mal 6 Stück). — Helfen alle Mittel nicht, so muss ein Pessarium oder ein bruchbandartiger Mutterhalter getragen werden. — Man kann auch durch Operation Verengerung der Vagina bewirken, indem man entweder nach *Fricke* oder *Dommes* die Schaamlippen vereinigt oder die Vaginalschleimhaut durch

Glüheisen, Aetzmittel, blutige Naht, Excision oder durch *Bellini*'s Kolpodesmorrhaphie — zu verkürzen oder zusammenzuschnüren sucht, welche Operationen aber stets Vorsicht erfordern. — *(Siegmund* in Wien hat die Cauterisation, entweder mit Höllenstein oder concentrirter Schwefelsäure mit grossem Erfolge angewandt. Er cauterisirt die Falten, welche sich im Lumen eines gläsernen Speculum darstellen. Die Säure trug er mit einem Asbestpinsel auf.)

Der *Prolapsus vaginae* wird behandelt, wie oben angegeben wurde. (S. *Prol. uteri.)* Man wendet dieselben zur Retention dienenden Mittel an. —

Prosopalgia. *Gesichtschmerz.* Die grosse Zahl der empfohlenen Mittel ist ohne richtige Auffindung und Behandlung der Causalmomente völlig nutzlos. Als häufigste Ursachen sind zu nennen: Kranke Zähne: Beruhigung und Entfernung derselben; Knochenauftreibung: Bis zur Wirkung der gegen das Grundleiden gerichteten Mittel gebraucht man Palliativa, z. B. Wasserdampfschwitzbäder, Morphium endermatisch, Chlorkali, Crotonöl, äusserlich Sublimat etc. Die Auftreibung bepinselt man mit Jodtinctur. —

Rheumatismus: bei acuten Fällen, neben äusserer trockner Wärme, ableitenden Reizen, innerlich *Vinum colchici* 3 *Drachm., Tinct. opii* ½ *Drachm.*, 4 Mal täglich 18—25 Tropfen; bei veralteten Fällen Leberthran. —

Menstrualstörungen (s. diese). Verlarvtes Intermittens: Chinin mit Opium. Hämorrhoidalanomalien: (s. d.). Unterdrückte Hautkrankheiten: Wiederherstellung derselben; Gichtanomalie: Gelenkreize, örtlich Jod *(Eisenmann)*, bei allgemeiner antiarthritischer Behandlung. Syphilis: (s. d. — Mercurialia).

Der *Fothergill*'sche Gesichtsschmerz (im *Nervus infraorbitalis)* geht oft in einer Wasserheilanstalt weg. Bäder, welche Ausschlag veranlassen, wie *Pfeffers*, helfen noch am Meisten, im Behinderungsfalle, nach der Schweiz zu reisen, rathe man zu den Schlammbädern in Eilsen.

Mittel, welche sich empirisch Ruf erworben haben: Wasserdampf-Schwitzbad *(Volz)*, Strahl von kaltem Wasser mit einer Klystierspritze *(Friess)*, *Tinct. stramonii* 5—20 Tropfen *(Volz, Schauer)*, Opium *(Leidenfrost)*, auch endermatisch *(Moudière)*; *Hardy* empfiehlt

dringend das ebenso wohlfeile, als in den meisten Fällen bestimmt und dauernd heilende *Viscum quernum* (Eichenmistel) nämlich als Pflaster: *Succus expressus* 1 Thl. mit 2 Theilen gelbem Wachs zusammengeschmolzen und auf die schmerzhafte Stelle gelegt, von einer Binde bedeckt. Nach wenigen Minuten soll der Schmerz verschwinden, in hartnäckigen Fällen lässt man es einen Tag lang liegen. — *Jakob* impfte *Morphium sulphuric.* in die Haut. *Ol. crotonis (Volz, Günther)* 1—2 Tropfen auf die Zunge, oder besser eingerieben auf die leidende Gegend, *Tinct. aconit.* aus frischen Blättern *(Oberteufel)*, oder Aconitin 5 Gran, Cerat 6 Drachm. M. Salbe *(Skey)*, *Crisp:* $^1/_{32}$ Gran Aconitin 3 Mal in 24 Stunden. Leberthran *(Spitta)*, *Pulv. Doveri (Autenrieth)*, *Tinct. colchic. (Autenrieth, Eisenmann)*, *Solutio kali arsenicosi (Bedingfield, Schauer)*, *Solut. Fowleri (Basedow)*. Jamespulver, (Antimonoxyd. und phosphorsaur. Kalk), täglich 6 Gran *(Libra)*, Merkurialsalbe *(Scott, Sauter)*, Calomel *(Thilenius, Rademacher)*, Calomel mit Opium *(Cockindale)*, mit Goldschwefel und Moschus *(Frank)*, z. B. Moschus 1 Gran, Calomel und *Sulph. aur.* $^1/_2$ Gran. Morgens und Abends 1 Pulver. Soll hartnäckige Prosopalgie geheilt haben. Sublimat (äusserlich von *Fleischmann* 4 Gran in 1 Unze Wasser auf Compressen; nach *Schauer* mit Chlornatron oder Chlorkali innerlich). *Ammon. causticum* äusserlich *(Thilenius)*, Chlorkali, 3 — 6 Gran täglich *(Thilenius, Schauer)*, Baryt mit Opium, z. B. *Aq. chamomill. anisat.* 3 *Unc.*, *Baryt. muriat.* $^1/_2$ *Drachm.*, *Tinct. anod. comp.* 1 *Dr.* Alle Stunden 40 Tropfen *(Windisch)*, Zinkoxyd *(Meglin*, mit *Extr. hyoscyam.* und *valerian.)*, *Ferrum carbonic.* 1 — 2 *Dr. pro dosi (Elliotson)*. Bepinseln mit Ammoniakliquor empfahl *Barret.* Einreibungen von Tabaksaufguss mit Zusatz von *Tart. stibiat.* empfahl *Chippendale.* Nenndorfer Schwefelbäder *(Lentin)*, Nervendurchschneidung. — Das in neuester Zeit so gerühmte *Zincum valerianicum* (s. Neuralgie) muss auch hier genannt werden. *Brookes* empfiehlt Atropinsalbe (5 Gran auf 3 Drachm. Fett) erbsengross, drei Mal täglich auf die leidende Stelle einzureiben. Auch bei Neuralgie: *Aconit. gr.* jj *Spirit. vini rectif. q. s. ut cum Axung. porc.* 3jj *f. Ungt.* Eine Erbse gross einzureiben. Die Salbe erregt stechenden Schmerz.

Prostatitis. *Entzündung der Vorsteherdrüse.* Acute Form: Allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Ueberschläge von erweichenden, narcotischen Kräutern, Quecksilbersalbe, innerlich *Ol. ricini* (keine Salze und Säure), Calomel, bei Irritation: mit Opium, dabei Horizontallage. Bei entstehender Eiterung leitet man den Abscessinhalt, applicirt warme Umschläge, gebraucht erweichende, reinigende Injectionen, wie bei Abscess im Allgemeinen angegeben wurde. Ist eine Dyskrasie im Hintergrunde, so richtet sich die Behandlung besonders gegen diese. Einführung des Katheters ist immer sehr wichtig, um den Reiz des Harnzwangs zu mildern. Gegen Induration ist nach vielfachen Erfahrungen der Salmiak in grossen Dosen, bis 2 Drachmen täglich, bei Schwächeren auch wohl nur alle 3 Stunden 1 Scrupel nützlich *(Rauchnitz)*. Man setzt aus bei dem Erscheinen von krätzartigem Ausschlage; man giebt auch wohl Salmiak mit Goldschwefel. Andere Mittel sind Jod, Cicuta, *Aeth. antimonialis*, Calomel, Merkurialsalben bei syphilitischer Ursache, *Bals. Copaivae*, Bärentraube etc. bei Tripper. Im Allgemeinen: flüchtige Einreibungen, Sool- und Seebäder. — Eine Reizbarkeit der Prostata soll durch Balsamica, Theerwasser, Cubeben, Copaivabalsam, künstliche Schwefelbäder und Cauterisation *(Lallemand)* gehoben werden, doch dürften sie leicht neue Entzündung erregen.

Chronische Form: Bisweilen Blutentziehungen, warme Bäder, Einlegen eines elastischen Katheters, besonders bei der chronischen Anschwellung alter Leute. Abführungen, täglich ½ Unze *Natron carbon.* in Wasser, oder 2 Drachmen Salmiak, Suppositorien aus Cicuta und Opium (*Ever. Home*), Asafoetidapillen und neben diesen Mitteln äusserlich Verbindungen aus Quecksilber und Jod. Nach *Stefford: Kali hydrojod.* einige Gran auf 1 Drachme Fett, später einen Zusatz von ½ — 4 Gr. reinen Jods. An das Ende einer Bougie gebracht, die dann in geschmolzenes Talg getaucht wurde; dieses schmolz dann in der *Pars prostatica* und liess das Jod mit der Fläche in Berührung kommen. Daneben Stuhlzäpfchen aus Cicuta, *Extr. hyoscyam.* und 1 — 5 — 10 Gran Jodkali. — Nach *Canstatt:* Hydrojodsaures Quecksilber mit Fett zur Salbe, in das Mittelfleisch gerieben. Die neueren Vorschläge der Compression, der Aetzung, Punction, Scarification, Unterbindung, Zerquet-

schung, welche auch schon ausgeführt wurden, hat künftige Erfahrung zu beurtheilen. — *Magendie* lobt gegen scirrhöse Anschwellung der Prostata innerlich: *Carbon. carnis pulv.* 3 *Gran, Ammon. muriatic. dep.* 1 *Scpl., Extr. conii maculat.* 2 *Gr., Extr. liquirit. q. s. ut f. Bolus. Consp.* 3 Mal täglich 1 Stück. —

Prurigo (Pruritus). *Hautjucken.* Bei gelinder Form: laue Seifenbäder, Salzpurganzen, bei sehr Vollblütigen eine kleine Blutentziehung. Im Nothfalle innerlich Schwefel, mit Nitrum oder mit Natron; später Mineralsäuren. Heftiges neurotisches Jucken erfordert narcotische Salben. Neue Fälle von Hautjucken mit s. g. trockner Krätze erlauben örtlich, nach Entfernung eines vorhandenen Gastricismus, Schwefelwaschungen, nach *Devergie* Fett mit sublimirtem Schwefel und gereinigter Pottasche (*Sulph.* 2 *Unc., Carb. potass.* 1 *Unc., Axung.* 8 *Unc.*), dazwischen Dampfbäder. Dabei warme Bäder, innerlich Schwefel, Antimonium. *Blasius* empfiehlt Waschungen mit 2 Dr. *Kali sulphurat.* und 1 Dr. *Kali carbonic. acid.* auf 1 Pfd. Wasser; — nach *Biett*: *Extr. opii pulv.* 2½ *Gr., Calcar. extinctae* 15 *Gr., Natr. carb. dep. sicc.* ½ *Dr., Adipis suilli* ½ *Unc.* — Im Hospital St. Louis zu Paris gebraucht man: *Adip. suilli* 1 *Unc., Resinae pini empyreum. liq.* 2 *Dr., Tinct. opii simpl.* ¼ *Dr.* — Zum Einreiben. — Bei einem psorischen Allgemeinleiden handelt man hiergegen. (*Fuchs* empfiehlt bei heftigem Hautjucken nach Verschwinden des Ausschlages, ordentliche Krätzinfection und gründliche antipsorische Kur. ?)

Bei Hautjucken alter Leute: warme Bäder, Reinlichkeit, Abends vor dem Bett Waschungen mit warmem Wasser, dem etwas *Tinct. opii* zugesetzt ist, Schwefelwaschungen, Räucherungen und Salbe mit Schwefel; bei sehr schlaffer, pergamentartiger Haut: Waschung mit *Lap. causticus*, Salbe von Niesswurz, z. B. nach *Bachanan*: *Pulv. rad. helleb.* ½ *Unc., Ol. cedr.* ½ *Drachm., Adeps. suill.* 4 *Unc.* —

Prurigo podicis. *Afterjucken.* Bei entzündlicher Affection Blutegel; im Allgemeinen Waschungen mit kaltem Wasser, Mohnköpfendecoct, Schwefelräucherungen, Salben von Zinkoxyd, nach *Elliotson* besonders Waschungen mit Chlorkalksolution, Essig oder Blausäure, innerlich Colchicum. Man achte aber darauf, ob das Afterjucken nicht

consensuelles Zeichen von Würmern im Darm, Leberkrankheiten, Blasensteinen ist.

Prurigo pudendi, vulvae. Nach *Ruan:* innerlich *Bals. copaivae*, nach *Merrem* innerlich und äusserlich *Cortex adstringens.* Nützlich sind nach *Darling* Waschungen mit *Natrum oxymuriaticum* 2 *Dr.* auf 4 Unz. — Oder: Decoct von Ratanhiawurzel; oder: Theer 1 — 2 Th. auf 2 Th. Fett mit Zusatz von etwas *Kali carbonic.* und *Tinct. cpii.* Oder bei Weibern: Sublimat 1 Gr. auf 3 Unzen (*Wendt*), 2 Gr. auf 1 Unze *Aq. calcar.* (*Batemann*). Oder: *Kali carbonicum e cineribus clavellatis* ½ — 3 *Dr.* auf 4 Unzen *Aqua.* Hiervon anfangs 1 Essloffel auf 32 Unzen warmen Wassers. Im Allgemeinen wie *P. podicis* zu behandeln; man übersehe nicht, dass *P. vulvae* meist Symptom organischen Uterinleidens ist. (*Krauss* heilte durch eine nährende Diät, innerlich *Magnesia carbonica, Magnesia sulphurica* mit *Syrup. rhei* und *Aq. flor. tiliae.*)

Pseudarthrosis. *Widernatürliches Gelenk.* Zur Bildung neuer Knochenmasse bei oberflächlichen Gelenken Reize durch Vesicatore (*Brodie*), *Kali causticum*, Jodtinctur (*Trusen, Buchanan*), Dampfdouche. Oder man legt bei tieferen Gelenken die abnormen Gelenkenden durch das Messer frei und erregt in ihnen einen plastischen Entzündungsprozess durch Aetzmittel wie *Kali caustic.*, *Butyr. antimon.* etc. oder man macht (nach *Mayor*) durch einen Troikartstich reizende Injectionen oder man reibt die Knochenenden an einander, verbindet auch wohl mit dieser Friction die von *Amesbury* gerühmte Compression, welche durch starken Druck Entzündung erregt; oder man zieht ein Haarseil durch das Gelenk (*Winslow*) oder man raspelt oder sägt von den Knochenenden Etwas ab — (*White*). (Die von *Birch* empfohlene Electricität ist noch zu erproben.) Als Palliativmittel dient ein Schienenverband. — *Blasius* heilte eine Pseudarthrose, die nach einem Knochenbruche entstanden war, durch täglich dreimaliges Aufpinseln von Jodtinctur. *Dieffenbach* heilte durch eine subcutane Durchbohrung der überknorpelten Gelenkenden und Einführung von Zapfen in die Bohrkanäle. Es erfolgt dadurch Anschwellung und harter Callus.

Psoitis. *Entzündung der Lendenmuskeln.* Man sucht die allgemeine Ursache auf und handelt sogleich anti

phlogistisch, wenn man zur Entfernung der Ursache keine Zeit findet. Die idiopathische Form erfordert: kräftige allgemeine und örtliche Blutentziehungen, strenge Ruhe, abführende Neutralsalze und wenn die Heftigkeit der Entzündung gehoben ist, dann Calomel, mit oder ohne Opium, örtlich graue Quecksilbersalbe, spanische Fliegen, erweichende warme Umschläge, warme Bäder, bis kein Schmerz mehr vorhanden ist. Tritt Eiterung ein, dann warme Umschläge; Eröffnung des Abscesses. (S. Abscessus.)

Psora, siehe *Scabies.*

Psoriasis. *Trockne Flechte; Raude; Schuppenflechte.* Behandlung der Ursache (Dyskrasie, Stockungen des Pfortadersystems, Gastricismus, Erkältung etc.) Bei Zeichen des Gastricismus beginnt man mit einem Brechmittel; bei plethorischem und synochalem Charakter Salzpurganzen, selbst gelindes Aderlass, bei allgemeiner Schwäche: stärkende Diät und roborirende Mittel. Nach diesen Vorbereitungen zur Kur richtet man die fernere Behandlung nach folgenden Grundsätzen ein: Ist ein inneres Leiden Ursache, ist die Psoriasis sehr ausgebreitet, dann sucht man (bei jüngeren kräftigen Personen) durch antiphlogistische (bei älteren, torpiden) durch drastische Abführmittel den Secretionsprozess auf den Darm zu lenken, oder man sucht die Nieren zu bethätigen, wozu *Fuchs Tinct. cantharid.* empfiehlt. Ist die Psoriasis durch Störungen des Hautlebens entstanden, dann (besonders bei geringer Ausbreitung des Uebels) sucht man auf die Haut zu wirken, durch Kali- und Schwefelbäder, Schwefelräucherungen und bei innerem Gebrauche von Schwefel, Antimonium, *Spec. lignor.*, äusserlich Jodwaschungen, Salben von Jodquecksilber, Jodschwefel, nach *Blich:* Theer, nach *Morrison: Hydrarg. nitric. oxydulat.;* nach *Chevalier:* Schmalz, Mandelöl, Chlorkalk und *Turpethum minerale;* nach *Heim:* innerlich *Tinct. colocynthid.* mit *Liquor sapon. stibiat.* und äusserlich *Ol. ruscі.*

Bei *Psoriasis inveterata:* Wenn obige Methoden fruchtlos blieben: *Zittmann*'sches Decoct, Calomel bis zur Salivation, Graphit, Jod, Arsenik neben Entziehungskur (nach *Fuchs:* als *Solutio Fowleri* (mit oder ohne *Tinct. opii*) 3 — 4 Tropfen täglich 2 Mal, alle 2 Tage um einen Tropfen gestiegen und dabei nur 2 Mal des Tages Suppe und etwas gekochtes Obst; doch soll man nie über 20 — 30

Tropfen steigen und hier allmälig wieder auf 5 — 6 Tropfen fallen. Man muss aussetzen, bei Magendruck, Durst und gerötheter Zunge. — Sieht man hiervon keinen Erfolg, dann räth *Fuchs: Acid. arsenicosum* 1 *Gran, solv. in Aq. destill. g. s. Extr. opii aquos.* 5 *Gr., Succ. liquirit.* 2 *Drachm. f. pilul. N.* 40 *Consp. pulv. lycopod.* Anfangs Morgens und Abends 1 Pille, alle 3 Tage 1 mehr bis zu 5 — 6 Stück. Hierbei giebt man dann die empfohlenen, äusserlichen Mittel, *Liquor kali caustic.* 30 Tropfen 2 Mal täglich in Emulsion von bitteren Mandeln (bei Schwächlingen in *Infus. cascarillae, chinae)* und zu 80 — 100 Tropfen gestiegen. Kräftige Individuen können dabei noch Abends 6 — 8 Gran *Hydrarg. cum creta* erhalten *(Goeschen).* Nach *Morrison* soll man einen in heisses Wasser getauchten und ausgedrückten Schwamm mit Hafermehl bedecken und damit den kranken Theil längere Zeit, unter Erneuerung des Mehles reiben. Man empfiehlt auch die Hydropathie. Nach *Wilkinson:* innerlich Calomel, *Plummer*'sche Pulver oder *Tinct. cantharid.* oder *Ammonium carbonicum* und dann äusserlich: *Creta alb.* 1 *Scpl., Sulph. depur., Adeps suill., Resina pini empyreumatic. liq. ana* ½ *Scpl.* Salbe, auf eine Portion des Ausschlages aufzureiben, am zweiten Tage abzuwaschen, darauf eine andere Stelle vorzunehmen. *Emery* gebraucht Theer 1 Th. auf 3 Theile Fett, dabei innerlich *Decoct. herb. jaceae* oder Schwefelsäure. — *Rayer* gebrauchte zum Einreiben: *Ammon. muriatic. dep. pulv.* ½ *Drachm., Rad. hellebor. alb.* 1 *Drachm., Adeps suill.* 1 *Unc.* — Als vortreffliches Mittel wird immer allgemeiner das *Oleum betulae* anerkannt, rein oder mit Fett äusserlich. *(Haëm, Klaatsch, Veiae.)* Nach englischen Aerzten, von *Startin* bestätigt, soll das Glycerinum (Oelsüss) als Palliativ, um die Haut feucht zu erhalten, mit 20facher Menge Wasser verdünnt, sich sehr bewähren und wird auch zu Bädern gebraucht. — Gegen Psoriasis ist auch das *„Traitement arabique“* erprobt worden, besonders in hartnäckigen Fällen. Man gebraucht nach *Dengorfield:* Pillen (Quecksilber, Sublimat *ana* ½ Drachm., Senna, *Rad. pyrethri, Agaricum ana* 1 *Dr.* — Quecksilber und Sublimat werden erst zusammengerieben, die Pflanzenstoffe fein gepulvert und bis zum Verschwinden aller Quecksilberkügelchen gerieben; dann mit Honig 4 — 6granige Pillen gemacht), Latwerge (Sassaparil-

lenwurzel 6 Unzen, Chinawurzel 3 Unzen, trockne Nussschalen 1 Unze, Gewürznelken 2 Drachm. Gepulvert mit Honig zur Latwerge), Decoct (aus 3 Unzen Sassaparillenwurzel und 3 Pinten Wasser); Methode: Morgens und Abends 1 Pille, darauf 1 Weinglas Decoct, eine Stunde später 1 Drachme Latwerge, bis zu 6 Drachm. gestiegen. In Zwischenzeiten Decoct zu trinken. (Frische Pillen erregen leicht Salivation.) (Vergl. Eczema.)

Pterygium, siehe *Pannus*.

Puerperium. *Wochenbett.* Körperliche und geistige Ruhe; heftige Nachwehen erfordern Bedecken des Unterleibes mit erwärmtem Flanell, warmes, auf die Haut wirkendes Getränk und Förderung der Milchabsonderung. Nur wo die Nachwehen durch Krampf sehr schmerzhaft werden, reicht man Chamillenthee, *Pulv. Doveri*, Klystiere von Chamillen mit etwas Opiumtinctur. Acht Tage lang muss die Wöchnerin horizontal liegen, wenn kein Blut mehr die Lochien färbt, darf sie kurze Zeit, allmälig länger das Bett verlassen. Alle Erkältung muss vermieden werden, besonders bei Erneuerung der Wäsche. Man halte die Wöchnerin nicht zu warm, erneuere vorsichtig die Luft im Zimmer und reiche ihr keine erhitzenden Getränke und Speisen; in den ersten Tagen Wassersuppen, Gries, Sago, Graupen, zum Getränk Haferschleim, Althaeadecoct, Brotwasser, schwachen Fenchelthee oder Lindenblüthenthee, dann dünne Bouillon, später, besonders bei Stillenden Fleisch und leichte Gemüsearten, etwas Kaffee mit vieler Milch, gutes Bier. Jede Verstopfung und Harnverhaltung erfordert Klystiere (mit Salz, Seife) nöthigenfalls Abführmittel und Katheterismus. In den ersten 4—5 Tagen ist die Verstopfung eine normale Erscheinung. Will die Frau stillen, so kann sie das Kind schon 8—12 Stunden nach der Geburt anlegen. Die Brüste müssen stets warm gehalten werden. (Ueble Zufälle siehe unter *Febris puerperalis.)*

Pulsadergeschwulst, siehe *Aneurisma.*

Purpura contagiosa, siehe *Febris petechialis.*

Purpura haemorrhagica, siehe *Morbus maculosus.*

Purpura urticata, siehe *Urticaria.*

Pustula maligna, siehe *Carbunculus contagiosus.*

Pyrosis. *Sodbrennen.* Kartoffeldiät und Branntwein fördern es. Veraltete Fälle heilte *Castendyk* durch fortgesetzten Gebrauch des *Pemberton*'schen Pulvers. *(Opii puri ¼ gr. Pulv. Kino ʒβ)* dreimal täglich. Dabei und nach der Kur noch Diät aus süsser, abgekochter Milch, weichen Eiern, Kalbfleischbrühe und etwas Weissbrot.

Q.

Quetschung, siehe *Contusio.*

R.

Rachencroup, siehe *Angina gangraenosa.*

Rachenentzündung, siehe *Angina.*

Radesyge. *Scandinavisches Syphiloid.* Nach *Hjort* soll Sublimat spezifisch wirken. Früher empfahl man Chinawurzel; auch Antimonialia und Sulphur. Aeusserlich warme Bäder; besonders eine diätetische Kur dürfte empfohlen werden. Bei Knochen- und Hautaffectionen soll die Schmierkur geheilt haben. Weitertragen des Contagiums muss verhütet werden.

Ranula. *Froschgeschwulst.* Man verschafft dem Speichel Abfluss durch Einführen einer Sonde in den Speichelgang *(Chopart, Desault),* wenn die Geschwulst klein und die Gangöffnung sichtbar ist; oder, wo diese Methode unmöglich ist, da öffnet man die Geschwulst mit dem Messer, bildet einen Lappen, den man mit der Scheere abträgt *(Desault, Richter, Chelius),* man hat auch durch Einschneiden und Einlegung ätzender Substanzen (*Callisen, Camper*), durch Glüheisen oder Aetzung (*Zang, Paré*), durch Einfüh-

rung einer Ligatur die Geschwulst geöffnet. Nach *Sabatier* und *Dupuytren* wird nach der Eröffnung ein besonderer Cylinder eingelegt, der den Speichel ableitet, während die Wundränder sich um den Cylinder zusammenziehen. Diese Methode ist zur Radikalheilung die sicherste.

Raucedo. *Heiserkeit.* Die acute Form erfordert selten besondere Mittel, wenn die Erkältung oder die Secretion der Schleimhaut gehoben oder eine andere Ursache behandelt wird. (S. Laryngitis, Bronchitis, *Catarrhus simpl.*) Wirksam sind indessen zuckerhaltige und schleimige Mittel. Man entfernt angehäuften Schleim durch Auswurf befördernde Mittel, hebt eine Congestion der Schleimhaut durch Hautableitungen. Die chronische Form erheischt zunächst Berücksichtigung der Causalmomente und zur späteren Wiederbelebung der Diaphorese der Schleimhaut sind Dampfbäder, Antimonialia, Hautreize, Kampher, Ekelkur, flüchtige, scharfe Mittel, wie Pimpinella, Pyrethrum etc. neben Regulirung der Darm- und Hautfunction, wirksam. —

Raude, siehe *Psoriasis.*

Regenbogenflechte, siehe *Herpes (iris).*

Retentio urinae vesicalis. *Blasen-Harnverhaltung. (Ischuria.)* Bei Blasenlähmung: Der Urin muss mit dem Katheter entfernt werden, wobei man den elastischen Katheter, um einen Reiz auszuüben, liegen lässt. Auf den Organismus im Allgemeinen wirkt man (ausser der nöthigen Rücksicht auf ein veranlassendes Allgemeinleiden) durch kalte Bäder (Seebäder), Mineralquellen, die Schwefel und Eisen enthalten, durch die Thermen zu Gastein, Baden-Baden, Pfeffers, dann Lohbäder (nach *Oesterlen)* mit Schwefelleber und Fichtensprossen; nach *Lentin* Bäder aus einer Abkochung von Kalbs- und Hammelfüssen, 2 Mal die Woche; nach jedem Bade Einreiben des Rückens aus Rindermark mit etwas Cajeputöl und flüchtigem Salmiakgeist, Flanellkleidung. Dabei innerlich Tonica, selbst Eisen, China. — Auf die Blase direct wirkt man durch die Diuretica. *Tinct. cantharid.* (nach *Sömmering* 15 — 20 Tropfen täglich 3 Mal) oder Cantharid. in Pillen mit *Gummi arabic.* und Kampher oder nach *Oesterlen: Infus. laxativ. V.* 3 *Unc.*, *Tinct. rhei aquos.* 1 *Unc.*, *Extr. quass.* ½ *Drachm.*, *Tinct. cantharid.* 1 *Dr.*, *Tinct. guajac. volatil.* 2 *Drachm.*, *Roob. juniper.* 2 *Unc.* Alle 2 Stunden 2 Ess-

löffel voll mit ½ Tasse Thee von Wachholderbeeren. (Passt mehr in frischen Fällen.) Aelteres Leiden erforderte (nach *Neumann*): *Ol. juniperi*, *Ol. destill. terebinth.*, *Bals. vitae Hoffmanni*, *Tinct. cantharid. sing. ana* 2 *Drachm.* M. täglich 4—6 Mal 20 — 40 Tropfen. — In neuester Zeit tröpfelt *Lisfranc Tinct. cantharid.* durch den elastischen Katheter in die Blase.

Die *Asa foetida* empfahl *Schneider* in der *Conradi*'schen Pillenform, diese besteht aus: *Asa foetid.* ½ *Unc.*, *Pulv. rad. ipecac.*, *Pulv. opii pur.*, *Ol. menth. pip. ana* 2 *Gran f. pil. pond. gr.* 2 *Consp. pulv. sem. lycopod.* Täglich 3 Mal 10 Stück. Auch *Wittcke* bestätigt die Wirkung dieser Pillen. Ausser dem *Balsamus Copaivae* lobten *Ross* und *Houston* das *Secale cornutum* (10 Gran bis zu ½ Drachme oder zu 3 sechsgränigen Pillen). — *Michaelis* und *Rust* gebrauchten das Steinöl innerlich und äusserlich, andere das *Oleum Dippelii*; — *Somervail* empfahl: *Camphor.* 3 *Gran*, *Ammon. mur.* 5 *Gran*, *Gummi arabic*, *Aq. petroselin. ana q. s. f. Emulsio*; *tal. dos.* 4. — Alle 2 Stunden 1 Dosis. Den Tabak als Klystier gebrauchte *Fowler* und die *Tinct. nicotiana* (aus *Nicot. rust.* frisch bereitet) gab *Westberg* alle Stunde 20 Tropfen. *D'Alguen* verordnete zu ½ Gran und rasch in der Gabe steigend, das *Rhus toxicodendron.* Phosphorsäure empfahl *Valentin*; besonders im Gebrauche ist aber Strychnin, innerlich zu $^1/_{16}$ Gran, 2 — 3 Mal täglich und auch endermatisch. Neben diesen Mitteln hat man aber Blaseninjectionen nicht zu versäumen, entweder aus kaltem Wasser oder Schwefel- und Eisenwasser, oder aus aromatischen Flüssigkeiten, denen man *Tinct. nucis vomic.* zusetzen kann. *Mathieu* nahm heisses Wasser. Beim Entleeren der Blase soll der Patient stets die zusammendrückenden Bewegungen zu machen suchen. (In der Wahl der Mittel gegen *Retentio urinae* kann der Arzt nicht vorsichtig genug sein, da er immer die veranlassende Ursache, das Alter, Temperament, den Erschlaffungs- oder Reizungszustand des Urinsystems zu berücksichtigen hat.) Gegen Blasenlähmung nach schwerer Geburt gab *Horn*: *Herb. sabinae* 2 *Drachm.*, *Aq. fervid.* 5. *Unc. digere per* ¼ *h. colat. refrigerata f. c. Camphor. trit.* 2 — 6 *Gran*, *Gummi mimos pulv* 1½ *Drachm.*, *Syrup. liquirit.* ½ *Unc. Emuls.* Alle Stunde 1 Esslöffel voll.

Bei mechanischer Ursache der Retentio: Entfernung des Hindernisses, chronische Entzündung, Krampf, Prostatakrankheiten, Stricturen etc. (S. d.)

Retinitis. *Netzhautentzündung.* Aderlässe, frühzeitige Umschläge von kaltem Wasser auf Auge und Kopf, kräftige Ableitungen, Dunkelheit, Herstellung unterdrückter Absonderungen, innere und äussere Anwendung der bei Ophthalmie genannten und motivirten Mittel. (Gelingt die Zertheilung nicht, dann ist das Auge wohl immer verloren.) *Hocken* empfiehlt folgende Behandlung: Bei heftiger Entzündung: Aderlass, örtliche Blutentziehung, dann Calomel in abführender Dosis und darauf in einer Mundaffection hervorrufenden Gabe (1 Gran mit ¼ Gr. Opium alle Stunde), doch soll eine starke Salivation verhütet werden, so lange der acute Zustand vorhanden ist. Bei geringer, länger bestehender Entzündung, bei ältern Leuten, scrophulösen, zur Schwindsucht geneigten Subjecten: *Ol. terebinth.* in der *Carmichael*'schen Form 3 Mal täglich ℥j. *Colchicum* wird nicht gelobt, doch nach Milderung der Entzündung: Vesicator oder *Ungt. tart. stib.* Bei Eiterung: frühzeitige Punction der Stirnhaut und später, nach Beseitigung der Entzündung und zur Rückbildung der entwickelten Bindehautgefässe, leicht adstringirende Augenwässer. Recidive verhütet man durch Vermeidung jeder Fusserkältung, durch Leibesöffnung und vorsichtige Bewegung im Freien. Bei chronischer Retinitis: Nur bei starker Entzündung ein Aderlass. Vortheilhaft ist die längere Unterhaltung einer künstlichen Absonderung in der Nähe der Augen. Besonders Calomel ohne starke Salivation und Terpentinöl, wie oben angegeben ist. —

Rhachitis. *Englische Rückenkrankheit.* Man sucht den Organismus so viel als möglich zu stärken, durch reine Luft, Bewegung, gesunde, leicht verdauliche, nährende Diät, lauwarme, später kalte Bäder; daneben Behandlung etwa ausgebrochener Scropheln, Scorbutdyskrasie etc. Vorsichtig darf man durch Bandagen das Fortschreiten der Verkrümmung hindern. *Bruch* lobt das Eisen und besonders Driburg (welches nur bei vorhandener florider Scrophulosis und vorwaltender Arteriosität schädlich ist). *Trousseau* und *Klencke* haben gegen Rhachitis den Leberthran sehr wirksam gefunden, wenn er vom Magen vertragen und in gehöriger Dosis gegeben wurde. *Fehr* gab ihn in folgender Weise: *Ol.*

jecor. 1 *Unc.*, *Ol. calami* 3 *Tropf.*, *Liq. kali carbonic.* 2 *Dr.*, *Syr. cort. aur.* 1 *Unc.* Morgens und Abends 1 — 2 Theelöffel voll. (Erwähnung verdienen: *Carvela*'s Aloëkur; das *Ferrum pulveratum* 5 Gr. mit *Rad. rhei* 5 Gran, Oelzucker 10 Gran 1 — 3 Mal täglich nach *Strack* und *Baglivi*; — das *Pulv. antatrophicus* der *Ph. p.*: *Ferr. pulv.* 1 *Gran*, *Cass. cinnamom.* 2 *Gr.*, *Magnes. carb.* 5 *Gr.*, *Sacch. alb.* 1 *Scpl. Disp. dos.* 6. Morgens und Abends ½ Pulver; — *v. Wedekind* empfahl: Morgens oder Abends ein laues Bad von ¼ — 1 Stunde, wozu 2 Drachm. bis 1 Unze *Hydrarg. mur. corrosiv.* gethan ist. Darauf werde der Kranke 1 Stunde lang in's Bett gelegt. Frieselartiger Ausschlag erfordert zeitweises Aussetzen des Bades, *Wendt* liess Rücken, Brust und Gelenke einreiben mit: *Medulla bovis* 6 *Drachm. leni igni liquatae*, *colat. et semirefrig. adm. Bals. Copaivae* ¾ *Drachm.*. *Mixt. oleos. balsamic.* 3 *Drachm.* — *Brera* empfiehlt bei beginnender Rhachitis die *Magnesia phosphorica* zu 10 — 30 Gran pr. dos. — Im Gebrauche waren auch Räucherungen von Sandarach (Wachholderharz) und Betten, mit Seegras und Hopfen gestopft.)

Rhagades. *Hautschrunden.* Man beseitigt ein etwa vorhandenes Allgemeinleiden und tilgt örtlich den gereizten Zustand der Haut. Hierzu eignen sich Oele, Fette, Quittenschleim, Mandelkleie, bei Schmerz Waschungen von erweichenden Dingen, denen Narcotica zugesetzt sind. — Kommen die Schrunden an den Brustwarzen vor, dann empfiehlt *Beger* kaltes Wasser auf Compressen, doch so, dass die Brust nicht erkältet werde. Tritt die Schrunde geschwürig auf, dann nach *Beger*: *Bals. peruvian.* 1 *Drachm.*, *Ol. amygdal.* 1½ *Drachm.*, *Gummi mimos.* 2 *Drachm.*, *Aq. rosar.* 1 *Unc.* oder nach *Harless*: Borax 1 Drachm., Eigelb mit Eiweiss, von beiden 2 — 3 Drachm., Mandelöl 1 Unze, *Bals. peruvian.* 2 *Drachm.* (*Velpeau* behandelt die Rhagades wie Schanker: *Calomel. vapor. op. praeparat.* 4 *Grammes* (℈j), *Aq. alth.* 130 *Grammes* (4 — 5 *Unc.*), womit Charpiebüschel getränkt werden. Dreimalige Application heilt schon. —)

Rheumatismus. Beim Fieber: Mässige Wärme, diaphoretische Mittel, Nitrum, Ammonium, *Tart. stibiatus* (der in grossen Gaben als Contrastimulans em-

pfohlen, aber nicht zu empfehlen ist) *Potio Riveri*, *Spirit. Mindereri*, warme Bäder, reichliches Getränk, Hautableitungen. Ist das Fieber nicht so heftig, dass Blutentziehungen und Nitrum erforderlich sind, so verordnet man *Sal. tart.* 2 *Drachm.*, *Succus citri ad. satur. Aq. foenic.* 6 *Unc.* und *Vinum antimonii* 1 *Drachm.* Zweistündlich 1 Löffel voll. Abführende Mittel vermeidet man, Klystiere müssen zur Leibesöffnung dienen. — *Bennet* behandelt den acuten Rheumatismus mit grossen Gaben Nitrum, 6 — 8 Dr. in 24 Stunden, in Limonade (4 Drachm. auf 1½ Unzen) gelöst. (Die von *Bouillaud* empfohlenen öfter repetirten Aderlässe sind ebenso, wie *Skoda*'s kalte Umschläge, gefährlich.) Besonderes Specificum ist Colchicum, besonders nach *Eisenmann: Vinum sem. colch.* 3 *Dr.* mit ½ Dr. *Tinct. opii*, alle 3 — 4 Stunden 20 — 25 Tropfen. Man darf dieses Mittel, aller neueren Erfahrung nach, bei einem nicht zu hohen synochalen Zustande, ohne vorausgehende Blutentziehung geben. Oertliche Affectionen verlangen Blutegel, Schröpfköpfe etc. Zertheilung wird auch durch Reiben mit Flanell befördert, besonders dem Laufe der Nerven entsprechend; ferner sind Dampfbäder sehr zuträglich, besonders wenn nachher eine Mischung von 1 Theil *Mixtura oleoso-balsamica* mit 4 Theilen *Liq. ammon. caustic. spirituos.* eingerieben wird. — Kalte Bäder dürften bei acutem Rheumatismus nicht angezeigt sein. Die Nahrung sei nicht zu kräftig, die Fussbekleidung warm und trocken. Bei heftigen Schmerzen hat man auch das Auflegen eines Pflasters aus *Empl. saponat.* 1 Unze mit 1 Dr. Kampher oder eine Mischung von *Empl. diaphoret. Mynsichti*, *Empl. de hyoscyam. ana* 1 *Drachm.* mit 1 Drachme Kampher, empfohlen. Ist der Patient sehr schwächlich oder aufgeregt, so giebt man auch wohl Abends *Pulvis Doveri.* Nimmt das Fieber einen asthenischen Charakter an, dann geht man zu incitirenden Mitteln über, Valeriana, Serpentaria mit Senega; um diaphoretisch zu wirken, giebt man dann auch wohl *Liq. ammon. succin.* oder Abends eine Dosis *Sal volat. C. C.*, zieht sich das nervöse Fieber in die Länge, dann sucht man gegen den kritischen Tag die Hautthätigkeit zu erregen, *Tinct. guajaci volatil.* 10 — 40 Tropfen in Thee, daneben Valeriana, Senega. Die Diät muss beim asthenischen Charakter kräftiger werden. Hat das rheumatische

Fieber einen biliösen Charakter, dann giebt man früh ein Brechmittel, später Tamarinden oder *Decoct. crystall. tart.* und endlich *Extr. cardui benedict.* 2 *Dr.*, *Aq. destill.* 6 *Unc.*, *Vinum antimon.* 1 *Drachm.* Den acuten Gelenkrheumatismus heilt *Legroux* mit *Chinin. sulphuric.* Neuere russische Aerzte geben das Opium, 7 — 9 Mal täglich; nach *Seidler* 1 Gran in 24 Stunden, täglich um 1 Gran gestiegen. Der eintretende Durchfall soll günstig sein. Er wird dann durch Salep und Breiüberschläge gestillt.

Chronische Form: Auch hier steht Colchicum oben an als Specificum, selbst wenn auch etwas Fieber zugegen ist. Will man Guajak geben, so empfehlen sich folgende Formen: *Tinct. guajaci volatil. Lond.* ½ *Unc.*, *Syrup. alth.* 1½ *Unc.* Alle 2 St. 1 Theelöffel voll oder: *Resin. guajac.* 1½ *Dr.*, *Sap. alb.* ½ *Unc. f. pilul. p. gr.* 2. Dreimal täglich 10 Stück; wirken diese Mittel nicht, dann *Extr. aconit.* ½ *Drachm.* mit *Vinum antimon.* 1 *Unc.* Alle 3 Stunden 20 — 25 Tropfen oder: *Kermes mineral.* und *Extr. aconit. ana* 1 *Gran*, *Sacch. alb.* ½ *Scpl.* Alle 3 Stunden 1 Pulver. — Man setzt auch gern bittere Mittel zu, wie *Extr. cardui benedict.* und wenn die Haut anfängt, thätig zu werden, hat man *Lig. quassiae* empfohlen (½ Unze gekocht auf 8 Unzen), dazu 1 Drachme *Naphth. vitrioli* und *Succ. liq.* 2 *Drachm.* — Bei grosser Empfindlichkeit: *Pulv. Doveri* oder *Laudanum liq. Syd.* 1 *Drachm.* auf 2 Drachm. *Vinum antimonii;* alle 2 Stunden 10 — 15 Tropfen. — Hartnäckiger, chronischer Rheumatismus soll dadurch geheilt werden, dass man 8 — 14 Tage lang Abends Schwefel in einer Tasse Milch vor Schlafengehen nehmen lässt. Gegen chronischen Rheumatismus lobt *Guttceit* Schwefelleberbäder, 1 — 3 Unzen auf 1 Bad. — Bei ödematöser Geschwulst und Neigung zur Lähmung giebt man auch wohl *Lig. guajaci* 1 *Unc.* mit ½ Unz. *Cort. sassafras* auf 8 Unz. eingekocht oder: Calomel mit *Sulph. aurat.* und *Extr. aconit.*, einige Aerzte geben selbst Sublimat 2 Gran, *Gummi arab.* ½ *Unc.*, *Aq. destill.* 6 *Unc.*, *Syrup. alth.* ½ *Unc.* Morgens und Abends 1 Esslöffel voll, oder: *Ol. terebinth.* ½ *Unc.*, *Mell. optim.* 2 *Unc.* Alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll, oder: *Spirit. terebinth.* 2 *Dr.* mit *Naphth. vitriol.* 3 *Drachm.* Alle 2 Stunden 15 Tropfen mit Haferschleim, zwischendurch auch eine Dosis Jalappe. Auch gab

man alle 3 Stunden 12 Tropfen *Tinct. colocynthid.* und in verzweifelten Fällen *Phosphor.* 2 *Gran*, *Camphor* 10 *Gran solve in Naphth. vitriol.* ½ *Unc.* Alle 3 Stunden 12 Tropfen in einer Tasse Haferschleim. Wo der Rheumatismus als Intermittens auftritt, dürfte Chinin gegeben werden. Es wurde freilich die China gegen Rheuma im Allgemeinen empfohlen, doch dürfte sie nur gegen die typöse Form indicirt sein. *Haygarth* empfahl es zu allgemein und fand deshalb vielen Widerspruch, wo China nutzlos geblieben war. Gegen intermittirenden R. lobt *Neligan:* Conium bis zu Intoxicationssymptomen. — *Succus conii* mit ½ Unze beginnend in 7½ Unzen *Mixtur camphorata*, 4stündlich ½ Unze (enthält 15 Gran *Succus conii*).

Oertliche Mittel. Ist der ergriffene Theil heiss, dann hat man Umschläge aus Cicuta und Hyoscyamus in Milch gekocht empfohlen. (Gegen rheumatische Schmerzen steht bei den Helgolander Schiffern das *Emplastrum calcariae piceum* sehr in Ansehen. Es besteht aus 1½ — 2 Drachm. gelbem Wachs, 1 Unze reinen Theer, 4 Scrupel *Calcaria antimonii sulphurata.*) — Im Allgemeinen passen kalte Bäder, Reiben mit Flanell, Hautreize, *Linimentum volatil. camphorat.*, spanische Fliegen, selbst Moxen, Douche; ausserdem sind im Gebrauche: Hofgeismar, Driburg, Schlangenbad, Karlsbad, Wiesbaden, Teplitz, Nenndorf, Pyrmont, Seebäder.

Die Zahl der gegen Rheumatismus empfohlenen Mittel und üblichen Heilmethoden ist sehr gross, dass der Arzt stets nach speziellen Indicationen, je nachdem die Erscheinungen mehr activ oder passiv, mehr acut oder chronisch, fix oder flüchtig sind, rationell zu wählen hat. Es dürfte das Colchicum mit Opium indessen schwerlich von einem andern Mittel ersetzt werden. Hartnäckige Rheumatismen wichen auch dem inneren und äusseren Gebrauche des Leberthrans (*Klencke*).

Bei Muskelrheumatismus in's Besondere: Douche während des Dampfbades, span. Fliegen, flüchtigreizende Linimente, Schröpfköpfe, innerlich *Ammonium muriaticum*, Sublimat mit *Extr. aconit.*, auch Calomel.

Bei Gelenkrheumatismus in's Besondere: Oft sind frühzeitige Brechmittel gut; nur bei heftigem synochalem Fieber passt ein Aderlass, dagegen sind Blutegel

erforderlich; ferner erweichende, schmerzstillende Umschläge, Dampfbäder, Dampfdouchen, innerlich nach Cautelen: Colchicum mit Opium, Nitrum, Salmiak, Alkalien (*Tart. depur.* 1 *Drachm.*, *Extr. absinth.* 2 *Drachm.*, *Aq. destill.* 6 *Unc.*, *Syrup. alth.* ½ *Unc.*), Jodkali (welches *Bouyer* in Lösung mit Zusatz von Opium, anfangs zu 4 Gran, später zu 40—60 Gr. auf den Tag anwandte), Narcotica. — *Monneret* gebrauchte *Tinct. colchici* ohne Erfolg, lobt jedoch die Aderlässe. *Santini*: *Ballota lanata* ℥jjj mit ℥xv gekocht. Morgens und Abends die Hälfte. Dabei äusserlich Camphorfumigationen. — *Legroux* fand bei Gelenkrheuma acuter Art das *Chinin. sulph.*, das die italienische Schule empfahl, bestätigt; bei synochaler Heftigkeit wurde ein Aderlass vorausgeschickt, dann aber Chinin, am ersten Tage zu ½ Drachme in 6—8 Dosen gegeben, worauf jedesmal Schwefelsäurelimonade nachgetrunken wurde. An den folgenden Tagen wurde die Dosis beibehalten oder vermehrt. Das *Chininum sulphuricum* bestätigt auch *Briquet* in nicht zu grossen Dosen; nach *Fougier* besonders da, wo reichliche Schweisse der Patienten die Diaphorese verbieten. — *Corrigan* giebt Opium, 3stündlich ½ Gran, täglich um ¼ Gran pro dosi gestiegen, bis 1½ Gran p. d Am Schlusse Laxans, Sennainfusum mit Salz. Die Heilung soll in 4 Tagen erfolgen. — Bei Rheumatismus des Periosteums: Sassaparillendecoct, mit Zusatz von etwas Salpetersäure, ferner *Tinct. colchic. opiat.*, nach *Rognetta* 20—30 Gr. hydriodsaures Kali zu 1 Pfunde Sassaparillendecoct und dazu 40 Tropfen Laudanum nebst 2 Unzen Chinasyrup. Auch *Clendinning* rühmt das hydriodsaure Kali.

Gegen Gesichtsrheumatismus erprobte *Lion* ein auf Leinwand dick aufgestrichenes und auf die leidende Stelle gelegtes Liniment, aus Stärke mit Spiritus bereitet. Wird es trocken, so erneuert man die Application.

Rheumatismus uteri. *Gebärmutterrheuma.* Im nicht schwangeren Zustande: Warme Bäder (*Eisenmann*, *Balling*), wenn auch Blutungen vorhanden wären; dabei warme Injectionen und Klystiere von Wasser; innerlich *Tinct. colchici opiat.* und in hartnäckigeren Fällen Sublimat. Nach *Kohlschütter*: zunächst Diaphorese (Frictionen, Dampfbäder, warme Bäder, dann Ableitungen durch Senfteige und span. Fliegen, im Nothfalle Blutegel)

und bei chronisch gewordenem Uebel die Specifica, wie Colchicum etc. —

Im schwangeren Zustande: Bettlage, erwärmten Flanell über den Unterleib, warmes, auf die Haut wirkendes Getränk (sollte heftiges Fieber zugegen sein, beruhigende Emulsionen mit Kirschlorbeerwasser, *Extr. hyoscyami* etc., bei Plethora sogar eine Venaesection), Diätbeschränkung und innerlich (nach *Grenser*) *Liq. Mindereri*, *Liq. C. C. succin.*, *Vinum stibiat.* oder als spezifisches Mittel Ipecacuanha zu $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$ Gran pro dosi, mit Opium. Nebenbei Klystiere von Chamillen, Valeriana, bei Durchfall mit *Laudan. liq. Sydenh.*

Rhypia. *Schmutzgrind.* Man handelt im Allgemeinen gegen Scropheln, Rhachitis etc., sowohl durch pharmaceutische Mittel als durch Diät, Wechsel des Ortes. Ausserdem lässt man Thee von *Hb. jaceae* trinken; durch lauwarme Waschungen und Bäder fördert man zu Anfange die Hautsecretion, Borken werden durch warme Breiüberschläge entfernt und man verbindet, nach *Rosenbaum*'s Empfehlung, am Besten mit gleichen Theilen Leberthran und *Ol. hyoscyam. coct.*, nöthigenfalls unter Zusatz von Jodschwefel oder Jodkali. (Nach *Rayer* und *Plumbe:* Aufstreuen von *Cremor tartari* auf die von Krusten befreieten Stellen. Ist die Stelle vernarbt, dann eignen sich Soolbäder, oder bei impetiginösem Charakter: Schwefelbäder. Die fressende Schmutzflechte der Kinder und Neugeborenen *(Rhypia escharotica)* wird behandelt wie Intertrigo. (S. d.) Die syphilitische Rhypia behandelt *Egan*, nach Beseitigung der entzündlichen Symptome, mit Jodkalium, 3 Mal täglich 5 Gran. (Oder nach *Donovan* mit *Liquor hydrojod. arsen. et hydrarg.* 1 *Scpl. pro dosi* 3 Mal täglich.) Aeusserlich *Ungt. hydrarg. nitr. oxydat.* mit der Hälfte Fett. Als besonderes Adjuvans giebt *E.* die Sassaparilla-Fleischbrühe *(Sassaparill. Car. bov. ana* 1 Pfd. *coq. ad dimid. tumat. quotod. calid.*).

Rose, siehe *Erysipelas.*

Rothe Krankheit, siehe *Morbus cayennensis.*

Rothsucht der Neugeborenen, siehe *Erythrosis neonatorum.*

Rotzkrankheit, siehe *Ozaena maligna.*

Rubeolae. *Rötheln. (Feuermasern.)* Vermeidung

der Erkältung; mässige Wärme, beschränkte Diät, säuerliches Getränk, nöthigenfalls milde Abführung, eine Salmiaksolution, in schlimmeren Fällen tritt die Behandlung ein, wie bei Scarlatina angegeben ist.

Ructus. *Aufstossen.* Luft entwickelnde Stoffe, die im Magen liegen sollten, erfordern ein Vomitiv; Magensäure wird durch *Magnesia usta*, durch Ammoniumpräparate absorbirt; ein mehr krampfhafter Zustand weicht der Valeriana, dem Castoreum, der *Asa foetida.* Soll die Verdauung angeregt werden, dann passen Kümmel, Fenchel, Chamillen, *Mentha piperit.*, *Ol. cajeput.*, als stärkende Nachmittel dienen bittere Extracte. Oft ist der Ructus nur symptomatisch und hängt mit einer anderen Krankheit oder Reizung zusammen.

Rückenmarksentzündung, siehe *Myelitis.*

Rückenmarkserweichung, siehe *Myelomalacia.*

Rückenmarkserschütterung, siehe *Commotio medullae spinalis.*

Rückenmarkslähmung, siehe *Spinalirritation.*

Rückenmarkswassersucht, siehe *Hydrorhachia incolumis.*

Ruhr, siehe *Dysenteria.*

S.

Säuferwahnsinn, siehe *Delirium tremens.*

Salzfluss, siehe *Eczema.*

Samenfluss, siehe *Pollutio.*

Sandkloss, siehe *Hernia humoralis.*

Sarcocele. *Fleischbruch, Hodenfleischgeschwulst.* Im Anfange können vielleicht Blutegel, zertheilende Umschläge, innerlich Mercurialia, Antimonialia, *Ononis spinosa,* Thierkohle, Jodine, *Zittmann*'sches Decoct, zwischendurch Vomitive und Laxantien den Degenerationsprozess aufhalten. Ist dieses aber nicht möglich und drohet der Sa-

menstrang ergriffen zu werden, dann muss rasch die Exstirpation gemacht werden.

Bei Sarcoma im Allgemeinen sind nach der Oertlichkeit, ausser oben genannter Behandlungsweise noch zu versuchen: Unterbindung blutzuführender Arterien, Compression, Haarseil.

Satyriasis. Krankhafte Neigung zum Beischlaf. Laue Bäder — Umschläge von Cicutablättern und Leinöl auf die Geschlechtstheile. — Namentlich aber salzsaures Baryt, welches spezifisch wirkt und wahrscheinlich früher als Geheimmittel von den s. g. Nestelknüpfern gebraucht worden ist.

Scabies. *Krätze.* Durch Ansteckung entstanden: Die sogenannte Krätzkur, welche nach verschiedenen Aerzten verschieden ist. Copenhagener Kurart: Laxans (2 Scpl. Jalappe und 1 Scpl. *Cremor tartari*), dann 3 Abende eingeschmiert mit: *Kali carbonic. p., Flor. sulphur., Pix liquid. ana* ½ *Unc., Butyr. recens insuls.* 2 *Unc.*, dabei Bettlage, am dritten Morgen Abwaschen im Schwefelbade. (Passt namentlich bei *Scabies sicca.*) Nach *Cazenave: Ol. rorismar., Ol. lavendul., Ol. menth. pip. ana* ℥j, *Alcohol. rectificat.* ℥vjjj, *Infus. thym.* Pfd.jj. Morgens und Abends zu gebrauchen. —

Englisch-preussische Kurart: Reinigungsbad; nackte Lage zwischen wollenen Decken, dreimal täglich Einreibungen von: *Kali nitr. pulv.* ½ *Scpl., Rad. hellebor. alb. pulv.* ½ *Unc., Sulphur. dep., Sapo domest. ana* 1½ *Unc., Adeps suill.* 4½ *Unc.* Am ersten Tage 1 Unze, später nur eine halbe Unze einzureiben; nach Abtrocknung der Pusteln laues Seifenbad. Oder: 4 Unzen der Salbe auf einmal über den ganzen Körper einzureiben, dann nackt in wollene Decken, Abwarten des Schweisses, dann Abwaschen mit schwarzer Seife. Nach *Speyer:* Temperatur von 24 Grad R., Nachmittags 2 Uhr Waschen mit 1 Unze grüner Seife, gehöriges Abtrocknen, Bettlage, Einhüllen zwischen wollenen Decken. Nach 4 Stunden am Ofen erste Einreibung von 1 Unze Salbe (16 Th. Schweinefett, 8 Th. Schwefelblüthen, 8 Th. schwarzer Seife, 1 Th. weissen Niesswurz und den 6ten Theil gereinigten Salpeter) über den Körper, ausgenommen Kopf und Genitalien. Darauf Trans-

piration zwischen Decken. Am andern Tage alle 4 Stunden (7, 11, 3, 7 Uhr) dieselbe Einreibung und jedesmal darauf zwischen die Decken. Allmälig lässt man die Temperatur des Zimmers sinken und den Genesenen sich am andern Morgen mit warmem Seifenwasser reinigen; reine Wäsche, allmälige Abkühlung. (Diese Kur eignet sich ihrer Dauer und Billigkeit wegen besonders für Militärlazarethe.) *Cramer* in Aschersleben lässt nur mit grüner Seife einreiben, was *Pfeuffer* nach ihm empfahl. Auch diese Methode hat viele Anhänger gefunden. — Die Salbe von *Horn* besteht aus: 1 Th. gereinigten Schwefel, 2 Th. schwarzer Seife und so viel Wasser, dass es ein Liniment wird; dabei innerlich Schwefel und *Conch. ppt.* und 2 Mal wöchentlich (bei 4maligem täglichem Einreiben) eine Laxans aus Glaubersalz (Berliner Charité). Bei vornehmer Civilpraxis wird folgende Salbe empfohlen: *Sulph. dep., Sapo domest. ana* 1 *Unc., Aq. fervid. q. s. ut f. Ungt. molle, cui refrig. adde Ol. bergamott.* 1 *Scpl., Ol. cinnamom.* 3 *Tropfen.* — Die beliebte Verbindung mit Salmiak rief folgende Salben hervor: nach *Pringle: Ammon. muriat. pulv.* 1 *Drachm., Sulph. dep.* 1 *Unc., Ad. suill. q. s. Tinct. cinnamom.* 15 *Tropf.* — Nach der *Pharmacop. gallica: Ammon. muriatic. pulv., Alum. pulv. ana* 22 *Gran, Sulph. depurat.* 1 *Unc., Ad. suill.* 2 *Unc.* — Nach *Neumann:* 1 Th. Salmiak, 6 Th. Schwefelblumen, 16 Th. schwarze Seife. Nach *Laut:* Bei frischer Krätze eine Salbe von *Sulph. citrin.* 1 *Unc., Ammon. mur. crud.* 1 *Drachm., Adeps suilli* 2 *Unc.*, jeden Abend den 6ten Theil einzureiben in Hände, grosse Gelenke und innere Seite der Schenkel. Zuletzt laues Seifenbad und reine Wäsche. Bei alter Krätze: anfangs innerlich Schwefel und Antimonialien, später erst die Salbe. Die *Jasser*'sche Salbe hat eine Verbindung des Schwefels mit *Zincum oxydat. album.* (Schwefel, *Zinc., Fol. lauri* zu gleichen Theilen, mit Oliven- oder Leinöl.) Das *Zincum sulphuric.* allein wurde von *Harless* (1 — 2 Drachm. auf 10 — 12 Unzen Wasser oder Ulmrindedecoct), von *Hegewisch* (1 — 2 Scpl. auf 1 Unze Fett) angewandt. Der weisse Präcipitat fand durch *Zeller* (1 Th. auf 8 Th. Fett) seine Anwendung. — *Harless* u. A. empfahlen den Sublimat (10 Gr. auf 10 — 12 Unzen *Aq. destill.*). *Reis: Merc. sublimat.* 2 *Drachm., Merc. praec. rubr.* 10 *Gr.*,

Spiritus angelicae, *Sp. anthos ana* 2 *Drachm.*, *Vitriol. alb.* 4 *Drachm.*, *Aq. pluvial.* 1 *Pfd.* Hiervon, nach vorhergegangener Seifenwasser-Reinigung 1 Th. mit 4 Th. Regenwasser gemischt täglich, allmälig mehr.

Hebra's Verfahren: Warmes Reinigungsbad; dann lässt er an den Milbenstellen die modificirte *Wilkinson*'sche Salbe (*Terrae cretosae* ℥jv, *Sulphur*, *Picis liquid. ana* ℥vj, *Sapon. domestic.*, *Axungiae porci ana* Pfd.j. — Zum Gebrauche für 20 Kranke), drei Tage Morgens und Abends in kleinen Quantitäten einreiben, so dass ungefähr für alle Einreibungen zwei Unzen verbraucht werden. — Nach der sechsten Einreibung ein warmes Bad und dasselbe so lange wiederholt, bis alle Hautblüthen verschwunden sind. *Hebra* empfiehlt die grüne Seife als vorzüglich.

Es giebt noch viele andere Mittel gegen Krätze, die aber gewiss entbehrlich sind. (*Vering:* Salbe aus 1 Th. Quecksilber, 2 Th. Cacaobutter und ebenso viel Schmalz. — *Rust: Cort. querc.* 8 *Unc.* (aus 2 Unzen), *Plumb. acetic. q. s. hujus praecip.* 1 *Unc. admisce Spiritus vini rectif.* 1 *Drachme.* — *Droste*: *Plumbum tannicum.* *Blasius:* bei inveterirter Krätze: Manganoxyd innerlich 3 Mal täglich 5 Gran. *Derheim*: Chlorkalk, 3 Unzen auf 1 Pfd. Wasser. (Soll sehr wirksam sein gegen die hartnäckigsten Formen.) *Crollius:* ½ Drachme concentrirte Schwefelsäure auf 1 Unze Fett. — *Brückmann:* Pech, innerlich mit Cicuta, zu 1 — 24 Gran, oder *Duchesne-Duparè: Resina pini empyreum. liq.* 1 Th. auf 4 Th. Fett.

Die sogenannte Bäckerkrätze und andere Arten sind nur Eczema und müssen also auch wie diese behandelt werden.

Scarlatina. *Scharlachfieber.* Man hat in neuerer Zeit ein Specificum finden wollen in dem *Ammonium carbonicum* (*Peart, Straht, Wilkinson*) 2 *Drachm.*, gelöst in 5 Unzen Wasser, je nach Heftigkeit der Symptome alle 2 — 3 — 4 Stunden 2 Theelöffel voll. (Bei Schwierigkeit des Schlingens zu jeder Dosis etwas kaltes Wasser, daneben Brotwasser zum Getränk, und bei Gastricismus nebenbei Abführungen von Calomel.) — Obgleich viele neuere Autoren dieses Mittel loben, so hat man doch wohl immer zuerst auf den verschiedenen Charakter des Scharlachs zu sehen. —

Hat man zu befürchten, dass das Contagium gehaftet habe, so kann man ein Brechmittel, namentlich aber *Extr. belladonnae* geben. Nach *Hahnemann:* 2 Gr. in 2 — 1 Drachmen *Aq. destill.* Abends, kleinen Kindern 4 — 6 Tropfen, erwachseneren 6 — 8 Tropfen. Nach *Pitschaft* und *Gumpert: Extr. bellad.* 1 *Gr.*, *Aq. foenic.* 4 *Unc.*, *Spir. vini rect.* 1 *Dr.*, *Syr. simpl.* ½ *Unc.* Aeltern Kindern: 1 Theelöffel, jüngern ½ Theelöffel. Morgens und Abends. Nach *Hufeland:* 3 Gran in 1 Unze *Aq. destill.* und einige Tropfen *Spirit. vini;* täglich 2 Mal so viel Tropfen, als der Patient Jahre zählt. (Ausser der Belladonna empfiehlt *Gadella: Acidum hydrocyanicum; Sims* Rhabarber, so dass täglich eine Ausleerung entsteht (?).) Ist das Contagium einmal aufgenommen, dann kann das Brechmittel mit folgendem inneren Darreichen von Mineralsäuren die fernere Ausbildung hindern. (Nie darf aber ein Vomitiv gegeben werden, wenn bereits die Vorboten unter Congestionen eingetreten sind.)

Bei einfachem Scharlach: Kühlende Getränke, mässige Wärme, milde Abführungen bei Verstopfung, doch verhütet man die Diarrhöe. Ist Neigung zum Brechen vorhanden, dann ist ein Brechmittel erlaubt, sobald nicht heftige Congestionen nach dem Kopfe Statt finden. Ein zu starkes, freiwilliges Erbrechen erfordert beruhigende Mittel, Brausepulver, *Potio Riveri.* Bei gelinden Symptomen der Bräune: Gurgeln mit Fliederthee etc. Tritt die Abschuppung ein, dann leichte Schweiss und Urin treibende Mittel, *Lig. Mindereri*, *Lig. kali acet.*, *Ammonium carbonicum.* Man verhütet sorgsam den Uebergang in den nervösen Charakter. —

Bei inflammatorischem Charakter: Ein mittelstarkes Aderlass, Blutegel an Hals, Schläfe, Brust oder Unterleib, je nachdem die localen Entzündungssymptome es fordern. Gegen die Anginen verordnet man Blutegel, Gurgeln mit Fliederthee und Essig, Scarificationen. Auch rühmte man Waschungen mit Wasser und Essig *ana*, alle 2 — ½ Stunde. Innerlich Nitrum, *Decoct. crystall. tartari*, besonders Calomel. Bei gastrischer Form: Emeticum oder Calomellaxans, je nachdem die Turgescenz nach Oben oder Unten hervortritt. So lange überhaupt der Ausschlag steht, lässt man Calomel nehmen, so dass täglich 3 Stuhlgänge

erfolgen. — Bei der Abschuppung: gelinde Diaphoretica; etwas wärmeres Verhalten, *Liq. Mindereri* mit *Vinum antimonii.*

Bei nervösem Charakter: Sind passive Congestionen nach Kopf und Rückenmark zugegen, dann Blutegel, Essigklystiere, Senfteige; liegt aber der nervöse Charakter in der ganzen Krankheitsform, dann Chlorwasser, was jetzt viele Lobredner findet, und wenn das torpide Fieber drohender ist, dann giebt man später Valeriana, Kampher, Arnica, Ammonium. Wichtig sind kalte Begiessungen, um den Ausschlag hervorzulocken und die brennende Hitze der Haut zu lindern (*Stieglitz, Spangenberg, Currio*). Nur bei Schwächlichen, bei inneren Congestionen müssen sie als gefährlich vermieden werden; hier muss man Senfteige, Vesicatore gebrauchen oder nach *Schönlein* warme Begiessungen vornehmen, indem Wasser von 32 Grad R. aus 10 Fuss Höhe wohl 10 Minuten lang auf den in einer Badewanne sitzenden Kranken gegossen wird; worauf derselbe gehörig getrocknet in das Bett gelegt werden muss. Verliert hiernach das Exanthem seine blaue, livide Farbe nicht, verliert der Puls nicht seine zitternde Kleinheit, dann wird diese Begiessung wiederholt. Noch besser dürften indessen die von *Fuchs* gerühmten Waschungen mit Essig und Chlorwasser sein, die mittelst eines Schwammes gemacht werden. Treten im Verlaufe des nervösen Scharlach Krämpfe auf, so sind Moschus, Castoreum, Zincum etc. erforderlich. Gegen die Angina hat man auch Chlor zum Gurgeln empfohlen. —

Bei septischem Charakter: Vorsicht mit Blutegeln etc. Geeignet sind Waschungen von Chlor und Essig, kalte oder warme Begiessungen, innerlich anfänglich ein Emeticum aus Ipecacuanha, später Säuren, Chlor. China und Mineralsäuren, *Acid. phosphoricum*, oder: *Cort. chinae* 1 *Unc. coq. c. Aq. font.* 12 *Unc. sub finem coctionis Rad. serpentariae* ½ *Unc. ebull. ad rem.* 8 *Unc., Colat. adde Acid. muriatic. oxyg.* 1 *Unc., Syrup. cort. aur.* ½ *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Colliquative Durchfälle machen Alaun, Eisenpräparate, Arnica nöthig. Die Angina fordert anfangs Gurgelmittel aus Salzsäure, Chlor (*Acid. sal. dulc.* ½ *Unc.*; *Infus. salviae* 1 *Pfd., Mel. rosar.* 2 *Unc.*, oder *Zincum sulph.* 1 *Scpl., Inf. salviae*

8 *Unc.*, *Mel. rosar.* 1 *Unc.*). Bepinseln mit Alaun, Salz- oder Schwefelsäure; gegen zurückbleibende Geschwüre *Decoct. cort. peruvian.*, *Tinct. myrrhae;* bei Anfällen von Croup: *Cuprum sulphuricum.* — (S. d.)

(Ist das Exanthem zurückgetreten, dann Waschungen mit Chlor und Essig, Hautreize durch Senfteige, innerlich Kampher; — wurde die Krise gestört und entsteht Wassersucht ohne Fieber, dann hat man als spezifisch *Lac sulphur.* 2—3 Gran auf ½ Scpl. Sacchar gerühmt. *Höring* lobt im *Stadium hydropicum: Kali hydrojodicum* 1 *Drachm.* auf *Aq. destill.* 1 *Unc.*, alle halbe Stunde 15 — 20 Tropfen.) Nachkrankheiten werden ihrer Natur nach behandelt.

Scheidenvorfall, siehe *Prolapsus vaginae (uteri).*

Scheintod, siehe *Asphyxia.*

Schenkelgeschwulst der Wöchnerinnen, siehe *Phlegmasia alba dolens.*

Schlagfluss, siehe *Apoplexia.*

Schleimbeutelwassersucht, siehe *Hydrops bursae mucosae.*

Schleimfluss des Uterus, siehe *Blennorrhagia uteri* unter *Fluor albus.*

Schlundkrampf, siehe *Dysphagia spasmodica.*

Schmerzen, örtliche, werden durch örtliche Application des Chloroform gehoben; z. B. 10 Tropfen auf Baumwolle auf einen Zahn — damit das Zahnfleisch innen und aussen gerieben, macht, dass der Zahn schmerzlos ausgezogen werden kann — 6 Tropfen bringen einen schmerzhaften cariösen Backenzahn plötzlich zu Ruhe.

Schmutzflechte, siehe *Rhypia.*

Schreibekrampf, siehe *Spasmus habitualis flexor. pollic. long.*

Schrunden, siehe *Rhagades.*

Schuppenflechte, siehe *Eczema* und *Psoriasis.*

Schuppenkrankheit, siehe *Lepra.*

Schwammgeschwulst, siehe *Molluscum.*

Schwämmchen, siehe *Aphthae.*

Schwindel, siehe *Vertigo.*

Schwindflechte, siehe *Lichen.*

Scirrhus, siehe *Cancer.*

Scirrhus pancreatis, siehe *Pancreatitis.*

Scleroma. *Zellgewebsverhärtung der Neugeborenen.* Man sucht nach den Ursachen (inveterirte Syphilis der Eltern, Unreinlichkeit etc.) und empfiehlt gesunde Luft, Reinlichkeit, Wärme; kann das Kind schlucken, dann Muttermilch, Ammenmilch, nöthigenfalls durch Klystiere beigebracht, neben schwacher Bouillon. — Warme, aromatische Bäder, Dämpfe davon, Reiben der indurirten Stellen mit Flanell, Kampherspiritus, Einwicklungen in kamphorirten Flanell. War Syphilis Schuld, dann Einreibungen mit grauer Quecksilbersalbe, und innerlich alle Stunden ¼ — ½ Gran Calomel *(Gölis)*. Im Allgemeinen dürfte etwas *Vinum stibiat.* zum Erbrechen anregen, dann etwas Chamillenthee mit einigen Tropfen *Liq. ammon. anisat.* (Bei hervorstechender Stockung und entzündlicher Stase auch wohl Blutegel, doch nicht so allgemein, wie *Paletta* anrieth.)

Sclerotitis. *Entzündung der Sclerotica.* Man behandelt sie im Allgemeinen wie jede Entzündung fibröser Häute. Nur heftige Complicationen können bei einer reinen entzündlichen Form Blutentziehungen indiciren, die man übrigens sonst nicht nöthig hat. Bei Verwundung passen kalte Umschläge; bei allen übrigen Formen ist trockne Wärme allein heilfördernd. Abgesehen von der Behandlung vorhandener Dyskrasie sind Calomel mit Opium (doch nicht bis zum Speichelflusse), *Tart. stibiat.* und bei chronischem Verlaufe örtlich Opiumtinctur nützlich. Die Entleerung der wässrigen Feuchtigkeit ist nur von palliativer Wirkung.

Scoliosis, Lordosis, Kyphosis. *Seitliche, vordere und hintere Verkrümmung der Wirbelsäule.* Lange Zeit angewandter Druck erregt oft Siechthum. Man benutzt den Extensionsapparat nach *Stromeyer, Shaw* und Andern. Ob *Delpech*'s Biegungen der Wirbelsäule in einer der Krümmung entgegengesetzten Richtung oder ob *Guérin*'s subcutane Sehnen- und Muskeldurchschneidungen zum Zwecke führen können, muss die Erfahrung beantworten. Treten entzündliche Symptome auf, dann tritt die Behandlung der Spondylarthrocace ein.

Scorbutus. *Scharbock.* Prophylaxis: Reinlichkeit, gute Diät, als frisches Fleisch, säuerliche Früchte, junge Gemüse, gutes, kohlensäurehaltiges Trinkwasser. Ist der Scorbut ausgebrochen, so richtet sich die Behandlung nach dem Stadium der Krankheit. Im ersten Stadium der

Schwäche, beginnender Gedunsenheit, Blutung und schwammiger Entartung des Zahnfleisches: dann Wasser mit pflanzlichen oder mineralischen Säuren, Löffelkrautspiritus. Nach *Sundelin: Hb. cochlear. rec.* 2 *Unc., Sem. sinapis cont.* ½ *Unc., Vini gallic. alb.* 3 *Pfd., Macera per biduum Colat. Spirit. muriatico-aether.* 2 *Dr.* Dreimal täglich ½ Weinglas voll. Zwiebeln, Armoracia, Lepida, *Sinapis, Sisymbria,* Decoct von Fichtensprossen, Malztrank. Nach *Behrends: Malt. hordei contus.* 3 *Unc. coq. c. Aq.* 3 *Pfd. ad colat.* 2 *Pfd. adde: Succ. citri. rec. express. et colati* ½ *Unc., Vin. Rhenan.* 4 *Unc.* Mit Zucker versüsst tassenweise. Selterswasser. Dabei Genuss warmer Milch, warmes Thierblut *(Zeller).* Nach *Neumann* soll Bierhefe ein Specificum sein, gegen jede Form innerlich 6 — 12 Unzen täglich (selbst bei Durchfall, Kolik, Brand, Oedem), äusserlich zwischen Möhren-, Kartoffelbrei, wo man sie am Ofen gähren lässt. Sind die Menschen noch gut genährt, so passen säuerliche Getränke, Pflanzenspeise, zusammenziehende Mundwässer, innerlich China mit Mineralsäure. Die Haut muss immer durch spirituöse, aromatische Einreibungen belebt und aus ihrer Unthätigkeit geweckt werden. — Tritt der Scorbut mit entzündlichen Brustaffectionen auf, dann bald Aderlass, Hautreize und innerlich *Tartarus stibiatus.* Bei eintretender Hepatitis hüte man sich vor Quecksilber, sondern setze Blutegel, Schröpfköpfe, gebe Fussbäder mit Salpeter- oder Salzsäure und innerlich antiphlogistische Salzpurganzen. Begleitet den Scorbut ein Wechselfieber, dann, neben Mineralsäuren Chinin; nach *Krebel: Ferrum carbonicum* 5 — 12 Gran, alle 2 — 4 Stunden, oder *Flor. arnicae* 15 *Gran, Pip. nigr.* 2 *Gr.,* 2 Gaben nahe vor dem Fieberanfalle. (Ist der Scorbutische syphilitisch, dann darf kein Quecksilber gegeben werden.) Bilden sich Geschwüre, dann werden dieselben mit dem zerquetschten Kraute von *Sedum acre,* Telephium etc. oder nach *Neumann* mit Bierhefe verbunden, oder auch mit Mohrrübenbrei. Blutende, schwammige Stellen erfordern Alaun, Weiden-, Eichen-, Chinadecoct, Mineralsäuren, Kreosot, Kohlenpulver mit Myrrhe, Holzessig, Höllenstein etc. Im 2ten Stadio, wo Oedem, Verstopfung, grosse Hinfälligkeit unter Mangel an Appetit, Ausfallen der Zähne, und Symptome der Fäulniss der Säfte eintreten, sucht man zunächst

mit ausleerenden Mitteln (durch Brechmittel aus Ipecacuanha gegen Appetitmangel und Dyspnöe, durch Rheum gegen Verstopfung und Krampf) zu wirken. Dann giebt man verbessernde Mittel, Mineralsäuren in Calmusinfusum, oder in Valeriana, Serpentaria, Angelica, und, wenn die Verdauungsorgane etwas gehoben sind, China, Ratanhia mit versüssten Säuren. Die gegen Blutungen angewendeten Adstringentia müssen stets in Verbindung mit belebenden Mitteln gegeben werden; man giebt innerlich und äusserlich gegen die Blutungen Kreosot (Abführmittel, z. B. Senna und Mineralsäure können ebenfalls eine Indication finden.) (Vergl. *Morbus maculosus;* womit die Behandlung im Allgemeinen übereinstimmt.) Bei Wassersucht: *Fol. sabinae, Rad. calami, pimpinellae, Turiones pini, betulae,* Wachholder, Guajak, namentlich *Monesia* mit diuretischen Verbindungen. Oertlich: Bernsteindämpfe, Flanellfrictionen, Flanelleinwicklungen, mit *Gummi ammoniac.* durchräuchert. Das torpide Fieber erfordert, um den Colliquationen in Etwas vorzubeugen, Mineralsäuren (Phosphorsäure mit Opium). Wird das scorbutische Fieber typhös, dann tritt die Behandlung wie gegen *Febris petechialis* ein (s. d.). Tritt ruhrartige Diarrhöe ein, so darf man nicht gleich stopfende Arzneien, wie z. B. Opium, verordnen, sondern mit kleinen Dosen Ipecacuanha, Arnica anfangen und erst später Columbo, Cascarille mit Kampher geben. — (Den Augenscorbut siehe unter Ophthalmia.)

(Gegen Scorbut nach bösem Wechselfieber verordnete *Canuti* mit Erfolg *Secale cornutum*, alle 2 Stunden 6 Gran. Einen schlimmen Fall Scorbut mit Paralyse und Epilepsie heilte *Pohl* mit *Tinct. cantharid.* 4 Mal täglich 5 Tropfen.)

Scorbutus alpinus, siehe *Pellagra.*

Scrophulosis. *Drüsenkrankheit.* Man regulirt die Diät, Milch, gesunde Luft, Licht; besonders Sonnenschein; Malzbäder, Bäder von Gallerte. Die Neigung zur Verstopfung hebt man am Geeignetesten durch Klystiere. Zur Anregung der Verdauung bittere Stoffe, wie Anis, Fenchel, Calmus, Rheum in kleinen Dosen; bei Säure: *Aqua bicarbonica;* oder *Magnesia carbonic.* ½ *Drachm., Tinct. rhei aquos.* 1 *Drachm., Aq. menth. crisp.* 6 *Drachm., Syrup. althaeae* 1 *Unc.* Für ein Kind von ½ Jahre alle

1½ St. 1 Theelöffel voll. — (Bei Kindern rühmt *Dreyer*, neben dem Getränke von *Infus. herb. jaceae*, folgende Bolen: ℞ *Aethiop. antimonial.* ʒj *Extract. sassaparillae, Extract. jaceae ana* ʒβ. *Magnesiae calcinatae* ʒvj, *Resinae guajaci* ʒβ, *Sacchar. Chondr. crysp.* ʒvj, *Succulet. simpl.* ʒvjjj. *Misce c. Decoct. chond. crysp. q. s. ut f. massa, ex qua form. rotul. pond. gr.* xvj.) — Zur directen Kur gegen die Dyskrasie eignen sich Soolbäder, selbst Bäder von Mutterlauge. Bei aufgetriebenem Unterleibe, Drüsenknoten, Ausschlägen, torpidem Charakter muss man energischer eingreifen; man verbietet Brot und verordnet salinische Mineralwässer, bei Armen Kochsalz und Wasser und zu Bädern 10 Theile ungereinigtes Kochsalz, 1 Thl. Chlorcalcium, in Quantitäten von ¼ — 2 Pfd. zu einem Bade. — (*Vetter* lobt zu Bädern die Kreuznacher Mutterlauge und zum innerlichen Gebrauche die bromhaltige Kreuznacher Elisabethquelle mit etwas Kohlensäure.) Heilsam sind auch die Bäder zu Kissingen, Ischl. Bei Erethismus sind die rein alkalischen Bäder zu Anfange vorzuziehen, wie Ems. — *C. Richter*'s allgemeine Behandlung gegen Scropheln besteht in methodischen Abwaschungen des Körpers mit grüner Seife; bei Vermeidung aller sauern, säurebildenden, zukkerhaltigen Substanzen, so auch aller Kartoffeln — dagegen aber Fleischdiät, Hülsenfrüchte. Man wäscht Abends vor dem Schlafengehen mit reinem Wasser von 10 — 15 Graden Réaumur, mit zwei Loth grüner Seife. — Im Anfange, wo immer Reizung des Lymphgefässlebens vorhanden ist, nährt man durch die Diät nicht zu stark; man vermeide nur erhitzende, gewürzhafte Substanzen und lasse Thee von Calmus mit Mentha, *Trifol. fibrin.* trinken. Tritt aber Atrophie ein, dann giebt man nahrhaftere Diät, Bouillon, Eigelb, Gallerte, nährende Klystiere und Bäder, und je mehr der Torpor zunimmt, um so eher giebt man Eisen, am Besten geht man von milden zu kräftigeren Präparaten über. Man übersättige den Organismus nicht mit Arzneistoffen, am Wenigsten mit Merkur, mag er mit Spiessglanz oder Schwefel gegeben werden; ebenso wenig mit Jod, Digitalis etc., diese Mittel helfen meist zu Nichts. Ein wirksames Mittel gegen Scrophulosis, wo die Verdauung noch nicht ganz zerrüttet ist, ist Leberthran. Wo man eine angenehmere Form des Geschmacks wegen wählen will, kann man sich des

Syrupus Olei jecoris aselli bedienen. Er besteht nach *Duclos* aus: Stockfischleberthran 10 Thl., Arabisches Gummipulver 6 Thl., Wasser 15 Thl., Zuckersyrup 5 Thl., weisser Zucker 30 Thl. — Täglich ½ — 1 Unze. Am Besten in einer aromatischen saturirten Infusion. *Dubois* gebrauchte Oel aus schwarzem Mohn, Morgens und Abends ½ — 1 Löffel voll; *Osius* lobte gleichfalls die methodische Kur mit Oel. (Hautscropheln erfordern oft Antimonialia.) In neuerer Zeit lobt man (nach *Negrier*) die Blätter und grünen Fruchtschalen von *Juglans regia*. *Hauser* fand sie wirksam bei Hautscropheln, Caries und Knochentumescenz. Die Kost sei dabei animalisch, zum Getränk Gerstendecoct; den *Succus recens express.* giebt man anfangs zu 2 Theelöffel täglich und steigt alle 8 Tage um 1 Theelöffel, bis 4; steigt dann ebenso wieder herab und beginnt den Turnus von Neuem. Das *Infusum fol. jugl.* (1 Drachme, oder von den Schalen 1 Scrupel auf 6 Unzen von trocknen Blättern und Schalen 2 — 3 Mal so viel) lässt man in einem Tage trinken; das Extract giebt man in Pillen von 8 Gran bis 1 Scrupel für den Tag. Für kleine Kinder passt der *Syrup. juglandis* mit gleichen Theilen *Syrup. aurant.* bereitet. Zum äusseren Gebrauche 1 Pfd. Colatur von ½ Unze *Fol. jugland.* oder 2 Drachm. *Putamin. virid. nuc. jugland.* Auch lässt man bei Drüsengeschwülsten und verbreiteten Ausschlägen Bäder mit Zusatz von Wallnussblättern nehmen. Bei Hautgeschwüren kann man dem Infusum auch 2 — 3 Gran *Cuprum sulphuricum* zusetzen. *Grisinger* empfiehlt, gleich *Negrier*, die Lokalapplication der Wallnussblätter-Präparate, namentlich bei allen scrophulösen Rachenaffectionen. — Bei Anschwellung der Unterleibsorgane, Gelenkgeschwülsten, rheumatischen und arthritischen Complicationen fand *Hauser* Bäder mit *Acidum nitricum dilutum* sehr vortheilhaft. — *Sicard* gebrauchte gegen Scrophulosis das Chlorsilber. (*Argentum muriatic.* 5 *Centigrammes* (*circa* ⅚ *Gran*), *Pastae Chocolat. q. s.* für 12 Pastillen, wovon jeden Morgen 1 Stück ½ Stunde vor dem Essen zu nehmen. Dann steigt *Sicard* auf 5 Centigr. zu 20 Pastillen und gleichzeitig lässt er auf Anschwellungen eine Salbe von *Argent. mur.* 30 *Centigr.* (circa 5 Gran), Axungia 30 Grammen einreiben. *Remer* gab *Calcar. muriatic.* 1 *Dr.*, *Aq. destill.* 6 *Dr.*, *Aq. laurocerasi* 2 *Dr.* Dreimal täglich 30 Tropfen.

Jod-Chlormerkur auf 2 Unzen Fett. (*Unguent. contra Scrophulosin.*) Wird schon als Geheimmittel benutzt.

Seborrhoea. *Hautschmierfluss.* Erweichende, narcotische Waschmittel, später Solution von Alaun, von vegetabilischen Säuren, nach *Biett* in schlimmeren Fällen Dampfdouchen. Ist die Krankheit über den ganzen Körper verbreitet, dann erweichende Bäder, denen später Alaun, Essig, Salzsäure zugesetzt wird. Man muss dabei gelinde antiphlogistische Mittel geben. Im Nothfalle Dampfbäder, Lohbäder, spirituöse Waschungen. Bei Neugeborenen: Reinlichkeit, Seifenbad, Bestreichen der Haut mit Fett, Waschen mit Chamillenthee. —

Secretio ceruminis adaucta. *Vermehrte Absonderung des Ohrschmalzes.* Man macht zunächst erweichende Injectionen, um das getrocknete oder angehäufte Ohrschmalz aufzulösen. Hierzu eignen sich Wasserdämpfe, Milch, Olivenöl; nach alten Praktikern: Galle in Wermuthsaft oder Salpeter in Essig; nach *Boerhave:* Seifenlösung mit etwas Salmiak; nach *Berzelius:* Terpentin und Baumöl. Man kommt indessen fast immer mit warmem Wasser zum Zweck. Einen förmlichen Pfropf muss man auch mechanisch entfernen. Ist der Gehörgang entzündet oder excoriirt, dann behandelt man nach den Regeln, wie bei *Inflammatio meat. audit.* angegeben ist. Hatte der Ohrschmalz die Wände des Ohrgangs gereizt, dann empfiehlt *Lincke* 6 — 12 Gran *Plumb. acetic.* auf 6 Unzen *Aq. rosar.* mit oder ohne *Tinct. opii crocat.*, später Solutionen von Zink oder Kadmium. —

Seekrankheit, siehe *Morbus marinus.*

Sibbens. *Syphiloid in Schottland und Irland.* Man gebraucht daselbst Merkur, besonders Sublimat; während der Salivation fallen die Excrescenzen zusammen. —

Sommersprossen, siehe *Ephelis.*

Soodbrennen, siehe unter *Cardialgia.*

Soor, siehe *Stomatitis exsudativa.*

Sparganosis, siehe *Phlegmasia alba dolens.*

Spasmus, siehe *Convulsio.*

Spasmus digitorum. *Fingerkrampf.* Ist meist Folge von Spinalirritation (s. d.). Man setzt Schröpfköpfe auf die entsprechende Wirbelgegend, Blasenpflaster, innerlich Schiffstheer, Terpentin, Leberthran. —

Spasmus glottidis, siehe *Athma Koppii.*

Spasmus habitualis flexoris pollicis longi. *Schreibekrampf.* Die vielen dagegen empfohlenen Mittel helfen Nichts; das einzige rationelle Verfahren möchte die von *Stromeyer* gemachte *Tenotomia flexoris* sein. Zuweilen ist auch eine Behandlung obwaltender Spinalirritationen an ihrem Flecke. — Die lange Ruhe der Hand und Vermeidung gewohnter Bewegung des Fingers hat auch wohl den Krampf zu beseitigen vermocht. —

Spasmus linguae, siehe *Glossospasmus.*

Spasmus pharyngis, siehe *Dysphagia spasmodica.*

Spasmus vesicae. *Harnblasenkrampf.* Unter Berücksichtigung der Ursachen, z. B. gastrischer Reiz, Gicht- und Rheumatismus-Metastasen, Hysterie, Harnschärfe, giebt man antigastrische Mittel (Rheum mit Magnesia, Senna), auf die Haut wirkende Mittel, Kampher, nach *Most* Weinsteinpräparate mit aromatischen Mitteln; Harnsäure tilgende Mittel (kohlensaures Kali, nach *Brodie: Decoct. sassaparill.* mit Alkalien; nach *Chine:* alle Stunde 10 Tropfen *Tinct. ferri muriatic.*, nach *Wendt: Mesembrianthemum crystallinum,* für Arthritische: Colchicum; überhaupt auch Lycopodium, Steinöl, Cubeben und Copaivaebalsam). Man regelt das diätetische Verhalten, indem man schleimige Getränke (Mandelemulsion, Leinsamenthee) nehmen und alle erhitzenden Dinge, so wie säuerliche Genüsse vermeiden lässt. Sehr wichtig sind warme Bäder und auch erweichende, narcotische Kataplasmen auf die Blasengegend (z. B. Leinsamenmehl mit *Hb. hyoscyami,* welche in Milch gekocht, besonders von *Sömmering* empfohlen wurden). Bleiben die warmen Bäder ohne erwünschte Wirkung, dann lässt man Klystiere von warmem Wasser geben, und ist auch hiervon keine Wirkung abzusehen, dann sucht man den Katheter einzubringen und durch diesen lauwarmes Wasser einzuspritzen. (Einige Aerzte empfehlen warmes Oel oder eine Mischung von 2 Drachmen Kirschlorbeerwasser mit 10 Gran *Extr. hyoscyami.*) — Der Urin werde möglichst durch den Katheter, am Besten in warmem Bade, ausgeleert, den man mit Morphiumsalbe (½ Gr. auf 2 Drachmen Fett), bei Intermission des Krampfes, bestreichen kann. Als innerliche Mittel empfehlen sich ausser kohlensauren Alkalien und solchen Mineralwässern, die Narco-

tica, wie Opium; ferner Hyoscyamus, Lactucarium, und in sehr widerstrebenden Fällen: *Fol. uvae ursi* oder ein Decoct von 1 Unze *Pareira brava* auf 1 Quart Wasser, oder nach englischen Aerzten *Folia bucco (Diosma crenata)*. — Man hat auch Tabaksklystiere, selbst den Tabak innerlich, ferner Belladonnaklystiere (12 Gran auf 6 Unzen heisses Wasser) in Gebrauch gezogen. Ist die Empfindlichkeit sehr gross, dann pflegt man in Frankreich Bougies einzulegen oder nach *Civiale*, neben Bädern, aromatischen Einreibungen, schleimigen Einspritzungen, den Harn des Tages mehremale durch den Katheter zu entleeren. War eine arthritische Metastase vorhanden, dann kräftige Ableitungen, selbst span. Fliegenpflaster. —

Speckgeschwulst, siehe *Steatoma.*

Speichelfistel, siehe *Fistula salivaria.*

Spermatorrhöa, siehe *Pollutio.*

Sphacelus senilis, siehe *Gangraena senilis.*

Spina bifida. *Gespaltenes Rückgrat.* Man schützt die Geschwulst vor Druck durch Polster; bedeckt sie mit Compressen, die mit spirituösen Mitteln oder *Aq. Goulardi* befeuchtet sind. Radikal sucht man durch die Operation zu wirken. *Dubourd* schneidet bald nach der Geburt die aufgehobene Geschwulst halbmondförmig auf beiden Seiten ein und alsdann ganz durch, lässt rasch durch die Hand des Gehülfen einen Druck anwenden, damit nicht zu viel Wasser abfliesst und vereinigt dann durch tief eingestochene Hasenschartnadeln und deren Nath die Wunde. Diese Operation soll mehrmals glücklichen Erfolg gehabt haben. Indessen muss der Lufteintritt verhütet werden, der sonst tödtlich wird. Es wird deshalb empfohlen, die Geschwulst vor Anlegung der Nath nur anzustechen, und nach der an ihrer Basis gelegten Zapfennath die Geschwulst zu entfernen. *(Bermond)* — *A. Cooper* machte mittelst der Staarnadel die Punction und erregte adhäsive Entzündung, Andere machten die Punction mit folgender Compression; oder man zog ein Haarseil, was jedoch eben so unzweckmässig ist, als Fontanellen oder Unterbindung. — Methodische Compression hat mehre günstige Erfolge gehabt.

Spina ventosa, siehe *Osteospongiosis.*

Spinalirritation. Die Erscheinungen und Wirkungen derselben sind sehr mannichfaltig — (Krämpfe, Läh-

mungen der sensiblen und vegetativen Sphäre). *Eisenmann* unterscheidet eine ableitende, (durch Blutentziehungen, Abführungen, Diaphoretica und künstliche Absonderungsflächen), eine gegenreizende (durch Hautreize) und eine alterirende Methode (durch Mittel, welche das Rückenmark ebenfalls irritiren).

1. Ableitende Methode. (Palliative Kurart). Man hütet sich vor Venaesectionen, wo die Symptome und die Individualität es nicht dringend fordern. — Dagegen sind Blutegel, von Zeit zu Zeit wiederholt, sehr nützlich, besonders bei Irritation nach mechanischen Ursachen. Man setzt sie aber nicht an die schmerzhafte Stelle der Wirbel, sondern an die Stelle, welche anatomisch der Medullargegend, die afficirt ist, entspricht. Unter den Abführmitteln sind namentlich die drastisch wirkenden, Crotonöl (alle 8 Tage 1 Tropfen, womit *Eisenmann* und *Abercrombie* allein Heilung bewirkten), Aloe, Coloquinthen. Die bei Spinalirritation vorkommenden Blähungen werden allein durch kleine Dosen drastischer Mittel beseitigt. *(Lowey.)* Die Diaphoretica haben in neuerer Zeit nur von *Lowey* noch besondere Empfehlung gefunden, der sie bei allen Formen anwendet. Unter den künstlichen Absonderungen ist zu erproben, ob das eine oder das andere Mittel wirkt; die Wirkung ist oft von der Qualität der Mittel abhängig. Oft hilft die Moxa und Fontanelle Nichts, wo Crotonöl nützlich wird, oft ist Brechweinsteinsalbe unnütz, wo Bäder mit schwefelsaurem Zink Erleichterung verschaffen.

2. Gegenreizende Methode. Blasenpflaster (besonders bei Neuralgien), die aber nicht auf den schmerzenden Wirbel applicirt werden, sondern auf die, der Medulla entsprechende Stelle. Gewöhnlich muss das Vesicator wiederholt werden, oft sind Blutegel vorher nützlich. Ausserdem sind empfohlen: Crotonöleinreibungen, Brechweinsteinsalbe (von *Ungt. hydrarg. ciner.* ½ *Unc.*, *Tart. stibiat.* 1 *Drachm. Cantharid.* 10 *Gran*). Moxa, Glüheisen. —

Alterirende Methode. Bei Neuralgien: *Ferrum carbonic.* 1 — 2 *Drachm. p. dosi*, oder arsenige Säure, oder Veratrin, 1 — 2 Scrupel auf 1 Unze Fett als Salbe auf die schmerzenden Theile oder die afficirte Medullargegend; oder *Ol. terebinth.* täglich 2 Mal 20 — 40 Tropfen *(Romberg)* oder mit Zusatz von etwas *Tinct. opii (Martinet)*

oder frisch gebrannte Holzkohle, oder Leberthran, methodisch, 3 Mal 1 Löffel bis auf 6 Löffel gestiegen, am Besten mit etwas *Tinct. cort. aurant.* oder *menth. pip.* — Bei Krämpfen: Kupferpräparate *(Cuprum sulphuric.)* oder *Argentum nitricum*, oder *Aurum muriatic.* (besonders bei Herzkrämpfen und Herzneuralgie) oder *Tart. stibiatus*, oder Strychnin, oder die Wurzelrinde von *Artemisia vulgaris*. — Bei Paralyse der sensiblen Rückenmarksstränge: Schwefelkohlenstoff 3 Mal des Tages 4 — 12 Tropfen (besonders frische rheumatische Paralyse der Extremitäten), oder Strychnin, oder Extract von *Rhus toxicodendron* (besonders bei unterdrückten Hautausschlägen). Leberthran. Auf die vasomotorischen Nerven wirken: *Plumbum aceticum*, in Verbindung mit Opium; *Tart. stib., Phellandrium aquaticum;* Chinin (bei typöser Irritation) Opium, (welches man den andern Mitteln zur Steigerung der Wirkung zuzusetzen pflegt), *Ol. terebinth.*, Kampher (besonders nach Puerperium und Störung der Lochien) *Herb. sabinae* (bei Irritation nach unterdrückter Menstruation.)

Eisenmann räth, bei allen Irritationen des Spinalsystems zuerst mit Ableitungen zu beginnen, (Blutegel, Drastica) heruntergekommene Personen zuvor durch Milchdiät und balsamische Mittel emporzubringen. — Bei arthritischen Spinalirritationen soll man durch Drastica auf den Darm, durch Einreibungen von *Ol. crotonis*, Senfteige, auf die Gelenke hinleiten und neben Milch- und Obstdiät soll man der übermässigen Harnsäurebildung durch folgenden Trank begegnen: *Bicarbonat. sodae* und *Bitartratis potassae ana* — davon 1 Esslöffel voll in Wasser 1 — 2 Mal täglich. —

Splenitis, siehe *Lienitis.*

Splenomalacia, *Milzerweichung.* Die Behandlung ist von der bei *Lienitis chronica* angegebenen nicht abweichend. —

Splenopyosis, *Milzeiterung.* Wird ein Abscess erkennbar, dann rathen *Callisen* und *Grotonelli* frühes Oeffnen durch vorsichtige, schnittweise Trennung der Bedeckung oder durch Cauterisation, bei nicht verwachsener Milz. Einlegen von Charpie und Bildung eines adhäsiven Prozesses. Fluctuirende Abscesse öffnete *Callisen* mit dem Troikart. —

Spondylarthrocace, wie *Coxarthrocace.*

Spulwürmer, siehe *Ascarides.*

Spyrokolon. *Neues Syphiloid in Nordgriechenland.* Nach *Wibmer:* Geregelte Diät, Holztrank, Sublimat und Bäder. —

Staar, grauer, siehe *cataracta.*

Staar, grüner, siehe *Glaucoma.*

Staar, schwarzer, siehe *Amaurosis.*

Staphylitis, siehe *Angina faucium.*

Staphyloma corneae. *Hornhautstaphylom.* Eine Behandlung auf Rückbildung kann man versuchen, so lange die Hornhaut nur theilweise ergriffen und noch in einem erweichten Zustande ist. Man streicht *Tinct. opii* ein, andere Aerzte gebrauchen auch wohl Alaun, Eisenvitriol, Wallnussschalen, *Lapis infernalis* etc., die aber der Opiumtinctur erfahrungsmässig nachstehen. Verschiedene Aerzte empfehlen (besonders gegen *St. pellucidum*) antidyskrasische Kur, Sublimat bis zur Salivation, *(Elwert)* örtlich Chinadecoct mit Alaun, *(Gibson);* Stahl, Arsenik und kalte Augenbäder, *(Travers)* Calomel und Betupfen mit Höllenstein *(Lyall).* Ein ausgebildetes Staphylom wird aber nur durch die Operation entfernt werden können, indem man es entweder vollständig exstirpirt oder theilweise abschneidet, oder einschneidet und den Inhalt entleert, oder indem man sich eines Aetzmittels *(lapis infernalis,* Spiessglanzbutter) bedient (was jedoch eine schlechte Methode ist). Gefährlich oder nutzlos sind: die Unterbindung, das Haarseil, die Compression und viele andere empfohlene Operationen. Die rationellste ist die Exstirpation des Staphyloms. — In neuerer Zeit heilte *Gervis* nach *Pickford's* Vorgange ältere Staphylome durch 25 Gr. *Zinc. sulphuric.* mit ½ Unze *Magnesia sulphuric.,* jeden Morgen 6 Wochen lang vor dem Frühstück zu nehmen, dabei äusserlich Blasenpflaster und öftere Punction der Staphylomspitze mit einer Staarnadel; auf die Augenlider *Ungt. hydrarg. nitr. oxyd.*

Staphyloma scleroticae. Man kann es nur verhüten, nie aber heilen, wenn es einmal entstanden ist. Verhütet wird es durch richtige Behandlung der Entzündung.

Starrkrampf, siehe *Tetanus.*

Starrsucht, siehe *Catalepsia.*

Steatitis, siehe *Obesitas.*

Steatoma. *Speckgeschwulst.* Zertheilung ist kaum möglich; man kann nur gegen die dyskrasischen Causalmomente handeln und bei Erweichung dieselbe durch Breiumschläge fördern und das entstehende Geschwür durch *Lapis infernalis* reinigen. Die Exstirpation der Geschwulst, von der kein Theilchen sitzen bleiben darf, wird nur dann erlaubt sein, wenn man vorher antidyskrasisch verfuhr und eine Fontanelle legte.

Steinkrankheit, siehe *Urolithiasis.*

Stickhusten. siehe *Tussis convulsiva.*

Stimmritzenkrampf, siehe *Asthma Koppii.*

Stomacace. *Mundfäule. (Noma, Wasserkrebs.)* Bei Stomacace: Ein frühes Emeticum kann oft den Zustand coupiren, (nach *Heim* und *Hufeland* soll man die Brechmittel alle 3 Tage geben). (Ob die kühlenden Mittel, welche *Wendt* als Abführungen giebt oder ob nach *Himly* der innerliche Gebrauch von Kampher vorzuziehen sei, ist nicht definitiv zu beantworten, da es von dem jedesmaligen Charakter der Krankheit abhängt, welche Methode vorzuziehen ist.) *Canstatt* giebt Brechmittel, später Mineralsäuren, auch das *Ammon. carbonic.* wurde vielfach angewandt *(Wallace, Cuming;* letzterer gab auch *Chininum sulphuricum)* und zwar zu 5 — 18 — 20 Gran in geeigneten Zwischenzeiten. Unter den übrigen antiseptischen Mitteln wurde noch China, Arnica, Kampher gegeben. *Radius* wandte mit Glück die *Radix armoraciae* in Bier (5 Unzen auf 2 Pfd. Maceration) an. Zur Absorbtion der verschluckten Jauche passt Holzkohle (nach *Busch* mit gleichen Theilen Honig alle 4 Stunden 1 Theelöffel voll), oder Magnesia und Rheum *(Dease).* — Immer muss man die Kräfte durch stärkende Mittel unterhalten, daher Malztrank mit Citronensaft oder Rheinwein, Zucker und Himbeersaft, starke Eierbouillon, gesunde Luft. — Oertliche Mittel müssen schnell und kräftig einwirken, dem Zerstörungsprozesse Grenzen zu ziehen. Unter allen zahlreich empfohlenen Mitteln dürften die Salzsäure *(v. Swieten, A. L. Richter, Siebert) Cuprum sulphuricum,* Alaun, Chlorkalk die günstigsten Erfolge für sich haben, die caustischen Mittel müssen auf die Geschwürfläche direct wirken und einen dicken Schorf bilden. *(Weber* empfahl bei Stomacace, als Folge typhöser, exanthematischer Fieber, Glüheisen und hinterher äus-

serlich *Tinct. arnicae*, Chinadecoct später Betupfen mit Höllenstein, bei nöthiger innerer Behandlung).

Bei Noma. *A. L. Richter* gab Chinin, Mineralsäuren, andere Aerzte: *Ammonium carbonicum*, Malzkohle; indessen scheinen alle innere Mittel, ausser den stärkenden, ohne Erfolg gewesen zu sein, *Rust* empfahl Sublimat. In örtlicher Application scheinen sich besonders: Salzsäure, Chlorkalk, Antimonialbutter, doppelt salpetersaures Quecksilber, *Zinc. muriaticum*, und, im Nothfalle das Glüheisen *(Dessault, Baron)* zu bewähren. *A. L. Richter* empfahl noch Chlornatron und Holzsäure. — Das Ausschneiden des Brandigen ist nicht zu billigen. —

Stomatitis exsudativa, *Soor (Findelhauskrankheit)*. Zunächst gehörige Reinlichkeit, Nahrung und gesunde Luft; je nach dem Entzündungsgrade handelt man antiphlogistisch und ableitend. Anfangs Emulsionen von Samen, dann Calomel, neben ableitenden Klystieren und erweichenden Mundspülwässern von Quittenschleim, Altbaeadecoct etc. Ist die Entzündung gebrochen, dann handelt man gegen die Exsudation: Kalkwasser mit *Mucilago gummi arab.*, Pinselsäfte von Säuren, *Zinc. sulph.*, Borax, Alaun — (vergl Aphthae). Behandlung nach *Trousseau* und *Delpech:* Zur Prophylaxis: Reine Luft, trockene Wohnstätte, Ernährung durch die Mutterbrust, Verhütung jedes starken Temperaturwechsels, um Diarrhoe zu verhüten. Beim ersten Erscheinen der Krankheit: Bepinseln mit gleichen Theilen *Mel despumat.* und *Subcarb. Sod.* Auch wurde Alaun gebraucht, doch in schlimmeren Fällen Salzsäure (doch nur bei zahnlosen Kindern) oder *Lapis infernalis*, zum Aetzen in Lösung: *Argent. nitr.* ½ *Drachm.*, *Aq. destill.* ½ *Unc.* Zwischendurch den Boraxsaft. Kann die Mutter nicht stillen, dann Milch mit Wasser, bei älteren Fleischbrühe. Entwickelt sich Enteritis, dann nach Umständen: Ipecacuanha in Brechdosis, oder: *Magist. Bismuth.* 2 — 4 *Gran;* oder Calomel in refract. Dosid, ⅓ — ½ Gran; oder Calomel ⅙ Gr., *Calcar. carbonic.* ⅓ *Gr.*, *Tinct. opii* ¼ *Gtt.* — In leichteren Graden: *Decoct. alb. Sydenh.*, Reiswasser — in heftigeren Graden: *Monesia*, *Ratanhia*, *Bistorta*, *Catechu*, *Tannin*, als Potio oder Klysma, besonders: *Arg. nitric.* ⅓ *Gran*, *Aq. destill.* 1 *Unc.*, *Syrup. simpl.* 6 *Unc.* und daneben als Kly-

stier: *Argent. nitric.* 1 *Gr.* auf 6 *Unc. Aq. destill.* Einhüllen der Haut in Flanell. Bei entstandenem Erythem: Waschen mit 15 Gran *Zinc. sulphuric.* auf 4 Unzen *Aq. destill.* 2 Mal täglich; auch wohl mit *Aq. plumb.* —

Stomatorrhoea, siehe *Blennorrhagia uteri* unter *Fluor albus.*

Stranguria, *Harnzwang.* Man sucht die Ursachen auf und behandelt wie bei *Strictura, Lithiasis, Spasmus vesicae, Retentio urinae, Urodialisis, Nephritis* etc. angegeben ist. Liegt die Ursache in Verdickung der Prostata, dann warme, natronhaltige Bäder, in Verbindung mit Jodkalisalbe täglich eingerieben. Einige empirische Mittel sind: Bei kleinen Kindern, nach *Hufeland: Sem. lycopodii* 2 *Dr. terendo sensim misce c. Syrup. alth.* 1½ *Unc. Aq. foeniculi* 2 *Unc.* Theelöffelweise. — Bei Erwachsenen nach *Jahn: Ol. amygdal.* 1 *Unc., Gummi mimos. p.* 2 *Dr. Vitell. ovor.* 3 *Dr. terendo sensim misce c. Syr. papav.* 1 *Unc. Aq. calcar.* 3 *Unc. ut f. Emulsio, cui adde Tinct. opii simpl.* 1 *Dr.* alle ½ — 1 St. 1 Esslöffel. Man hat auch Zwiebelscheiben auf das Mittelfleisch gelegt. — *Gordon* empfiehlt Thee aus Bienen *(Apis mellifera)* 40 — 60 Stück zerquetscht, dann einen heissen Aufguss darauf, den man 20 Minuten lang ziehen lässt, dann abklärt und auf einmal austrinkt. Es soll zwischen 2 bis 15 Minuten heilen. Das wirksame Prinzip ist sehr volatil und der Aufguss muss deswegen jedesmal frisch bereitet werden. Gegen Dysurie und Strangurie erprobte *Kartmann* die günstigen Wirkungen der Wurzel von *Juncus conglomeratus.* 1 Theil Wurzel auf 4 — 5 Theile Colatur eingekocht. —

Strictura ani spasmodica. *Aftersperre (Fissura ani).* Kühles Regimen, flüssige, reizlose Nahrung, Klystiere und gelinde Abführmittel; gegen die Stuhlgangschmerzen: Zusammenklemmen einer vorhandenen Fissur *(Gossoment)* Bähungen von Dämpfen, Blutegel, Klystiere mit Opium, Stuhlzäpfchen mit Hyoscyamus, Opium, Salben, die Blei oder Mandelöl mit dem Safte von Hauslauch, enthalten; gegen die Strictur direct dienen Charpiewieken, die mit *Ungt. belladonnae,* Zinksalbe bestrichen werden und die man immer dicker macht. Eine Fissur wird mit Höllenstein geätzt oder mit Solution des Sublimats, damit sie vernarbe. Excrescenzen und Callositäten müssen

entfernt werden. Im hartnäckigsten Falle: Einschneiden des *Sphincter ani*, (nachdem vorher Abführung, reinigendes Klystier applicirt wurden).

Strictura meatus auditorii. *Verengerung des Gehörganges.* Behandlung vorhandener Entzündung (siehe: *Infl. meat. auditor.*); gegen Auflockerung und Wulstung der umkleidenden Haut sind die dort empfohlenen Injectionen von Blei, Zink, Kupfer, Sublimat etc. zu gebrauchen. Bei Verdickung der Haut: Höllensteinsolution. Wo mechanische Dilatationen erlaubt sind, dienen Darmsaiten, Pressschwamm, Kautschuck-Bougies, elastische Röhren etc. —

Strictura urethrae. *Harnröhrenverengerung.* Ist Urethritis zugegen, so wird diese behandelt (S. unter Gonorrhoea und *Fluor albus*). Zur Erweiterung dienen: Aetzmittel durch *Ducomp*'s Aetzmittelträger applicirt, oder die Dilatation durch Bougies oder durch Einschneidung. (Bei Varicositäten: das Bougie; bei chronischer Entzündung und daraus hervorgehender Strictur: Cauterisation mit Höllenstein; bei callöser Strictur, Induration: Einschneidung. Auf Cauterisation oder Einschneidung pflegt man später noch das Bougie einzulegen, um theils zu erweitern, theils die Resorption zu erhöhen durch den Reiz des Druckes.) Ist die Strictur durch Prostatitis entstanden, dann behandelt man diese (S. d.). Zur Einbringung des Katheters können vorher Mittel erforderlich sein, welche reizmildernd und krampfstillend wirken, wie Abführmittel, Blutentziehungen, Klystiere mit ½ — 1 Drachme Laudanum, Kataplasmen, wodurch oft die Theile relaxirt werden und die Einbringung des Katheters erleichtern. —

Strophulus. *Zahnausschlag*, rothes *Ausfahren der Kinder.* Regulirung der Diät, gelindes Abführmittel, Rheum, säuretilgende Mittel, laue Bäder, Verhütung jeder Erkältung. Sind die Knötchen zurückgetreten (worauf meist Diarrhöe, Kolik, etc. entsteht) dann laue Bäder mit Chamillen, Asche, Senfteig, Rheum mit aromatischem Wasser innerlich. — Juckt der Ausschlag bedeutend, dann Waschungen mit Hafergrütze, lauwarmer Milch; — Bestreichen mit Mandelöl. Ist der Zahnausschlag wandernd und leiden die Verdauungsorgane, tritt Schwächezustand ein, dann leichte

Stahlwässer, dünne Decocte von China, Columbo. (*Batemann.*)

Struma. *Kropf.* Bei *St. vasculosa:* Anfangs allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Ruhe des Kranken, reizlose Diät, anfangs kalte Ueberschläge, innerlich Digitalis. Ist der Kropf alt, umfangreich, bringt er gefährliche Zufälle hervor, dann: Unterbindung der *Arteria thyreoidea superior* (*Spangenberg, Graefe, Chelius.*) Die Unterbindung der *Thyreoidea inferior* wird oft noch nöthig und wurde von *Velpeau, Riecke* etc. empfohlen.

Bei *St. lymphatica:* Innerlich *Spongia marina usta,* 20—30 *Gran p. d.* zweimal täglich mit aromatischen Substanzen, da sie sonst die Verdauung schwächt. (Man giebt sie auch in Pillenform, Decocten, auch sehr zweckmässig mit Digitalis, Belladonna, Cicuta, *Baryta muriatica, Aethiops antimon.* etc. Einige Formeln sind: nach *Rust: Hb. digit.* 4—8 *Gran, Carb. spong.* ½ *Unc., Elaeosacch. foenicul.* 2 *Drachm.* in 12 Theile 2—3 Mal täglich 1 Pulver. Nach *Clarus: Carbon. spongiae* ½ *Unc., Magn. carb., Kali nitric., Sacchar. alb. ana* 2 *Drachm.,* 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll. Nach *Hufeland: Carb. spong.* 1 *Unc., Aq. comm.* 1 *Pfd. ebulliant paulisper, diger. loco tepido* 12 *hor. adde Aq. cinnam. simpl.* 2 *Unc.,* 3stündlich 2 Esslöffel voll. —) Man empfiehlt auch Jodine *(Coindet)* 24 Gran in 1 Unze Weingeist, hiervon 3 Mal täglich 10 Tropfen in Zuckerwasser; nach 8 Tagen 15, später 20 Tropfen. (Entsteht häufiger Puls, Herzklopfen, Mangel an Appetit, dann muss eine Zeit lang ausgesetzt werden. Bei Weibern habe man Vorsicht, wegen des Schwindens der Brüste.) Personen mit krampfhaften, galligen Zuständen, Brustkrankheiten, mit sehr gespannten und schmerzhaften Kröpfen, vertragen die Jodine durchaus nicht, — desgleichen Schwangere, Personen mit Neigung zu Blutflüssen. — Das Jodoformpulver gegen Struma von *Bouchardat* besteht aus: ℞ *Jodureti carbonic., Elaeosacch. vanill. ana* ʒjj, *Sacchar. alb. pulv.* ℥jj. M. 15 Gran täglich pro dosi, trocken genommen und mittelst einen Theelöffel in den hintern Theil des Mundes gebracht. — Ist der Kropf schmerzhaft und gespannt, dann sind Blutegel, erweichende Fomentationen erforderlich. Galligte oder krampfhafte Complicationen erfordern eine antispastische oder antigastrische

Behandlung. Darf man kein Jod geben, so muss man sich auf Cicuta, Digitalis, Belladonna (nach *Graefe: Tartarus tartarisat., Spong. tost., Sacchar. alb. ana* ½ *Dr., Sulph. antimon. aur.* 1 *Scpl., Ammon. mur., Rad. imperator., Cinnamom. acut. ana* 2 *Drachm., Piper. long.* 1 *Drachm., f. Pulv. subtiliss.*, Morgens und Abends einen Theelöffel voll; bei mageren, reizbaren Personen nur einmal täglich mit Wasser) beschränken. — *Remer* giebt: *Calcar. mur.* 1 *Drachm., Aq. destill.* 6 *Dr., Aq. laurocerasi* 2 *Drachm.* Drei Mal täglich 30 Tropfen. Aeusserliche Mittel: Häufiges Reiben mit Flanell, mit *Liniment. volatil. camphor.*, verdünnten *Liq. ammon. caust., Ungt. digital., Ungt. hydrarg.* mit *Tinct. cantharid.*, Steinöl, *Ol. tartari foetid.* mit Opium; Auflegen von *Empl. mercuriale* mit Kampher, *Empl. de cicuta cum ammoniaco* etc. Nach *Coindet* Jod. — *Kali hydrojod.* ½ *Drachm.* mit 1½ Unze Fett, Morgens und Abends einzureiben. Nach *Hedenus: Sapo venet., Fell. tauri rec. parat. ana* ½ *Unc., Ungt. alth* 2 *Unc., Ol. menthae pip.* 12 *Tropfen.* (Die Kropfsalbe der Preuss. Pharmacop. besteht aus 1 Drachme *Kali hydrojod.*, 6 Gran *Magnesia carbonic.* auf 1 Unze *Ungt. rosat.)* Zeigt der lymphatische Kropf knorpelartige Verhärtungen, dann zieht man ein Eiterband durch (welches zweckmässiger ist als Punction, Cauterisation und Scarification). Im schlimmsten Falle hat man die ganze Kropfgeschwulst exstirpirt, was aber eine verwerfliche Operation ist *(Chelius, Wichmann, Dupuytren, Bell).*

Bei *St. scirrhosa* vermag die Behandlung Nichts auszurichten. — Ist die Geschwulst noch klein, die Dyskrasie nicht offenbar Ursache, so dürfte die Exstirpation versucht werden. —

(Struma cystica behandelte *Bouchacourt* günstig durch Jodinjectionen.)

Suppressio ceruminis. *Verminderte Absonderung des Ohrschmalzes.* Man sucht die Ursache auf. (Erkältung, tiefe Entzündungen, Rheumatismen, Exantheme etc.) Zur spätern Belebung der Drüsenthätigkeit dient nach *Lincke: Ol. rutae* und *Ol. chamomill. coct. ana;* oder *Bals. peruv.* 1 *Drachm., Camphor.* ½ *Scpl., Ol. nuc. jugland.* 2 *Drachm.;* zum Einstreichen. Lästiges Jucken mildert Mandelöl. — Nach *Buchanan: Acidum pyrolignos,*

Spirit. sulphuric. aether., Ol. terebinth. ana; zwei Tropfen in den Gehörgang. — Injectionen von *Acid. pyrolignos.* 2 *Drachm.* und *Aq. destill.* 6 *Unc.*, daneben innerlich: *Tinct. sem. colchic.* 8 *Dr., Aq. destill.* 6 *Unc.*, oder: Dampf von *Acid. pyrolignos.* mit gleichen Theilen *Aq. destill.* — Nach *Turnbull:* Aconitin 1 Gramme, Alcohol 8 Grammes, hinter die Ohren einzureiben und in den Gehörgang zu bringen. *Hochstetter* empfiehlt kleine, aus Menschenhaar gedrehte Kügelchen einzulegen. — Ist das Ohr durch Mangel an Nervenenergie trocken, dann Einbringen von Charpie mit Kampher, Moschus durchduftet: oder Electricität —

Suppressio mensium, siehe *Amenorrhoea.*

Suppressio urinae, siehe *Anuria.*

Surditas. *Taubheit.* (Nervöse Taubheit.) Die Behandlung richtet sich nach den Ursachen.

Rheumatische T. Anfangs trockne Wärme, Ruhe, Ammonium mit *Tart. stibiat.*, fliegende Blasenpflaster; später Antimonialia, Guajak, Kampher, Colchicum. — Nach *Hufeland: Resin. guajac.* ½ *Drachm., Calomel, Sulphur. aur. ant. ana* 2 *Gran, Sacchar. alb.* 1 *Scpl.*, Morgens und Abends die Hälfte zu nehmen. Muss lange fortgesetzt werden. Dabei Fontanelle oder Canthariden salbe auf den *Process. mastoideus;* und täglich mehremale folgendes Niesemittel in die Nase gezogen: *Hb. majoran., flor. lavendul. ana* 1½ *Drachm., Sacch. alb.* 1 *Drachm., Flor. convallar. majal., Sapon. venet. exsiccat. ana* ½ *Drachm., Ol. caryophyllor.* 4 *Tropf.* —

Arthritische T. Ableitende, reizende Fussbäder, Haarseil, Moxa, innerlich Antiarthritica, *Decoct. Zittmanni.* (Oft nimmt der nächste Gichtanfall die Taubheit fort, wenn sie in einem früheren Anfalle entstand.)

Syphilitische T. Sublimat- und Hungerkur.

Metastatische T. Hervorrufung der unterdrückten Absonderung etc. Dabei namentlich ableitende Eiterungen, Moxa, Glüheisen, Eiterband, dabei *Decoct. Zittmanni,* Entziehungskur.

Taubheit bei Exsudat. Calomel, Digitalis. —

Typöse T. Darmausleerungen, dann *Chininum sulphuricum.*

Hämorrhoidal-T. Taraxacum, Marrubium, Fu-

maria, *Tart. tartarisatus*, Bittersalz; dabei die Behandlung der Hämorrhoidalanomalie (s. d.). Carlsbad, Marienbad.

Congestionstaubheit. Blutentziehungen, kalte Umschläge, Fussbäder.

Erethische T. Blutentziehungen, Salzlaxanzen, Klystiere, Ekelkur, milde Hautreize; kalte Bäder *(Lincke)*. Bei grosser Empfindlichkeit örtliche beruhigende, narcotische Mittel, Milch, Belladonna, Opium, Dämpfe.

Torpide T. Je nach dem vorhandenen Zustande: Valeriana, Arnica, Angelica, Serpentaria, *Ol. Dippelii*, Kampher, *Sal. volatil. C. C.*, *Nux vomica*, Phosphor; dabei Haarseil, Glüheisen, Niesemittel, kräftige Diät; örtlich flüchtig reizende Mittel, aromatische Einreibungen *(Spirit. lavendulae, serpylli, Liq. ammon. caust., Tinct. cantharid., Ol. cajeput.)*. In das Ohr bringt man Baumwolle mit Kampher, Moschus, nach *Itard* Aetherdämpfe in äusseres Ohr und in *Tuba Eustachii* (verstärkt mit Kampher und Salmiakgeist nach *Lincke)*, Electricität, Galvanismus.

Bei Verstopfung der Eustachischen Trompete: Katheterismus derselben.

Taubheit bei Zerstörung der Trommelfelle: *Yearsley* führt eine kleine Kugel von befeuchteter Baumwolle in's Ohr und schiebt sie sanft bis an die Stelle, wo die *Membrana tympani* gesessen hat. Er hat zum Einbringen und Ausziehen eine besondere Pinçette erfunden. (Lancet. 1848. Decbr.) Die Wirkung soll überraschend sein.

(Taubheit durch Mangel an Ohrschmalz: Eintröpfeln von erwärmtem *Oleum hyoscyami* nach *Tott;* durch Uebermaas des Ohrschmalzes: nach *Tott:* mechanische Entfernung des Ohrschmalzes und späteres Eintröpfeln von warmem *Ol. hyoscyami.)* — Die reine (paralytische) nervöse Cophosis heilte *Tott* durch Phosphor 1 Gran, *Ol. animal. Dippelii* 1 *Dr.*, Morgens und Abends 3—10 Tropfen. —

Sycosis. *Feigenmaal. (Mentagra, Kinnkrätze.)* Vermeidung jeder örtlichen Reizung, daneben geregelte Diät; kein Rasiren; bei entzündlicher Reizung: Blutegel, erweichende Umschläge, Hafergrütze, warme Milch, Salzlaxanzen; bei Gastricismus: Brechmittel. In späterem Verlaufe: Dampfdouche, Jod, *Praecipitat. rubr.* oder *album;* bei star-

kem Nässen Zink- oder Bleisalbe; innerlich *Decoct. Zittmanni*, Mittel gegen syphilitische, scrophulöse, arthritische oder Hämorrhoidal-Dyskrasie. — (Vergl. Herpes.)

Syncope, siehe *Asphyxia.*

Synochus, siehe *Febris inflammatoria.*

Syphilis. *Lustseuche.* (Vgl.: *Bubo, Ulcus syphiliticum.*) Es ist hier die Behandlung der secundären, constitutionellen Syphilis, aller derjenigen Erscheinungen gemeint, welche von der allgemeinen Ansteckung des Organismus herrühren (wie syphilitische Hautaffectionen, ferner Condylomata, Knochenhautentzündung, Knochensyphilis etc.).

Behandlung mit Quecksilber: Man ist von den Schmierkuren mit Recht zurückgekommen. — Der Sublimat und *Hydrarg. praecip. rubr.* werden gegenwärtig am Meisten gebraucht. — *Dzondi*'sche Pillenkur, *Meurer*'sche Sublimatpillen, *Dupuytren*'sche Pillen (auf 1 Thl. Sublimat ¼ Theil *Extr. opii aquos.*, was sehr empfehlenswerth ist). Man muss den Sublimat stets in steigender Dosis geben. Wählt man den rothen Präcipitat (besonders angezeigt bei Schwachbrüstigen), so kann man die *Berg*'sche Methode anwenden (jeden vierten Tag, bei alter Syphilis jeden 8ten Tag um ⅓ Gran gestiegen. *Berg* setzt Antimonium zu, was günstig auf die Haut wirkt). *Blasius* giebt anfangs ⅔ Gran, steigt jeden Tag um ⅓ bis auf 1 — 2 Gran, worauf wieder gefallen wird. *Schäffer* giebt ebenfalls Quecksilber (und hier namentlich nach *Blasius*) den rothen Präcipitat, 5 Tage lang täglich ⅓ Gran, dann 5 Tage lang ¼ Gran mehr und so fort, alle 5 Tage steigend, bis die Zufälle verschwunden sind, worauf es in gleichem Verhältnisse mit der Dosis wieder abnimmt. Bei Magenweh schleimige Getränke; bei Uebelkeit und Erbrechen Melissenthee; bei Diarrhoe Opium. (Doch giebt *Schäffer* das Quecksilber nur bei secundärer Syphilis. Bei primärer Affection zieht er die Neutralsalze vor, bei sparsamer Diät und lokalen, das Contagium zerstörenden Mitteln. Bei der modificirten, tertiären Syphilis zieht er das Jodkalium vor.)

Will man sich des Jodquecksilbers bedienen, dann hat man nach *Biett* Pulver mit Magnesia, 1/12 Gran einfaches Jodquecksilber, täglich 3 Mal oder Morgens und Abends ¼

Gran; oder nach *Ricord:* für Erwachsene: *Mercur. jodat., Lactucarium ana ½ Drachme, Extr. opii aquos., Extr. guajac. ana* 1 *Drachm.* M. *f. pilul.* 36 *Consp. pulv. lycop.*, Abends 1 Stück, alle 5 Tage um 1 Pille steigend, des Morgens dann ebenfalls. — Bei inveterirter Syphilis zu den Pillen noch 2—3 Gran *Hb. cicutae.* Um die Salivation zu verhüten, giebt *Puche: Bijoduret. mercur., Joduret. potassae ana* 8 *Gran solve in Aq.* 8 *Unc.*, täglich 2 Drachm. bis 2 Unz. — Das Jodquecksilber eignet sich bei secundärer und tertiärer Syphilis. Wählt man Bromquecksilber, dann hat man nach *Werneck* folgende Formel: *Hydrarg. bibromatum* in Wasser oder Aether (6 Gran auf 1 Pfd., davon täglich 30, allmälig bis 200 Tropfen). Zum äusserlichen Gebrauche 1 Gran auf 1 Pfd *Aq. destill.* Die *Weinhold*'sche Calomelkur wird kaum mehr angewandt. Er gab Abends 2 Mal 10—15 Gran, Morgens einige Tassen schwarzen Kaffee; (wenn die Calomelstühle nicht erfolgten, so gab er noch Jalappe und *Kali tartaric., ana* 15 — 20 Gran.) Das blausaure Quecksilber (besonders bei syphil. Knochenleiden) nach *Damman*, innerlich zu $^1/_{16}$ — $^1/_3$ Gran in Solution, Pillen, Pulver, äusserlich ebenfalls in Solution. Man gab neuerlich in Frankreich das Cyanquecksilber mit Jodkali in Verbindung. In einem verzweifelten Falle mit secundären Geschwüren gab *Castelnau: Aq. destill.* 125 *Grammes; Cyanhydrargyrat. joduret. potassae* 20 *Centigrammes;* Morgens und Abends 1 Esslöffel. Aeusserlich gab er eine Lösung von 20—125 Centigrammes auf 125 Grames *Aq. destill.* (Man erhält das Mittel durch Vermischung einer Lösung des Cyanquecksilbers mit einer Lösung des Jodkali.) — Gegen syphil. Knochenleiden soll nach *Stark* und *Sachs* nach vorhergehendem Gebrauche von China mit Phosphorsäure, das phosphorsaure Quecksilber sehr wirksam sein (anfangs ¼ Gran pr. dosi und jeden Abend 1 Gran Opium.) — (Die arabische Behandlung siehe unter Psoriasis und Eczema.) Das *Deutojoduretum hydrargyri* gebraucht *Broda* innerlich bei der secundären Form; nach *Dzondi* in Pillen, 6 Gran mit *Rad. altheae* und *Sacchar. alb.* auf 120 — mit 4 Stück nach dem Frühstück beginnend und täglich um 1 Stück steigend. Erst bei einer Dosis von 15 Pillen zeigen sich Magendruck, Uebelkeit, leichte Kolik. Zu Ende der Kur (30 Pillen auf einmal = 1½ Gran *Deu-*

iojoduret) kommt ein Reactionsfieber. Neben den Pillen Tisane aus Sassaparille.

Behandlung mit Gold. (Besonders von *Lallemand* gerühmt; — nach *Hacker* besonders bei *Syphilis inveterata* mit Hydrargyrismus.) *Aurum natro-muriaticum* täglich $^1/_{16}$ Gran, höchstens bis $^1/_4$ Gran in Zunge und Zahnfleisch einzureiben. Das Chlorgold (von *Chretien*, *Niel*, *Legrand*, *Cullerier* etc.) $^1/_{20}$ — $^1/_6$ Gran, allmälig steigend. Das *Aurum muriaticum natronatum* mehr gegen primitive Fälle erfolgreich *(Duhamel, Hacker)*. Die Franzosen reiben es auf die Zunge. Soll nach *Ditterich* in unserem deutschen Klima Nichts leisten. Die *Pierquin*'schen Pillen bestehen aus: *Auri oxydat.* 5 *Gran*, *Extract. Daphn. Mezer.* ℥jj. *f. pil. N.* 60. Anfangs täglich 1 Stück, nach und nach bis zu 10 Stück zu geben.

Behandlung mit Kupfer. (Besonders bei *S. inveterata.)* Man giebt am Besten die von *Götis* empfohlene Tinctur. *(Cuprum sulphurico-ammoniatum* $^1/_2$ *Unc. solve in Aq. destillat.* 4 *Unc. adde: Acid. muriatic. dep. q. s. ut post coagulum viride liquor fiat pellucidus);* hiervon 2 Drachm. verdünnt in 20 Unzen Wasser, gleich nach der Mahlzeit Erwachsenen 1 Esslöffel, Kindern 1 Theelöffel voll. *Martini* empfiehlt: *Cuprum muriaticum oxydatum.* $^1/_{12}$ — $^1/_4$ Gran *Chevalier* giebt *Cuprum nitricum oxydatum* $^1/_8$ Gran in schleimigem Getränke.

Behandlung mit Arsenik. (Bei *S. inveterata.) Remer* gab 1 Gran *Kali arsenicos. solve in Aq. destill.* 8 *Unc.*, alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll; daneben $^1/_4$ Gran Opium zwischendurch und Genuss von Eiern. Nach *Scherer* die *Tinct. Fowleri*, 12 — 15 Tropfen. *(Hacker* verwirft den Gebrauch des Arseniks als Antisyphiliticum ganz.)

Behandlung mit Silber (nach *Serre und Sicard).* Chlorsilber, anfangs $^1/_{12}$ Gran, wird auf die Zunge eingerieben. In Pillenform auch Chlorsilberammoniak. *Cottereau* und *Perry* rühmen das *Argentum chloricum* als erprobt. Ersterer gab es zu $^1/_8$ — 2 Gran.

Behandlung mit Platinchloruret *(Hoefer).* Anfangs zu $^1/_{12}$ Gran auf die Zunge eingerieben. (*Fricke* war gegen dieses Mittel, er erkannte keine Wirkung.)

Behandlung mit Eisen. (Besonders gegen Hals-

geschwüre bei Hydrargyrismus) Jodeisen empfahl *Baumes*; blausaures Eisen *Bleifuss*.

Behandlung mit Säuren. Die Salpetersäure giebt man nach *Scott* täglich 1 Scrupel. (Man wandte auch alle übrigen Säuren an, besonders bei Hydrargyrismus, scorbutischem Zustande neben inveterirter Syphilis.) *Hacker* gab mit grossem Erfolge Salpetersäure und Salzsäure, beide zugleich, täglich zu ½ Drachme bis zu 1 Drachme in schleimigen Decocten; er stieg selbst bis auf ½ Unze des Tages. (Tritt Verstopfung ein, dann passt als bestes Abführmittel: *Magnesia sulphurica* mit Schwefelsäure saturirt) *Wilkinson* behandelt syphilitische Excrescenzen, um sie zum Einschrumpfen zu bringen, mit einer Saturation von kohlensaurem Ammonium mit Holzsäure.

Behandlung mit Kalijod. (In neuerer Zeit besonders gerühmt.) Dreimal täglich 5 — 8 Gran und mehr; oder nach *Wallace:* Kalijod 2 Drachm. auf 8 Unzen Aqua, täglich 2 — 3 Esslöffel voll. Verstopfung erfordert ein Abführmittel; daneben ist eine Milchdiät heilsam (*Hacker*). *Hancke* giebt es gegen alle Formen secundärer S. Er gab es in destill. Wasser, 10 Gran — 1 Drachme täglich mit Zusatz von ¼ — 4 Gran Jod. *Moijsisovics* behandelt primäre und secundäre Syphilis mit Jodpräparaten. Er giebt Jodkali (bei Erwachsenen mit 1 Scpl. beginnend *pro die*, in Lösung mit *Aq. dest.*, bei Nervösen mit *Aq. ceras. nigr.* Dabei Jodsalzbäder (Auflösung von ½ Drachme Jodkali, hierin wird noch 1 Dr. reines Jod aufgelöst. Einen Tag vorher werden in der Badewanne 2 Pfd. Steinsalz und vor dem Bade 3 Pfd. Soolensalz aufgelöst. Das Bad, wobei der Patient mit einem Tuche bis an den Hals behängt wird, dauert 1 — 1½ St.) Oertlich wird das Jod in schwacher Lösung (3 Gr. Jod, 6 Gr. Jodkali auf 1 Unze *Aq. destill.*) und in starker Lösung (10 Gr. Jod, 1 Scpl. Jodkali auf 1 Pfd. *Aq. destill.*) auf Läppchen applicirt. Als Salbe giebt M. 1 Scpl. — 1 Drachme Deutojoduret. auf 1 Unze Fett.

Behandlung mit Sassaparille. Entweder als *Decoct. Zittmanni* oder nach *Neumann* mit *Kali carbonicum*; oder das Decoct von *Fels* oder *Ligaroux*.

Ausserdem ist noch die Hungerkur im Gebrauch. — Aeusserlich gegen syphilitische Formen wendet man an: Gegen secundäre Geschwüre im Halse (nach *Rust*) *Hydrarg.*

sublimat. corros. 6 — 12 *Gr.*, *Extr. cicut.*, *Extr. flor. chamomill. ana* 2 *Drachm.*, *Tinct. opii simpl.* 1 *Drachm.*, *Mel. rosar.* 1 *Unc.*, zum Aufpinseln. Gegen Hautausschläge: Sublimat 1 Scpl. — ½ Drachme, *Spirit. vini rectific.* 1 *Unc.* oder mildere Solutionen, *Aq. phagedaenica.* Gegen Condylomata: Solution von Sublimat, Abtragen mit der Scheere und Aetzung. Gegen Gummigeschwulst, Nodus: Ueberschläge von Cicuta, Quecksilbersalbe mit Opium; gegen Tophus: Quecksilber-, Cicuta-Pflaster mit Ammoniak (vergl. die besondern Zustände). (Wo Syphilis mit Scorbut und Scrophulosis complicirt ist, da empfiehlt man (wie es im Marinehospital zu Kronstadt geschieht) *Zincum muriaticum* nach *Hancke*'s Vorschrift als Salbe (1 Drachme auf 1 Unze Fett mit ½ Drachme *Acid. muriatic.*) Es dürfte wohl bei primären Krankheiten angezeigt sein. Das salzsaure Zink wird von *Karatscharow* in Moskau sehr gerühmt. 1 Gran Chlorzink, aufgelöst in 2 Drachmen alcoholisirten Aether, Morgens und Abends 10 Tropfen. In hartnäckigen Fällen 2 — 5 Tropfen mehr. Aeusserlich 2 Gran auf 1 Unze *Aqua destillata*, auf Geschwüre, bis sie rein sind. In *Stromeyer*'s Klinik wurde Chlorzink bei primären syphilitischen Geschwüren, äusserlich wie oben, und innerlich zu 3 Gran täglich gereicht und mit Erfolg. Tritt in 6 Wochen keine Besserung ein, so muss man von diesem Mittel abstehen. *Crysell* will die Syphilis mit *Galvanismus*, ohne alle innere Behandlung, heilen können.

Syringitis. *Entzündung der Tuba Eustachii.* Acute: Blutegel, innerlich Althaeadecoct mit Nitrum, zwischendurch Calomel ½ — 1½ Gran, nach Alter und Constitution. Daneben Hautableitungen. (Tritt der Speichelfluss ein, dann lässt sich auf Resorption des Exsudates schliessen.) Heilsam sind gleichzeitige Dämpfe durch die *Mudge*'sche Maschine, durch Mund und Nase. Bei Eiterung warme Breiüberschläge, erweichende Dämpfe und Einspritzungen. War die Entzündung katarrhalisch, dann, nach gebrochener Entzündung zur Förderung des Schleimhautlebens gelind adstringirende Injectionen (z. B. *Ammon. mur.* ½ — 1 *Dr.*, *Alum. crud.* 1 *Drachm.*, *Aq. destill.* 8 *Unc.*). Später *Lapis divinus* (½ *Scpl.* bis ½ *Drachm. in* 8 *Unc. Aq.* mit 1 *Drachm. Tinct. opii* und ½ *Drachm. Acet. plumb.*) Der Kranke blase oft Luft in die Trompete bei zugehaltenen Na-

senlöchern. — Chronische: Stärkere Ableitungen bei oben genannten Mitteln, Reizmittel auf die Nasenschleimhaut (z. B. nach *Hoffmann: Ammon. carbonic.* mit *Ol. majoran.*, zum Riechen), reizende Gurgelwässer, Aetzung mit Höllenstein, wenn die Mundschleimhaut schlaff und aufgelockert ist. Einreibungen grauer Quecksilbersalbe ½ Unze mit Opium ½ Drachme in die Kinnladengegend; hartnäckige Fälle, besonders in scrophulöser Complication, erforderten nach *Lincke: Kali hydrojod.* ½ Scpl. — 1 Drachme auf 8 — 10 Unzen Wasser. — Dabei auch Jod innerlich. — Bei der scrophulösen Syringitis passen auch Injectionen in die Nase von lauem Wasser, bei Empfindlichkeit und zähem Schleim: von Malvendecoct mit Cicuta; später von Salmiaksolution, Salzwasser, Kreuzbrunnen; bei Atonie: Alaun, Zink, *Ferrum sulphuric.*, Cauterisation mit *Lapis infernalis.*

T.

Tabes ossium, siehe *Osteoanabrosis.*

Taenia. *(Kettenwurm) Botryocephalus (Bandwurm).* In früheren Zeiten gab man *Gummi gutti*, Scammonium, Jalappe. — Am Meisten fand die *Rad. filicis maris* Anwendung. *Autenrieth: Pulv. rad. fil. maris, Stannum granulatum ana* 6 *Drachm.*, hieraus 48 Pulver, alle ½ Stunden 1 Stück zu nehmen. Zuletzt ein starkes Abführmittel. Nach der Würtembergischen Methode: *Rad. fil., Cort. mezerei ana* 10 *Gran;* hierauf Calomel und *Vitriol. martis ana* 10 *Gran.* Nach *Meyer: Rad. fil.* und hinterher *Ol. ricini;* nach Andern: Leberthran und Bittersalz hinter die *Rad. filicis.* Nach *Pechier: Extr. aether. filic. mar.*, zu 30 — 36 Tropfen auf 1 — 2 Male. Nach *Bremser: Ol. Chaberti* (bestehend aus *Ol. terebinth.* und *Ol. animal. foetid.)*, vorher aber giebt er 2 — 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll von seiner Latwerge *(Rad. jalap.* ½ *Dr.* — 2 *Scpl., Rad. valerian. minor. p.* 2 *Dr.* — *Sem. cinae p.* ½ *Unc., Kali sulphur. dep.* 1½ — 2 *Drachm., Oxymel. scillit. q. s. ut f. Elect.)*, darauf erst das *Chabert*'sche

Oel. Nach *Windisch:* reines Terpentinöl; nach *Wild* Pillen aus: *Ol. terebinth., Sap. jalap., Extr. hyoscyam., Calomel;* nach *Merk:* zwei Tage fasten, dann: *Ol. terebinth.* 1 *Unc., Vitell. ovi N.* 2, *Sacchar. alb.* ½ *Unc.*, auf einmal zu nehmen. Nach *Ritscher: Pulv. Doveri* 10 *Gran,* nach 2 Stunden ½ *Unc. Ol. ricin.* Nach *Manzoni:* Brei von *Cucurbitina occidentalis;* nüchtern 4 Unzen, darauf dreimal jede folgende Stunde 2 Unzen Honig. — Sehr wichtig ist die Rinde der Granatwurzel, doch muss sie frisch oder nicht zu alt sein. Man giebt nach *Rothenburg:* Abends 1 Unze *Ol. ricini,* Morgens das *Decoct. corticis rad. punic. granat.* — Nach *Cohnfeld:* 1 Unze auf 8 Unzen Decoct, früh tassenweise zu verbrauchen; nach der letzten Tasse einen Löffel voll *Ol. ricini.* Es soll erforderlich sein, dass nach dem Abgange des Wurms der Mensch noch 1 Jahr lang alle 8 — 10 Wochen das Decoct der Granatwurzelrinde wiederhole und zwischendurch zu Zeiten bittere Mittel bei geregelter Diät nehme. (1 — 2maliges Erbrechen nach dem Granatrindendecoct soll die Kur nicht zurückweisen.) *Deslandes* räth: *Extr. cort. rad. granat.* 6 *Drachm.* Limoniensaft 2 Unz., *Aq. flor. tiliae* 3 *Unc., Mucilag. tragacanth. q. s.* zur Latwerge. Bei Scropheln: Leberthran *(Rösch). Chevallier* gebraucht *Stannum muriaticum oxydulatum* 1 — 2 Gran auf den Tag in Pillenform. Nach *Dupuis: Rasur. stann. angl.* 1 *Scpl., Tannin. pur., Gummi gutti ana* ½ *Scpl., Elaeosacchar. Cajeput* 5 *Gran.* M. *f. p. divid. in part. aequal. N.* 2, Morgens 6 Uhr die eine Portion in Oblate eingehüllt; eine halbe Stunde später die zweite Hälfte; auf jedes Pulver 2 Tassen starken Kaffee ohne Zucker; bei Uebelkeit einige Tropfen *Aeth. acet.* Treten später kolikartige Schmerzen ein, dann sogleich Trinken von schwarzem, starkem Kaffee. — Zur 14tägigen Nachkur: *Tinct. ferri acetic. aether.* 2 *Drachm., Tinct. robur. With.* ½ *Unc.* Alle 3 Stunden 40 Tropfen mit Rothwein. — *Fridenti* hat mit sublimirtem Schwefel 2 Drachmen täglich jeden Bandwurm abgetrieben. Nach *Schwarz: Petrol. rectific.* 1 Thl., *Tinct. asa foetid.* 1½ Thl., 4 Mal täglich 40 Tropfen. Ein Zufall führte auf *Conium maculatum,* welches *Maulucci* mit Erfolg gegen den Bandwurm gebraucht. In ganz besonderem Ruf ist aber *Brayera anthelminthica* gekommen, deren Blüthen in Abyssinien unter dem Namen

„*Kosso*“ in allgemeiner Geltung als Bandwurmmittel stehen. Die Versuche von *Brayer, Rachet*, neuerdings von *Plieninger, Rieke, Curr, Chomel*, haben die Wirkung bestätigt. Da wir die frischen Blüthen nicht haben (welche in Abyssinien mit Honig und Wasser zum Brei gemacht werden), gebraucht man am Besten 1 Unze gepulverter Blüthen, in 3 Unzen Wasser mit 1 Unze Syrup auf einmal zu nehmen. Oder auch in Decoct 1—1½ Unz. mit 16 Unzen Wasser bis zur Hälfte eingekocht und auf zwei Male zu trinken. Wenige Stunden nach der letzten Dosis geht gewöhnlich der Bandwurm ab.

Tagblindheit, siehe *Nyctalopia (Hemeralopia).*

Tagfieber, siehe *Febris ephemera.*

Talipes, siehe *Varus.*

Talipomanus. *Klumphand.* Das einzige Mittel ist Sehnendurchschneidung und folgende Bandage. — Allgemeine Dyskrasieen müssen stets behandelt werden.

Taraxis, siehe *Ophthalmia externa.*

Taubheit, siehe *Surditas.*

Telangiektasia. *Gefässschwamm.* Die chirurgischen Mittel sind: Compression (bei frischem und wo die Oertlichkeit es erlaubt), Aetzung (bei oberflächlichem), Glüheisen, Vaccination der Geschwulst, Acupunctur, Haarseil, Ligatur, Unterbindung der zuführenden Arterie oder die Exstirpation. —

Bei der Compression ist es gut, adstringirende Mittel, wie Alaun, Bleiwasser, Kreosotwasser, selbst reines Kreosot anzuwenden, wodurch man schon allein kleine, entstehende Telangiektasieen zertheilen kann. *Thortson* zertheilte mit Kreosotauflösung, die er 2—3 Mal täglich überschlagen liess, mehrere Telangiektasieen.

Zum Aetzen, bei breiten, oberflächlich ausgedehnten Formen, nimmt man *Kali causticum, Lapis infernalis;* namentlich ersteres als Paste. — Das Glüheisen ist da, wo andere Mittel nicht zugänglich sind, anzuwenden und die Vaccination ist besonders bei kleinen Telangiektasieen zu empfehlen. Die Acupunctur ist, obgleich von *M. Hall* empfohlen, zu unsicher, um Vertrauen vor einer oder der anderen Methode zu erhalten. Bei kleinen Telangiektasieen im Gesicht kann man auch nach *Pauli*'s Methode tättowiren. *Rambaud* entleert erectile Geschwülste durch einen Troikart

und injicirt dann mit Essig- oder Citronensäure. Wird die Entzündung zu heftig, dann wirkt er local antiphlogistisch ein. Grosse Geschwülste werden am Sichersten durch Exstirpation entfernt. Bleibt von der Geschwulst noch Etwas zurück, so muss es mit dem Glüheisen zerstört werden. Wo Umfang und Sitz der Geschwulst die Exstirpation nicht gestatten, da ist die Unterbindung der Hauptarterie zu machen, wie sie von *Travers*, *Dupuytren*, *Wardrops* (an der Carotis) ausgeführt wurde. —

Tetanus. *Starrkrampf (Trismus, Kinnbackenkrampf).* Bei *T. traumatic.* empfiehlt *Allut* Brechmittel in grossen Gaben, mehre Tage fortgesetzt. Opium ist hier sehr oft erfolglos (obgleich *Rust* sogleich 20 Tropfen *Tinct. opii simpl.* und dann stündlich 5 — 10 Tropfen giebt und *Stütz* abwechselnd *Tinct. opii*, alle 1 — ½ St. 5 — 15 Tropfen neben 1 Esslöffel voll von: *Kali carbonic. e tartar.* 3 *Dr. solve in Aq. chamomill., Aq. cinnamom. simpl. ana* 3 *Unc., Syrup. capit. papaveris* 1 *Unc.* — verordnet.) Dabei Seifenklystiere und warme Bäder. — Man thut oft gut, Blutentziehungen wiederholt, warme Bäder, warme Breiumschläge auf die Wunde, innerlich Calomel, oder wo Trismus ist, Quecksilbereinreibungen zu verordnen. Ausserdem entfernt man aus der Wunde fremde Körper, schneidet Einschnürungen durch, mässigt eine zu heftige Entzündung durch Blutegel. Man hat auch kalte Bäder gerühmt. — Nervendurchschneidungen zwischen Wunde und Rückenmark (nach *Froriep*) sind ganz unnütz. — *Stapleton* gab grosse Dosen Alcohol mit Erfolg, 3 Unzen mit 3 Unzen Aqua; nach ¼ Stunde noch 4 Unzen, worauf Schlaf entstand. *Requett* gab mit Nutzen Tabak. *Percy* spritzte in die Venen 24 Gran *Extr. herb. stramonii* in ½ Unze Wasser.

Bei T. durch Gastricismus: Brechmittel; bei Wurmreiz: Anthelminthica, bei arthritischen oder rheumatischen Metastasen: kräftige Hautreize, Opium Schweissmittel; bei *T. intermittens:* Chininum mit Opium. — Bei Spinalirritation siehe deren Behandlung. (Gegen Starrkrampf im Allgemeinen hatte früher *Kali carbonicum* mit Opium einen Ruf. *Stütz* gab, wie oben angedeutet wurde, abwechselnd eine *Solutio kali carbonic.* ½ *Drachm.* auf 16 Unzen Wasser, alle Stunden 1 Esslöffel voll und in den Zwischenzeiten 1 Gran Opium, womit ge-

stiegen wurde, oder *Pulv. Doveri* ½ *Scpl.* und mehr. Ausserdem Bäder mit Seifensiederlauge geschärft oder mit *Kali causticum.* Später zur Erregung der Nerventhätigkeit: *Naphtha vitriol.* 40—50 Tropfen, Moschus, Kampher, China. —) Auf den Tongainseln bringt man ein mit rother Präcipitatsalbe bestrichenes Bougie in die Harnröhre; so wie hier Schmerzen entstehen, hört der tetanische Anfall auf. Nach *Coy* in Dublin tritt Besserung ein, wenn durch *Ol. terebinth.* Strangurie entsteht. — Grosse Dosen Belladonna (*Extr. bellad.* 5 Gran alle 2—3 Stunden), waren bei *Hutchinson* sehr erfolgreich. — *Saguy* heilte mit Kampher in Verbindung mit Nitrum und auch mit Weingeistdampfbädern. *Dubreuil* spritzt 1 Scrupel *Extr. opii* mit 2 Unzen Wasser in die Venen.

Thränendrüsenentzündung, siehe *Dacryoadenitis.*

Thränendrüsenschmerz, siehe *Dacryoadenalgia.*

Thränenfistel, siehe *Fistula lacrymalis.*

Thränenfluss, siehe *Epiphora.*

Thränensackschleimfluss, siehe *Dacryocystoblennorrhoea.*

Thränenzellgeschwulst, siehe *Dacryops.*

Thyreoitis. *Entzündung der Schilddrüse.* Aderlässe, Blutegel, Nitrum; dann Calomel; äusserlich Einreibungen zur Resorption. Die chronische Entzündung siehe unter Struma. —

Tinea, siehe *Favus* und *Porrigo.*

Tophus, Gichtknoten, siehe *Arthritis.*

Trachëitis. *Luftröhrenentzündung.* Behandlung ebenso wie Laryngitis (s. d.).

Trichiasis, siehe *Distichiasis.*

Tripper, siehe *Gonorrhoea.*

Trismus, siehe *Tetanus.*

Trommelfellentzündung, siehe *Inflammatio meatus auditorii.*

Tuberculosis cerebri. *Hirntuberkel.* Antiscrophulöse Behandlung. (Vgl. *Scrophulosis* und *Phthisis tuberculosa.*)

Tuberculosis hepatis. *Lebertuberkel.* Anfänglich auflösende Mineralwässer, Einreibungen von *Ungt.*

oxygenatum, Fussbäder von Salpeter-Salzsäure, bei Schmerzen: Blutegel, Schröpfköpfe. Regulirung der Lebensweise; bei Zeichen von Gallenmangel: Rheum mit *Fel tauri*. (Der Erfahrung nach sind örtliche Applicationen von Quecksilber und Jod immer schädlich geworden.)

Tuberculosis ossium. *Knochentuberkel.* Eine antiscrophulöse Behandlung ist allein anwendbar. Geht die Tuberculosis in gefahrdrohende Zerstörung über, so führt auch nicht immer die Amputation zum Ziele.

Tuberculosis pulmonum, siehe *Phthisis tuberculosa.*

Tumor albus, siehe *Desmophlogosis.*

Tumor cysticus. *Balggeschwulst.* Frische, kleine Balggeschwülste erlauben den Versuch zur Zertheilung, durch flüchtige Einreibung, Blasenpflaster, Aetzmittel, Druck und mechanische Reizung. Namentlich waren Einreibungen von *Hydrargyrum bijodatum* als Salbe sehr wirksam. Das Sicherste ist die Exstirpation, welche der Incision mit nachfolgender Vereiterung vorzuziehen ist. Die Incision und Unterbindung ist übrigens da angezeigt, wo die Exstirpation mit gefährlichen Blutungen verbunden sein würde oder wo wichtige Organe sehr nahe liegen. — Kleine Hygrome können auch durch Punction entleert und darauf comprimirt werden. — *Espezel* lobte in neuerer Zeit den Gebrauch des Haarseils und *Desportes* empfiehlt das Anlegen mehrer kleiner Setacea. —

Tussis im Allgemeinen. Bei allen Formen des Hustens lobt *Ducros Extractum belladonnae* mit Aether verbunden. Man suche den Reiz auf die Kehlschleimhaut nicht immer örtlich und direct; alle Reize der grossen Halsganglien können consensuellen Einfluss darauf haben. Bei katarrhalischem Husten siehe Katarrh; — bei trocknem Husten bei Tuberkeln: Ems und Salzbrunn; — bei Husten nach Lungenentzündung: laue Bäder, welche den Reiz beruhigen; — bei hysterischen Husten ist ein warmes Bad spezifisch wirkend. (Alle Bäder müssen vermieden werden bei bereits erweichten Lungentuberkeln, bei Exsudation und Verwachsung nach Pleuritis, bei hectischem Fieber und Fussödem.) Ein Hausmittel in der Gegend von Paderborn gegen chronischen Husten, *Herba hieracii umbellati*, ist auch von Aerzten bewährt gefunden. *Schneider*

empfahl bei nicht entzündlichen, hartnäckigem Husten: *Ol. aeth. Hyssopi officinalis.* —

Tussis convulsiva. *Stickhusten; Krampfhusten.* Zur Prophylaxis: Verhütung der Ansteckung; Veränderung der Localität; reizlose Diät, warme Bekleidung (nach *Dürr* Tragen eines Beutelchens mit ⅓ — 1 Scrupel *Elaeosacch. cinnamomi* und ¼ — ½ Gran Moschus. —)

Im katarrhalischen Stadio: Kömmt man frühzeitig, dann ein Emeticum *(Fuchs)*, um die Krankheit zu coupiren, was nach *Neumann* auch geschehen kann durch grosse aber seltene Dosen (bei Kindern 2 — 3 Gran) Belladonna und ein Blasenpflaster auf die Brust. — Ist das erste Stadium einmal eingetreten, dann kann man nur antikatarrhalisch handeln (s. Katarrhus) durch warmes Getränk, kühlende Salze, schleimige, reizmildernde Mittel.

Im krampfhaften Stadio: Hier sind die Behandlungsweisen verschieden und die meisten Aerzte geben die angegebenen Specifica bei allen Fällen; indessen soll man sich stets nach dem jedesmaligen Charakter der Epidemie, der Constitution und Complicationen richten. Entzündliche Erscheinungen würden kühlende und ableitende Mittel erheischen, wie Aderlässe, Blutegel, Neutral- und Mittelsalze, Calomel, Säuren. — Ist kein entzündlicher Zustand vorhanden, sondern gastrische Complication, dann sind Brechmittel nöthig, so wie kleine Dosen *Tart. stibiatus.* Nach Erlöschen der bronchitischen Periode empfiehlt *Bird:* Alaun. — Bei 1 — 10jährigen Kindern 2 — 6 Gran alle 4 — 6 Stunden, z. B. Alaun 25 Gr., *Extr. conii* 12 Gr., *Syrup. rhoead.* 2 Drachm., *Aq. anethi* 3 Unzen. Alle 6 Stunden 1 Kinderlöffel voll. — Ist mehr der krampfhafte oder asthenische Charakter hervortretend, dann hat man unter der grossen Zahl von Mitteln *(Aq. laurocerasi,* Belladonna, Conium, Digitalis, Hyoscyamus, Opium, *Nux vomica, Cuprum sulphur., Argent. nitric.* (1/15 — 1/6 Gran täglich), blausaures und schwefelsaures Zink, Bleizucker etc.) der Erfahrung nach wohl am Meisten auf Belladonna, Opium *(Pulv. cicut.,* Blausäure) zu vertrauen. Während *Neumann* die Belladonna sogleich im ersten Stadio giebt, will *Hufeland* sie erst nach dem 15 — 20 Tage dulden. Wo nicht Entzündung hervortritt, kann man die Belladonna immer frühzeitig

geben. — Man verordnet das *Pulv. herb. bellad.*, das *Extractum vinosum* oder *aquosum*, reibt das Extract äusserlich ein und macht Belladonna-Dämpfe und Pflaster. Man hüte sich aber vor dem Fortgebrauche, wenn sie Kratzen im Halse oder rothe Hautflecken erregt; es entsteht sonst leicht Gehirnaffection. — Einige Formeln mit Belladonna: *Folia bellad.* ½ *Scpl.* zu 2 Unzen. *Vinum stibiat.* 1 *Dr.*, *Syrup. senegae* 7 *Drachm.* Täglich 3 Mal ½ Esslöffel voll. Oder: *Belladonn.* 3 *Gr.*, *Ipecacuanh.* oder *Sulph. aur.* 2 *Gr.*, *Sacchar. alb.*, *Sulph. depurat. ana* ½ *Dr.* In 12 Theile. Nach *Kopp*: *Rad. belladonnae* 2 *Gran* (steigend mehr), *Rad. ipecacuanh.* 1½—2 *Gr.*, *Sulph. dep.*, *Sacchar. lact. ana* ½ *Drachm. divid. in* 8 *part. aequal. d. in charta laevigata*, 4 Mal täglich 1 Pulver mit Zuckerwasser. — Wo kein grosser Reizzustand obwaltet und keine Entzündung zugegen ist, darf auch Opium, entweder rein oder in Verbindung (als *Pulv. Doveri*) gegeben werden. Die Tinctur wird täglich zu 2—8 Tropfen gereicht. — Ableitende Fussbäder, Einreibungen von Crotonöl sind nicht zu übersehen. — Im krankhaften (2ten) Stadium des Krampfhustens lobt *Muynk* die Blüthen von *Narcissus pratensis*, in Pulver 1—2 Scrupel p. dos. 2 Mal täglich. *Dumont* rühmt die Eichenmistel. — Als ein vortrefflich wirkendes Mittel hat auch *Herba ledi pallustris* eine grosse Anerkennung gefunden. (*Büttner*, *Sundelin*, *Gruber.*) — *Büttner's* Formel gegen Keuchhusten ist folgende: ℞ *Rad. Ipecacuanh. gr.* 4. *Fol. sennae* ℥j, *Herb. ledi pallustris* ℥j, *Aq. commun. fervid. q. s. digere per horam. In Colatur. Unciarum quatuor solve Sacch. alb.* ℥j *et post refrigerationem adde Liq. ammon. anisat.* ℥j. Umgeschüttelt 2stündlich 1 Esslöffel voll. — Im späteren Verlaufe der Krankheit bei asthenischen, schwächlichen Kindern mit kleinem, häufigen Pulse und welker Haut hat sich die *Asa foetida*, ferner Moschus und *Ferrum carbonicum*, wie auch Schwefel heilsam erwiesen. — *Asa foetida* gab *Girone* in Extract 8—12 Gran täglich in Pillen oder Solution mit grossem Erfolge. *Truchsess* gab *Asa foetida* mit *Extr. lactuc. viros.* innerlich und in Klystieren. *Kopp*: *Asa foetid.* ½—1½ *Dr.*, *Mucilag. gummi mimos.* 2 *Unc.*, *Syr. alth.* 1 *Unc.* Zweistündlich 1 Theelöffel.

Im Stadio der Abnahme: wo Schwäche zugegen

ist, passen dann Isländisches Moos, China, Eisen; bittere Stoffe.

Behandlung mit Tannin. (Ist nach *Geigel, Fuchs, Sebregondi*, von entschiedener Wirkung, besonders am Ende des zweiten Stadiums.) Halbjährige Kinder erhielten *Tanninum* und *Acidum benzoicum ana* ⅓ — ½ *Gran*, alle 2 Stunden in Pulverform; Kinder von 1—2 Jahren erhielten 1 Gran, ältere Kinder bis zu 1½, höchstens 2 Gran. — *Sebregondi* gab ⅛ — ½ Gran Tannin alle 2 Stunden mit 10 Gran *Pulv. gummosus Pharmacop. Boruss.* Auch *Bertels* gab *Tanninum purum* mit *Acidum benzoicum* mit grossem Erfolge und er unterstützte die Wirkung durch ein Pflaster von burgund. Pech. —

Levrat-Perreton will die hartnäckigsten Fälle durch Ammoniakflüssigkeit, täglich 6 Tropfen in einem Schleimvehikel, rasch kurirt haben. *Bennewitz* nennt Cochenille ein Specificum. — *Wachtel* gab: Cochenille 10 Gr., *Sal. tart.* (oder auch *Kali carbonicum*) 1 *Scpl.*, *Sacchar. alb.* 1 *Unc.*, *Aq. fervid.* 6 *Unc.* Dreimal täglich einen Theelöffel voll. Im *Stadio catarrhali* gab *Bennewitz*, wo es die Umstände erlaubten, ein Emeticum, dann Cochenille 4 Gran, *Sal. tartar.* 8 *Gran*, *Aq. fervid.* 1½ *Unc.*, *Syrup. simpl.* 1 *Unc.* — In 48 Stunden zu verbrauchen. — *Aberle* gab im ersten Stadium mit Erfolg *Coccinella Gr.* xv, *Kali carbon. Gr.* xjj, *Sacch. alb.* ℥β, *Aq. fervid.* ℥jjj — iv; *stent in infusione per* ¼ *hor. col. d. s.* 6 Kaffeelöffel in 24 Stunden. (Kleineren Kindern anfangs nur 4.) *Coccinella* ohne *Kali carbonicum* und heisses Wasser soll unwirksam sein. Entzündliche Complication contraindicirt; oft ist ein Brechmittel vorher gut. Treten Convulsionen ein, dann Moschus in schleimigem Linctus. Fussbäder mit Weinessig beruhigen die Nächte. — Bei schwächlichen, scrophulösen, rhachitischen Kindern setzte er zu dem Cochenille-Infusum 4—6 Tropfen *Spiritus muriatico-aether. pro dosi* hinzu und stieg bis 1 Drachme für's ganze Infusum. Im dritten Stadium gab er dann Tannin. ℞ *Tannin. puri*, *Flor. benzoës ana gr.* vj, *Aq. cerasor. nigror.* ℥j, *Mucilag. Gummi arab. Syrup. Chamomill. ana* ℥vj. M. D. S. Zweistündlich 2 Theelöffel voll. — *Zimmermann*, *Dieudonné*, *Biver* etc. geben Cochenille 10 Gran mit 1 Drachm. *Kali carbonic.* oder Weinstein auf 6 Unzen Wasser ohne allen Syrup, 3 Mal täglich

1 Theelöffel voll. Die Cochenille ist in ihrer Wirkung von *Wachtel, Schneemann, Buchner* und vielen Andern bestätigt. — *Schupp* gab $^1/_{12}$ — $^1/_{10}$ — $^1/_8$ Gran Sublimat auf 4 Unzen Solution in 24 Stunden, nach vorausgeschicktem antiphlogistischem Verfahren. *Kronenberg* giebt im ersten Stadio leicht abführende Mittel oder *Liquor kali acetic.* Im Krampfstadio gab er *Extract. belladonnae* mit Goldschwefel, bei längerer Dauer *Viscum quernum* (Eichenmistel), bei nächtlichem Husten *Pulvis Doveri* oder *Pilulae de cynoglosso.* In hartnäckigen Fällen gab man Moschus mit *Liq. ammon. succinici, Syrup. althaeae* und *Aq. foeniculi.* (Bei Diarrhöe: *Pulv. Doveri, Liq. ammon. succ. empyreumatic.* mit *Tinct. opii benzoica ana* $1^1/_2$ *Dr.* — *Vinum stibiat.* mit *Tinct. opii crocat. ana* $^1/_2$ *Drachm.) Tourtual* gab *Moschi* 3 — 6 *Gr. terendo sesim misce c. Syrup. althaeae* 1 *Unc., Aq. foenicul.* $^1/_2$ *Unc. adde Liq. ammon. succinic.* 1 *Scrupel.* Zweistündlich 1 Theelöffel voll. *Dreyer* empfiehlt beim Keuchhusten endermatische Anwendung von *Morphium aceticum gr.* β, *Sacch. alb. gr.* jj, *Terant. invicem. D. tal. dos.* vj. Jeden Abend 1 Pulver in die Vesicatorfläche der Herzgrube.

Tylosis. *Callosität des Augenlides.* Bei beginnender Tylosis, als Folge einer glandulösen Blepharadenitis empfiehlt *Zeis* Abtragung des inneren Palpebralrandes. Sind reizende Cilien schuld, so müssen diese ausgerissen werden. *Jüngken* empfiehlt bei grosser Verbildung *Lapis infernalis* zur Bildung eines Schorfes und gleichmässiger Narbe. Ist im Anfange noch eine Zertheilung zu hoffen, so wendet man erweichende Ueberschläge von Saponaria, Cicuta, rothe Präcipitatsalbe, graue Merkurialsalbe, Jodsalbe an. —

Tympanitis intestinalis. *Windsucht. Blähung.* Sind gastrische Ursachen vorhanden, dann entfernt man diese durch Abführmittel, Mittelsalze, *Infus. laxativum,* Tamarinden, Rheum mit einem aromatischen Zusatze, um die Darmbewegungen anzuregen. Ist der Darm in krampfhafter Irritation, dann wählt man ölige Abführmittel, Seife, Klystiere; bei Wurmbeschwerden Anthelminthica. Bei vorwaltender Säurebildung: *Magnesia usta,* kleine, öftere Gaben von caustischen Alkalien. Sind unterdrückte Hämorrhoiden, Menstruation etc. Ursache, so müssen Blutentziehungen

gemacht werden, selbst bei Plethora und Congestion ein Aderlass. — War Erkältung Schuld, dann flüchtige Hautreize, Bäder, Diaphoretica. — Zurückgetretene Hautausschläge erfordern Hautreize. Nach *Graves* ist es immer vortheilhaft, auf eine Vesicatorstelle ein *Empl. mercuriale* zu legen und bei fieberhafter Tympanitis beschränkt (namentlich bei Schwäche, passiver Congestion, Durchfall und längerer Dauer) der Bleizucker die Gasbildung. Ueberhaupt vermeidet man blähende, erschlaffende Nahrung, warme Getränke etc. Mag man nun gegen irgend eine der angegebenen Ursachen Mittel gebrauchen, so ist doch immer darauf zu sehen, dass durch gleichzeitige Carminativa die peristaltische Darmbewegung angeregt werde. Dieses geschieht durch Chamillen, *Mentha piperita*, Kümmel, Fenchel, Anis, Calmus, *Aether sulphuric.*, Ammoniak etc. am Besten in Tincturen oder mit abführenden oder säuretilgenden Mitteln verbunden. — Krampfzufälle erfordern die narcotischen Stoffe (s. Colica). Vortheilhaft erweisen sich auch warme Fomentationen auf den Unterleib, auch Senfteige. — Ist der Darmkanal sehr atonisch, dann erweiset sich *Asa foetida* sehr wirksam, z. B. *Asa foetid.* 2 *Drachm.*, *Sapon. medicat. pulv.* 1 *Drachm.*, *Ol. foenic.* 6 *Gtt.* M. *f. c. Spirit. vini rectif. pauxillo pilul. N.* 90 *Consp. sem. lycop.*, 2 Mal täglich 10 Stück; oder zum Klystiere: *Asa foetida* 1 *Drachm.*, *Ol. ricini* ½ *Unc.*, *Vitell. ovi N.* 1, *Decoct. rad. taraxac.* 4 *Unc.* S. Mit einer Tasse warmer Weizenkleienabkochung zum Klystier. (Wenn kein Fieber zugegen ist und bei chronischen Fällen auch *Ol. terebinth.* zu Klystieren, Einreibungen und innerlich). Auch passen China (nach *Tradini: Extr. chinae* 8 *Gran*, Kampher 6 — 7 Gran in Pillenform), überhaupt bittere Tonica. (Nach *Wilhelm:* electrische Schläge.) Im höchsten Grade von Atonie passen die innerlichen Mittel nicht; man beschränkt sich auf reizende Klystiere (Tabaksaufguss, ½ Drachme auf 4 Unzen Wasser mit Eigelb und Leinöl, oder Klystiere von Asant, Kampher und Leinöl), kalte Bäder, kalte Ueberschläge auf den Leib, Eispillen, Hydropathie. —

Eine comprimirende Leibbinde ist immer angezeigt, besonders wo nur Atonie herrscht. — (Innere Mittel, zur chemischen Bindung der Gase, wie Kohlenpulver, Aetzkali, sind unnütz.) Im Nothfalle bei heftigen Beschwerden ist ein Ka-

theter hoch in den Mastdarm zu führen, um durch ihn die Luft auszuleiten. Der Bauchstich ist nicht motivirt. —

Bei der wahren Bauchwindsucht (Luft in dem *Saccus peritonaei)* sind reizende Einreibungen, spirituöse Ueberschläge, Kälte erzeugende, rasch verdunstende Mittel, nöthigenfalls die Punction durch den Troikart anzuwenden. —

Thyphus, siehe *Febris nervosa.*

Thyphus contagiosus, siehe *Febris petechialis.*

U.

Ueberbein, siehe *Ganglion* (Neuroma).

Ulcus. *Geschwür im Allgemeinen.* Bei *Ulcus inflammatorium:* Lauwarme, erweichende Fomentationen und Kataplasmen, milde Salben, bei allgemeiner plethorischer oder synochaler Aufregung kräftiger Constitutionen selbst Aderlass. (Entzündliche Geschwüre sondern keinen oder wenig Eiter ab.) —

Bei *Ulcus erethicum:* Narcotische Ueberschläge, von Cicuta, Hyoscyamus, Mohnköpfen; Einreibungen von warmem *Ol. hyoscyam. coct.*, Narcotica auch innerlich. —

Bei *Ulcus atonicum:* Allgemeine stärkende Mittel, Calmus, China; gelind reizende Diät. Das Geschwür bedeckt oder wäscht man mit aromatischen und zusammenziehenden Substanzen, Decoct von Eichen- und Weidenrinde, von Wallnussschalen und Blättern, von *Herb. rutae, scordiae* mit oder ohne Myrrhentinctur. Bei profuser Secretion: Einstreuen von Pulver aus Chinarinde, Myrrhe, Chamillen mit Kampher oder reizenden Salben, Digestivsalbe mit Kampher, rothe Präcipitatsalbe. Schwer vernarbende Geschwüre, z. B. nahe über den Knochen, giesse man mit Wachs aus, es wird die Vernarbung befördert. Besonders aber Einwicklung der Extremität mit Binden oder durch *Baynton*'s Heftpflasterverband. Gegen Unterschenkelgeschwüre empfahl *Popper*, wenn keine spezifische Ursache vorliegt, *Lap. divin.*

½ *Drachm. solve in Aq. destill.* (bei Torpor: *Aqua menth. crisp.)* 4 *Unc., Laudan. liq. Sydenh.* 1 *Drachm., Acet. lithargyri* 1 *Scpl.* Mit Läppchen aufzulegen. — *Legrand* empfiehlt seine Goldlösung (1 Theil reines Blattgold, in kleine Stückchen geschnitten und in einer Mischung von 3 Theilen Chlorwasserstoffsäure zu 22 Grad und 1 Theil Salpetersäure zu 32 Grad) gelöst, entweder pur oder verdünnt bei den atonischen Geschwüren. Ganz besonders hat sich auch (nach *Klein* und *Ludwig)* das *Emplastrum martiale* bewährt. (Das Eisen ist darin als talgsaures Eisenoxydhydrat enthalten.)

Atonische Geschwüre an den unteren Extremitäten erfordern, der Unterleibsverstopfung und Pfortaderstockung wegen, oft gelind stärkende und auflösende Mittel; *Chelius* empfiehlt hier besonders die Gratiola. Sehr hartnäckige atonische Geschwüre behandelt *Melion*, besonders die fistulösen, torpiden, durch Localleiden entstandenen, mit *Pulv. Cosmi*, welches nach gehöriger Reinigung mit lauem Wasser aufgestreuet wurde. Warme Fomentationen befördern die Abstossung. Bei heilenden Granulationen warme Fomentationen oder rothe Präcipitatsalbe. *Siemerling* braucht bei chronischen Fussgeschwüren ein Pflaster aus: *Minii subtil. p.* 2 *Unc., Cer. alb.* ½ *Unc., Ol. olivar.* 4 *Unc. liquefact. coq. moderato igne, spatula semper agitando ad justam emplastri consistent. color. rubrofusc. — semirefriger. admisce Bals. peruv.* 2 *Drachm.* — (Das von *Rademacher* als vorzüglich bei allen unreinen Geschwüren empfohlene *Emplastrum miraculosum* besteht aus: feingepulvertem Minium 4 Unzen, Olivenöl 8 Unz. — dann feinstem Bernsteinpulver 1½ Drachmen, geriebenem Kampher 1 Dr. und gepulvertem, gebranntem Alaun 1 Drachme. —)

Bei *Ulcus callosum:* In gelinderen Graden der Callosität sind erweichende und reizende Ueberschläge, Salmiaksolution; ferner: *Emplastr. saponatum, Empl. diachylon c. gummi,* oder *de cicuta cum ammoniaco* angezeigt. Erfolgt hiervon keine Wirkung oder ist die Callosität zu bedeutend, dann ätzt man sie mit *Lapis infernalis, Liq. ammon. caust.,* Antimonialbutter, scarificirt oder trägt den Callus mit dem Messer ab.

Bei *Ulcus fungosum:* Zur Entfernung der Auswüchse: Compressivverband, Aetzmittel *(Lap. infernal.,*

Lap. causticus, *Butyrum antimonii*, *Zinc. sulphur.*, *Alumen ustum* etc.), Abbindung oder Abschneiden.

Bei *Ulcus oedematosum:* Mittel gegen den Torpor des Geschwürs und Compressivverband. —

(Alte Geschwüre verlangen bei ihrer Heilung immer die Application einer Fontanelle.) Bei sinuösen, phagedänischen Geschwüren mit Caries empfiehlt *Wedderburn:* Bestreuen mit gleichen Theilen Mehl und *Chinin. sulph.* In wenigen Tagen sollen Granulationen kommen. Werden diese zu üppig, dann gebraucht man 1 — 2 Tage lang 2 Gran Tannin, 5 Gr. Chinin in 1 Unze Wasser.

Ulcus arthriticum, siehe *Arthritis.* (Oertlich hüte man sich vor allen feuchten Mitteln. Bei entzündlichem Charakter: trockne Bedeckung durch ein Kräutersäckchen; bei torpidem Charakter: Merkurial-Cicutapflaster, *Empl. de minio* mit Kampher und Opium; kamphorirtes Kräutersäckchen, Umwicklung mit Wachstaffet, Asafoetidapflaster, *Schmucker*'sches Pflaster; Einreiben grauer Quecksilbersalbe mit Kampher.)

Ulcus mercuriale, siehe *Hydrargyrismus.*

Ulcus scrophulosum. (Siehe *Scrophulosis*) Oertlich verbindet man mit adstringirenden Decocten, z. B. grünen Nussschalen, Kastanienrinde, China, Eichenrinde mit *Extr. cicutae*, *belladonnae;* ferner Sublimatsolutionen oder *Lapis infernalis* in Solution, rothe Präcipitatsalbe, *Ungt. nutritum.* Scrophul. ulcerative Zerstörungen der Nase, Lippen werden am schnellsten begrenzt durch Waschungen mit *Decoct. solan. nigr.*, entweder rein oder mit einem Zusatze von Sublimat, neben öfterem Betupfen mit *Lapis infernalis.* — *Fuchs* verordnet bei scrophulösen Geschwüren innerlich *Baryta muriatica*, äusserlich Kreosot oder auch Jod. — Man lobt die gereinigte Holzsäure innerlich zu 10 — 30 Tropfen in einem aromatischen Wasser, einem China- oder Calmusaufgusse, äusserlich die rohe Holzsäure 1 Theil auf 6 — 10 Theile Verdünnung zu Umschlägen. —

Ulcus syphiliticum. *Schanker; primäre Syphilis.* Nach *Ricord* soll man jede, nach dem Coitus entstehende, verdächtige Excoriation oder Verschwärung ätzen; man thut dieses am Besten mit Höllenstein, besonders in den ersten 6 Tagen, wodurch man den Schanker abortiv heilen kann. Auch kann man mit Vortheil, wenn keine

entzündliche Reizung besteht, aromatischen Essig (4 Unzen aromatische Kräuter maceriren 8 Tage in 2 Pfd. Rothwein; dann zur Colatur 2 Unzen *Aq. vulneraria)* zum Waschen des Schankers benutzen. — Nur bei indurirten Schankern räth *Hacker* zur Vorsicht mit dem Aetzen. Hier würden sich eher erweichende Umschläge, zertheilende Salben in die Umgebung eignen. — Ist der speckige Grund verschwunden und das Geschwür noch stationär geblieben, dann empfiehlt *Posner:* Bepinseln mit Collodium. (Schiessbaumwolle in Aether aufgelöst.) — Wenn ein Schanker zur Behandlung gestellt wird, so muss er zunächst, wenn er in einem entzündlichen Zustande sich befindet, antiphlogistisch behandelt werden; man setzt in die Umgebung Blutegel und mildert den Reiz durch lauwarme, milde Fomentationen; im Allgemeinen sorgt man für eine geregelte Diät; man erlaubt keine schwer verdauliche Nahrung, keine erhitzenden Getränke und wirkt durch gelinde Diaphoretica auf die Hautthätigkeit. Harnröhrenschanker erfordern auch schleimige Getränke, um die Harnschärfe einzuhüllen. — Man bestürme den Patienten nicht sogleich mit Merkurialien, die meisten frischen Schanker heilen ohne denselben.

Beim *Ulcus syphilit. simplex superficiale:* Man empfiehlt Reinlichkeit, cauterisirt hier frühzeitig, lässt strenge Diät beobachten und mit einem antiphlogistischen Salze mehremale täglich abführen.

Bei *Ulcus syphil. phagedaenicum:* Man sorgt für gute Luft, gute, entsprechende äussere Verhältnisse, cauterisirt täglich, wäscht mit aromatischem Weine, hütet sich sorgfältig vor äusseren und inneren Gebrauche des Quecksilbers *(Ricord),* lässt grosse Reinlichkeit beobachten und giebt äusserlich und innerlich Präparate von Opium. Eine zu grosse entzündliche Aufregung mässigt man durch Blutegel. Tritt nach einiger Zeit keine Besserung ein oder greift die Ulceration um sich, dann ätzt man mit *Pasta viennensis* (6 Thl. *Kali subcarb.,* 5 Thl. ungelöschten Kalk, vor der Benutzung gemischt mit Alcohol zur Paste) oder bestreuet sie mit Canthariden pulver, legt auch wohl ein Blasenpflaster darüber. Nach 24 Stunden folgt dann ein Charpieverband mit aromatischem Wein. Man muss die *Pasta viennensis* erst im Nothfalle, wenn die Canthariden nicht zum Zwecke führen, anwenden, da auch *Hacker* diese

Paste für zu reizend hält. (Er wendete mehremale mit Erfolg das *Decoct. Zittmanni* an: auch sah er von Ausfüllen des Geschwürs mit weichem Wachse Nutzen.) Unterhöhlte Hautstücken, die nicht wieder anheilen, werden weggenommen, wuchernde Granulationen geätzt. — Bei allen phagedänischen Schankern empfiehlt *Legrand* seine Goldlösung. (Siehe deren Bereitung unter *Ulcus atonicum.*) — *(Egan's* Behandlungsweise: Zur Mässigung eines bestehenden Fiebers: Aderlass und *Tart. stibiatus;* bei Schwächlichen nur *Tart. stib. in refract. dosi* mit Opium; zur Milderung der Irritation: Abends grosse Dosen von Conium und salzsauren Morphium; zur Hemmung der Zerstörung: concentrirte Salpetersäure auf das Geschwür, bis die Fläche rein wird; darnach sogleich warme Umschläge. Innerlich im früheren Stadio: verdünnte Salpetersäure mit Sassaparille und Chinadecoct; in spätern Stadien: Jodkalium, anfangs 5 Gran dreimal täglich, steigend bis 10 Gran. In einem verzweifelten Falle gab *Tonhill* 12 Tropfen Kreosot in 8 Unzen als Emulsion, 2 Esslöffel 3 Mal täglich und äusserlich *Extr. bellad.* eine Erbse gross in etwas Wasser gelöst 2 Mal täglich. —

Bei *Ulcus callosum Hunteri:* Man wendet zur Schmelzung der Callosität erweichende Umschläge an, lässt auf die verhärteten Stellen erweichende Salben (auch Merkurialsalben) einreiben, wohl auch Blutegel in die Umgegend; alsdann passen Merkurialeinreibungen in die inneren Schenkelflächen *(Hacker).* Nach *Fenoglio* soll man Merkur auf galvanischem Wege appliciren. Ist die Härte erweicht, dann behandelt man das Geschwür wie ein *Ulcus syph. simpl. (Hacker* gab innerlich, wenn die Härte bei einfacher Behandlung nicht geschmolzen war, *Decoct. Zittmanni,* Jod, Merkur.) Nach *Ricord* wendet man *Hydrargyrum oxydul. hydrojod.* an, mit *Extr. hyoscyami* in Pillen, Abends mit 1 Gran beginnend: im Nothfalle wird später auch des Morgens 1 Gran gegeben. Auf das Geschwür selbst passen daneben Solutionen adstringirender, tonisirender Mittel *(Hacker).*

Bei *Ulcus syphil. gangraenosum:* Man handelt anfangs streng antiphlogistisch; tritt aber der Brand ein, dann Behandlung wie bei Gangraena (s. d.). Engländer gebrauchen örtlich Terpentinöl. Ein brandiger Schanker verliert in diesem Stadio meist seinen syphilitischen Charakter.

Hancke's Behandlung gegen *Ulcus syphilit.*: 2 Gran Chlorzink aufgelöst in 1 Unze *Aq. destill.*, hierzu 1 Tropfen oxygenirte Salzsäure; — hiermit wird das Geschwür täglich 3 — 4 Mal mittelst befeuchteter Charpie verbunden. Hierüber stets Compressen mit kaltem Wasser. Die Solution wird so lange um 1 Gr. Chlorzink (und um 1 Tropfen Salzsäure auf je 2 Gr. Chlorzink) verstärkt, bis Brennen entsteht. Innerlich (zu grösserem Schutze gegen secundäre Syphilis) giebt man (bei Erwachsenen) 4 Gran Chlorzink, 2 Tropfen oxygenirte Salzsäure auf 4 Unzen *Aq. destill.*, alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll. (Zur Heilung sollen meist 8 Tage erforderlich sein.) *(Bartlett* giebt bei syphilitischen Geschwüren nur örtliche Mittel, ohne secundäre Erscheinungen gesehen zu haben; er applicirt sofort ein trocknes Stückchen mondförmiges Causticum leicht auf die Geschwürsflächen neben trockner Charpie. Nach Abstossung des Schorfes wird die reingewaschene Wunde mit trocknem Calomel bestreuet. Dieses geschieht täglich nach Reinigung mit lauwarmem Wasser.)

Ulcus ventriculi. *Magengeschwür.* Man beschützt den Magen vor Reizen durch strenge Diät, kleine Speiseportionen, oft Hungern 24 Stunden lang *(Cruveilhier)*, Milchdiät. Wird die Milch nicht pur vertragen, dann mit Kalkwasser versetzt, mit kohlensaurem Mineralwasser oder mit erwärmter Milch. — Unter den Speisen wählt man nach besonderen Umständen: Arrowroot, Reis, Hafer, Mais, Gerste, Kartoffeln, dünne Fleischbrühe, Gallerten, dünne, ungewürzte Suppen. — Bei Druck: Blutegel, besonders im Anfange; später Fontanelle, Haarseil; lauwarme Bäder, Gallertbäder 2 — 4 Stunden lang *(Cruveilhier)*, (vergl. chronische Gastritis). Nach *Canstatt* in grossen Pausen grosse Gaben Opium; nach *Tilesius* Genuss von Eiweiss. Um eine Vernarbung zu fördern, versucht man innerlich: *Argentum nitricum, Ferrum sulphuric., Bismuth nitric., Plumb. acetic.* Treten Magenblutungen ein, dann Bleizucker, Alaun, Ratanhia, *Gummi kino.* — Bei eingetretener Perforation: grosse Gaben Opium *(Stockes)*, Opiumtinctur in Klystieren *(Canstatt)* neben grosser Ruhe, bei entzündlichen Symptomen zur Verhütung einer Peritonitis, allgemeine und örtliche Blutentziehungen, kalte Ueberschläge. — Behandlung nach *Jaksch:* Milchdiät (oft wird die Milch

erst mit Zusatz von etwas Magnesia, Krebsaugen, *Soda bicarbonica* vertragen). Die Symptome chronischer Gastritis erfordern Antiphlogistica, Cardialgie: *Aq. laurocerasi* 10 — 15 Tropfen in lauer Milch, oder $^1/_{12}$ Gran *Morphii acetic.* mit $^1/_2$ — 1 Gran *Magist. bismuth.* Eine darnach entstehende Verstopfung erfordert auflösende Klystiere. Im Allgemeinen günstig erwiesen sich auch Schloss- und Theresienbrunnen zu Karlsbad. Bei Blutung des Magens: niedere Kopflage, Reiben und Bürsten der Haut, Riechmittel, erregende Klystiere, innerlich Essig- oder Schwefelaether und nach zurückgekehrtem Bewusstsein: *Tinct. ferri muriatic.* oder *Tinct. Bestuscheffi* 40 — 50 Tropfen, anfangs alle halbe Stunden, später alle 2 Stunden. Geschieht das Blutbrechen mit vollem Bewusstsein, bei Gefässaufregung, dann Aderlass, Eispillen, Alaun, *Plumbum aceticum* (Alaun 1 — 4 Gran, *Plumb. acetic.* $^1/_4$ — $^1/_2$ Gran, alle 1 — 2 Stunden) mit schleimigen, öligen Mitteln eingehüllt. Bei fortdauernder Brechneigung: *Aq. laurocerasi*, *Morph. acet.*, *Extr. opii aquos.*, zu obigen Mitteln. — Nach der Blutung: Alaunmolken, säuerliches Getränk von *Acid. phosphoric.* — Flüssige, kühle Nahrung; zur Nachkur: Eisenpräparate, China, besonders kohlensaures Eisen und eisenhaltige Mineralwässer. —

Urethritis, siehe *Gonorrhoea* und *Fluor albus.*

Urodialisis. *Harnschärfe.* (Vgl. *Stranguria.*) Bei neugeborenen Kindern: Verbesserung der Nahrung, gelinde Abführungen, daneben säuretilgende Mittel, wie *Liquor kali subcarbonic*, Kleienbäder, aromatische Kräuterbäder, später *Sem. lycopodii*, nöthigenfalls Canthariden zu Einreibungen.

Bei Greisen: Vermeidung scharfer, gesalzener, spirituöser Nahrungsmittel und Getränke, dagegen frische Gemüse, junges Fleisch, viel mildes Getränk, Milch, Molken, kohlensaure Mineralwässer. Kleienbäder, Bürsten der Haut, Flanellkleidung, bei heftigem Hautjucken Schwefelbäder. Ist eine entzündliche Affection der Nieren zu vermuthen (vergl. Nephritis), dann Blutegel, Schröpfköpfe, warme Fomentationen, Kataplasmen, Emulsionen; bei vorwaltender Harnsäure: *Natron carbonicum*, *Kali carbonicum*, *Magnesia carbonica*, und zuvor gelinde Abführungen durch Rheum oder Manna. — Später als Diuretica: Digitalis, frische Tan-

nensprossen mit Malz, zuletzt Balsam, Scilla, namentlich Colchicum. — Entstanden Fussgeschwüre, so müssen sie offen erhalten werden und wo sie heilten, muss eine künstliche Eiterung sie ersetzen. —

Urolithiasis. *Harnsteinkrankheit.* Symptomatische Behandlung: Gegen entzündliche Zustände: Antiphlogistica, allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Calomel (vergl. Nephritis, Cystitis), Cicuta, Belladonna, Hyoscyamus, Opium, narcotische Ueberschläge und Klystiere, lauwarme Bäder von langer Dauer. Emulsionen, Ableitungen durch Salmiakgeist, Senfteige. — Gegen Krämpfe: Valeriana, Aether, Asafoetidaklystiere. Bewegung mit Erschütterungen des Körpers. — (Nach *Rayer* Kälte, z. B. Gehen mit nackten Füssen auf kalten Steinen.) Gegen chronische Beschwerden: Diuretica, Terpentin, *Turiones pini*, Kreosot, *Virga aurea*, *Ononis spinosa*, bittere Mandeln, *Folia armoraciae*, Knoblauch etc. Alle harzigen Mittel unter den genannten dürfen aber nur bei grosser Atonie gegeben werden.

Causalbehandlung. Zur Lösung der Steine: Obgleich *Civiale* alle innere Behandlung verwirft, so sind doch jene Mittel, welche zur Steinschmelzung vielfältig empfohlen werden, zu versuchen. — Die Alkalien, welche man früher viel rühmte, bewähren sich nicht; man gab sie im caustischen Zustande, zog jedoch später das doppelkohlensaure Natron vor, in grosser, oft wiederholter Gabe (12 Gran bis ½ Unze täglich) oder als Mineralwässer, wie Geilnau, Selters, Ems, Karlsbad, Vichy, Fachingen, Wildungen. Man rühmte auch die Kohlensäure in der Verbindung der Wässer zu Niederau, Steinach (Hirschquelle), Ludwigsbrunnen etc. gegen phosphorsaure Steine. — Andere Aerzte versuchten Kalkwasser, kohlensauren Kalk, welches aber durchaus unpraktisch ist. Die Mineralsäuren, die Citronensäure zu 1 Scpl. — 1 Drachme täglich, gab man gegen weissen Gries (phosphorsaure und kleesaure Steine). Sie sind übrigens bei alkalischem Urine nutzlos und stören bei erforderlicher Dauer des Gebrauches die Verdauung. Nach *Ure* soll Benzoësäure nützlich sein, wäre aber bei gereiztem, entzündlichem Zustande sehr gefährlich; ebenso erfolglos ist der von *Wetzlar* empfohlene Borax; desgleichen Salmiak in Auflösung. — Man ist der Erfahrung nach nur

auf eine chirurgische Causalbehandlung beschränkt und kann innerlich nur durch reichgenossenes, dünnes Getränk, Brotwasser, Sauerwasser etc. wirken. Ist Arthritis die Ursache der Steinbildung, dann sei das Getränk warm, man lasse nebenbei Schwefelthermen brauchen; ebenso wo die Hautfunction deprimirt ist; ist Scrophulosis vorhanden, dann salinische Wässer (s. Scrophulosis); bei Unterleibsleiden: Kissingen, Marienbad, Canstatt; bei Atonie: Stahlwasser, *Uva ursi;* bei entzündlichen Zuständen: Nitrum; bei Digestionsschwäche: bittere Mittel im Getränke, oder Schwefelbäder, Wildungen *(Rampold).* In Griechenland gebraucht man Blüthen und Blätter, so wie die Asche vom *Spartianthus junceus* (spanischen Ginster) im Absud allgemein gegen Steinkrankheit *(Landerer).*

Die chirurgische Hülfe besteht in Zerstörung des Steines in der Blase, in Steinschnitt etc. — Bei Frauen kann der Stein zuweilen durch die mittelst Pressschwamm erweiterte Urethra ausgezogen werden. — Den Stein durch Injectionen aufzulösen, ist nicht gelungen. —

Urticaria. *Nesselausschlag.* Beim Nesselfieber: Bei Turgescenz nach Oben frühzeitig ein Brechmittel aus Ipecacuanha mit *Tart. stibiat.;* darauf gelinde Abführungen, Tamarinden, *Cremor tartari.* Ist das Fieber entzündlich, so ist Nitrum, nöthigenfalls ein Aderlass zu verordnen. — Tritt Abschuppung ein, dann gelinde Diaphoretica, *Liq. Mindereri* oder *Vinum antimon.* Später Mineralsäuren mit China, da sonst leicht Rückfälle entstehen. Kinder erfordern besondere Berücksichtigung der Magensäure und des Unterleibes, man giebt ihnen säuretilgende Mittel und gelinde Abführungen, z. B. *Magnesia calcinata* mit *Tart. vitriol.* in Zucker, Theelöffelweise. — Brennt die Haut heftig, dann Waschungen von 1 Thl. Alcohol auf 2 Theile Wasser, oder Essig und Wasser. —

(Ist der Ausschlag rasch verschwunden und entsteht Uebelbefinden danach, dann Bäder, Hautreize, innerlich *Pulvis Doveri,* Kampher. —) Bei fieberloser, chronischer Nesselsucht: Veränderung der Diät; einige Menschen bekommen den Ausschlag nach Erdbeeren, Fischen, Zucker, Branntwein, Krebsen, Säuren; man verbietet Spirituosa, Gewürze und Fette. Man lässt zu Zeiten Abführungen nehmen, Rheum, Neutralsalze, bittere Pflan-

zenextracte, lauwarme Bäder. — Sind Menstruationsfehler schuld, dann müssen dieselben beseitigt werden; bei vollsaftigen Mädchen giebt *Spangenberg Cremor tartari* oder *Tartarus boraxatus* 1 *Unc.*, *Aq. destill.* 8 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. — Galligte Zustände erfordern Emetica, *Aq. crystallina;* — oft ist eine Mineralsäure (z. B. *Elix. acid. Halleri*, alle 2 Stunden 20 Tropfen, oder Phosphorsäure) heilsam. Hängt die chronische Urticaria mit tieferen Leiden der Unterleibsorgane zusammen, wie Leiden der Leber, Milz etc., dann ist hiergegen zunächst die geeignete Kur zu richten. — Ist Atonie der Abdominalorgane bemerkbar, dann passen *Extr. taraxaci, chelidonii*, die Wässer zu Karlsbad, Eger, Wiesbaden, Schlangenbad. Liegt die Ursache in einer grossen Empfindlichkeit der Haut, dann laue Seifenbäder, Schwefelbäder, Pyrmont, Seebäder. — Bei der s. g. Essera, einer Spielart der Nesselsucht (in Gestalt röthlicher Knoten mit heftigem Jucken), hat man (wenn sie nicht zu Nervenfiebern, Wechselfieber, überhaupt als Symptom anderer Krankheiten auftritt) laue Bäder, Antimonialia (*Aethiops antimonial.* 6 *Gran*, alle 3 Stunden), oft absorbirende Mittel, Magnesia, Krebssteine etc. zu geben, während die meist katarrhalischen Vorläufer gelinde Ausleerungen und dann *Liq. Mindereri* erfordern dürften. —

Uterincatarrh, siehe *Catarrhus uteri.*

Uterinschleimhautentzündung der Wöchnerinnen, siehe *Endometritis.*

V.

Valgus, siehe *Varus.*

Varicellae. (*Variolae spuriae.*) *Wasserblattern. Windpocken.* Bedürfen selten einer besondern Behandlung. Man empfiehlt warmes Verhalten, säuerliches Getränk, reizlose Diät. Ist das Fieber hervorstechender, dann ein leichtes Abführmittel, *Tart. tartarisat.* mit Manna, besonders bei Neigung zu Verstopfung. Nervöse Zu-

fälle, z. B. gleich im Anfange bei Kindern, fordern die Behandlung nach allgemeinen Regeln (s. *Febris nervosa*).

Varicocele. *Krampfaderbruch.* Palliativ unterstützt man durch ein Suspensorium (auch durch den *Wormald*'schen Ring, wo dieser nicht contraindicirt ist, falls ein Allgemeinleiden in der Varicocele einen Absetzungsort fand). Alle Adstringentia, wie kalte Umschläge von Wasser, Blei, Alaun, aromatische Decocte, *Liquor Hoffmanni*, Naphtha etc. und andere pharmaceutische Mittel sind fruchtlos und die radikale Kur durch Operation darf nicht zu lange verschoben werden. — Das operative Verfahren besteht entweder in Unterbindung der Vene unterhalb oder auch gleichzeitig oberhalb, um die Theile zwischen beiden Ligaturen zu durchschneiden oder zu exstirpiren; oder es besteht darin, dass man nach *Fricke* einen Faden durch die erweiterte Vene zieht und ihn nach 24 Stunden wieder fortnimmt, um durch das bewirkte Coagulum das Lumen der Vene zu verstopfen, oder man macht die unmittelbare Umstechung der Venen (wozu die Methoden von *Davet*, *Velpeau*, *Reynaud*, *Franc*, *Breschet*, *Ricord*, *Kuh* etc. dienen), oder man unterbindet die *Arteria spermatica interna*, was jedoch sehr schwierig ist, oder man schneidet den varicösen Theil Scrotalhaut ganz aus. — Letztere Operation wäre bei Erschlaffung des *Musculus cremaster* und der *Tunica dartos*, wohl die zweckmässigste; sind jene Erschlaffungen nicht vorhanden, dann ist die unmittelbare Umstechung gewiss zweckmässig. — (*Chelius* empfahl die Unterbindung eines der angeschwollenen Venenstränge.) *Helot* entschliesst sich zur Operation nur sehr schwer und räth: Suspensorium, Vermeidung von Druck, kalte Bäder, Waschungen mit kalten Solutionen von Salpeter und Salmiak. —

Variolae. *Pocken.* Bei regelmässiger Form: Im ersten Stadium: kühles Regimen, die Temperatur übersteige nicht 14 Grad R., gelinde Abführmittel. Tritt Brechreiz ein, dann Brausepulver; auch wohl bei Kindern 2 — 6 Tropfen *Tinct. opii*, bei heftigen Congestionen Blutegel, bei Nervenzufällen Nervina. — Im Stadium der Eruption lässt man den Kranken wärmer halten; will der Ausschlag nicht erfolgen, oder zögert er, dann Waschen mit reizenden Flüssigkeiten, Essig, Kali, oder andere Hautreize. Auf die Augen legt man kalte Ueberschläge, um die Pocken

hier abzuhalten und sind bereits Entzündungen hier entstanden, dann Blutegel und kräftige Ableitungen. (*Chomel* räth in diesem Stadio, wenn der Ausschlag herannahet, keine Purgirmittel und Brechmittel zu geben.) Im Eiterstadio (8. — 9. Tag) muss man dem Fieber und den Congestionen mit gelinden Abführmitteln begegnen, besonders durch Calomel: Congestionen erfordern abermals Blutegel. Kann der Diarrhöe wegen kein Mittelsalz oder Calomel (letzteres auch eines Speichelflusses wegen) mehr gegeben werden, dann ist Opium sehr nützlich oder bei grosser Schwäche: China mit Säuren. — (Anstechen der Pocken ist verwerflich.) Ist Speichelfluss da oder bedeutende Geschwulst des Gesichtes, dann darf man beides nicht schnell vertreiben, sie müssen unterhalten werden, wozu man sich warmer Kissen aus Kleie mit Kampher bedient. Die Halsentzündung und auch die Salivation verlangen warmes Getränk und erweichende Gurgelwässer (Malvendecoct 8 Unzen mit Borax 2 Dr.), Milch, Feigendecoct. — Im Stadio der Abtrocknung erfordert zuweilen das secundäre Fieber noch gelinde Abführungen. Das heftige Jucken der Haut wird durch Milchbähungen gelindert; tritt keine Diarrhöe freiwillig ein, so darf man *Serum lactis* oder bei Kindern, wo der Speichelfluss seltener eintritt, Calomel geben, so dass täglich 2—3 Leibesöffnungen Statt finden. Sinken die Kräfte, so müssen dieselben durch Diät und stärkende Arzneien unterstützt werden.

Bei inflammatorischem Charakter: Schon im ersten Stadio sind besonders bei Kindern allgemeine und örtliche Blutentziehungen nicht zu unterlassen, dabei zum Getränke Hafergrütze, Gerstendecoct, Limonade (Wasser mit *Oxymel simpl.* 2 *Unc.*). Ist der sthenische Charakter bedeutend und ist keine entzündliche Reizung des Darmkanals vorhanden, dann Nitrum, Calomel, bei Kindern *Potio Riveri* und ableitende Klystiere, Senfteige an die Waden, besonders gegen das Stadium der Eruption. Ist grosse Unruhe im Suppurationsstadium zugegen, dann dient Abends ein Opiat, Kindern *Syrup. diacodii.* — Während der Abtrocknung sind noch milde, ausleerende Mittel angezeigt, wie Tamarindenmolken, oder *Tart. tartarisat.* ½ *Unc.*, *Manna calabrina* 1 *Unc.*, *Aq. destill.* 7 *Unc.* Alle 2 St. 1 Esslöffel voll. — Treten Convulsionen ein, so ist man oft

zu einer Gabe Calomel mit Moschus gezwungen. Im Stadio der Reconvalescenz gebe man erst allmälig zu restaurirenden Mitteln über, wenn die Kräfte nicht zu gesunken sind. Bei gastrischem Charakter: Im Anfange ein Brechmittel, darauf kräftigere Abführmittel. — Bei nervösem Charakter: Will der Ausschlag nicht erfolgen, dann lasse man den Körper mit warmem Essig waschen, mit *Kali causticum*, Chlorwasser mit Senfdecoct, gebe innerlich Opium und in hartnäckigeren Fällen, wo der Torpor gross ist, Kampher in kleinen Dosen mit oder ohne ½ Gran Opium; — Valeriana. Tritt das Exanthem zurück, dann Einwickeln des Körpers in Tücher, die in warmen Branntwein getaucht sind; bei Convulsionen Moschus. — Man hüte sich vor Ueberreizung und gebe im letzten Stadio China. — Bei putridem Charakter: Grosse Berücksichtigung der Schleimhäute; man lässt mit Chlor und Salzsäure gurgeln, begegnet den colliquativen Durchfällen mit Alaun, *Ferrum muriaticum.* — Im ersten Stadio giebt man nach Umständen Arnica; *Spirit. vitrioli* ½ *Unc.*, *Syrup. liq.* 2 *Unc.* unter das Getränk, auch *Alumen crud.* 15 *Gran* in Pulver alle 3 Stunden. Auch eignet sich unter Cautelen frühzeitig China mit Schwefelsäure. Im 2ten Stadio lässt man Senfteige auf die Extremitäten legen, kleidet die Haut in Flanell, setzt die obigen Mittel fort und verstärkt sie noch im 3ten Stadio, durch Serpentaria, Naphtha. — Drohet eine Metastase, dann Hautreize, innerlich Kampher. Gegen die übeln Zufälle hat man in allen Stadien zu handeln. Die Eclampsie im ersten Stadio erheischt Moschus, *Liq. C. C. succin.* 20 — 30 Tropfen; bei hinreichender Reactionskraft: *Flor. zinci*, Kindern ½ Gran, Erwachsenen 2 — 3 Gran. Anhaltendes Erbrechen fordert *Potio Riveri*, Ueberschläge auf die Magengegend, Klystiere, im Nothfalle *Tinct. opii;* ist der Ausschlag violett herausgekommen, dann Vitriolsäure, Kampher; tritt heftiges Nasenbluten ein, dann *Acid. sulphuric.* in's Getränk, wird der Puls schwach, dann *Decoct. chinae rubr.* (1 Unze auf 6 Unzen von 16 eingekocht), im Nothfalle Tamponade. — Bei confluirenden Blattern: Man schützt frühzeitig das Gesicht durch kalte Wasserüberschläge, doch ist das Aetzen der Pusteln durchaus verwerflich. — Grosse, confluirende, sehr gespannte Blasen darf man zuweilen zur Linderung des Kranken an-

stechen, muss sie aber gleich mit besalbter Charpie bedecken und die Lufteinwirkung verhüten. Alle in neuerer Zeit empfohlenen Mittel zur Verhütung der Pockennarben, wie Sublimatsolutionen, Merkurialpflaster, sind gewiss verwerflich. Höchstens dürfte *Thielmann*'s Sublimatsolution (*Hydrarg. mur. corrosiv.* 1 *Gr.*, *Aq. destill.* 6 *Unc.*, *Tinct. opii crocat.* 1 *Drachm.*) über die Augen gelegt werden, um hier die Entwicklung der Pocken zu verhüten. Auf grossen Strecken ist aber solches Verfahren gefährlich. — Bei confluirenden Blattern lobt *Pagés* ein Blasenpflaster auf diese Stelle, wodurch Congestion, Oedem, erysipelatöse Entzündung gemildert und schlechte Narben verhütet werden. — *Corrigan* verhütet die Narbenbildung der Pocken dadurch, dass er *Empl. saturn.* mit Mandelöl zu gleichen Theilen schmilzt und damit die Theile des Gesichts etc. bepinseln lässt. Es entsteht dadurch eine Maske, unter welcher die neue Haut sich bildet. —

Bei der Behandlung der Nachkrankheiten erwecke man besonders die Function der Harnsecretion. —

Varioloïs. *Modificirte Blatter* (zwischen Variola und Varicella). Die Behandlung ist wie bei einfachen Variolae. Die Schleimhäute erfordern Aufmerksamkeit, Affectionen des Mundes und Schlundes begegnet man anfangs mit Säuren, Chlor als Gurgelwasser; eine sich kund gebende Kehlkopfentzündung verlangt aber Blutegel, zertheilende, äussere Mittel und innerlich ableitende Arzneikörper. Ein entstehender Croup erfordert rasch *Cuprum sulphuricum* als Brechmittel (vergl. *Angina membranacea*). Auch zur Verhütung der Varioloidfläche hat man Mittel örtlich empfohlen, z. B. Schwefelsalbe, *Vigo*'s Pflaster etc., indessen sind solche Mittel theils störend für den Verlauf der Varioloiden, theils unnütz. — Bei gutartigem Varioloid empfiehlt *Eisenmann* das Waschen mit *Aqua oxymuriatica* mit Wasser *ana*, um die Eruption zu fördern.

Varix. *Blutaderknoten. Krampfader.* Sind Varices Wirkungen allgemeiner Leidenszustände, dann ist an eine örtliche Behandlung nicht zu denken. Man behandelt dafür die allgemeinen Leiden, wie Leberstockungen, Congestionen, Gicht etc. Hat man aber mit einem örtlichen Zustande zu thun, dann kann man durch Compression, neben adstringirenden Mitteln bei schmerzhaften, entzündeten

Varices durch Incision (mit Entleerung des Coagulum und folgender Compression), selbst durch Exstirpation Heilung zu bewerkstelligen suchen. — Verwerflich ist nach der Exstirpation das Ausfüllen der Wunde mit Charpie (*Solera*), ebenso Unterbindung und Cauterisation. Eine Verbreitung der Entzündung auf weitere Venenstämme wird durch die Behandlung der beginnenden Phlebitis (s. d.) verhütet. Als ein besonders empfehlenswerthes Adstringens zur Heilung der Varices lobt man *Adstringens Knaupii* (Eisenvitriol und Alaun *ana* 500 Gewichtstheile, Salmiak, Kupferoxyd und Zinkvitriol *ana* 30 Gewichtstheile, bei mässigem Feuer geschmolzen). Man nimmt 2 Drachm. bis ½ Unze, löst es in 1 Maass lauwarmem Wasser auf und befeuchtet Compressen damit, die man alle 3—4 Stunden neu befeuchtet. — In neuerer Zeit empfahl gegen Varices der Schwangeren *Liedbeck*, innerlich Arnica. 1 *Scpl. Flor. arnicae*, infundirt mit ½ Pfd. Wasser mit Zusatz von ein paar Drachmen Weingeist, täglich 4 Esslöffel voll. *Wacker* gebraucht die Arnica ohne Zusatz von Weingeist äusserlich mit Erfolg. Schon früher empfahlen *Richter* und *Tode* Waschungen mit 3 Dr. *Ammon. muriaticum* auf 6 Unzen Essig. (Auch als Umschlag.) *Gottschalk* erzielte gute Erfolge durch die *Seutin*'sche Binde, also gleichmässige circuläre Compression des Gliedes; er legte die Binde nass um und bestrich sie dann mit Kleister. Gegen varicöse Geschwüre empfiehlt *Wernher* horizontale Lage des Gliedes, *Baynton*'sche Einwicklungen, darüber kalte Umschläge, bei Schmerz von Bleiwasser, bei heftigem Schmerze Blutegel, endlich im Nothfalle die Operation. Bei Geschwüren, welche wegen Knochennähe schwierig vernarben, sind Wachsausgiessungen sehr heilsam. Ist die Vernarbung beinahe vollendet, dann Höllenstein zum Betupfen oder zum Ueberschlagen in Solution, Verband mit *Ungt. digestivum*.

Varus. *Klumpfuss.* (Valgus, Verdrehung nach Aussen.) Es sind hier Bandagen, Streckmaschinen und nöthigenfalls Sehnendurchschneidungen die einzigen Hülfsmittel. (Bei *Varus-equinus:* Durchschneidung der Achillessehne, erforderlichen Falls auch des *Tibialis anticus* und *posticus*. Bei einfachem Valgus: beide Peronäi.)

Veitstanz. *Chorea St. Viti.* Berücksichtigung der Ursachen. Unterdrückte Absonderungen, z. B. Fussschweisse

müssen durch reizende Mittel hergestellt werden (Meerrettigüberschläge, Laugenbäder), bei unterdrückter Menstruation ruft man diese hervor (s. Dysmenorrhoea, Amenorrhoea), zurückgetretene Exantheme werden wieder hervorgelockt; Complicationen mit Intermittens erfordern Chinium mit Opium, mit Rheumatismus: Colchicum mit Opium. Bei narcotischen Vergiftungen: Antidota (s. Intoxicatio). — Um einen Anfall abzukürzen, kann man den Kranken mit Eisen berühren, ihm einen Schlüssel in die Hand geben oder mit einer Eisenstange streichen. Besteht nach Beseitigung der vermutheten Ursachen die Chorea fort, so handelt man gegen sie direct. Empfohlen sind hier: Kalte Bäder, *Radix artemisiae vulgaris*, *Herba chenopodii ambrosioidis*; helfen diese nicht, Kupferpräparate, lassen auch diese im Stiche, dann *Argentum nitricum* oder endlich Arsenik. (Nach *Eisenmann* soll man allen metallischen Mitteln kleine Dosen Opium zusetzen. — *Simon* lobt besonders (im Jugendalter) kalte Bäder. — *Dupuytren* erprobte nach einigen starken Abführungen die sehr kalten Begiessungen, die auch *Waters* empfiehlt. Auch lobt er tägliche Tauchbäder, wo der Patient 6 — 8 Mal schnell in Wasser von + 12 — 15 Grad R. getaucht und warm eingehüllt in das Bett gebracht wird.)

(*Blackmore* sah Erfolg von Quecksilbereinreibungen, drastischen Abführmitteln, wie *Ol. crotonis*, Calomel mit Jalappe, Ipecacuanha mit Electricität.) (*Babington* lobt in vielen Fällen das *Zincum sulphuricum*, täglich dreimal 12 — 14 Gran, (?) im Nothfalle auch das *Kali arsenicosum*, von 3 — 15 Tropfen. Besonders wohlthätig zeigte sich ihm das Regenbad.) In Petersburg wird die Chorea durch plötzliches Eintauchen des ½ Stunde in einem heissen Bade gesessenen Kranken in kaltes Wasser geheilt. (*Wardleworth* rühmt folgende Purgativ-Formel: *Extr. elaterii* 1 *Gr.*, *Pulv. jalapp.* 36 *Gran*, *Pulv. zingib.* 24 *Gran*, M. *divide in part.* 12. Alle 4 Stunden 1 Pulver, bis Wirkung erfolgt.) — *Winkel* heilte bei einem 7jährigen Mädchen durch: *Alum. crud.* 10 *Gran*, *Gummi mimos.* 1 *Drachm.*, *Aq. chamomill.* 2 *Unc.*, *Aq. laurocerasi* 1 *Drachm*, *Syrup. alth.* 6 *Drachm.*, *Acid. sulph. dilut.* 1 *Scpl.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Er stieg mit dem Alaun auf 15 Gran. *Hoffmann* heilte durch *Asa foetida* mit *Liq. ammonii succin.* innerlich und Asa-

foetidaklystiere. — *Fritsch* gab einen Abend um den andern 1 Theelöffel voll *Rad. artemisiae* in Warmbier. — *Rosenstiel* empfiehlt: *Zincum ferro-hydrocyanicum* ½ *Gran*, Morgens und Abends mit *Rad. valerian. minor.* und *Extr. valerian.* zu Pillen gemacht. *Rosenstein* und *Christien* loben eine Einreibung in das Rückgrat, bestehend aus: *Ol. nucistae* ½ *Dr.*, *terendo misce c. Spirit. juniperi* 2 *Unc. adde Ol. caryophyllorum* ½ *Dr.* M.

Venenentzündung, siehe *Phlebitis.*

Venenum botulinum. *Wurstgift.* Entleerung des Giftes durch Ipecacuanha-Brechmittel. Nur im Nothfalle ein Aderlass. Erfolgreich zeigten sich besonders *Ag. oxymuriatica*, Säuren. Im Uebrigen wie *Febris typhosa.* (Nach *Löwig* sollen Gerbestoffe spezifisch wirken.)

Verbrennung, siehe *Combustio.*

Vergiftung, siehe *Intoxicatio.*

Vermes, siehe *Ascarides* und *Taenia.*

Verrucae. *Warzen.* Wo sie nicht Ausdruck eines Allgemeinleidens sind, kann man sie örtlich vertilgen: Cauterisation (mit ätzenden Pflanzensäften, *Kali causticum*, *Lapis infernalis*, Antimonialbutter, concentrirten Säuren), Abschneiden mit der Scheere oder dem Messer. — *Reclam* empfiehlt (wie auch gegen Hühneraugen), Essigsäure-Umschläge mit Wachsdecke gegen das Verdunsten. In einer Viertelstunde sind die obersten Schichten so erweicht, dass man sie abschaben kann.

Verstopfung, siehe *Obstructio.*

Vertigo. *Schwindel.* Allgemeine s. g. spezifische Mittel werden genannt: Cubeben, *Nux vomica*, Pulsatilla, Senf, Valeriana, Guajak, Kreosot, Quassia, Trifolium. — Indessen frage man immer nach der Ursache. — Sind Menstruations-Hämorrhoidalanomalien, Apoplexieneigung, Spinal-Gehirn-Irritation, Leber-Milzleiden, Bleichsucht etc. Schuld, so behandelt man sie, wie dort angegeben ist. Nervöse Anlage zum Schwindel erfordert China und Eisen; adynamischer Schwindel ebenfalls Eisenmittel; erethischer Schwindel fordert Ableitungen; innerlich Säuren, Phosphor und Salzsäure, *Haller*'s Säure, daneben ableitende Fussbäder. —

Volvulus, siehe *Ileus.*

Vomitus. *Erbrechen.* Da Erbrechen immer Sym-

ptom eines anderweiten Krankheitszustandes ist, so fällt die Behandlung mit jener zusammen. — Ist das Erbrechen mehr eine Magenüberreizung, so sucht man es zu stillen. Hierzu eignen sich kohlensaure Mischungen, wie *Potio Riveri, Sal. tartari,* alle 2 Stunden 1 Scrupel und hinterher Citronensaft. Bei geringerem Erbrechen: Selters Wasser mit Zucker und Citronensaft; bei heftiger Reizbarkeit des Magens Opium. Oder: *Sem. hyoscyami* 1 *Dr.*, *Amygdal. dulc. excort.* ½ *Unc.*, *Aq. amygdal. amar. dilut.* 8 *Unc. f. Emulsio. Colaturae admisce Sacchar. alb.* 6 *Dr.*, *Magnesia usta* 1 *Dr.* — Umgeschüttelt alle 1 — 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Gastricismus erfordert erst *Tinct. rhei aquos.* mit *Aq. menth. piperit.* Ist das Erbrechen erschöpfend, dann: Chamillen mit Wein, *Aether acetic.* mit Opium, und *Aq. cinnamomi,* Champagner, Moschus. — Bei Verstimmung des Magens (nach *Kopp*) *Rad. ipecac.* ¼ — ½ *Gran, Bismuth. nitr. praecip.* 2 — 3 *Gran, Magnesia carbonic.* 4 *Gran, Elaeosacch. anisi* 8 *Gran, Dispens. dos.* 12. — Auch Klystiere von Essig oder Sauerhonig. Ein hartnäckiges, chronisches Erbrechen, wogegen man nur symptomatisch handeln kann, weicht oft dem Aufgusse der *Rad. Columbo.* Das chronische Erbrechen der Frauen (durch Schnüren und enge Kleidung veranlasst), das weder angreift, noch Abmagerung zur Begleitung hat, erfordert das Trinken kohlensaurer Wässer, die zugleich abführen (Eger, Salzbrunn, Heppingen, Geilnau) Morgens nüchtern 5 — 6 Unzen, allmälig steigern und erst nach einer Stunde essen. — Das habituelle Erbrechen alter Leute, gewöhnlich Morgens nach dem Frühstück (welches meist von früherer Ueberreizung, von Verknorpelung, Verdickung der Magenwände abhängt), darf nicht mit bitteren oder narcotischen Mitteln behandelt werden; am Besten ist Salmiak 2 Drachmen in Mixtur. Ist der Zustand schon weiter gediehen, dann Senega, Imperatoria, oder nach *Spangenberg: Rad. zingib.* 2 *Drachm. infund. c. Aq. fervid.* 8 *Unc. ebull. ad remanent.* 6 *Unc.* Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Bei schwächlichen Constitutionen: *Liq. ammon. anisat.*, alle 2 Stunden 20 Tropfen. Die Diät sei Abends Haferschleim, des Morgens schwarzer Kaffee mit einen Theelöffel voll Rum oder auch vor Tisch eine Tasse Haferschleim mit bitteren Mandeln abgekocht. — Bei Wasserbrechen: *Liq. kali carb.*

2 *Dr.*, *Tinct. rhei aquos.* 6 *Dr.*, *Aq. menth. pip.* 4 *Unc.*, *Spirit. sulph. aether.* 1 *Dr.* M. — Nach *Bonorden: Kali sulphur.* ½ *Unc. in* 8 *Unc. Aq. destill.*, alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll. Auch mit *Extr. taraxac.* oder *Aq. lauroceras.* Hilft dies nicht, dann Kampher mit Opium und *Bismuth. nitricum* und äusserlich ein *Empl. aromaticum opiatum camphoratum.* *Rademacher* lobt als sicheres Mittel gegen jedes Erbrechen die *Calcaria muriatica*, während *Muhrbeck* und *Cartes* gegen chronisches Erbrechen (und Cardialgie) *Herba* und *Flores calendulae* anpreisen. ½ — 1 Unze auf den Tag im Aufgusse oder leichter Abkochung.

Vomitus gravidarum. *(Erbrechen der Schwangeren.)* Man regelt das diätetische Verhalten, lässt nur leicht verdauliche Nahrungsmittel nehmen und gegen die Magenreizbarkeit Selterswasser. Verstopfung darf man nicht dulden und ihr durch Klystiere oder Tamarinden, Londoner Latwerge, Bittersalz etc. begegnen. Wird durch Selterswasser die Magenempfindlichkeit nicht herabgestimmt, dann lässt man nach dem Aufstehen einige Löffel voll *Aq. melissae*, oder eine Mischung von *Aq. menthae* und *Aq. cinnamomi*, bei Zeichen von Säure *Infus. sennae comp.* mit *Tinct. rhei aquosa*, darauf kleine Dosen Magnesia nehmen. Bei Krampfdisposition: Thee von *Mentha piper.* mit Weissbrot, Morgens, wird auch dieses ausgebrochen, dann 1 — 2 Zwiebäcke in Rothwein getaucht und dann mit Zimmt bestreuet. Im äussersten Falle *Elix. vitriol. Mynsichti* mit *Essent. ambrae* (2 Drachmen und 1 Drachme), alle drei Stunden 30 Tropfen; oder *Tinct. valerianae*, *Liq. C. C. succ.* oder *Aq. lauroceras.*, refracte Dosen von Ipecacuanha, ein *Decoct. columbo*, *Cort. peruv.* mit Valeriana. Wird Alles wieder ausgebrochen, dann Ueberschläge über die Magengegend, von warmem Branntwein, Wein, Einreibungen von *Ol. hyoscyami*, Opiatsalbe, *Ungt. nervinum*, Pflaster von aromatischen Stoffen mit Kampher und Opium; dabei Fussbäder, allgemeine warme Bäder. Ist Vollblütigkeit die Ursache, dann muss ein Aderlass gemacht werden, auf die Magengegend lasse man Blutegel, Schröpfköpfe setzen, Senfteig legen, ferner Fussbäder, abführende Mittel, wie *Magnesia sulphurica*, Klystiere, dabei innerlich Mandel- oder Mohnemulsion mit Kirschlorbeerwasser. In verzweifelten Fällen, wo alle Mittel fruchtlos sind, und Gefahr drohet,

ist die künstliche Frühgeburt erlaubt. — Man achte auch auf eine mögliche Schieflage des Uterus.

Vomitus cruentus, siehe *Haematemesis.*

Vomitus stercoreus, siehe *Ileus.*

Vorfall des Augenlides, siehe *Atonia palpebrae.*

Vorhauteinschnürung, siehe *Phimosis.*

Vorsteherdrüsenentzündung, siehe *Prostatitis.*

Vulnus. — Eiternde Wunden heilt *Neumann*, insofern die Eiterung zur Wundenheilung nöthig ist, durch Bestreuen mit Kohlenpulver, bevor der Wundrand mit einer öligen oder fettigen Flüssigkeit bestrichen wurde.

Vergiftete Wunden ätzt *Christophe* in Paris, indem er Schiesspulver aufstreuet und dasselbe anzündet. —

W.

Warzen, siehe *Verrucae.*

Wasserbruch, siehe *Hydrocele.*

Wasserkrebs, siehe *Stomacace (Noma).*

Wasserscheu, siehe *Hydrophobia.*

Wassersucht, siehe *Hydrops.*

Wassersucht des Gelenks, siehe *Hydrarthrum.*

Wassersucht des Rückenmarks, siehe *Hydrorrhachia.*

Wechselfieber, siehe *Febris intermittens.*

Weichselzopf, siehe *Plica.*

Weisser Fluss, siehe *Fluor albus.*

Winddorn, siehe *Osteospongiosis.*

Windsucht, siehe *Tympanitis.*

Wochenbett, siehe *Puerperium.*

Wöchnerinnen-Manie, siehe *Mania puerperarum.*

Würmer, siehe *Ascarides* und *Taenia.*

Wundsein, siehe *Intertrigo.*
Wurstgift, siehe *Venenum botulinum.*

Z.

Zahnausschlag der Kinder, siehe *Strophulus.*
Zellgewebsverhärtung der Neugeborenen, siehe *Scleroma.*
Zungenentzündung, siehe *Glossitis.*
Zungenkrampf, siehe *Glossospasmus.*

Dosen-Tabelle.

Die angegebenen Dosen dürfen täglich mehremale gegeben werden.

Acetum (crudum) zu Saturationen ein paar Unzen auf 6 Unzen. —

Acetum aromaticum 2—4 Drachmen.

Acetum colchici ½—2 Drachmen.

Acetum concentratum ½ Scpl. — ½ Drachme.

Acetum digitalis 1—2 Scrupel.

Acetum plumbicum (innerlich 40 Tropfen 4stündlich) äusserlich 1 Theil auf 32 Theile Flüssigkeit.

Acetum rutae 2 — 4 Dr. (äusserlich 1—2 Unzen auf 6 Unzen).

Acetum scilliticum ½—1½ Drachme (äusserlich 2—4 Dr. auf 6 Unzen).

Acidum aceticum 5—20 Tropfen.

Acidum arsenicosum, siehe *Arsenicum album.*

Acidum benzoicum 3—10 Gran.

Acidum boracicum 5—15 Gran.

Acidum hydrocyanicum 1—4—6 Tropfen.

Acidum muriaticum 5—20—25 Tropfen. (Zu Mundwässern ½ — 1 Dr. auf 6 Unz. Pinselsaft: 1 Scpl. bis 1 Drachme auf 1 Unze Saft.) —

Acidum nitricum 5 — 20 Tropfen (äusserlich 1 Tropf. auf 1 Unze).

Acidum phosphoricum 10—30 Tropfen (äusserlich ½ — 1½ Drachme auf 6 Unzen).

Acidum pyrolignosum crud. 5 — 15 Tropfen (zum Verbinden 1 Th. auf 7 Wasser).

Acidum pyro-lignosum rectificat. 10 — 36 Tropfen (Pinselsaft: ½ — 1½ Drachme auf 1 Unze).

Acidum succinicum depur. 5 — 15 Gran.

Acidum sulphuric. dilutum 5 — 20 — 30 Tropfen (Gurgelwasser: ½ — 2 Drachm. auf 6 Unz. Salbe: ½ — 1 Dr auf 1 Unze Fett. Pinselsaft: ½ — 2 Dr. auf 1 Unze Saft.)

Acidum sulphuricum rectificat. (Augenwasser 3 Tr. auf 1 Unze.)

Acidum tartaricum 5 — 20 Gran. (Mixtur: 1 — 2 Dr. auf 1 Pfd.)

Aerugo ½ — 1 Gran. (Salbe 1 Drachme auf 1 Unze Fett.)

Aether aceticus 5 — 15 — 20 — 40 Tropfen.

Aether phosphoratus 8 — 20 Tropfen (200 Tropfen = 1 Drachme).

Aether sulphuricus 5 — 15 Tropfen.

Aethiops antimonialis, siehe *Hydrargyr. stibiato-sulphuratum.*

Aethiops martialis, siehe *Ferrum oxydulatum nigrum.*

Aethiops mineralis, siehe *Hydrargyrum sulphuratum nigrum.*

Aloe succotrina (lucida) ½ — 1 Gran. Zum Abführen 2 — 3 Gran, als Drasticum 5 — 15 — 20 Gran.

Alumen crudum 5 — 10 Gran.

Alumen ustum. (Augenpulver. ½ Scpl. — ½ Dr. auf 2 Drachm.)

Alumina pura 10 — 20 Gran.

Ambra grisea (ambrosiaca) 2 — 20 Gran.

Ammoniacum depuratum 5 — 15 — 30 Gran.

Ammonium carbonicum 4 — 10 Gran. (Salbe: 1 — 2 Dr. auf 1 Unze.)

Ammonium carbonicum pyro-oleosum 3 — 10 Gran. (Augensalbe: ½ — 1 Scpl. auf 2 Dr. Fett; Augentropfen: 4 — 8 Gran auf ½ Unze.)

Ammonium muriaticum 5 — 15 Gran. (Gurgelwasser: 1 Dr. auf 6 Unz.; Fomentation: 2 Dr. — 1 Unze auf 8 Unzen.)

Ammonium muriaticum ferruginosum 3 — 10 Gran

Amygdalinum 17 Gran auf 1 Unze Emulsio (hiervon 10—20 Tropfen).

Amylum 1 Scrupel.

Aqua amygdalarum amarum 10—20—25 Tropfen.

Aqua asae foetida compos. 1 Theelöffel — ½ Esslöffel voll.

Aqua calcis 2—4 Unzen (bis 1½ Pfd. pro die).

Aqua cinnamomi vinosa 2 Dr. — ½ Unze.

Aqua coloniensis 10—15 Tropfen.

Aqua foeniculi Theelöffelweise.

Aqua foetida Pragensis 1 Theelöffel voll 2stündlich.

Aqua laurocerasi 10 — 15 allmälig bis 60 Tropfen. (Zum Bade: 4 Unzen. Augentropfen: ½—1 Dr. auf ½ Unze, auch pur; — Umschläge 3 Dr. auf 3 Unzen.)

Aqua oxymuriatica (chlorata) 1—4 Drachm.

Aqua picea ½—1 Quart täglich.

Argentum nitricum crystallisatum ⅛—½—1 Gran und allmälig mehr. (Augentropfen: ¼—1 Gr. auf ½ Unz.; Verbandwasser: ½—3 Gran auf 1 Unze.)

Arsenicum album, siehe *Solutio arsenicalis.*

Asa dulcis, siehe *Benzoë.*

Asa foetida depur. 5—20—25 Gran. (Auf 90—100 Pillen 2 Dr.) (Klystier: ½—1½ Dr.)

Asphaltum 10—15 Gran.

Aurum muriaticum ¹/₁₀—⅛ allmälig bis 1 Gran.

Baccae juniperi 1—2 Scrupel.

Baccae lauri 5—20 Gran.

Balsamum Copaivae 20, 30—60 Tropfen. (70 Tropf. = 1 Drachm.) Emulsion: 1—2 Dr. auf 3 Unzen.

Balsamum peruvianum 3—10 Gr. (Emulsion: 6 Dr. auf 6 Unzen.)

Balsamum Tolutanum 5—20 Gran.

Balsamum vitae Hoffmanni, siehe *Mixtura oleoso-balsamica.*

Baryta muriatica ½—2—allmälig 5—6 Gran. (Aufgelöst ½ Dr. in ½ Unz. *Aq. laurocerasi;* 9—10 Tropfen = 1 Gran.)

Benzoë 5—15 Gran.

Berberinum 1—2 Gran.

Bismuthum nitricum praecipit. ½—2 Gr. bis allmälig 6—10 Gran. (Salbe 1 Th. auf 3 Th. Fett.)

Boletus laricis 2—10 Gran.

Bolus armena 5—20 Gran.

Borax 5—20 Gran alle 2 Stunden. (Augensalbe: 15 Gran auf 2 Dr. Fett. Injection: ½—2 Scpl. auf 1 Unze.)

Bromium 1 Th. auf 40 Th. Aq. 2 Mal täglich 5—6 Tropfen. (Salbe: 3—6 Gran auf ½ Unze Fett. Einreibung: 10 Tropfen auf 1 Unze Alcohol.)

Calcaria chlorinica, siehe *Chlorum calcariae.*

Calcaria muriatica 2—10—15 Gran. (Waschwasser: 1 Dr. auf 8 Unzen. Bad: 1—3 Unzen.)

Calcaria sulphurata 5—10 Gran.

Calcaria sulphurato-stibiata 2—6 Gran. (Waschwasser: ½ Dr. auf 1 Pfd.)

Camphora 1—5 Gran.

Canella alba ½—1 Scpl.

Cantharides ¼—1—2 Gran.

Carbo carnis 5—10 Gran.

Carbo praeparatus 10—30 Gran.

Carbo spongiae ½ Scpl. — ½ Dr.

Carboneum sulphuratum 3—4, allmälig — 8 Gran.

Cardamomum minus 5—15 Gran.

Caricae 2 Drachm. in Abkochung.

Carrageen ½—1½ Dr. in Abkochung.

Caryophylli 5—10 Gran.

Cassia cinnamomea; cortex 5—20 Gran.

Castoreum 2—10 Gran.

Catechu ½ Scpl. — ½ Dr. (Auflösung 2 Dr. auf 6 Unz.)

Cetrarinum 2 Gran.

Chinioidininum 2—4 Gran.

Chinium muriaticum wie *Chinium sulphuricum.*

Chinium phosphoric. wie *Ch. sulphuricum.*

Chinium sulphuricum ½—1 Gran. Bei Intermittens 4—6 Gran. (Endermatisch 4—6—8 Gr.)

Chlorum calcariae ¼ — ½ höchstens 1 Drachme pro die in 4—8 Unzen destill. Wasser; den 4ten Theil auf einmal. (Mundwasser: 2—8 Dr. auf 8 Unzen. Augenwasser: einige Gran bis 2 Dr. auf 4 Unzen. Verbandwasser: ½ Unze auf 1 Pfd. Waschungen 2 Unzen auf 6, oder 1:6. —)

Chlorum natri innerlich wie *Chlor. calcar.* (Salbe:

½ Scpl. auf 3 Dr. oder 1 Scpl. — ½ Dr. auf 3 Dr. — Verbandwasser 1 Dr. auf 8 Unzen.)

Cinchonium, etwas grössere Dosis als Chinium sulphuricum.

Cinchonium sulphuricum dergl.

Cinnabaris 1 — 20 Gran. (Salbe: 1 Thl. auf 8 Thl. Fett.)

Colocynthis praeparata ¼ — ½ Gran. Purgirend: 2 — 4 Gran.

Conchae praeparatae ½ — 1 Scrupel.

Cornu cervi raspat. ½ — 1 Unze auf 2 — 3 Pfd. zu 1 Pfd. eingekocht.

Cornu cervi ustum album und *nigrum* ½ — 1 Scpl.

Cortex angusturae ½ — 1 Scpl. (Aufguss: ½ Unz. auf 6 Unzen.)

Cortex aurantiorum, siehe *Cortex pomorum aurantiorum.*

Cortex cascarillae 15 — 20 Gran. (Aufguss: 3 — 6 Dr. auf 3 — 6 Unzen.)

Cortex chinae fuscus (peruvianus) 15 Gr. — 2 Dr. Letztere Dosis bei Intermittens. (Decoct: 1 Unze von 16 auf 8 Unzen. Aufguss: 4 — 6 Dr. auf 6 Unzen. Schütteltrank: 1 Unze auf 8 — 10 Unzen Fluidum.)

Cortex chinae regiae, wie *fuscus.*

Cortex chinae ruber, wie *fuscus.*

Cortex citri (Flavedo) 1 — 2 Scpl.

Cortex Geoffroeae surinamensis ½ Scpl. — ½ Dr. (Decoct: 1 Unze mit 12 auf 7 Unzen.)

Cortex hippocastani ½ Scpl. — ½ Dr. (Decoct: 1 Unze mit 16 auf 8 Unzen.)

Cortex mezerei, Decoct: ½ — 1 — 2 Drachm. mit 16 Unzen auf 12 Unzen.

Cortex nucum juglandis viridis, Decoct: ½ — 1 Unz. mit 9 auf 6 Unzen.

Cortex pomi granati ½ Scpl. — ½ Drachm. (Decoct: 1 Unze von 12 — 16 Unzen auf 8 Unzen.)

Cortex pomorum aurantii 15 — 30 Gran. (Aufguss: 4 — 6 Dr. pro die; Thee: 2 — 3 Dr. auf 2 — 3 Tassen.)

Cortex pruni padi 8 — 15 Gran. (Infusodecoct: 1 Unze mit 2 Unzen *Spirit. vini rectf.* und 5 Unzen Wasser digerirt, colirt. Den Rückstand mit 8 Unzen Wasser zur

Colatur von 4 Unzen gekocht. Beide Colaturen mit einander gemischt.)

Cortex quassiae wie *Lignum quassiae*, nur in etwas geringerer Dosis.

Cortex quercus, Decoct: 6 Dr. — 1 Unze mit 12 Unz. auf 6 Unz. — als Pulver ½ — 1 Scrupel.

Cortex radicum granatorum ½ — 1 Dr. (Decoct: 9 Unzen mit 2 Pfd. Wasser auf ½ Pfd. eingekocht.)

Cortex salicis 1 Scpl. — ½ Dr. (Decoct: 1 Unze mit 9 — 12 Unzen auf 6 Unzen.)

Cortex simarubae ½ — 1 Scpl. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 Unzen. Decoct: ½ Unze mit 12 auf 8 Unzen. Klystier: ½ Unze mit 8 — 12 auf 4 — 6 Unzen eingekocht.)

Cortex ulmi interior 1 — 2 Unz. mit 12 Th. Wasser eingekocht. (Zum äusseren Gebrauche: Decoct: aus 1 Unze mit 9 — 10 Unzen auf 5 — 6 Unzen.)

Creosotum 1 — 2 Tropf. (120 Tropf. = 1 Drachm.) Pinselsaft: 10 Tropfen — 1 Scpl. auf 1 Unz. Honig etc. Zahnpillen: 5 — 6 Tropfen auf 1 Drachme. Zahntinctur: 1 Dr. mit *Spirit. vini rectificat.* 2 Unzen. Umschläge: 3 — 15 Tropfen auf 1 Unze. Einreibung: 5 — 20 Tropf. auf ½ Unze Olivenöl. —

Crocus 5 — 20 Gran. (Kataplasma: Scrupelweise.)

Cubebae ½ — 2 — 4 Drachm.

Cuprum aceticum ¼ — 1 Gran. (Injection: 2 — 5 Gr. auf 1 Unze. Bähung: 4 — 8 Gran auf 4 Unzen.)

Cuprum aluminatum, Augenpulver: ½ — 1 Scpl. auf 1 Drachm. Augenwasser: 5 — 20 Gran (nach Jüngken 3 — 4 Gran) auf 4 Unz. Injection: (bei *Angina-Residuen*) 5 — 15 Gran auf 1 Unze mit schleimigem und narcotischem Zusatz. —)

Cuprum sulphurico-ammoniatum ⅛ — ½ — 3 Gran. (Injection: 1 Gran auf 1 Unze *Aq. rosar.* ½ Drachm. auf 1 Unze Wasser. Gurgelwasser: 1 — 3 Gr. auf jede Unze.)

Cuprum sulphuricum ¼ — 1 Gran. (Brechmittel: 6 — 12 Gran in 4 Dosen getheilt, alle 10 — 15 Minuten eine Portion. Pinselsaft: 4 — 8 Gran auf 1 Unze. Injection: 1 — 3 Gran auf 1 Unze. Augenwasser: 4 — 8 Gr. auf 4 Unzen. Augensalbe: 2 — 8 Gr. auf 2 Drachm. Waschwasser: 2 Gran auf 1 Unze.)

Electuarium e senna (lenitivum) ½ — 1 Unze.

Electuarium theriacale 1 Scpl. — 1 Drachm. (Klystier: ½ Unze.)

Elixir acidum Halleri, siehe *Mixtura sulphurico-acida.*

Elixir ad longam vitam ½ — 1 Theelöffel.

Elixir amarum ½ — 1 Esslöffel.

Elixir aperitivum Clauderi 1 Theelöffel voll. (In Mixtur pro die 1 — 2 Drachm.)

Elixir aurantiorum compositi 1 — 2 Drachm.

Elixir proprietatis Paracelsi 1 Theelöffel voll.

Elixir proprietatis cum Rheo 1 Theelöffel voll.

Elixir roborans Whyttii, siehe *Tinct. chinae comp.*

Elixir e succo glycyrrhizae Theelöffelweise.

Elixir vitriol. Mynsichti, siehe *Tinct. aromat. acida.*

Emetina als Brechmittel ⅛ — 3/16 Gran, auch schnell dahinter noch einige Dosen von 1/16 Gran.

Euphorbium zu Pflastern: auf 1 Unze ½ — 1 Drachm. (Als Salbe: ½ — 1 Drachme auf 1 Unze Fett.)

Extractum absinthii ½ Scpl. — ½ Drachm.

Extract. aconiti 1 Gran. (Mixtur: ½ Drachme in ½ Unze Aq. laurocerasi oder Vinum stibiat., *Liquor ammon. succin.* etc. und hiervon 10 Tropfen einigemale.)

Extract. aloës 1 — 2 — 3 Gran. Als gelind eröffnendes Mittel: 2 — 5 Gran; als Drasticum: 5 — 15 — 20 Gran. (Klystier: 3 — 6 Gran. Augenwasser: 2 — 6 Gran auf ½ Unze. Augenbähung: 5 — 20 Gr. auf 4 Unzen. Verbandwasser: 1 — 2 Dr. auf 6 Unzen.)

Extract. angelicae 5 — 15 Gran.

Extract. arnicae (florum und *radicis)* 8 — 15 Gran.

Extract. aurant. cortic. 1 — 2 Scpl.

Extract. belladonnae ½ — 2 Gran. (Solution für Kinder: 1 Gran in ½ Unze *Aq. cinnamom. vinos.* Kinder von 1 Jahre Morgens und Abends 2 — 3 Tropfen = 1/120 — 1/80 Gran; auf jedes Jahr 1 Tropfen mehr, bis zu 12 Tropfen. —) Oder: 4 Gran in ½ Unze. *Aq. laurocerasi* oder *Aq. amygdal. amar.* 3 — 4 Mal täglich 30 Tropfen. — (Augenwasser zur Pupillenerweiterung: 2 — 5 Gran auf 1 Drachm. Augentropfen: 1 Gr. — 1 Scpl. auf 2 Drachm. *Aq. opii.* Salbe: 15 Gran auf ½ Unze Fett.

Extract. belladonnae (herbae recent) ½ — 1 — 2 Gran.

Extract. calami ½ Scpl. — ½ Drachm.

Extract. calendulae 8 — 16 Gr. — ½ Drachm.

Extract. cardui benedicti ½ — 1 Scpl. (pro die 1 — 1½ Drachm.)

Extract. cascarillae ½ — 1 Scrupel.

Extract. centaurii minoris ½ — 1 Scpl. (pro die 1 Dr.)

Extract. chamomillae vulgaris ½ Scpl. — ½ Drachm. (*frigide paratum:* etwas grössere Dosis).

Extract. chelidonii 5 — 15 Gran.

Extract. chinae fuscae ½ Scpl. — ½ Dr. (pro die 1 — 2 Drachm.), (von dem *frigide paratum* etwas grössere Dosi.)

Extract. chinae regiae wie *Extr. chinae fuscae.*

Extract. chinae spirituosum 5 — 15 Gran (pro die ½ — 1½ Drachme).

Extract. cichorei liquid.

Extract. cicutae, siehe *Extr. conii maculati.*

Extract. cinae aethereum 1 Scpl. in zwei bald folgenden Gaben.

Extract. colocynthidis ½ — ½ Gran. Purgans: 2 — 4 Gran. Drasticum: 4 — 10 Gran.

Extract. colocynthidis composit. ½ — 1 Gran. Purgans: 2 — 4 Gran, Drasticum 4 — 12 Gran in Portionen.

Extract. columbo ½ — 1 Scpl.

Extract. conii maculati 1 — 3 Gran. (Mixtur: ½ Dr. in ½ Unze *Aq. laurocerasi* gelöst zu 8 — 16 Tropfen. Pillen: 1 Drachm. mit 15 Gran *Hb. conii macul.* zu 36 Pillen. Augensalbe: ½ Scpl. — ½ Drachm. auf 2 Dr. Fett.)

Extract. cubebarum ½ — 1 Scpl.

Extract. digitalis ½ — 2 Gran.

Extract. dulcamarae ½ — 1 Scpl.

Extract. elaterii 1/16 — ¼ Gran. Purgans: ¼ — 1 Gran einigemale hinter einander.

Extract. ferri cydoniatum 5 — 10 Gran.

Extract. ferri pomatum 5 — 10 Gran.

Extract. filicis aethereum 1 Scpl. — ½ Drachm. (Pillen: 1 Scpl. mit *Pulv. rad. filicis* zu 20 Pillen in 2 Portionen während ½ Stunde.)

Extract. fumariae 1 Scpl. — ½ Drachm. (pro die 1 — 2 Drachm.)

Extract. gentianae ½ Scpl. — ½ Drachm. (pro die 1 — 2 Drachmen).

Extract. glycyrrhizae Scrupelweise.

Extract. graminis täglich einige Drachmen.

Extract. graminis liquidum täglich 2 Unzen.

Extract. graciolae 2 — 4 Gran. Purgans: 10 — 15 Gran. (Pillen; 1 Drachm. mit *Hb. graciolae* 15 Gran zu 30 Pillen; 1 — 2 Stück.)

Extract. guajaci (ligni) ½ Scpl. — ½ Drachm.

Extract. Helenii ½ Scpl. — ½ Drachm.

Extract. hellebori nigri 2 — 10 Gran. (Mixtur: 2 Drachm. auf 6 Unzen. Pillen: ½ Drachm. auf 30 Stück.)

Extract. hyoscyami ½ — 1 — 2 Gran. (Mixtur: ½ Scpl. auf ½ Unz., z. B. *Vinum stibiat.*, 15 — 30 Tropfen = ½ — 1 Gran, oder auf 2 Drachm. *Aq. laurocerasi*, zu 7 — 14 Tropfen. Oder: 15 Gran in ½ Unz. *Liq. ammon. anisat.*, täglich mehremale 15 — 20 Tropfen.

Extract. hyoscyami e seminibus ¼ — ½ Gran.

Extract. ipecacuanhae, siehe *Emetina.*

Extract. juglandis (nucum) ½ — 1 Scpl. (pro die 1 — 1½ Drachme). (Gurgelwasser: ½ Unze auf 6 Unzen Verbandwasser: 2 — 4 Drachm. auf 6 Unzen.)

Extract. lactucae virosae 2 — 5 Gran. (Mixtur 8 Th. (z. B. *Aq. laurocerasi*) mit 1 Th. Extr.; zu 15 — 20 Tropfen = 2 Gran. — Pillen: 1 Scpl. (z. B. mit *Asa foetid.* 1 Dr.) auf 30 Pillen.)

Extract. levistici 1 Scpl.

Extract. ligni campechiani ½ — 1 Scpl. (Mixtur: 1 Th. auf 8 Th., z. B. Rothwein, mehremale täglich 2 Theelöffel.)

Extract. lupuli 15 — 20 Gran (1 Drachm. auf 6 Unz. Wasser).

Extract. marrubii ½ — 1 Scrupel.

Extract. mezerei spirituosum. Salbe: 1 Th. (in etwas Spirit. gelöst) auf 32 Th. Fett, 1 Th. Wachs. Als Rubefaciens: 1 Dr. mit ½ Unz. spirituöser Flüssigkeit.

Extract. millefolii 15 — 30 Gran (pro die 1 — 2 Dr.)

Extract. myrrhae 5 — 20 Gran. (Augenwasser: 1 Scpl. — 1 Drachm. auf 4 Unz. Pinselsaft: 5 — 20 Gran auf 2 Drachm.)

Extract. nicotianae ½ — 1½ Gran. 3 — 4 Mal täglich.

Extract. nucis vomicae ½ — 1 — 5 Gran. (Pillen 6 — 10 Gran auf 24 Stück mit Vehikel. Mixtur: 1 — 2 Gran in 2 Dr. Wasser 2 — 3 Tropfen bei Säuglingen; 12 — 15

Tropfen bei ältern. Klystier: 1 — 3 Gran mit 1 — 2 Dr. Amylum.)

Extract. nucis vomicae spirituosum ½ — 1 Gran bis 2 — 3 Gran. Als Auflösung: 6 — 12 Gran (in 1 Drachm. *Tinct. colocynth.* 1 Drachm. *Tinct. pimpinell.* 3 Dr.) in ½ Unze Fluidum. —

Extract. opii aquosum. Anderthalbmal so grosse Dosen als Opium. (Augensalbe: 2 — 6 Gran auf 2 Dr. Salbe: 1 auf 8 Fett. —)

Extract. papaveris albi 1 — 2 Gran.

Extract. pimpinellae 5 — 15 Gran.

Extract. pulsatillae 1 — allmälig 4 Gran. (Lösung: ½ Drachm. in 2 Drachm., z. B. *Vinum stibiat.*, 6 — 24 Tropfen.

Extract. quassiae (ligni) 5 — 15 Gran (1 Scpl. — 1 Dr. ro die). Pillen: 2 Drachm. auf 90 Stück.

Extract. ratanhiae 1 — 2 Scrupel.

Extract. rhei 5 — 15 Gran.

Extract. rhei compositum 2 — 6 Gran, Purgans: 10 — 20 Gran.

Extract. rubiae 15 — 30 Gran.

Extract. salicis ½ Scpl. — ½ Drachm.

Extract. salviae ½ — 1 Scrupel.

Extract. saponariae (herbae und *radicis)* ½ — 1 Scpl.

Extract. scillae ½ — 1 Gran, bis allmälig 4 Gran.

Extract. senegae 5 — 15 Gran.

Extract. stramonii (herbae) ½ — 1 Gran. (Augenwasser: ½ — 2 Scpl. auf 4 Unz. Augentropfen: 2 — 8 Gr. auf ½ Unze. — Einreibung: ½ Drachm. auf 4 Unzen.)

Extract. stramonii e seminibus ¼ — 1 Gran.

Extract. tanaceti ½ — 1 Scrupel.

Extract. taraxaci (liquidum) pro die 1 — 1½ Unzen *(radicis:)* pro die 4 — 6 Drachm.

Extract. tormentillae 5 — 15 Gran.

Extract. toxicodendri ⅙ — ¼ — ½ Gran, allmälig mehr.

Extract. trifolii ½ — 1 Scpl. *(liquidum:)* ½ — 1 Drachm.

Extract. uvae ursi ½ Scpl. — ½ Drachm.

Extract. valerianae (frigide parat.) 1 — 2 Scrupel.

Extract. vitis pampinorum 1 — 3 Drachm. pro die (Waschungen: 1 auf 24 Wasser).

Fabae Pichurim ½ — 1 Scrupel.

Fabae St. Ignatii ½ — 1 Gran.
Fel tauri 2 — 4 Drachm.
Fel tauri inspissatum ½ — 1 Scpl. — ½ Drachm.
Fermentum cerevisiae Esslöffelweise. (Mixtur: 2 Unz. mit 1 Unze *Mel. desp.* auf 8 Unzen Wasser.)
Ferrum carbonicum saccharatum 4 — 10 Gran.
Ferrum hydrocyanicum 1 — 3 Gran, bis allmälig 6 Gran. (Salbe: 1 — 2 Th. auf 8 Fett.)
Ferrum muriaticum oxydatum und *oxydulatum* 2 — 5 Gran. (In Solution: ½ Drachm. auf ½ Unze wässriger oder geistiger Flüssigkeit und hiervon 16 — 40 Tropfen.) Gurgelwasser: 2 Dr. in 6 Unz. Aq. mit 1 Unz. Mel.
Ferrum oxydat. fuscum 5 — 20 Gran.
Ferrum oxydat. hydricum Drachmen- und Unzenweise.
Ferrum oxydat. rubrum 5 — 20 Gran.
Ferrum oxydulatum nigrum (Aethiops martialis) 2 — 10 Gran.
Ferrum phosphoricum 2 — 5 Gran, selbst zuweilen 10 — 20 Gran.
Ferrum pulveratum 2 — 6 Gran.
Ferrum sulphuricum crystallisatum 1 — 4 Gran. (Injection: 2 — 5 Gran auf 1 Unze, auch z. B. für Vagina: 5 — 20 Gran auf 1 Unze. Zum Bade 1 — 2 Unz. Umschläge 1 : 12.)
Flavedo cort. citri, siehe *Cortex citri.*
Flores acaciae nostratis. Thee: 2 Drachm. auf einige Tassen.
Flores arnicae 5 — 15 Gran. Aufguss: 1 — 4 Drachm. bis ½ Unz. auf 6 Unz. Augenbähung: 2 Dr. auf 4 Unzen.
Flores aurantii (naphae). Thee: 1 — 2 Drachm. auf 2 Tassen.
Flores benzoës, siehe *Acidum benzoicum.*
Flores calendulae 1 — 2 Scrupel.
Flores chamomillae vulgaris 1 Scpl. — 1 Drachm. Aufguss: 4 Drachm. — 1 Unze auf 6 Unzen.
Flores farfarae wie *Folia farfarae.*
Flores granati. Gurgelwasser: ½ — 1 Unze mit 12 auf 8 Unzen eingekocht.
Flores malvae vulgaris (und *malvae arboreae*). Decoct: 2 — 6 Drachm. mit 9 auf 6 Unz. (Zum Gurgelwasser eine Abkochung von 1 — 1½ Unz. mit 9 auf 6 Unzen.)

Flores millefolii. Aufguss: ½—1 Unze.

Flores Rhoeados. Thee: 2 — 3 Drachm. auf 2 — 3 Tassen.

Flores salis ammoniaci martialis, siehe *Ammonium muriat. ferruginosum.*

Flores sambuci ½—1 Unze Aufguss.

Flores tanaceti 1—2 Scpl. Aufguss: ½—1 Unze auf 3—6 Uncen.

Flores tiliae. Thee: nach Gutdünken.

Folia aurantii 1 Scpl. — 1 Drachm. Thee: 2 — 4 Drachm. auf 2—3 Tassen.

Folia bucco. Aufguss: ½ Unze auf 12 Unzen.

Folia farfarae. Aufguss oder Decoct: 1 — 2 Unzen mit 2 Pfd. auf 1½ Pfd. Tassenweise.

Folia hyoscyami 1 — 4 Gran (selbst 4 — 8 Gran). Klystier: ½ Drachme mit Milch infundirt. Augenbähung: ½ Dr. auf 8—10 Unzen. Augentropfen: 1 Scpl. — 1 Drachm. auf ½ Unze.

Folia ilicis aquifolii 1—2 Scrupel. Aufguss: 2—4 Drachm. mit einigen Unzen Wein. Decoct: ½ — 1 Unze von 10 Unzen auf 8.

Folia nicotianae ½ — 2 Gran. Aufguss: ½ — 1 Scpl. zur Colatur von 4 Unz. — Klystier: ½ — 1 Scpl., höchstens ½ Drachm. — 2 Scpl. mit wenig Wasser. Augentropfen: 1 — 2 Scpl. zur Colatur von ½ Unze infundirt. Bäder: ½ Pfd. infundirt. Waschungen: ½—2 Unzen auf 8 — 12 Unzen.

Folia rhododendri chrysanthi 5 — 10 Gran, allmälig zu 20 Gran. (Aufguss: 1—2 Drachm. pro die.)

Folia sennae 5—10 Gran; gelind eröffnend: 10—20 Gran, Abführmittel: ½ — 1 Drachm. oder Infus. aus 2—4 Drachm. (Klystier: ½ Unze und darüber infundirt.)

Folia Theae. Infus. ½—1 Drachm. mit 8 Unzen.

Folia toxicodendri ¼—½ Gran, allmälig bis zu 1 Scpl. (Aufguss: 6 Gran bis zu 1 Drachm. auf 6 Unzen.)

Folia uvae ursi 1—2 Scrupel. (Decoct: ½—1 Unze mit 9 auf 6 Unzen.)

Formicae. Bäder: 3—4 Maas zerquetscht im leinenen Sack, siedend abgebrüht.

Fructus capsici annui. Aufguss: 1 Scpl. — 1 Dr. pro die.

Fructus capsici annui praeparatus 2 — 6 Gran.

Fructus hypocastani tosti. Decoct: 1 — 1½ Unz. mit 6 Tassen Wasser auf 3.

Fuligo splendens ½ Scpl. — ½ Drachm. Salbe: 1 : 2 Th. Fett; — Verbandwasser: 2 Hände voll auf 32 Unzen Wasser ½ St. gekocht und col. —

Galbanum depuratum 5 — 20 Gran. Klystier: ½ — 1 Drachm.

Gallae ½ — 1 Scpl. (Decoct: ½ — 1 Unze mit 9 auf 6 Unzen. — Salbe: 1 auf 4 — 8 Fett. Gurgelwasser: ½ Unz. mit 9 auf 6 Unzen.)

Gelatina salep täglich einige Unzen.

Glandes quercus tostae zum Kaffee ½ — 1 Esslöffel.

Globuli tartari ferruginosi. Zum Bade: 1 — 4 Unz. mit 1 Quart Wasser abgekocht.

Graphites depuratus 15 — 30 Gran. (Latwerge: 1 Unze auf Honig. Salbe: 1 auf 3 — 5 Fett.)

Gummi ammoniaci depur., siehe *Ammonium depurat.*

Gummi guttae ¼ — ½ Gran. Purgans: 2 — 3 Gran, Drasticum: ½ — 1 Scrupel.

Gummi kino, siehe *Kino.*

Gummi mimosae ½ — 1 Drachm.

Gummi tragacanthae 1 — 2 Scrupel. (Als Mucilago 1 Theil auf 48 Wasser, auch auf 96 Theile Wasser. — Klystier: ½ Drachm. bis 2 Scpl. mit 3 — 4 Unzen Wasser zu Schleim gemacht und das Glas später zum Gebrauch durch Eintauchen in heisses Wasser erwärmt.

Helminthochortos 1 Scpl. — 1 Drachm. (Decoct: 1 Unze mit 10 Unzen auf 8 Unzen.)

Hepar sulphuris calcar., siehe *Calcaria sulphurat.*

Herba abrotani 1 — 2 Scpl. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 — 8.)

Herba absinthii 1 — 2 Scpl. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 — 8; Decoct: 1 Unze mit 12 auf 8 Unzen.)

Herba aconiti 1 — 3 Gran.

Herba arnicae etwas grössere Dosis als Radix (s. d.).

Herba basilici 1 Scpl. — ½ Drachm. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6. Thee: 2 — 4 Drachm. auf 2 Tassen.)

Herba belladonnae ½ — 1 — 3 Gran, allmälig mehr. (Aufguss: 1 — 2 Scrupel auf 3 Unzen. Augenbähung: ½ — 1½ Drachm. auf 4 Unzen.)

Herba calendulae 1 — 2 Scpl. (Decoct: ½ — 1½ Unz. mit 1 Pfd. auf 8 Unzen.)

Herba cardui benedicti 1—2 Scpl. (Decoct: ½ Unze mit 2—3 Tassen leicht abgekocht.)

Herba centaurii minoris 1—2 Scpl. (Aufguss: ½—1 Unze auf 8 Unzen; ähnliches Verhältniss im Decoct.)

Herba chaerophylli sylvestris 5—15 Gran.

Herba chamaedryos. Aufguss: ½ Unze auf 8 Unzen.

Herba chelidonii majoris. Presssaft: ½—1 Drachm., täglich 2 Mal.

Herba chenopodii ambrosiaci 1 Scpl. — 1 Drachm. (Aufguss: ½—1 Unze auf 6 Unzen.)

Herba clematitis erectae. Aufguss: 1 — 1½ Drachm. auf 6 Unzen.

Herba conii maculati 2—5 Gran, allmälig mehr.

Herba digitalis ½—1—2 Gran, allmälig mehr. (Aufguss: 1 Scpl. — 1 Drachm. auf 6 Unzen; Decoct: ½—2 Drachm. mit 9 auf 6 Unzen. Salbe: 1½ Drachm. mit 1 Fett.)

Herba fumariae. Decoct: ½—1 Unze auf 8 Unzen.

Herba galeopsidis grandiflorae. Decoct: ½—1 Unz. pro die.

Herba genistae. Decoct: 1—4 Scrupel.

Herba gratiolae 2—4 Gran. (Decoct: 1—4 Drachm. mit 12 auf 8 Unzen; Aufguss: 1—4 Drachm. auf 1 Pfd., z. B. Rheinwein, 24 Stunden digerirt. Klystier: ½—1 Drachm. mit 12 auf 8 Unzen.)

Herba hederae terrestris ½ Drachm. (Aufguss: ½—1 Unze auf 6.)

Herba Hyssopi. Thee: 2—3 Drachm. auf 2 Tassen.

Herba jaceae, siehe *Herba violae tricoloris.*

Herba ledi pallustris. Aufguss: 1—3 Dr. pro die.

Herba majoranae. Thee: 2—3 Dr. auf 2 Tassen.

Herba mari veri. Aufguss: ½—1 Unze auf 8 Unzen.

Herba marrubii. Aufguss: ½—1 Unze auf 6. (Thee: 2—3 Drachm. auf 2 Tassen.)

Herba melissae. Aufguss: ½—1 Unze auf 6 Unzen.

Herba menthae crispae 1—2 Scpl. Thee: 2—4 Dr. auf 2 Tassen.)

Herba menthae piperitae 1 Scpl. — ½ Drachm. (Aufguss: ½—1 Unze auf 6 Unzen.)

Herba millefolii, siehe *Flores millefolii.*

Herba origani vulgaris (und *cretici*). Thee: 2 Dr. auf 2 Tassen.

Herba polygalae amarae 1 — 2 Scpl. (Aufguss: 1 Unz. auf 8. — Decoct: 1 Unze mit 12 auf 8.) Ebenso *Hb. p. vulgaris.*

Herba pulegii 1 Scpl. — ½ Drachm. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 Unzen.)

Herba pulsatillae 5 — 10 Gran. (Aufguss: 1 — 3 Dr. auf 8 Unzen Colatur.)

Herba pyrolae. Decoct: ½ — 1 Unze pro die.

Herba rorismarini. Thee: 1 — 2 Dr. auf 2 Tassen.

Herba rutae ½ — 1 Scpl. (Aufguss: 2 — 4 Drachm. auf 6 Unzen.

Herba sabinae 5 — 10 Gran. (Aufguss: 1 — 4 Dr. auf 3 — 4 Unzen; Injectionen: ½ Unze auf 8 Unzen.)

Herba salicariae 1 Drachm.

Herba salviae. Aufguss: 1 Unze auf 1 Pfd.

Herba saponariae wie *Radix* (s. d.).

Herba scolopendrii. Decoct: ½ — 1 Unze mit 2 Pfd. auf 1 Pfd.

Herba scordii. Aufguss: ½ Unze auf 3 Unzen.

Herba sedi acris 10 — 20 Gran und mehr.

Herba serpylli. Thee: 2 — 3 Drachm. auf 2 Tassen.

Herba stramonii ½ — 2 Gran, allmälig steigend. (Aufguss: 1 — 2 Scpl. auf 5 Unzen.)

Herba tanaceti wie *Flores* (s. d.).

Herba taraxaci. Decoct: 1 — 1½ Unze mit 2 — 3 Pfd. auf 1½ — 2 Pfd.

Herba thymi. Thee: 2 — 3 Drachm. auf 2 Tassen.

Herba trifolii fibrini 1 — 2 Scpl. (Aufguss: 1 Unze auf 6 Unzen. Decoct: 1 Unze mit 9 auf 6.)

Herba veronicae. Aufguss: Drachmenweise.

Herba violae tricoloris 1½ — 3 Dr. pro die. (Decoct: ½ Unze mit 2 Pfd. auf 1 Pfd. Waschwasser: ½ Unze mit 9 auf 6 Unzen.)

Hydrargyrum aceticum ½ — ½ Gran, allmälig bis 2 — 3 Gran. (Salbe: ½ Scpl. — ½ Dr. auf ½ Unze Fett.)

Hydrargyrum ammoniato-muriaticum. Salbe: 1 auf 9 Fett. Augensalbe: 5 — 15 Gran auf 2 Drachm. Fett.

Hydrargyrum bijodatum ⅟₁₆ — ¼ Gran. (Salbe: 3 — 6

Gran auf ½ Unze Fett. Augensalbe: ¼—½ Gran auf 4 Scpl. Solution: 12 Gran auf 6 Unz. *Aq. destill.)*

Hydrargyrum hydrocyanicum ⅛ — ½ Gran und mehr. (Innerlich als Solution: 1—2 Gran in 1 Scpl. Fluid. (z. B. *Aq. laurocer.)* 6 gtt. pro dosi. — Gurgelwasser: 2 — 8 Gran auf 4 Unzen. Verbandwasser: 2—3 Gran auf 3 Unz. *Aq. destill.)*

Hydrargyrum jodatum ½ — 1 Gran, auch mehr. (Salbe: ½ Scpl. — 1 Dr. auf ½ Unze Fett oder: 1 Th. auf 4—12 Th. oder: 1 Th. auf 12—30 Th. Pinselsaft: 1 auf 12 Honig.)

Hydrargyrum muriaticum corrosivum $\frac{1}{16}$ — ¼ Gran, allmälig zu ½—1 Gran. (Injection: ½—1 Gran auf 1 Unz.; Augentropfen: $\frac{1}{12}$ — ¼ Gran auf ½ Unze. Augenbähung: ⅓ — 1 Gran auf 4 Unzen. Augensalbe: 2—4 Gran auf 1 Dr. Fett. Waschwasser: 1—2 Gran auf 1 Unze. Salbe: 1 Scpl. auf 1 Unce.)

Hydrargyrum muriaticum mite ½—1½ Gran. Laxans: 2—6 Gran.

Hydrargyrum oxydatum rubrum ppt. ⅛ — ½ Gran, allmälig bis 1 Gran. (Augensalbe: ½ Scpl. auf 1 Unze oder 2—12 Gran auf 2 Drachm. Fett.)

Hydrargyrum oxydulatum nigrum ½—1 Gran, auch 1—2 Gran. (Augensalbe: 10 Gran auf 1 Drachm. Fett. Salbe: 1 Th. mit 3—6 Th. Fett.)

Hydrargyrum stibiato-sulphuricum 5—12 Gran.

Hydrargyrum sulphuratum nigrum 5—12 Gran.

Ichthyocolla. Decoct: 1 Dr. mit 16—18 Unz. auf 12. Klystier: 1 Dr. auf 4 Unzen gekocht.

Indicum (Indigo) 5—10 Gran, selbst 15—60 Gran.

Infusum sennae compositum 2—3 Unzen auf einmal.

Jodum ⅛ — 1 Gran. Solution: 3 Gr. in ½ Dr. *Aeth. sulph.*, 10 Tropf. pr. dosi oder in Wasser mit 2 Thl. *Kali hydrojod.* (Salbe: 8—20 Gran auf 1 Unze Fett.)

Kali aceticum ½ Scpl. — ½ Dr. (2—4 Dr. gelöst in 5 Unzen.)

Kali carbonicum acidulum ½—1 Scpl.

Kali carbonicum e cineribus clavellatis. Klystier: ½—2 Dr. auf 6 Unzen. Injection: 3 Dr. auf 4 Unz. Umschläge: 2 Dr. — 1 Unze auf 1 Pfd. Liniment: 1 in 2 Th. Wasser mit 3 Th. Oel. Salbe: 1 Dr. auf 1 Unze.

Kali carbonicum e tartaro 2 — 10 Gran, (bei Convulsionen: 5 — 15 Gran, bei Steinbeschwerden täglich 1 — 2 Dr. in 1 Pfd. Wasser). Augenwasser: 1 — 5 Gran auf $\frac{1}{2}$ Unze. Waschwasser: $\frac{1}{2}$ — Scpl. auf 4 Unzen.

Kali causticum siccum $\frac{1}{2}$ — 2 Gran und mehr. Lösung: 12 Gran in 3 Unz. *Aq. destill.* (Injection: $\frac{1}{2}$ — 2 Gr. auf 1 Unze, auch 2 — 3 Gran. Bad: 1 — 2 Unz. Localbad: $\frac{1}{2}$ — 1 Dr. auf 1 Quart. Verbandwasser: 1 — 6 Gran auf 1 Unze.)

Kali citricum siccum $\frac{1}{2}$ Scpl. — $\frac{1}{2}$ Dr.

Kali hydrobromicum $\frac{1}{2}$ — 2 Gran. Lösung: 12 Gran in 3 Unz. *Aq. destill.* mit 1 Unze Syrup, Esslöffelweise. — (Salbe: 1 Dr. auf $\frac{1}{2}$ Unze Fett.)

Kali hydrojodicum 2 — 6 Gran und mehr. Lösung: 48 Gran auf 1 Unze *Spirit. vini rft.* 30 — 60 Tropfen pr. dosi. — (Pflaster: 3 — 5 Gran auf 1 Dr. Empl.) (Salbe: $\frac{1}{2}$ — 2 Scpl. auf $\frac{1}{2}$ Unze Fett. Augensalbe: 2 Gran auf 1 Drachm. Waschwasser: 15 Gran auf $\frac{1}{2}$ — 2 Unz. Weingeist oder 3 Unzen Rosenwasser. —)

Kali nitricum depuratum 5 — 20 Gran. (Gurgelwasser: $\frac{1}{2}$ — 2 Dr. auf 6 Unzen.)

Kali oxymuriaticum depuratum 3 — 10 Gran und mehr. Lösung: 25 Gran auf 4 Unz. *Aq. destill.*

Kali sulphuratum 5 — 10 Gran. (Waschungen: 1 Dr. — 1 Unze auf 8 Unzen.)

Kali sulphuratum pro balneo 2 — 4 Unzen zu einem Bade.

Kali sulphuricum acidum 1 Scpl. — 1 Drachm.

Kali sulphuricum depurat. $\frac{1}{2}$ Scpl. — $\frac{1}{2}$ Drachm. Lösung: $\frac{1}{2}$ Unze auf 7 Unzen Fluidum.

Kali tartaricum $\frac{1}{2}$ Scpl. — $\frac{1}{2}$ Drachm.

Kermes minerale, siehe *Sulphur. stib. rub.*

Kino $\frac{1}{2}$ — 1 Scpl. (Pillen: 2 Dr. auf 120 Stück.)

Kreosotum, siehe *Creosotum.*

Lactucarium $\frac{1}{2}$ — 2 Gran.

Lapides cancrorum $\frac{1}{2}$ — 1 Scpl.

Lapis divinus, siehe *Cuprum aluminatum.*

Laudanum liquid. Sydenh., siehe *Tinct. opii crocata.*

Lichen islandicus $\frac{1}{2}$ — 1 Unze pro die. Decoct: 1 Unz. mit 24 auf 12 Unzen.

Lignum Campechianum. Decoct: 6 Dr. mit 9 — 12 Unzen auf 6.

Lignum guajaci ½ — 2 Unzen täglich, in Abkochung 1 — 2 Unzen mit 3 Pfd. auf 1 Pfd.

Lignum juniperi. Decoct: 1 — 2 Unzen mit 2 — 3 Pfd. eine halbe Stunde gekocht.

Lignum quassiae ½ Scpl. — ½ Dr. (Aufguss: warm: 3 — 4 Drachm. auf 6 Unzen, kalt: 3 — 4 Drachm. auf 12 Unzen; Decoct: 3 — 4 Dr. mit 1 — 1½ Pfd. auf ⅔ — ½ eingekocht.

Lignum sassafras 1 — 2 Scpl.

Liquor ammonii acetici 1 — 2 Dr., auch ½ — 1 Unze in 2 — 3 Tassen Fliederthee.

Liquor ammonii anisatus 10 — 30 Tropfen. (Einreibung: 1 Dr. auf 2 Unzen *Spirit.* z. B. *lavendulae;* Salbe: 1 Dr. auf ½ Unze *Ungt.* z. B. *rorism. comp.*)

Liquor ammonii carbonici 20 — 50 Tropfen (24 — 60 Gran.)

Liquor ammonii carbonici pyro-oleosi 15 — 30 Tropfen (70 — 90 gtt. = 1 Dr.)

Liquor ammonii caustici 5 — 10 Tropfen. Klystier: 10 — 20 Tropfen. (Injection: 10 Tropfen mit 2 Unzen Gerstenschleim. Augenwasser: 5 — 10 Tropfen auf ½ Unze Wasser. Salbe: *ana* mit Fett.)

Liquor ammonii hydrothionici und *hydrothionosi* 1 — 3 Tropfen, allmälig zu 20 — 24 Tropfen.

Liquor ammonii succinici 20 — 30 Tropfen (75 = 1 Drachm.).

Liquor ammonii vinosus 15 — 30 Tropfen und mehr.

Liquor Cornu cervi succin., siehe *Liquor ammonii succinic.*

Liquor cupri ammoniato-muriatici 24 Gran in 4 Unz. *Aq. destill.*, 2 — 3 Mal 1 Esslöffel voll.

Liquor ferri muriatici oxydati 5 — 15 Tropfen.

Liquor ferri muriatici oxydulati 10 — 20 Tropfen.

Liquor hydrargyri nitrici oxydati 1 — 3 Tropfen und *oxydulati* 1 — 5 Tropfen.

Liquor kali acetici ½ — 1½ Dr., auch 1½ — 3 Dr.

Liquor kali carbonici 5 — 20 Tropfen, auch 10 — 30 (bei Convulsion), 1 — 1½ Dr. (bei Vergiftung).

Liquor myrrhae ½ — 2 Dr.

Liquor pyro-tartaricus 10—20 Tropfen.
Liquor saponis stibiati 10—30 Tropf. (80 = 1 Dr.)
Macis 5—10 Gran.
Magnesia carbonica ½—1 Scpl.
Magnesia sulphurica depurata ½—1 Dr., abführend: ½—2 Unzen.

Magnesia usta ½—1 Scpl.
Maltum hordei einige Unzen täglich. Aufguss: 1—2 Unzen auf 1 Pfd.; Decoct: 2 Unz. mit 2 Pfd. auf 1 Pfd.
Manganum oxydatum nativum 2—10 Gran. (Salbe: 3 Drachm, auf 1 Unze Fett.)

Manna 1—2 Dr.; abführend: 2—3 Unzen.
Massa pillularum e Cynoglosso 2—8 Gran.
Millepedes 10—30 Gran. (Presssaft: 2—4 Drachm. pro die.)

Minium. Salbe: 1 Dr. auf ½ Unze Fett.
Mixtura oleoso-balsamica 10—20 Tropfen.
Mixtura pyro-tartarica 20—40 Tropfen.
Mixtura sulphurico-acida 5—10—20 Tropfen.
Morphium aceticum ⅛—¼ allmälig bis ½—1 Gran. (Klystier: ¼—½ Gran.)

Morphium muriaticum wie *aceticum.*
Morphium sulphuricum wie *aceticum.*
Moschus 2—10—20 Gran.
Myrrha 5—15 Gran.
Naphtha aceti, siehe *Aether aceticus.*
Naphtha vitrioli, siehe *Aether sulphuricus.*
Natrum aceticum ½—1 Drachm.
Natrum carbonicum acidulum ½—1 Scpl. (Lösung: 1—2 Drachm. auf 1 Pfd. Selterswasser etc.)

Natrum carbonicum crudum. Bad: 6—12 Unzen. Fussbad: 2—4 Unzen.
Natrum carbonicum depuratum 12—24 Gran.
Natrum carbonicum depurat. siccum 4—8 Gran (mit bitteren Mitteln).

Natrum chloratum, siehe *Chlorum natri.*
Natrum nitricum 15—30 Gran. (Lösung: 2—6 Dr. in 6—8 Unz. *Decoct. alth.*)
Natrum phosphoricum 1—2 Scpl.; abführend: 1—1½ Unz. (am Besten in ungesalzener Bouillon).

Natrum sulphuricum crudum. Klystier: ½ — 1 Unze mit Essig, Leinöl etc.

Natrum sulphuric. depurat. crystallis. 1 — 2 Scrupel; abführend: ½ — 2 Unzen.

Natrum sulphuricum dep. siccum ½ — 1 Scrupel.

Nuces juglandis immaturae Decoct: ½ — 1 Unze mit 9 auf 6 Unzen.

Nux moschata 5 — 10 Gran.

Nux vomica 1 — 2 Gran bis 5 Gran.

Oleum absinthii aethereum 2 — 4 Tropfen.

Oleum absinthii terebinthinatum 5 — 15 Tropfen.

Oleum amygdalarum dulcium Theelöffel-, Esslöffelweise.

Oleum amygdalarum amararum aether. ⅕ — 1 Tropf. (20 gtt. mit 3 Dr. *Spirit. vini rftiss.* 10 — 20 Tropfen.)

Oleum anethi 2 — 4 Tropfen.

Oleum animale aethereum (Dippelii) 5 — 15; in chronischen Fällen 10 — 30 Tropfen.

Oleum animale foetidum 5 — 20 Tropfen. (Klystier: 1 Scrupel.)

Oleum anisi 2 — 4 Tropfen (bei chronischen Metallvergiftungen 10 — 30 Tropfen). Klystier 5 — 15 Tropfen.

Oleum aurantiorum (corticum) 1 — 3 Tropfen (ebenso *florum*).

Oleum cacao ½ — 1 Drachm.

Oleum cajeputi 1 — 3 — 6 Tropfen.

Oleum calami 1 — 2 Tropfen.

Oleum camphoratum. Emulsion: 1½ — 3 Drachm. auf 6 Unzen.

Oleum cantharidum infusum 1 — 3 Tropfen.

Oleum carvi 2 — 4 Tropfen.

Oleum caryophyllorum 1 — 2 Tropfen.

Oleum cassiae cinnamomeae 1 — 2 Tropfen (bei Blutflüssen: 10 Tropfen mit ½ Dr. *Aeth. sulph.* — Alle Viertel- bis halbe Stunde 10 — 15 Tropfen in Wein, Thee etc.)

Oleum chamomillae coctum. Klystier: ½ — 1 Unze in Emulsion.

Oleum chamomillae simplex 1 — 3 Tropfen.

Oleum chamomillae terebinthinatum 2 — 8 Tropfen.

Oleum cinnamomi acuti ½ — 1½ Tropfen.

Oleum citri (corticis) Ol. de cedro, 2 — 4 Tropfen.

Oleum crotonis $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Tropfen. Abführend 1 — 2 Tropfen. (Klystier: 1 — 4 Tropfen.)

Oleum cubebarum 4 — 6 Tropfen.

Oleum cumini 2 — 4 Tropfen.

Oleum foeniculi 2 — 5 Tropfen.

Oleum galbani 2 — 5 Tropfen.

Oleum hyoscyami coctum 1 Scpl. — $\frac{1}{2}$ Drachm. in Emulsion. (Klystier: 1 — 4 Drachm. emulgirt.)

Oleum juniperi (baccarum) 2 — 4 Tropfen.

Oleum macidis 1 — 3 Tropfen.

Oleum majoranae 1 — 3 Tropfen ($\frac{1}{2}$ = 2 Gran).

Oleum martis per deliquium, siehe *Liquor ferri muriatici oxydati.*

Oleum menthae crisp. 1 — 3 Tropf. (desgl. *piperitae).*

Oleum millefolii 1 — 3 Tropfen.

Oleum morrhuae, jecoris aselli $\frac{1}{2}$ — 2 Esslöffel voll und mehr. (Klystier: 3 — 4 Esslöffel.)

Oleum nucistae 5 — 10 Gran.

Oleum papaveris Theelöffelweise.

Oleum petroselini 2 — 4 Tropfen.

Oleum piperis 2 — 4 Tropfen.

Oleum ricini $\frac{1}{2}$ — 1 Unze.

Oleum rorismarini 2 — 4 Tropfen.

Oleum rutae 2 — 4 Tropfen.

Oleum sabinae $\frac{1}{2}$ — 1 Tropfen, allmälig zu 1 — 2 Tropfen.

Oleum salviae 1 — 3 Tropfen.

Oleum sassafras 1 — 2 Tropfen.

Oleum sinapis aethereum $\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{6}$ Tropf. (Emulsion: 2 Tropfen auf 6 Unzen Wasser.)

Oleum succini rectificatum 5 — 10 — 20 Tropfen.

Oleum contra taeniam Chaberti täglich einige Theelöffel

Oleum tanaceti 2 — 4 Tropfen.

Oleum tartari per deliquium, siehe *Liquor kali carbonici.*

Oleum terebinthinae 5 — 15 Tropf. Bei Bandwurm: 2 — 3 Dr. (Gurgelwasser: 1 : 4. Klystier: 1 — 2 Dr.)

Oleum thymi 2 — 4 Tropfen.

Oleum valerianae 2 — 6 Tropfen.

Opium $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{2}$ — 1 — 2 — 3 Gran.

Oxymel armoraciae Unzenweise.

Oxymel Colchici 2 — 6 Drachm.

Oxymel scilliticum 1 — 4 Dr. (Mixtur: 1 Unze auf 4 Unzen.)

Oxymel simplex $\frac{1}{2}$ — 2 Unzen auf 6 Unzen. Mixtur. (Zum Getränk: 3 — 6 Unzen auf 1 Quart.)

Petroleum rectificatum 5 — 15 Tropfen. (Bei Bandwurm mehr.)

Phosphorus $\frac{1}{15}$ — $\frac{1}{8}$ Gran, allmälig bis $\frac{1}{2}$ Gr., doch täglich in Summa nicht mehr als 2 Gran. (1 — 2 Gran in Oel *(valerian., cajeput.)* 1 Scpl. und 1 Dr. *Aeth. sulphur.* und *Ol. animal. aether.* Hiervon 5 — 15 Tropfen (= $\frac{1}{30}$ — $\frac{1}{10}$ Gran.)

Piper nigrum 5 — 20 Körner.

Pix liquida, siehe *Resina pini empyreumatic. liquid.*

Pix navalis, siehe *Resina pini empyreumat. solida.*

Plumbum aceticum depur. $\frac{1}{4}$ — 1 Gran. (Umschläge: $\frac{1}{2}$ Dr. auf 1 Pfd. Wasser. Augensalbe: 2 — 10 Gran auf 2 Dr. — Klystier: 1 — 2 Gran. — Injection: 1 — 2 Gran auf 1 Unze.)

Poma aurantii immatura 1 — 2 Scrupel.

Poma colocynthidis $\frac{1}{2}$ — 2 Gr. Purgans: 4 — 10 Gr. (Decoct: 1 Dr. mit 9 Unz. auf 6 Unz. Wasser oder Bier.)

Pulpa cassiae. Abführend Drachmen- und Unzenweise.

Pulpa tamarindorum Esslöffelweise.

Pulvis aërophorus é magnesia carbonica $\frac{1}{2}$ — 1 Scpl. (12 Gran = 1 Theelöffel.)

Pulvis aërophorus e natro carbonico $\frac{1}{2}$ Dr. — 2 Scpl.

Pulvis aromaticus 5 — 15 Gran.

Pulvis Doveri, siehe *ipecacuanh. opiat.*

Pulvis glycyrrhizae compos. 1 — 2 Theelöffel.

Pulvis ipecacuanhae opiatus 9 Gran ($\frac{1}{2}$ Gr. Opium) oder einmal Abends 18 Gr. (1 Gran Opium), (9 Gran der sächsischen, 10 Gran der preussischen, 5 Gran der hannöverschen, baierischen, österreichischen Pharmacopoe — enthalten $\frac{1}{2}$ Gran Opium.)

Pulvis magnesia cum rheo 6 — 8 Gran (für ein 1jähriges Kind).

Pulvis temperans $\frac{1}{2}$ — 1 Scrupel.

Putamina nucum jugland., siehe *Cortex nuc. jugland.*

Rad. althaeae. Decoct. 1—2 Dr. mit 8 auf 6 Unz., auch ½ Unze mit 16 auf 12 Unzen.

Radix angelicae ½ Scpl. — ½ Dr. (Aufguss: ½ Unze auf 6.)

Radix aronis 10—15 Gran.

Radix armoraciae 2—4 Dr. (Aufguss: 1—2 Unz. pro die.)

Radix arnicae ½ Scpl. — ½ Drachm. (Decoct: 2 Dr. — ½ Unze mit 9 auf 6 Unzen.)

Radix artemisiae ½ Scpl. — 1 Dr. (Decoct: 1 Unze ½ Stunde lang kochen zu 1 Pfd. Colatur.)

Radix asari ½ — 2 Gran. Brechmittel: ½ — 1 Scpl. in getheilten Dosen. (Aufguss: 1—2 Scpl. auf 6 Unzen; zum Brechen: 1—2 Dr. auf 2 Unzen. — Decoct: 1 Scpl. — 1 Dr. auch 2 Dr., mit 6 auf 3 Unzen.)

Radix bardanae. Decoct: 1 Unze mit 1½ Pfd. auf 1 Pfd.

Radix belladonnae ½—2—3 Gran. (Aufguss: ½ Scpl. — ½ Drachm. auf 3 Unzen. — Klystier: 6—12 Gran infundirt.)

Radix bistortae ½—1 Scpl. (Decoct: 4—6—8 Dr. mit 9 auf 6 Unzen.)

Radix bryoniae 5—20 Gran. (Aufguss: 2—4 Dr. auf 6 Unzen.)

Radix caïncae 5—10 Gran. (Aufguss, Decoct: 2—3 Drachm. pro die.)

Radix calami 20—30 Gran. (Aufguss: 4—6 Dr. auf 6 Unzen Wasser oder Wein; Thee: 1—2 Drachm. auf 2—3 Tassen.)

Radix caricis arenariae 1—2 Unz. (Decoct: ½ Unz. von 3—4 Pfd. auf 2 Pfd.)

Radix carlinae ½—1 Scrupel.

Radix caryophyllatae ½—1 Dr. (Aufguss: 6 Dr. — 1½ Unz. auf 6—8 Unzen; Decoct: 6 Dr. — 1½ Unz. mit 1½ Pfd. auf 1 Pfd.)

Radix chinae 1—2 Unzen täglich.

Radix colchici 2—6 Gran.

Radix columbo 15—30 Gran. (Aufguss: ½—1 Unze auf 6 Unz. Decoct: ½—1 Unz. mit 8—1 auf 6 Unzen.)

Radix consolidae majoris, siehe *Rad. symphyti.*

Radix enulae, siehe *Radix helenii.*

Radix filicis maris Drachmenweise.

Radix galangae ½—1 Scpl. (Aufguss: ½ Unze auf 6 Unzen Wasser, Wein oder Weingeist.)

Radix gentianae rubrae ½ Scpl. — ½ Dr. (Decoct: ½ Unze mit 12 auf 8—9.)

Radix glycyrrhizae 1 Scpl. — ½ Drachm.

Radix graminis 2 — 4 Unzen täglich. Decoct mit 4 auf 2 Pfd.

Radix gratiolae 2—4 Gran und mehr. Als Purgans: ½—1 Scrupel.

Radix helenii 1—2 Scpl. (Decoct: ½—1 Unze mit 9 auf 6.)

Radix hellebori albi ½—1 Gran. (Decoct: 15 Gran mit Essig zur Colatur von 5 Unzen.)

Radix hellebori nigri 2—8 Gran. Drasticum: 15—30 Gran. (Aufguss: 2 Dr. — ½ Unze auf 6. Decoct: 2 Dr. — ½ Unze zur Colatur von 8 Unzen.)

Radix jalappae 3—5 Gran. Purgans: 6—10 Gran; Drasticum: ½ Dr. — 2 Scpl. in Gaben von 10—12 Gran.

Radix imperatoriae ½ Scpl. — ½ Dr. (Aufguss: ½ Unze auf 6.)

Radix ipecacuanhae ⅛ — 1 Gran. Ekelerregend: 1 — 3 Gran. Brechmittel: 15 — 20 Gran pro dosi oder ½ Dr. — 2 Scpl. in 4 Thl., alle 15 — 10 Minuten 1 Thl. (Aufguss: ½ Scpl. — 1 Drachm. auf 3—4 Unzen.)

Radix iridis Florentinae ½ Scpl. — ½ Drachm.

Radix lapathi acuti. Tisane: 1—2 Unzen mit 3—4 Pfd. auf 2 Pfd.

Radix levistici 15—20 Gran. (Aufguss: ½—1 Unze auf 6—8.)

Radix ononidis ½ — 1 Dr. (Decoct: ½—1½ Unz. mit 9—18 auf 6—12 Unzen.)

Radix paeoniae 1 Scpl. — 1 Drachm. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 Unzen; Decoct: ½ Unze auf 1 Pfd.

Radix pimpinellae 5 — 15 Gran. (Digest. Aufguss: 2—6 Drachm. auf 6 Unzen.)

Radix polygalae amarae 1—2 Scrupel. (Decoct: 1 Unze mit 12 auf 8.)

Radix polypodii 4—6 Dr. auf 6 Unzen infundirt.

Radix pyrethri ½ Scpl. — ½ Dr. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6. Decoct: ½—1 Unze mit 9 auf 6.)

Radix ratanhiae ½ Scpl. — ½ Dr. (Decoct: ½ — 1 Unze mit 12—16 auf 6—8 Unzen.)

Radix rhei 3—10 Gran. Laxans: 1 Scpl. — ½ Dr. (1 Dr. auf den Tag vertheilt). (Aufguss: 1 — 2 Dr. auf 6 Unzen.)

Radix rubiae 1 Scpl. — 1 Dr. (Decoct: 6 Dr. — 1½ Unz. mit 1 Pfd. auf ½ Pfd.)

Radix salep Scrupelweise.

Radix saponariae. Decoct: 1 Unze mit 1½—2 Pfd. auf 1 Pfd.

Radix sassaparillae 1—4 Dr. (Aufguss: ½—2 Unz. pro die, besonders kalter Aufguss: 4 Unzen mit ½ Unze *Rad. liquirit.* auf 2 Pfd. Kalkwasser, 24 St. macerirt und auf 2 Tage zu verbrauchen. Decoct: 3 Unzen mit 6 Pfd. auf 2 Pfd. oder 1 Unze mit 3 auf 2 Pfd.)

Radix scillae 1 Gran, allmälig bis 6 Gran. (Aufguss: ½ Dr. auf 6 Unzen.)

Radix senegae ½—1 Scpl. (Decoct: 2—6 Dr. mit 9 Unzen auf 6.)

Radix serpentariae virginianae ½ — 1 Scpl. (Aufguss: 4—6 Dr. auf 8 Unzen.)

Radix symphyti. Decoct: 1—1½ Unz. mit 8 auf 6 Unzen.

Radix taraxaci Decoct: 1 — 1½ Unz. mit 1½—2 Pfd. auf 16 Unzen. (Klystier: 4—6 Dr. abgekocht.)

Radix tormentillae ½—1 Scpl. (Decoct: 4—6—8 Drachm. mit 9 auf 6 Unzen.)

Radix valerianae minoris 1 Scpl.—1 Dr. (Aufguss: ½ Unze auf 6 Unzen.)

Radix vincetoxici ½—1 Scrupel.

Radix zedoariae ½—1 Scpl. (Aufguss: ½ Unz. auf 6.)

Radix zingiberis 10—15 Gran. (Aufguss: ½ Unze auf 6.)

Resina chinae praeparatae 1 Scpl. in *Mixt. sulph. acida* 20 Tropfen und Wasser 40 Tropfen gelöst.

Resina guajaci 5 — 15 Gran. (Pillen: 2½ Dr. mit 1½ Dr. Seife zu 120 Pillen.)

Resina jalappae 1 — 3 Gran. Purgans: 5—15 Gran in 3 Portionen.

Resina pini burgundica 6 — 8 dreigränige Pillen 3 Mal täglich.

Resina pini empyreumatica liquida 2 — 4 Gran bis zu 1 Scrupel.

Resina pini empyreumatica solida 4 — 20 Gran.

Saccharum aluminatum vierstündlich 2 Scrupel.

Saccharum lactis ½ — 2 Unzen täglich.

Saccharum saturni, siehe *Plumbum aceticum depuratum*.

Sagapenum depuratum 5 — 20 Gran.

Sal Seignette, siehe *Tart. natronat.*

Sal tartari, siehe *Acidum tartaricum* und *Kali carbonic. e tartaro.*

Sal Thermarum Carolinarum ½ Scpl. — ½ Dr. in Lösung.

Salicin 4 — 8 Gran, selbst auch 1 — 2 Drachm.

Sal volatile C. C., siehe *Ammonium carbonicum pyro-oleosum.*

Sapo guajacinus ½ — 1 Scpl.

Sapo jalappinus 2 — 6 Gran. Purgans: ½ — 1 Scpl. wiederholt.

Sapo medicatus 5 — 20 Gran.

Sapo stibiatus 5 — 10 Gran.

Scammonium (Halepense) 1 — 3 Gran; Drasticum: 8 — 16 Gran.

Secale cornutum 5 — 10 Gran (zur Förderung der Wehen alle ¼ — ½ Stunde).

Semen amomi 4 — 6 Gran. (Aufguss: 1 — 2 Dr. auf 6 Unzen.)

Semen anethi ½ Scpl. — ½ Dr. (Aufguss: ½ — 1 Unz.)

Semen anisi stellati ½ — 1 Scpl. (Aufguss: ½ Unze auf 6 Unzen.)

Semen anisi vulgaris ½ — 1 Scpl. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 Unzen.)

Semen avenae excorticatum 2 — 4 Dr. auf 6 Unzen Colatur.

Semen cannabis 1 Unze auf 12 — 16 Unzen.

Semen carvi ½ Scpl. — ½ Dr. (Aufguss: ½ Unze auf 6 Unzen.)

Semen cinae ½ — 1 Dr. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 4 Unzen.)

Semen coriandri 1 Scpl. — ½ Drachm. (Aufguss ½ Unze auf 6 Unzen.)

Semen foeniculi ½ Scpl. — ½ Dr. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 Unzen.)

Semen foeni graeci ½ Unze auf 3 Tassen heisses Wasser.

Semen hordei excorticatum ½ — 1½ Unze auf 1 Quart.

Semen hyoscyami 1 Scpl. — 1 Dr. auf 6 Unz. Emulsion.

Semen lini 2 Unzen mit 1½ Quart auf 1 Quart.

Semen lycopodii 1 Scpl. — 1 Dr. (Emulsion: 1 Dr. auf jede Unze Wasser; Latwerge: ½ Unze auf 3 Unzen.)

Semina papaveris ½ Unze auf 1 Pfd.; 1 — 1½ Unz. auf 8 Unzen Colatur als Emulsion.

Semen petroselini ½ Scpl. — ½ Dr. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 Unzen.)

Semen phellandrii aquatici 15 — 20 Gran. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 6 Unzen.)

Semen sabadillae 2 — 6 Gran. (Aufguss: 1 Drachm. auf 6 Unzen. Klystier: 1 Dr. leicht abgekocht.)

Semen sinapeos ½ — 1 Dr. (1 — 2 Theelöffel). (Aufguss: 1 Unze auf 6 Unzen).

Semen stramonii ½ — 2 Gran.

Semen tanaceti 1 — 2 Scrupel. (Aufguss: ½ — 1 Unze auf 3 — 6 Unzen.)

Serum lactis acidum 1 — 3 Pfd. (½ — 1 Dr. *Tart. dep.* auf 1 Pfd.)

Serum lactis aluminatum 1 — 2 Pfd. (½ — 1 Dr. Alaun auf 1 Pfd.

Serum lactis tamarindinatum 1 — 3 Pfd. (1 Unze Pulpa auf 3 Pfd. Milch.)

Solutio arsenicalis (Fowleri) 5 — 7 Tropfen (= ⅛ — ⅛ Gran.)

Species aromaticae. Aufguss: 4 — 6 Dr. auf 4 — 6 Unzen.

Species ad decoct. lignor. 1 — 2 Unzen täglich, jede Unze mit 1 — 1½ Pfd. auf die Hälfte eingekockt.

Species ad enema ½ — 2 Unzen zu einem Klystier.

Spiritus aceticо-aethereus 10 — 40 Tropf. (100 = 1 Drachm.)

Spiritus angelicae compositus 1 — 2 Theelöffel (2 Scpl. ½ — 1 Drachm.)

Spiritus anisi 1 — 2 Theelöffel.

Spiritus camphoratus 18—90 Tropf. (= 1—5 Gran Kampher).

Spiritus cochleariae ½—1 Dr.

Spiritus cochleariae comp. 20—40 Tropfen.

Spiritus C. C. rectific., siehe *Liquor kali carbonic. pyro-oleos.*

Spiritus formicarum 20—60 Tropfen.

Spiritus juniperi 1 Scpl. — 1 Dr.

Spiritus lavendulae compos. 1 Theelöffel voll.

Spiritus mastiches compositus 1—2 Scpl.

Spiritus melissae compos. Theelöffelweise.

Spiritus Mindereri, siehe *Liq. ammon. acetic.*

Spiritus muriatico-aethereus 10—30 Tropf. (90 = 1 Drachm.) (Theelöffelweise 1 Dr. auf 1 Unze Syrup.)

Spiritus nitrico-aethereus (nitri dulcis) 10—25 Tropfen (100 = 1 Dr.)

Spiritus salis ammon. aquos., siehe *Liquor ammonii carbonic.*

Spiritus salis ammon. vinos., siehe *Liquor ammonii vinosus.*

Spiritus salis dulcis, siehe *Spirit. muriatico-aethereus.*

Spiritus sulphurico-aethereus 10—30 Tropfen, auch mehr. (120 = 1 Dr.)

Spiritus sulphurico-aether. ferruginosus 10—30 Tropfen.

Spongia usta, siehe *Carbo spongiae.*

Stannum raspatum 1 Scpl. — 2 Dr.

Stibium sulphuratum nigrum 5—20 Gran.

Stipites dulcamarae ½ Scpl. — ½ Dr. (Decoct: 2—6 Drachm. mit 8 oder 16 Unzen auf 6 oder 12.)

Strobuli lupuli 5—15 Gran. (Aufguss: 6—8 Dr. auf 6 Unzen.)

Strychninum 1/16—1/12—¼ Gran. (Endermatisch ⅛—⅙ allmälig bis 2 Gran.)

Strychninum aceticum 1/16—1/12—¼ Gran. (Lösung: 1½ Gran in *Spirit. vini rectifs.* ½ Unz. Abends 3—4—allmälig 20—30 Tropfen.)

Strychninum muriaticum wie *Strychninum.*

Strychninum nitricum desgl.

Succus citri Theelöffelweise.

Succus dauci inspissatus dep. dergl.

Succus glycyrrhizae dep. Scrupelweise.

Succus juniperi inspissatus Drachmenweise. (Getränk: ½ — 1½ Unz. auf den Tag in Wasser oder Rheinwein.)

Succus nucum inspissatus Theelöffelweise.

Succus sambuci inspissatus 2 — 6 Dr.

Sulphur depuratum 5 — 10 Gran, zu Darmwirkung: ½ Scpl. — ½ Dr. 2 — 4 Mal täglich. (Salbe: 1 — 2 Dr. auf 1 Unze Fett.)

Sulphur praecipitatum 4 — 8 Gran; abführend: ½ — 1 Scrupel.

Sulphur stibiatum aurantiacum ½ — 2 Gran. (Als Lecksaft: 3 — 6 Gran auf 1 Unze Syrup; theelöffelweise. Endermatisch: 1 — 2 Gran in Salbe.)

Sulphur stibiatum ruheum ¼ — 1 Gran.

Syrupus rhei Theelöffelweise.

Tamarindi. Decoct: 1 — 2 Unzen mit 4 Pfd. auf 2 Pfd. Als Abführmittel: 1 — 2 Unzen mit 10 — 12 auf 6 — 8 Unzen.

Tanninum ⅓ — ½ — 1 — 2 Gran.

Tartarus ammoniatus ½ — 1 Dr. (Lösung: ½ — 1 Unze auf 6 Unzen *Aq. foenicul.* etc., nebst Extract oder Syrup 1 Unze.)

Tartarus boraxatus ½ — 2 Scpl. Abführung: 1 — 1½ Unz. in einige Dosen vertheilt.

Tartarus depuratus ½ — 1 Scpl. Abführung: ½ — 2 Dr. (Als Schüttelmixtur: ½ Unze mit Zucker auf 2 Pfd. Wasser.).

Tartarus ferruginosus 5 — 10 Gran. (Lösung wird dem Pulver vorgezogen.)

Tartarus natronatus ½ Scpl. — ½ Dr. Abführung: ½ — 1½ Unz. auf Portionen vertheilt.

Tartarus tartarisatus, siehe *Kali tartaricum.*

Tartarus stibiatus ⅛ — ¼ Gran. Ekelmittel: ⅙ — ½ Gran und steigend; Brechmittel: 3 — 4 Gran in getheilten Dosen. (Klystier: 3 — 6 Gr.; Salbe: 1 : 4 oder 2.)

Terra foliata tartari, siehe *Kali aceticum.*

Terra ponderosa salita, siehe *Baryta muriatica.*

Terra japonica, siehe *Catechu.*

Terebinthina 5—20 Gran. (Mixtur: 1 Dr. auf 6 Unz. Zusatz; Pillen: 2 Dr. mit Zusatz auf 120 Pillen.)

Terebinthina cocta ½ Scpl. — ½ Drachm.

Thridacium, siehe *Lactucarium*.

Tinctura absinthii ½—1 Drachm.

Tinctura absinthii composita 30—60 Tropfen.

Tinct. aconiti 25—50 Tropfen.

Tinct. aconiti aetherea 15—30 Tropfen.

Tinct. aloës 8—20 Tropfen. (Klystier: ½—1 Dr., Augenpinselwasser: ½—1 Scpl. auf 2 Drachm.)

Tinct. amara ½—1 Dr.

Tinct. ambrae 15—30 Tropfen.

Tinct. angelicae ½—1 Dr.

Tinct. antimonii Jacobi, siehe *Liquor saponis stibiat.*

Tinct. arnicae ½—1 Dr.

Tinct. aromatica 20—60 Tropfen.

Tinct. aromatica acida 20—50 Tropfen.

Tinct. asae foetidae 30—70 Tropfen.

Tinct. asae foetidae ammoniata 15—30 Tropfen.

Tinct. aurantii pomorum immaturorum ½—1 Dr.

Tinct. belladonnae 20—40 Tropfen.

Tinct. benzoës composita 15—20 Tropfen.

Tinct. Bestuscheffi, siehe *Spirit. sulph. aethereus ferruginosus.*

Tinct. calami ½—1 Dr.

Tinct. calami composita ½—1 Dr.

Tinct. cantharidum 5—10 Gran. (Mixtur: ½ Dr. mit *Syrup. alth.* 1½ Unz. Dreistündlich 1—2 Theelöffel oder: ½ Dr. auf 2 Dr. *Vin. stib.*)

Tinct. capsici annui 15—20 Tropfen.

Tinct. cardamomi 20—40 Tropfen.

Tinct. carminativa Theelöffelweise.

Tinct. caryophyllorum 20—40 Tropfen.

Tinct. cascarillae ½—1 Dr.

Tinct. castorei 20—60 Tropfen.

Tinct. castorei aetherea 10—30 Tropf. (½ Dr. auf ½ Scpl. *Ol. chamomill. citrat.* zu 15 Tropfen.)

Tinct. castorei canadensis aetherea dergl. —

Tinct. catechu 40—70 Tropfen.

Tinct. chamomillae Theelöffelweise (zu Mixturen).

Tinct. chenopodii ambrosiaci dergl.

Tinct. chinae composita ½ — 1 Dr.
Tinct. chinae simplex 40 — 80 Tropfen.
Tinct. cinnamomi 20 — 60 Tropfen. (Bei Blutung: alle 1 — ¼ Stunde 30 — 40 Tropfen.)
Tinct. colchici (e radice) 10 — 25 Tropf., *(e semine)* 15 — 60 Tropfen.
Tinct. colocynthidis 5 — 10 — 20 Tropfen in Wein. (Als Mixtur: 1 Thl. mit 2 Thl. z. B. *Tinct. asae foetid.* 2 Mal 30 Tropfen. Einreibung: 60 Tropfen in Schweineschmalz.)
Tinct. columbo ½ — 1 Dr.
Tinct. corticum aurantiorum 40 — 60 Tropfen.
Tinct. croci 20 — 60 Tropfen.
Tinct. digitalis aetherea 10 — 20 — 30 Tropfen.
Tinct. digitalis simpl. 10 — 30 Tropfen. (Mixtur: 3 Drachm. mit 1 Dr. *Tinct. scill. kalin.* zu 30 Tropfen.)
Tinct. ferri acetici aetherea 20 — 60 Tropfen.
Tinct. ferri ammoniata 20 — 60 Tropfen.
Tinct. ferri cydoniata 30 — 60 Tropfen.
Tinct. ferri muriatici 15 — 40 Tropfen.
Tinct. ferri muriatici oxydulati 15 — 40 Tropfen.
Tinct. ferri pomati 30 — 60 Tropfen.
Tinct. ferri tartarici 30 — 60 Tropfen.
Tinct. fuliginis ½ — 1 Dr.
Tinct. galangae 20 — 60 Tropfen.
Tinct. gentianae ½ — 1 Dr.
Tinct. guajaci ammoniata (volatilis) 15 — 30 Tropfen.
Tinct. guajaci ligni 30 — 70 Tropfen.
Tinct. guajaci resinae 30 — 70 Tropfen.
Tinct. helenii (enulae) ½ — 1 Dr.
Tinct. hellebori albi 4 — 8 Tropfen.
Tinct. hellebori nigri 20 — 60 Tropfen.
Tinct. hyoscyami 10 — 20 Tropf., *(seminis)* 20 — 40 Tropfen.
Tinct. jalappae (radicis) 40 — 60 Tropf., *(resinae)* 15 — 40 Tropfen.
Tinct. jodi 2 — 4 — 16 Tropfen in Schleimvehikel.
Tinct. kalina (salis tartari) 10 — 30 Tropfen.
Tinct. kino 40 — 70 Tropfen.
Tinct. lupuli (strobilorum) ½ — 1 Dr.
Tinct. macidis 20 — 60 Tropfen.

Tinct. moschi 1—2 Dr.
Tinct. myrrhae 20—40 Tropfen.
Tinct. nicotianae 20—40 Tropfen.
Tinct. nucis vomicae 12—24 Tropfen.
Tinct. opii benzoica ½ Dr. einigemal.
Tinct. opii crocata 2—4 Tropfen, 6—16 Tropfen, 16—48 Tropfen.
Tinct. opii nigra ½—1 Tropf. —2—4 Tropfen.
Tinct. opii simpl. 2—4—6—16—48 Tropfen.
Tinct. opii vinosa 2—4—16—48 Tropfen.
Tinct. pimpinellae 20—60 Tropfen.
Tinct. pini composita ½—1 Dr.
Tinct. quassiae ½—1 Dr.
Tinct. ratanhiae saccharata ½—1 Dr.
Tinct. rhei amara 1—2 Dr.
Tinct. rhei aquosa 1½—3 Dr. Abführung: 1½—2 Unzen in getheilten Dosen.
Tinct. rhei composita 1—2 Dr.
Tinct. rhei vinosa 1—2 Dr.
Tinct. sabinae 30—60 Tropfen.
Tinct. salina 20—50 Tropfen.
Tinct. scillae 12—15 allmälig bis 90 Tropfen.
Tinct. scillae kalina 10—20 bis zu 40 Tropfen.
Tinct. sennae ½ Dr., als Zusatz zu Abführung: Drachmenweise.
Tinct. serpentariae virginianae ½—1 Dr.
Tinct. stomachica Lentini ½—1 Dr.
Tinct. stramonii (seminis) 5—15—20 Tropfen.
Tinct. succini 25—50 Tropfen.
Tinct. toxicodendri 2—4 Tropfen, allmälig bis zu ½—1 Drachm.
Tinct. trifolii fibrini ½—1 Dr.
Tinct. valerianae 40—70 Tropfen.
Tinct. valerianae aetherea 10—30 Tropfen.
Tinct. valerianae ammoniata 15—30 Tropfen.
Tinct. vanillae ½—1 Dr.
Tinct. zingiberis ½—1 Dr.
Turiones pini ½—2 Unzen in Aufguss pro die.
Vanilla 4—10 Gran. (Aufguss: 2—4 Dr. auf 6 Unzen.)
Veratrinum. Endermatisch: 2 Gran auf 1 Dr. Fett,

wovon eine sehr kleine Quantität jedesmal benutzt wird. (Salbe: 4, allmälig bis 30 Gran auf 1 Unze Fett.)

Vinum colchici (e radice) 10—30 Tropf., *(e semine)* 1 Scpl. — 1 Dr.

Vinum ferruginosum 1—2 Esslöffel, allmälig mehr.

Vinum stibiatum (Huxhami) 20 Tropf. — 1 Drachm. (= $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{4}$ *Tart. stib.*)

Viscum album $\frac{1}{4}$—1 Dr. (Decoct: $\frac{1}{2}$—1 Unze mit 8 auf 6.)

Viscum quercinum desgl.

Zincum aceticum $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{2}$ Gran. (Injection: 4—5 Gran auf 2—3 Unzen.)

Zincum hydrocyanicum sine ferro $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Gran.

Zincum ferro-hydrocyanicum $\frac{1}{2}$—1 Gran.

Zincum oxydatum album (innerlich das *via humida paratum)* 1—3 Gran, allmälig zu 6—8 Gran. (Salbe: 1 Th. auf 9 Fett. Augenbähung: 1—2 Dr. auf 4 Unzen, nach *Jüngken* nur: 4—8 Gran auf 4 Unzen mit Gummischleim.)

Zincum sulphuricum $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ Gran. (Brechmittel: 5 Gran in Lösung, alle 10 Minuten.) Waschung der Augen: 4—20 Gran auf 4 Unzen. Augenpinselwasser: 2—5 Gran auf 2 Drachm. Augensalbe: 2—8 Gran gelöst in *Aq. destill.* auf 2 Dr. Fett. (Salbe: 1—2 Scpl. auf 1 Unze Fett. Waschung: 1—2 Dr. auf 10—12 Unzen.)

Druck von C. Schumann in Schneeberg.

22.A.632.
Taschenlexikon der Therapie fur1852
Countway Library BET7423
3 2044 046 013 215

22.A.632.
Taschenlexikon der Therapie fur1852
Countway Library BET7423
3 2044 046 013 215